#1

JAHRBUCH DER KUNSTHISTORISCHEN SAMMLUNGEN
DES ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES, BAND XXIII, HEFT 6.

DIE HANDSCHRIFTENSCHENKUNG PHILIPP II.

AN DEN ESCORIAL

VOM JAHRE 1576

NACH EINEM BISHER UNVERÖFFENTLICHTEN INVENTAR
DES MADRIDER PALASTARCHIVS

VON

RUDOLF BEER.

PRAG. F. TEMPSKY. — WIEN. F. TEMPSKY. — LEIPZIG. G. FREYTAG.

1903.

Das Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses wird unter Beibehaltung der bisherigen Ausstattung vom Jahre 1901 an nicht mehr in ganzen Bänden, sondern in zwanglosen Heften in den Buchhandel gelangen. Jedes dieser auch einzeln verkäuflichen Hefte wird sogleich nach seiner Fertigstellung ausgegeben werden und in der Regel eine ganze in sich abgeschlossene Abhandlung oder Urkundenpublikation enthalten; nur bei sehr kurzen Publikationen sollen deren mehrere in ein Heft vereinigt werden.

Unsere Abonnenten werden diese mit fortlaufender Seiten- und Tafelbezeichnung versehenen Hefte sofort nach ihrem Erscheinen, zugleich mit dem letzten Hefte eines Jahrganges aber Titel, Inhalt und Register des ganzen Bandes erhalten.

Der Umfang eines Jahrganges ist auf zirka 45 Druckbogen bestimmt, welcher Verminderung die schon für den XVIII. Jahrgang (XXI. Band) eingetretene und auch für die folgenden Bände festgesetzte Reduktion des Ladenpreises von früher 120 Kronen auf fortan 90 Kronen (= 90 Mark) entspricht. Dieser Ladenpreis von 90 Kronen (= 90 Mark) per Jahrgang gilt jedoch nur für die Abonnenten, beziehungsweise für die Abnehmer aller einen ganzen Band bildenden Hefte. Für den Einzelverkauf wird der entsprechend erhöhte Ladenpreis jedes Heftes bei seinem Erscheinen von Fall zu Fall festgesetzt.

Für die Jahrgänge I—XVII (Band I—XX) bleibt der frühere Ladenpreis von 120 Kronen (= 120 Mark) per Jahrgang aufrecht.

WIEN, im Januar 1901.

DIE REDAKTION

des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen
des Allerhöchsten Kaiserhauses.

$75

JAHRBUCH DER KUNSTHISTORISCHEN SAMMLUNGEN
DES ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES, BAND XXIII, HEFT 6.

DIE HANDSCHRIFTENSCHENKUNG PHILIPP II.

AN DEN ESCORIAL

VOM JAHRE 1576

NACH EINEM BISHER UNVERÖFFENTLICHTEN INVENTAR
DES MADRIDER PALASTARCHIVS

VON

RUDOLF BEER.

PRAG. F. TEMPSKY.

WIEN. F. TEMPSKY.

LEIPZIG. G. FREYTAG.

1903.

Redakteur: Dr. H. Zimmermann.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF-BUCHDRUCKER.

DIE HANDSCHRIFTENSCHENKUNG PHILIPP II.

AN DEN ESCORIAL

VOM JAHRE 1576.

NACH EINEM BISHER UNVERÖFFENTLICHTEN INVENTAR DES MADRIDER PALASTARCHIVS

VON

RUDOLF BEER.

Gleich einer Votivtafel erlesener Art wurde in der Bibliothek von San Lorenzo el Escorial Jahrhunderte hindurch eine Erinnerung an den Schöpfer der »Octava maravilla« sorgfältig gehütet. Fast alle Forscher, die sich mit der Gründungsgeschichte der berühmten Handschriften- und Büchersammlung des Escorial eingehender beschäftigten, wissen von einem Verzeichnis der von Philipp II. dem Kloster geschenkten Bücher, einem Handexemplar des Königs, zu berichten, in das dieser selbst Bemerkungen eingezeichnet hatte.

Dieses als Verzeichnis der ursprünglichen Schenkung wie als Zeugnis der persönlichen Fürsorge des Monarchen für die von ihm gestiftete Bücherei, also doppelt wertvolle Manuscript wird zuerst von Fray Joseph de Siguença in seinem Werke: Tercera parte de la historia de la órden de San Gerónimo, Madrid, Imprenta Real, 1605, libro IV, discurso 11, p. 774, erwähnt. »Grundlage und Anfang der Bibliothek des Escorial war eben die Bibliothek,« heisst es dort, »welche König Philipp II. in seinem Palast besass; es machte ihm Freude, dort oft zu lesen und die Mussestunden, die ihm seine so vielfachen und bedeutenden Beschäftigungen übrig liessen, auf das für Könige so wichtige Studium zu verwenden. Ich bewahrte ein Verzeichnis seiner Bücher auf, das wir jetzt in der Bücherei als kostbares Gut (prenda importante) besitzen; in diesem sind von des Königs eigener Hand die Bücher angezeichnet, die er uns anfangs gab, ... und auch sonst finden sich viele Bemerkungen von seiner Hand in dem Verzeichnisse. Die Zahl der Bücher beläuft sich fast auf zweitausend; in unsere Bücherei kamen mehr als tausend zweihundert; viele derselben, die alte Drucke waren, bestimmte er für die einzelnen Zellen der Mönche, andere blieben in der Bibliothek und bildeten die Grundlage und den Kern jener schönen Zahl von Bänden, die in ihr vereinigt sind.«[1]

Das Vorhandensein dieses Index bestätigen noch in demselben Jahrhundert Claudius Clemens (Musei sive bibliothecae . . . exstructio, Lugduni 1635, p. 531) sowie Francisco de los Santos (Descripcion breve etc., Madrid 1667, p. 111), dann noch später Fernando Álvarez y Martinez, Recuerdos del Escorial (Revista de Madrid, Tercera série, tom. IV [1842], p. 197).

Der Letzte, der von der kostbaren Reliquie Nachricht gab, war der um die Erforschung der spanischen Bibliotheken und Archive hochverdiente belgische Gelehrte Louis Prosper Gachard; in seinem Werke: Les bibliothèques de Madrid et de l'Escurial. Notices et extraits des manuscrits qui concernent l'histoire de Belgique, das erst 1875 in Brüssel erschien, jedoch die Ergebnisse von Forschungen enthält, die der Verfasser bereits im Jahre 1843 im Escorial unternommen hatte, wird Philipps Handkatalog folgendermaassen beschrieben (p. 659 f.):

»Dans un manuscrit de l'Escurial, in-fol., pap., rel. en veau, avec le gril sur les deux plats, et qui est marqué I X 19, est un Catálogo de los libros de la libreria de su magestad del rey don Phelipe II°, nuestro señor, distinguidos por lenguas y facultades, con al-

[1] *El fundamento y principio fué la misma librería del rey Don Felipe II, nuestro fundador, que tenía en su palacio, en que muchas vezes se holgava de leer y se entretenía el tiempo que le quedava de tantas y tan grandes ocupaciones, en exercicio tan importante á los reyes. Guardé yo un índice de sus libros, y tenémosle en la librería agora como prenda importante, en que, de su misma mano, están rayados y notados los libros que nos yva dando al principio, donde, entre otras cosas que va notando en las primeras hojas blancas, dize assí: »Los libros de mano y de mas importancia, por lo que en ellos se verá, que se embiaron á San Lorenço para que allí los tengan á gran recado en la sacristía con las cosas mas preciosas, están señalados en la márgen primera del cathálogo con esta señal O⊂⊃5;« y luego, mas abajo, dize: »Los libros que tienen mis armas en la enquadernacion, que es la que se hizo en Salamanca, tienen una raya al cabo, que atraviessa la márgen postrera.« »Los libros que se llevan á la librería de San Lorenço, que agora han de estar en la Frexneda, tienen en la primer márgen esta señal —« y assí ay otras muchas advertencias de su mano en este índice. El número de los libros es casi dos mil: truxéronse á esta librería mas de mil y docientos, que, por ser muchos dellos de impressiones antiguas, mandó se repartiessen dor las celdas de los religiosos, y otros se quedaron en la librería, para dar cimiento y servir como de nidal á tan feliz número como en ella se ha juntado.*

gunas advertencias de su propria mano; de los quales los mas ó todos están en esta libreria de S. Lorenzo el Real.«

Gachard schöpfte diese Mittheilung nicht aus zweiter Hand. Er hat den Katalog Philipp II. selbst gesehen und benützt, wie seine Auszüge, auf die wir noch zurückkommen, beweisen.

Seither aber ist das kostbare Verzeichnis verschollen.

Charles Graux, dem wir eine meisterhafte Studie über die griechischen Handschriften des Klosters: Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial, Episode de l'Histoire de la renaissance des lettres en Espagne, Paris 1880, verdanken, brachte als erster die Nachricht, dass der seinerzeit vom Platze ausgehobene Codex nunmehr verschwunden sei. Alle Bemühungen, die Graux selbst und der damalige Bibliothekar, Felix Rozánski, aufwendeten, um die Handschrift zu finden, blieben erfolglos: »Il n'est permis de conserver aucun espoir que ce document, d'une haute importance à plus d'un titre, puisse exister aujourd'hui dans la bibliothèque du monastère de Saint-Laurent« (a. a. O. 161). Graux musste diesen Verlust umso mehr bedauern, als er sich durch einen kleinen Irrthum selbst den Weg verschlossen hatte, für dieses kostbare Document einen Ersatz zu finden. Dem trefflichen Gelehrten ist es allerdings nicht entgangen, dass in einem dem »Libro de memorias deste monasterio de S. Lorenzo el Real« einverleibten Bericht über die »Entrega de la libreria real«, der uns gleich beschäftigen wird, von einem »Catálogo« die Rede ist, den der Secretär Philipp II., Antonio Gracian, vor welchem die Uebergabe vollzogen wurde, überbrachte. Graux trug kein Bedenken, diesen »Catálogo« mit dem Handexemplar Philipp II. zu identificieren: Le père Siguença avait sous les yeux ce catalogue de la bibliothèque de Philippe II, que Gracian, comme il est rapporté dans le Libro de memorias, avait remis aux religieux avec les livres eux-mêmes« (146), und: »Ce catalogue a été mentionné pour la première fois par frère Jean de Saint-Jérôme« (dieser gilt als Verfasser der Memorias) »celui même aux mains de qui il fut confié en sortant de celles du secrétaire Gracian« (155).

Bei dieser Identificierung hat Graux einen Umstand unbeachtet gelassen, der ihn vor einer solchen hätte warnen müssen. Assistierte der königliche Secretär bei der Uebernahme von Büchern, die Philipp II. gestiftet hatte, und brachte er zu diesem Zwecke einen Katalog mit, so bezog sich dieser sicherlich nur auf die wirklich übergebenen Bücher und auf keine anderen. Siguença berichtet aber ausdrücklich von dem Handexemplare Philipp II., dass dieses etwa zweitausend Bücher verzeichne, von denen mehr als zwölfhundert an den Escorial kamen. Der König bezeichnete in demselben die Bücher, »que nos yva dando«, *d. h. »die er uns nach und nach zukommen liess«; wir sehen, es war ein dem persönlichen Gebrauch des Königs dienendes Verzeichnis, von dem sich ein officieller Uebergabskatalog naturgemäss unterscheiden musste.*

Sieht man aber von diesem Umstande ab, so ist der eben gekennzeichnete Irrthum umso leichter verzeihlich, als Graux bei Abfassung seines Werkes eine die Uebergabsinstrumente betreffende Notiz, welche die ganze Frage entscheidet, unbekannt geblieben war.

In einem der von mir in diesem Jahrbuche, Bd. XIX, CXVIIff. veröffentlichen Inventare aus dem Archivo del Palacio zu Madrid findet sich (S. CXLVI, Nr. 1787) folgende Angabe: »Cinco libros, escritos de mano, en papel, de entregas, que se han hecho al prior y diputados del monasterio de San Lorenzo de cosas, que su magestad les ha mandado para el servicio de la iglesia, coro y sacristia del dicho monasterio; el uno de ellos es de solo la libreria«.

Diese Notiz hellt in wünschenswerther Weise die noch dunklen Punkte des mehrerwähnten, die Uebergabe betreffenden Berichtes auf, den wir hier im Wortlaut[1] *folgen lassen:*

Entrega de la libreria real.

En 26 dias del mes de junio del dicho año de 1575, por mandado del rey don Filipe, nuestro señor, entregó Hernando de Birbiesca, guardajoyas de su magestad, á nuestro padre prior, fray Julian de Tricio, y á los padres diputados del dicho monasterio, que fueron fray Alonso de Sevilla, vicario, y fray Antonio Joan y fray Joan de Baeza y fray Joan de San Hierónimo, el predicador, la librería real de su magestad en que habia cuatro mill cuerpos de libros, todos ó los mas originales y esquisitos, de hebreo, griego y latin, y en castellano, toscano, portugués y valenciano, de todas facultades, como se verá por el catálogo que entregó Antonio Gracian, secretario de su magestad, por ante quien se hizo la dicha entrega. Y tenia cargo en este tiempo de la dicha librería fray Joan des San Hierónimo, profeso del dicho monesterio, el cual, por el órden que le habia dado el padre fray Hernando de Ciudad Real, prior pasado, la puso en el concierto que al presente estaba.

Es ist, wenn man die beiden eben mitgetheilten Texte miteinander vergleicht, völlig klar, dass der Bericht über die Entrega nicht von dem Handexemplar Philipp II. sondern von einem ad hoc hergestellten Uebergabsverzeichnis spricht; ist auch ersteres verloren, so bleibt doch für die Vermuthung Raum, dass sich ein Exemplar des letzteren erhalten habe.

Dies ist denn auch thatsächlich der Fall.

Unter der Signatur »Sección 8ª = San Lorenzo, Legajo 1º«, *wird im Archivo del Palacio zu Madrid der Act über die Schenkung Philipp II. an den Escorial aufbewahrt und führt folgenden Titel:* »Inventario de reliquias, cuadros, ornamentos del culto, libros y otros varios obgetos que fueron entregados para su custodia á los diputados del monasterio de San Lorenzo el Real por Hernando de Briviesca, guardajoyas de su magestad . . . 30 de Abril de 1576« (*Rückentitel:* Relicario y Biblioteca).

Auf Folio 74—155' sind die Handschriften verzeichnet (nur ein verschwindend kleiner Theil der Angaben bezieht sich auf Drucke). Ich habe diesen Katalog im Jahre 1887 von einem erfahrenen Paläographen, Herrn Marcelino Gutierrez, abschreiben lassen und diese Copie der nachfolgenden Publication zugrunde gelegt. Eine selbständige Behandlung dieses Theiles bedarf wohl kaum der Rechtfertigung. Sowohl aus der früher mitgetheilten Inventarsnotiz als auch insbesondere aus dem Bericht über die Entrega geht hervor, dass der Katalog der Bibliothek als selbständiger Uebergabsact betrachtet wurde. Jeder Zweifel an dieser Thatsache

[1] *Nach dem Abdruck in der Colección de documentos inéditos para la historia de España VII (1845), 142. Der Wiederabdruck von Graux, Essai 143, Anm. 2, bietet nur unerhebliche Varianten.*

muss aber schwinden, wenn man die unser Verzeichnis einleitenden Urkunden berücksichtigt, die ich gleichfalls abschreiben liess und an die Spitze der Katalogpublication stelle. Haben wir doch hier nichts Geringeres vor uns als eine speciell die Uebergabe der Bücherei betreffende Cedula (Handschreiben) des Königs (in dem Original auch eigenhändig von Philipp unterzeichnet) sowie eine amtliche Einbegleitung dieser Cedula, die in mehrfacher Beziehung, namentlich im Vergleich mit dem oft erwähnten Entregabericht, aufschlussreich erscheint.

Schon eine flüchtige Durchsicht der beiden Texte zeigt, dass sie sich im wesentlichen auf ein und dieselbe Action beziehen. Hier wie dort erscheint Hernando de Briviesca, Schatzmeister Philipp II., vor dem Prior des Escorialklosters Fray Julian und einigen Abgeordneten desselben Convents, um im Auftrage des Königs dessen Bibliothek dem Kloster zu übergeben; hier wie dort ist es der Secretär des Königs, Antonio Gracian, der bei der Uebergabe interveniert, die auf Grund eines »Catalogs« der Bücher erfolgt.

Bei der Genauigkeit, ja Umständlichkeit, mit der alle im Auftrage Philipp II. ausgefertigten Urkunden redigiert sind, darf es nicht überraschen, dass die hier zum ersten Male mitgetheilten, den Katalog einleitenden Texte zahlreiche Einzelheiten künden, die in dem bezüglichen Bericht der Memorias fehlen. Hernando de Briviesca überbringt gelegentlich der Uebergabe ein Handschreiben des Königs und ersucht den Lucas Gracian Dantisco, »Diener Seiner Majestät, seinen Schreiber und öffentlichen Notar«, dasselbe vor dem Prior und den Abgeordneten des Convents zu verlesen.

Das Schreiben ist an Hernando de Briviesca gerichtet. Dieser wird von Philipp II. daran erinnert, dass er auf königlichen Befehl bereits die für das Kloster bestimmten Reliquien, Kirchengeräthe, Weisswäsche, Wand- und Fussteppiche, Altaraufsätze, Gemälde, Kelche, Custodien, Gold- und Silbergeräthe, Chor- und Sacristeibücher sowie alle übrigen Dinge übergeben habe, »die in dem Uebergabsacte enthalten sind, den wir von Antonio Gracian, unserem Secretär, haben ausfertigen lassen«. In gleicher Weise wünscht nun Philipp, dass die Uebergabe der Bücher erfolge, »die wir hinbringen liessen und die sich in dem genannten Kloster befinden«. Derselbe Vorgang sei auch bei jenen Büchern und sonstigen Objecten, welche der König in Hinkunft dem Kloster widmen wolle, zu beobachten.

Nach Verlesung dieses Schreibens durch den Notar erklärt sich Hernando de Briviesca im Sinne des königlichen Auftrages zur Uebergabe der für die Klosterbibliothek bestimmten Bücher, »die zu verschiedenen Zeitpunkten und jetzt gebracht worden waren«, bereit. Die Uebernahme hat por inventario publico *zu erfolgen. Prior und Delegierte sind gewillt, dem Befehle des Königs zu gehorchen und »auf Grund des erwähnten Inventars« die Bücher, die ihnen Briviesca im Namen Seiner Majestät übergeben würde, entgegenzunehmen. Da aber die erwähnten Werke eines nach dem anderen vorgenommen und verificiert werden müssten und dies nicht gut von Seite des Priors und der Abgeordneten geschehen könne, bestimmen sie an ihrerstatt den Padre Fray Juan de S. Hieronymo, der dies in ihrem Namen besorgen und die Bücher an der Hand des Inventars und Katalogs derselben, der angefertigt vorliegt, übernehmen und verificieren sollte.*

Hernando de Briviesca war damit einverstanden und begab sich mit Fray Juan und dem protokollführenden Schreiber und den Zeugen »sofort« in den Saal, der »gegenwärtig als Bibliotheksraum des Klosters dient, wo sich alle erwähnten, weiter unten verzeichneten Bücher befanden; Fray Juan und ich, der erwähnte Schreiber, nahmen die Bücher eines nach dem anderen und jedes für sich vor und verificierten sie, wie sie in dem oben erwähnten Katalog beschrieben waren«.

Dass der in dem einleitenden Texte erwähnte und diesem folgende Katalog ein im Auftrage Philipp II. angefertigtes und speciell der Verificierung der Uebergabe dienendes notarielles Instrument war, ist durch diese unzweideutigen Hinweise ausser Frage gestellt. Welches Verhältnis besteht aber zwischen diesem Uebergabsinstrument und dem Handkatalog Philipp II.? War ersteres vielleicht nur eine Abschrift des Originals, das in Philipp II. Besitz verblieb? Man könnte dies im ersten Augenblick vermuthen, ja es liegen bestimmte Angaben vor, die eine solche Annahme zu bestätigen scheinen und auch Graux offenbar zur Identificierung der beiden Exemplare verleitet haben.

Wie wir sahen, enthielt Philipps Handkatalog die Bücher »distinguidas por lenguas y facultades«*; die Libreria Philipp II. enthielt Bücher* »de hebreo, griego y latin, y en castellano, toscano, portugues y valenciano«*. Die letztere Angabe, die sich auf das Uebergabsinstrument bezieht, entspricht auch ungefähr der Anordnung der Handschriften nach Sprachen, welche in diesem beobachtet wird.*

Ob sich dieselbe Eintheilung, genauer gesagt, dieselbe Abfolge der Gruppen auch in Philipps Handexemplar fand, ist mehr als zweifelhaft. Es enthielt, wie Gachard (a. a. O.) berichtet, 115 Blätter, die den 81 Blättern unseres Verzeichnisses zu entsprechen hätten. Dieses enthält nun auf den ersten 28 Blättern die lateinischen Handschriften, von da an bis Blatt 55: die griechischen, Blatt 55, 56: die hebräischen, 56—69: die castilianischen, 70: die portugiesischen, valencianischen und catalanischen, 71, 72: die italienischen, 72—75: die französischen, 75: die deutschen, 75—79: die arabischen, 79, 80: die chinesischen, türkischen und persischen Manuscripte.

Mit dieser Eintheilung sind nun die Auszüge Gachards aus Philipps Handexemplar, die er in dankenswerther Weise stets mit genauer Angabe der Folien versah, zu vergleichen:

Fol. 39 v°: Une Chronique française de Charles-Quint, depuis qu'il fut juré par les grands de Castille.
Fol. 40: Un Froissart, en français.
Fol. eod.: Un Froissart, traduit en castillan par le secrétaire Diego Gracian.
Fol. 45 v°: Guerra en Flándes y justicia que hizo el duque de Alba de los condes de Agamon y Hornos en Bruselas.
Fol. 53 v°: Jacques de Guyse, Histoire de Hainaut, en français.
Fol. eod.: Illustrations de la Gaule Belgique par Le Maire, avec deux dessins d'Albert Durer.
Fol. 66: Molinet, Histoire de France.

Fol. 66 v°: Monstrelet, Continuation de l'Histoire de Froissart.
Fol. 103 v°: Historia Bélgica, en francés, pergamino.
Fol. eod.: Historia de la guerra y paz en tiempo del duque Phelippe, en francés.
Fol. eod.: Historia del duque Cárlos, en francés.

Die an erster Stelle von Gachard genannte Handschrift findet sich in unserem Katalog richtig in die entsprechende Abtheilung: »Historia en francés« *eingetheilt und erscheint in unserer Ausgabe unter Nr. 212, 47:* El viage que el emperador Carlos Quinto hizo á Castilla año de 1517.

Die Identificierung ist wichtig; denn wenn auch Gachard frei übersetzt haben mochte, so sieht man doch deutlich, dass das Manuscript in Philipps Handkatalog anders beschrieben gewesen sein muss als in unserem Inventar.

Folio 66 des Handexemplars, also mehr als 20 Blätter später, war Molinet, Histoire de France, und Monstrelet, Continuation de l'Histoire de Froissart, verzeichnet. Diese Manuscripte sind in unserem Inventar wieder ganz richtig in dieselbe, eben erwähnte Gruppe eingetheilt (212, 13ff.) und durch unser Inventar erfahren wir erst, dass das handschriftliche Exemplar von Molinets Chroniques zwei Bände umfasste. Die von Gachard zuletzt verzeichneten beiden Handschriften, die er auf Folio 103 verso, also schon gegen Ende des 115 Blätter starken Handkatalogs Philipp II. fand, sucht man in unserem Inventar, das übrigens in den letzten Theilen fast nur orientalische Handschriften anführt, vergebens.[1] *Weitere Nachforschungen über die in Gachards Liste erscheinenden Handschriften sind freilich sehr erschwert, weil sie sämmtlich verschollen zu sein scheinen: »Je n'ai retrouvé«, bemerkt er, »aucun de ces manuscrits dans le Catalogue de Bayer et dans ses suppléments.« Auf so dürftiges Material sich auch die Vergleichung der beiden ältesten grossen Kataloge der Escorial-Handschriften aufbaut, so ergeben sich daraus doch mit ziemlicher Sicherheit einige Schlussfolgerungen: 1. Die Beschreibung der einzelnen Handschriften war in beiden Exemplaren durchaus nicht die gleiche; 2. die Abfolge der einzelnen Gruppen differierte; 3. Philipps Handexemplar verzeichnete Manuscripte, welche das Uebergabsinventar nicht anführt, die also nicht oder wenigstens 1576 noch nicht in den Escorial gekommen waren.*

Der in dem letzterwähnten Punkt gebotene Hinweis gibt uns Veranlassung, der Frage betreffs des Transportes der Bücher aus der Bibliothek Philipp II. nach dem Escorial und der hierauf bezüglichen Angaben des Entregaberichtes einer- und der Inventareinleitung andererseits nahezutreten.

Was den Sachverhalt selbst betrifft, so stimmen, wie wir sahen, der Text der Entrega und der Inventarsurkunden im wesentlichen überein. Ein auffallender Unterschied ergibt sich aber in den Datierungen der Uebergabe.

Der Entregabericht in den Memorias erklärt ausdrücklich: am 26. Juni des Jahres 1575 übergab Hernando de Briviesca Prior und Abgeordneten des Klosters die Bibliothek Seiner Majestät. Dieses Datum ist als unbedingt glaubwürdig angenommen worden und auch die gründlichsten Forscher, die über die Geschichte der Escorial-Bibliothek arbeiteten, wie Gachard und Graux, haben nicht den leisesten Zweifel an der Richtigkeit desselben geäussert. Das weiter unten mitgetheilte Handschreiben Philipp II., welches die Uebergabe der Bibliothek anordnet, enthält aber das Datum: S. Lorenzo el Real, 30. April 1576; die Verlesung dieses Handschreibens und die effective Uebergabe erfolgte, wie ausdrücklich an der Spitze der leitenden Urkunden angeführt wird, in S. Lorenzo am 2. Mai desselben Jahres.

Stünde für ein und dieselbe Thatsache Datum und Datum schlechthin gegenüber, so müsste selbstverständlich das der Uebergabsurkunden gegenüber jenem der Memorias den Vorzug verdienen. Ein königliches Handschreiben, das Philipps Signatur trägt, und eine officielle Notaraufnahme werden nicht falsch datiert. Die Memorias dagegen, Berichte, welche die Jahre 1561 bis 1592 umspannen, sind aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unmittelbar nach den dort geschilderten Ereignissen geschrieben; in der That haben sich kleine Irrthümer in den Datierungen eingeschlichen.[1]

Gleichwohl braucht das Datum der »Entrega«, falls der Text nur in entsprechendem Sinne interpretiert wird, nicht unbedingt falsch zu sein. Sagt er ja bloss, dass Briviesca am 26. Juni 1575 die Bibliothek Philipp II. »überbrachte« (entregó), nicht aber, dass an jenem Tage Prior und Abgeordnete, vielmehr, an ihrerstatt, Juan de S. Hierónymo, den Act der officiellen Uebernahme, d. h. jenes »ver y reconoscer« *vollzogen, von dem in der einleitenden Urkunde wiederholt die Rede ist. Bei dieser Interpretation schwindet die Schwierigkeit, welche die gekennzeichnete Verschiedenheit der Datierung zu bieten scheint, und wir haben umso weniger Anlass, den Memorias zu misstrauen, als sie die Datierung der Cedula Philipp II.: »S. Lorenzo, 30. April 1576« in willkommener Weise erläutern. Der König war nämlich, wie in den Memorias, p. 163f., zu lesen ist, am 7. März 1576 nach dem Escorial gekommen,* »á tomar la ceniza en este su monesterio«, *und war nach der Fastenzeit am 13. April wieder nach Madrid gereist, um dort an den Feierlichkeiten der Semana santa theilzunehmen.*

Dass ein beträchtlicher Bestandtheil der Bibliothek Philipp II., von seinem eigenen Schatzmeister nach dem Escorial gebracht, dort fast ein volles Jahr liegen musste, bis der König die Schenkung officiell vollzog, entsprach durchaus der oft beklagten Bedächtigkeit, mit welcher der »rey prudente« längst von ihm selbst getroffene und auch durchgeführte Anordnungen endlich ratificierte.

Die hier gebotene Lösung der Schwierigkeit, welche die genannten divergierenden Daten bereiten, bezieht sich aber noch auf etwas mehr als auf eine formelle Verschiedenheit des Entregaberichts und der einleitenden Urkunden; sie betrifft direct die Frage nach Bedeutung und Umfang unseres Inventars mit Rücksicht auf den Gesammtvorrath der von Philipp II. dem Escorial geschenkten Handschriften.

Repräsentierten die Manuscripte, die von Briviesca am 26. Juni 1575 auf Befehl Philipp II. nach dem Escorial gebracht und von den Geistlichen am 2. Mai des folgenden Jahres officiell übernommen worden waren, den Gesammtbestand der von Philipp II. dem Kloster

1 *Vgl. aber Nr. 103 der später mitzutheilenden Serojasliste.*

1 *Die Schlacht bei Lepanto fiel auf den 7., nicht auf den 8. October 1571, wie p. 80 zu lesen ist; die Tochter Karl V. Johanna starb am 7., nicht am 8. September 1573.*

bis dahin geschenkten und in dem von uns veröffentlichten Inventar verzeichneten Handschriften?

Waren etwa bereits vor dem 26. Juni 1575 Handschriften von Philipp an den Escorial gesendet worden?

Wir sind in der Lage, zunächst diese zweite Frage ganz bestimmt, und zwar in bejahendem Sinne, zu beantworten.

Ueber den Zeitpunkt, da die ersten Handschriften aus der Sammlung des Königs nach dem Escorial kamen, wusste auch Graux, der das einschlägige Material so vollständig wie niemand vor ihm beherrschte, keine bestimmten Angaben vorzulegen. Bezüglich der Notiz, welche Hänel, Catalogi, col. 924, und Valentinelli, Delle biblioteche della Spagna (Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Cl. XXXIII [1859], S. 67) über den berühmten, jetzt im Reliquien-Camarin des Escorial aufbewahrten Codex mit Augustins De baptismo parvulorum (saec. VI) mittheilten: »Transmittebatur ad coenobium Escurialense iussu Philippi II. a. MDLXV«, bemerkt er (Essai, p. 149): »Il manque un X dans cette dernière date,« hat aber mit dieser Behauptung Unrecht.

In der Handschrift K. I. 19 des Escorial finden sich von Fol. 91 an Inventare von Büchern, die während der Jahre 1565 bis 1567 in das Kloster geschafft worden waren, unter diesen eine »Memoria de los libros que se enviaron á S. Lorenzo el Real en noviembre del año 1566 y el numero de los cuerpos que tiene cada uno« *(fol. 61' f.). In dieser heisst es:*

Para guardar con las cossas de mas ymportancia se enbiaron los quatro libros que se siguen:

√ Los quatro evangelios en pergamino con letras de oro, que mandó escribir el enperador Enrique, en un cuerpo 1

√ El Apocalipsis, de mano, yluminado, en pergamino, en un cuerpo 1

√ San Agustin de baptismo parvulorum, escrito de su mano, en un cuerpo 1

√ Los evangelios en griego que se leyan en la iglesia griega. Fueron de S. Juan Grisostomo y parecen ser escritos de su mano; en un cuerpo 1

Die vier hier genannten Handschriften, Cimelien allerersten Ranges, über welche bereits eine reiche Literatur vorhanden ist,[1] *wurden also schon im November 1566, dreieinhalb Jahre, nachdem der erste Stein zum Klosterbau gelegt worden war, nach dem Escorial gesendet. Zu Beginn des Jahres 1570 waren dort schon ziemlich umfangreiche Bücherschätze vereinigt; denn in dem Notariatsacte, der über die Inventarsaufnahme der Bücher des verstorbenen Páez de Castro im April jenes Jahres ausgefertigt wurde, heisst es ausdrücklich:* »el dicho Ambrosio de Morales, dixo en general que se han hallado muchos libros que authorizarán la dicha real librería *(im Escorial)* y la harán muy ynsigne, . . . y en la librería del real monesterio de San Lorenço ya comiença á aver harto desto *(d. h. »schon recht viele solcher Bücher«)* por lo que su magestad ha mandado recoger«. *Und ferner:* Si yo tuviera acá la lista de los libros que ya ay en San Lorenço, pudiera me governar mejor en esto.[1]

Das Vorhandensein eines Katalogs der Escorialbücher wird im Jahre 1573 ausdrücklich bestätigt und noch in demselben Jahre sendete Antonio Augustin seinen Copisten Andreas Darmarius nach dem Escorial, um dort eine griechische Handschrift, und zwar den berühmten, aus der Bibliothek des Páez de Castro stammenden Codex »De legationibus« (in unserem Inventar 156, 2) abzuschreiben.[2] *Interessant ist die bereits von E. Miller, Catalogue des Manuscrits grecs de la Bibliothèque de l'Escurial, Paris 1848, p. 494, aus einer Polyaen-Handschrift des Escorial (Ω. IV. 21) mitgetheilte Notiz, nach welcher derselbe Andreas Darmarius im Auftrage des Antonio Augustin diese Handschrift* ἐν τῇ μόνῃ τοῦ ἁγίου Λαυρεντίου τοῦ Σκοριαλλίου . . . ἐν τῷ ἔτει ͵αφοδʹ, μαρτίου λʹ, *d. h. zu S. Lorenzo selbst am 30. März 1574 vollendete.*

Diese leicht zu vermehrenden Nachrichten bezeugen sämmtlich, dass geraume Zeit vor dem 26. Juni 1575, an welchem Tage Briviesca »die Bücherei Seiner Majestät überbrachte«, wie es in den Memorias heisst, sich schon eine stattliche Anzahl von Handschriften in dem Escorial oder in dem benachbarten provisorischen Sammelort zu Fresneda[3] *befand; sie sind übrigens nichts Anderes als Bestätigungen dessen, was die Inventarsurkunden ausdrücklich erwähnen. Heisst es doch dort, — worauf schon aufmerksam gemacht wurde — dass Briviesca die Bücher übergeben wolle* »que para la libreria desta cassa y para las çeldas de los religiosos delle se havian traydo en diversas vezes y se trayan al presente«.

Inwieweit unser Inventar die Handschriftenbestände, die »en diversas vezes« *bis zum Jahre 1575 in den Escorial kamen, wiederspiegelt, wird noch später bei Behandlung der von Philipp II. bis zu jenem Zeitpunkte erworbenen Manuscriptensammlungen und einzelnen Handschriften zu untersuchen sein. Hier, wo wir das Inventar einfach auf seine Vollständigkeit hin prüfen, möge ein Nachweis genügen.*

Die vier in dem kleinen, früher mitgetheilten Verzeichnisse angeführten Cimelien finden sich in unserem Inventar nicht.

Wenn sie auch gewiss zu den von Philipp II. in seinem Handexemplar mit einem besonderen Zeichen versehenen »libros de mano y de mas importancia« *gehörten,* »que se embiaron à San Lorenço para que allí los tengan á gran recado en la sacristía con las cosas mas preciosas«,[4] *d. h. also eine besondere Aufbewahrungsstätte fanden, so ändert dieser Umstand nichts an der eben gekennzeichneten Thatsache, dass unser Inventar den Gesammtbestand der bis 1575 in den Escorial gelangten Handschriften nicht vollständig verzeichnet. Da*

---

1 *Ich führe hier nur jene Arbeiten jüngeren Datums an, in denen die früheren Beschreibungen verwerthet sind:*

1. »Los quatro evangelios«, bekannt unter dem Namen »Codex aureus evangeliorum«: 1. Ewald Paul, Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879 (Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI [1881], 283f). 2. El Apocalipsis: Durrieu Paul, Un manuscrit à miniatures de la maison de Savoie à la Bibliothèque de l'Escurial (Chronique des arts 1895, 135—137); Vesme Alessandro und Carta Francesco: I miniatori dell' Apocalisse dell' Escuriale (L' Arte IV [1901], 35 ff.). 3. San Augustin: Ewald Paulus et Loewe Gustavus, Exempla scripturae Visigoticae, Heidelbergae 1883. Erläuterungen zu Tafel I—III, die Schriftproben aus diesem Codex enthalten. 4. Los evangelios en griego: Graux, Essai 148 f.

---

1 *Graux, Essai 431 f.*

2 *Vgl. Graux, a. a. O., 144 f.*

3 *Graux, a. a. O., 146 f.*

4 *Vgl. den eingangs mitgetheilten Bericht des Fray Joseph de Siguenza.*

das Inventar auch keine Nachträge enthält, so gibt es natürlich auch keine Kunde von dem nach dem gedachten Zeitpunkt von Philipp II. dem Escorial überwiesenen Sammlungen. Es fehlen, um zwei zeitlich weit auseinanderliegende Acquisitionen zu nennen, die Bücher des gelehrten Staatsmannes Don Diego Hurtado de Mendoza, die um die Mitte des Jahres 1576 in die Escorial-Bibliothek gebracht wurden und, wie man weiss, den Bestand derselben an griechischen Handschriften ausserordentlich bereicherten; es fehlt jener Theil der — namentlich viele altcastilianische Texte enthaltenden — Handschriften der Königin Isabella der Katholischen, welcher erst 1591 auf Befehl Philipp II. in den Escorial transportiert wurde.

Diese Feststellung ist für die Charakterisierung unseres Inventars wichtig: es enthält, wie schon der Titel unserer Publication anzeigt, die Handschriften (und wenig zahlreichen Drucke), deren Schenkung an den Escorial Philipp II. am 30. April 1576 ratificierte, nicht mehr — aber auch nicht weniger. Dieses »nicht weniger« darf uns mit aufrichtiger Freude erfüllen. Der Katalog führt mehr als eintausendachthundert Handschriften auf und dürfte, so viele Kataloge aus dem Mittelalter und aus der Renaissance uns auch in jüngster Zeit bekannt wurden, schon mit Rücksicht auf diese Zahl ganz besondere Aufmerksamkeit für sich beanspruchen.

Auch abgesehen von der Bedeutung, die ihm als »altem«, ja als primärem Verzeichnis einer der kostbarsten Büchersammlungen der Welt innewohnt, weckt er noch ein anderes, man möchte fast sagen actuelles Interesse.

Es existiert bis heute kein Gesammtverzeichnis der im Escorial aufbewahrten Handschriften. Sich hierüber allzusehr ereifern, heisst den Splitter im Auge des Nächsten sehen. Unter den grössten Bibliotheken Europas befinden sich nur sehr wenige, die sich des Besitzes einer einheitlich gearbeiteten Katalogpublication über ihre gesammten Handschriftenbestände rühmen können. Was man jedoch mit Recht beklagt, ist der leidige Umstand, dass den seit geraumer Zeit publicierten, ziemlich brauchbaren Verzeichnissen über die Escorialbestände an griechischen und orientalischen Handschriften auch heute noch nicht ähnliche Verzeichnisse der lateinischen und neusprachlichen Codices an die Seite gestellt wurden. Ganz ernst zu nehmende Versuche, diese klaffende Lücke zu schliessen, wurden vielleicht ein Dutzendmal unternommen, es ist aber bei diesen Versuchen geblieben.[1]

So bietet denn in der That unser Verzeichnis trotz erheblicher Mängel und trotz des bereits erwähnten Umstandes, dass in ihm wichtige, nach 1576 der Escorialbibliothek einverleibte Bestände fehlen, ein ziemlich anschauliches Bild von dem Gesammtvorrathe der berühmten Handschriftenbibliothek; es ist überhaupt das erste zusammenfassende Verzeichnis der verschiedenen Bestände, das hiemit der Oeffentlichkeit übergeben wird.

Zudem darf — auch abgesehen von dem Umstande, dass wir an Handschriftenbeschreibungen jener Zeit nicht den Maassstab heutiger Kritik und Methode legen, — zugestanden werden, dass unser Verzeichnis in nicht wenigen Fällen recht genaue, manchmal sogar genauere Angaben liefert als spätere gedruckte Kataloge. Ja, wir besitzen aus alter Zeit ein merkwürdiges Zeugnis dafür, dass das vorliegende Inventar (oder ein Duplum desselben) thatsächlich bei wissenschaftlichen Forschungen benutzt wurde. Von allen, die bisher über die früheren Katalogisierungsarbeiten im Escorial berichteten, blieb eine freilich etwas versteckte Mittheilung des allkundigen Nicolás Antonio unbeachtet, die man in der Anmerkung zu Nr. 41 der Entrega 123 vollinhaltlich wiedergegeben findet. Antonio berichtet (Bibliotheca Hispana vetus II, 51), dass in den Scheden eines gewissen »Laurentii Cocci Umbri« Nachricht von einer Handschrift der Historia Catholica des Rodericus Toletanus enthalten sei, welche der genannte Forscher »in catalogo regiae bibliothecae D. Laurentii in Escuriali confecto anno MDLXXVI« verzeichnet gefunden habe. Die Handschrift sei in der Abtheilung des Katalogs: »Historici mss. Lat. in folio, scriptione veteri, Nr. 123« enthalten. Nun findet sich die betreffende Handschrift wirklich in der nämlichen Abtheilung 123 unseres Katalogs und ihr Titel wird in der erwähnten Notiz genau in derselben Form angegeben, wie er sich auch in unserem Inventar findet. Man sieht also, das Verzeichnis, ursprünglich nur als notarielles Uebergabsinstrument gedacht, wurde wirklich bei literarischen Arbeiten zu Rathe gezogen; dass Nicolás Antonio, ein Quellenkenner ersten Ranges, auf jene Scheden zurückgreifen musste, beweist allerdings, dass ihm das Verzeichnis von 1576 nicht mehr erreichbar war. Andere Kataloge waren an seine Stelle getreten; diese jüngeren Handschriftenaufnahmen sind jedoch vielfach, wie man heute nachweisen kann, von der primitiven aus dem Jahre 1576 abhängig. Das lässt sich bei Beschreibungen aus fast allen Abschnitten, insbesondere aber bei den griechischen Handschriften, erkennen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass sich verschiedene Fehler des ersten Verzeichnisses in die späteren forterbten; das ist freilich nicht überall mit voller Sicherheit zu entscheiden, da die gemeinsamen Fehler auch in fehlerhaften Aufschriften der Manuscripte selbst ihren Ursprung haben mögen.[1]

Andererseits bietet uns der Katalog bei allen, wiederholt gekennzeichneten Fehlern mehr, als selbst das genaueste Verzeichnis der noch existierenden Fonds mitzutheilen vermöchte. Die Klosterannalen berichten von einer »terrible noche« des Jahres 1671, in welcher die herrliche Bibliothek von einer Katastrophe heimgesucht wurde. Es war am 7. Juni des genannten Jahres, etwa gegen 3 Uhr nachmittags, als in der Nähe des Kamins eines gegen Nordosten gelegenen Locales des Klosters ein Brand ausbrach; Hilfe war rasch zur Stelle und das Feuer anscheinend endgiltig gelöscht. Aber während die Geistlichkeit, völlig beruhigt, im Chor der Kirche sang, bemerkte man, dass einige aus dem Kamin aufgeflogene Funken das Dach in Brand gesteckt hatten, und diesmal gelang es bei dem schrecklichen Sturme, der sich erhoben hatte, nicht mehr, das Feuer einzudämmen. Fast die Hälfte des Klostergebäudes wurde ein Raub der Flammen und auch die Bibliothek hatte bedauerlicherweise argen Schaden ge-

1 Vgl. die Bibliographie in meinen »Handschriftenschätzen Spaniens«, Wien 1894, S. 153 ff.

1 Vgl. z. B. gleich in der ersten Entrega (105), Nr. 32: Fratris Ioannis de Cupella apostillae in epistolas Pauli. Der Autor heisst richtig Rupella, ist aber im Hamburger und Mailänder Verzeichnisse unter Cupella angeführt.

litten; José Quevedo[1] berechnet, dass allein 4000 Manuscripte bei der Katastrophe zugrunde gegangen seien.[2]

Auch in späterer Zeit hat die Bibliothek mancherlei Verluste erlitten, so bei der Ueberführung nach Madrid im Jahre 1810, und auch sonst — aus nicht näher zu ermittelnden Ursachen — bei verschiedenen Anlässen; über das Verschwinden griechischer Handschriften z. B. theilt Graux in dem mehrerwähnten Essai (303) sehr merkwürdige Daten mit.

Unser Verzeichnis, das in officieller Weise den Bestand der Schenkung vom Jahre 1576 inventarisiert, enthält demgemäss Nachrichten über Handschriften, die heute unwiederbringlich verloren sind, und erlangt hierdurch nicht blos für die bibliothekarische sondern auch für die literarhistorische, kunst- und culturgeschichtliche Forschung besonderen Wert. Es liegt nahe, es als erste Aufgabe der Publication eines solchen Inventars zu betrachten, den Vorrath des erhaltenen Gutes von dem verlorenen genau zu scheiden, und diese Forderung wird man auch an die vorliegende Publication stellen. Es erscheint darum nicht unangemessen, die Gesichtspunkte zu fixieren, die für unsere Veröffentlichung maassgebend gewesen sind.

In der Katalogforschung ist während der letzten Decennien, namentlich seitdem im Jahre 1885 Gustav Becker durch seine »Catalogi antiqui« für diese Studien eine gewisse Grundlage geboten hat, ein kräftiger Aufschwung bemerkbar. Viele hunderte Bücherverzeichnisse aus dem Mittelalter und der Renaissance liegen gedruckt in Publicationen vor, die sich theils mit diplomatischer Wiedergabe des Textes begnügen, theils den Identificierungsfragen gerecht zu werden suchen. Diese letzteren sind es aber nicht allein, die sich solchen Publicationen anschliessen, namentlich dann, wenn es sich um grössere Büchersammlungen handelt. Bei der Erforschung des Ursprungs einer solchen Collection sieht man sich wiederholt veranlasst, Correspondenzen, Acten, Theilinventaren u. dgl. nachzugehen, welche das Werden solcher Büchereien beleuchten. Die Handschriften selbst bieten Gelegenheit zur Feststellung der in ihnen vertretenen Schriftarten, sowohl mit Berücksichtigung der Hauptformen als auch der etwa vorhandenen nationalen Eigenart derselben, der Schreibschulen u. s. w. Ist ein Bestand von miniierten Handschriften vorhanden, so öffnet sich ein weiteres, vom Kunsthistoriker zu durchforschendes Gebiet. Wie bei der Schrift die Schreiber, so erheischen bei den Illustrationen die Miniaturisten und deren Werkstätten unsere Berücksichtigung. Auch die Einbände — mitunter, wie man weiss, wichtige Indicien für die Provenienzbestimmung — wollen nicht übersehen werden.

Noch mehr erweitert sich der Forschungskreis, wenn man den Inhalt der Handschriften, dieser vornehmsten Textdenkmäler des Mittelalters, in Erwägung zieht. Sind doch die Büchersammlungen Spiegelbilder der literarischen Interessen des Mittelalters; charakteristisch für die Neigungen eines einzelnen Sammlers, werden sie schlechthin zum Gradmesser der culturellen Höhe eines ganzen Volkes, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um Beschaffen und Vereinigen von Manuscripten handelt, die Werke aus fast allen Wissenschaften in vierzehn Sprachen enthalten.

So sicher es ist, dass all' die hier angeführten Momente an der Hand unseres Verzeichnisses eingehende Erörterung finden können, ebenso klar drängt sich die Ueberzeugung auf, dass mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln eine erschöpfende Beantwortung der sich ergebenden Fragen unmöglich ist. Die erste Bedingung zu einer solchen, ein genauer Katalog des heutigen Bestandes aller Escorialhandschriften, ist, wie bemerkt, nicht vorhanden; aber auch mit Erfüllung dieser Vorbedingung wäre das Material zur Lösung der angedeuteten Fragen noch nicht geboten. In der Escorialbibliothek selbst, im Archiv des Klosters, in der Nationalbibliothek und im Archivo histórico zu Madrid, im Generalarchiv zu Simancas und in noch so manchen Provinzialsammlungen findet sich eine grosse Anzahl von Briefen, Urkunden und Inventaren, die über die Genesis der Escorialbibliothek wertvolle Aufschlüsse liefern, die aber bis jetzt zum grössten Theile noch nicht veröffentlicht worden sind.

Ein Verzeichnis jener Manuscriptbestände, die uns durch gedruckte Publicationen zum Theile unvollständig, zum Theile gar nicht bekannt wurden, also namentlich der modernsprachlichen, existiert handschriftlich, verfasst von Felix Rozánski, der längere Zeit als Bibliothekar des Escorial wirkte und etwa vor einem Decennium als Canonicus der Kathedrale zu Tarragona starb. Ich habe den Katalog gesehen, mich von seiner Brauchbarkeit überzeugt und wiederholt, sowohl öffentlich (»Handschriftenschätze Spaniens«, S. 164) als auch brieflich, auf den Vortheil hingewiesen, den die Publication dieses Verzeichnisses böte. Die Hoffnung, dass der Wunsch nach Veröffentlichung der Arbeit Rozánskis erfüllt und so ein sehr wichtiges Hilfsmittel zur Herausgabe des Inventars von 1576 an die Hand gegeben werden würde, liess mich lange Jahre hindurch zögern, mit meiner Publication hervorzutreten. Nun höre ich von zuständiger Seite, dass eine umfassende Neuaufnahme sämmtlicher Escorialhandschriften von den dortigen Bibliothekaren vorbereitet wird, eine Arbeit, deren Abschluss freilich nicht abzusehen ist. So schien es mir gerathen, mit der Vorlage des Inventars nicht länger zu warten, umsomehr, als ja gerade die in demselben enthaltenen Aufschlüsse jede künftige Katalogisierung der noch vorhandenen Bestände ganz wesentlich fördern.

Der eben gekennzeichnete Mangel an Quellenmaterial, das uns über die Handschriften in verlässlicher Weise unterrichtete, macht sich allerdings fast in allen Theilen der vorliegenden Publication fühlbar; ein flüchtiger Blick auf die Anmerkungen lehrt, dass Identificationen und Provenienzbestimmungen dort am besten gelangen, wo brauchbare Kataloge vorlagen, so bei den griechischen und bei einem Theile der lateinischen Handschriften. Wenn die bezüglichen Versuche in gar manchen Fällen erfolglos blieben, so sind hieran freilich auch die ungenügenden Hinweise im Kataloge selbst schuld. Mit Angaben wie: 105, 3—5 Biblia alia; 105,

---

1 Historia del real monasterio de San Lorenzo, Madrid 1849, p. 121 ff., 330.

2 Die Schätzung ist aber entschieden zu hoch gegriffen. Soweit ich die statistischen Daten übersehe, hat Philipp II. selbst dem Kloster nicht mehr als 4000 Handschriften geschenkt; die späteren Zuwendungen an Handschriften waren ziemlich belanglos. — Nachrichten über wertvolle beim Brande zugrunde gegangene Handschriften stellt Friedrich Lorenz Hoffmann, Serapeum XV (1854), 305 f. zusammen; vgl. auch ebenda 300.

47 Beati Gregorii dialogi; *105, 61* Flores sanctorum; *105, 78 u. 81* Isidori Etymologiae; *105, 98* Lactantius Firmianus; *106, 4* Gesta sanctorum; *108, 43* Miracula beatae Virginis *in der lateinischen oder 172, 8* Proverbios de Seneca; *172, 22* Boecio de Consolacion; *180, 4 u. 5* Otro Salustio *in der spanischen Abtheilung lässt sich schlechterdings nichts anfangen. Es wäre darum geradezu thöricht, behaupten zu wollen, es sei hier das letzte Wort in der Identification der Bestände gesprochen worden. Denkt man daran, wie selbst bei oft behandelten Manuscripten neue Forscher wieder neue Nachweise über deren Schicksale erbringen, so muss sich hier späteren Bearbeitern von selbst ein reiches Feld für weitere Nachweise eröffnen, da es sich ja um tausende von Schriften stark heterogenen Charakters handelt. Selbst Charles Graux, dessen Essai sich auf dem beschränkten Gebiete der griechischen Handschriften bewegte und dem das einschlägige Material vortrefflich bekannt war, hat bei Identificierung und Provenienzbestimmung in zahlreichen Fällen seinen Zweifeln und Bedenken Ausdruck gegeben.*

Nach dieser Seite hin ist es alleinige Aufgabe unserer Veröffentlichung, zu Untersuchungen anzuregen, die in vielfacher Beziehung — das ist der lebhafte Wunsch des Schreibers dieser Zeilen — sichtend und ergänzend eintreten mögen. Nach einer anderen Richtung, und zwar mit specieller Berücksichtigung der von diesem Jahrbuche verfolgten Ziele, lassen sich die Ergebnisse der Mittheilung unseres Verzeichnisses bereits in ziemlich scharfen Umrissen erkennen. Die Bücherschenkung an den Escorial, die über 1800 Manuscripte, zum Theile mit erlesenen Texten, vielfach mit Miniaturen ersten Ranges geschmückt und mit kostbaren Einbänden versehen, umfasst, reiht schon als solche und an und für sich Philipp II. unter die ersten Mäcene des Hauses Habsburg ein; in ihrer, antike und profane, arabische, persische, chinesische, ebenso wie patristische und nationale Texte aus fast allen Wissensgebieten begreifenden Universalität zerstört sie Legenden und Vorurtheile, welche das Charakterbild des Monarchen lange genug dunkel tönten.

Gerade bei unbefangener Würdigung der bedeutenden culturellen That, als die sich die Gründung der Escorialbibliothek darstellt, wird man fragen, in wieweit bereits Philipps Vorgänger an ihr Theil hatten, mit anderen Worten, in wieweit der König als reicher Erbe zur Vollbringung derselben förmlich prädestiniert war. Auf den ersten Blick spricht Alles für Philipps eigenste Initiative. Karl V. war, wie man weiss, kein Bibliophile. In seiner Jugend schwärmte er für Prachtwerke der Baukunst; das edle Waffenhandwerk hatte an ihm einen begeisterten Förderer bis in die letzten Jahre seines Lebens; an schönem Hausrath hatte er seine Freude und aller Welt ist es bekannt, wie hoch er den Genius Tizians schätzte. Von Karls Vorliebe für Bücher oder gar für ernste wissenschaftliche Studien weiss, besser gesagt, wusste man bisher nur wenig. Auch die urkundlichen Quellen scheinen auf den ersten Blick die Meinung zu bestätigen, dass sich der Kaiser durch Bücherbesitz nicht sonderlich belästigen liess. Bei der Aufnahme der Verlassenschaft Karls fand man einen Theil der Bücher in den cofres de la reina doña Juana, *d. h. genau so, wie er sie von seiner Mutter übernommen hatte.*

Die in dieser Beziehung geltenden Urtheile bedurfen aber doch einiger Modification. Nichts ist bezeichnender, als dass der Herrscher, in dessen Reich die Sonne nicht unterging, sich sehr ernstlich mit geographischen und astronomischen Fragen beschäftigte und, so oft ihm dies die Regierungsgeschäfte und die fast unaufhörlichen politischen Wirren erlaubten, den Vorträgen eines der grössten Meister und Forscher auf diesem Gebiete, des Alonso de Santa Cruz, lauschte.[1] No dejaré siempre de avisar á Vuestra Magestad, *schreibt 1551 der berühmte Astronom in einem Briefe an Karl V.,* de los libros y cartas de geografía que tengo hechas . . . Tengo tambien hecho . . . el libro de astrologia como el de Pedro Apiano, con sus ruedas y demostraciones, para que muy facilmente entienda Vuestra Magestad por el lo que por el otro con gran trabajo tengo trasladado del latin en romance castellano, todo lo que Aristotheles escrivio de filosofia moral, como ethicas, politicas, economicas, con una glosa mia para entenderse bien los lugares oscuros . . . Vuestra Magestad . . . dava anima y ser y favor a todo lo que hazia.[2]

Diese Briefstelle ist nicht nur ein deutlicher Beleg für des Kaisers Interesse an der Wissenschaft; sie hat directen Bezug auf unser Inventar oder, genauer ausgedrückt, auf die Genesis der von Philipp geschenkten Sammlung. Wir werden mit um so grösserer Wahrscheinlichkeit annehmen können, dass ein Theil[3] *der zahlreich vertretenen Ptolemaeus-Handschriften, astronomischen und astrologischen Tafeln mit jenen Studien des Kaisers zusammenhängen, als ja ein handschriftliches Exemplar des Werkes, von dem Santa Cruz spricht, Die* Declaracion del Astronomico Cesareo de Petro Apiano por Santacruz, de mano *(Serojasliste 16, unser Verzeichnis 177, 4; vgl. auch Carlosliste 14) von Philipp II. für den Escorial bestimmt wurde. Wie dieses Manuscript wohl das Dedicationsexemplar des Autors war, so finden sich in unserem Verzeichnisse noch eine Reihe anderer Manuscripte angeführt, von denen wir ziemlich bestimmt annehmen können, dass sie dem Kaiser gewidmet wurden, so z. B. (Serojasliste, Nr. 52, fehlt in unserem Verzeichnisse)*: Vida del emperador Carlos V, de mano, illuminado. Diose en Venecia 1533), *ferner (vgl. Serojasliste, Nr. 12; unser Inventar 129, 4:* Ioannis Borthusi[4] oratio in laudem Caroli V, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo negro; *die drei Werke des Antonio de Guevara*[5] *(Serojasliste, Nr. 19—21; vgl. besonders die Anmerkung zu Nr. 20 und unser Inventar 180, 22, 23):* Relox de principes, Vidas de diez Cesares *und* Marco Aurelio; *(Serojasliste, Nr. 178)* Suma de las jornadas del emperador Carlos V por Juan de Vandenese, su contralor, de mano, en frances; *(Inventar 135, 2)* Antonius Cerrutus de reditu Caroli V. caesaris ab Africa;

1 *Vgl. meine Spanische Literaturgeschichte (Goeschen) I S. 36, und von den dort S. 41 angeführten Quellenwerken namentlich Picatoste y Rodriguez Felipe, Apúntes para una Biblioteca científica española del siglo XVI, Madrid 1891 unter* Santa Cruz.

2 *Picatoste, a. a. O., p. 291 f.*

3 *Ein Theil; denn der Ptolomaeus in der Serojasliste, Nr. 1 stammte aus der Bibliothek des Königs Alfonso von Aragon und Neapel.*

4 *Juan Verzosa aus Zaragoza.*

5 *War Chronist des Kaisers, eine Würde, die auch Sepulveda und Mexia (vgl. Carlosliste, Nr. 8) innehatten. Reichschronisten waren Ocampo und Garibay.*

(Inventar 173—174, 7) Exhortacion del cardenal Polo á la magestad cesarea; *(Inventar 176, 4)* Ortiz de Ortuño, derecho que tiene el emperador Carlos V al estado de Milan; *(Inventar 181, 3)* La chronica de don Francesillo *(des Hofnarren Karl V.)*; *(Inventar 181, 11)* Observaciones militares dirigidas al emperador Carlos Quinto; *(Inventar 185, 3)* Tratado en latin de cetreria compuesto por Valeriano, excelente caçador del emperador; *(Inventar 212, 47)* El viage que el emperador Carlos Quinto hizo á Castilla año de MDXVII; *(Inventar 214, 1)* Historia de la jornada de Tunez. *Andere Stücke werden durch ihre Ausstattung als kaiserliches Eigenthum erklärt, so das* Razonamiento des Lorenzo Capelano *(Serojasliste, Nr. 51, Inventar 200, 1), auf dessen Einbande das kaiserliche Wappen in Gold- und Silberstickerei prangte.*

Diese Manuscripte, theils Dedicationsexemplare als solche, theils Schriften, die sich mit dem Leben und den Thaten des Kaisers beschäftigten, treten in Parallele mit prächtig ausgestatteten Werken, die uns genauer bekannt sind, so z. B. mit den beiden in der k. k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrten Handschriften: Entrée de Charles V en Bruges, *1515, von Remy du Puys (Cod. 2591) und* Sopra l'impresa de l'Aquila *von Eurialo d'Ascoli (mit Miniaturen des Giulio Clovio, Cod. 2660).*[1]

In vielen Fällen bleibt freilich die Entscheidung, ob wir es mit Stücken aus Karls Bibliothek zu thun haben, zweifelhaft, da zu der so lohnenden Reconstruction des Büchervorrathes des Kaisers noch keine brauchbaren Vorarbeiten gemacht sind.

Sicheren Boden betreten wir, wenn wir die Inventare seines eigenen Besitzes sprechen lassen. Aber auch bei Benützung dieser ist Vorsicht nothwendig. Der Titel, den Gachard einem solchen Verzeichnisse gab: Inventaire de la vaisselle d'argent, des livres, des tableaux et des autres meubles que l'empereur emporta en Espagne,[2] *kann leicht irreführen. Als* livres *figurieren hier nur zwei Gebetbücher, ein spanisches und ein lateinisches, die zu den Stücken der* Chapelle *gehören, mit der Bücherei Karls nichts zu thun haben. Ebenso kann die Notiz, deren wir bereits gedachten, dass ein Theil der von Karl besessenen Bücher sich nach seinem Tode noch in Truhen vorfand, in die seine Mutter Juana sie bergen liess, zu falschen Schlüssen verleiten.*

Die »Acten, Regesten und Inventare aus dem Archivo General zu Simancas«, die in diesem Jahrbuche, Bd. XII, S. XCI—CCIV, erschienen, haben auch über die Bibliothek des Kaisers documentarische Belege gebracht und uber diesen Theil seiner Sammlungen genauere Aufschlüsse vermittelt. In erster Linie kommen die beiden Inventare über den kaiserlichen Nachlass zu Simancas und Yuste in Betracht. In dem erstgenannten Inventare findet man allerdings zunächst (a. a. O., XCIII): Los libros que se hallaron en el dicho cofre de la reyna doña Juana, *aber von diesen werden ausdrücklich (Fol. 3, pliego 16):* die libros de su magestad *geschieden und diese Trennung weist doch wohl darauf hin, dass hier jene Bücher verzeichnet sind, die der Kaiser selbst benützte. In dieser Abtheilung (auszugsweise mitgetheilt a. a. O., S. CLXXIII) ist eine Reihe von Handschriften verzeichnet, die uns denn direct wieder auf das hier veröffentlichte Schenkungsinventar vom Jahre 1575 führen.*

Wir identificieren:

Nr. 204: Libro de mano, escrito en papel, en castellano que es Relox de principes . . ., el qual tiene unas cerraduras de plata con unas ymagenes en ellas *mit Serojasliste 19:* Relox de principes, escripto de mano, de don Antonio de Guevara, con dos manos de plata y cuatro tachones grandes.

Nr. 205: Libro de mano, en pergamino, escrito en Ytaliano, de la vida de los enperadores que comiença en la primera hoja: »Julio Cesar« . . ., enquadernado en tablas de papel, negras encima y estacadas de oro en partes *vielleicht mit: 196, 3 (Abtheilung* Historia en Toscano*):* Las vidas de los emperadores desde Julio Cesar hasta Valentiniano.[1]

Nr. 206: Libro grande, de mano, escripto en pergamino, en lengua Françes *(sic)*, que se dize: »Las coronicas de Françia« . . ., cubierto de quero blanco con çinco tachones de cobre en cada tabla *mit: 212, 15 (Abtheilung* Historia en frances, de mano. En folio*):* Chronica de Francia de Sellon Enguerrant *(d. h. Enguerrant Monstrelet).*

Nr. 207: Libro escripto en pergamino, ynpremido, en lengua Tudescia *(deutsch)*, yluminado en muchas partes, *mit Serojasliste 124:* Historia del enperador Maximiliano, en pergamino, de mano, illuminado *(ein Theuerdank auf Pergament, coloriert, also wie das Exemplar der k. k. Hofbibliothek C. P. 1. B. 4), noch heute im Escorial, vgl. die Anmerkung zu Nr. 124 der Serojasliste.*

Nr. 209: Libro pequeño, escrito en pergamino y en Françes, que se dize: »Juan German«, que tiene en la primera hoja una nao de un mastil yluminado *ist bestimmt, obwohl man fürs Erste solche Identification nicht erwarten würde, 210, 1:* De la casa de Borgoña como se ha de conservar. *Das Hilfsmittel zur Verificierung bietet Nr. 88 der Serojasliste:* Juan German, de la conservacion de la casa de Borgoña, en pergamino, de mano, illuminado.

Nr. 210: Libro en papel, escrito de mano, que se dize »Nobleza«, el qual esta escrito en Frances en pocas hojas y tiene al cabo unos escudos chequitos de pluma, *ist wahrscheinlich nichts Anderes als 216, 4 (Abtheilung* Philosophia en Frances*):* Tratado de gentileja y nobleza por Diego de Valera. *Dieser Identification widerspricht nicht die Angabe:* en pocas hojas; *denn der kleine Tractat füllt in der Handschrift der Madrider Nationalbibliothek F. 108 nur 30 Blätter (vgl. Amador de los Rios, Historia critica de la literatura Española VII, 298, Anm. 2) und wurde bei der Uebersetzung ins Französische wohl noch gekürzt; der eigentliche Titel lautet allerdings:* Espejo de la verdadera nobleza; *aber auch im Inventar der Bibliothek des*

1 *Näheres über diese beiden Handschriften in meinem Aufsatze: Die Miniaturenausstellung der k. k. Hofbibliothek, in Kunst und Kunsthandwerk, Jahrgang 1902, S. 358 ff. und S. 490 ff.*

2 *Datiert Bruxelles, 18 août 1556. Vgl. Louis Prosper Gachard, Retraite et mort de Charles-Quint au monastère de Yuste, Bruxelles, II (1855), 80—93.*

1 *Stammt nach den Angaben der Serojasliste (vgl. Schluss derselben) allerdings aus der Aragonischen Bibliothek, von der kostbare Reste erst durch Philipp II. erworben wurden; dass Stücke derselben schon an Karl V kamen, ist angesichts des Schicksals jener Sammlung nicht auffallend.*

Grafen Rodrigo Alfonso Pimentel zu Benavente (um 1440) heisst es schlechtweg (unter Nr. 51): un libro ... que fiso Diego Valera, que se llama de la Noblesa *(s. meine Handschriftenschätze Spaniens, S. 106).*

Nr. 212: Un pergamino de armas y nombres de los caballeros de la horden de la Jarretiera de Ynglaterra *ist vielleicht Serojasliste 180:* Instituto *(sic)* ordinis garterii, en frances, en pergamino; *ferner (S. CLXXVII):*

Nr. 317: Un libro grande, escrito de mano en pergamino, en Françes, yluminado, que se llama: »Los commentarios de Julio Cesar y Pompejo« que tiene ystorias *u. s. w. ist 212, 3 (Abtheilung* Historia en Françes, de mano. En Folio*):* Comentarios de Cesar.

Der Caballero determinado *aus dem Nachlasse zu Yuste (s. unten) ist das Exemplar der Uebersetzung des Chevalier délibéré Olivier de la Marches, begonnen von Karl V., abgeschlossen von Acuña, vgl. die Anmerkung zu Serojasliste 41.*

Unter den Handschriften, die Karl von seiner Mutter Juana erbte, erscheint (S. CLXIX):

Nr. 65: Libro, entitulado por de fuera, donde dize: »Vision de lo tabla«, en Romançe. *Man emendiert leicht:* Vision deleytable *und identificiert das Exemplar mit 172, 32:* Vision deleytable por el bachiller Alonso de la Torre, scripta en perganino y papel.[1]

Die hier geführten Nachweise sind wichtig. Sie zeigen, dass erlesene Stücke der Schenkung Philipp II. an den Escorial aus der Bibliothek seines Vaters stammen, dass es also zum Theil Gut des Kaiserhauses Habsburg war, welches der Convent zum Geschenke erhielt.

Auch die Inventare des von Karl V. in Yuste hinterlassenen Besitzes führen eine Anzahl von Büchern auf.[2] *Aus diesen urkundlichen Zeugnissen geht hervor, dass Karl V. Bibliothek doch weit bedeutender war, als man mit Rücksicht auf seine sonstigen Interessensphären anzunehmen geneigt wäre.*

Diese Feststellung schmälert das Verdienst, das sich Philipp in eigener Person als eifriger Büchersammler erwarb, keineswegs; gerade unser Inventar ist der sprechendste Beweis dafür, dass, wenn auch sein grosser Vater auch hier beispielgebend vorangegangen war, er in dieser Beziehung sein Vorbild noch übertroffen hatte.

Die mächtigen Folianten, die im Generalarchiv zu Simancas unter der Signatur Casa real, Legajo 51 *aufbewahrt werden, enthalten die Ausgabenbücher des*

1 *Die vier Handschriften des Kaisers:* Libro de pliego que se llama: »Ephemerides«, en pergamino, enquadernado en quero negro y dorado y las armas ynperiales en el medio; libro que se llama: »Longitudo terrae« del mismo tamaño y quadernacion; libro que se llama: »La tabla de los edibes« *(lies:* eclipses*)* del mesmo tamaño y encuadernacion; libro que se llama: El cañone *(lies:* canon*)* del mesmo tamaño y quadernacion, *gleichfalls aus dem Simancas-Nachlasse (Nr. 324, 326—328, S. CLXXVIII meiner Ausgabe) hat Philipp II. nicht dem Escorial geschenkt und noch an seinem Lebensabend besessen; sie erscheinen in dem Inventar der Schatzkammer des Königs (Nr. 1819 meiner Ausgabe im Jahrbuch, Bd. XIX, S. 32).*

2 *Archiv zu Simancas, Contaduria general, I. época, Legajo 1145, Fol. 2, pliego 2 d* (Ytem un libro de caballero determinado) *und Fol. 17, pliego 130 a Vgl. meine Acten, Regesten und Inventare a. a. O., S. XCIII. Ich habe diese Urkunden nur excerpiert, nicht copieren lassen; die vollständige, für Gachard hergestellte Abschrift:* Inventaire des objets mobiliers qui étaient au monastère de Yuste, 116 pages de copie, *findet sich* à la disposition du public *im Archiv zu Brüssel. Vgl. Gachard, a. a. O. II, p. II.*

Prinzen Philipp aus den Jahren 1535—1548.[1] *In mehreren Theilen dieser Expensare sind Ausgaben für Bücher verzeichnet; am aufschlussreichsten sind die Eintragungen, die unter dem Titel:* Libranzas relativas al pago de los libros que Cristobal de Estrella, maestro de los pages del príncipe don Felipe, compró en Salamanca y Medina del Campo, incluyéndose el importe de su encuadernacion 1545, *bereits vor einiger Zeit — leider recht ungenügend — veröffentlicht wurden.*[2] *Diese Bücher wurden, wie ausdrücklich bemerkt ist, auf Befehl des Prinzen in Salamanca gebunden; sie stehen, obwohl nur bei sehr wenigen Stücken bemerkt wird, sie seien* de mano, *also keine Druckwerke, mit dem von uns veröffentlichten Inventare insoferne in Zusammenhang, als sie beweisen, dass schon damals der Gesichts- und Studienkreis des erst achtzehnjährigen Prinzen ziemlich weit gespannt war. Neben patristischer und liturgischer Literatur, die natürlich in der Büchersammlung eines Sprossen der Reyes católicos nicht fehlen durfte, finden wir die Werke eines Theokrit, Diogenes Laertius, Archimedes (graece et latine); ferner Ovids Heroiden, auch ein* Compendium philosophiae Savonarolae. *Von Ausgaben der heiligen Schrift besass Philipp II. die* Biblia de Alcalá en seis volumenes, *d. h. also die Complutenser Polyglotte. Ein Präludium zum Escorialbau bildet* Un libro de figuras de architectura; *der* Thesaurus linguae latinae *weist auf ernste Sprachstudien.*

Unter den wenigen Handschriften erscheinen La historia de Hercules, *wohl die* Trabajos *des Enrique de Villena; mit dem* Libro de exemplos de mano *ist vielleicht der Conde Lucanor des Don Juan Manuel gemeint, der Titel kann sich aber auch auf den von Clemente Sanchez aus dem Lateinischen übersetzten* Libro de los exemplos *oder eine ähnliche Sammlung beziehen.*

Der Umstand, dass in der Studienbibliothek des jugendlichen Prinzen neben mehreren hundert Werken in lateinischer und griechischer Sprache nur etwa zwei oder drei Schriften der spanischen Literatur — diese im Manuscript — vorhanden waren, ist zu beachten. Philipp war, das weiss der Kundige, zumindest ebenso sehr Träger des nationalen Gedankens als Verkörperung des monarchischen Princips. Diese Grundzüge im Charakter des Monarchen waren zu sehr ausgeprägt, als dass er hätte übersehen können, wie viel die nationale Literatur den Königen und Dynasten Castiliens danke. Dieser Dank beginnt mit dem Fuero juzgo *(vgl. Inventar 175, 1 und 2), dem ersten grossen Denkmal der vulgärsprachlichen Literatur, das auf Veranlassung Ferdinand III., des Heiligen, entstand. Dessen Sohn Alfons X., der Weise, der Schöpfer der castilianischen Schriftsprache, ruft durch sein persönliches Eingreifen und weitreichende selbständige Arbeit eine literarische Blütheperiode hervor, deren genauer Kenntnis die Epigonen heute noch nicht gerecht wurden. Ueberblickt man die Fülle von Manuscripten der von diesem Konig verfassten oder auf seine Anregung hin geschriebenen Werke, wie sie unser Inventar aufweist, so hat man das Gefühl, dass dem Wirken Alfonsos, dieses literari-*

1 *Vgl. meine Acten, Regesten und Inventare a. a. O. XCV ff. und den Aufsatz: Kunstbestrebungen Karl V. und Philipp II., Oesterreichisches Jahrbuch XX (1896), S. 170 ff.*

2 *In der Revista de Archivos V (1875), 316—322 und 364 bis 365; vgl. meine Handschriftenschätze Spaniens, S. 168 f.*

schen Phänomens auf dem castilischen Throne, seit den Tagen des Infanten Don Juan Manuel zum erstenmale wieder durch Philipp II. eine eingehende, verständnisvolle Würdigung zutheil wurde. Sowohl das Monumentalwerk der Historia General Alfonsos und die literarhistorisch so wichtige Cronica de España (vgl. Inventar 180, 32ff.) als auch die Gesetzessammlung der Siete Partidas (Inventar 175, 3ff.) mit den zahlreichen Leyes, Ordenanzas, Córtes, Fueros, die sich dem Hauptwerke anschliessen, sind in wertvollen Exemplaren vertreten. Von den Prachthandschriften der Cantigas en loor de Santa Maria des königlichen Sängers, die Philipp II. in den Escorial bringen liess, wird noch die Rede sein. Unter Alfons X. Nachfolgern ist Sancho IV. mit seinen Consejos (vgl. Inventar 172, 27), Alfons XI. durch die in seinem Auftrage geschriebenen Chroniken (vgl. z. B. Inventar 180, 60) und seinen Libro de la Monteria (Inventar 185, 5) vertreten. Juan II., der Vater Isabellas der Katholischen, der Urgrossmutter Philipp II., treibt bekanntlich inmitten trostloser politischer und socialer Wirren die »fröhliche Wissenschaft«, an deren Pflege zahlreiche Kunst- und Sangesgenossen, in dieser Beziehung gewiss nicht minorum gentium, theilnehmen. Auch für diese Bewegung hat Philipp II. handschriftliche Denkmäler in sehr grosser Zahl zu sammeln verstanden, wovon unser Inventar deutlich Zeugenschaft ablegt.

Die Annahme, dass Philipp diese handschriftlichen Denkmäler literarischer Bestrebungen seiner Ahnen einfach den Büchereien derselben entnommen habe, um sie dem Escorial zu widmen, läge nahe, wäre aber irrig. Eine Hausbibliothek der castilischen Krone existierte im Mittelalter nicht. Noch zur Zeit Karl V. war die kaiserliche Bibliothek, wie wir sahen, an verschiedenen Orten zerstreut und ihre Aufbewahrung Leuten anvertraut, die alles eher waren als Bibliothekare.

Schwieriger, als man annehmen sollte, gestaltete sich auch für einen Sammler wie Philipp II. die Beschaffung von handschriftlichen Werken der älteren nationalen Literatur. Die Cantigas Alfonsos z. B., die der königliche Autor der Kathedrale zu Sevilla vermacht hatte, musste Philipp von dort in den Escorial bringen lassen. Am überraschendsten sind die Nachrichten, die wir über die Provenienz einer stattlichen Reihe der jetzt im Escorial befindlichen Manuscripte der Partidas Alfonsos besitzen. Obwohl diese Gesetzessammlung, streng genommen, in der Folge nur theoretisches Ansehen genoss, so wäre doch anzunehmen, dass die Handschriften dieses Werkes des Monarchen sich im Kronbesitze fortgeerbt hätten. Nun wissen wir bestimmt, dass nicht weniger als 8 Escorialenses der Partidas, fast durchwegs ganz vorzügliche Textquellen (heute Y, II, 2—6; Y, III, 15—16; Y, IV, 21), Philipp II. von einem Rechtsgelehrten, dem Doctor Burgos de Paz,[1] geschenkt wurden. Andere Schriften, die dem literarisch-wissenschaftlichen Wirken Alfonsos und seines Kreises ihren Ursprung dankten, waren zur Zeit, da Philipp die Schenkung an den Escorial vollzog, in älteren handschriftlichen Exemplaren überhaupt nicht zu erwerben: von den Tablas Alfonsies musste eine Copie des Com-

1 Ueber ihn: Martinez Áñibarro y Rives, Intento de un diccionario biográfico y bibliográfico de autores de la provincia de Burgos, Madrid 1889, p. 450ff. (Artikel Salón de Paz ó Burgos de Paz, Salón.)

plutenser Codex angefertigt werden (diese künstlerisch ausgeführte Abschrift jetzt h I. 1; vgl. Serojasliste, Nr. 141, unser Inventar 177, 4), die prächtige Handschrift des Lapidario[1] kam erst mit den Büchern Diego de Mendozas in den Escorial, kann daher in unserem Inventare nicht verzeichnet sein.

Wenn schon die Beschaffung bedeutender heimischer Literaturwerke weitverzweigte Wege einschlagen musste, so ward dies umsomehr bei der Sammlung der fremdsprachlichen Schriftdenkmäler nothwendig. Philipp sah ein, dass es zur Gründung der Bibliothek einer methodisch einzuleitenden und durchzuführenden Action bedürfe, und hat dieser Einsicht auch in der umsichtigen Art, die ihm eigen war, Rechnung getragen.

Gleich zu Beginn der Regierung Philipp II. und lange, bevor man daran dachte, den ersten Stein zum Baue des Escorial zu legen, wurde der königliche Caplan und Chronist Juan Páez de Castro officiell zur Erstattung eines Gutachtens über die Gründung einer Biblioteca Real eingeladen.[2] Páez, einer der gelehrtesten Humanisten, die Spanien im XVI. Jahrhundert aufzuweisen hat,[3] entledigte sich seiner Aufgabe durch Abfassung eines Berichtes, der sich unter dem Titel Memorial del Dr. J. Páez de Castro al rey Phelipe II sobre la utilidad de juntar . . . una buena biblioteca in der Handschrift des Ecorial & II-15, fol. 190ff. erhalten hat.[4]

Die vor dritthalb Jahrhunderten verfasste Denkschrift, eine Art vorahnenden Protestes gegen die von späteren Zeitaltern geübte Lynchjustiz über spanisches Geistesleben unter den Habsburgern, enthält goldene Worte: heute noch geltend, wenden sie sich an alle, denen die Obhut von Büchereien anvertraut ist, namentlich an jene, denen Aufwand für öffentliche Bibliotheken als Luxusausgabe des Staates erscheint. Wesen und Wert solcher Sammlungen gründlich erfassend, beleuchten die Ausführungen unseres Gewährsmannes mit dem den Spaniern eigenen Realismus den Gegenstand nach der praktischen Seite hin. »Erwägt man,« meint Páez, »die Summen Geldes, welche diejenigen aufwenden müssen, die sich nach dem Auslande begeben, um zu studieren, ferner die Summen, welche die Buchhändler Frankreichs und anderer Länder uns für Bücher und Papier wegtragen, so sieht man ein, welch grosse Bedeutung die königlichen Bibliotheken besitzen. Geht ja doch alles Hand in Hand, wie ich eben bemerkt habe. Die Bücher werden von gelehrten Männern aufgesucht, diese wieder von jenen, die ihre Schuler sein wollen, diese wieder brauchen Schreiber und Druckereien und die letzteren wieder das nöthige Material: Papier, Pergament u. s. w.[5] Auch ist es eine Folge

1 Ueber dieses merkwurdige Buch s. meine Spanische Literaturgeschichte I, 109f.

2 En este felicisimo principio del imperio y reynado de V. M., sagt Páez zu Beginn der Denkschrift.

3 Vgl Juan Catalina Garcia, Biblioteca de escritores de la Guadalajara, Madrid 1899, p. 393—413 (Artikel Juan Páez de Castro).

4 Gedruckt im XVIII Jahrh. (wahrscheinlich 1749) von Nasarre, dann in der Revista de Archivos, Bd, IX (1883), p. 165—178. Ich halte mich an den gewiss sehr genau nach der Handschrift mitgetheilten Text des von Graux (Essai, p. 25—28) veröffentlichten Auszugs

5 Quien considerare la suma de dineros que sacan los que van fuera de España á estudiar y lo que llevan libreros franceses y de otras naciones por causa de libros y papel, verá la importancia que es tener librerias reales. Por que todo va eslavonado,

einer Bibliothek, dass Druckschriften besser und billiger hergestellt werden. So sehen wir es in Frankreich bei der Bibliothek des Königs, mit deren Hilfe die Drucke erscheinen, die man ‚königliche‘ nennt, zu denen der König im Gnadenwege seine Bewilligung ertheilt. Aehnliches geschieht in Florenz und es geschähe auch in Rom, wenn der Papst Marcellus noch lebte.« Mit dem Bestehen von Büchereien hängt die Papierfabrication innig zusammen, da Schreiber und Drucker auf eine solche angewiesen sind. Im Dienste dieser Aufgaben steht eine ganze Reihe von Handwerkern; auch Schreiber, die aller Sprachen mächtig sind, werden benöthigt, so dass viele Leute ihr Brot finden. Beispiele hiefür bieten Rom und Venedig, wo eben wegen der Bibliotheken eine grosse Zahl trefflicher Abschreiber zu finden ist.

»Der Ort, der sich nach meiner Ansicht zur Errichtung dieser Bibliothek am besten empfehlen würde, wäre Valladolid, sowohl aus dem Grunde, weil Eure Majestät dort zu wiederholten Malen Aufenthalt nehmen, als auch wegen des königlichen Gerichtshofes, wegen der Universität, der Schulen und Klöster und des Zusammenflusses von Angehörigen aller Nationen. Das Gebäude muss fest und dauerhaft sein, muss vor allem alle Gewähr gegen Feuersgefahr bieten; sind Dinge, die man dort bergen will, einmal verloren, so können sie auf der ganzen Welt vielleicht nicht wieder gefunden werden. Zweitens ist für genügendes Licht zu sorgen; die Fenster müssen gegen Süden gehen, so gross und hoch sein, dass ein Leser nicht durch den Schatten des andern gestört werde. Von jedem Platze aus muss man den Himmel sehen können; daran erkennt man, dass gutes Licht vorhanden ist.«

»Drei Hauptstätten gibt es in Italien, an denen sich schon viele Bibliotheken mit Büchern versorgten, sowohl die des Königs von Frankreich als auch andere: Rom, Venedig und Florenz; auch aus dem Orient werden sich sehr gute Bücher beschaffen lassen, wenn einmal die Kunde verbreitet sein wird, dass Eure Majestät einem so edlen Gegenstande Ihre Fürsorge zuwenden; so werden sich sehr erlesene Bücher in kurzer Zeit zusammenbringen lassen. In Sicilien und Calabrien gibt es zahlreiche Abteien und Klöster, die einen grossen Vorrath an griechischen Büchern besitzen, aus denen sie ja doch keinen Nutzen ziehen; im Gegentheil, die Manuscripte gehen durch üble Behandlung zugrunde, auch werden sie von Privatleuten gestohlen. Als ich in Rom war, sah ich, wie selbst Aebte und Archimandriten Bücher herbeibrachten, um sie Cardinälen als Geschenk darzubringen, wohl auch zu verkaufen . . . Bei entsprechenden Weisungen Eurer Majestät an die Gesandten könnte man sie erwerben und gegen gedruckte lateinische Bücher nach ihrem Werte eintauschen; und das umso leichter, als ja dort viele Doubletten vorhanden sind und man nur je ein Stück zu nehmen braucht, wenn man der Ansicht ist, dass es genüge; so würden sich auch viele von den in Verlust gerathenen und verschenkten wieder zur Stelle bringen lassen.«[1]

Schon aus den wenigen früher gebotenen Andeutungen über die Bibliophilie Philipps II. mag erschlossen werden, dass die sehr vernunftigen Ausführungen der Denkschrift bei ihm auf fruchtbaren Boden fallen mussten. In der That hat Páez den Büchererwerb, wie er sich im Interesse der Escorialbibliothek vollziehen sollte, in grossen Zügen bereits im Vorhinein geahnt und gekennzeichnet. Philipp II. hat die Vorschläge seines Rathgebers fast Wort für Wort in That umgesetzt und nur in einem allerdings sehr wichtigen Punkte eine Ausnahme gemacht: in der Wahl des Ortes. Der Rath des Chronisten, die Bibliothek in Valladolid zu errichten, zeigt, dass der Plan der Gründung einer königlichen Bibliothek von dem der Errichtung eines Klosters ursprünglich ganz unabhängig gewesen ist. Der Umstand, dass Madrid zur Haupt- und Residenzstadt ausersehen erschien und der König die von ihm gesammelte Bibliothek in der Nähe haben mochte, war jedenfalls entscheidend dafür, dass von Valladolid abgesehen wurde.

Mit dieser Entscheidung zu Gunsten des Escorial war für die Bücherbeschaffung ein fester Halt gewonnen worden.

Nunmehr tritt der königliche Chronist Ambrosio de Morales, der unter den ersten zu nennen ist, wenn man von documentierter spanischer Geschichtsschreibung spricht, und der einen guten Theil seiner kraftvollen, erfolggekrönten Thätigkeit der werdenden Sammlung widmen sollte, mit einem die Escorialbibliothek betreffenden Parecer hervor. Es ist anziehend, zu beobachten, wie in diesem zweiten Gutachten die in allgemeinen Zügen gehaltenen Pläne des ersten bestimmte Gestaltung annehmen und die theoretischen Erwägungen durch concrete Vorschläge ergänzt werden. Nicht blos die Entscheidung, dass der Escorial als künftige Sammelstätte zu gelten habe, gibt dem Gutachten den festen Stützpunkt sondern auch und noch mehr die Intention des königlichen Stifters, die in der Denkschrift sehr deutliches Echo findet. Der Escorial soll ein Studium universale bergen, Träger desselben sollen Gelehrte sein, die im Dienste der Wissenschaft thätig sind. Diese wenigen und doch so vielsagenden Worte geben uns das Mittel an die Hand, die Schöpfung der Escorialbibliothek, der thatsächlich der Stempel der Universalität aufgedrückt ist, ihrem vollen Werte nach, frei von althergebrachten Vorurtheilen, zu würdigen.

Bei der Bücherbeschaffung wendet Morales sein Hauptaugenmerk den Handschriften zu, unter diesen wieder den Originales. Es sind jene relativ alten Codices, die als geeignete Urschriften für anzufertigende Copien angesehen wurden, also mit Rücksicht auf die während der Renaissance namentlich auf italienischem Boden sich üppig entfaltende Manuscriptenfiliation als

como tengo dicho: tras los libros van los hombres sabios, y tras ellos los que quieren ser dicípulos, y estos han menester á los escrivanos y estampas, y estas los materiales, que son papel y pergamino y lo demas.

1 Tres plaças principales ay en Italia, de donde han salido muchas librerias, assi la del rey de Francia como de otros, que son Roma, Venecia y Florencia. De Levante se trairán mui buenos libros, como se estenderá la fama que V. Md real atiende á cosa tan ilustre, y se juntarán libros mui escogidos en poco tiempo. En los reynos de Sicilia y Calabria ay muchas abadias y monasterios que tienen copia grande de libros griegos y no se aprovechan dellos, antes se pierden por mal tratamiento y se roban de personas particulares. Yo vi, estando en Roma, que los mesmos abades y archimandritas traian muchos libros á presentar a cardenales, y otros a vender . . . Con provisiones de V. Md para los ministros se podrian tomar, y pagarles lo que valen con libros latinos estampados. Quanto mas que tienen muchos doblados, y bastaria dexar el uno pareciendo que cumple. Y aun se cobrarian muchos de los perdidos y dados.

»Originale« galten. Suchte man mit Verständnis solche Handschriften zu erwerben, so liesse sich ohne besondere Schwierigkeit eine Bücherei zustande bringen, die — Morales weist ausdrücklich und namentlich darauf hin — mit der Vaticana in Rom, mit der Bibliothek Franz I., mit der Marciana und Laurentiana wetteifern könnte. Die caza de libros *verspreche reiche Beute, auch auf spanischem Boden, wofür Morales sofort ein greifbares Beispiel, die Privatsammlung des kurz vorher (1565 oder 1566) verstorbenen Gonzalo Perez (des Vaters des unglücklichen Antonio), vorführt.*

Doch hören wir den Gelehrten selbst:

Parecer de Ambrosio de Morales sobre la libreria para el Escorial.[1]

Si su magestad ha de tratar de hazer libreria insigne en el monesterio de San Lorenzo, no sera cosa muy dificultosa poder proveer todo lo que toca a los libros impressos, porque la multitud y variedad y bondad de impresiones y otras cosas de estas que en los libros se pueden desear, facilmente se pueden señalar y proveerse.

Lo que mas importa para hazer la libreria insigne, y lo que se deve procurar con mas cuydado es juntar muchos originales de mano antiguos y muy escogidos. Porque quando de estos tuviere muchos la libreria, sera aventajada sobre otras, mas que por ningunas otras muchas qualidades que en ella pudiesen concurrir. Estos originales son los que ennobleçen las librerias y las hazen muy famosas y celebradas en boca y escritura de todos los hombres insignes que saben y escriben, y esto es lo que principalmente se estima en una libreria, sin que nadie le ponga en competencia otra cosa ninguna que tanto sea de preciar. Esto se parece bien en las librerias insignes del papa, del rey Francisco de Francia, de Venecia y Florencia, donde los que las juntaron han procurado este thesoro de originales antiguos con mucha costa y cuydado.

Y quando governava en Castilla el cardenal don fray Fr. Ximenez y hazia la libreria deste collegio de Alcala, la señoria de Venecia le embio por muy gran presente uno o dos originales antiguos, y el cardenal compro por quatrocientos ducados una biblia gotica y otros libros semejantes por muy escesivos precios.

Y aviendo de aver en San Lorenco universidad y hombres de letras y exercicio de ellas, de esto se valdran y aprovecharan mucho, y con esto principalmente haran fiesta y plato a los hombres insignes en letras que alli vinieren: por entender todos como entienden quan gran riqueza es esta y quan digna de estar muy aventajada en un monesterio principal.

Quando su magestad fuese servido mandar entender en esto, darse han los avisos que conviene usar en esta caça, para bolver con mucha presa de ella.

Agora particularmente doy aviso, que en la libreria del secretario Gonzalo Perez ay muchos originales antiguos de estos de mano de los que fueron de los reyes de Napoles y de los papas Borjas. Mas señaladamente ay estos cinco libros, que son tan raros y escogidos, que solos ellos bastan para honrar una libreria.

Unas tragedias de Seneca escritas en pergamino con un comentario sobre todas ellas de santo Thomas de Aquino. Tengo por cierto que es unico original, sin que aya otro en el mundo; digo quanto al commentario de santo Thomas.

Un Plinio grande escrito en pergamino de muy grande authoridad, y que abiendo yo cotejado algunas cosas de los impresos mas emendados con el, he hallado cosas estremadamente corregidas y verdaderas.

Un Horacio pequeño escrito en pergamino antiquissimo, y que nadie lo vera que no lo tenga por cosa muy de preciar.

Heron Alexandrino en griego de diversas maneras y primores de hacer fuentes. En la libreria del papa ay un orignial de estos, y piensan que tienen muy gran riqueza en el, y creo yo que este se traslado de aquel.

Una biblia chiquita muy menor que un libro de octavo, escrita en pergamino, de letra muy menuda, que por solo esto es mucho de estimar, aunque no fuese tan antigua.

Los avisos para aver mucha cosa de esto se podran dar a su tiempo, y la orden y la reputacion con que estos originales se han de estimar y guardar. Y generalmente tambien como se han de poner todos los libros de la libreria con primor y buen atavio. Assi que teniendo buena vista, y pudiendose todos aprovechar de ellos, esten muy seguros, que no se los puedan llevar enteros ni a pedaços: lo qual se haze cada dia con esta manera ordinaria de cadenas que se usa.

Dass die eben im Original mitgetheilten Vorschläge des Ambrosio de Morales, wie im allgemeinen, so insbesondere mit Rücksicht auf die Erwerbung der Sammlung Gonzalo Pérez eingehende Berücksichtigung fanden, dafür bietet gerade unser Inventar den besten Beleg. Schon Graux hat (a. a. O., 33) angenommen, dass die griechische Handschrift der Pérezsammlung, die Morales so hoch schätzte, identisch sei mit dem Manuscripte der Πνευματικά *Herons, das sich heute im Escorial unter der Signatur* T. I. 3. *findet. Ebenso weist Graux (a. a. O., 36) darauf hin, dass die Handschrift des Escorial* Ω. IV. 23 *mit dem Commentar des Johannes Pediasimus zu Cleomedes aus der Pérezbibliothek stammt, da sie eine Widmung des Schreibers Jacobus Diassorinus an diesen Sammler trägt.*

Die Heronhandschrift lässt sich mit ziemlicher Sicherheit in Nr. 150, 18 des Inventars wieder erkennen; der Johannes Pediasimus ist vielleicht Nr. 151, 1 des Inventars. Auch aus einer kleinen Gruppe von Handschriften, von denen Graux (a. a. O., 38f.) auf Grund äusserer Anzeichen vermuthen zu können glaubt, dass sie aus der Pérezsammlung stammen, lassen sich einige im Inventar nachweisen: Φ. I. 1, *Chronik des Georgius Hamartolus, ist Nr. 156, 3;* Σ. II. 10, *Hippokrates mit Commentar, ist Nr. 154, 2; eine dritte Handschrift,* R. I. 15, *juridischen Inhalts, ist vielleicht Nr. 147, 5.*

Auch die ausser dem Heron von Morales verzeichneten — nicht griechischen — Cimelien der Pérezsammlung können wir, mehr oder minder genau beschrieben, in unserem Inventar wiederfinden: man vergleiche zu dem, was Morales über den Seneca mit

---

1 *Nach dem Documente zu Simancas, Section: Obras del Escorial, Legajo 2 veröffentlicht in der Revista de Archivos IV* 1[illegible], *4, 461f*

den Thomascommentaren sagt, die Beschreibung von Nr. 131, 12: Senecae tragoediae cum commento, literis vetustioribus, putantur esse divi Thomae; *der Plinius ist Nr. 112, 16:* literis grandioribus e vetustioribus, *endlich die Bibel wohl Nr. 105, 1:* Biblia literis minutis.

Leider ist das Inventar der aus der Pérezsammlung für den Escorial vom Könige angekauften Manuscripte, welches gewiss vorhanden war, — kaum je ist der Grundsatz: »quod non est in actis non est in mundo« so genau beobachtet worden als unter Philipp II. — bisher noch nicht nachgewiesen worden.[1] *Vorläufig sind wir auf gelegentliche Notizen angewiesen; so wird im Münchener Kataloge, Blatt 150, ein Manuscript in folgender Weise beschrieben:* Astronomiae tractatus, in quo de compositione horologii annularis auctor disserit, Gonsalvo Perezio dicatus, scriptus chartis incipiente saeculo XVI. Cod. chart. in 4° min. Pasta S. III. 15.

Doch wird durch eine Andeutung in dem früher mitgetheilten Berichte des Chronisten auf die Zusammensetzung der Pérezsammlung nach einer Seite hin helles Licht geworfen. Viele alte originales de mano *dieser Bibliothek stammen, wie Morales erwähnt, aus der Sammlung der Könige von Neapel. Hiemit stimmt, was Antonio, der unglückliche Sohn des Gonzalo Pérez, in einem Briefe:* á un amigo *(citiert von Graux 34, Anm. 2) erwähnt:* Una parte della (biblioteca) fué la del duque de Calabria[2] que murió en Valencia, que la dexó en su testamento á mi padre.

Die Bibliothek der aragonesischen Könige zu Neapel war, wie man weiss, eine der reichsten und namentlich, was die Ausstattung der Handschriften betrifft, eine der glänzendsten des ausgehenden Mittelalters. Einige erlesene Proben dieser Prachthandschriften besitzt auch die k. k. Hofbibliothek zu Wien und diese sind gar wohl geeignet, uns von der Schönheit dieser aus trefflichen Schreib- und Malwerkstätten hervorgegangenen Manuscripte eine Vorstellung zu gewähren.[3] *Die hervorragende Sammlung ist bereits Gegenstand einer sehr ausführlichen Studie gewesen. Giuseppe Mazzatinti hat in seinem Buche »La Biblioteca dei Re d'Aragona in Napoli« (Rocca S. Casciano 1897) nicht blos Werden, Wachsen und Verfall dieser königlichen Bibliothek geschildert sondern auch in einem besonderen Abschnitte die noch vorhandenen ihm bekannten Ueberreste inventarisiert.*

Das schöne und umsichtig ausgearbeitete Buch bedarf in einer Beziehung, und zwar mit Rücksicht auf den Escorial, einer wichtigen Ergänzung. Nach Aufzählung der sehr stattlichen Reliquien der Bibliothek, die sich namentlich in der Nationalbibliothek zu Paris und in der Universitätsbibliothek zu Valencia finden, führt Mazzatinti (unter Nr. 629, p. 187) einen einzigen Escorialensis, nach Haenels Catalogi (col. 948) an: den prächtig ausgestatteten Horazcodex (signiert T. II. 5 = *Inventar Nr. 131, 10; vgl. die Anm.).*

1 *Graux nimmt an (Essai, Einl., p. XV), es sei verbrannt. Es kann sich aber gar wohl ein Duplum noch erhalten haben.*

2 *Ferdinand von Aragon, Herzog von Calabrien; über seine Bibliothek s. meine Handschriftenschätze Spaniens 352 ff. und 517 ff., sowie Mazzatinti a. o. a. O., CXXVII ff.*

3 *Ein Vollbild aus einer solchen jetzt in Wien befindlichen Handschrift (Hofbibliothek, Cod. 4), König Ferdinand I. von Aragon zu Pferde in Goldfederzeichnung auf Purpurgrund darstellend, ist in meinem früher citierten Aufsatze über die Miniaturenausstellung (S. 475) in (leider nur zu stark verjüngter) Reproduction geboten.*

Ausser dieser einen Handschrift, die Mazzatinti bekannt war, lassen sich nun an der Hand unseres Verzeichnisses eine sehr stattliche Reihe von Escorialenses als Manuscripte nachweisen, die aus jener berühmten Bibliothek stammen, und es darf als eines der wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Publication bezeichnet werden, dass wir durch sie völlig neue Aufschlüsse über das Vorhandensein sehr ansehnlicher Reste der Bibliothek der aragonesischen Könige zu Neapel gewinnen; dieses Ergebnis ist umso wertvoller, als von einem der gründlichsten Kenner der Geschichte der Escorialbibliothek rundweg in Abrede gestellt wurde, dass bedeutendere Reste der aragonesischen Sammlung in jene Bibliothek gekommen seien.[1]

Gewissermaassen als Illustrationsfacta zu den soeben aus dem Berichte des Morales und dem Briefe Antonios ausgehobenen Stellen erscheinen z. B. folgende Beschreibungen unseres Inventars:[2]

105, 91. Epistolae divi Augustini ex bibliotheca regis Alfonsi *(mit Florentiner(?) Miniaturrahmen).*

128, 9. Eiusdem (Ciceronis) de oratore ex bibliotheca regis Alfonsi Neapolis.

133, 5. Terentius. Videtur esse bibliothecae regis Alfonsi.

192, 1, 2. Plinius de naturali historia de la libreria del rey don Alonso de Napoles, en dos cuerpos.

192, 4. Otro Plinio de natural historia, en pergamino, de la libreria del rey don Alonso.

195, 1. Maestre Pons de esgrima, en pergamino, illuminado, escrito para el rey don Alfonso *(sic)* de Napoles MCCCCLXXIIII *(sic).*

202, 1. Petrarcha, escrito año de 1466 *(sic)*, de la libreria del rey don Alfonso *(sic)* de Napoles.

Bei einer grösseren Anzahl von Handschriften dürfen wir auch ohne ausdrücklichen Hinweis des Katalogs aragonesische Provenienz annehmen, so z. B.:

105, 10—21. Glossa ordinaria scripta ad Alfonsum regem Neapolitanum.

105, 83. Thomas Aquinas de veritate catholicae fidei . . ., scriptus in membrana ad Alfonsum regem Neapolitanum anno 1458 per Petrum Capuanum.

105, 86. Eusebius de praeparatione evangelica, scriptus Napoli 1456.

113, 24. Facius de vitae felicitate ad Alfonsum regem Aragoniae.

113, 25. Jannotius de teraemotu ad eundem Alfonsum *(vgl. die Anm. zu dieser Nummer im Inventar) u. v. a.*

Sorgfältiger war entschieden in dieser Beziehung der Compilator des Inventars, das ich kurz als Serojasliste bezeichne (Näheres hierüber weiter unten). Die Angaben bei Nr. 1, 8, 10, 11, 56, 182 u. a. lassen absolut keinen Zweifel darüber aufkommen, dass wir thatsächlich Stücke jener herrlichen Sammlung vor uns haben, und nur die vage Fassung der Bemerkung vor Nr. 150: Los mas del rey don Alonso de Napoles *macht uns bezüglich der einzelnen, nachfolgenden Stücke etwas*

1 *»So könnte demnach dasjenige, was von der Neapolitanischen Sammlung an Pérez gekommen ist, nur sehr unbedeutend gewesen sein.« Vogel E. G., Einiges zur Geschichte der Escorialbibliothek unter Philipp II.: Serapeum VIII (1847), 275.*

2 *Die näheren Angaben über diese Manuscripte finden sich in den Anmerkungen zu den betreffenden Nummern des Inventars.*

unsicher. Im Uebrigen vergleiche man die Angaben unseres Index unter Alfonso und Neapel.

In den Beschreibungen unseres Inventars hat die bildliche Ausschmückung der aragonesischen Stücke leider keine genauere Berücksichtigung erfahren. Reiche Ausstattung ist nun gerade ein hervorragendes Kennzeichen jener Neapolitaner Manuscripte.

Für spätere Forschungen über die Provenienz der Escorialenses darf als Hinweis gelten, dass man bei schön geschriebenen und miniierten Quattrocentohandschriften, falls nicht eine andere Herkunft ausdrücklich bezeugt ist, an die aragonesische Bibliothek zu denken haben wird.

Führen uns diese für den Escorial gewonnenen Prachtcodices nach einer Stätte, die zu Beginn der Hochblüte spanischer Kultur als iberischer Vorposten auf italienischem Boden betrachtet werden darf, so geleiten die unmittelbar nachher der Bibliothek Philipps einverleibten Manuscripte wieder an den spanischen Königshof zurück, dessen intimeres literarisches und wissenschaftliches Leben sie nach verschiedenen Richtungen beleuchten. Speciell gilt dies von der Bücherei des Honorato Juan, der lange Jahre (seit 1554) als Lehrer und Erzieher des unglücklichen Prinzen Don Carlos fungierte und in seinen letzten Lebensjahren Bischof von Osma wurde, wo er 1566 als Sechzigjähriger starb. Fué escritor grande en la prosapia, mayor en la erudicion latina y griega, máximo en la jurisprudencia, perfecto en la politica, rühmt einer seiner Biographen.[1] Inwieweit es Honorato Juan gelang, gewisse schädliche Anlagen und Einflüsse bei der Erziehung des Prinzen zu paralysiren, das zu erörtern ist hier nicht der Ort. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass Honorato Juan bei dem jungen Prinzen ernstes wissenschaftliches Streben zu erwecken suchte, und hiefür sind gerade wieder einige Escorialhandschriften deutliche Belege. Zunächst verdient eine derselben Erwähnung, die eigentlich nicht aus der Privatbibliothek des Honorato Juan stammt, auf deren Herstellung er aber entscheidenden Einfluss genommen hat. Es ist dies die bereits oben erwähnte Abschrift des heute noch zu Alcalá aufbewahrten Codex der astronomischen Werke Alfons X., des Gelehrten, eine Copie, die in der Escorialbibliothek unter der Signatur I. h. 1 aufbewahrt und zuerst in der Serojasliste (Nr. 141), dann in dem grossen Inventar erwähnt wird. Die eingehenden Ausführungen Amadors de los Rios über Original und Copie wurden in der Anmerkung zu der betreffenden Serojasnummer absichtlich ganz mitgetheilt, weil sie nicht nur erweisen, dass die mühevolle, für den Prinzen Carlos bestimmte Nachbildung der Urschrift unter der wissenschaftlichen Leitung des Honorato Juan erfolgte, sondern auch den Wert solcher Abschriften, die in Philipp II. Auftrag hergestellt wurden, recht deutlich vor Augen führen. Das Original wurde en los ultimos tiempos in barbarischer Weise verstümmelt, siebzehn Tafeln und Miniaturen herausgeschnitten, auch Blätter, die den Text enthielten, giengen verloren, so dass jetzt die Copie, bei der Juan de Herrera Montañez den Figurenschmuck ausführte, Diego de Valencia die Abschrift des Textes besorgte, in manchen Theilen das Original vertritt.

Auf ein grundverschiedenes Wissensgebiet weist uns die griechische Handschrift R. I. 18, ein Palimpsest, der in secundärer Schrift Lykophron mit den Scholien des Tzetzes bietet. Das Manuscript ist in unserem Inventar unter Nr. 165, 4 angeführt. Aus der in der Anmerkung zu dieser Nummer reproducierten Widmung des Honorato Juan an seinen Schüler (Carolo . . . eximia planeque regia indole principi . . . discipulo) ergibt sich, dass der Prinz für den griechischen Text Interesse gehabt haben muss, weil ja sonst die Dedication widersinnig gewesen wäre.

Dass linguistische Studien einen breiten Raum im Unterrichtsplane einnahmen, wissen wir bestimmt; so las z. B. Honorato Juan mit seinem Schüler den valencianischen Dichter Ausias March und legte zum besseren Verständnisse der fremden Vocabeln ein Abecedario an.[1] Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, vielmehr sehr wahrscheinlich, dass eine Reihe der Manuscripte, die in Entrega 188 und 189 unseres Inventares: Lengua Valenciana (Honorato Juan stammte aus Valencia) y Catalana, verzeichnet sind, entweder aus Honorato Juans Besitz stammen oder mit Rücksicht auf die Studien, die er mit seinem Schüler betrieb, angeschafft wurden. Aehnliches dürfte auch mutatis mutandis von den Gedichten des Juan Verzosa gelten, der in einem an Honorato Juan gerichteten Briefe seine Ansichten über die Erziehung des Prinzen darlegte.[2] Unser Inventar führt vier Handschriften der Werke dieses durch gewandte lateinische Dichtungen bekannten spanischen Humanisten an (124, 4; 124, 8; 126, 5; 129, 4). Sie mögen ebenso durch Honorato Juans Hand gegangen sein wie die in der Carlosliste (Nr. 15 und 16) verzeichneten Handschriften der Exhortacion und der Oratio Reginald Poles. Honorato Juan stand mit dem berühmten Cardinal in freundschaftlichem Verkehre;[3] in einer Escorialhandschrift ist auch ein Schreiben des Letzteren an den spanischen Gelehrten enthalten.[4]

Als Honorato Juan eifrig Studienbehelfe der verschiedensten Art für den Prinzen zu beschaffen trachtete, ahnte er nicht, dass ein Theil der Bücherei des Don Carlos zusammen mit einem Theile seiner eigenen so rasch der für den Escorial bestimmten königlichen Bibliothek einverleibt werden sollte. Die Katastrophe im Königshause lässt auch in der Geschichte der Privatbibliothek Philipps Spuren zurück. Bald nach dem 1568 unter tragischen Umständen erfolgten Tode des Prinzen verfügte der König, — hierin einem damals oft beobachteten Brauche entsprechend — dass die beweglichen Güter seines Sohnes in öffentlicher Auction veräussert werden sollten. In den bezüglichen Auctionsacten (Almoneda de la hazienda del serenísimo príncipe don Carlos, que sea en gloria, a veinte y ocho de diciembre del año de 1569, entrante el año 1570), über die ich in dem mehrfach citierten »Acten aus dem Archivo General zu Simancas« (Jahrbuch, Bd. XII, S. XCIXff.) berichtet

---

1 Rodriguez Josef, Biblioteca Valentina, Valencia 1747, p. 360. Vgl. auch Ximeno Vicente, Escritores del reyno de Valencia, Valencia 1747, I, 145, sowie Gachard Louis Prosper, Don Carlos et Philippe II., Bruxelles 1863, I, 11 ff. Anderes biographisches Material über Honorato Juan in der Colección de documentos inéditos XXVI (1855), 395.

1 Rodriguez, a. a. O., 365.
2 Ximeno, a. a. O., I, 147.
3 Ximeno, a. a. O., I, 145.
4 Vgl. die Anm. zu 127, 30.

habe, finden wir wiederholt bei einzelnen beschriebenen Objecten von der Hand des Königs die Bemerkung: Estos tomaré, *durch welche er sich das Vorkaufsrecht sichern wollte. Aehnliche Verfügungen traf Philipp auch betreffs eines Theiles der Bücher des Prinzen. Die hierauf bezüglichen Auctionsurkunden sind bereits vor einiger Zeit, leider aber unverantwortlich mangelhaft, ohne irgend einen Versuch, die oft sehr naiven Angaben der Schätzmeister zu ergänzen oder zu erläutern, veröffentlicht worden.*[1]

Dieses Verfahren erscheint umso unverantwortlicher, als ja der treffliche Diego Clemencin durch die Publication der Inventare der Bibliothek Isabellas der Katholischen schon viel früher gezeigt hatte,[2] *wie solche Bücherlisten zu edieren seien, und weil im vorliegenden Falle gerade in Madrid die Mittel leicht zu beschaffen waren, um die allerdings sehr dürftigen Angaben über die aus der Carlosbibliothek veräusserten Bucher in das richtige Licht zu rücken.*

Ich theile im Nachfolgenden einen kleinen Auszug aus den die Bücherei des Prinzen betreffenden Auctionsacten mit, beschränke mich natürlich auf die von Philipp angekauften Stücke, und zwar fast ausschliesslich auf die Handschriften. Für die Aufnahme der sehr wenigen, im Nachfolgenden verzeichneten Druckwerke waren ganz bestimmte Gründe maassgebend. Inwieweit dieses hier folgende Verzeichnis für das grosse Inventar der Philippinischen Schenkung von Belang ist, erhellt aus den Anmerkungen zu den einzelnen Stücken. Erwähnt sei nur noch, dass, wie schon früher, so auch in der Folge dieser Auszug von mir schlechthin als Carlosliste bezeichnet wird.

1. Un libro intitulado: Corónica o comentarios del rey don Jaime, primer rey de Aragon, cubierto de terciopelo carmesí, bordadas las armas de Aragon en él, con cantoneras y manillas de plata, tasado en veinte ducados.

Torres Amat Felix, Memorias para ayudar á formar un diccionario crítico de los escritores Catalanes, Barcelona 1836, berichtet p. 318 über dieses Werk: Esta crónica se imprimió en Valencia con el título Crónica ó comentari del gloriosissim e invictissim Rey en Jacme Rey d'Aragò *etc. Valencia, Viuda de Juan Mey 1557. El rey D. Felipe mandó á los jurados de Valencia en dicho año que le enviasen esta historia que guardaban en su archivo; la hicieron imprimir, y se la dedicaron. Man wäre geneigt anzunehmen, dass hier dieser Druck gemeint sei, umsomehr, als Torres Amat ausdrücklich bemerkt: »De esta edicion existe un ejemplar en la real biblioteca del Escorial«; zu beachten ist aber, dass Rodriguez de Castro, Biblioteca Espanola II (1786), p. 605, auch eine (*M I. 29 *signierte) Handschrift des Escorials anführt, welche dieses Werk enthält, dessen Autor übrigens Bernat de Sclot (Desclot) ist. Zweifellos haben wir ein Dedicationsexemplar vor uns, auf dessen ungewohnlich reiche Ausstattung auch die hohe Taxation hinweist.*

2. Otro libro en latin, escrito de mano, en pergamino, iluminado, de historia, y en la segunda hoja un scudo con las armas reales, cubierto de terciopelo carmesí, con cantoneras y manillas de laton morisco.

3. Otro libro, la mitad dél en latin, impreso, y la otra mitad en romance y de mano, de cosas de concilio, cubierto de cuero negro, con el scudo de las armas reales, dorado.

4. Otro libro de mano, en latin, intitulado: Inscriptionis *(sic)* aliquae antiquitatis etc. y las cubiertas de tela de oro bordadas.

Vgl. Inv. 126, 4: Inscriptiones antiquae Taraconensis urbis.

5. Otro libro, escripto de mano y en papel, que comenzaba: En el nombre de dios y de la virgen santa Maria, aqui comienza la corónica del rey don Pedro y del rey don Enrique el Viejo etc., cubierto de raso carmesí, con las manillas de laton.

Es ist die Chronik Peter des Grausamen, Heinrich II., Juan I., Heinrich III. von Pedro López de Ayala; vgl. meine Spanische Literaturgeschichte I, 139. Das Manuscript ist wohl identisch mit 180, 68 des Inventars.

6. Otro libro de romance, de mano, antiguo, que trataba de las tafurerias, cubierto de cuero, con manillas de laton.

Inv. 175, 38: Ordenamiento de las Tafurerias, antiguo, maltratado, hecho por Mastre Soldan. *Ein solches handschriftliches* Ordenamiento *auch in der Nationalbibliothek zu Madrid, signiert* Q. 97; *vgl. Gallardo, Ensayo de una Biblioteca etc., Bd. II, Apéndice 156.*

7. Otro libro de mano, en latin, y de pergamino, que trataba de la vida del santo rey Jaime, con cubiertas de cuero rojo labradas y una manilla de laton.

Inv. 123, 53. Die Bibliothek des Königs Martin II. von Aragon (reg. 1396—1410) enthielt zwei Exemplare dieses Werkes: Vida del sant Rey en Jaime en latin *(Nr. 56 und 235 meiner Ausgabe des Katalogs, Handschriftenschatze, S. 93 ff.).*

8. Otro libro, intitulado historia imperial y cesárea etc., en romance, compuesto por Pero Mexia, con cubiertas de cuero rojo labradas y una manilla de laton.

Es ist gewiss der Druck vom Jahre 1564: Historia J. y. C. . . . las vidas y hechos de todos los Césares Emperadores de Roma. *Prinz Philipp II. gewidmet. Vgl. Gallardo J. B., Ensayo de una biblioteca etc., Bd. III, p. 718, Nr. 2996. Keineswegs kann hier Mexias* Vidas y historia del emp. d. Carlos quinto *(von der die k. k. Hofbibliothek in Cod. 5726 eine Abschrift besitzt) gemeint sein.*

9. Otro libro de mano, escrito en papel, en lengua portuguesa, intitulado breve sumario del cerco de Dio, cubierto de cuero negro, con el scudo de las armas reales.

Inv 186, 3 (in der Abtheilung: Lengua Portugesa): Cerco de Deo. Letra moderna. *Vielleicht ein Auszug aus den Gesängen des Jeronymo de Cortereal über die Belagerung der Feste Diu; vgl. Geschichte der portugiesischen Literatur in Gröbers Grundriss der romanischen Philologie II, 2, 331.*

10. Otro libro en romance, scripto de mano, intitulado ordenaciones hechas por el rey don Pedro de Aragon, sobre regimiento y oficiales de su corte, con cubiertas de cuero leonado y las armas de Aragon.

Ordenaciones hechas por el gobierno de todos los oficiales de la corte de Pedro III. de Aragon, escritas en lemosin, en papel, à mediados del siglo XVI. Copiado segun parece de un codice antiguo. Un codice en papel, en fol. N. II. 9. *M. 98; vgl. Serojasliste 142.*

11. Otro libro de mano, en lengua castellana, ordenaciones hechas por el rey don Pedro de Aragon, sobre el regimiento de los oficiales de su corte, cubierto de cuero leonado, con las armas de Aragon.

Ordenaciones hechas por el rey don Pedro III. de Aragon para el gobierno de todos los oficiales de su corte, traducidos del lemosin al castellano por Miguel Clemente por mandado Carlos *(sic)* principe de España, año 1562. Precede una epistola del autor dedicandole la obra, escrita en papel. Un codice en papel en fol. h. II. 19. *M. 98.*

12. Otro libro en romance, escrito de mano, en lengua castellana que es corónica de los reyes de Navarra, cubierto de cuero negro labrado.

Inv. 180, 95: Cronica de los reyes de Navarra, escrita por el principe don Carlos de Navarra. *Unter demselben Titel und mit dem Zusatze:* por don Carlos, principe de Viana, en papel, á fines *(sic)* del siglo XVI., fol. menor, pasta negra X. II 18. *M. 41'. Eine ebensolche Konigschronik* por el principe don Carlos, proprietario y natural señor de dicho reyno, *1454 geschrieben, einen Theil des Codex* &. JI. 12 *bildend, ibid. 42.*

1 *Colección de documentos inéditos XXVII (1855), 145 ff.: Libros del Principe D Cárlos vendidos en almoneda.*

2 *Memorias de la Real Academia de la Historia VI (1821), 435 ff.*

13. Otro libro, escrito en papel que era la corónica del rey don Alfonso XI., cubierto de cuero rojo, con los escudos de las armas reales.

Vgl. Inv. 180, 61; 180, 71—74; 180, 79. M. beschreibt p. 41 bis 42 drei Handschriften der Chronik aus dem 15. Jahrhunderte: Y. II. 12; X. II. 3 *und* Z. III. 8. *In der Note zu Nic. Antonio, Bibliotheca vetus II, 174 werden ausser* X. II. 3 *und* Z. III. 8 *noch drei Handschriften:* L. II. 10; L. III. 10; K. I 13 *angeführt. Einen besonders schön ausgestatteten Escorialensis der Chronik beschreibt Cerdá y Rico in der Einleitung zur Ausgabe derselben, Madrid 1787, p. VIII ff. (vielleicht:* el que se traslado para el tesoro del rey don Enrique), *leider ohne Signaturangabe.*

14. Otro en romance, que comenzaba: Cosmografia de Pero Apiano.

Das Werk des Santa Cruz; vgl. oben S. VIII, sowie Serojasliste 16 und Inv. 177, 4.

15. Otro libro, intitulado: Exortacion del cardenal Polo á la magestad cesarea y al rey de Francia sobre las paces.

Ist Inv. 173—174, 7; vgl. die Anmerkung zu dieser Nummer.

16. Otro libro, que parte dél era en latin, y parte dél en romance, de mano, que comenzaba: Reginaldus cardinalis Polus.

Inv. 127, 30: Reginaldi cardinalis Poli oratio latine et hispanice. Oracion que hizo el cardenal Polo, legado en Inglaterra, en el parlamento ante los reyes Filipo y Maria, quando se redujo aquel reyno á la union de la iglesia Católica. *Item la misma en italiano* V. II. 3 fol. 489. *M. 97'.*

17. Otro libro en latin, escrito de mano, en pergamino, intitulado: Marco Tulio Ciceron, tasado en doce reales.

18. Otro escrito de mano, en latin, que comienza: Antonius Panormitanus.

Vgl. Inv. 123, 43: Antonius Panhormita de dictis et factis regis Alfonsi *und die Anmerkung.*

19. Otro en romance, que dice: Aqui comienza el libro de los linajes de los hombres, cubierto de pergamino.

Vgl. Inv. 180, 86: Libro de los linages que comienza desde Adan.

20. Otro en romance, de mano, que comienza: Libro que Eduardo Barbosa, portugués, hizo en la India.

Fehlt im Inventar. Ueber Autor und Werk Nic. Antonio, Bibl. vet. I, 336 (Opus typorum lucem hactenus non vidit nisi italice).

21. Otro de mano, en pergamino, iluminado en algunas partes, que es la vida y milagros del sancto fray Diego, cubierto de cuero negro, con los escudos de las armas reales.

Verfasst von Ambrosio de Morales. Vgl. dessen Opuscula Historica (Bd. III seiner Opúsculos castellanos) Matriti MDCCXCIII, zunächst 190 ff.,: Philippi II. Hispaniar. et Indiar. regis cath. mandatum per quod Ambrosium de Morales suum procuratorem creat atque constituit in causa canonizationis S. Didaci Complutensis. *In diesem Canonisationsprocesse intervenierte, was hier ja zu beachten, auch Prinz Cárlos. A. a. O. 201 ist ein* Capitulo de carta del comendador mayor de Castilla al principe nuestro señor de 8. de Diciembre de 1566 *abgedruckt, in dem es heisst:* Vuestra Alteza ha de mandar á algun buen latino que haga el oficio y leyenda del Santo Fr. Diego y que se envien con el proceso juntamente con el dia de su muerte, para que en él se ponga su fiesta; *unmittelbar darauf folgt dann in dem bezeichneten Druck:* Ambrosii Moralis mandatum procuratorium nomine Caroli Hispaniarum principis, super virtutibus et miraculis S. Didaci Complutensis et manu auctoris propria scriptum.

22. La corónica de los reyes Católicos, de mano, encuadernada en cuero colorado.

M. verzeichnet zwei Handschriften dieser (von Hernando del Pulgar verfassten) Chronik: Y. III. 6 (40') und X. II. 4 (42); vgl. Inv. 180, 77 und 78.

23. Otro libro, escrito de mano, en romance, que trata del cuento de las estrellas, cubierto de cuero colorado y dos escudos de armas reales y dos manillas de laton dorado.

Cuento de las estrellas, escrito en papel, sin nombre del autor, despues de mediado el *(sic)* siglo XVI. Un codice en papel en fol. max. *M. 43.*

24. Otro libro grande de diversas pinturas de devocion y medallas y cosas de poesia.

Als Miniaturisten beschäftigte Cárlos den Benedictiner Fray Martin de Palencia. Am 12 November 1565 erhielt dieser 100 ducados que valen 37.500 maravedis que su alteza le mandó dar por unas horas de rezar que por su mano le escribió é iluminó. *Vgl. meine Urkunden aus Simancas S. CII, Col. 1, Anm. 2.*

25. Otro libro, intitulado: Concilio provincial de Santiago de Galicia, encuadernado en cuero negro, y en partes dorado, con dos escudos de armas reales.

Concilio provincial de Santiago de Galicia, ayuntado en Salamanca por el reverendisimo señor Don Gaspar Zuñiga y Avellaneda, arzobispo de Santiago, el qual se celebró en tiempo de los sumos pontifices Pio IV. y Pio V. reynando Felipe 2º, escrito en papel, en castellano, á fines del siglo XVI. Un tomo en 8º en pasta negra. d. IV. 17. *M. 35'.*

26. Un libro pequeño, escrito de mano, de la enfermedad que su alteza tuvo cuando estuvo malo en Alcalá, cubierto de cuero negro y dorado.

Es handelt sich um die schwere Verletzung des Prinzen im Jahre 1562, die eine Schädeltrepanation nöthig machte; vgl. Gachard, Don Carlos et Philippe II., I, 72 ff

27. Otro libro de la órden de los caballeros de tuson y de su órden con ciertas figuras y retratos en él, tasado en dos mil y setenta y tres reales.

In einem vom Prinzen Cárlos ausgestellten Empfangschein ddo. Valladolid, 24. September 1559 heisst es: Yo don Cárlos ... confieso haber recibido de mano de la magestad del rey don Felipe, mi señor padre, el collar del tuson ... y tambien un libro de los estatutos de la dicha orden: *Colección de Documentos inéditos XXVII (1855) 127. Ebenda 87 die* Tasacion del libro de los caballeros del tuson: Yo Sotomayor, rey de armas de su magestad, digo que ví un libro de las armas del tuson y de su orden, en el cual hay figuras y retratos desde el fundador hasta el rey nuestro señor don Felipe, que son seis retratos, que valen las hechuras dellos y pinturas sesenta ducados, á diez ducados cada uno, y mas ducientos y treinta y nueve escudos pequeños y seis grandes, uno con otro á medio ducado. Mas la escritura dé. vale seis ducados con pergamino y tallas y manecillas; y este es mi parecer so mejor juicio. En mi verdad y conciencia digo la costa dél sin calidad de lo que meresce al que lo ha de llevar, que es mucha. Y por ser verdad lo firmé yo. — Sotomayor, rey de armas.

Vergegenwärtigt man sich, dass das, was der Spanier »sosiego« nennt, die gleichförmige, auch bei den erschütterndsten Ereignissen bewahrte Gemüthsruhe, einen der Hauptzüge in Philipps Charakter bildete, dann kann es nicht überraschen, dass der König auch während jener Zeit, da ihm des Don Cárlos Befinden und Betragen schwere Sorgen machen musste, wissenschaftliche Pläne förderte und auf Bereicherung der Hausbibliothek sann.

Als hervorragendes Werkzeug dieser Pläne des Monarchen erscheint hier Benito Arias Montano, der berühmte Herausgeber der bei Plantin zu Antwerpen gedruckten polyglotten Bibel. In der vom 25. März 1568 datierten Instruction Philipp II. an Arias Montano trifft der König bezüglich der Mitwirkung des Gelehrten an der Herausgabe des grandiosen Werkes verschiedene Bestimmungen und ordnet ferner an:

Demás de hacer al dicho Plantino esta comodidad y buena obra, es bien que lleveis entendido que desde agora tengo aplicados los seis mill escudos que se le prestan, para que, como se vayan cobrando dél se vayan empleando en libros para el monasterio de San Lorenzo el Real de la órden de San Hierónimo que yo hago edificar cerca del Escurial como sabeis; y así habeis de ir advertido deste mi fin é intencion para que, conforme á ella, hagais diligencia de recoger todos los libros exquisitos assi impressos como de mano, que vos como quien tambien lo entiende viéredes que seran convenientes, para los traer y poner en la libreria del dicho mi monasterio,

porque esta es una de las mas principales riquezas que yo querria dexar á los religiosos.[1]

Dem Auftrage, die zur Verfügung stehenden Gelder für Ankauf von Druckwerken und Handschriften zu verwenden, ist Arias Montano während seines Aufenthaltes in den Niederlanden gewissenhaft und erfolgreich gerecht geworden. Verschiedene Umstände rathen, in unserer naturgemäss sehr gedrängten Uebersicht der dem Escorial einverleibten Bestände etwas länger bei den niederländischen Erwerbungen Montanos zu verweilen; obwohl die urkundlichen Belege für diese zum grossen Theile seit Langem bekannt sind, so hat sich das thatsächliche Ergebnis derselben bis jetzt noch nicht feststellen und für die Forschung verwerten lassen. Inwieweit wir hiebei gerade durch das Inventar vom Jahre 1576 unterstützt werden, wird sich sofort ergeben.

Wenige Monate nach seiner Ankunft in Antwerpen hatte Arias Montano bereits durch eine besonders glückliche Fügung von Umständen Gelegenheit, eine sehr kostbare Erwerbung unter vortheilhaften Bedingungen zu machen. Ein Grieche, den der Gelehrte bereits in Venedig kennen gelernt hatte, war nach den Niederlanden gekommen, um von dort nach England zu ziehen und der Königin Elisabeth eine wertvolle Sammlung von griechischen Handschriften, natürlich zu sehr angemessenem Preise, zu verkaufen; seine Pläne wurden vereitelt und er musste, ohne das Geschäft machen zu können, nach Antwerpen zurückkehren. Montano war rasch bereit, diese günstige Gelegenheit zu nützen: konnte er doch eine Sammlung von etwa 40 Handschriften, darunter einige sehr treffliche alte Stücke, zu weitaus billigerem Preise erwerben, als dies unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre. In der That zahlte er nur 115 Escudos für diesen literarischen Schatz, der ihrer wohl 400 wert war. Die betreffende Stelle in dem Schreiben des Arias Montano an den Staatssecretär Gabriel de Çayas vom 9. November 1568 lautet wie folgt:[2]

Estos dias pasados me ha sucedido una buena suerte en esta razon, en la cual he servido á S. M.d como se lo debo, y holgaria que se me ofreciesen otras ansí, y es que un mercader griego de libros originales, al cual yo conocía en Venecia, y le habia comprado harta suma de libros y bien caros, y el obispo que es agora de Segovia, Covarrubias, tambien habia comprado dél en mill escudos, pasaba por aquí con unos libros que llebava á la reina de Inglaterra con esperanza de tornar con gran premio, y sucedióle que los soldados enemigos lo despojaron en el camino, y llegó aquí con tres compañeros y con sus libros, y sin una placa, y procuró vender dos ó tres libros para pasar adelante; y como pedia tan caro por ellos, ninguno osó comenzar á comprarle, y los que deseaban haber algunos, me dieron aviso dello para que yo le tomara algunos y hiciera precio para ellos. Yo le hice llamar, y como me conoció, tomó contento y rogóme le socorriese con dineros hasta Inglaterra, y le diese cartas para el embajador de S. M.d que allí está, que le favoreciese, y para algunos por el camino, porque se temia de mal tratamiento, estando la tierra tan revuelta por acá. Yo le dí luego cartas para el embajador; empero púsele la dificultad que habia en el viaje y el incierto suceso que con la reina de Inglaterra ternía estando las cosas de aquella isla en el estado que están, y siendo estos libros todos eclesiásticos y católicos, salvo algunos philosóphicos; y con esta ocasion dije que me los vendiese á mí, y de cuantos le habia comprado caros, que fuesen estos agora en buen precio. El, amedrentado de lo que habia pasado, y con lo que yo y otros dijimos de lo que podia esperar ó temer, trató de venderme parte dellos. Yo le dije que no le compraria uno sin otro, sino[1] todos, que son cuarenta libros entre originales antiguos y copiados buenos, y jamás sintió él ni los otros que deseaban comprarle algunos, que yo los queria sino para mí; y con esperanza de que á sus cabales les daria parte me ayudaron mucho en no comprarle ellos ninguno, y en solicitar que me los vendiese, y ansí él fué forzado á tratar conmigo, porque no tenia un real ni hallaba modo de habello; y pidióme luego que se los pagase conforme á como yo sabia que valian, y que no queria mas. Yo no quise sino que nombrase el precio porque yo no se los podia pagar por el valor, estando fuera de mi tierra y con poco dinero. Pidióme cuatrocientos escudos. Parecióme que se ponia en buena razon; porque cierto los libros valen largos trescientos escudos. Yo le dije que no tenia que cien escudos para le dar, y que no queria mas hablar en ello, y que era razon que él con su necesidad se conformase con la mia, pues le habia yo ya comprado y hecho comprar en mas de mil escudos. Desta manera lo tuve cuatro dias yendo y viniendo, hasta que visto no podia mas me los dió por ciento y quince escudos, y procuró aquí como se los fuesen pagando por el camino de Italia por los lugares donde habia de pasar para gastar en el viaje. Yo creo que él no hizo en su vida mas mal empleo ni yo mejor. Cuando los codiciosos acudieron por parte, yo los dije que pensaba servir con ellos á S. M.d, y que no podia quitar ninguno. Ellos que me tenian por muy sencillo, se espantaron del artificio que tuve con el griego y con ellos. Yo les dije que quien habia gastado tanto tiempo y dinero en esta mercaduría, no era mucho echase algun buen lance, y v. m. tenga por cierto que si el grecheto entendiera que eran para S. M.d no los hubiéramos por quinientos ducados; porque ninguno hay que valga de cuatro escudos abajo, y hay algunos que valen sobre cuarenta. Gerónimo de Curiel pagó los ciento y quince escudos, los cuales ordenará v. m. como se le tomen en cuenta; y porque quiero de hoy mas entender en allegar los libros que S. M.d me manda para cumplir la Biblia[2] de San Lorenzo, ansí impresos como originales, envíeme v. m. el catálogo de los que hay ya en la librería para que por él vaya viendo lo que es menester añadir, etc.

Arias Montano wusste, dass er durch Erwerbung dieser griechischen Handschriften einem speciellen Wunsche seines königlichen Mandatars entgegenkam. Charles Graux hat in dem bereits wiederholt citierten Essai (p. 153) richtig hervorgehoben, dass Philipp II. Vorliebe für griechische Handschriften in ziemlich frühe Zeit zurückzudatieren ist: Ein gewisser Jacobus

1 *Memorias de la Real Academia de la Historia de Madrid VII (1832), 143.*
2 *Nach der Ausgabe in der Colección de Documentos inéditos para la historia de España XLI (1862), p. 137ff.*

1 *Der Druck bietet* uno sin otro ó sino.
2 *So, für* biblioteca.

Diassorinus, ein sehr geschickter griechischer Copist, hatte für Philipp fleissig gearbeitet und ein Manuscript (Aelians Taktik, Σ, III, 6) hergestellt sowie mit Miniaturen geschmückt, als Philipp noch Prinz war. Indem Graux die uns bekannten Diassorinushandschriften des Escorial zusammenstellt, gibt er der Vermuthung Raum, dass sie zu den ersten griechischen Handschriften gehörten, die vom Könige für den Escorial bestimmt waren:

»Ils sont reconnaissables à première vue, grâce à leur couverture, qui est, soit en velours jaune, soit en soie jaune et violette; ce sont des manuscrits de luxe, et l'un d'eux présente des miniatures. Comme l'indique le gril à cinq tiges frappé au milieu des plats, l'entrée de ces manuscrits au monastère tombe aussi dans les premiers temps de la formation du cabinet de Saint-Laurent, et, selon les vraisemblances, ils ont dû, ainsi que deux autres livres encore dont on và parler ensuite, faire partie avec les reliures en veau noir, de la ‚première livraison'. Voici la liste de ces manuscrits de Diassorinus:

(1) Ω, I, 15. Diophante, avec les scolies de Planude.
(2) Φ, II, 21. Aristoxène, Harmoniques.
(3) T, II, 20. Polyen, Stratagèmes.
(4) T, III, 1. Michel Psellus, Traité médical.
(5) Σ, III, 6. Elien, Tactique (avec des miniatures).«

Die von Graux ausgesprochene Vermuthung findet ihre vollständige Bestätigung durch unser Inventar, indem sich sämmtliche eben verzeichnete Diassorinushandschriften wiederfinden lassen: 1 = 150, 17; 2 = 150, 5; 3 = 161, 3; 4 = 153, 1 und 5 = 161, 7; wobei noch zu bemerken wäre, dass nicht nur 5, sondern auch 1, 2, 3 und 4 Miniaturenschmuck aufweisen.

Es ist lebhaft zu bedauern, dass Graux die oben mitgetheilte Stelle aus dem Schreiben des Arias Montano unbekannt geblieben und so eine der frühesten und gewiss nicht der unwichtigsten Acquisitionen griechischer Handschriften entgangen war; es ist dies, nebenbei bemerkt, eine der sehr wenigen Lücken in dem sonst ganz vortrefflich gearbeiteten Werke über die griechischen Bestände des Escorial. Für uns wird sie freilich umso fühlbarer, als es Graux ja sehr leicht möglich gewesen wäre, die griechischen Codices des Escorial, deren Herkunft nicht sicher bekannt ist, auf ihre Antwerpener oder, wenn man will, auf ihre Montanoprovenienz hin zu prüfen. Ueberliest man die erwähnte Stelle aus dem Berichte Montanos, so drängt sich vor Allem die Frage auf: wer war der Grieche, von dem Philipps Commissär die Handschriften kaufte? Der Bericht enthält, wie er uns in der Ausgabe der Documentos inéditos vorliegt, hierüber keine Andeutung. Louis Prosper Gachard, der das einschlägige Material selbständig eingehend durchforscht und in einem gehaltvollen Aufsatze verwertet hat,[1] nennt aber den Namen des Griechen »Andrea d'Armaxi«. Es ist gar kein Zweifel, dass hiemit niemand Anderer gemeint sein kann als Andreas Darmarius, der berühmte griechische Copist und Handschriftenhändler, auf den sämmtliche in Montanos Schreiben angeführten Einzelheiten, die Venetianer Reminiscenzen, die Lieferungen von Manuscripten an andere Gelehrte u. s. w. vortrefflich passen. Man erinnert sich auch sofort, dass in dem Escorial weit mehr als 30 griechische Manuscripte vorhanden sind, die von Darmarius geschrieben wurden oder aus seinem Atelier hervorgiengen. Es wäre aber durchaus verfehlt, wenn man diese Darmariushandschriften, welche Miller in seinem Kataloge, S. XXIIIf., zusammenstellt, mit den von Montano gekauften identificieren würde. Der Ankauf erfolgte im Jahre 1568 und die meisten Darmariushandschriften des Escorial sind erst nach 1570 geschrieben worden. Um jene Manuscripte, die durch Arias Montanos Erwerbung in den Escorial kamen, wieder zu erkennen, müssen wir nach anderen Merkmalen Umschau halten; als ein solches ergibt sich naturgemäss die Thatsache, dass sie unter jenen Stücken zu suchen sind, welche, wie Graux sagt, mit der »première livraison« nach dem Escorial kamen. Für diese Untersuchung hat nun Graux selbst wieder wünschenswerte Vorarbeiten geleistet.

Von einer uns erhaltenen Notiz, die Philipp II. in seinem Handkataloge anbrachte: Los libros que tienen mis armas en la enquadernacion, que es la que se hizo in Salamanca, tienen una raya al cabo, que atraviessa la margen postrera *ausgehend, stellt er jene Manuscripte zusammen, welche die charakteristischen Kennzeichen jenes Salmantiner Einbandes aufweisen. Indem ich hier die von Graux geführten Nachweise im Wortlaute folgen lasse, bemerke ich gleich im vorhinein, dass seine Annahmen fast durchwegs durch unser Inventar gestützt werden: Zu den einzelnen Stücken seiner Liste sind in Klammern die bezüglichen Nummern des Inventars beigefügt.*

»Un certain nombre de manuscrits grecs«, lehrt Graux, Essai 150, »présentent une reliure particulière qui, seule, se rapporte avec la teneur de la note royale: Veau noir. Sur chacun des deux plats, deux cadres rectangulaires, formés chacun d'un triple filet poussé à froid: aux quatre coins en dehors du rectangle enveloppé, petit ornement frappé en or. Ordinairement, de petits ornements en or dans les entrenerfs du dos. Au centre du plat antérieur, les armes de Philippe II, en or; du plat postérieur, S. Laurent, aussi en or dans un médaillon ovale: il tient de la main droite un livre ouvert, et de la gauche, son gril par le manche; il est entouré de cette légende:

E FLAMMIS AD SIDERA.

Ces volumes sont des premiers qui entrèrent à la bibliothèque de Saint-Laurent, comme on le voit par ce fait, que le gril postfrappé à froid sous les ornements de centre des deux plats de la reliure, est ce modèle à cinq tiges seulement, qui n'a été employé à la bibliothèque de Saint-Laurent que pendant la première période. Il est clair, d'ailleurs, que Philippe II les avait fait relier exprès pour la bibliothèque de l'Escurial. Voici la liste des manuscrits grecs qui portent encore aujourd'hui cette couverture:

(1) Ω, II, 4. Chrysostome, homélies. Membran. antiq. (Inventar 138, 27?).

(2) Ω, II, 11. Chrysostome, Ephrem, Grégoire de Césarée, etc. Membran. antiq. (136, 78?).

(3) Ω, IV, 3. Jean Cantacuzène, christanisme et mahométisme. XVIe siècle (139, 15).

1 *La Bibliothèque de l'Escurial, Bulletin de l'Académie Royale des Sciences etc. de Belgique XX, III, Bruxelles 1853, p. 216ff.*

(4) Ψ, II, 8. Basile sur Isaïe, Nicétas sur Grégoire de Nazianze. XVI[e] siècle (137, 2).

(5) Ψ, II, 10. Athanase, Joseph Bryenne, Théodoret. An 1567 et X[e] siècle (137, 26).

(6) Ψ, II, 11. Collection canonique. Bombycin (136, 103).

(7) Ψ, IV, 8. Chrysostome, homélies. XV[e] siècle (139, 4).

(8) Ψ, IV, 9. Théod. d'Alex., grammaire. XVI[e] siècle (165c, 4).

(9) Ψ, IV, 11. Syméon de Thessalonique. XVI[e] siècle (139, 13).

(10) Ψ, IV, 18. Denys le Thrace, grammaire. XV[e] siècle (165c, 8).

(11) Ψ, IV, 24. Mélanges ascétiques. Bombycin (140, 21).

(12) X, II, 13. Concile de Photius, Jean Damascène, Barlaam. An 1565 (137, 12).

(13) X, III, 9. Théodoret. XII[e] siècle. Léon l'empereur, tactique. XVI[e] siècle (136, 65).

(14) X, IV, 7. Jean Damascène, foi orthodoxe. Bombycin (140, 19).

(15) y, I, 15. Meletius, Michel Psellus. XVI[e] siècle (143, 34).

(16) y, III, 3. Grégoire de Naz., homélies. XI[e] siècle (136, 46).

(17) y, III, 8. Lexique de Cyrille. XV[e] siècle (165c, 8).

(18) y, III, 18. Jean Moschus, Georges de Trébizonde, etc. XV[e] et XVI[e] siècles (139, 16).

(19) Υ, III, 22. Nicéphore Blemmide, physique. XV[e] siècle (145, 14).

(20) Φ, II, 5. Musicographes. XVI[e] siècle (150, 6).

(21) Φ, III, 2. Elien, tactique, Enée le tacticien. XVI[e] siècle (162, 2).

(22) Σ, I, 18. Œuvres de Michel Apostolius, concile de Constantinople. XVI[e] siècle (145, 15).

(23) Σ, I, 19. Musicographes, Plotin, Nicéphore Phocas. XVI[e] siècle (150, 13).

(24) Σ, III, 13. Porphyre et Plotin. XVI[e] siècle (150, 12).

(25) Σ, III, 19. Aristote, Topiques; Philopon, contre Proclus. XVI[e] siècle (143, 3).«

Hiezu kommt noch (Graux 154):

(26) Σ, I, 7. Jean l'Euchaïte (avec miniatures) XVI[e] siècle (137, 7).

Da eine Liste der von Montano aus Antwerpen nach Spanien gesandten griechischen Handschriften bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde, so sind wir in dem Bestreben, sie unter diesem ältesten Fond namhaft zu machen, auf Vermuthungen angewiesen. Sehr wahrscheinlich ist es, dass Nr. 12, im Jahre 1565 geschrieben (zum Theile von Darmarius), zu diesen Manuscripten gehörte, ebenso 21 (von Darmarius und einem zweiten Copisten hergestellt), ferner 7 (von Darmarius vervollständigt); auch die Chrysostomushandschriften, die in der Liste angeführt werden (1 und 2), dürften durch des Darmarius Hände gegangen sein.

Zu beachten ist, dass Montano, wie gleichfalls Gachard nachwies, während seines Antwerpener Aufenthaltes aus Paris Handschriften bezog. Hier käme Nr. 5 der Liste, zum Theile von Nicolaus de la Torre zu Paris (im Jahre 1567) copiert, in Betracht. Auf jeden Fall haben wir einen neuen Hinweis auf die Provenienz des ältesten griechischen Bestandes der Escorialbibliothek, also der Incrementa einer Sammlung gewonnen, die von Philipp II. auf einen Bestand von etwa 1000 Stucken gebracht wurde und sich den hervorragendsten einschlägigen Collectionen der Welt würdig an die Seite stellen konnte.

Es waren jedoch nicht blos griechische Handschriften, die Arias Montano in Antwerpen erwarb. Er liess in den niederländischen Abteien durch geschickte Zwischenhändler Pergamenthandschriften aller Art aufkaufen, die ihm geeignet erschienen, der Escorialbibliothek einverleibt zu werden. Leider ist die Liste dieser Erwerbungen, die der Gelehrte an den Staatssecretär Çayas einsendete, nicht in der Correspondenz zu finden. Gachard vermuthet (a. a. O. 232), dass sie sich in den Acten der Escorialbibliothek werde finden lassen.

Desto genauer sind wir über andere höchst merkwürdige Erwerbungen Montanos unterrichtet. Auch hier hat Gachard als der Erste auf die Wege hingewiesen, welche die bibliographische Forschung einschlagen muss. Er tritt zunächst (a. a. O. 228 ff.) dem von gewisser Seite erhobenen Anwurfe entgegen, dass Philipp II. durch seinen Commissär, der allerdings bei dem allmächtigen Herzog Alba ausgezeichnete Aufnahme und thatkräftige Unterstützung gefunden hatte, die niederländischen Bibliotheken habe spoliieren lassen, und fährt dann fort (234).

»Si Philippe II ne dépouilla point la bibliothèque de Bourgogne, et si Arias Montano n'emporta, des manuscrits des monastères, que ceux qu'on lui vendit, il se peut qu'il en ait été autrement des bibliothèques dévolues au roi, à la suite des troubles de 1566.

Au commencement de 1569, le duc d'Albe chargea Arias Montano de visiter les librairies de Breda et de Hooghstraeten appartenantes au prince d'Orange et au comte Antoine de Lalaing. Montano y remarqua des livres et des manuscrits d'une grande valeur: à Breda, notamment, étaient quantité de manuscrits qui avaient été dédiés aux ancêtres de Guillaume le Taciturne.

Il proposa au duc d'envoyer tous ces ouvrages à la bibliothèque de l'Escurial.

Le chef et président Viglius était toujours, en ce temps, trésorier et garde de la bibliothèque de Bourgogne; il reclama, de son côté, les manuscrits de Hooghstraeten et de Breda, et l'on ne saurait douter qu'il le fît avec chaleur.

Comment fut décidé ce conflit? c'est ce dont je n'ai pu m'assurer positivement, malgré mes recherches aux archives de Simancas, et celles que j'ai faites depuis dans les archives de Bruxelles. Certaines indications donnent lieu de croire, pourtant, que la bibliothèque de l'Escurial l'emporta.«[1]

Die Beantwortung der Frage, wie der »Conflict« gelöst wurde, d. h. ob die kostbaren Handschriften von

1 »Il y a une lettre de Montano à Çayas, du 7 janvier 1570, où il lui annonce qu'il a en son pouvoir les manuscrits de Hooghstraeten. Il y en a une autre, du 17 mars 1571, où il lui dit qu'il enverra plus tard la liste de quelques manuscrits qu'il a mis à part a Breda et a Hooghstraeten, ajoutant que ces derniers ne sont pas encore tous en son pouvoir, mais qu'il les attend.
(Archives de Simancas, Papeles de Estado, liasse 583.)«

Hooghstraeten und Breda wirklich in den Escorial gelangten, und die Gachard trotz eifriger Recherchen in den Archiven zu Simancas und Brüssel nicht bieten konnte, wird durch unser Inventar in ganz entschiedener Weise gegeben. Diese Feststellung gehört zu den wichtigsten Ergebnissen, welche die Publication des Inventars vom Jahre 1576 liefert; bevor wir jedoch daran gehen, dies durch die Identificierung der Handschriften selbst zu beweisen, lassen wir den Originalbericht Montanos an den Staatssecretär Gabriel de Çayas vom 6. April 1569 im Originale folgen (nach der Ausgabe der Colección de Documentos inéditos, a. a. O. p. 153f.):

Estos dias estuve en Bruselas donde el duque d'Alba me hizo toda merced y trató conmigo de v. m. como es razon; mas quisiera yo con el amor que tengo poder lo que puede para otras muestras de la aficion de las que él da.

Al duque dí razon de la visita que hice de las librerías de Haustrat y Breda, y lo poco que hallé en ellas, de lo cual él pidió una lista para enviar á S. M., por saber lo que me manda se haga de los libros que yo aparté; si es servido se junten para llevarlos á España á la librería real del monasterio, ó se queden para la librería destos Estados, porque el presidente Viglio pretende esto. Por lo menos holgaria que S. M. pasase allá los que aparté en Breda, porque son libros de mas estima que yo he significado acá. La razon es que estos libros son los originales que los autores mismos dedicaron á los mayores del príncipe de Orange, y aunque algunos andan impresos y otros no, aun los que están impresos, están en grandes, importantes y largas partes defectuosos del original, y no en sí livianamente, sino que por ventura hay en estos originales mas que la tercia parte de ventaja de lo que se halla en los impresos. Los que aparté en Breda, aunque son pocos, costaron mas de dos mill escudos á escribir é illuminar, y por ser como digo tan perfectos originales, no tienen precio. No he querido explicar acá tanto esto por no ponerles mas dentera á los que pretenden detenerlos por acá. Si S. M.d fuere servido que se lleven á España, podrá avisar al duque haga que se aparten de aquellos todos los que á mí me parecieren para juntarlos con los demás que voy allegando para la librería de allá, y ansí con esta disimulacion escogeré aquellos. Y tórnome á afirmar en que son libros de mucha importancia, mayormente para las cosas que pertenecen al conocimiento de estado, guerra, etc. Solos los libros de la historia inglesa me parecen un grande tesoro, cuanto mas las dos historias francesas con ellos.

Den Berichten Montanos sind nun die Listen der den Bibliotheken von Breda und Hooghstraeten entnommenen Handschriften beigeschlossen; es sind Muster dafür, wie ein Bücherverzeichnis nicht gemacht werden soll; wir müssten von vorneherein annehmen, dass der gelehrte Montano diesen Machwerken ferne steht, auch wenn uns nicht ausdrücklich versichert würde, dass er nur die Noten, die sich auf Unterscheidung von Druckwerk und Handschriften beziehen, mit eigener Hand hinzugefugt hat. So ist z. B. bei Breda Nr. 5 der Verfasser ohne Titel des Buches, bei Nr. 13 nur der Titel eben desselben Werkes, hier ohne Autornamen angeführt; niemand würde bei Breda Nr. 9: »La première guerre des Romains en françois« vermuthen, dass es sich um eine Uebersetzung der Schrift des Leonardo Aretino über den ersten punischen Krieg handle. Durch solche Beispiele ermuthigt, wagte ich auch, Nr. 4, »Modus et ratio«, mit Inventar 109, 4: »El reimodus de la caça« zu identificieren. Im Uebrigen lässt aber die Verificierung der fraglichen Listen mit Hilfe unseres Inventars wenig zu wünschen übrig. Dies gilt namentlich von den Handschriften aus Breda, den kostbarsten der Sendung, da ihre Niederschrift und Miniierung »mehr als zweitausend Escudos« gekostet hatte. Hier hat sich nur eine einzige Handschrift im Inventar von 1576 nicht auffinden lassen, die arabische Version der Psalmen (6), — die Gründe, warum Philipp diese Uebersetzung dem Escorial nicht einverleiben wollte, sind naheliegend.

Ich lege die erwähnten Listen mit der Bemerkung vor, dass hier wie bei den früheren Verzeichnissen die Inventarnummern in Klammern beigefügt worden sind.

Lista de libros que aparté en Haustrat y Breda.

Libros que en Haustrat se apartaron:

(wir verzeichnen nur die Handschriften)

1. Decretum (dazu von der Hand Montanos) Manuscrip. (120, 2).
2. Liber de penitentia M. S.
3. Apparatus Innocentii 4ti M. S.
4. Clementinae M. S.
5. Magister Sententiarum M. S. (105, 62 oder 66).
6. Speculum historiale M. S. (123, 48—51).
7. Bernardus Guidonius, de nominibus Pontificum M. S.
8. Tres libri expositionum decretalium M. S (vielleicht 120, 19).
9. Fr. Petrus Praemonstratensis in Psalmos. M. S. (105, 31).
10. Le second livre de Tristan M. S. (212, 51).
11. Bonifacii decreta M. S.
12. Disputatio catholici et infidelis R. Lulli M. S. (105, 101).
13. Summa C. M. S.
14. Postillae Fr. Thomae Anglici M. S. (105, 106).
15. Glossarium super Decretum M. S. (120, 16).
16. Summa Fr. Joh. Alberti de vitiis M. S.
17. Petrarcha, de remediis utriusque fortunae M. S. (128, 44).
18. Richardus de Media Villa, super sententias (105, 65).
19. Gesta tempore Godefridi Bulonii (123, 46).
20. Le Jardin de dévotion M. S.
21. Ogier le Danois, en rithme M. S.
22. Recueil des premiers voyages de Charles V. M. S.
23. Des estats du Duc de Bourgogne M. S.
24. Speculum Durandi M. S.
25. Policie de la ville de Hedmfort (sic) M. S.
26. L'Histoire de M. Gerard de Rousillon M. S.
27. L'ordre des obsèques de Madame Anne de France M. S. (Serojasliste 101).
28. Picturae seu delineationes diversarum gentium cum nonnullis aliis delineationibus figurarum.

Bredae sequentes manuscripti, omnes in pergamino:

1. Petrarcha, italicè (201, 1).

2. Les chroniques de France, en françois (212, 13, 14).

3. Les histoires de Froissard, en françois (212, 43, 44).

4. Modus et ratio, en françois (219, 4?).

5. Le livre de M. de Courcy (212, 35).

6. Psalmi, arabicè.

7. L'histoire de M. Jehan Millet (so, für Molinet), en françois (212, 1).

8. L'histoire de Monstrelet, en françois (212, 15).

9. La premiere guerre des Romains, en françois (212, 5).

10. Gerard de Roussillon, en françois (212, 48).

11. Les chroniques d'Angleterre, en françois (212, 6—10; vgl. auch 212, 36—41).

12. L'histoire de Gillon de Trasignies en françois (212, 32).

13. Bocachardiere, en françois (212, 53).

14. Les œuvres de Molinet, en françois (212, 2).

15. La genealogie des françois (212, 31).

16. Speculum humanae salvationis (105, 110).

17. L'histoire des Pisans, en françois (212, 24).

18. Buschalus, en françois (212, 49).

Achten wir auf das zielbewusste Streben Philipp II., der im Werden begriffenen Bibliothek Bereicherungen jeglicher Art zuzuführen, so erscheint es selbstverständlich, dass neben den Aufträgen, die sich auf die niederländischen Acquisitionen bezogen, die Sammlungen in Spanien selbst, aus denen man einen Zuwachs für die königliche Bibliothek erhoffen durfte, nicht aus dem Auge gelassen wurden.

Im Jahre 1570 war der uns als Verfasser des ersten Entwurfes eines Planes zur Gründung der königlichen Bibliothek bekannte Caplan Juan Páez de Castro gestorben. Die eifrige Thätigkeit, die er, wie als Sammler von Büchern, so auch als Philologe und Historiker entfaltete, hat durch Graux und durch Catalina Garcia (s. o. S. XI) Würdigung erfahren. Das von Graux ausgesprochene Schlussurtheil über seine Persönlichkeit (Essai 84): »Ainsi, laborieux comme personne, prenant intérêt à tout, au demeurant incapable de rien achever, tel était Juan Paez« bedarf aber doch einer gewissen Modification. Eine solche Richtigstellung wird leicht dadurch geboten, dass man auf die zahlreichen sowohl im Escorial als auch in der Nationalbibliothek zu Madrid aufbewahrten Schriften des Gelehrten verweist. Allein in der Escorialbibliothek finden sich von Páez folgende Werke[1] (handschriftlich):

El. Dr. Paez, Discurso en que aconseja al rey don Phelipe 2°. prosiga la guerra de Francia IV. O. 9.

» » » del mismo, forma en que trazava de escrivir la historia del emperador Carlos V. IV. O. 9.

El. Dr. Paez, del mismo, un tratado, en que responde à las anotaciones y calunias de Diego de Sta Cruz contra los Anales de Aragon que compuso Gerónimo de Zurita. IV. O. 7.

» » » Prefacion para la historia en Castellano del emperador Carlos V. IV. C. 17.

» » » un discurso de su mano, en que trata que no es bien que aia cardenales Españoles. IV. E. 7.

» » » Anotaciones curiosas, nombres de provincias y lugares con los sucesos de Europa desde año 1517 hasta 1556, de su mano IV. E. 11. 21.

» » » Anotaciones y relaciones diversas de lo sucedido en Europa desde el año 1510 hasta 1519. IV. E. 21.

» » » Liber de institutione reipublicae Venetorum. VI. E. 17.

Páez benützte zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten — er trug sich unter Anderem auch mit dem Plane, ein umfassendes Werk über die platonische und aristotelische Philosophie zu schreiben, — einen sehr ansehnlichen Bücherapparat, in dem auch Handschriften reich vertreten waren. Eine nach seinem Tode aufgestellte Schätzungsliste verzeichnet 50 griechische, 16 lateinische, 13 Manuscripte in der Vulgärsprache, 61 arabische Handschriften und 27 Druckwerke und Handschriften in hebräischer Sprache, die sich in seiner Bibliothek fanden. Einige der griechischen Handschriften, so ein Dioskorides, insbesondere der kostbare Band »De legationibus«, waren weit berühmt und Graux hat anziehende Einzelheiten mitgetheilt, die darthun, welcher Wertschätzung sich diese Cimelien bei den spanischen Gelehrten erfreuten.

Alle diese Umstände vereinigten sich, um den Erwerb seiner Bücherei für den Escorial als sehr wünschenswert erscheinen zu lassen, umsomehr, als man ja hoffen durfte, Entwürfe und Materialien zu der Reichschronik, die Páez im Auftrage des Königs zu verfassen hatte, im handschriftlichen Nachlasse des Gelehrten zu finden.

In der That erliess Philipp zunächst mit Rücksicht auf die eben erwähnten historischen Materialien, aber auch in der speciellen Absicht, wertvolle Stücke aus der Bibliothek des verstorbenen Páez für den Escorial zu gewinnen, ein Handschreiben an den königlichen Rath Doctor Gasca, welches diesen beauftragte, zusammen mit Ambrosio de Morales in der Bibliothek des Verblichenen einen Localaugenschein vorzunehmen. Dieses Handschreiben (abgedruckt in der Einleitung zu der von Florez besorgten Ausgabe des »Viage« des Morales, S. XIII) hat folgenden Wortlaut:

El rey. — Doctor Gasca del nuestro consejo. Porque habemos sido informado, que el doctor Juan Paez, nuestro coronista, es fallecido, y conviene que la coronica que el escribia y los papeles tocantes à esto que el tenia se guarden á buen recaudo, habiendo vos de ir al capitulo general de la orden de S. Geronimo, que se celebra en el monasterio de S. Bartholomé de Lupiana en este mes de abril, y siendo el lugar donde dicho Juan Paez residia cerca del camino por donde habeis de pasar, os mandamos que vais allá, à la ida,

1 Nach den Angaben des Hamburger Katalogs der Escorialhandschriften, S. 362, 350 246.

ó à la vuelta, llevando con vos à Ambrosio de Morales, nuestro coronista, que reside en la universidad de Alcalá, y hagais inventariar ante escribano todos los papeles tocantes à la dicha coronica, y los demas que convienen guardarse, y los tomeis en vos y tengais à buen recaudo, para hacer dellos lo que por Nos os fuere mandado. Y ansi mismo se nos ha hecho relacion, que el dicho doctor tenia buena libreria, hareis que el dicho Ambrosio de Morales la vea, y se inventarie, para que habiendo algunos libros que puedan servir para la del monasterio de S. Lorenzo el Real, se puedan comprar, los quales señalará, y apartará el dicho Ambrosio de Morales, y avisarnos heis de lo que en lo uno y en lo otro hovieredes hecho que en ello me servireis. De Cordoba, à X de abril de MDLXX años. Yo el rey. Por mandado de Su Magestad Martin Gaztelu.

Der königliche Auftrag wurde pünktlich ausgeführt. Wir besitzen hierüber ein umständliches Zeugnis, das, in der Bibliothek des Escurial (in der Handschrift & II. 15, fol. 258) aufbewahrt, von Graux (Essai 429 ff.) unter dem Titel »Acte du Notaire qui assista Ambrosio de Morales dans l'inventaire de la bibliothèque de feu Paez de Castro« herausgegeben wurde. Morales schied genau zwischen beiden Theilen der Commission — Recherchen nach den Chronikmaterialien und Bücherankauf für den König — und sah sich, was den zweiten Auftrag betrifft, veranlasst, auf eine Anzahl von Handschriften hinzuweisen, deren Erwerbung der Escorialbibliothek »besonderes Ansehen« verschaffen würden:

En lo que toca á la segunda parte de la commission, de escoger y apartar libros que parezcan convenientes para la librería del real monesterio de San Lorenço, el dicho Ambrosio de Morales dixo en general que se han hallado muchos libros que authorizarán la dicha real librería y la harán muy ynsigne, por ser originales muy antiguos escritos de mano, los quales principalmente son los que authorizan mucho y hazen ynsignes y nombradas las librerías. . . .

Pues buelvo á dezir que en esta librería del doctor Juan Paez que aya gloria ay muchos libros destos y muy ynsignes como son aquellos griegos del caxon que particularmente se señalaron: tambien los latinos. Tambien los arábigos, siendo tantos juntos y tan bien escritos como aquellos están, ninguna duda ay sino que sea cosa excelente y rara y de mucha estima para este fin que dezimos: pues se puede muy bien creer que en ninguna de las librerías señaladas arriba dichas se hallará tanta copia de tan buenos libros arávigos como aquellos son. Bien sé que podría dezir alguno como hartas vezes yo he oydo replicar que, para librería de religiosos, no son menester estas curiosidades y estrañezas. Yo respondo que no tengo cuenta con otra cosa sino con que la librería del real monasterio es razon que sea tan ynsigne y señalada como todas las otras cosas dél; y que, para que sea ansí celebrada, conviene que tenga tales libros como Su Mag$^{d.}$ le procura[1] y en esta librería de Juan Paez que aya gloria se hallan, que cierto ay muchos yncognitos en los manuscriptos y otros muy antiguos y por eso muy preciados.

1 *Diese Worte sind für die Intentionen, die man bei der Anlage der Escorialbibliothek hegte, sehr bezeichnend.*

Der Rath des Ambrosio de Morales wurde befolgt die Sammlung Páez vom Könige erworben, und zwar wahrscheinlich in ihrem ganzen Umfange. Ich sage »wahrscheinlich«, denn wir sind urkundlich nur betreffs der Uebergabe einer einzigen Lieferung unterrichtet, deren Verzeichnis uns die mehrfach erwähnte Sammelhandschrift des Escorial & II. 15, fol. 262 überliefert.[1] *Es ist eine Empfangsbestätigung des königlichen Secretärs über die ihm aus der Páezbibliothek durch einen Diener des Ambrosio Morales in zwei Körben übermittelten Bücher. Aus dieser Liste theile ich im Nachfolgenden jene Stucke mit, die als Handschriften bezeichnet werden, und füge dort, wo eine Identification mit den Inventarstücken nicht durch sehr nachlässige Beschreibung unmöglich gemacht worden war, die bezüglichen Nummern bei.*

Digo yo Antonio Graçian, secretario de su magestad, que reçevi de Pedro Millan, criado del señor Ambrosio de Morales, los libros siguientes los quales venian en dos vanastas y son de los de la libreria del doctor Paez defunto.

1. Biblia en pergamino, de mano, en folio *(eines der im Inventar 105, 1—5 aufgezählten Exemplare).*

2. Codigo, escripto de mano, con glosa e yluminado *(120, 1).*

3. Sermones de sanctos, escriptos de mano, en pergamino, de letra antigua *(105, 55?).*

4. Libro de mathematicas, escripto de mano, donde ay algunas tablas astronomicas *(177, 2; vgl. Nr. 14 und 19 dieser Liste).*

5. Omiliario de Bordiano, escripto de mano, en pergamino.

6. Joanes de Sancto Amando, escripto de mano, en pergamino *(116, 6).*

7. Un libro de mediçina, escripto de mano, en pergamino.

8. Aristotelis de animalibus, scripto de mano, en pergamino *(112, 2).*

9. Libro de sacramentis, escripto de mano, en pergamino.

10. Flos sanctorum, escripto de mano, en pergamino.

11. Un libro de historias, scripto de mano, en papel y algunas hojas en pergamino; entitulase coronica Martini *(125, 21).*

12. Liber bariarum casio de ori *(sic,* Cassiodori*?),* scripto de mano, en pergamino *(127, 27).*

13. Un libro de philosophia sobre los problemas de Aristotelis, scripto de mano, en papel *(112, 1).*

14. Un libro de mathematicas, scripto de mano, en pergamino *(vgl. Nr. 4 dieser Liste).*

Todos estos libros heran en folio.

15. Historia eclesiastica, scripta de mano, en pergamino, en 4°.

16. Un libro de theulugia, scripto de mano, en pergamino, en 4°.

17. Cicero de senectute, escripto de mano, en pergamino, en 4° *(128, 18).*

18. Un cartapaçio de cosas de philosophia, escripto de mano, en papel, en 4°.

1 *Mitgetheilt von Catalina García, a. a. O. s. v. Páez de Castro, p. 403 ff.*

19. Un libro de mathematicas, escripto de mano, en papel, en 4° *(vgl. Nr. 4 dieser Liste).*

20. Ynstituciones de la republica de Veneçia, escriptas de mano y del doctor Paez en papel y en octavo *(130, 3).*

21. Un libro, escripto de mano, que comiença: »Por la ynterpretaçion latina sobre un libro de Job«, en 4°.

22. Platon en griego, escripto de mano, en papel, en folio *(142, 1; vgl. die Anm.).*

23. Tres quadernos de Atenes, scriptos de mano, en papel, en folio.

24. Sentençias de Estoveo, scriptas de mano, en papel, en folio.

25. Perspectiva y otras obras de Euclydes, scriptas de mano, y en papel, en folio *(vgl. 118, 1).*

26. Algunas orationes de san Gregorio, scriptas de mano, en griego, en 4°, y otros diversos tratados impresos *(139, 5; vgl. die Anm.).*

27. Reglas de la orden de san Benito, escriptos de mano, en latin, en pergamino y en octavo *(110, 8).*

28. Tratado del officio de la misa, escripto de mano, en pergamino y latin y otros tratados desta calidad en 4° *(108, 24).*

29. Un libro en frances de historias que se llama libro de batallas, escripto de mano, en papel, en folio *(209, 2 oder 3).*

En quarto en latin:

30. Quadripartiçio de Thomoleo con otras obras de latin e griego, escriptas de mano, e ympresas.

Libros griegos ympresos:

31. Horas de Nuestra Señora en griego y en hebreo, escriptas de mano, en papel y en octavo *(168, 1).*

Libros de español en folio:

32. Cronicas del rey don Fernando el terçero y don Fernando el quarto con glosas del doctor Paez y con ello al cabo estava enquadernada una historia del arzobispo don Rodrigo, scripto de mano *(vgl. 180, 41 und die Anm.).*

Dass unser Inventar bei der Identification der in dieser Liste angeführten Stücke nützliche Dienste leistet, habe ich in der Anmerkung zu Nr. 139, 5 angedeutet. Dasselbe Verzeichnis führt ferner die beiden Cimelien der Páezbibliothek »De Legationibus« und »Dioscorides«, die heute verschollen sind, an (156, 2 und 154, 1; vgl. die Anm.). Durch gelegentliche Notizen werden wir zur Identification von anderen in der Gracianbestätigung nicht angeführten, im Inventare jedoch verzeichneten Handschriften der Páezbibliothek geführt. So wird z. B. das heute im Escorial unter der Signatur b. IV. 33 aufbewahrte Manuscript im Handkataloge des Escorial, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, folgendermassen beschrieben:

Canones sanctorum patrum, qui Constantinopoli convenere sub imperatore Justiniano, quibus sequuntur annotationes tum graece tum latine. Canones apostolorum et alia manu Gasparis Contareni scripta. Pertinuit olim Paezi de Castro 4. chart., s. XVI, 206 fol.

Man wird nicht allzuviel Bedenken tragen, das Manuscript mit 109, 7 unseres Inventars zu identificieren. Wie dürftig die uns zu solchen Forschungen zu Gebote stehenden Mittel vorläufig noch sind, erhellt aus dem Umstande, dass es selbst einem so genauen Kenner der griechischen Fonds des Escurial, wie Charles Graux es war, nicht gelang, mehr als etwa 3 oder 4 griechische Manuscripte (von fünfzig!) der Páezbibliothek durch unser Katalogmaterial zu verificieren. Erfolgreicher gestalteten sich seine Bemühungen bei einem anderen griechischen Fond, bei dem grössten, der bis zum Jahre 1576 überhaupt erworben wurde, bei der Collection Dandolo. Da sämmtliche überhaupt zu ermittelnden Einzelheiten betreffs der Einverleibung der Bücher des Matteo Dandolo († in seiner Vaterstadt Venedig am 13. Juli 1570) durch Graux (Essai 102ff.) vortrefflich dargestellt wurden, beschränke ich mich auf nur einen, allerdings nicht belanglosen Hinweis. Durch unser Inventar wird zum erstenmale dargethan, dass die dem Escurial einverleibte Collection Dandolo, die bisher nur als Sammlung griechischer Handschriften berühmt war, auch lateinische Handschriften barg (vgl. die Anmerkungen zu 111, 37; 131, 14 und 15 des Inventars). Zu den im Inventare angeführten griechischen Handschriften, die aus der Sammlung Dandolo stammen, gehören folgende:[1]

Matteo Dandolo.

Ω. I. 4 (44),	Inventar	142, 2.
Ω. I. 6 (27),	»	157, 4.
Ω. II. 13 (71),	»	136, 22.
Ω. II. 14 (72),	»	136, 31.
Ω. II. 15 (70),	»	136, 30.
Ω. III. 2 (76),	»	136, 94(?).
Ω. III. 10 (112),	»	136, 60(?).
Ω. IV. 1 (56),	»	(Theil I) 138, 87.
Ω. IV. 2 (57),	»	138, 55.
Ψ. III. 5 (79),	»	138, 64.
X. II. 15 (88),	»	136, 64.
X. III. 8 (58),	»	147, 7.
X. IV. 18 (131),	»	165a, 1.
y. II. 5 (113),	»	136, 83—87.
y. II. 9 (110),	»	136, 83—87.
y. III. 1 (78),	»	138, 63.
Υ. II. 3 (109),	»	136, 76.
Υ. II. 6 (75),	»	136, 32.
Υ. II. 8 (89),	»	136, 7.
Υ. II. 12 (87),	»	136, 52.
Φ. II. 6 (46),	»	143, 8.
Φ. III. 3 (104),	»	138, 33 oder 34.
Φ. III. 6 (15),	»	165, 3.
T. II. 12 (49),	»	153, 3.
T. II. 13 (40),	»	143, 2.
T. III. 6 (103),	»	138, 33 oder 34.
T. III. 9 (26),	»	156, 4.
Σ. II. 6 (13),	»	163—164, 8 oder 9.
Σ. II. 16 (41),	»	143, 33.
Σ. III. 2 (39),	»	143, 1.
Σ. III. 3 (18),	»	163—164, 10.
Σ. III. 15 (20),	»	160a, 1.
Σ. III. 17 (51),	»	153, 2.
Σ. III. 18 (102),	»	136, 61.

1 *Ω. II. 2 (74) »Homilien des Chrysostomus« und Ψ. III. 3 (95) »Scholien zu den Homilien des Gregor von Nazianz« sind gewiss in der Entrega 136 angeführt; doch lässt sich keine sichere Identification erreichen.*

Marco Dandolo.

R. I. 14, Inventar 150, 9.

Ueberblickt man die bisher besprochenen Erwerbungen von Handschriften, die Philipp II. im Interesse der königlichen Bibliothek verfügte, so lässt sich nicht verkennen, dass sie zumeist der Gunst des Augenblicks verdankt wurden, Gelegenheitskäufe darstellten, auf die Philipp aufmerksam gemacht worden war. Eine systematische Durchforschung der literarischen Dépôts des Heimatlandes, namentlich der nördlichen Provinzen, deren Ergebnisse der Bibliothek wertvolles, bodenständiges Material zuführen konnte, war bisher noch nicht erfolgt. Auch diese Aufgabe hatte Philipp ins Auge gefasst und deren Lösung einem der hiezu Berufensten, dem Chronisten Ambrosio de Morales anvertraut (Mai 1572). Der Reisebericht des Gelehrten, eines der wertvollsten Zeugnisse für den Manuscriptenbestand der altspanischen Kirchen und Klöster, ist mehrfach handschriftlich vorhanden[1] *und unter dem Titel »Viage de Ambrosio de Morales, por orden del rey don Phelipe II., á los reynos de Leon y Galicia y principado de Asturias. Dale á luz Fr. Henrique Florez, Madrid 1765« veröffentlicht worden.*

Aus dem in dieser Ausgabe veröffentlichten königlichen Handschreiben erfahren wir Näheres über die Intentionen, welche Philipp II. bei Uebertragung der Reisemission an Morales hegte. Der König wünscht genauere Kenntnis der in den spanischen Kirchen und Klöstern befindlichen Reliquien, jedoch auch, wie er ausdrücklich bemerkt, Nachricht über die an jenen Stätten aufbewahrten Bücher verschiedenen Inhalts und in verschiedenen Sprachen, seien es nun Druckwerke oder Handschriften, namentlich von den »seltenen und wertvollen, die maassgebend und von Nutzen sein können«. Schon wären directe Berichte hierüber eingelaufen, doch sei es zum Zwecke gründlicherer Informationen nothwendig, dass Morales, dessen Eifer, Belesenheit und Gelehrsamkeit ihn hiezu hervorragend geeignet erscheinen lasse, an Ort und Stelle Forschungen pflege und hierüber Bericht erstatte.

Die hierauf bezüglichen Stellen des königlichen Handschreibens lauten wie folgt (p. 2f. des Druckes):

El Rey.

Ambrosio de Morales, nuestro coronista, sabed que por el zelo y deseo que tenemos del servicio y culto divino, y particularmente de la veneracion de los santos, y de sus cuerpos y reliquias; y deseando saber las que en estos nuestros reynos por iglesias y monasterios dellos habia; el testimonio y autoridad que dellas se tenia, la guarda y recaudo en que estaban, y la veneracion y decencia con que eran tratadas; y teniendo asi mismo relacion que en algunas . . iglesias, y monasterios y otras partes habia libros antiguos de diversas profesiones y lenguas, escritos de mano è impresos; raros y exquisitos que eran y podian ser de mucha autoridad y utilidad, en que no habia habido el recaudo y guarda que convenia; escribimos á algunos de los prelados y cabildos, de estos nuestros reynos, que nos enviasen particular relacion de todo lo que en sus iglesias y monasterios habia. Y como quiera que se nos haya por algunos enviado, todavia para mas satisfaccion, y para que con mas fundamento esto se entienda y provea, y queriendo allende de esto tener noticia de los cuerpos de los reyes, nuestros antecesores, que en algunas de las dichas iglesias y monasterios están sepultados, y en que manera y forma están, que dotaciones y fundaciones han dejado, y las memorias, vigilias, y sacrificios, y oraciones que por ellos se hacen; habemos acordado (por la satisfaccion que tenemos del zelo, leccion y erudicion, que en vuestra persona concurren, y por la inteligencia y noticia que de todo esto teneis) de os cometer y encomendar (como por la presente os cometemos y encomendamos) que yendo á las iglesias y monasterios, de los nuestros reynos de Leon, Galicia, y principado de Asturias, que entendieredes conviene, y para el dicho efecto será necesario: y habiendo mostrado y presentado esta nuestra cedula á los prelados, cabildos, abades, provinciales y otros superiores de las dichas iglesias y monasterios donde llegaredes, . . . veais y reconozcais los libros asi de mano, como de molde antiguos, raros y exquisitos, que en las dichas iglesias y monasterios hay; y de todo hagais y nos traigais muy particular relacion.

De Madrid, á diez ocho de mayo de mil y quiniento y setenta y dos años. Yo el Rey. Por mandado de S. M. Antonio Gracian.

Es ist anziehend, die praktischen Ergebnisse zu verfolgen, welche die Reise des Gelehrten zeitigte.

In Lugo sieht Morales einen vortrefflichen Conciliencodex und berichtet über denselben (Viage 104): »pareceme se le debe pedir *(vom Bischof für den Escorial)* por ser tan complido«. *Schon am 19. November 1572 lässt Philipp II. durch seinen Secretär um diesen Codex ersuchen und in der That erscheint das Stück unter Nummer 105, 37 unseres Inventars (vgl. die Anmerkung zu dieser Nummer). Ist auch dieses Manuscript heute verloren, so sind doch andere Codices, die durch Morales' Betreiben in den Escorial kamen, heute noch erhalten, man darf wohl sagen: dem drohenden Untergang entrissen worden; spricht ja doch der Rey prudente selbst in dem eben mitgetheilten Schreiben, dass rücksichtlich der Handschriften in den Klöstern nicht* »el recaudo y guarda que convenia« *obwalte. Waren die Originale selbst nicht zu bekommen, so trug man für genaue Abschriften Sorge. Davon zeugen die zahlreichen Copien aus Ovetenser Handschriften, die im Escorial liegen. Auch von den Briefen des Petrus Damianus, die Morales in San Pablo zu Valladolid sah (Viage 15), wurde eine Abschrift für den Escorial erworben, die in unserem Inventar Nr. 107, 18 erscheint. Sie kann auf Veranlassung des gelehrten Reisenden entstanden, kann aber auch mit den Büchern Ponce de Leons, Bischofs von Plasencia, in den Escorial gekommen sein.*

Eine Anzahl von Handschriften, auf die Morales in seinem Reiseberichte aufmerksam gemacht hatte, kam erst nach 1576 in den Escorial, was aus dem Umstande hervorgeht, dass die betreffenden Stücke in unserem Inventar nicht angeführt sind. Das gilt namentlich von den Handschriften der Kathedrale zu Oviedo. Hiezu gehören: Nr. 3 des diese Bibliothek betreffenden Referates[1] *von Morales, die berühmte Miscellanhand-*

1 *Siehe meine Handschriftenschätze Spaniens, S. 380, Anm.* XXIII.

1 *Ich citiere nach meiner Ausgabe desselben: Handschriftenschätze 380 ff.*

schrift, die unter Anderem Isidors »De natura rerum« *enthält, eines der ältesten Manuscripte Spaniens, heute = R. II. 18; ferner Nr. 14 mit Benedicts Regula, heute a I. 13, und Nr. 32 Joannes Aegidius Zamorensis, De praeconiis Hispaniae, heute Q. II. 17. Die Entnahme dieser kostbaren Handschriften aus den alten Kirchenbibliotheken, namentlich aus der zu Oviedo, hat verschiedene Beurtheilung erfahren; es ist vielleicht angezeigt, aus diesem Anlasse auf die Thatsache hinzuweisen, dass von den etwa 30 sehr alten Manuscripten, die Morales in Oviedo sah und beschrieb, sich ausser jenen drei Stücken, die Philipp für den Escorial übernahm, das heisst also: rettete, sich nur* e i n e i n z i g e s *mehr erhalten hat.*

Morales hatte die ihm übertragene Mission mit so viel Eifer und Geschick ausgeführt, dass ihm Philipp bald nach der Beendigung der Reise einen neuen, gleichfalls die Bereicherung der Escorialbibliothek betreffenden Auftrag ertheilte. Der zu Beginn des Jahres 1573 verstorbene Bischof von Plasencia und Generalinquisitor Pedro Ponce de Leon hatte dem Könige testamentarisch seine wertvollsten Handschriften und Bücher vermacht und dieser hegte den Wunsch, auch von den übrigen Stücken der Bibliothek Ponces jene zu erwerben, welche für den Escorial geeignet waren. Im Monate März des genannten Jahres begaben sich Ambrosio de Morales und Baptista Yllan, Geheimsecretär der Inquisition, nach Plasencia, um die auf die Inquisition bezüglichen Papiere des Verblichenen zu saisieren, die dem Könige vermachten Bücher sicherzustellen und aus den übrigen, zum Verkauf bestimmten, jene auszuwählen, welche für den Escorial geeignet waren. Man sieht, die Aufgabe war eine complicierte und sie gestaltete sich umso schwieriger, als der Generalinquisitor manches schöne Buch entlehnt hatte, das nach seinem Tode dem rechtmässigen Eigenthümer zurückgestellt werden sollte. Graux hat den grössten Theil der hier in Frage kommenden Verzeichnisse und Urkunden kurz registriert, die Texte aber nicht mitgetheilt und sich im wesentlichen darauf beschränkt, zu constatieren, dass in der »Memoria de los libros que parece se deven tomar para el real monasterio de San Lorencio de los que tenía el obispo de Plasencia don Pero Ponce de Leon«[1] *keine griechische Handschrift verzeichnet sei. Auch ich muss mich hier begnügen, zunächst allgemein anzudeuten, auf welche Gebiete sich der Sammeleifer Ponces erstreckte, und einige wenige Escorialhandschriften namhaft zu machen, von denen wir wissen oder annehmen können, dass sie aus seiner Bibliothek stammen. In der Bibliothek des Generalinquisitors waren Concilienhandschriften und vornehmlich Manuscripte der Werke Isidors vertreten. Auch liess er aus der Vaticana in Rom verschiedene Codices copieren (Graux 134 und 136). Nach dieser Richtung dürften dann auch die Bestände des Escorial zu durchforschen sein, wenn man die Stücke jener Provenienz constatieren will. Nach der bestimmten Versicherung des Ambrosio de Morales kam ein trefflicher Conciliencodex* »in gothischer Schrift«, *der sogenannte* »Aemilianensis« *(S. Millan de la Cogolla) aus Ponces Besitz nach dem Escorial. Ich glaube ihn in 105, 42 unseres Inventars wiederzuerkennen. Ferner enthält die Beschreibung des Manuscriptes b II. 5:* »Theodoretus episcopus, Explanationes in Hieremiam«, *die in dem heute zum Handgebrauch dienenden Katalog des Escorial verzeichnet ist, noch die Angabe:* »ex bibliotheca domini Petri Pontii de Leon, episcopi Placentini«. *Dieses Manuscript ist offenbar identisch mit Inventar 107, 20. Auch aus der Angabe bei 109, 9:* »descriptus ex bibliotheca Marceli papae« *könnte geschlossen werden, dass diese Abschrift zu jenen gehöre, die Ponce in Rom anfertigen liess. Endlich verzeichnet Rodriguez de Castro, Bibliotheca Española II, 581 einen Escorialensis, f. I. 18, mit der Chronik des Lucas Tudensis und bemerkt:* Copia sacada por mandado de don Pedro Ponce (de Leon), obispo Placentino, de un códice antiquisimo escrito en vitela, que era de la biblioteca de S. Lorenzo Galindez de Carbajal *(Inventar 124, 1; vgl. die Anmerkung). Hiemit sind einige Andeutungen für künftige einschlägige Forschungen gegeben.*

Unter den grösseren Sammlungen, die Philipp II. vor 1576 für den Escorial erwarb, kommen nur mehr zwei in Betracht, die beide griechische Handschriften betreffen und auch beide von Graux so eingehend, als dies möglich war, besprochen worden sind. Es erübrigt daher nur, Graux' Ergebnisse mit den durch unser Inventar gebotenen Daten zu vergleichen.

Wahrscheinlich im Jahre 1572 wurde eine Anzahl griechischer Manuscripte für den Escorial erworben, welche die Aufschrift: »De los de Francisco Patricio« *oder* »De los que se compraron de Fran^co^ Patricio« *tragen. 1529 auf Cherso geboren, hatte Patrizi anlässlich seiner Reisen in Italien, Frankreich, in Spanien und im Orient Gelegenheit, sich ziemlich ausgebreitete Kenntnisse anzueignen; im Jahre 1578 wurde er Professor der platonischen Philosophie zu Padua. Wahrscheinlich auf seiner Reise durch Spanien verkaufte er an Philipp seine griechischen Handschriften, die durch die eben erwähnte Eintragung kenntlich sind. Diese Patrizihandschriften stellt Graux (Essai 127f.) in folgender Weise zusammen:*

Σ *III. 8. Proclus, Institution théologique; commentaire sur le Cratyle, sur le premier Alcibiade (Inventar 143, 21).*

T *II. 11.*
T *II. 15.* } *Libanius (en deux tomes) (160 a, 7 und 8).*

Φ *II. 7. Nicéphore Blemmyde: Logique, Physique, Philosophie, etc. (143, 36).*

Φ *II. 11. Plotin (143, 35).*

Φ *III. 15. Mélanges: Sur la Prosodie grecque; Demetrius Cydonius; Georges Scholarius; Théodore Gaza; Andronicus; Bessarion; Extraits de l'Histoire ecclésiastique de Socrate, etc. etc.*

Υ *III. 6. Seth, traduction de Calila et Dimna; Psellus, etc. (145, 23).*

Ψ *IV. 1. Mélanges: Planude, traduct. du Songe de Scipion; Denys le Périég.; Théodore Gaza; les Caractères de Théophraste; Denys, De composit. verbor.; Philostrate; Libanius; Lettres de byzantins, etc. etc. (145, 28).*

In dieser Liste sind wieder die bezüglichen Inventarnummern in Klammern beigefügt. Dasselbe Verfahren beobachte ich auch bei dem folgenden Verzeichnis

[1] *Handschrift des Escorial & II. 15 fol. 236. Vgl. Graux 134, Anm. 3.*

der griechischen Handschriften, welche ein reicher venezianischer Kaufmann, Nicoló Barelli, Philipp II. im Jahre 1574 zum Geschenk machte. Das Ergebnis der Identificationsversuche ist freilich ein sehr dürftiges, vornehmlich aus dem Grunde, weil die äusserst knappe Beschreibung der Manuscripte die Feststellungen sehr erschwert. Auch Graux (Essai 124ff.) hat unter den 22 Stücken nur 6 mit einiger Wahrscheinlichkeit wiederzuerkennen vermocht.

»Libros que embió á Su M^d desde Venecia Nicolao Barelli, assentados en el catálogo. Setiembre 1574.[1]

Copia de li libri greci mandati a Sua M^ta C.

Núm. 1. Evangelio, di carta bergamina.

Núm. 2. Geografia de Strabone, carta bergamina.

Núm. 3. Proverbii de Salomone et Cantica canticorum.

Núm. 4. Varii sermoni de S. Gregorio Nazianzeno, libro segondo, carta bergamina.

Núm. 5. Libro de animo de Euthimio Segaveno et varii sermoni de S. Giovane Chrisostomo *(138, 20; 139, 13.*

Núm. 6. Libro de Dionixio Ichara *(Dionysius Thrax).*

Núm. 7. Libanio sofista *(160a, 6 oder 160b, 2).*

Núm. 8. Sermoni ogni domenega per tutanno de Filotheo patriarcha.

Núm. 9. Libro che abia le pratiche de otavo concilio *(139, 17).*

Núm. 10. Iliada di Omero ed comenti, carta bergamina *(163—164, 1).*

Núm. 11. Orologio *(138, 16; 139, 14).*

Núm. 12. Libro che abia varie cose et le laleze (legge *vermuthet Graux).*

Núm. 13. Libro de Isaia eremetano *(139, 2).*

Núm. 14. Libro de carta bergamina de Thuchidide *(156, 1; 157, 1; 158, 1).*

Núm. 15. Istorico libro de Manasse et de Nicolao Cavasila *(158, 4).*

Núm. 16. Libro de Matheo Vlastaro de facia supra de laleze *(vgl. oben Nr. 12) (137, 13).*

Núm. 17. Libro che a qualche parte ecclexiastice de orologio et parte dali capico . . . *(so!)* di san Maximo et da ymni i amucici de san Joane Damaseno ed li comezi et altre varie chose.

Núm. 18. Libro che a in principio suo da orologio et parte de discipline de li santi padri *(139, 15).*

Núm. 19. Testamento novo, di carta bergamina *(140, 2; 140, 5).*

Núm. 20. Quaderni 8 di carta bergamina, de Galeno *(153, 2; 153, 5).*

Núm. 21. San Joane Damaseno quaderni 2.

Núm. 22. Profecie de Lione sapiente.

Die Uebersicht der grösseren, vor 1576 für den Escorial gemachten Handschriftenacquisitionen erscheint hiemit abgeschlossen; zu erwähnen wären noch kleinere Erwerbungen, solche, die nur einzelne oder einige wenige Stücke begreifen und mit Rücksicht auf den königlichen Sammler eine gewisse persönliche Note aufweisen. Wir sahen, dass Philipp schon frühzeitig (1557, vgl. Anmerkung zur Cárlosliste Nr. 1) sich direct um Zuwendung von Handschriften aus Provinzsammlungen bemühte. Es ist begreiflich, dass dem mächtigen Monarchen reichlich solche Gaben zuflossen, von denen man wusste, dass sie ihm genehm seien. So wurde, um nur einige Beispiele anzuführen, eine kostbare Bibel (heute a. I. 5, vielleicht identisch mit Inventar 105, 8) dem Könige im Jahre 1562 von dem Erzbischof von Tarragona geschenkt.[1] 1571 erhielt Philipp den kostbaren Codex Vigilianus (Albeldensis) der Concilien (Inventar 105, 38) vom Grafen von Buendia (Morales, Viage, 13). Ausserordentlich wertvoll waren die drei 1573 dem Könige von Alonso de Zuñiga dargebotenen Manuscripte (vgl. Serojasliste 174, 175, 176). Die prächtige Reihe von Partidashandschriften, die der gelehrte Doctor Burgos de Paz 1574 dem Könige darbrachte, wurde bereits erwähnt. Gleichzeitig mit diesen altspanischen Texten sendete Burgos auch die im Inventar unter Nr. 121, 36 verzeichnete Handschrift ein.[2] Rechnet man noch die zahlreichen Dedicationsexemplare aus dem Kreise von Gelehrten und Schriftstellern hinzu, die sich um Philipp schaarten (vgl. unten), so erhellt, dass gegen Ende des Jahres 1574 bereits eine höchst ansehnliche Zahl von Manuscripten der verschiedensten Art von Philipp vereinigt worden war, die es gerathen erscheinen liess, die Sichtung und Inventarisierung der Bibliothek, vorläufig wenigstens etappenweise, vorzunehmen.

Als Ergebnis solcher Versuche, die für den Escorial bestimmten Bücherbestände partienweise zu beschreiben, stellen sich verschiedene Verzeichnisse dar, welche der bereits mehrfach genannte Codex & II. 15 enthält. Es sind Listen der Bücher, die ein gewisser Serojas in Verwahrung hatte, ferner solche, die sich selbständig (por si) *in der Privatbücherei des Königs fanden, dann ein kurzes Verzeichnis von Werken aus der Bücherei des Prinzen Don Cárlos, endlich Bücher, die Francisco de Rojos zur Obhut übernommen hatte. Graux hat die Wichtigkeit dieser Listen erkannt und aus denselben sehr kurze, ausschliesslich die griechischen Handschriften betreffende Notizen mitgetheilt (Essai 140f.). Durch die Liebenswürdigkeit und das besondere Entgegenkommen Sr. Hochwürden des Herrn Blanco Soto, Bibliothekars des Escorial, welcher diese Listen im verflossenen Herbste auf meine Bitte hin abschrieb und mir in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, bin ich in der Lage, sie hier zum erstenmale, und zwar, was die Handschriften betrifft, vollständig zu veröffentlichen. Am reichhaltigsten ist das Verzeichnis der Bücher, welche Serojas aufbewahrte. Hierauf bezugnehmend, wünschte Graux (140): »On voudrait savoir qui était Serojas et à quel titre il avait entre ses mains des livres du roi.«*

Die von mir veröffentlichten Urkunden aus Simancas geben hierauf die gewünschte Antwort. In ihnen erscheint wiederholt (S. XCVII) ein Juan de Serojas (Serojes) als moço de ballistas *(Armbrustmacher), dem von Philipp unterschiedliche Aufträge zugewendet werden. Im Jahre 1551 fungiert er als Schätzmeister von Waffen (siehe Reg. Nr. 8429; a. a. O.,*

1 So der Titel des Abdruckes in der Revista de Archivos II (1872), p. 322. Bezüglich der Richtigkeit der Texteswiedergabe obwalten einige Bedenken.

1 Nach einer Bemerkung der im Handkataloge des Escorial enthaltenen Beschreibung dieses Manuscripts.

2 Martinez Añibarro y Rives, Manuel, Intento de un Diccionario biográfico y bibliográfico de Autores de la provincia de Burgos, Madrid 1889, p. 342 (in dem Artikel: Salon de Paz o Burgos de Paz, Márcos).

S. CLII). Er war offenbar später für beständig in die Dienste des Königs getreten und hatte sich das Vertrauen seines Herrn in so hohem Maasse erworben, dass er sehr wertvolle Bücher zur zeitweiligen Aufbewahrung erhielt. Denn so viel wird schon bei flüchtigem Durchsehen des Verzeichnisses klar, dass hier Handschriften angeführt werden, die zu den grössten Kostbarkeiten der für den Escorial bestimmten Bibliothek gehörten, — man denke z. B. an die Stücke, die aus der Bibliothek der Könige von Aragon zu Neapel stammen. Aber dieser Umstand ist es nicht allein, welcher der Serojasliste (ich gebrauche diesen Namen collectiv und verstehe unter demselben auch die übrigen kleineren Theilverzeichnisse) so hohe Bedeutung verleiht. Mehr als zweihundert Nummern umfassend, stellt sie sich als das Resultat der ersten grösseren, vor Anlage des Hauptinventars vom Jahre 1576 erfolgten Inventarisierung der abendländischen Bestände der Escorialbibliothek dar. Naturgemäss kehren sehr viele Handschriften der Serojasliste im grossen Inventare wieder; aber sie sind hier des Oefteren nicht so genau beschrieben wie in der kleineren Liste, die über Ausstattung (besonders die Einbände) und Provenienz, auch über Verfassernamen wünschenswerte Daten vermittelt. Andererseits verzeichnet die Serojaliste eine grössere Anzahl von Werken, die im grossen Inventar fehlen, später aber doch, wie aus anderen Quellen zu ermitteln ist,[1] in den Escorial gelangt sind. Es handelt sich hier offenbar um Werke, die Philipp vorderhand noch für sich zurückbehalten wollte. So erscheint denn die Mittheilung dieser Liste, zu der wir jetzt übergehen, aus mehrfachen Gründen gerechtfertigt.

Biblioteca del Escorial.

&—II—15.

fol. 283ff. **Catalogo de los libros de su magestad que se hallaron en poder de Serojas á . . . . de marzo de 1574.**

Mathematici latini.

In folio.

1. Geographia de Ptolomeo, de mano, con cubierta de terciopelo negro, con tablas illuminadas, de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Geographiae seu cosmographiae opus Claudii Ptolomei e greco in latinum sermonem conversum per Jacobum Angelum, et summo pontifici Alexandro V. dicatum, nitide scriptum in magnis membranis auro picturaque ornatum, praesertim in chartis geographicis, quae numero sunt viginti sex. Ex prologo seu dedicatoria colligitur scriptum fuisse Florentiae ante medium saeculi XV. Codex unus in fol. maximo. Pasta. B. P. e. j. *M. 221.*

2. Otro Astronomico Cesareo de los mismos, enquadernado en cuero negro.

Unter Pedro Apiano verzeichnet H. 365: Astronomico Cesareo del mismo VI. O. 11. *Vgl. die Anmerkung zu Nr. 16.*

3. Instrumenta y machinae bellicae cum picturis, manuscriptus. Tiene al principio las armas del duque de Arscot.[2]

4. Un cuaderno en pergamino de tablas de astronomia.

Vgl. Inventar 117, 7.

En 4°.

5. Mathia Haco medico, del nascimiento del rey don Phelippe, de mano, con una cubierta de terciopelo negro.

Prognosticon seu Genethliacon a Philippo 2° a Mathia Haci Suimbergo *(sic)* medicinae doctoris, in quo mirifica circa dotes animi et corporis fortunamque Philippo obsequentem anunciat, scriptus autoris manu, in chartis anno 1551. Codex unus chartaceus in 4°. Pasta negra, terciopelo. a. IV. 21. *M. 281'.*

Historia.

In f° maiori.

6. Arbol de genealogia de los reyes de España, en pergamino, de mano.

In f° comuni.

7. Un libro de mano de re militari, letra moderna.

8. Tito Livio en pergamino, de mano, de los del rey don Alfonso de Napoles, escripto año 1441 por Andres de Colonia.

Derselbe Schreiber wie bei Nr. 11 (= Inventar 125, 18).

9. Justino de mano, con cubierta de terciopelo azul y tachones.

Vgl. Inventar 125, 9 und 10.

En 4°.

10. Justinus et Lucius Florus, de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Es ist Inventar 125, 11. Nähere Beschreibung in der Anmerkung zu dieser Nummer.

Oratores latini.

In f°.

11. Epistolas ad Atticum, escriptas de mano, en pergamino, año 1437, con una cubierta de terciopelo verde y cuatro manos y ocho tachones de oro esmaltados; falta una mano. De la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Epistolae M. T. Ciceronis ad Atticum, scriptae nitidissime in membranis, auro picturisque in prima fronte ornatis, per J. Andreae de Colonia, anno 1437. Codex unus membranaceus in fol. Terciopelo verde. T. II. 2. *M. 203'. Es ist Inventar 125, 18, wo in der Anmerkung eine moderne Beschreibung mitgetheilt wird.*

En 4°.

12. Juannis *(sic)* Borthusi oratio in laudem Caroli V., en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo negro.

Inventar 129, 4; vgl. die Anmerkung.

13. Isocrates, orationes de regno, per Arturum y Eldaldum *(sic).*

Inventar 129, 1; vgl. die Anmerkung.

En 8°.

14. Panegirico de la academia Complutense á su magestad el rey don Phelippe, de mano.

Libros de espanol.

Theologia.

En 4°.

15. Antialcoran y sermones del maestro Bernardo Perez.

Der Antialcoran sive errores sectae Machometanae *des Bernardo Perez de Chinchon erschien erst 1595 zu Salamanca (Antonio, Bibl. nova I, 226); wir haben es also hier mit einem Manuscripte zu thun.*

---

[1] *So aus dem handschriftlichen Katalog der Escorialbibliothek, der jetzt in der Hamburger Stadtbibliothek aufbewahrt wird (H). Gelegentlich wurde auch das Münchener Verzeichnis (M) herangezogen. Näheres über diese Hilfsmittel zum Schlusse der Einleitung.*

[2] *Arschot.*

Philosophia.
En f°.

16. Declaracion del Astronomico Cesareo de Petro Apiano por Santacruz, de mano.

Vgl. oben, S. VIII. Eine Handschrift des Werkes, in 8°, befindet sich heute in der Nationalbibliothek zu Madrid; vgl. Picatoste, a. a. O. 298. Der Petro Apiano ist Peter Bennewitz oder Bienewitz (Apis filius); er war Lehrer Karl V. und erhielt für das dem Kaiser gewidmete Werk Astronomicon Caesareum *(1540) den Adel und eine Ehrengabe von 3000 Ducaten. Siehe Deutsche Biographie I, 505 f.*

17. Oficios de Ciceron, en frances, y vida cristiana.

Fehlt im Inventar wie auch im Hamburger und Münchener Kataloge; vgl. Nr. 115 dieser Liste.

Historia en castellano.
Marca major.

18. Catalogo real de Castilla, de mano, por Gonzalo Fernandez de Oviedo.[1]

Catalogo de los reyes de Castilla, y de todos los reyes de las Españas y de Napoles y Sicilia y de los reyes y señores de las casas de Francia, Austria, Holanda y Borgoña, dirigido al emperador Carlos V. por Gonzalo Fernandez de Oviedo y Valdes. Tiene pintadas muchas armas de los reyes y de las mas ilustres familias de España. Esta escrito en papel ácia el año 1532. Un codice en papel en fol. mayor h. I. 7. *M. 32.*

19. Relox de principes, escripto de mano, de don Antonio de Guevara, con dos manos de plata y cuatro tachones grandes.

In H. 299 mit der Signatur I. O. 3 *notiert.*

En f°.

20. Vidas de diez cesares de Guevara, de mano.

Inventar 180, 22. Vidas de diez emperadores, escritas por Fr. Antonio de Guevara, obispo de Guadix *(sic)* freile menor, dirigido á el emperador Carlos V. fol. pasta g. II. 18. *M. 134.*

21. Marco Aurelio de Guevara.

Inventar 180, 23.

22. Fuero de los hijos dalgo de Castilla, de mano.

Inventar 175, 35. Noch vorhanden. S. Carini, Gli Archivi e le Biblioteche di Spagna, Palermo 1884, 422 f.

23. Cronica del rey don Alonso Onzeno, de mano.

Cárlosliste Nr. 13 kann nicht gemeint sein, da die Handschriften aus der Sammlung des Prinzen gesondert aufgeführt werden (143—151 dieser Liste). Dagegen vgl. 180, 61, 71—74, 79 des Inventars. M. führt drei Manuscripte der Chronik an: Y. II. 12 *(fol. 41);* X. II. 3 *(42);* Z. III. 8 *(42').*

24. El arcediano de Ronda don Lorenzo de Padilla, de mano.

Origen y sucesion de los principes de la casa de Austria hasta el rey don Felipe 2° por don Lorenzo de Padilla, arcediano de Ronda, escrito en papel X. II. 11. *M. 101. Inventar 180, 89, wo in der Anmerkung Carinis Beschreibung dieser Prachthandschrift mitgetheilt wird.*

25. Chronica de los reyes de Inglaterra por el mismo arcediano, enquadernado en pergamino, de mano.

Inventar 180, 89. In H. 354 mit der alten Signatur V. O. 28.

26. Dialogos de amicitia y otros, de mano.

27. Chronica de la navegacion de Colon.

28. Las comparaciones de Gonzalo Fernandez de Oviedo, Alcalde de la isla de Santo Domingo,[1] de mano, encuadernado en pergamino.

Inventar 182, 14.

29. Libro de Calila. Propriedades de animales, de mano.

Inventar 173—174, 5; vgl. die Anmerkung

30. De re militari con figuras, traducido y declarado por Estrella, de mano.

Inventar 180, 94; vgl. Anmerkung.

31. Relacion del Peru, de mano, por encuadernar.

Ein Duplum von Nr. 191?

32. Libro quinto de la chronica general de España de Florian de Ocampo, de mano, por encuadernar.

Cronica general de España libro V (parece de Florian de Ocampo), escrita en papel, á fines del siglo XVI. Está sin concluir. &. II. 1, fol. 57. *M. 42'; vgl. Nr. 196.*

33. Guerra de Alemania por don Luis de Zuñiga, de mano.

Comentarios de la guerra de Alemania hecha por el emperador Carlos V, contra los rebeldes y hereges de dicho pais, compuestos por don Luis de Zuñiga y Avila, comendador mayor de Alcantara, escritos en papel, por mano del autor, a mediados del siglo XV. Un tomo en 4° menor en pasta. e. IV. 1. *M. 34'; vgl. auch Gachard, Les Bibliothèques etc. 579.*

34. Exemplario de Calila, de mano, escripto año 1416.

35. Comentarios de Theodosio Pandavino de la origen de los Turcos, de mano.

Teodosio Panduino, patricio Constantinopolitano, del origen, costumbres y govierno de los Turcos. V. P. 6. *H. 380. Inventar 181, 13.*

36. Frex de Torrex *(sic)*, discurso de la conquista de Francia, de mano.

Discurso de Frex de Torres, canónigo de Palencia, sobre la conquista de Francia, dirigido al rey Felipe II., escrito en papel á fines del siglo XVI. & III. 20. *M. 51'. Inventar 181, 12.*

37. Observaciones militares, de mano, escripto año 1543.

Inventar 181, 11.

38. Descripcion de Tenoxticlan, o Mexico, de mano.

39. Establecimientos de la orden del Tuson, de mano.

Vgl. Cárlosliste Nr. 27 sowie Nr. 145 dieser Liste.

Poetas castellanos.
En f°.

40. Dechado de principes, a imitacion de Mingo Revulgo, con glosa, de mano.

Dechado de principes de Pedro de Villegas. V. M. 2. *H. 322. Vielleicht die von Nic. Antonio, Bibl. nova II, 193, erwähnte* Aversion del mundo y conversion a dios en coplas antiguas de ocho versos pequeños *des Pedro Fernández de Villegas. Ueber die lehrhaften* Coplas de Mingo Revulgo *s. meine Spanische Literaturgeschichte II, 22 f.*

En 4°.

41. El cavallero determinado, de mano, en pergamino, illuminado, de mano. Del Sr. Çayas.

Die Handschrift, die Kaiser Karl V. in seinen letzten Lebensjahren in Yuste hatte (vgl. meine Inventare aus Simancas, a. a. O. XCIII). Çayas (Zayas) ist keineswegs der Verfasser, sondern der uns aus den Briefen Arias Montanos (s. oben, S. XVIII) bekannte königliche Secretär, dem die wertvolle Handschrift zur Aufbewahrung übergeben worden war. Es handelt sich nämlich hier um die spanische Bearbeitung des Chevalier délibéré des Olivier de la Marche, die Karl V. selbst begonnen, Fernando de Acuña vollendet hatte.

Die sehr anziehenden Einzelheiten, die Georg Ticknor in seiner Geschichte der schönen Literatur in Spanien (deutsche Ausgabe, Leipzig 1867, I, 390 f., Anmerkung) über diese Bearbeitung mittheilt, mögen hier angeführt werden:

»Dieses Gedicht hat einige Aehnlichkeit mit Melchior Pfinzings Theuerdank, der zur Verherrlichung der Abenteuer und Thaten Maximilians I. bis zur Zeit seiner Vermählung mit Maria von Burgund bestimmt war, und es verdanken beide Gedichte einen Theil ihres Rufes den schönen Kupferstichen und Holzschnitten, mit denen sie geschmückt waren. Das ursprünglich französische Gedicht hat 17 Auflagen nach einander erlebt. Eine der besten Ausgaben der spanischen Bearbeitung erschien in Antwerpen 1591. Die Nachricht von der früher nicht vermutheten Theilnahme des Kaisers an dieser spanischen Bearbeitung findet sich in Lettres sur la vie intérieure de l'Empereur Charles-Quint, par Guillaume van Male, Gentilhomme de sa Chambre, publiées pour la première fois par le Baron de Reiffenberg (Brüssel 1843/4), p. 15 und 16, einer Sammlung von 31 lateinischen Briefen, welche oft merkwürdige Einzelheiten über die leiblichen Gebrechen des Kaisers von 1550—1555 enthalten. Ihr Verfasser, van Male, lateinisch Malinaeus, spanisch Malinez ge-

---

1 *Der bekannte Verfasser der Historia general de las Indias.*

nannt, war einer der dürftigen Flamänder, die am Hofe Karls V. Gunst genossen«. »Ueber den Antheil des Kaisers selbst an dieser Uebersetzung schreibt van Male am 13. Januar 1551 Folgendes: ‚Caesar maturat editionem libri, cui titulus erat gallicus: Le Chevalier délibéré. Hunc per otium a seipso traductum, tradidit Ferdinando Acuñae, Saxonis custodi, ut ab eo aptaretur ad numeros rythmi hispanici; quae res cecidit felicissime. Caesari, sine dubio, debetur primaria traductionis industria, quum non solum linguam, sed et carmen et vocum significantiam mire expressit, etc. Epistola VI.'«

42. Philipina real, illuminado, de mano, con cubierta de terciopelo pardo.

Inventar 183, 8.

Gramaticos en castellano.
En f°.

43. Arte de escribir de Alonso del Canto, escripta de su mano.

Inventar 182, 14.

44. El doctor Hernan Perez, arte de español y latin, escripto de su mano.

Viñaza, Biblioteca histórica de la filología cast., Madrid 1893, p. 22, citiert eine Stelle aus den Origines de la lengua esp. des Gregorio Mayans y Siscar (I, 68f.), die lautet:

El eruditisimo maestro Fernan Perez de Oliva con mayor artificio escrivió un diálogo latino i español, siendo interlocutores Siliceo, Arithmetica, Fama. El qual diálogo se halla al principio de las obras de aquel insigne Cordovés, publicadas en su misma patria, año 1586, por su doctisimo sobrino Ambrosio de Morales, el qual cuando tenia el cuidado de los estudios del serenísimo señor don Juan de Austria, le dirigió una carta con semejante artificio.

Lengua toscana.
En f°.

45. Plinio, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo morado; tiene una caxa de madera encorada. Es de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Historia natural de C. Plinio 2° en lengua italiana, escrita con mucho lujo y elegantes pinturas en vitelas, acia fines del siglo XV. Contiene los XI primeros libros, y una dedicatoria al rey don Fernando de Aragon y de Sicilia. Un codice en vitelas en fol. mayor. h. I. 9. — Historia natural de C. Plinio 2° contiene los diez y ocho primeros libros, precedidos de un prólogo dirigido al rey don Fernando de Aragon. Escrita en vitelas con adornos, en lengua italiana, acia fines del siglo XV. Un codice en vitelas en fol. mayor. h. I. 3. *M. 75'. Inventar 192, 4.*

46. Francisco Maralu *(sic)*, de architectura, de mano y estampado.

Arquitectura militar por Francisco de Marchis Boloñés, comprendida en dos libros, dirigida á don Felipe 2° y con 29 láminas grabadas en cobre. La primera es el retrato del autor, las otras algunas plazas de Europa fortificadas y la ultima el laberinto de Creta: escrita en italiano en papel á fines del siglo XVI. Un codice en papel en fol. f. I. 6. *M. 5.*

Das Werk des Francesco de' Marchi, Della architettura militare libri tre, *erschien zuerst vollständig zu Brescia im Jahre 1599. Die 29 Kupfer, von welchen die hier mitgetheilte Beschreibung spricht, waren bereits mehr als ein halbes Jahrhundert früher hergestellt worden; siehe die Einleitung zur Ausgabe von Luigi Marini, Roma 1810, I, p. 5.*

47. Figuras de architectura, en pergamino, de mano.

Vielleicht von Juan Bautista de Toledo, dessen Figuras mecánicas *H. 348 verzeichnet; vgl. auch Inventar 177, 6 und 7 (in der castilianischen Abtheilung).*

En folio comun.

48. Historia de animales y arte de caça, en pergamino, de mano, illuminado, con cubierta de brocado; de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Inventar 192, 3.

49. Stephano Gardinero, de la venida de los Normandos a Inglaterra, en pergamino, de mano, illuminado, con cubierta de terciopelo carmesi, bordado en el las armas reales de oro.

Razonamiento de la llegada de los Normandos é Ingleses á Bretaña, con la historia de sus principes, etc. compuesto en inglés por Stefano Gardinero, y traducido al italiano por Jorge Raino Fordo, quien la dedica á Felipe 2°, escrito en pergamino, año 1556. Un codice en pergamino en 4°, forrado en seda encarnada I. iij. 17. *M. 110. Inventar 197, 1.*

Fehlt im Verzeichnis der Schriften Stephen Gardiners, Bischofs von Winchester († 1555), im Dictionary of National Biography, edited by Leslie Stephen XX (1889), 424f.

50. Libro de cetreria, en pergamino, de mano, illuminado, cubierto de terciopelo azul, de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Vielleicht Inventar 193, 2.

Cetreria, ó caza del alcón, y modo de curar sus enfermedades, escrito por mandado del serenisimo don Fernando principe de las dos Sicilias, por el arcediano de Valencia, Matias Mercador, en lengua italiana, en papel, en el año de 1479. En el mismo códice hay otros tratados de la misma matera. Un tomo en 4° menor, en pasta. g-iiij-6 fol 40 vto. *M. 33'.*

Caza del alcón, sus reglas, cualidades etc., escrito en italiano por Alfonso Carachulo, en papel á fines del siglo XV. Hay en el mismo códice otros tratados sobre el mismo asunto. c-iiij-6, fol 73. *M. 32'.*

51. Lorenzo Capelano, razonamiento del gran principe de España, de mano, con cubierta de terciopelo carmexi, y las armas imperiales bordadas de oro y plata; tiene su bolsa de tafetan de colores.

Inventar 200, 1.

52. Vida del emperador Carlos V., de mano, illuminada. Diose en Venecia 1533.

En 8°.

53. Razonamiento del doctor Juan Maria Memo, de mano, al principe don Phelippe, en pergamino, cubierto de tela de oro negro.

Razonamientos sobre el gobierno de la republica, del doctor Juan Maria Memo, en lengua italiana, dirigidos al señor don Felipe 2°, escritos en vitelas con mucha limpieza, ácia el año 1540. Un tomo en 8° en tisu negro. d-iiij-1. *M. 110. Inventar 200, 2.*

Ein Dialogo del mag. cavaliere m. Gio. Memmo nel quale dopo alcune filosofiche dispute si forma un perfetto principe et una perfetta repubblica *erschien zu Venedig 1564; siehe Cicogra, Saggio etc. I, 537.*

Poetas en toscano.
F°.

54. Comedia de Nicolao Secco, de mano, enquadernado en pergamino.

Wohl Gl' inganni des Niccolò Secchi; fu recitata in Milano nel 1547 innanzi al principe Filippo d'Austria che poi fu re di Spagna: *Tiraboschi VII, 1916*

55. Opusculos de Jacobo Dagostio *(sic)*, de mano.

Inventar 191, 2.

56. Comedia llamada Alexandro, de mano, cubierta de raso colorado.

Das Manuscript, offenbar den Alessandro *des Alessandro Piccolomini (Tiraboschi, VII, 1916) enthaltend, existiert noch, und zwar unter der Signatur* b. IV. 12. *Der Katalog des Escorial enthält die Beschreibung:* Alesandro, comedia escrita en lengua etrusca *(sic)*, en prosa. 4° men. tafetan carmesí. Papel, s. XVI 88 Fol.

En 8°.

57. Theodosio Siculo, de la entrada del rey don Philippe en Genova, de mano, con cubierta de terciopelo azul.

Es ist nach meinen im Escorial gemachten Aufzeichnungen die Handschrift d. 4. 33. *die folgendermassen beschrieben wird:* Glorioso Theodoro, Siciliano. Descripcion de la entrada del señor don Felipe 2° en Génova, escrita en el año 1548 Codice en 8°, terciopelo azul en papel y letra del siglo XVI. *24 Blätter (Gedicht über den prunkvollen Einzug.) Inventar 198, 1*

58. Sonetos de los Academicos transformados de Milan al rey don Phelippe, con cubierta de terciopelo carmexi y una bolsa de tafetan encarnado y una cinta con que se ata.

Lengua francesa.
Theologia.
En f°.

59. Biblia, de mano, en pergamino.
Inventar 203, 1

60. San Agustin, de civitate dei, en dos cuerpos, de pergamino, de mano.
La ciudad de dios en latin y frances I. O. 7 y 8. *H. 302. Inventar 203, 2 und 3.*

61. Champion de damas de la concepcion de Nuestra Señora, de mano.
Champion *für* Chansons *verlesen. Es sind die* Canciones en loor de la concepcion de Nuestra Señora, *die im Inventar 203, 4 verzeichnet sind.*

En 4°.

62. Theologia natural de Raimon Sebon español, de mano, cubierto de terciopelo negro.
Raimundo de Subunde, la theologia natural, en frances, 4°. IV. M. 6. *H. 370. Inventar 204, 1 Vgl. Anmerkung.*

63. Homelias de san Juan Chrisostomo sobre san Matheo, con cubierta de terciopelo amarillo, de mano.
Inventar 204, 2

En 8°.

64. Epistolas de san Agustin á una noble viuda, de mano.
Vgl Inventar 205, 4.

65. Deprecacion por el rey de Francia por Juan Mallart, escripto en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo negro.
Juan Mallart *(vielleicht identisch mit dem bei Léopold Delisle, Le Cabinet des Manuscrits I, 164 genannten Jean Mallart,)* oracion por la prosperidad del rey de Francia, sacada del pater noster, en frances. VI. K. 17. *H. 350. Inventar 205, 2. Vgl. Nr. 121 dieser Liste.*

De leyes en frances.
En f° maiori.

66. Decretales en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo azul.
Decretales de Gregorio IX. pontifice. III. M. 2 en frances II. M 16 *H. 323.*

In f° comuni.

67. Costumbres de Claremont, de mano.
Claramonte, costumbres de su rota, en frances. III. N. 12. *H. 317. Inventar 209, 1. Vgl. Anmerkung.*

Philosophia en frances.
Marca mayor.

68. Problemas de Aristoteles, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo azul, en dos cuerpos.
Aristoteles, los Problemas, en frances. Perg 1 [2]. 9. *H. 301. Inventar 206, 8.*

69. Aristoteles, de las propiedadas de las cosas, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo azul.

70. Ethicas de Aristoteles, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo verde y dos manos de plata.
Eticas en lemosin V. P. 14 en frances II. O. 6. *H. 301. Inventar 206, 9*

71. Boecio, de consolacion, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo azul y dos manos de plata.
Vgl. Nr. 77 dieser Liste. Inventar 206, 5 und 6.

72. Petrarcha, de remedis *(sic)*, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo verde.
Inventar 206, 10.

In f° comuni.

73. Pedro Crescentino, de agricultura, de mano.
Pedro Crescentiense, de agricultura, en frances II. O. G. *H. 365 Inventar 206, 1.*

74. Secretos de Aristoteles, de mano.
Aristoteles, de secretis secretorum, pergamino, I. E. 4; en frances III. N. 4. *H. 301. Inventar 206, 7.*

75. Libro de receptas de cosas medicinales, de mano.
Recetas y cosas de medicina, en frances III. N. 14. *H. 390.*

76. Politica de los tres estados, en pergamino, de mano, antiguo.
Policia de los tres estados, en frances III. N. 15. *H. 395*
Es ist, worauf H. Suchier mich aufmerksam macht, vielleicht die Politia des Aristoteles, die Nic. Oresme ins Französische übersetzte. Handschriften verzeichnet P. Paris Les manuscrits françois de la Bibliothèque du Roi V (1842), 489.

77. Otro Boecio, de consolacion, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo carmexi.
Vgl. Nr. 71 dieser Liste.

En 4°.

78. Secretos de Aristoteles, en pergamino, de mano.
Inventar 207, 1.

79. Juan German, de la conservacion de la casa de Borgoña, en pergamino, de mano, illuminado.
Aus Karl V. Besitz; siehe oben, S. IX: Juan Germain de como se ha de conservar la casa de Borgoña, en frances. IV. O. 11. *H. 348 Inventar 210, 1.*

Historiadores en frances.
Marca mayor.

80. Julio Cesar, de mano, en pergamino.
Aus Karl V. Besitz; siehe oben, S. X: Julio Cesar, comentarios en frances, iluminados, II. N. 2. *H. 352 Inventar 212, 3.*

81. Segundo volumen de Frosardo, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo verde; falta el primero.
Frossart, guerra de Francia, Flandes, Inglaterra, Espanna *(sic)*, en frances I. [2] 2. Frossart en frances V. N. 3 es la 1a parte y 4. 2 *(sic)* parte I. O. 3. *H. 335. Inventar 212, 43.*

82. Frosardo, en cuatro cuerpos, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo carmexi.
Vgl. Anmerkung zur vorherigen Nummer.

83. Chronica de Pisa, en pergamino, cubierta de terciopelo verde.
Historia de Pisa en frances, pergamino, iluminada. II. O. 4, 5 *(also in 2 Bänden). H. 387 Vgl. Liste der Handschriften aus Breda Nr. 17, sowie Inventar 112, 24 und 34.*

84. Chronica del rey Perceforeste, en seis cuerpos, de pergamino, de mano, con cubiertas de terciopelo carmexi.
Exemplar aus dem Besitz Margarethens, der Tante Karl V.; vgl. Compte rendu de la com. roy. d'histoire, Bruxelles III, 12 (1871), p. 34, 6 Bände in velours cramoisy*); dann in der Bibliothek des Kaisers; vgl. ebenda 13 (1872), p. 265.*
Der französische Ritterroman Le livre de Perceforest *z. B. in der Pariser Nationalbibliothek, cod. 6966, 6967, 6968 (1., 3. und 5. Theil), Nr. 7179 (2. Theil).*

85. Historia de los Belgas, en tres cuerpos, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo morado.
Historia Belgica en frances, pergamino 1. N. 1. 1. O 1. 2. *H 387. Inventar 212, 23.*

86. Arbor de batallas, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo morado.
Aus der Sammlung Páez (Nr. 29): Arbol de batallas, dividido en quatro partes; la primera habla de las tribulaciones de la Iglesia ya pasadas, la segunda de la destruccion de quatro grandes reynos antiguos; la tercera de las batallas en general; la quarta de las batallas en particular; compuesto por Honorato Bonnet, prior de Sallon, escrito en frances, en papel, no muy adelantado el siglo XV, dirigido á Carlos VI., rey de Francia. Un codice en papel, en fol. Pasta. X. III. 2. *M. 4'. Inventar 209, 2 oder 209, 3.*

87. Illustraciones de la Gaula, en dos cuerpos, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo verde.
Ilustraciones de Gaula por Juan le Mayre, 2 tomos; en el segundo ay dos estampas de mano de Alberto Durero 11. O. 11. 12. *H. 346. Vgl auch Gachards Notizen aus Philipps Handkatalog (oben, S. III). Inventar 212, 26, 27.*

88. Chronica de Juan Garino, en cinco cuerpos, en pergamino, de mano.

Ritterroman wie 84

89. Paulo Orosio, en pergamino, de mano.

90. Chronicas de Enguerrane *(sic)*, en pergamino, de mano, en dos cuerpos.

Ein solches Exemplar in Karl V. Besitz; vgl. oben S. IX, ein anderes stammte aus Breda (Nr 8); vgl. Inventar 212, 15 und 17.

91. Libro de monteria del conde Phebo de Foix, de mano, en pergamino, illuminado, con cubiertas de terciopelo verde.

H 366 führt unter Phebus de Foix *an:* libro de caza con iluminaciones, en frances II. N. 12. II. O. 3, *also zwei Handschriften (vgl. Nr. 98 dieses Verzeichnisses) Inventar 219, 1.*

92. Quinto Curcio, de mano.

Inventar 212, 1.

93. Thesoro de historias, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo negro y dos manos de plata grandes.

Es ist Brunettis Trésor. Tesoro. Libro asi llamado, compuesto por el rey don Alonso el Sabio *(!)*, traducido del latin en frances por el Mro Brunet, escrito con mucha limpieza, en vitelas, despues de mediado el siglo XIV. Un codice en vitela, en fol. Pasta. L. II. 3. *M. 129'. Vgl Inventar 212, 22.*

94. Chronica de Molineo, en dos cuerpos, en pergamino, de mano.

Aus Breda (Nr. 7 und 14). Inventar 212, 1 und 2

95. Roman de la Rosa, en dos cuerpos, en pergamino, de mano.

Inventar 212, 18 und 10.

96. Suetonio de mano, en papel, enquadernado en pergamino.

Suetonio Tranquillo, en frances. V. N. 2. *H. 379.*

En f°.

97. Vegetio, de re militari, de mano, en papel.

Vegecio, en frances (de re militari tantum). V. N. 11. *H. 384.*
Gemeint ist L'Art de chevalerie, traduction du de re militari de Végèce, par Jean de Meun, publié . . . par Ulisse Robert, Paris 1897. (Suchier.)

98. Libro de caça, en pergamino, de mano, illuminado, del conde Phebo de Foix.

Vgl. Nr. 91 dieses Verzeichnisses.

99. Libro del juego del axedrez, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo azul.

Juegos diversos de axedres . . ., en frances. II. N. 7. *H 351.*

100. Chronicas de Normandia, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo leonado.

Inventar 212, 20.

101. Galeazo Capella, de mano.

Galeazzo Capella, la historia de las guerras de Italia por la restitucion de Francisco Sfortia en el estado de Milan, en frances. V N. 12. *H. 337. Inventar 212, 28.*

102. Las obsequias de Ana, madre del rey Francisco de Francia, en pergamino, de mano, illuminado, con cubierta de terciopelo verde.

Aus Hoogstraten (Nr. 27).

103. Chronica de Inglaterra, de mano, de papel.

Inventar 212, 6—10

104. De la guerra y paz en tiempo del rey Philippe, de mano, en papel, letra moderna.

Historia de la guerra y paz en tiempo del duque *(sic)* Phelipe, en frances. VII. H. 20. *H. 387. Dieselbe Beschreibung theilt Gachard aus dem Handkataloge Philipp II. mit; siehe oben, S. IV.*

105. Chronica de Holanda y Zelanda y Frisia, de mano, en papel.

Vgl. die Beschreibung von Gachard (Les Bibliothèques 559 ff):

Estante T u O Pluteo 2, N° 20 Libro intitulado Olanda, Zelanda, *etc.*, en frances. *Ce livre est dédié à Philippe le Bon, duc de Bourgogne. L'auteur ne se nomme pas, »pour cause de la petitesse de son œuvre«. »Comme, n'a pas longtemps, dit-il, par la grâce et plaisir de mon très bon honnouré seigneur le comte de Bochem, je visitasse aucuns ses volumes et livres ou chastel de la Verre en Zélande, vint à ma main un petit livre qui se intituloit, La Chronicque de Holande, de Zélande et de Frise, composée en latin par honnourable clerc Jehan de Becke, lequel livret je regarday et leuz jusques en fin, et en lisant congneuz icellui faire mention de plusieurs notables et saints hommes évesques d'Utrecht . . . ou nom et en l'onneur desquelz, je, indigne, au commandement dudit seigneur comte de Bochem, mon maistre, pris plume et enchre, et commenchay, selon mon petit entendement, à l'ayde d'aucuns plus expres (expers) de moy, escripre et translatter dudit langage laitin en langue franchoise, au moins mal quel j'ay peu, ledit cronicque et histoire, sans muer le propos et entendement d'icellui.« Le texte original à été imprimé plusieurs fois, notamment en 1611, a Franeker, sous ce titre: Chronicon Johannis de Beka, canonici Ultrajectini, continens res gestas episcoporum sedis Ultrajectinae et comitum Hollandiae, etc. in 4°.*

106. Genealogia de los condes de Henoo *(sic)*, en pergamino.

Vgl. Gachards Notiz aus Philipp II. Handkatalog (siehe oben, S. III): Jacques de Guyse, Histoire de Hainaut, en français.

107. Chronica abreviada de diversas historias desde el ano 1527, en verso, de mano, enquadernado en pergamino.

108. Ardides y stratagemas de arma, en pergamino, de mano, illuminado, con cubierta de terciopelo negro.

Ardides de guerra. V. K. 14. *H. 390*

109. Libros de las costumbres que han de tener los principes, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo verde, llamado Les guegures (?).

De las costumbres de los principes, en frances, es de Ferron. III. N. 20. *H. 395 Inventar 206, 3. Vgl. Anmerkung.*
Wie H. Suchier vermuthet, ist guegures *für* L'esquequiers *verschrieben. Hiezu wäre der Inhalt der Handschrift der Pariser Nationalbibliothek 7072[a]:* Moralités sur le jeu des échecs, traduit par Jehan Ferron *(P. Paris, Les manuscrits françois V, 62 f.) zu vergleichen.*

110. Ordenanças de la casa de Borgoña, en pergamino, de mano, illuminado, con cubierta de terciopelo azul y tres tachones; faltan dos manos.

111. Tratado de nobleza y gentileza por Diego de Valera, de mano, enquadernado en pergamino.

Diego de Valera, Doctrinal de principes etc. IV. P. 9. en frances. III. N. 15. *H. 326. Aus Karl V. Besitz; siehe oben, S IX. Inventar 206, 4.*

112. El voto de los Cavalleros errantes y Agapeto por fray Juan de Carteny, de mano, en papel.

Juan de Carteni, el viage *(sic)* del Cavallero errado, en frances. IV. O. 5. *H. 349*
Ueber Jean de Cartheni und seinen Voyage du Chevalier errant siehe Du Verdier, Les Bibliothèques françoises II (1773), 372 f.

113. La jornada de Tunez, de mano, en papel.

Inventar 214, 1.

Oradores en frances.

En 4°.

114. Oracion funebre en la muerte de la reyna doña Juana de Castilla, de mano, en papel.

Inventar 216, 1.

115. Officios de Ciceron y la perfeccion de una viuda, horrado en seis cuerpos, por encuadernar.

Vgl Nr. 17 dieser Liste

Poetas en frances.

En f°.

116. Un poeta viejo sin principio ni fin, en pergamino, de mano.

Diese oder die folgende Handschrift ist identisch mit Inventar 217, 1.

117. Otro poeta viejo, de mano, sin principio ni fin.

118. Cavallero determinado, por Olivier de Marche, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo carmexi, illuminado.

Es ist offenbar das Handexemplar, aus dem Karl V übersetzte; vgl. die Anmerkung zu Nr. 41 dieser Liste.

119. Paramento de damas, en papel, de mano, enquadernado en pergamino.

Inventar 212, 29.

En 4°.

120. Los siete dolores de Nuestra Señora, de mano, enquadernado en pergamino.

121. Versos de Juan Mallart en loor de la reina Maria de Hungria, en pergamino, de mano, con cubierta de terciopelo negro.

Inventar 218, 3. Vgl. Nr. 65 dieser Liste.

122. Dialogo del sueño de la reina Margarita, de mano, enquadernado en pergamino.

En 8°.

123. Jaques Voulchier, versos de devocion, de mano.

Verschollen

Lengua tudesca.
Marca mayor.

124. Frosardo, de mano.

Verschollen.

125. Historia del emperador Maximiliano, en pergamino, de mano, illuminado.

Ich möchte das »Manuscript« mit dem in dem Inventar der Hinterlassenschaft Karl V. zu Simancas unter Nr. 207 angeführten (meine »Urkunden« a. a. O. CLXXIII) identificieren. Dort heisst es: Un libro, escripto en pergamino, ynpremido en lengua tudesca, yluminado en muchas partes, el qual esta cubierto de quero negro sobre tabla. *Es ist wahrscheinlich dasselbe Exemplar des Theuerdank, das heute noch unter den Handschriften des Escorial aufbewahrt wird. Vgl. Llacayo y Santa Maria Augusto, Antiguos manuscritos . . . del Escorial, Sevilla 1878, p. 116:*

Melchior Peintzing *(sic)*. Hazañas y peligros del héroe valeroso y celebre caballero Teiusdan III. *(sic)*. Libro impreso en la ciudad de Nuremberg por Juan Schonsperger, en 1517; un volúmen, siglo XVI, estante X, pluteo 1°.

Libros de officio divino.
En 4°.

126. Missal Romano, en pergamino, illuminado, cubierto de raso carmexi, con manos de plata doradas, con las armas del rey catolico y dos escudos grandes de oro y ocho yugos y saetas de plata; tiene su bolsa negra.

127. Brebiario Romano, en pergamino, de mano, con dos manos y un registro.

En 8°.

128. Brebiario Romano, en pergamino, de mano, illuminado.

Horas.
En 8°.

129. Horas de Nuestra Señora, en pergamino, illuminadas, con cubierta de brocado y dos manos de plata.

130. Horas de Nuestra Señora, en pergamino, de mano, illuminadas e historiadas, en latin y frances, con cubierta de terciopelo morado y dos manos de plata.

En minima forma.

131. Horas de pergamino, de mano, illuminado, con cubiertas de terciopelo carmexi, con un tachon de plata; falta la mano.

Libros de memoria.

(Nach Aufzählung von drei gewöhnlichen Stücken.)

132. Otro libro de memoria chiquito, con cubierta de marfil y dos tachones de plata; falta la mano.

Libros de Cavallerias.
En f°.

133. Chronica del infante don Christobal, hijo de don Girongilio, de mano.

Fehlt in dem Verzeichnis der Libros de Caballerias von Gayangos, Biblioteca de autores españoles XL, Madrid 1857, XLIII ff.

Libros de pinturas.
Marca mayor.

134. Inscriptiones antiguas, de mano, con sus figuras, enquadernado en pergamino.

135. Libro de las medallas dibuxado.

En f°.

136. Libro de las ymagenes de la casa de Austria.

Wohl die Austriacae gentis imagines des Francesco Terzio; vgl. dieses Jahrbuch, Bd. IX, S. 235 ff., insbesondere S. 246.

137. Libro de figuras militares, illuminado.

138. Carta de marear con su aguja, escripta en aravigo.

Libros prohibidos de todo, ó en parte.

Estos podran llevarse á San Lorenzo y estarse en las arcas hasta que salga el catálogo.

(Die hier folgenden Bücher sind allem Anscheine nach sämmtlich Druckwerke.)

Hasta aqui son los que se hallaron en los andenes y arcas que se fueron reconosciendo por el catálogo del año 1565.

---

fol. 315 ff. **Algunos libros que se hallaron por si en la libreria.**

En f°.

139. Excusas del marques del Nasto *(sic)* á los principes de Alemania y reformacion de las iglesias de Alemania y otras cosas escriptas de mano, en latin y frances.

Nasto *für* Vasto *verschrieben*

140. Processus inter Mariam reginam Hungariae et Ferdinandum imperatorem, latine et germanice, de mano.

141. Libro de pinturas de aves y animales al natural, de mano de Idoneo *(sic)*.

Francisci Fernandez, medici Philippi II., Imagines animalium, videlicet avium, serpentum, reptilium, hominum et aliorum affixorum. I. L. 11. *H. 212. Ueber den Autor vgl. Picatoste, a. a. O. 142 ff.*

En 16.

142. Diurnale graece manuscriptum litteris antiquis.

Vgl. Graux, Essai 140.

---

fol. 316. **Libros que fueron del principe, nuestro señor.**

De mano en f°.

143. Astrologia, estrumentos del rey don Alonso, escripto de mano y transladado del original que esta en la libreria de Alcalá.

Vgl. oben, S. XV. Die dort erwähnten Mittheilungen Amadors de los Rios in der Historia crítica de literatura española III, 629 lauten:

Este magnifico Ms., formado sin duda durante el reinado del mismo don Alfonso, con admirable lujo y pulcritud, fué designado en la antigua biblioteca Complutense con el titulo de Tablas Astronómicas, probando asi que no habia sido examinado. Pero no ha sido esta sola su desventura, pues que, sobre aparecer mutilado, habiendo en él diversos tratados ya incompletos, ha sido atarazado con impiedad de bárbaros en diversos puntos, recortadas hasta diez y siete láminas ó miniaturas de las que exornaban cada libro, para demostracion de la doctrina; lo cual es por cierto verdadero padron de ignominia para la escuela de Alcalá, que en los últimos tiempos lo tuvo en tan vituperable abandono. Sube de punto la indignacion que experimentamos á vista de este atentado, cuando al registrar el códice del Escorial, j h. 1, reconocemos que fué trasladado de este, por mandado de Felipe II, y bajo el cuidado del docto Honorato Juan, maestro del príncipe don Cárlos, cuidando Juan de Herrera Montañes de la copia de las figuras astronómicas, y Diego de Valencia de la letra. Este traslado se acabó »en la villa de Alcalá de Henares, estando en ella la corte de su alteza el príncipe don Cárlos, en la era de 1600, año del nacimiento de Christo nuestro señor 1562, y desiseteno de la hedad de dicho príncipe«. El Ms., tal como hoy existe, consta de doscientas fojas de pergamino avitelado, y encierra los tratados que iremos indicando Para terminar esta nota, advertiremos que Honorato Juan declaró, al disponer la copia, que era el códice en cuestion, »el más principal y mas necesario libro que en esta ciencia se halla«. Conocida la declaracion de este sabio, ¿ será disculpable el desden con que hasta ahora han oido hablar del mismo libro nuestros modernos astrónomos?

144. Ordenamientos del rey don Pedro de Aragon sobre el govierno de su casa, escripta de mano, en catalan.

Cárlosliste 10. Vgl. die Anmerkung.

145. Creacion e institucion de la orden del Tuson, escripto de mano, en frances e illuminado.

Vgl. Cárlosliste Nr. 27 und die Anmerkung Siehe auch Nr. 39 dieser Liste.

146. Chronica de la India de Portugal, escripta de mano, en castellano.

Cárlosliste 20

147. Libro del descubrimiento de la costa de Guinea, escripto de mano, en portugues, letra antigua.

148. Arte de marear, escripta de mano, en portugues.

149. Quatro quadernos en portugues de cosas de navegacion, de mano.

150. Un libro de canto de organo, en pergamino.

151. Un quaderno de la historia del Sofi, escripto de mano, en castellano.

In dem Berichte Carinis (a. a. O. 320 ff) über die in Philipp II. Auftrag von dem Zaragozaner Juan Verzosa zu Rom angelegte grosse Urkundensammlung (bekannt unter dem Namen Libros de Berzosa, *jetzt im Archiv zu Simancas) heisst es bei der Beschreibung des XVII. Bandes: Discorso inviato alla Signoria de Genova sopra lo stato del Gran Turco e una relazione de la guerra del Sofi (d. i. persischer Souverain).*

Es folgen »Impresos en folio. Sagrada scriptura«.

fol. 319' f. Los libros que fueron de don Francisco de Rojas que estan en dos caxas quadradas, los mas son del rey don Alonso de Napoles, de mano, en pergamino.

En folio de mano.

A esto no se ha de tocar.

152. Tractatus sancti Thomae de virtutibus.

Inventar 105, 45.

153. Beda super Ioannem.

Inventar 105, 35.

154. Sanctus Thomas contra gentes.

Inventar 105, 46.

155. Sanctus Bonaventura in 2. sententiarum.

Inventar 105, 70 oder 73.

156. Beda super Ioannem, libro raro.

157. Prima pars Alexandri de Ales.

158. 3ª pars Antonina theologalis.

Inventar 105, 111.

159. Nicolaus de Lyra super Thobia et profetis.

Inventar 105, 36.

160. Scrutinium scripturarum episcopi Burgensis.

Inventar 105, 111

161. Questiones sancti Thomae de veritate.

Inventar 105, 83.

162. Epistolae divi Hieronimi.

Inventar 105, 48 (vgl. auch 105, 89 und 90)

163. Epistolae Ciceronis.

Wohl Inventar 127, 19 (Nr. 11 dieser Liste — 127, 18).

164. Plinio, en toscano, de natural historia, en dos cuerpos.

Inventar 192, 1, 2.

165. Cosmographia Ptolomei, folio maiori.

En 4°.

166. Biblias.

fol. 320. Libros que estan en Palacio.

En folio, de mano, en griego.

167. Scholarii archiepiscopi et aliorum quorundam vaticinationes in Constantinopolim urbem, grece, manuscriptus, cum picturis.

Vgl. die Anmerkung zu Inventar 137, 30.

Es folgt die Aufzählung einer grösseren Zahl von Druckwerken.

Libros escriptos de mano, en latin.

En folio.

168. Bernardini Daca Chaconi in Turcos et Lutheranos oratio, in papyro.

Inventar 127, 30

169. Historia de Mexico, en latin, pintada en cada plana.

170. De munitione Lucemburgi et Theumille *(sic)* per Ihom à *(sic)* Mameranum.

Inventar 124, 14

En 4°.

171. Constitutiones ordinis velleris aurei, e gallico in latinum converse a Nicolao Grudio, in membrana.

Inventar 122, 4.

172. De herbis Indiae cum picturis earum et declaratione latina con otro de lo mismo.

Diese Sammlung steht wohl in Beziehung zu den Arbeiten des Francisco Fernandez; vgl. Anmerkung zu Nr. 193.

173. Petri Campij Baranonemis *(sic)* de imperio et potestate capitanei generalis in provinciales.

Responsum Petri Campi, philosophi et iuris consulti Barcinonensis, regii consiliarii et fisci patrimonialis patroni, de imperio, potestate ac curia magistri militum capitaneique generalis et de iurisdictione, quam in provinciales pro re nata exercere potest. Philippo 2° dicatum manuque autoris signatum Scriptum chartis, saeculo XVI inclinante — Codex unus chartaceus in 4°. Pasta negra. &. III. 18. *M 291'. Inventar 122, 5.*

174. Doctor Alfonsus Alvares Gonzales Guerrero, preses regiae camerae Neapolis, de iure regis in regnum Neapolis et ducatum Mediolani.

Ueber den Autor: Nic. Antonio, Bibl. nov. I, 10, wo übrigens dieses Werk nicht angeführt ist.

175. Libro de Diego Cruzate, patrimonial de Navarra, en materia de moneda.

Juan de Dios de la Rada y Delgado, Bibliografia numismática española, Madrid 1886, verzeichnet p. 79 unter Diego Cruzat: Diálogo sobre el comercio de Indias y extracción de la plata de España en tiempo de Carlos V., *Handschrift der Nationalbibliothek zu Madrid, Cc. 123.*

Libros en frances, de mano.
En folio.

176. Epitome de historias Troyanas, escripto en frances en pergamino, compuesto por Raus *(sic)* de Feure, capellan del duque Phelipe de Borgoña, e illuminado, cubierto de terciopelo azul.

Fevre *(sic)*, Recopilacion de las historias *(sic)* en frances, pergamino, illuminado II. O. 7. *H. 333. Inventar 212, 52. Vgl. die Anmerkung.*

177. Libro intitulado el Bouchacardiere que es una historia general desde la creacion del mundo hasta el emperador Augusto Cesar, de mano, en frances, en pergamino e illuminado; fueron estos dos libros y el siguiente del comendador mayor de Alcantara; dioles a su magestad don Alonso de Zuñiga, su gentilhombre de camera.

Die Bredaliste verzeichnet, wie wir gesehen haben, zwei Exemplare dieses Werkes (des Jean de Courcy), und zwar unter Nr 5 und 13 (Inventar 212, 35 und 53); sollte eines derselben erst auf dem hier erzählten Umwege wieder an Philipp II. gelangt sein? Zu beachten ist jedoch, dass H. 306 von einem Exemplare des Bocardier *weiss, welches* fue tomado en la presa del rey Francisco por el emperador. I. O. 6. *Das hier registrierte Manuscript ist offenbar identisch mit Inventar 212, 53.*

178. Libro intitulado el Juvencel para animar a todos los mancebos al exercicio de la guerra, escripto en pergamino, en frances e illuminado, cubierto de terciopelo azul.

Inventar 215, 1, wo in der Anmerkung Durrieus Beschreibung dieses heute noch vorhandenen Cimels allerersten Ranges mitgetheilt wird

179. Statutos de la orden del Tuson, de mano, en pergamino, en frances e illuminado.

Vgl. Nr. 39 und 145 dieser Liste.

180. Suma de las jornadas del emperador Carlos V. por Juan de Vandenese, su contralor *(sic)*, de mano, en frances.

Es ist aller Wahrscheinlichkeit das Manuscript, das heute in der Madrider Nationalbibliothek unter der Signatur: G. 47 *aufbewahrt wird Vgl. die Beschreibung von Gachard (Les Bibliothèques 15 f.):*

Cárlos V., Memorias de sus viages y jornadas, desde 1514 á 1551 *In fol., pap., rel. en parchemin, 244 feuillets cotés. On lit, au 1er feuillet de garde: Voyages de l'empereur Charles le Quint 1514. En tête du texte est cette indication: Bibliothecae monasterii S. Vedasti Atrebatensis. Les feuillets 1—15 contiennent une chronologie des princes de la maison de Habsbourg qui remonte a Pharamond, duc de Franconie, et se termine à Charles V; elle paraît avoir été écrite en 1535. Les feuillets 16—31 sont en blanc. Au verso du feuillet 32 on lit: Recueil et mémoire des voyages et journées que l'empereur Charles, cinquiesme de ce nom, a fait dès l'an 1514, jusqu'a l'an mille cinq cens cinquante et ung au mois de may, sans nom d'autheur, dédié à R. P. en Dieu monseigneur l'évesque d'Arras, premier conseillier d'estat et garde des seels de l'empereur. C'est une copie faite dans la seconde moitié du XVIe siècle, avec assez de soin et de correction, du Journal des voyages de Charles-Quint, par Jean de Vandenesse, contrôleur de sa maison, que nous venons de publier*

D'autres copies du même ouvrage existent à la bibliothèque royale de Bruxelles, à la bibliothèque impériale à Vienne, à la bibliothèque nationale à Paris, dans les bibliothèques de l'Arsenal, de Besançon, de Reims, etc.

Der Codex der Wiener k. k. Hofbibliothek Nr. 8067 ist ein aus dem XVI. Jahrhundert stammendes Exemplar des Werkes, Nr. 8002 jedoch eine junge Abschrift (1795—1801).

En 4°.

181. Pinturas de diversas yervas con los nombres en frances, en papel.

182. Instituto *(sic)* ordinis Garterij *(sic)* in Anglia en frances, en pergamino.

Vgl Nr. 212 des Inventars der Hinterlassenschaft Karl V. zu Simancas (S. CLXXIII meiner Urkunden): Un pergamino de las armas y nombres de los caballeros de la horden de la Jarretierra de Ynglaterra. *Siehe oben, S. X.*

Libros en toscano, de mano.
En folio.

183. Relaciones de los embaxadores de Venecia de los potentados y provincias.

Relaciones, avisos, discursos, instrucciones de cosas sucedidas en Europa del Turco, de Roma, de Italia, Savoia y Francia en 13 tomos. Italiano II. O. 3, 4—15. *H. 373. Wahrscheinlich ist ein Theil der unter dem Namen* Libros de Berzosa *bekannten, heute im Generalarchiv zu Simancas aufbewahrten Sammlung gemeint, deren XIX Bd. die* Relazioni inviate a Venezia da suoi ambasciatori su gli affari di Roma, Spagna, Alemagna *enthält; vgl. Carini a. a. O. 322.*

184. Maestre Pons de sgrima *(sic)*, en pergamino, illuminado, escripto para el rey don Alfonso de Napoles 1474.

Inventar 195, 1.

185. Rima toscana sobre la enfermedad de la reyna doña Isabel.

Inventar 202, 2.

Libros en español, de mano.
En folio.

186. Fortunio Garcia de Ercilla, de las guerras y desafios, en romance.

Ercilla, alias Arteaga Unter diesem Namen erwähnt Nic. Antonio, Bibl. nova I, 396, ein handschriftliches Werk: Fortun Garcia sobre el desafio y materia del duelo (Sobre el desafio del rey de Francia y del emperador).

187. Recopilacion de las leyes del reyno por el licenciado Pero Lopez de Arrieta.

188. Leyes militares escriptas en pergamino, en castellano.

Wahrscheinlich von Diego Gracian de Alderete; vgl. die Anmerkung zu der folgenden Nummer.

189. Cesar renovado que son las observaciones militares de Cesar traducido de frances en castellano por el secretario Gracian.

Der Uebersetzer ist Diego Gracian, nicht dessen Sohn Antonio, der gleichfalls königlicher Secretär war. H 352 führt nur die Commentarien in italienischer und französischer Sprache an, weiss offenbar von dieser Uebersetzung nichts, da nur unter Gracian Antonio ein Werk (die Declaracion de las armas de S Lorenzo) angeführt wird (339). Auch beim Heron Alexandrinus (341) fehlt der Uebersetzername.

Dagegen vgl. die Angaben von Nicolás Antonio, Bibl. nova I, 286 f, der unter den Werken des Didacus Gracian de Alderete anführt·

De re militari volumina quinque·

I. El Onosandro Platonico de las calidades que ha de tener un Capitan general.

II. Cesar renovado; esto es las observaciones militares, ardides y avisos de guerra que usó Cesar.

III., IV., V. Disciplina militar: Instrucción de los hechos, y cosas de guerra de Langesai: ex Gallico versa. Barcinone apud Claudium Bonast, 1566, 4.

190. Libro de pinturas de la Nueva España.

191. Historia del Peru por Diego Fernandez.

Vgl. Nr. 31 dieser Liste. Die Primera y segunda parte de la Historia del Peru *des Diego Fernández erschien 1571 zu Sevilla; vgl Nic. Antonio, Bibl. nova I, 283. Fehlt bei Picatoste.*

192. Regimiento de navegar del maestro Pedro de Medina, en pergamino, illuminado.

Die erste Auflage des Regimiento de navegacion dieses trefflichen Kenners des Seewesens, erschien 1552 zu Sevilla; die zweite, Philipp II gewidmet, ebenda 1563 Vgl. Picatoste y Rodriguez, Apúntes para una Biblioteca cientifica española del siglo XVI, Madrid 1891, 188 f.

193. Herbolarios de Indias con sus nombres, en dos cuerpos.

Vgl Andrés Ximenez, Descripcion del . . . Escorial, Madrid 1765, p. 208:

Perecieron juntamente en el incendio unos libros que contenian una curiosidad estimabile, y de grande admiracion, que era la Historia de todas plantas medicinales de las Indias Occidentales, con sus mismos nativos colores y propias hojas, pegadas en los libros, y su misma raiz, ramas y tronco, venas, flores y frutos. Fué él autor de esta curiosidad un gran herbolario y médico llamado Francisco Hernandez, natural de Toledo, que de órden del fundador, pasó a las Indias á buscar lo extraño de las yerbas y experimentar sus qualidades; tambien se quemaron otros libros, donde puso pintadas esas mismas yerbas, plantas y animales, con los estilos y trages de los Indios y variedad de aves, con otras observaciones gustosas de aquel pais.

194. Designos *(sic)* de edificios, hecho de mano de Peregrino, en pergamino.

Der berühmte Pellegrino Tibaldi (Pellegrino da Bologna), der an den Plänen zum Escorial mitarbeitete.

195. Designos *(sic)* de fortificaciones con su declaracion en castellano.

196. Un quaderno de la historia general de España; parece de Florian Docampo. Por encuadernar.

Vgl. Nr. 32 dieser Liste.

197. ojo { Otro quaderno de las capitulaciones matrimoniales del archiduque Phelipe y princesa Doña Juana.
Este se metia ya porque se ha de enviar al archivo.

En 4°.

198. Colloquios militares por Fernan Lopez Alonso, vecino de Xeres.

Inventar 181, 9.

199. Vergel de varios triumfos del capitan Jeronimo de Contreras.

Vergel de varios triunfos, compuesto por Geronimo de Contreras, cronista del rey don Felipe 2° á quien lo dedica en la ciudad de Napoles á 30 de Agosto de 1560, escrito en papel, 4° pasta b. IV. 14 *(Beschreibung des Handkatalogs des Escorial nach meinen Aufzeichnungen). Das Werk fehlt bei Nic. Antonio, Bibl. nova I, 572.*

200. El doctor Francisco Hernandez de planteles y xardines.

Fehlt in der Liste der Schriften des gelehrten Leibarztes Philipp II. bei Antonio a. a. O. I, 432 und Picatoste a. a O. 142f. (siehe auch Anmerkung zu 193 dieser Liste). Ein Theil seiner Historia plantarum Novae Hispaniae kann es aus dem Grunde nicht sein, weil Fernandez erst 1570 im Auftrage des Königs nach Neuspanien ging und bis 1577 dort blieb.

En 8°.

201. Apuntamientos por el licenciado Hernan Vazquez de Machaca de cosas tocantes al concilio; esta aqui y por si un discurso sobre la precedencia de España á Francia; parece del doctor Juan Paez.

Ueber Vazquez Menchaca: s. Nic. Antonio, Bibl. nova I, 392f, wo übrigens die hier verzeichnete Schrift nicht erwähnt wird. Zum Discurso des Páez vergleiche man sein oben, S. XX, mitgetheiltes Schriftenverzeichnis

202. Suma o repartimiento de soldados en esquadrones en pergamino.

203. Memorial de principes de don Diego Lopez de Haro al emperador nuestro señor.

Memorial de don Diego Lopez de Haro para el emperador Carlos V. siendo mancebo en que trata de algunas virtudes necesarias á los príncipes V. P 31. *H. 357. Antonio Bibl. nova I, 295, verzeichnet nur einen Tratado del linage de Haro.*

Verschiedene äussere Merkmale, insbesondere unzweideutige, aus den Beschreibungen der Handschriften selbst sich ergebende Schlüsse lassen eine gewisse Verwandtschaft zwischen diesen beiden Verzeichnissen erkennen. Gibt sich ja gleich eingangs die Serojasliste — mit Recht — als »Catalogo« aus und dieser Katalog selbst wieder wurde, wie ausdrücklich versichert wird (vgl. die Note nach Nr. 138), mit einem viel früheren Verzeichnis (aus dem Jahre 1565) verglichen und überprüft. Auch in der Eintheilung der Abschnitte weisen Serojasliste und Inventar von 1576 unverkennbare Aehnlichkeit auf. Den Haupteintheilungsgrund bildet die Sprache, dann das Fach (Serojasliste 1ff. Mathematici latini, *6ff.* Historia, *11ff.* Oratores*) und innerhalb dieser grösseren Gruppen werden die Handschriften nach dem Formate angeordnet (folio, 4°, 8°). Das grosse Inventar, das Notariatsinstrument, führt diese Eintheilung strenger durch und zeigt seine amtliche Genauigkeit namentlich durch die am Schlusse einer jeden einzelnen Gruppe beigefügte Summe der in dieser enthaltenen Handschriften b ä n d e (nicht Werke). Hiedurch war auch für unsere Numerierung die Richtschnur gegeben. Dass die erste Hauptgruppe im grossen Inventar nicht mit 1 sondern mit 105 anfängt, kann den, der die einleitenden Urkunden gelesen hat, nicht überraschen. Waren ja doch, wie es dort heisst, Reliquien, Kirchengeräthe, Weisswäsche u. s. w. u. s. w. bereits in den Escorial geschafft worden, die Handschriften folgten in weiteren »Uebergaben« (Entregas). Die Reihenfolge dieser »Entregas« läuft anfangs ganz correct weiter von 105 bis 160, dieser Zahl folgen im Inventar 218, 219, 220; dann wird wieder zu 161 zurückgekehrt. Auch in der weiteren Folge wird die Zählung unregelmässig. Wir haben da gewiss keinen Fehler in der Schlussredaction des Inventars vor uns sondern offenbar nur einen Hinweis darauf, dass die Uebergaben der Bücherlieferungen nicht in continuo erfolgten sondern durch Zuführung anderer gleichfalls für das Kloster bestimmten Objecte unterbrochen wurden. Im Uebrigen trägt aber das Inventar vollständig das einheitliche geschlossene Gepräge eines Bücherkatalogs, genau so wie auch sein Vorgänger, das Serojasverzeichnis.*

Zu der äusseren Aehnlichkeit in der Anlage der beiden Kataloge kommt grosse inhaltliche Verwandtschaft. Vergleicht man die Beschreibungen der einzelnen Stücke, so wird klar, dass die A u f z e i c h n u n g e n d e s I n v e n t a r s v o m J a h r e 1576 s i c h a u f j e n e d e r S e r o j a s l i s t e s t ü t z e n. Einige aus verschiedenen Theilen der Serojasliste geholte Stichproben mögen dies erhärten:

Serojasliste 11: Epistolas ad Atticum, escriptas de mano, en pergamino, año 1437, con una cubierta de terciopelo verde y cuatro manos y ocho tachones de oro esmaltados; falta una mano. De la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

Inventar 127, 18: Eiusdem (Ciceronis) epistolae ad Atticum, scriptae anno 1437, con cubierta de terciopelo verde y quatro manos y ocho tachones de oro esmaltados.

Vollständig genau entsprechen einander in der französischen Abtheilung Serojasliste 176 und Inventar 212, 52. Das Nämliche gilt von der in beiden Listen folgenden Nummer (Serojasliste 177 und Inventar 212, 53),

doch hat hier die Serojasliste die wichtige, auf drei Handschriften sich beziehende Provenienznotiz. Vollständig identisch wieder sind in der italienischen Abtheilung Serojas 184 und Inventar 195, 1: Maestre Pons de esgrima, en pergamino, illuminado, escripto para el rey don Alfonso de Napoles 1474. *Kein Zweifel, dem Redactor des Inventars vom Jahre 1576 lag die Serojasliste vom Jahre 1574 vor, er hat sie benützt, nicht einmal gewissenhaft, da er wichtige Nachrichten seiner Vorlage über die Ausstattung und die Herkunft der Manuscripte etwas selbstherrlich wegliess.*

Die Feststellung dieser Abhängigkeit bietet auch die Lösung der Frage, wie die Einzeichnung nach 138 der Serojasliste: Estos (libros) podran llevarse a San Lorenzo y estarse en las arcas hasta que salga el catálogo *zu verstehen sei. Man sieht, es wird hiemit direct auf das Inventar von 1576 angespielt, zu dem die Serojasliste eine Vorarbeit bildet; bereits 1574 hat man an die Anlage des Gesammtverzeichnisses gedacht. Vielleicht lässt sich der zu Beginn unserer einleitenden Bemerkungen erwähnte Umstand, dass die Bücher bis zu ihrer endgiltigen Uebergabe fast ein Jahr lang im Escorial liegen mussten, abgesehen von dem angeführten Grunde, auch daraus erklären, dass die Fertigstellung des Uebergabsinventars lange Zeit in Anspruch nahm.*

Für eine solche war die Serojasliste zwar ein gutes, gerne benütztes Hilfsmittel, das sich aber nur auf eine verhältnismässig kleine Zahl (etwa auf den neunten Theil) der 1576 übergebenen Stücke bezog. Unter diesen boten namentlich die griechischen Handschriften einer gewissenhaften Inventarisierung grosse Schwierigkeiten dar. Einige griechische Manuscripte waren allerdings in der Serojasliste bereits enthalten; das Verhältnis der beiden Verzeichnisse bei Katalogisierung dieser Stücke ist an einem Schulbeispiel (in der Anmerkung zu Inventar 137, 30 = Serojasliste 167) dargethan worden. Diese wenigen bereits beschriebenen Manuscripte verschwanden jedoch gegenüber der Zahl von nicht weniger als fünfhundertvierunddreissig griechischen Handschriften (darunter vielen Miscellancodices), welche beschrieben sein wollten und die sich auch thatsächlich im Inventar von 1576 beschrieben finden.

Graux wusste sehr wohl, warum er so bitter darüber klagte, dass ihm der Handkatalog Philipp II. und damit der festeste Stützpunkt für seinen Essai unerreichbar geblieben sei. Nach Graux empfindet diesen Umstand niemand schmerzlicher als der Schreiber dieser Zeilen, dem die überaus langwierige und Geduld fordernde Arbeit oblag, mehr als ein halb Tausend griechische Handschriften zu verificieren, eine Aufgabe, die Graux auf Grund seiner jahrelangen Studien jedenfalls mit Aufwand von weniger Mühe hätte lösen können. Und doch musste man an die Lösung dieser Aufgabe gehen, wenn auf Grund unseres Inventars ein Handschriftenbestand analysiert werden sollte, dessen Gehalt für das spanische Geistesleben jener Zeit die Bedeutung eines ungeahnten Phänomens erlangte.

Schon aus einer oberflächlichen Prüfung der in diesem Theile enthaltenen Handschriftenbeschreibungen geht hervor, dass sie von einem tüchtigen, in der griechischen Literatur wohl bewanderten Handschriftenkenner verfasst wurden. Sieht man genauer zu, so wird klar, dass sich in dieser Handschriftenaufnahme ein beachtenswertes Streben kundgibt, die Manuscripte nicht einfach nach ihrem wahren oder auch vermeintlichen Inhalte knapp zu registrieren sondern auf Grund des Studiums des Textes selbst und mit Zuhilfenahme gedruckter Quellen zuverlässige Angaben über ihren wirklichen Inhalt zu liefern.

So lesen wir z. B.:

136, 50. In . . . Gregorii Nazianzeni opera scholia seu paraphrases. Auctoris nomen, quod liber sit mutilus, non reperitur. Constat autem non esse Nicetam ex collatione cum ipso facta.

136, 67. Esse autem Anastasii collatione cum altero, qui est in minori folio, constat *(vgl. auch 136, 91).*

145, 21. Joannis Stobaei Ethica, differunt ab impressis aliquantulum.

Hiezu gesellen sich ab und zu Bemerkungen über den Wert der Handschriften als solche. Von dem Damascius 143, 37 heisst es »liber rarissimus e plurimi faciendus«. *Von dem berühmten, aus der Sammlung Páez stammenden Codex De Legationibus meint der Verfasser zutreffend* »liber rarus e unicus«.

Solche Feststellungen und Urtheile stammen von einem Manne, der mit dem griechischen Handschriftenwesen wohl vertraut war, so vertraut wie wenige Spanier jener Zeit. Wir werden von selbst auf Nicolaus de la Torre geführt, den emsigen βασιλικὸς ἀντιγραφεύς *Philipp II., der, wie wir wissen, eine grössere Zahl griechischer Escorialenses geschrieben und auch zwei Verzeichnisse derselben, einen nach Materien und einen nach Autoren geordneten Katalog, verfasst hat, von denen der erstgenannte (in der Handschrift X. I. 16 aufbewahrt) den Titel* Πίναξ τῶν ἐν τῇ βασιλικῇ βιβλιοθήκῃ βιβλίων *führt.*[1]

Diesen Pinax hat E. Miller in dem Catalogue des Manuscrits grecs de la Bibliothèque de l'Escurial, Paris 1848, p. 332ff. veröffentlicht und uns hiedurch ein schätzenswertes Mittel an die Hand gegeben, den Bestand der Escorialbibliothek an griechischen Handschriften aus der Zeit Philipp II. kennen zu lernen. Freilich ist hiebei einigermassen der Umstand hinderlich, dass Miller statt des griechischen Originals eine französische Uebersetzung veröffentlichte und dort, wo ihm eine Identification mit noch erhaltenen Manuscripten sicher schien, nicht die Angaben des Nicolaus de la Torre mittheilte sondern kurzweg die Signaturen der betreffenden, von ihm selbst beschriebenen Stücke einsetzte.

Die Entstehungszeit des Pinax ist unbestimmt. Graux meint an einer Stelle (Essai 91), die Redaction des Verzeichnisses sei »vers l'an 1600« erfolgt, an einer anderen Stelle (50, Anm. 1) nimmt er an, dass Nicolaus de la Torre seine beiden Katalogarbeiten »dans les dix ou douze dernières années du XVIe siècle« ausgeführt habe. Auf jeden Fall ist daran festzuhalten, dass der Pinax angelegt wurde, nachdem die bedeutendsten griechischen Handschriftenbestände, so die Fonds Mendoza und Agustin der Bibliothek bereits einverleibt waren, während unser Inventar natürlich nur jene Manuscripte verzeichnen kann, die bis 1576, streng genommen bis 1575, in den Escorial gelangten.

Eine Identität der beiden Kataloge, d. h. des griechischen Theiles unseres Inventars (G) und des

[1] *Näheres hierüber bei Graux, Essai XVIf*

Pinax (P) ist also, was die Summe des Handschriftenbestandes anlangt, von vorneherein ausgeschlossen. In der That verzeichnet G 534, P 815 Stücke. Dagegen ergibt sich auffallende Aehnlichkeit zwischen G und P in der äusseren Anlage wie auch in der Beschreibung der einzelnen Manuscripte. Als schlagendes Beispiel hiefür darf die Gruppe »Grammatici manuscripti graeci in Folio, *G 165 b*« = *P* Γραμματικὴ ἐν φύλλῳ *(Miller 332f.) bezeichnet werden. Hier wie dort erscheinen vier Nummern, die, wie aus dem Vergleiche der beiderseitigen Beschreibungen erhellt, identisch sind. Diese Identität ist an zahlreichen Stellen zu beobachten, eine Thatsache, die ich nur mit wenigen Beispielen belege:*

G 138, 79 (Anfang der Beschreibung): Ex actis apostolorum quaedam. Bessarionis de Eucharistiae sacramento. Interrogationes christianae ad Graecos. Chrysostomi ex Pseudodidascalia. De potestate papae, interrogationes e responsiones *u. s. w.*

P (445, Miller 361): Actes des Apôtres. — Bessarion, sur l'eucharistie. Questions chrétiennes, adressées aux Grecs. — Saint Jean Chrysostome, Ἐκ ψευδοδιδασκαλίας. — Περὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ Πάπα, *par demandes et par réponses u. s. w.*

Ferner:

G 142, 1: Platonis opera omnia praeter libros de legibus e paucos dialogos in papyro.

P (griechischer Originaltext, nach Graux, Essai 91): Τοῦ αὐτοῦ *(i. e.* Πλάτωνος) σχεδὸν ἅπαντα, πλὴν τῶν περὶ νόμων καὶ ὀλίγων διαλόγων.

Ebenso:

G 148, 2: Epitome legum Leonis, Constantini e Justiniani. — Canones ecclesiastici. Martyrium divi Pantaleonis iambicis versibus.

P (373, Miller 356f.): Épitome, acéphale, des lois des empereurs Léon, Constantin et Justinien. — Canons ecclésiastiques. — Martyre de Pantéléémon en vers ïambiques.

Gegen die Annahme, dass diese identischen Beschreibungen auch ein und denselben Verfasser haben, liesse sich allerdings einwenden, dass Nicolaus de la Torre möglicherweise die Arbeit eines anderen bei der Abfassung von P benützt habe. Es hielte aber schwer, jemand namhaft zu machen, der G zu jener Zeit und so eingehend hätte redigieren sollen, als eben Nicolaus, den »königlichen Schreiber«; im Jahre 1573 copierte er zwei, im Jahre 1574 drei Handschriften, die sich gegenwärtig noch im Escorial finden (Miller, a. a. O. XXV), und zum Ueberfluss nennt er sich in G (137, 9) selbst: Cyrillus de adoratione in spiritu e veritate, scriptus manu Nicolai de la Torre.

Die inhaltliche Identität der Beschreibungen in G und P geht nun freilich nicht überall so weit, dass G durch P überflüssig würde. P, der nach unserer Ansicht eine neue Redaction der in G enthaltenen Beschreibungen bietet, ist manchesmal ausführlicher als die Vorlage, manchmal aber auch e r s c h e i n e n d i e A n g a b e n v o n G i n P g e k ü r z t. *In diesen Fällen bietet also G die ausführlichste Kunde über Handschriften, die heute verschollen, zum Theile wahrscheinlich beim Brande zu Grunde gegangen sind. Man vergleiche beispielsweise folgende Angaben:*

G 136, 19 bietet die in P 531 (Miller 365) fehlende Bemerkung bei der Explicatio in evangelium Joannis: »cum additionibus marginalibus ex Cyrillo, Isichio, Origine e aliis«.

G 137, 31 . . . inter quae hymni non pauci. *Dieser Zusatz fehlt in P, 607 (Miller 371).*

G 136, 18, der ganze Zusatz: continet — mense Julio *fehlt in P 671 (Miller 374).*

G 146, 1 bietet eine ausführliche Beschreibung des Inhalts der Cyraniden, die P 349 (Miller 355) wegliess.

Besonders merkwürdig ist die Beschreibung von 139, 5 in G, wo wir zuverlässige Nachricht über den Inhalt der wertvollen, aus der Sammlung Páez stammenden Handschrift erhalten (vgl. die Anmerkung zu dieser Nummer). Auch sonst beschreibt G eine grössere Zahl heute nicht mehr vorhandener Manuscripte, die, soweit ich aus Millers Ausgabe des Pinax entnehme, Nicolaus de la Torre nicht vorlagen. In diesen Fällen ist also G die einzige uns nunmehr bekannt werdende Quelle, die über die Existenz dieser zum Theile wichtigen griechischen Manuscripte Aufschluss ertheilt. Ich notierte:

G 136, 74; 136, 102; 137, 22; 138, 37; 138, 52; 143, 30; 144, 1; 144, 8; 144, 14; 161, 6; 161, 7.

Durch die erwähnte Katalogisierungsarbeit von Miller sowie durch die Publication von P und die zumeist ausreichenden Angaben des Nicolaus de la Torre in G war die Möglichkeit gegeben, die Mehrzahl der in diesem Theile des Inventars beschriebenen Stücke zu identificieren und auch, wie aus den früher gebotenen Ausführungen ersichtlich ist, die Provenienzen aus den Sammlungen Gonzalo Perez, Honorato Juan, Páez, Dandolo, Barelli und Patrizi zu bestimmen.

Minder günstig lagen die Verhältnisse bei den anderen Theilen des Inventars. Angesichts des Mangels gedruckter Verzeichnisse der lateinischen und neusprachlichen Bestände ergab sich die Nothwendigkeit, die handschriftlich existierenden Kataloge zu Rathe zu ziehen.

In erster Linie kam hier das im Escorial selbst zum Handgebrauch aufliegende Verzeichnis der Manuscripte in Betracht. Ich habe bei meiner Anwesenheit im Escorial aus diesem Verzeichnis die Beschreibungen jener Handschriften, die nicht von anderen (so von Ewald und Löwe) beschrieben worden waren, zu copieren begonnen und das einschlägige Material für vier Schränke, a, b, c und d, erledigt. Die Fortsetzung der Arbeit erschien mir nicht allzu erstrebenswert, da sich diese Katalogisierung in vielen Fällen als recht ungenügend erwies, insbesondere aber aus dem Grunde, weil ja das Verzeichnis ausschliesslich den heutigen Bestand vorführt und bei der Herausgabe des Inventars natürlich vor Allem solche Kataloge in Frage kommen, die noch vor dem Brande des Jahres 1671 verfasst wurden.

Zu diesen gehört, wie schon vor geraumer Zeit von Friedrich Lorenz Hoffmann in einer gründlichen Studie (Serapeum XV, 1854, S. 296ff.) festgestellt wurde, das in der Hamburger Stadtbibliothek unter der Signatur »Catal. Mss. hist. liter. Nr. 29« aufbewahrte Verzeichnis: »Catalogus manuscriptorum regiae bibliothecae Scorialensis in Hispania in Monasterio Sti Laurentii«, 4°, 432 SS. Dank der Liebenswürdigkeit der Direction der Hamburger Stadtbibliothek ist es mir möglich gewesen, dieses Verzeichnis durch längere Zeit hier in Wien zu benützen und dessen Angaben zur

Verificierung der Beschreibungen unseres Inventars in ausgedehnter Weise zu verwerten. Ich habe mich hiebei überzeugt, dass Hoffmann die Brauchbarkeit dieses Verzeichnisses richtig eingeschätzt und auch im Uebrigen durchaus zuverlässige Nachrichten über den »Hamburger Katalog«, den ich mit der Sigle »H« bezeichne, mitgetheilt hat. Es genügt daher, betreffs der Einzelheiten des Inhaltes von H auf Hoffmann zu verweisen; nicht überflüssig erscheint der ausdrückliche Hinweis auf den Umstand, dass die bei den Beschreibungen in H erscheinenden Signaturen die alten, vor dem Brande angewendeten, nicht die heute üblichen sind.

Ein anderes handschriftliches Verzeichnis der Escorialcodices, das in der Mailänder Brera mit der Signatur A E. XIII. 38 aufbewahrte Manuscript, ist zuerst von Gustav Löwe herangezogen und aus dessen Papieren von Wilhelm v. Hartel in der Bibliotheca patrum latinorum Hispaniensis I, p. 6, beschrieben worden.[1] *Auch dieses Verzeichnis habe ich durch längere Zeit in der Brera selbst benützt; die Auszüge aus demselben sind mit der Sigle »Med.« versehen. Da F. L. Hoffmann von der Existenz des Mailänder Katalogs nichts wusste und andererseits wieder Gustav Löwe die Mittheilungen Hoffmanns nicht mit Med. verglichen zu haben scheint, blieb das Verhältnis zwischen H und Med. dunkel. Ich habe mich überzeugt, dass die beiden Verzeichnisse fast durchaus gleichartigen Text bieten und sicher aus ein und derselben Quelle geflossen sind. Freilich enthält Med. eine leserlichere, wohl auch correctere Abschrift, während H fast in allen Theilen sehr flüchtig geschrieben wurde. Ich habe es daher vorgezogen, an einer Reihe von Stellen, die ich in Mailand überprüfte, in den Anmerkungen den Text von Med. zu bieten. Dass trotz dieser relativen Ueberlegenheit von Med. die Thatsache der Gleichartigkeit des Textes in H und Med. aufrecht bleibt, zeigt besser als ein ausführlicher Nachweis die Mittheilung einer Textprobe aus Med. (fol. 339); in zwei Noten sind die Varianten aus H (S. 293f.) beigeschrieben.*

Index librorum Hispanicorum.

A.

Abbad Panucio de como por los pecados embia Dios à los principes grandes tribulaciones. IV. M. 19.

Abrah. Zecuth Almanach de tablas astronomicas à ayuntamiento mayor. III. O. 13.

Canon del mismo para entender los Atacires. III. O. 13.

Compendio y suma de las cosas pertenecentes à los juicios astronomicos. III. O. 13.

Abulcacin Abnacach fabrica y uso de las 7 laminas para los 7 planetas, ò de una sola que sirve para todos. I. E. 3. IV. O. 16.

Abdivinacion tratado contra ella por el obispo de Cuenca. III. M. 24.

Adicion del D[r] Carvajal à los Claros Varones de Castilla de Hernan Perez de Guzman. I. O. 6.

Admiracion[2] de las obras de Dios de Theresa de Cartagena, monja. III. M. 21.

Advertencias al visitador de audiencia real. IV. O. 9.

Agravios, que reciben en Guadalajara del duque del Infantado. IV. O. 3.

Agricultura traducida de chaldeo en arabigo por[1] Abuhazen, y de arabigo en castellano por Juda medico del rey don Alonso el XII° *(sic)*. I. P. 17.

Albretano causidico Brixiense algunos fragmentos del libro que compusò de la doctrina del hablar y del callar, doblados. IV. O. 10.

Alberto Magno, Philosophia natural, con algunas annotaciones. II. P. 9.

Tratado de la sphera de cielo. II. P. 9.

Alexo de Puelles Gentilhombre de la artilleria de Su Mag[d] ensalada y suma de reglas y avisos para el exercicio del arcabuz, asi para guerra, como para casa y pasatiempo, con un floreo de pica. V. P. 11.

Ali Alberiduan, Glossa sobre el 4 partito de Cl. Ptolemeo, pergameno. III. P. 8.

Ali hijo de Alaph fabrica y usos de la mina universal. I. E. 3.

Alegaciones sobre la precedencia en el asiento del embajador de España al de Francia. IV. N. 14.

Alegaciones de derecho del D[r] Carvajal en materia de mayorazgos y confiscaciones de bienes dellos parte en castellano y parte en latin. VII. G. 11.

Almanach y tablas de las planetas, y sus revoluciones. III. O. 13.

Almirante de Castilla don Fadrique Enriquez, Epistola al autor de las respuestas quinquagenas, en que trata de los males de España y causa dellos. III. N. 3.

Ein wertvolles modernes Verzeichnis der Escorialmanuscripte findet sich in der Handschrift der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München, Codex hispanicus 76. Ueber diesen Katalog hat Ad. Ebert in dem Jahrbuche für romanische und englische Literatur IV (1862), S. 46ff., eingehend Bericht erstattet. Es gereicht mir zur angenehmen Pflicht, der Direction der königlichen Hof- und Staatsbibliothek, die mir dieses Manuscript fast ein ganzes Jahr hindurch zur Benützung überliess, für ihr grosses Entgegenkommen bestens zu danken. Diese Erlaubnis war für mich umso schätzenswerter, als der Münchner Katalog — von mir mit »M« bezeichnet — trotz sehr ungeschickter, von Ebert mit Recht gerügter Anordnung nach Schlagwörtern bei der Edition gute Dienste leistete, da er stets die heute geltenden Signaturen der Manuscripte enthält und in der Beschreibung ausführlicher ist als die durch H und Med. vertretene Redaction; letzteres gilt auch von jenen Stellen, wo H und Med. längere Angaben enthalten. Ein Beispiel hiefür gibt der Vergleich der Anmerkung zur Serojasliste Nr. 173, wo die Beschreibung von M mitgetheilt wurde, mit der Anmerkung zu der bezüglichen Nummer des Inventars (122, 5), wo die entsprechende Beschreibung aus H ausgehoben wurde.

Unter den zu Rathe gezogenen Druckwerken sind zunächst die Versuche einer Darstellung des gesammten Escorialbestandes an Handschriften von Hänel in den Catalogi antiqui (col. 920—964) und von Augusto Llacayo in dem Buche: Antiguos manuscritos . . . existentes en la biblioteca del monasterio de San Lorenzo del Escorial, Madrid 1778, zu nennen. Hänels reichhaltige Listen stützen sich auf ziemlich umsichtige Auf-

1 *Vgl. auch meine Handschriftenschätze Spaniens 159.*
2 Admiracum *H.*

1 per *H.*

zeichnungen und sind heute noch in manchen Theilen unentbehrlich. Doch zeigt gerade unser Inventar, dass die von Hänel veröffentlichten Verzeichnisse, in denen z. B. die orientalischen Manuscripte fehlen, über die so mannigfaltigen Handschriftenbestände des Escorial nicht ausreichend unterrichten. Llacayos Compilation, gewiss sehr gut gemeint, bietet in dieser Beziehung etwas mehr, veröffentlicht auch aus den Handkatalogen des Escorial manche dankenswerte Angabe, strotzt aber sonst von Versehen und Missverständnissen, ist daher mit grösster Vorsicht zu benützen.

Mit grossem Vortheile konnten dagegen manche Katalogisierungen einzelner Bestände verwertet werden. An erster Stelle nenne ich die Beschreibung vieler lateinischer Escorialenses in der Bibliotheca patrum latinorum Hispaniensis I, die W. v. Hartel nach G. Löwes Tod aus dem Nachlasse herausgab (Wien 1887), dann P. Ewalds Reisebericht (Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI, 217 ff.). Wie sehr die trefflichen Arbeiten von E. Miller und Charles Graux bei der Bearbeitung des griechischen Theiles des Inventars zu statten kamen, wurde wiederholt betont. In einigen Fällen hat auch das Werk von Isidoro Carini, Gli Archivi e le biblioteche di Spagna I, Palermo 1884 (über den Escorial, p. 389 ff.) gute Dienste geleistet. Eine Fundgrube von hohem Werte bei Identificierung von Handschriften der Werke spanischer Autoren bilden heute noch des Nicolas Antonio Bibliotheca Hispana vetus *und* nova *(in der von Francisco Pérez Bayer besorgten Neuausgabe, Madrid 1783—1788); das treffliche Werk wird namentlich mit Rücksicht auf die hier in Frage kommenden Handschriftenbeschreibungen durch die* Biblioteca Española *des José Rodriguez de Castro (Madrid 1781—1786) und die von José Amador de los Rios (Madrid 1861—1865) in 7 Bänden veröffentlichte* Historia crítica de la literatura española *in wünschenswerther Weise ergänzt. Verschiedene Specialpublicationen werden an den bezüglichen Stellen verzeichnet.*

Betreffs der Herrichtung des Textes ist zu bemerken, dass die Publication der Urkunden sich in dieser Hinsicht den übrigen Ausgaben des Jahrbuches anschliesst, also im Wesentlichen diplomatisch getreu ist; speciell sei hervorgehoben, dass ich die Eigenthümlichkeiten des spanischen Schreibers wahrte und Formen wie 105, 38: Vigillanus *108, 12:* eshortationes, *136, 87:* Octubris *intact liess, auch 137, 7:* iambrei *(für iambi), das der Schreiber nach Analogie von hembra (aus femina), hombre (aus homine), hambre (aus famine) bildete. Vielleicht ist es eine Reminiscenz an den Pariser Aufenthalt des Nicolaus de la Torre, wenn wir Inventar 136, 67* auris principio *für* oris principio *lesen.* Os *wird in spanischen Handschriftenbeschreibungen für* frontispicio *gebraucht; so heisst es im Handkataloge des Escorial bei Beschreibung von* d. I. 4: Summa . . . compilata ab archiepiscopo Ebredunensi. In o r e autem codicis legitur Hostiensis.

Das Schenkungsinventar vom Jahre 1576 ist die letzte aus der Reihe von Urkunden, die ich im Auftrage Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Oberstkämmereramtes 1887 und 1888 in Spanien gesammelt und nach und nach in diesem Jahrbuche herausgegeben habe; mit der vorliegenden Publication erscheint die Mittheilung jenes Materials abgeschlossen. Dieser Umstand gibt mir Anlass, in dankbarer Erinnerung die Förderung hervorzuheben, welche der damalige Oberstkämmerer Sr. Majestät Ferdinand Graf zu Trauttmansdorff-Weinsperg auf Antrag des damaligen Redacteurs des Jahrbuches, des Hofrathes Quirin v. Leitner, mir angedeihen liess. Auch der gegenwärtigen Redaction bin ich für mannigfaches Entgegenkommen bei einer Arbeit, die nicht nur ihres Urhebers Geduld allein auf die Probe stellte, zu Dank verpflichtet. Der Director der k. k. Hofbibliothek Hofrath Josef Karabacek hat die Darleihung der Handschriftenkataloge befürwortet und mich in zuvorkommendster Weise bei der Revision der Titel der orientalischen Manuscripte, bezüglich welcher ich meine völlige Incompetenz erkläre, unterstützt. Mein gelehrter Freund Arthur Goldmann wurde nicht müde, mir bei der Durchsicht der Druckbogen und bei der Lösung schwieriger bibliographischer Fragen zu helfen.

* * *

Trotz der sehr mannigfaltigen Aufschlüsse, welche uns das Inventar von 1576 vermittelt, reicht es doch, wie bereits hervorgehoben wurde, keineswegs aus, um in die Sammlerthätigkeit Philipp II. und in den Gesammtvorrath der von ihm dem Escorial geschenkten Manuscripte vollständigen Einblick zu gewähren. Die griechischen und lateinischen Fonds der Klosterbibliothek wurden durch die Sammlungen Mendoza und Agustin, deren Einverleibung erst nach Vollzug jener ersten grossen Schenkung erfolgte, in ansehnlicher Weise bereichert. Die Bedeutung dieses Zuwachses hat, was die griechischen Handschriften betrifft, Graux in seinem Essai eingehend gewürdigt; wie wertvolle lateinische Manuscripte durch die eben genannten Sammlungen in den Escorial kamen, lässt sich aus den genauen Beschreibungen, die Gustav Löwe angelegt und Wilhelm v. Hartel in der Bibliotheca patrum Hispaniensis veröffentlicht hat, ermessen. Auch die Handschriften der Vulgärsprache erhielten nach 1576 einen sehr kostbaren Zuwachs durch die Ueberführung der Bibliothek Isabellas der Katholischen aus dem Alcazar zu Segovia nach dem Escorial; die arabischen Manuscripte haben insbesondere durch die Erwerbung der Bibliotheken Diego Hurtado de Mendozas und Arias Montanos eine schätzenswerte Bereicherung erfahren; auch diese ist erst nach Anlage unseres Verzeichnisses erfolgt. Da von Philipp II. im Ganzen etwa 4000 Handschriften dem Escorial gewidmet wurden, so ergibt sich, dass das Inventar, das wir veröffentlichen, kaum die Hälfte der Manuscripte verzeichnet, welche das Kloster der Munificenz des Königs verdankt. Es ergibt sich ferner daraus, dass wir bei Darstellung der Ergebnisse, welche eine sorgsam durchgeführte Erforschung der Escorialbestände zur Folge hat, nicht bei einem accidentellen Datum Halt machen dürfen, da ein derartiges Verfahren sich als unmethodisch und willkürlich von selbst widerlegen würde. Eine solche Darstellung kann erst dann erfolgen, wenn es einmal möglich wird, auch für die späteren Erwerbungen, die Philipp im Interesse des Escorial bis zu seinem Tode machte, die urkundlichen Belege vorzuführen. Es sind zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht auch Hilfsmittel an die Hand gegeben, welche die Lösung einer solchen Aufgabe ganz wesentlich er-

leichtern dürften. Der erste zeitgenössische Literaturhistoriker Spaniens, Marcelino Menéndez y Pelayo, veröffentlicht eben jetzt (in Fortsetzungen, als Beilage zu der Revista de Archivos 1902f.) eine Bibliografia hispano-latina clásica, ein gross angelegtes Werk, das, nach seinen Anfängen zu schliessen, dazu berufen ist, eine fühlbare Lücke auszufüllen und uns über die Geschichte und die Vertreter des spanischen Humanismus, jene in Fülle vorhandenen, leider aber sehr verstreuten, zum Theil bisher unzugänglichen Daten zu liefern, welche zur Aufhellung wichtiger Partien unseres Inventars wesentlich beitragen werden. Aehnliches darf man von der demnächst in Aussicht stehenden Fortsetzung der Antología de poetas líricos castellanos desde la formación del idioma hasta nuestros dias, die von demselben Gelehrten herausgegeben wird, erwarten. Das genannte Werk, das unter einem etwas irreleitenden Titel eine spanische Literaturgeschichte bietet, ist eben bis zu dem Punkte gediehen, da wir eine Darstellung der Hochblüthe des nationalen Schriftthums und damit auch eine Würdigung der Rolle erwarten dürfen, welche Karl V. und Philipp II. in und während dieser glänzenden Bewegung der Geister spielten.

Erscheint es daher aus mehrfachen Gründen nicht gerathen, im Anschluss an unser Inventar, und gerade jetzt, die Bedeutung der von Philipp gegründeten Handschriftenbibliothek in all' ihren Einzelheiten zu verfolgen, so ist andererseits die Möglichkeit geboten, die Grundzüge, nach denen die Sammlung angelegt wurde, darzulegen und die Hauptbestände dieser Schöpfung ihrem Wesen und ihrer Bedeutung nach allgemein zu würdigen.

Die Bibliothek war zunächst als Privatbibliothek des Königs gedacht und trägt daher auch die persönliche Note ihres Besitzers. Angefangen von dem Prognosticon seu Genethliacon, das Philipp II. gestellt wird und in dem »mirifica circa dotes animi et corporis fortunamque« verkündigt werden (Serojasliste 5), bis herauf zu den Schriften, die zur Zeit, da man Handschriften für den Escorial bereits sammelte und katalogisierte, im Auftrage Philipps verfasst wurden (so von Páez, Gracian u. A.), sind handschriftliche Werke vorhanden, welche jenes persönliche Merkmal aufweisen. Besonders reich sind die literarischen Erinnerungen an die italienischen Reisen des Prinzen — als reifer Mann hatte er noch eine Schrift über seinen Einzug in das classische Land aufbewahrt (Inventar 135,5) —, ferner die Festgaben, die man ihm überreichte (Sonette der Mailänder Akademiker, Serojasliste 58), Texte von Stücken, deren Auffuhrung er in Italien beiwohnte (Serojasliste 54 und 56), Widmungen, denen sich ähnliche auf spanischem Boden selbst, wie die der Complutenser Universität (Serojasliste 14, Inventar 130, 4), Hochzeitsgedichte (Inventar 129, 5) und sonstige Glückwünsche (132, 1) anschliessen. Auch der ausgeprägte Sinn Philipps für sein Haus und den castilischen Thron — man erinnere sich dessen, was Philipp in dem Handschreiben an Morales über die Sepulcros der Antecesores sagt, — findet in dem Inventar Echo. Mit der Conservierung des Bücherbestandes, der aus Karl V. Nachlasse stammte und an der Hand unseres Verzeichnisses wieder nachgewiesen werden konnte, hängt es zusammen, dass Philipp auch sonstige literarische Reliquien, die Karl V. betrafen, aufbewahrte (Inventar 129, 3; 132, 3; 129, 4; 134, 3; 135, 2); auf die Hausgeschichte beziehen sich, abgesehen von den zahllosen Chroniken, die Ordenanças de la casa de Borgoña (Serojasliste 110) und die zahlreichen Libros de linajes. Ebenso ernst nahm es Philipp mit dem literarischen Schaffen jener Gelehrten und Schriftsteller, die mit ihm in persönlichem oder schriftlichem Verkehre standen. Von Páez (vgl. die oben gegebene Liste seiner handschriftlich im Escorial aufbewahrten Werke) und den beiden Gracian, Antonio und Diego (Inventar 169, 44; 177, 5, vgl. besonders die Anmerkung zu Serojasliste 189), war schon die Rede. Ihnen reihen sich der gelehrte Humanist Juan de Malara (Inventar 172, 41), Teresa de Jesus (170, 16), Juan Bautista de Toledo (177, 6) u. A. an.

So deutlich sich das persönliche Sammlerelement in den eben angeführten Stücken kundgibt, so sehr verschwinden diese Manuscripte unter der grossen Masse der übrigen. Bezüglich des eigentlich bodenständigen Theiles der Handschriftenschenkung kann behauptet werden, dass er im Wesentlichen nichts Anderes darstellt als eine ziemlich homogene Weiterentwicklung jenes Handschriftenstockes, mit dem mittelalterliche spanische Klöster in der Regel dotiert waren. In einer solchen Klosterbücherei durften eine Bibel, ein Psalter, Lectionar, Flos Sanctorum, ferner Gregors Moralia und Isidors Etymologien nicht fehlen. Hiezu kamen häufig andere Schriften Isidors, dann des Ildefonsus Lob der Jungfrau und, charakteristisch für das spanische Kloster, des Beatus Auslegung der Apokalypse. Ueberblickt man die ersten Entregas des Inventars, so wird man die eben ausgesprochene Ansicht bestätigt finden. Auch für die Erweiterung des hier gekennzeichneten Bestandes durch einen reichen kanonistischen und scholastischen Apparat waren ältere Kathedralbibliotheken, so z. B. die von Lugo, vorbildlich gewesen. Das Nämliche gilt rücksichtlich der Aufnahme der classischen Autoren: schon 884 hatte die Kathedrale zu Oviedo Handschriften der Werke lateinischer Dichter, sogar einen Codex der Satiren Juvenals. Auch für die Sammlung von Handschriften vulgärsprachlicher Werke, die Philipp II. in grossartiger Weise ausgestaltete, hatte er in Privatbibliotheken von Granden und Dynasten Beispiele; freilich waren für ihn bei Beschaffung gerade dieser Stücke noch besondere Motive maassgebend, deren wir bereits gedacht haben.

Wie der Latinist durch die Hinweise unseres Inventars Anregungen erhält, die er namentlich bei der Erforschung des Spätlateins — ich denke da in erster Linie an Isidor, dessen Etymologien noch immer in keiner brauchbaren Ausgabe vorliegen, wird nützen können, so erhält auch der romanische Philologe durch die einschlägigen Angaben unseres Inventars ein fruchtreich zu verwertendes Material. Schon in der Abtheilung Historici latini wird er den Hinweis auf ein bisher unbekanntes Exemplar der Gesta Roderici Campidocti vulgo Cid (124, 11) beachten. Die Werke Alfons X., des Gelehrten, werden in einer Fülle vorgeführt, die kein einziges mir bekanntes Inventar aufweist. Von grossem Interesse sind ferner die Andeutungen über die Bibliothek Juan II. Diesem Dichterkönige und Reigenführer einer zahlreichen Sängerschaar sind mehrfach Specialuntersuchungen gewidmet worden,[1] die nicht vergassen, hervorzuheben,

1 Comte de Puymaigre, La cour littéraire de Don Juan II, roi de Castille, Paris 1873; Menéndez y Pelayo, Antologia V, p. XXIV ff.:

wie eingehende literarische Bildung der König genossen hatte und wie sehr er dem Studium ergeben war. Die Handschriften der Werke nachzuweisen, die solchem Studium dienten oder Juans Anregung ihren Ursprung dankten, hat bis jetzt noch niemand unternommen. Unser Inventar bietet solche Nachweise in ziemlich grosser Zahl (169, 27 und 28; 172, 5; 172, 9; 172, 18 bis 21; 172, 54; 173—174, 3; vgl. auch 169, 18 und 180, 3). Dass neben diesen beiden einflussreichen Vertretern des nationalen Schriftthums auch Sancho IV. und Alfons XI. als Autoren im Inventar erscheinen, wurde schon erwähnt.

Der des spanischen Schriftthums Kundige wird freilich auch manches in dieser reichen Sammlung mittelalterlicher Literaturdenkmäler vermissen. Dass der Libro de buen amor des Juan Ruiz, des Erzpriesters von Hita, nicht aufgenommen wurde, darf allerdings nicht überraschen. Der geniale Priester erhebt sich zwar durch seinen Sang zu einer Höhe, die kein mittelalterlicher Poet in Spanien erreicht hat, ist aber so lose, dass sich ein Arias Montano, besonders ein Ambrosio de Morales vor ihm bekreuzigt haben würden. Darf also diese Lücke nicht befremden, so fehlen doch sonderbarerweise die frommen Gesänge des Gonzalo de Berceo, der ernste Lucanor des Infanten Don Juan Manuel und andere seiner Schriften. Gerade diese Lücken gaben einen nicht bedeutungslosen Wink für jene, die sich mit Geschichte und Verbreitung jener Texte beschäftigen.

Bezeichnend ist auch der Umstand, dass die drei handschriftlichen Ritterromane, welche die Serojasliste noch anführt (2 französische und 1 spanischer, Nr. 84, 88 und 133 der Liste), in unserem Inventar fehlen: Ein Menschenalter vor dem Erscheinen des Cervantischen Meisterwerkes hat man diese Geschichtenbücher nicht mehr der Aufnahme in die Bibliothek des Escorial, der doch ein Studium generale bedeuten sollte, für würdig erachtet und nur — aus naheliegenden Gründen — den beiden Gralromanen (Inventar 180, 49 und 50) ähnliche Gnade widerfahren lassen wie der Cura im Don Quixote dem Amadis de Gaula. Dass Philipp jene drei Handschriften als Privatlectüre zuruckbehalten hätte, ist kaum anzunehmen; Nr. 84 erscheint zum Verkauf bestimmt in einem späteren, im Anhang mitgetheilten Kataloge, der über das Schicksal mancher Serojasstücke aufklärt.

Diesen negativen Schlüssen steht aber eine grosse Zahl positiver Nachrichten unseres Inventars gegenüber. Ein sehr lehrreicher Vergleich könnte zeigen, dass Philipp II. eine stattliche Anzahl von Schriften, welche der mit den Schätzen der Escorialbibliothek wohlvertraute Nicolás Antonio, der Begründer der spanischen Literaturgeschichte, in seiner Bibliotheca Hispana nicht verzeichnen zu müssen glaubte, ein Jahrhundert vorher in weitblickender, erst heute recht gewürdigter Einsicht erworben hat und der königlichen Privatbibliothek sorgsam einverleiben liess. Diese Sorgfalt erstreckte sich sowohl auf die Werke der älteren spanischen Literatur — unter den Prosaschriften erscheinen ausser den bereits angeführten Chroniken und Gesetzsammlungen (Inv. 180, 32ff.; 175 und 176) z. B. die Bocados de oro *(Inv. 172, 47; 172, 48),* Poridad de Poridades *(Inv. 172, 46),* Calila *und* Dimna *(Inv. 172, 57 sowie 172, 58 und 173—174, 5), die spanische* Historia troyana *(Inv. 180, 9; 180, 43; 180, 44; 180, 45), des Alonso Martinez de Toledo, Arcipreste de Talavera,* Corbacho *(Inv. 172, 49); unter den poetischen: das Epos vom Grafen Fernan Gonzalez (Inv. 183, 1), die Sprüche Santobs (Inv. 183, 2), der Todtentanz (Inv. 183, 6), die Trecientas des Juan de Mena (Inv. 182, 9) und andere — als auch auf die Schriften der Vertreter des spanischen Schriftthums unter Karl V. und Philipp II., so ausser den oben Genannten z. B. auf die Werke des Antonio de Guevara.*

Auf den besonderen Reichthum des Escorial an handschriftlichen spanischen Uebersetzungen hat bereits Ebert in dem erwähnten Aufsatze (Jahrbuch für romanische und englische Literatur IV, 1862, S. 63ff.), hingewiesen. Unser Inventar wird für die einschlägigen Untersuchungen zunächst dadurch wichtig, dass es zeigt, wie reich die Uebersetzungsliteratur war, die von Philipp II. noch vor 1576 zusammengebracht wurde. So finden wir in der Abtheilung Sagrada escritura *(169 bis 171) Versionen der Bibel, der Schriften des Johannes Chrysostomus, Augustinus, Hieronymus, Gregorius Magnus, Cassianus, Isidorus, Bernardus und Thomas von Aquino; in der Section* Philosophia *(172—174) solche von Plato, Aristoteles (diese natürlich durch Mittelglieder), Cicero, Boethius, Seneca (Sohn), Benedict XIII; die* Historia *(180—181) umfasst solche von Caesar, Sallust, Livius, Q. Curtius, Valerius Maximus, Herodian, Bénoît, Boccaccio; unter den* Poetae *(181—184) erscheinen Terenz, Ovid, Vergil, Lucan, Seneca (tragoediae), Boccaccio in spanischem Gewande. Wir erhalten hier wertvolle Nachweise über wenig bekannte und seltene Uebersetzungen (Augustins Civitas Dei, Inv. 169, 27 und 28, fehlt im Münchner Katalog und konnte darum auch von Ebert nicht erwähnt werden). Die Thätigkeit mancher Uebersetzer, z. B. des Gonzalo de Ocaña, tritt uns deutlich entgegen (Inv. 169, 18; 169 19; 169, 30). Ferner mögen die dürftigen Angaben, die Nic. Antonio, Bibliotheca nova II, 178 über Petrus Candidus December bietet, mit den Nachrichten von dessen Uebersetzungen in Inv. 180, 1; 180, 20; 196, 1 verglichen werden.*

Die in wünschenswerter Ausführlichkeit gegebenen Beschreibungen bieten urkundliche Nachrichten über die Umstände, unter denen die Uebersetzungen erfolgten, so beim Aristotelescommentar Pietro Aretinos, besonders aber bei der Confessio amantis John Gowers, dem ersten englischen Werke, das auf iberischem Boden heimisch wurde. Wie das Inventar bestätigt, wurde es zuerst ins Portugiesische, dann ins Spanische übersetzt.[1] *Willkommen sind auch die in der spanischen Abtheilung wiederholt verzeichneten Datierungen, so bei: 175, 24 (1348); 172, 25 (1356); 169, 5 (1404); 172, 5 (1422); 169, 27 und 28 (1434); 169, 30 (1434); 180, 20 (1438); 173—174, 4 (1443); 172, 49 (1446); 172, 58 (1447); 169, 22 (Madrid 1448); 180, 16 (1453); vgl. auch 175, 32 (1441).*

Ebenso wie solche Uebersetzungen, sind auch die dem Escorial einverleibten Originalwerke der italienischen, französischen, portugiesischen Literatur nicht zu

Amador de los Rios, Historia critica de la literatura española VI, p. 6ff.

1 *Näheres hierüber in der Anmerkung zu der betreffenden Nummer des Inventars: 172, 33.*

unterschätzende Beiträge zur Kenntnis des geistigen Verkehres zwischen diesen Nationen und der spanischen.

Am schlechtesten kommt freilich Deutschland weg. Nur ein Büchlein unter den Tudescos de mano (Entrega 220 und 221) lässt sich mit Sicherheit identificieren: Der Libro aureo de imitatione Christi ist gewiss ein Thomas a Kempis. Durch Combination der in der Anmerkung zur Serojasliste (Nr. 125) zusammengestellten Daten kommen wir dazu, den Inventar 220, 2 verzeichneten Libro en verso con pinturas für einen Theuerdank, und zwar für das Karl V. zugedachte Dedicationsexemplar, zu halten. 220, 1: Libro de animales y de aves pintado y dorado ist vielleicht, worauf mich Heinrich Modern aufmerksam macht, ein Georg Hoefnagel, der ähnliche künstlerische Thieratlanten auch für Kaiser Rudolf II. malte.[1]

Die soeben aus der deutschen Abtheilung angeführten Beispiele beweisen, dass uns die Angaben des Inventars über die bildliche Ausschmückung der Handschriften hin und wieder arg im Stiche lassen. Bei richtiger Interpretation — freilich nur bei einer solchen, die alle Hilfsmittel der Bestimmung heranzieht, — können sie sich immerhin aufschlussreich erweisen.

Sind allerdings auch nach 1576 manche prächtig ausgestattete Handschriften in die Klosterbibliothek gekommen (z. B. der Lapidario Alfonso X. mit der Sammlung Mendoza sowie einige schön ausgestattete italienische Stücke mit dieser und den Büchern Agostins), so verzeichnet doch unser Inventar in einer Vollständigkeit, die wir nach anderen Richtungen nicht feststellen konnten, die wertvollsten Stücke aus dem von Philipp dem Escorial überwiesenen Schatz von Miniaturenhandschriften. Das Inventar wird dadurch zu einer documentierten Liste zahlreicher Kunstwerke spanischer Miniaturmalerei wie auch von Bilderhandschriften der byzantinischen, französischen und italienischen Schule, Arbeiten, die in ihrer Vereinigung gar wohl jene Spätblüthe der Miniaturmalerei befruchten konnten, als deren glänzendstes Zeugnis die Chorbücherei des Escorial gelten darf. Es sind dies 216 Grossfolianten — una grandeza, que no tiene igual en el mundo, bemerkt Quevedo[2] —, die im Jahre 1586 vollendet wurden. An ihrer Ausschmückung arbeiteten die Illuminatoren: Fray Andrés de León, dessen Schüler Fray Julian de Fuentel-Saz und Ambrosio de Salazar. Die künstlerischen Anregungen, die sich bei diesen Werken geltend machten, in allen Einzelheiten zu verfolgen, sind wir noch nicht in der Lage. Wir besitzen noch keine Geschichte der spanischen Miniaturmalerei und der hier zunächst in Betracht kommende Versuch auf diesem Gebiete, von José Amador de los Rios, La pintura en pergamino, en España hasta fines del siglo XIII, im Museo Español de Antigüedades III (1874), p. 1—41, mit 2 (!) Tafeln, zieht zu wenig Material heran, ist auch zu wenig wissenschaftlich durchgearbeitet, um diese Lücke auszufüllen.[3] Viel wertvoller und besonders für die Geschichte der späteren spanischen Handschriftenillustration wegeweisend ist der Beitrag von P. Durrieu: Manuscrits d'Espagne (Bibliothèque de l'Ecole des Chartes LIV, 1893, 251 ff.); er beschränkt sich aber vorwiegend auf die anlässlich der Madrider Columbusausstellung (1892) exponierten Codices. Was wir vor allem brauchen, ist ein möglichst vollständiges Verzeichnis der miniierten Handschriften in spanischen Sammlungen;[1] obwohl die Verfasser des Schenkungsinventars wohl eher an alles Andere gedacht haben, als uns über die Bilderhandschriften desselben genau zu unterrichten, so kann das Verzeichnis doch den gedachten Zwecken dienstbar gemacht werden.

Durch die von uns versuchten Identificationen lassen sich gar manche Handschriften, bei deren Beschreibung jeglicher Hinweis auf Bilderschmuck fehlt, als kostbar miniierte Exemplare erkennen. Das gilt vor Allem von den Werken der frühmittelalterlichen spanischen Schule. Ihre Eigenart hat Paul Ewald gleich zu Beginn seines Reiseberichtes in gehaltvollen Worten charakterisiert, die hier ihre Stelle finden mögen:

»Mit berechtigtem Stolze erblickt der Spanier in den westgothischen Handschriften ein Stück seines nationalen Ruhmes. Denn so mächtig wie kaum in einem anderen Lande hat sich unter seinen mittelalterlichen Vorfahren die Schaffenslust auf diesem Gebiete bethätigt. Die Fülle und der Reichthum der noch heute erhaltenen Prachtcodices setzen auch den Fremden in Bewunderung und Erstaunen. Und stärker als sonst in der Regel tritt in ihnen das Individuelle hervor. Diese Handschriften sind wirklich national. Auf der Halbinsel selbst bildete sich die von jeder anderen Minuskel abweichende westgothische Schrift und entstand ein System der Ornamentik, welches ebenso für sich allein dasteht und mit Fug und Recht als westgothischer Stil bezeichnet werden kann. Mit der immer steigenden Zierlichkeit und geschmackvollen Ausstattung der Bücher erwuchs das Selbstbewusstsein der Schreiber. Ihre Subscriptionen nehmen fast die Form einer urkundenartigen Ausfertigung an, so wichtig erschien die blosse technische Arbeit. Da finden wir nicht allein die Namen des Schreibers und seiner Genossen, des Miniators, des Abts und Bischofs, des Grafen und Königs, selbst der Tag, an dem der Codex begonnen wurde, und die Stunde, in der er vollendet war, ist angegeben. Verse und Bilder werden dabei nicht gespart und oft genug dies Alles in kunstvoll angelegte Irrgänge vertheilt.«

Als glänzendstes Specimen dessen, was Ewald rühmt, darf der im Jahre 976 im Kloster Albelda vollendete, unter dem Namen Vigilianus bekannte Conciliencodex gelten. Nicht der leiseste Hinweis in der Beschreibung unseres Inventars (105, 38) deutet an, dass wir es mit einem Prachtstücke spanischer Miniaturmalerei zu thun haben. Von Ambrosio de Morales angefangen bis auf Durrieu (vgl. die Anmerkung zur Inventarnummer) haben sich competente Forscher bemüht, dieses Cimel zu beschreiben; wir sind aber noch weit entfernt, dessen Bilderschmuck im Einzelnen zu kennen. Aehnliches lässt sich auch von einem zweiten Prachtcodex, einem Gemellus der Albeldenser Concilienhandschrift, dem aus dem Jahre 992 stammenden Aemilianus

1 Ein solcher Band mit Bildern von Insekten wurde im Jahre 1889 mit der Sammlung J. Ritter v. Klinkosch versteigert.

2 Historia del Real Monasterio de San Lorenzo, Madrid 1849, p. 307.

3 Die von Antonio Paz y Mélia in der Revista de Archivos seit 1897 veröffentlichte Serie von Studien: »Códices más notables de la Biblioteca National« behandelt vorwiegend Miniaturenwerke, doch nur zum Theile solche aus spanischen Schulen.

1 Einiges Material zu einem solchen Verzeichnis findet man im Index C meiner Handschriftenschätze Spaniens (S. 733 ff.) zusammengestellt.

(S. Millan de la Cogolla), behaupten. Er kam (vgl. oben, S. XXVI) vor 1576 aus Ponces Bibliothek an Philipp und ich glaube ihn mit Nr. 105, 42 Codex magnus conciliorum literis gothicis identificieren zu können.

Etwas unsicher erscheint auch, wenigstens auf den ersten Blick, die Identification einer anderen wertvollen Miniaturenhandschrift, die im Inventar in Entrega 107 (in papyro literis recentioribus) unter Nr. 16 als Apringius abbas in Apocalypsim verzeichnet wird. Ich habe in der Anmerkung zur betreffenden Nummer dargelegt, dass es sich hier nicht um des Apringius sondern um des Beatus Commentar zur Apokalypse handelt; ferner kann man mit Sicherheit behaupten, dass die Einreihung des Stückes unter die jüngeren Papierhandschriften auf einem Versehen beruht. Handschriftliche Exemplare dieses weiterverbreiteten Werkes sind heute noch zahlreich erhalten; ich kenne keines, das nach dem XIII. Jahrhundert geschrieben worden wäre. Es wäre widersinnig, anzunehmen, dass man bei einer offenbar reichen zu Gebote stehenden Auswahl von Exemplaren dieser Schrift gerade eine junge Papierhandschrift der königlichen Bibliothek einverleibt hätte. Ein zweites, gewiss gleichfalls altes Exemplar, das Philipp II. dem Escorial schenkte, ist im Inventar unter Nr. 109, 18 angeführt. In der That besitzt der Escorial noch heute drei alte Pergamenthandschriften dieses Werkes (signiert f. I. 7, & II. 1 und & II. 5), die bereits von José Rodriguez de Castro in seiner Biblioteca Española (Madrid 1781—1786), Band II, 270f. und 424 namhaft gemacht wurden. Die von Wilhelm v. Hartel aus Gustav Löwes Papieren herausgegebene Beschreibung von & II 5 (a. a. O. I, 75) erwähnt die »vielen kunsthistorisch interessanten Bilder älteren Stils«, welche diese aus dem XI. Jahrhunderte stammende Handschrift aufweist, und theilt auch die Einzeichnung einer Bibliothekarshand aus dem XVI. Jahrhundert mit, die unter Anderem besagt: Haec expositio est B. Apringii, ut patet ex aliis duobus manuscriptis codicibus in eadem bibliotheca.

Diese Nachweise wurden hier in ganz bestimmter Absicht hervorgehoben. Der Bildercyklus der Beatuscommentare zur Apokalypse bildet den einzigen Abschnitt aus der Geschichte der älteren spanischen Miniaturmalerei, welcher bisher eingehende Behandlung, und zwar von zwei sehr zuständigen Kunstrichtern erfahren hat: von Léopold Delisle (Les manuscrits de l'Apocalypse de Beatus, in Mélanges de Paléographie et de Bibliographie, Paris 1880, p. 117ff.) und von Theodor Frimmel (Die Apokalypse in den Bilderhandschriften des Mittelalters, Wien 1885, S. 39 ff.: Die Apokalypsen der spanischen Gruppe). Beide Darstellungen bieten reichhaltige Listen von handschriftlichen Exemplaren des Werkes, in denen jedoch die soeben namhaft gemachten Escorialenses fehlen. Ein weiteres Beispiel, wie die Angaben des Inventars für die Geschichte der archaischen Periode spanischer Miniaturmalerei zu nützen seien, bietet die Beschreibung des Aratuscodex (Inv. 118, 6). Das in den ersten Theilen besonders wortkarge Inventar, das nicht einmal prächtigen Bilderschmuck der Erwähnung würdigt, versteigt sich hier zum Superlativ: Arati phenomena, heisst es hier, cum optimis picturis. Wir haben offenbar eines jener reich illustrierten Aratos- (Germanicus-) Exemplare vor uns, mit denen sich die Kunstgeschichte bereits eingehend beschäftigt hat und die jüngst durch Georg Thiele in der Monographie: Antike Himmelsbilder (Berlin 1898) sorgfältige Erläuterung erfahren haben. Bezüglich zweier Handschriften, des jetzt in der Madrider Nationalbibliothek aufbewahrten Germanicuscodex (A. 16, aus dem XII. Jahrhundert) und eines ähnlichen Baseler Manuscripts, gelangt Thiele (a. a. O. 144) zu bemerkenswerten Schlüssen. Die Ausstattung der Bilder des Matritensis durch farbige Umrahmung, die grössere Sorgfalt der Zeichnung zeige, dass beide Handschriften auf eine ähnliche illustrierte Prachtausgabe von kleinem Formate zurückzuführen sind. Da es mir bisher nicht gelang, den im Inventar verzeichneten Germanicuscodex zu verificieren, wage ich noch kein Urtheil über das Verhältnis zwischen Escorialensis und Matritensis. Auf jeden Fall war dieser hier neu beigebrachte Nachweis zu verzeichnen.

Wie der Uebergang von der archaischen zur naturalistischen Periode der Miniaturmalerei auf französischem Boden in die Regierungszeit Ludwig IX., des Heiligen, fällt, so trifft, noch schärfer umrissen, der Beginn des neuen Stils in Spanien mit dem Wirken Alphons X. zusammen. Glänzende Denkmäler der Miniaturmalerei sind vorhanden, die jeden Zweifel an dieser Thatsache verstummen machen. Einige derselben, der Lapidario (Steinbuch), die Iuegos de ajedrez (Schachspiel), heute noch im Escorial vorhanden, fehlen im Inventar. Dagegen erscheint die Perle der Miniaturkunst Alphonsinischer Zeit, der mit mehr als 1200 Miniaturen geschmückte Codex der Cantigas en loor de Santa Maria[1] (vgl. oben, S. XI) mit einem zweiten, nicht so verschwenderisch ausgestatteten, aber doch auch mit einer grösseren Zahl schöner Vignetten gezierten Gefährten (Inv. 186, 1, 2). Von den Alphonsinischen Werken verzeichnet das Inventar ferner ausdrücklich als schön illuminiert ein Exemplar der zweiten Partida (illuminada y dorada, Inv. 175, 2). Dieses Exemplar stammt aber erst aus dem Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts (vgl. die Anmerkung zur betreffenden Nummer). Der Zeit des Autors gehören jedoch die miniierten Handschriften von Alphons XI. Jagdbuch (Inv. 185, 5: escripto de muy buena letra en pergamino illuminado, vgl. die Anmerkung) an. Im Jahre 1348 wurde das schön ausgestattete Exemplar der Gesetzessammlung desselben Königs (Inv. 175, 24) hergestellt.

Von den Miniaturenhandschriften der späteren Jahrhunderte erwähne ich nur einige der bemerkenswertesten und verweise bezüglich der übrigen — das gilt auch für die französische und italienische Abtheilung — auf den Index, wo unter dem Schlagworte »Bilderhandschriften« sowohl diejenigen Stücke angeführt erscheinen, deren Ausschmückung durch das Inventar ausdrücklich bezeugt wird, als auch jene, bei denen eine solche durch anderweitige Zeugnisse erschlossen wurde. Auch die libros de medallas, imagenes, figuras u. s. w. sind eben dort verzeichnet. Ein bemerkenswertes Stück spanischer Miniaturmalerei des XIV. oder XV. Jahrhunderts muss die Uebersetzung von Brunettis Trésor (Inv. 172, 28: en pergamino illuminado) gewesen sein.

Auch einige von den in der Serojasliste Nr. 126ff. und in unserem Inventar Entrega 233 verzeichnete

1 Ueber das Werk und die von der spanischen Akademie veranstaltete Prachtausgabe desselben (mit Tafeln) vgl. meine Spanische Literaturgeschichte I, 111ff.

Libri officii divini manuscripti müssen erlesene Werke spanischer Miniaturkunst enthalten haben. Wir wissen bestimmt, dass solche Bücher auf spanischem Boden reiche, den französischen Prachtstücken jener Art an Fülle nicht nachstehende Ausschmückung erhielten.

Leider sind wir noch nicht im Besitze des vollständigen bibliographischen Materials, um diese Stücke zu identificieren.[1] Besonders schöne Ausführung möchten wir bei Inventar 233, 15, einem liber offici divini cum picturis voraussetzen, welcher der Kaiserin Isabella, der Gattin Karl V., gehörte; unsere Erwartungen werden aber etwas enttäuscht, wenn wir hören, was Durrieu (a. a. O. 301) von diesem Stücke — wenn anders die Identification zutrifft — zu berichten weiss (vgl. die Anmerkung zu dieser Nummer).

Zu erwähnenswerten Werken der spanischen Buchmalerei des XVI. Jahrhunderts auf profanem Gebiete gehört die Nachbildung der Complutenser Handschrift der astronomischen Werke Alfons X. (vgl. Serojasliste, Nr. 143).

Wendet man sich von den Werken heimischer Miniierkunst zu solchen fremder Schulen, so erheischen zunächst die byzantinischen Bilderhandschriften Aufmerksamkeit. Das älteste Werk, von dem unser Inventar Kunde gibt, ist offenbar der heute verschollene Dioskorides (154, 1) aus der Sammlung Páez de Castro (vgl. oben, S. XXII). Einige Nachrichten über die Handschrift, die einen vorzüglichen Text bot und die, wie unser Inventar hervorhebt, mit farbigen Pflanzenbildern geschmückt war, sind in der betreffenden Anmerkung mitgetheilt. Graux hat wohl recht, wenn er annimmt, sie sei den beiden Wiener Exemplaren ähnlich gewesen. Zu einer grossen Gruppe gleichförmig ausgestatteter Bilderhandschriften gehören offenbar auch die unter 140, 1 und 2 verzeichneten griechischen Evangeliare, von denen das erste bei Lepanto erbeutet wurde. Die Picturae evangelistarum bilden ja den typischen Schmuck jener sehr zahlreichen aus byzantinischen Schulen (zumeist im XI., XII. und XIII. Jahrhundert) hervorgegangenen Evangelienbücher, von denen auch die k. k. Hofbibliothek einige wertvolle Stücke aufbewahrt (Nachbildungen z. B. in dem Aufsatze von Wolfgang Kallab im XXI. Bd. dieses Jahrbuches, Tafel I—IV). Ueber den 140, 22 genannten Johannes Climacus und Porphyrs Plotin-Vita (143, 26), beide unter die Handschriften mit literis antiquis eingereiht, beide mit der Bemerkung: cum pictura, lässt sich leider nichts Bestimmtes sagen, da die Identification dieser Stücke nicht gelingen wollte. Aehnliches gilt von dem Onosander de re militari cum picturis in papyro (162, 1) und der Historia animalium cum eorum picturis des Manuel Phyles; nur so viel steht fest, dass es sich hier um junge Exemplare handelt. Dass gewiss mehr miniierte griechische Exemplare in der Schenkung Philipps vorhanden waren, als das Inventar andeutet, geht aus der Beschreibung der Vaticinia des Scholarius (137, 30) hervor. Erst durch die Serojasliste (Nr. 167) erfahren wir, dass das Manuscript mit Bildern geschmückt war, und so gelingt die sichere Identification mit einer heute noch erhaltenen Handschrift (vgl. die Anmerkung zu der betreffenden Nummer).

Hieran schliesst sich, weil wir von griechischen Texten sprechen, noch eine Bemerkung über jene schön ausgestatteten, direct im Auftrage Philipp II. von Jacobus Diasorinus und einem gewissen Nicolaus hergestellten Handschriften, deren wir schon früher im Anschlusse an die von Graux gebotenen Nachweise (vgl. S. XIXf.) gedachten. Während Graux nur von zwei der hier in Frage kommenden Stücke berichtet, dass sie mit Miniaturen geschmückt gewesen seien,[1] lässt sich dies bei 6 derselben feststellen (Inv. Nr. 150, 17; 150, 5; 161, 3; 153, 1; 161, 7; 137, 7). Die Einzelheiten des bildlichen Schmuckes in diesen Handschriften sind in den bezüglichen Anmerkungen nach Millers Angaben angedeutet. Eine eingehendere kunsthistorische Untersuchung dieser schönen Manuscripte böte wohl eine dankenswerte Aufgabe. Handelt es sich ja doch, so viel wir jetzt sehen können, um ein Gegenstück zu dem Unternehmen, das zwei Menschenalter vorher Herzog Andrea Matteo Acquaviva, freilich in grösserem Maassstabe und von vortrefflichen Künstlern unterstützt, ausführte und von dessen Erfolg prächtige, in Wien und Neapel aufbewahrte Denkmäler der Miniaturmalerei beredtes Zeugnis ablegen.[2]

Die deutschen Malschulen waren in Philipps Schenkung nur durch ein einziges Manuscript, das sich allerdings durch besondere Schönheit auszeichnet, vertreten: durch den Codex aureus evangeliorum, der für Speyer unter Kaiser Konrad II. und Heinrich III. hergestellt wurde. Er ist zwar nicht in unserem Inventar verzeichnet, wohl aber in der kleinen Liste, die oben, S. V abgedruckt wurde (vgl. die Anmerkung).

Ziemlich schwierig gestalten sich die Nachforschungen, wenn wir den Bestand an Miniaturhandschriften der französischen Schulen auf Grund unserer Schenkungsurkunde feststellen wollen. Vieles (so namentlich wohl Alles aus Breda) ist spurlos verschwunden; die Angaben über Bilderschmuck scheinen in der Abtheilung, welche Manuscripte von Werken der französischen Literatur anführt, ebensowenig vollständig zu sein wie in den anderen; ferner bildeten ja im XIV. und XV. Jahrhunderte französische Texte eine Art von literarischem Gemeingut, das niederländischen, ja selbst italienischen Miniaturisten Anregung lieferte, ihre illustrative Kraft zu erproben. Wir müssen uns, wie schon früher, vielfach mit Analogieschlüssen behelfen, für welche die reichen Schätze der k. k. Hofbibliothek erwünschtes Material beisteuern.

Der älteren Kunstrichtung angehörig und von französischen Meistern ausgeschmückt waren wohl die beiden Exemplare des Rosenromans (Inv. 212, 18, 19). Wenn auch im Inventar jeglicher Hinweis hierauf fehlt (vgl. auch Serojasliste 95), so ist eine solche Annahme doch mit Rücksicht auf die zahlreichen miniierten Exemplare dieses Werkes und auf die Einverleibung dieser beiden in die königliche Bibliothek gerechtfertigt. Schon hier dürfen wir auf die beiden prächtigen Exemplare der Hofbibliothek Codex 2568 und Codex 2592 verweisen. Ein unvergleichlicher Schatz französischer mi-

1 Wertvolle Beschreibungen von miniierten Breviarien und Gebetbuchern des Escorial lieferte P. Durrieu in seinem Aufsatze Manuscrits d'Espagne, a. a. O., p. 301, 303 ff

1 Ich sehe hier von dem Hymnencodex R. I. 19 ab, da er im Inventar nicht erscheint

2 H. J. Hermann. Miniaturhandschriften aus der Bibliothek des Herzogs Andrea Matteo III. Acquaviva, in diesem Jahrbuche XIX, 147 ff. und meine Ausführungen in »Kunst und Kunsthandwerk« V, 476 ff.

niierter Handschriften wurde dem Escorial dadurch einverleibt, dass, wie oben, S. XXII, gezeigt wurde, die Manuscripte aus Breda thatsächlich in die königliche Bibliothek kamen. Erwähnt ja doch Montano eine für jene Zeit hohe Summe, welche Niederschrift und Illuminierung dieser Manuscripte gekostet hatten. Illustriert waren, so viel wir heute urtheilen können, die beiden Exemplare von Jean de Courcys Bouquechardière (Nr. 2 und 13 der Bredaliste; vgl. Serojasliste 177, unser Inventar 212, 35 und 53). Eine Vorstellung von dem Bilderschmucke, der diese Exemplare zierte, mag Codex 2543 der Hofbibliothek bieten, dessen Miniaturen (französisch) allerdings von nicht sehr hohem Kunstwerte sind. Prachtstücke dürften die aus Breda gekommenen Chroniques d'Angleterre *gewesen sein; ist unsere Identificierung mit 212, 36—41 richtig, dann umfasste das Werk 6 Bände in Folio. Bezüglich der Ausstattung kann wieder das vortrefflich miniierte Exemplar der Hofbibliothek, Codex 2534 (nur in einem, freilich sehr starken Bande) zum Vergleiche herangezogen werden. Ein Prachtstuck von besonderem Werte war gewiss der* Gérard de Roussillon *(Bredaliste 10 oder Hoogstraetenliste 26, ohne Angabe von Bilderschmuck, Inv. 212, 48:* Historia . . . illuminada), *wenn sich jenes Manuscript nur einigermaassen dem berühmten Exemplare der Hofbibliothek Codex 2549 an die Seite stellen durfte. Eine beachtenswerte Parallele ergibt sich auch zwischen Inventar 212, 52:* Epitome de historias Troyanas, escripto en pergamino, compuesto por Praus de Feure, capellan del duque de Borgoña, illuminado, cubierto de terciopelo azul, *und dem berühmten Exemplar der Chronique de Jerusalem, Hofbibliothek, Codex 2533, die gleichfalls einen französischen Auszug aus einem Geschichtswerke enthält, gleichfalls für Philipp den Guten von Burgund — dieser ist ja unter dem* duque de Borgoña *gemeint — hergestellt und mit herrlichen Miniaturen geschmückt wurde. Hermann Suchier identificiert (in einer brieflichen Mittheilung) den Kaplan Praus de Feure unzweifelhaft zutreffend mit Raoul Le Fèvre, die Epitome mit dem Recueil des Histoires de Troie (vgl. Geschichte der französischen Literatur von H. Suchier und Ad. Birch-Hirschfeld, 1900, S. 253). Der Umstand, dass dieses kostbare Manuscript weder aus Breda noch aus Hoogstraeten stammt, dagegen illustrierte Handschriften dieses Textes in den Inventaren der Bücher der Erzherzogin Margarethe und Karl V. erscheinen, legt eine Erwägung nahe, auf die ich gleich zurückkomme.*

Aus Inhalt und Bestimmung erhellt die Analogie, welche sich zwischen dem in der Carlosliste (Nr. 127) beschriebenen Manuscripte der Statuten des Ordens vom goldenen Vliess und dem bekannten Wiener Exemplar (Codex 2606) ergibt. [1]

Nur ein einziges der in unserem Inventar verzeichneten Manuscripte hat von kundiger Seite eine erschöpfende kunsthistorische Erläuterung erfahren: der Jouvencel des Jean de Bueil (Inv. 215, 1). Ich habe die Ausführungen Durrieus in der Anmerkung mitgetheilt, weil sie an einem Beispiele deutlich darthun, welch erlesene Kunstschätze auch auf dem Gebiete der französischen Buchmalerei durch Philipp II. in den Escorial kamen. Weitere Nachforschungen in der gleichen Richtung wären dringend zu wünschen; sie werden, wie man bestimmt annehmen darf, zur Kenntnis kostbarer Handschriften des kaiserlichen Hausschatzes beitragen. Gerade hier, wo wir von den französischen Bilderhandschriften des Escorial sprechen, ist der Hinweis auf die Thatsache geboten, dass zwischen zahlreichen, in den bezüglichen Entregas unseres Inventars (Lengua francesa, *203 ff.) angeführten Stücken und Prachthandschriften der Erzherzogin Margarethe, der Tante Karl V. (Inventar vom Jahre 1523, veröffentlicht von H. Michelant, Compte rendu des séances de la Commission royale d'Histoire, Bruxelles, III, 12 [1871], 5—78 und 83—136) und Karl V. (Inventar vom Jahre 1536, veroffentlicht von demselben, ebenda III, 13 [1872], 199 ff.) unverkennbare Analogien obwalten. So z. B. gleich zu Beginn, Inventar 203, 2, die zweibändige französische* Civitas Dei *des heil. Augustin und Karlsinventar a. a. O. 257, zwei Bände illuminés; 203, 5:* Legenda sanctorum llamada dorado *und Karlsinventar 278:* La légende dorée *(livre illuminé); 205, 2:* Precacion del Pater Noster *und Karlsinventar 258:* le pate nostre *(sic)* translatée *(sic)* de latin *(illuminé); 206, 5 und 6:* Boecio de consolacion *und Karlsinventar 308 (illuminé) u. v. a. m.*

Es ist, wenn für die französischen Handschriften unseres Inventars nicht anderweitige Provenienz (so aus Breda und Hoogstraeten) feststeht, anzunehmen, dass sie aus dem kaiserlichen Hausschatz stammen, eine Annahme, die auch durch Andeutungen im Inventartexte selbst (206, 11: Margarethe; *218, 3:* Reyna de Ungria) *bestätigt wird (vgl. auch 208, 2; 210, 1; 214, 1). Wenn diese Stücke nicht schon früher, da ich über die dem Escorial einverleibten Manuscripte aus dem Besitze des Kaiserhauses sprach (S. X), in die Untersuchung einbezogen wurden, so geschah dies aus dem Grunde, weil die urkundlichen Belege, welche die eben vorgetragene Vermuthung zur Gewissheit erhöben, d. h. die Inventare der von Karl V. nach Spanien mitgenommenen Handschriften, noch nicht vollständig publiciert sind. Sorgsame Sichtung auf Grund dieser Zeugnisse erscheint unbedingt nothwendig; es ist ja bekannt, dass Prachthandschriften allerersten Ranges, welche das Brüsseler Inventar vom Jahre 1536 verzeichnet, sich in der Wiener Hofbibliothek befinden (so Cod. 2533, 2549, 2583). Auf diesem für Erkenntnis der Kunstbestrebungen der Habsburger ergiebigen Arbeitsfelde bleibt noch sehr viel zu thun übrig.*

Nicht viel besser ist es um unsere Kenntnis der Escorialenser Bilderhandschriften aus italienischen Schulen bestellt. Zu den ältesten derselben gehört vielleicht 120, 1 aus der Sammlung Páez (Nr. 2 der Empfangsbestätigung Gracians, siehe S. XXIII): Codex Justiniani cum glosa e picturis. *Italien war ja das Land, wo solche glossierte Rechtshandschriften in Menge hergestellt und schön ausgeschmückt wurden. Selbst ein Niccolò da Bologna verschmähte es nicht, wie wir wissen, seine Kunst bei der Miniierung solcher Handschriften zu bethätigen. Páez konnte sehr leicht auf seinen Reisen (z. B. in Trient) ein trefflich ausgestattetes Stück dieser Art erworben haben. Der 201, 1 erwähnte Petrarca stammte aus Breda und war, wenn wir aus der Pracht, welche so manche der übrigen Stucke dieser Provenienz auszeichnete, einen Schluss*

1 *Erläutert von Theodor v. Frimmel und Josef Klemme in diesem Jahrbuche V, 263—338.*

ziehen dürfen, gleichfalls miniiert. Der Hauptstock italienischer Miniaturenhandschriften gelangte — vor 1576 — durch die Reste der aragonesischen Bibliothek in den Escorial. Diese Provenienz ist aber in der italienischen Abtheilung unseres Inventars nur selten ersichtlich gemacht (z. B. bei dem Petrarca aus dem Jahre 1466, Inv. 202, 1; sowie bei 192, 1 und 195, 1); in anderen Fällen (z. B. 192, 2) müssen wir diese Herkunft durch die in dieser Beziehung genauere Serojasliste feststellen. Die kunsthistorische Bedeutung jener sehr wertvollen Reste der berühmten Bibliothek zu würdigen, ist eine Aufgabe für sich, deren Lösung man hier nicht erwarten darf. Ich musste mich darauf beschränken, unter den entsprechenden Schlagwörtern des Index das hieher gehörige Material zusammenzustellen.

Bemerkt sei noch, dass in der Serojasliste, die den Zwecken dieser Forschungen vortrefflich dient, auch der prächtigen architektonischen Entwürfe Peregrino Tibaldis Erwähnung geschieht (194), wie überhaupt dieses Verzeichnis für Kenntnis der dem Escorial zugewiesenen Zeichnungen und Kunstblätter aufschlussreich wird. Wir nennen die Festungszeichnungen (195), ferner den Libro de pinturas de la nueva España, *sowie die Bilder indischer Pflanzen (Serojasliste 190; vgl. die Anmerkung zu Nr. 193) und Aehnliches mehr. Erinnern wir uns des miniierten Evangeliars, das bei Lepanto erbeutet wurde, endlich der orientalischen Handschriften, die gleichfalls zum Theile Bilderschmuck aufwiesen, so sind durch unser Verzeichnis, auch wenn wir einen einzigen Gesichtspunkt, den Bilderschmuck der Manuscripte, ins Auge fassen, die Marksteine eines Weges gegeben, der von den stillen frühmittelalterlichen Klosterbüchereien zur Weltmachtstellung Spaniens führt.*

Sucht man, wie man wohl muss, jede Nachricht des Inventars nach ihrem vollen Werte einzuschätzen, die manchmal unzureichenden, manchmal missverständlichen Angaben mit Hilfe der übrigen zu Gebote stehenden Quellen richtigzustellen und ihren Zusammenhang mit dem Gange der geistigen Entwicklung nachzuweisen, dann wird sich das, was hier auf einem Gebiete versucht wurde, auch auf dem der Sprache, der Literatur, der Wissenschaften durchführen lassen: dann erst wird der Charakter der Universalität, welcher der Schöpfung der Escorialbibliothek aufgeprägt ist, ganz zur Geltung kommen.

So viel auch nach Veröffentlichung der nunmehr hier folgenden Urkunde noch zu thun übrig bleibt, so scheint doch durch diese Publication genug erreicht, um einen Wunsch zu rechtfertigen, dem ich zum Schlusse Ausdruck gebe: möge Niemand an die Beurtheilung Philipp II. und des philippinischen Zeitalters herantreten, ohne unser Inventar einer eingehenden Prüfung unterzogen zu haben.

(Inventario de libros que fueron entregados para su custodia á los diputados del monasterio de San Lorenzo el Real por Hernando de Briviesca, guarda-joyas de su magestad, 30 de abril de 1576.)

En el nombre del Señor amen. En el monesterio de sanct Lorenco el Real çerca de la villa del Escurial, a dos dias del mes de mayo, año del nascimiento de nuestro señor Jesu Christo de mill y quinientos y setenta y seis años, por ante mi, Lucas Gracian Dantisco, criado de su magestad e su escrivano y notario publico, estando presentes los muy reverendos padres fray Julian, prior, y fray Hernando de Torrezilla, vicario, y fray Juan de Balla y fray Antonio Juan, fray Alonso de Madrid y fray Gaspar de Leon, diputados del dicho monesterio, parescio Hernando de Briuiesca, guardajoyas de su magestad, y presento una cedula de su magestad, firmada de su real nombre y refrendada de Matheo Vazquez, secretario; su fecha en el dicho monesterio, a treynta dias del mes de abril proximo passado deste dicho presente año, segun por ella paresce; la qual pidió y requirió á mi, el dicho scrivano, leyese y notificase á los dichos prior, vicario y diputados, cuyo tenor es como signe:

El Rey. Hernando de Briuiesca, nuestro guardajoyas. Ya sabeis, como por nuestra orden y mandado haveis entregado al prior, diputados y convento del monesterio de sanct Lorenço el Real las sanctas reliquias que á el se an llevado y los ornamentos, ropa blanca, palios, paños de tapiçeria, alhombras, retablos y pinturas, calizes, custodias y otras cosas de oro y plata con piedras y sin ellas; libros del choro y sacristia y todas las demas cosas contenidas en la scriptura de entrega que dello mandamos hazer ante Antonio Gracian, nuestro secretario. De todo lo qual havemos hecho gracia y donacion al dicho monesterio para servicio del culto divino de la yglesia, sacristia y choro. Y por que assi mismo es nuestra voluntad que se les entreguen los libros que havemos mandado llevar y estan en el dicho monesterio assi para la libreria como para las çeldas de los religiosos del, y otras cosas del servicio de la dicha casa, y tambien tenemos voluntad de darles de aqui adelante otras cosas para el dicho effecto, y a nuestro servicio conviene que de todo se haga inventario y entrega á los dichos prior y diputados en nombre del dicho convento en presençia de Lucas Gracian, nuestro criado, el qual dara fee dello, y que assi lo resciviran ellos, os mandamos que[1] por[1] la orden y forma que haveis hecho la entrega de las cosas susodichas la hagais assi mismo de todos los libros de la libreria y celdas del dicho monesterio y de todas las demas cosas que se han llevado a el por nuestro mandado hasta ahora para servicio de la dicha casa y todo lo que de aqui adelante mandaremos llevar para el dicho effecto y para servicio de la yglesia, sachristia, choro y libreria y lo demas en qualquier manera que sea lo yreis entregando á los dichos prior y diputados ante el dicho Lucas Gracian, assi como se fuere llevando, para que de todo aya la claridad y buena cuenta y razon que conviene, que haziendolo y cumpliendolo assi,[1] os mandaremos dar recaudo para vuestro descargo de lo que assi les entregaredes. Dada en San Lorenzo el Real, a treynta de abril de mill y quinientos y setenta y seis años. Yo el rey. Por mandado de su magestad Matheo Vazquez.

Y haviendo sido por mi, el dicho escrivano, leyda y notificada la dicha real çedula á los dichos prior y diputados, el dicho Hernando de Briuiesca les dixo que pues por ella les constava de la voluntad de su magestad y el queria por su orden hazerles entregar los libros que para la libreria desta cassa y para las çeldas de los religiosos della se havian traydo en diversas vezes y se trayan el presente, les requeria tomasen y rescibiessen por inventario publico los dichos libros en la forma que su magestad tenia ordenada, y prometiesen y se obligasen á la guarda y costodia dellos como en las demas entregas que se havian hecho á esta cassa se an obligado, a lo qual los dichos prior y diputados respondieron que estavan puestos para hazer y cumplir lo que su magestad mandava y rescibir por el dicho inventario en la forma susodicha los dichos libros que assi se les entregasen por el dicho Hernando de Briuiesca en nombre de su magestad; y por que la entrega de los dichos libros se havia de hazer yendose viendo y reconosciendo cada uno por si lo qual no se podia hazer commodamente por los dichos prior y diputados dixeron que ellos elegian en su lugar al reverendo padre fray Juan de Sanct Hieronymo, llamado el segundo religioso desta casa, para que en su nombre fuessen rescividos y reconoscidos los dichos libros por el inventario y catalogo que dellos esta hecho, y que assi rescividos y reconoscidos los dichos libros por el dicho padre fray Juan de Sanct Hieronymo ellos se darian por bien contentos y entregados y se obligarian a la guardia y custodia de ellos como por el dicho Hernando de Briuiesca les havia sido pedido y en las demas entregas se havia acostumbrado; y el dicho Hernando de Briuiesca lo tuvo por bien, siendo testigos Antonio Voto, criado de su magestad, y Juan de Orduña Torrejon y Diego de Pinedo estantes en el dicho monesterio.

E luego incontinente los dichos Hernando de Briuiesca y Fray Juan de Sanct Hieronymo, el segundo, e yo, el dicho escrivano y testigo, fuimos á la sala que al presente serve de libreria en el dicho monesterio, donde estavan todos los dichos e infra scriptos libros y el dicho fray Juan de Sanct Hieronymo e yo, el dicho escrivano, los fuimos viendo y reconosciendo uno por uno y cada uno de por si, como estavan scriptos en el susodicho catalogo, y el dicho fray Juan de Sanct Hieronimo en nombre del dicho prior y diputados los fue resçibiendo en esta manera y por su comision.

1 *Die Urkunde hat* por que.

1 *Die Urkunde hat* ssi.

Codices manuscripti latini theologi vetusti in folio, in membrana. N° 105.

1. Biblia literis minutis.

2. Biblia iterum.

3. Biblia alia.

4. Biblia alia.

5. Biblia alia.

Eines der hier unter den Nummern 1—5 verzeichneten Exemplare stammte aus der Sammlung Juan Páez de Castro; denn die bezügliche Empfangsbestätigung des Secretärs Gracian vom 8. Februar 1572 (vgl. Einleitung) führt an erster Stelle an: Biblia en pergamino de mano en folio.

6, 7. Biblia duobus tomis literis gothicis scripta annis abhinc 300.

8. Biblia cum aliquibus scholiis in marginae (sic) ad finem e interpretatione dictionum hebrearum, literis [1] antiquis.

Vielleicht die Handschrift a. I. 5, welche in dem heute zum Handgebrauche im Escorial aufliegenden Kataloge folgendermassen beschrieben wird (nach meinen Aufzeichnungen): Biblia completa cum interpretatione nominum Hebraicorum etc. Dada á Felipe 2º por el arzobispo de Tarragona, 1562. Perg. fol. s. XIII. fin. 494 fol.

9. Psalterium in membrana literis gothicis valde antiquis.

10—21. Glossa ordinaria scripta ad Alfonsum regem Neapolitanum.

Glossa ordinaria super aliquos libros veteris testamenti verzeichnet unter der Signatur a I 3 der zum Handgebrauche dienende Katalog (nach meinen im Escorial gemachten Aufzeichnungen). Die dort gegebene Datierung: s. XIV stimmt aber nicht mit der Adresse an Alfons V.

22. Paraphrases in magnam partem novi e veteris testamenti sine nomine auctoris. Item Joannis Beleth Summa de institutione ecclesiae.

23. Psalmi cum interpretatione sine nomine auctoris.

24. Fratris Joannis de Higsduno ordinis Hierosolymitani expositio in epistolas Pauli. Item apostilla in Apocalypsim.

Fr. Johannes de Hyduno Ord. Hierosolym. in epistolas Pauli expositio et Apocalypsin. membr. III. E. G. H. 228; es ist Johannes de Hesdinis (Hisdinie): Fabricius Jo. Alb., Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis IV, 369.

25. Cathena in evangelia Lucae e Joannis.

26. Expositio in epistolas Pauli sine nomine auctoris.

Vielleicht a. II. 2: Glosa ordinaria super epistolas Pauli. Perg., fol., s. XIV, 297 fol. (so im Handkatalog des Escorial, nach meinen Aufzeichnungen).

27. Fratris Joannis de Pecham ordinis Minorum apostillae in Cantica Canticorum. Item expositio in epistolas Pauli sine nomine auctoris.

Johannis Peckam super Cant. Canticor. II. E. 12. H. 229. Vgl. Fabricius V, 398.

28, 29, 30. Divi Augustini explicatio in psalmos a XXX. al CI.

31. Frater Petrus ordinis Praemostratensis in psalmos.

Von B. Arias Montano der Bücherei zu Hoogstraten entnommen und für die Bibliothek Philipp II. nach Madrid gesendet. Nr. 9 der Liste. Vgl. Einleitung, S. XXI.

32. Fratris Joannis de Cupella (sic) apostillae in epistolas Pauli.

Joh. de Cupella in epistolas Pauli I. E. 12. H. 227. Der richtige Name ist Joh. de Rupella; vgl. die Anmerkung zu Nr. 40 dieser Entrega. Wie man sieht, hat sich der Fehler aus dem ersten Verzeichnisse auf die folgenden fortgeerbt.

33, 34. Divi Augustini expositio in psalmos duobus tomis.

35. Beda super Joannem.

Vgl. Serojasliste 153 u. 156.

36. Nicolaus de Lyra super Thobiam e prophetas.

Vgl. Serojasliste 159.

37. Codex conciliorum, qui Lucensis appellatur, quod eius ecclesiae fuerit (sic) e inde ad regem missus. Habet scriptum indicem copiosissimum contentorum.

Das Schreiben Antonio Gracians, Secretärs Philipp II., vom 19. Nov. 1572, in dem Fernando Vellosillo, damaliger Bischof von Lugo, um Darleihung des Lucenser Conciliencodex ersucht wird, ist von Manuel Risco, España Sagrada XL, 284 f. veröffentlicht worden. Dem Ansuchen wurde sofort entsprochen, die kostbare Handschrift blieb im Besitze des Königs und soll beim Brande des Escorial im Jahre 1671 zugrunde gegangen sein (vgl. jedoch die Anmerkung zu Nr. 39). Die sonstigen Nachrichten über den Codex sind in meinen Handschriftenschätzen Spaniens 276 f. zusammengestellt. Vgl. auch Maassen, Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften LVI (1867), 159.

38. Codex magnus conciliorum, qui Vigillanus appellatur, in quo praeter concilia e epistolas decretales est summa conciliorum versibus heroicis. Item forum iudicum, multaque alia, quae in annotationibus in principio appositis explicantur. [1] Liber magnae et venerandae vetustatis.

d I 2. Von Vigila und seinen Helfern Sarracinus und Garsea im Kloster San Martin zu Albelda 976 vollendet. »Für alle Zeiten ein herrliches Denkmal mittelalterlicher Kunstfertigkeit«, urtheilt P. Ewald, Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879, Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde VI (1881), 238, wo auch Angaben über die reiche, die Prachthandschrift betreffende Literatur; man vgl. besonders: Fernández Montaña José, El Códice Albeldense ó Vigiliano que se conserva en el Escorial. Museo español de Antigüedades III, 509-545 (mit 2 Tafeln, und Durrieu Paul, Manuscrits d' Espagne remarquables par leurs peintures et par la beauté de leur execution, Bibliothèque de l' école des chartes LIV (1893), 289 f.

39. Codex conciliorum, quem Hispalensem dicimus. Fuit hic liber archiepiscopi Valentini Martini Ayalae. Habet praepositam annotationem et cathalogum omnium in eo contentorum. Fuit autem Hispali scriptus.

Martin Pérez de Ayala. Auf die reiche Sammlung dieses Kirchenfürsten machte noch 1587 Juan Bautista de Cardona, Bischof von Tortosa, in einem an Philipp II gerichteten Büchlein: De regia S. Laurentii bibliotheca libellus (abgedruckt in »Clarorum Hispanorum opuscula selecta et rariora«, Madrid 1781, I, 499 bis 520) aufmerksam: »Certe multa« (nämlich Schriften zeitgenössischer Gelehrter) »latere in angulis scimus, in quibus sunt Martini Ayalae, archiepiscopi Valentini« u. s. w.

La Serna Santander Carolus, Praefatio historico critica in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae, Bruxellae 1800 (abgedruckt bei Migne, Cursus Patrologiae Ser. lat. LXXXIV, col. 849 ff.), handelt p. 14 ff. über diese wertvolle Handschrift, die, wie man annimmt, gleichfalls beim Brande im Jahre 1671 zugrunde gegangen ist. Zweifel gegen diese Annahme erhebt José María de Eguren, Memoria descriptiva de los codices más notables etc., Madrid 1859, p. 70; noch schwerere Bedenken obwalten, wie er a. a. O. andeutet, gegen die Ansicht, dass der Lucenser Conciliencodex (Nr. 37) dieses Schicksal gehabt habe.

40. Concilium nationale Vallisoletanum tempore Alfonsi XI. a Guillermo cardinale sanctae Sabinae habitum anno 1322.

Concilium provinciale Vallisoleti celebrato (sic) anno domini 1322, mutilum in principio, scriptum in membranis exeunte saeculo XIV. G. IV. 2. M. 172. Im Handkataloge der Bibliothek ist, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, die betreffende Handschrift unter der Signatur c. IV. 2 folgendermassen beschrieben: Rupella (Fr. Joannes), Summa de articulis fidei — Summa Sacramentorum ab eodem composita = Ordo librorum veteris et novi testamenti ab eodem auctore = Concilium provinciale Vallisoleti celebrato anno domini 1322, mutilum in principio — (Siguen otros 30 tratados, Constituciones sinodales, concilios etc., unos en latin y otros en cast. siendo el ultimo): Interrogata et scrutinia de peccatis publicis que

1 Die Urkunde hat literae.

1 Die Urkunde hat explicant.

fieri debent in visitatione ecclesiarum; anonymi. 4°. Pasta. Perg., 105 Fol., S. XIV.

41. Concilium Vallisoletanum simile praecedenti.

42. Codex magnus conciliorum literis gothicis.

Wahrscheinlich der aus der Sammlung Ponce de Leon stammende Aemilianensis, jetzt d. I. 1 signiert; vgl. Einleitung, S. XXVI, und Ewald, Reise 236.

43. Decreta canonum praesulum Romanorum et acta sancti Syluestri episcopi et libellus sancti Augustini de trina mersione.

44. Beati Augustini, Bedae et aliorum sermones aliqui de vita monastica. Liber acephalus, videtur Isidori. Paulinus de passionibus animae. Sancti Augustini de regula monasterii. Institutio sancti Cassiani ad monachos. Divi Isidori soliloquia. Liber cuius titulus est: Speculum inferni. De divinis officiorum *(sic)* et oris canonicis scriptum; de causis secundum Thomam.

45. Tractatus sancti Thomae de virtutibus.

Vgl. Serojasliste 152.

46. Thomas contra gentes.

47. Beati Gregorii dialogi.

48. Epistolae divi Hieronymi.

Vgl. Serojasliste 162.

49. Divi Thomae Aquinatis de veritate catholicae fidei.

50. Beati Ambrosii liber de mysteriis. Eiusdem homeliae sex de sacramentis. Divus Hieronymus contra Iovianum. Eiusdem apologeticus ad Pamachum. Eiusdem contra Heluidium de perpetua virginitate Mariae. Eiusdem de virginitate ad Eustochium. Divi Gregorii papae homeliae super Ezechielem.

Es ist a II. 5; *vgl. Hartel-Loewe; I. s. s.*

51. Speculum virtutum.[1]

Speculum virtutum compositum ab Engelberto abbate, scriptum membranis, ad finem saeculi XIV. Codex unus membranaceus in fol. Pasta. h III. 23, fol. 1. *M. 300. Vgl. Hartel Loewe, I. s. s. Ueber Engelbert, Abt von Admont, vgl. Fabricius II, 507 ff.*

52. Aegidius Romanus ordinis Heremitarum sancti Augustini de regimine principum.

53. Aegidii Romani liber sententiarum.

54. Hugonis liber primus de sacramentis.

55. Homeliarium per festivitates sanctorum et vita sancti Martini per Sulpicium Seuerum. Et Hilarii, Remigii, Elegii et aliorum sanctorum vitae.

Vielleicht Nr. 3 der dem Secretär Antonio Gracian aus der Bibliothek Páez übergebenen Handschriften: Sermones de Sanctos; *vgl. Einleitung, S. XXIII*

56. Homeliarium super evangelia sine auctoris nomine; liber mutilus.

57. Passionarium multorum martyrum literis gothicis.

Passionarium pervetustum quod olim ad monasterium de Cardeña pertinuit, in quo passiones plurimorum martirum continentur, scriptum gothico caractere, in membranis, saeculo IX incipiente — Codex unus membranaceus in fol. figura fere quadra, Pasta 2. I. 4. *M. 276. H. F. Knust wies das Manuscript dem 11. Jahrh. zu; vgl. Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII (1843), 810.*

58. Homeliarium magnum literis gothicis cum aliis opusculis, ut sunt Leouigildi de habitu clericorum, item vita beatae Mariae virginis.

59. Janensis *(sic)* sermones de festis sanctorum.

Januensis sermones de festis sanctorum membr. I. E. 9 *H. 224.*

[1] *Die Urkunde hat* virtute.

60. Legenda santorum *(sic)* compilata a fratre Iacobo Nathone ordinis Praedicatorum. Item opuscula sequentia: Viridarium consolationis magistri Thomae Lypuncti *(sic!!)* religionis christianae. Manipulus florum.

Legenda sanctorum per annum cum nonnullis de tempore, a Fr. Jacobo Genuensi ord. Praed. scripta in membranis circa finem saeculi XIV. Codex unus membranaceus in 4°, f. II. 18. *M. 243.* Viridarium consolationis, de vitiis et virtutibus, sine autoris nomine, scriptum in membranis inclinante saeculo XIV. f. II. 18, *ibid. 314.* Thomas Ly rois de 3 punctis religionis christianae et articuli fidei membr. II. H. 20 *(sic). H. 265. Vgl 108, 44. Der Jacobus Genuensis ist Jacobus episcopus Januensis (de Voragine). Verfasser des Manipulus florum ist Thomas de Hibernia; s. Fabricius VI, 547.*

61. Flores sanctorum.

62. Textus magistri sententiarum cum glossis marginalibus.

Der bekannte Beiname des Petrus Lombardus; diese Handschrift oder Nr. 66 war Nr. 5 der aus Hoogstraten stammenden Sammlung; vgl. Einleitung, S. XXI.

63. Michaelis Scoti liber particularis.

Liber particularis de rebus astronomicis ad Frid. imp. et physiognomiae lib. ejusd. V. J. 16. *H. 241.*

64. Scriptum super sententias unius novi doctoris Anglici.

65. Fratris Ricardi de Mediavila quaestiones super primum sententiarum.

membr. II. G. 23. *Med. 294. Ueber Richardus de Media villa (Middleton) · Fabricius, VI, 383. Es ist Nr. 18 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S. XXI.*

66. Magister sententiarum.

Vgl. Anm. zu Nr. 62 dieser Entrega.

67. Tertia pars summae divi Thomae.

68. Divi Thomae 2ª 2ª *(sic).*

69. Explicatio super secundum sententiarum.

70. Sanctus Bonauentura in secundum sententiarum.

Vgl. Serojasliste 155 (siehe auch Nr. 73 dieser Entrega).

71. Prima pars Alexandri de Ales.

Serojasliste 157.

Wahrscheinlich der erste Theil der Quaestiones in IV libros Sententiarum des Alexander de Hales: Fabricius I, 61.

72. Quaestiones sancti Thomae de veritate.

73. Sanctus Bonauentura in secundum sententiarum.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 70 dieser Entrega.

74. Fragmenta quarundam quaestionum divi Thomae.

75. Fortalitium fidei auctore fratre Alfonso de Espina conventus sancti Francisci Vallisoletani.

Antonio, Bibliotheca vetus I, 279.

76. Liber exemplorum ad omnem materiam. Et sancti Isidori de ortu e ambitu *(sic)* sanctorum. Et sancti Hieronymi illustres viri e de praeceptis divinis decalogi manuscripta. Et epistolae familiares Tuli ex impressione antiqua.

77. Isidorus super Pentatheuchum. Item tractatus super Pater noster. Item Magister Petrus Compostelanus de consolatione rationis. Item quaedam quaestiones theologicae valde utiles. Item summa magistri Alani de arte praedicandi. Item alius tractatus super Pater noster.

Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II. 326: Otro códice hay en 4° en II. R. 14 escrito en pergamino, de letra, segun parece del siglo XIII, que en el reverso de la primera guarda tiene este Indice *(nun folgt die wörtliche Wiedergabe der Beschreibung, wie sie in unserem Inventar zu lesen).*

Consolatione rationis liber de, Magistri Compostellani, ad honorem archiepiscopi Compostellani, scriptus in membranis saeculo XIV non multum progresso R. II. 14, fol. 34. *M. 176. Loewe weist wie Rodriguez de Castro die meisten Stücke der Handschrift noch dem XII. Jahrh. zu; vgl. Hartel-Loewe, I. s. s.*

78. Beati Isidori ethymologiarum libri.

79. Opuscula beati Isidori et beati Augustini, videlicet beati Isidori liber proemiorum, de ortu, vita et obitu sanctorum patrum, de nominibus legis et evangeliorum ad Orosium, synonima vel soliloquia. Beati Augustini retractiones *(sic)*, dialogi ad Orosium presbiterum, de inferis ad Eubodium episcopum, epistola ad Paulinum de cura pro mortuis, hypomnesticum contra Pelagianos et de prodestinatione *(sic)* in membrana.

80. Beati Isidori opuscula sequentia, videlicet ad Florentinam sororem contra Iudaeos; liber eiusdem de conflictu vitiorum et virtutum; item soliloquia; item de vita et obitu sanctorum. Item beati Hieronymi, Gennadii, Isidori e Eugenii de viris illustribus. Epistolae Gregorii papae ad Recaredum regem e Alexandrum episcopum.

81. Divi Isidori ethymologiae.

82. Divi Illefonsi liber de laudibus virginitatis virginis Mariae.

83. Divi Thomae Aquinatis de veritate catholicae fidei contra errores infidelium scriptus in membrana ad Alfonsum regem Neapolitanum anno 1458 per Petrum Capuanum.

84. Fragmenta quarundam questionum divi Thomae.

85. Libellus, qui dicitur[1] Dominus vobiscum, Odonis monachi Cantuariae.

86. Eusebius de praeparatione evangelica scriptus Neapoli 1456.

Praeparatio evangelica Eusebii Pamphilii *(sic)* e graeco in latinum translata a Georgio Trapezuntio, nitide scripta in membranis, auro picturaque ornatis, dimidiante saeculo XV. Deest primum folium. Codex unus membranaceus in fol. Pasta & II 2. *M. 280'.*

87. Collationes Casseani *(sic)*.

88. Epistolae divi Ambrosii et eiusdem liber de officiis et in psalmos e Hexameron.

89. Epistolae beati Hieronymi literis antiquis.

90. Epistolae beati Hieronymi iterum.

91. Epistolae divi Augustini ex bibliotheca regis Alfonsi.

a I. 10 enthält 273 Briefe des h. Augustinus. «Schöne ital. Handschrift mit Florentiner (?) Initialen»: Hartel-Loewe, I. s. s.

92. Epistolae divi Augustini auctiores quam impressae.

93. Beati Augustini sermones.

94. Aurelii Cassiodori opera.

95. Cuberti expositio (in) epistolas Pauli.

96. Lactantius[2] Firmianus.

97. Lactantius Firmianus iterum.

98. Lactantius Firmianus.

99. Lactantius Firmianus scriptus anno 1433.

Institutionum divinarum adversus gentes lib. septem a Lactantio Firmiano: item de ira Dei; de opificio Dei cum notis marginalibus. Continent autem Lactantii opera quatuor codices, quorum asignatus N° 14 scriptus est nitidissime in membranis anno *1448 (sic)*, N° 15 licet variae sit aetatis, praecipue tamen ad annum 1300 pertinet. Duo reliqui sub medium saeculi XV nitidissime et ornatissime sunt scripti. Qui sub N° 16 pertinuit D° de Mendoza. *(Dieser kann also in unserem Kataloge nicht angeführt sein.)* Quatuor codices membranacei in fol. Pasta. b. I. 14. 15. 19. 17. *M. 236.*

Diese Beschreibungen stimmen, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, völlig auch in der Datierung der Handschrift 14 (1448) mit den bezüglichen Angaben des Handkatalogs der Escorialbibliothek. Wahrscheinlich ist bei Nr. 99 statt 1433 die Zahl 1448 zu lesen. Bezüglich der anderen Handschriften vgl. auch Hartel-Loewe, I, unter der Signatur R. II. 16.

100. Lactantius Firmianus. Item interpretatio in Exodum sine nomine auctoris. Ricardus de Sancto Vitore in Apocalypsim.

101. Raymundi Lulii disputatio catholici et infidelis.

Disputatio catholici et infidelis R. Lulli. *Nr. 12 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S. XXI.*

102. Petri archidiaconi remediarium conversorum.

103. Petri Cantoris Parisiensis verbum abbreviatum.

Petrus Pictaviensis: Fabricius V, 237.

104. Summa confessorum a fratre Joanne Lectore compilata.

Johannes Friburgensis (Lector de Friburgo): Fabricius II, 608.

105. Magni Aurelii Cassiodori liber de anima. Eiusdem expositio in psalmos.

106. Expositio super postilla fratris Thomae Anglici. Supplementum epistolarum Cassiodori. Petri Bleseni epistolae, e contra Iudaeos.

Postillae Fr. Thomae Anglici. *Nr. 14 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S. XXI.*

107. Summa de casibus conscientiae sine nomine auctoris per ordinem alphabeti.

108. Anselmi archidiaconi de libertate arbitrii et alia opera.

Soll archiepiscopi *heissen Cantuariensis.*.

109. Notingani quaestiones super evangelia per ordinem alphabeti.

Notingus Constantiensis: Fabricius V, 139.

110. Speculum humanae salvationis carmine cum picturis.

II. L. 10. *H. 262, Med. 301. Es ist offenbar das heute verlorene Manuscript, welches Arias Montano aus Breda (in den Niederlanden) für den Escorial bestimmte (Nr. 16); vgl. die Einleitung, S. XXII.*

111. Tertia pars Antonina theologalis.

Ueber des Antonin aus Florenz, Ord. Praed., Summa Theologica, partibus IV., vgl. Fabricius I, 111.

112. Scrutinium scripturarum episcopi Burgensis.

Paulus Burgensis (Pablo de Santa Maria): Fabricius V, 198. M. 295', verzeichnet zwei Exemplare des Scrutiniums, eines s. XIV, Q. II. 5. und eines s. XV, N. I. 21. Perez Bayer in den Noten zu Nicol. Antonio, Bibl. vetus II, 239 erwähnt diese Handschriften nicht.

Que son por todos los libros ciento y doze cuerpos.

In papyro, literis antiquis, in folio manuscripti. N° 106.

1. Isidori sententiarum libri 3, qui apellantur de summo bono.

2. Expositio sancti Ambrosii in psalmum «Beati immaculati».

3. Cardinalis a Turrecremata collationes super evangelia.

Quaestiones spirituales super evangelia totius anni, tam de tempore quam de sanctis . . . Exstat in bibliotheca Escurialensi Lit. h. Plut. II. n. 12. *Antonio, Bibliotheca vetus I, 289.*

[1] *Die Urkunde hat* dicit.
[2] *Die Urkunde hat* lactantius.

4. Gesta sanctorum.

5. Gesta e miracula confessorum a tempore Constantini usque ad tempora Alfonsi X. Castellae regis per Bernardum Briocanum, eius capellanum. Item vita sancti Martini e aliorum per Seuerum Sulpitium.

Bernardus Briocanus (de Brihuega): Antonio, Nic. Bibliotheca vetus II, 90 (in bibliotheca Escurialensi, Lit. F. Plut. I. n. 1). *Ueber den Autor und ein anderes handschriftliches Exemplar seines Werkes vgl. auch: Catalina Garcia, Biblioteca de escritores de la provincia de Guadalajara, 19 ff.*

6. De duabus auctoritatibus ad concilium Constantiense e Basiliense in papyro e folio maiori.

7, 8. Acta quaedam ad Constantiense e Pisanum concilium pertinentia duobus tomis.

Der im Escorial zum Handgebrauch aufliegende Katalog beschreibt, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, die Handschriften c. II. 17 *und* c. II. 18 *folgendermassen:*

Acta concilii generalis Constantiae celebrati sub papa Joanne XXIII. a die 5. novembris anno 1414 ad absolvendum schisma adversus Bohemorum errores, in quo Joannes Hus et Hieronymus de Praga poenas luerunt. Epistola Poggi ad Leonardum Aretinum de Hieronymo de Praga eiusque morte Fol. men. pasta. Papel 388 fol. S. XV.

Concilii Pisani celebrati anno 1409 contra Petrum de Luna et Angelum de Corario qui se pro summis pontificibus gerebant, acta. Ordo celebrandi concilium ex S. Isidoro desumptus. Siguen despues otros nueve tratados siendo el último: Tituli super contentis in libro de gestis concilii Constantiensis ordinato per Card. S. Marci. Folio, pasta. Papel, 263 fol., s. XV.

9. Franciscus Petrarcha de otio religiosorum.

Franciscus Petrarcha, de otio religiosorum III. E. 10. *H. 213.*

10. Contemplationes 12 de vita aeterna.

11. Fratris Alfonsi de Oropesa lumen ad revelationem gentium ad archiepiscopum divum Alfonsum.

Antonio, Bibliotheca vetus II, 293. — Alfonso de Carrillo, Erzbischof von Toledo.

Que son por todos los dichos libros onze cuerpos.

In papyro, literis recentioribus, in folio. N° 107.

1. Acta in congregatione prima concilii Tridentini.

2. Ephesini e Constantinopolitani concilii translatio cum aliis eiusdem argumentis *(sic)*.

3. Ephesinum concilium primum optimis characteribus.

4. Mathei auctoris Graeci canones conciliorum per ordinem alphabeticum.

*Es ist wohl die lateinische Uebersetzung des von Matthäus Blastares verfassten Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων: Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur*² *608, 610.*

5. Epistolae 243 e quae gesta sunt inter Liberium e Felices (sic) episcopos. Item concilium quoddam Angelicum ab Octobono legato apostolico, e concilium Oxoniense.

6, 7, 8. Concilia provincilia aliquot aliaque multa exquisita ex codice magno conciliorum divi Emiliani de la Cogolla descripta duobus tomis. Adiecti sunt etiam quaterniones soluti, in quibus etiam haec ipsa describebat *(sic)* ita ut sint tres tomi.

Der berühmte Codex Aemilianensis der Concilien, heute gleichfalls im Escorial, d. I. 1; vgl. Anmerkung zu 105, 42 und Ewald a. a. O., S. 236.

9. Concordia novi e veteris testamenti per prophetias sine nomine auctoris, descriptus ex bibliotheca ecclesiae Barchinonensis in papyro.

10. Epistolae divi Cypriani de voluntate dei.

11. Alfonsi Aluarez Guerrero thesaurus christianae religionis.

. . . ad Philippum regem Catholicum, *Venetiis 1559 erschienen; vgl. Antonio, Bibliotheca Nova I. 10.*

12. Acta colloquii Wormatiae inter catholicos e eos, qui sunt confesionis Augustanae, anno 1567.

13. Opera diversa theologica sine nomine auctoris. Incipit de conditione hominis.

14. Anastasii Bibliotecarii commentaria in opera divi Dionysii.

15. Ennodii Ticinensis episcopi opera tam prosa quam versu.

Wohl f. II. 9: Hartel-Loewe, I. s.s. Die Handschrift gehört dem XVI. Jahrh. an, ihre Einreihung unter die Manuscripte in literis antiquis *darf aber nicht überraschen; vgl. Nr. 21 dieser Entrega.*

16. Apringius abbas in Apocalypsim.

José Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 270 ff., und Einleitung, S. XLIV über die Escorialenses, welche dieses Werk überliefern. Die Handschriften enthalten den Commentar des Beatus von Liébana, nicht den des Apringius, von welchem nur eine einzige Handschrift (jetzt in Kopenhagen) bekannt ist. Vgl. Apringius de Béja, Son Commentaire de l'Apocalypse, publié pour la première fois . . . par Dom Marius Férotin, Paris 1900, Préface XII ff. Vgl. auch Inventar 109, 18.

17. Ivonis Carnotensis epistolae.

18. Epistolae Petri Damiani descriptae ex bibliotheca divi Pauli Vallisoletana.

San Pablo zu Valladolid; vgl. meine »Handschriftenschätze Spaniens«, S. 538 und die aus der Viage des Ambrosio de Morales dort ausgehobene Stelle: Libros no tienen sino . . . un Pedro Damiano, que tiene prestado el obispo de Placencia. *Die Annahme, dass die Copie auf Grund des von Morales gebotenen Nachweises für den Escorial angefertigt wurde, liegt nahe. Vgl. auch Einleitung, S. XXV.*

19. Smaragdi abbatis collectarium descriptum ex antiquo codice.

Smaragdi collectorum opus, scil. expositio evangeliorum et epistolarum, quae per annum dicuntur. I. E. 14. *H. 262.*

20. Divi Theodoreti commentaria in Hieremiam, translata ex graeco.

b. II. 5, *aus der Bibliothek des Bischofs Pedro Ponce de León; vgl. Einleitung, S. XXVI.*

21. Martyrium carthusianorum Anglorum. Item beati Facundi Hermianensis episcopi libri 12. Item Taii episcopi Caesaraugustani ad Eugenium Toletanum. Item cathalogus librorum ecclesiae Toletanae. Item bulle super primatia Toletana. Item cardinalis Sirleti emendationes ad concilium Chalcidonense impressum. Haec omnia octo quaternionibus in uno colligatis.

S. Facundi episc. Hermianensis opus contra Mutianum Scholasticum ad imperatorem Iustinianum. Ll. 12. membr. I. C. 2. *H. 211. — Das Memorial de los libros de Toledo findet sich in Cod. L. I. 13; vgl. José Amador de los Rios, Historia critica de la literatura española V, 117, A. 1. Ibid. VI, 58 wird bemerkt, dass in der dort verzeichneten Bücherschenkung des Diego Gonzalez, arcediano de Talavera († 1398), an die Kirche Toledo ein »Candelabrum iuris« und ein »Repertorium iuris« angeführt werden.*

22. Sancti Xisti papae e martyris epistolae unacum aliis nonnullis opusculis.

Que son por todos los dichos libros veyntidos cuerpos.

In quarto, literis antiquis, in membrana. N° 108.

1. Biblia cum interpretatione dictionum hebraicarum literis minutis e antiquis.

Vgl. den in der Einleitung, S. XIII, mitgetheilten »Parecer sobre la libreria para el Escorial« des Ambrosio de Morales, der zum

Schlusse eine Bibel in ganz kleinen Schriftzugen aus der Sammlung des Gonzalo Perez erwähnt.

2. Divi Hieronymi cathalogus virorum illustrium sive ecclesiasticorum. Item altercatio Luciferiani e orthodoxi literis minus antiquis.

Altercatio Luciferiani et ortodoxi a beato Hieronymo conscripta in membranis, saeculo X Beteta. a. II. 3, fol. 32. *M. 144. Das erste Stück findet sich in M, soweit ich sehe, nicht verzeichnet. Cod. a. II. 3 ist allerdings eine Handschrift, die Jorge de Beteta König Philipp II. schenkte (vgl. Hartel-Loewe, I. s. s.). Doch enthält sie nicht die Viri illustres, sondern Briefe des hl. Hieronymus, und auch nicht die Altercatio. Es liegt daher in M eine Verwechslung mit einer anderen Handschrift vor.*

3. Divi Hieronymi vita sancti Pauli, Hilarionis e Gregorii Nazianzeni e aliorum.

4. Divi Hieronymi, Gennadii e Isidori de viris illustribus. Dialogus Orosii e Augustini. Item Bibliotheca seu cathalogus operum quorundam authorum. Beatus Hieronymus ad Ctesiphonem. Item eiusdem beati Hieronymi dialogi e epistolae quaedam.

Der an zweiter Stelle genannte Dialogus ist offenbar Augustinus dialog. quaestionum 65, wie in Cod. b. IV. 17. Vgl. Nr. 17 dieser Entrega.

5. Divi Hieronymi explanatio in evangelium Mathei.

6. Divus Hieronymus in cantica canticorum.

7. Divi Hieronymi liber de membris Domini et quaestiones ad Helbidiam, Gelasiam e Marcellam. Eiusdem translatio psalteris *(sic)* e Ticonii regulae super divinam scripturam.

8. Epistolae aliquot beati Hieronymi. Speculum fidei beati Bernardi. Tractatus acephalus de contemplatione. Expositio super regulam sancti Augustini.

9. Divus Augustinus de ordine disciplinae.

10. Beati Augustini sermones decem.

11. Beati Ambrosii liber de officiis. Item Petri Damiani episcopi cardinalis de contemptu mundi e epistolae.

12. Sancti Bernardi Apologeticus. Item de gratia e libero arbitrio. Item de praecepto e dispensatione. Item exhortatio ad milites templi. Item beati Caesarei, Arelatensis episcopi, eshortationes *(sic)* ad monachos. Item beati Chrysostomi Adamanticum *(sic)* lapsum.

Praecepti et dispensationis liber a sancto Bernardo compositus, scriptus in membranis ad finem saeculi XIV. R. IV. 13, fol. 54 vue.to. *M. 280. Von Loewe nicht beschrieben.*

13. Beatus Bernardus de conscientia. Beati Augustini manualis. Beatus Bernardus de institutione morum. Passiones e vitae sanctorum.

14. Divi Gregorii papae Moralium super Job libri 10; pars videlicet 2^a.

15. Divi Gregorii papae Moralium a 28. ad 35. librum.

16. Dialogi [1] beati Gregorii.

17. Divi Isidori soliloquiorum libri duo. Item in cantica canticorum. Item quaestiones Orosii e responsiones Augustini episcopi. Item proemium libri geneseos. Lamentatio Originis. Item de laude divina, confesione e orationibus sanctorum libri quatuor.

Es ist b. IV. 17; vgl. Hartel-Loewe, I. s. s. (Handschrift in 4°, 136 Bl., saec X).

18. Isidorus de summo bono. Item tractatus eiusdem de differentiis. Item alius tractatus de naturis. Item epistolae Senecae ad Paulum e Pauli ad Senecam. Item Senecae de quatuor virtutibus e remediis fortuitorum.

Zweifellos die Handschrift e. IV. 14, die auf dem Schmutzblatt folgende Eintragungen von Händen des XVI. Jahrh. trägt (vgl. Hartel-Loewe, I. s. s.): Tuvolo Garcia de Loaysa y el doctor Valles. Buelbe a Madrid a 24 de agosto de 1577 para el s^r^ D^or^ Valles que enmienda lo de naturis rerum. Vino de 7° en *(sic)* 9 de agosto 1583 que le embio el maestro Perez del padre Mariana.

Diese für den ersten Blick unscheinbaren Notizen erhellen einen kleinen, aber anziehenden, jedenfalls noch unbekannten Abschnitt spanischer Gelehrtengeschichte des XVI. Jahrh. Garcia de Loysa, Erzbischof von Toledo, war einer der eifrigsten Sammler wertvoller Manuscripte in der Zeit der spanischen Renaissance (vgl. meine »Handschriftenschätze«, Nr. 274 u. 381). Die Bücher, die er hinterliess, repräsentierten une valeur presque inouïe pour le temps *(Graux a. a. O., p. 55). Er hat die Handschrift, wie wir sehen, benützt, vielleicht abschreiben lassen, da er, auf Erweiterung seiner Sammlung bedacht, Copisten (auch einen griechischen) beschäftigte. Der neben ihm genannte Doctor Valles ist niemand anderer, als Philipp II. Protomedicus. Wenn er den Abschnitt* de naturis rerum *einer Revision unterzog, so geschah das sicherlich auf Wunsch des Königs, welcher der geplanten grossen Ausgabe der Werke Isidors die grösste Fürsorge zuwendete. In den oft erwähnten* Memorias *des Klosters wird von einem Besuche erzählt, den Philipp II. der neu installierten Bibliothek abstattete; er war sehr befriedigt* y mando al doctor Valles, su prothomedico, que la subiesse á verdándole á entender el contento que le avia dado en aquel lugar. *Der Maestro Perez kann nur Juan Bautista Perez sein, der Mitarbeiter an der Isidor-Edition, die 1599 in Madrid erschien. Der Padre Mariana wieder ist der berühmte Jesuit, der erste Geschichtsschreiber jener Zeit. Niemand würde aus jenen Eintragungen schliessen, dass die Handschrift sich schon 1576 im Escorial befand; gleichwohl wird uns dies durch den Katalog unzweifelhaft versichert. Dieser Umstand, zusammengehalten mit den Noten, zeigt, was von der Klage Marianas* quid e majestate constrictis et captivis libris emolumenti? *(Graux a. a. O., 334 u. 335) und den aus denselben gezogenen Conclusionen zu halten sei. Die Darleihung der kostbaren Handschrift an die gelehrtesten Männer der Zeit hätte kaum liberaler bewerkstelligt werden können.*

19. Decretum Ivonis Carnotensis episcopi.

20. Nicolaus de Lyra contra Judaeos.

21. Opera Ennodii e decretum Iuonis Carnotensis episcopi.

Es ist d. III. 22; vgl. Hartel-Loewe, I. s. s.

22. Speculum animae a Bernardo Oliuerio ordinis divi Augustini.

Vgl. die Anmerkung zu 169, 22.

23. Laurentius Valla de erroribus Antonii Raudensis.

In Antonium Raudensem Annotationum libellus: *Fabricius VI, 573.*

24. Devotus tractatus de officio missae e vita beati Augustini ex eius confessionibus collecta, manuscripti. Divi Joannis Chrysostomi e aliorum sanctorum divinae liturgiae et Germani archiepiscopi historia ecclesiastica impressionis graecae, Innocentii Papae de officio missae impressionis latinae.

Nr. 28 der dem Secretär Antonio Gracian aus der Bibliothek Páez übergebenen Handschriften; vgl. Einleitung, S. XXIV

25. Sanctillanum defensoris, hoc est sententiae ex evangeliis e sanctorum [1] per locos communes in membrana e papyro.

26. Speculum doctrinae christianae per fratrem Laurentium ordinis Praedicatorum, confesorem Philippi regis Franciae, in papyro.

Speculum vitae Christianae VI. D. 11. *H. 235. Auch hier nur als Laurentius O. P. bezeichnet. Der Autor fehlt bei Fabricius.*

27. Fratris Joannis de Rupella summa de articulis fidei. Item concilia provincialia Toletana tempore Egidii ab Albornoz, Alfonsi Carrillo e aliorum.

28. Expositio in cantica canticorum, liber acephalus, videtur esse divi Gregorii. Item divi Bernardi de diligendo deo.

---

1 *Die Urkunde hat* Dialogui

1 *Es fehlt* vitis, operibus *o. dgl.*

29. Ruffini *(sic)* apologeticum Pamphilii *(sic)* martyris.

Die Apologia Pamphili pro Origine latine versa *ist unter den Werken des heil. Hieronymus ediert; vgl. Fabricius, VI, 429.*

30. Angelica hierarchia Joannis de Sanctarenis *(sic)*. Dionysius Areopagita ex translatione Joannis. Joannes Damascenus de orthodoxa fide ex translatione Burgundionis Pisani.

Hierarchia angelica D. Dionisii Areopagitae liber primus integer, secundi autem caput primum tantum, in membranis circa medium seculi XIV scripti a. II. 7 al fin. *M. 226. Wie ich meinen Excerpten entnehme, verzeichnet der heute im Escorial zum Handgebrauche dienende Katalog den ersten Theil als* Ioannes Damascenus (Sanctus) Sententiarum liber. *Da Joannes Sarracenus der Urheber der Uebersetzung der Hierarchia Angelica ist (vgl. Fabricius IV, 414), liegt ein — offenbar durch die Gleichheit des Vornamens (Johannes) verursachter — Irrthum des Inventarschreibers vor, der auch die Abfolge der beiden Theile des Codex unrichtig angab. Die Handschrift umfasst heute 36 Blätter.*

31. De vita clericorum e apostilla super Lucam, sine nomine auctoris.

32. Ricardus de Sancto Victore in cantica canticorum. Item de cognitione verae vitae tractatus.

33. Fratris Alberti summa de vitiis.

H. 170 (am Ende) gibt den Titel genauer: Albertus Magnus, Summa de vitiis seu erroribus contracus ex curiositate in studio theologico membr. V. D. 9. *Desgleichen Med. 222. Es ist Nr. 16 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S. XXI.*

34. Liber sententiarum.

35. Joannis Beleth de officiis.

36. De eruditione religiosorum, sine nomine auctoris.

37. Fratris Joannis Malensis ordinarium vitae religiosae. Et eiusdem breviloquium de philosophia seu sapientia. Magistri Jordani de Quedelingburg 65 articuli passionis Christi. Dicta salutis. Magistri Henrici de Assia soliloquium.

In H. auf S. 218, 229, 231 fast mit denselben Worten als Theile von membr. V. E. 13 *(alte Signatur) verzeichnet.*

38. Legenda sanctorum, sine nomine auctoris.

39. Bedae martyrologium. Hugonis commentum in regulam sancti Augustini. Regula sancti Augustini.

40. Nicolai de Lyra postilla in libros Job, parabolas Salomonis, ecclesiastem, cantica canticorum.

41. Dionysius Carthusianus de quatuor novissimis.

42. Sermones Philippi cancelarii Parisiensis.[1]

Phil. cancellarii Paris *(sic)* Sermones IV. F. 15. *H. 251. Es sind die* Sermones de singulis psalmis *des Philippus de Greve.*

43. Miracula beatae Mariae virginis.

44. Liber de virtutibus e vitiis. Beati Augustini de anima e spiritu. Liber de punctis religionis christianae.

Vgl. 105, 60 (Thomas Ly rois).

45. Dionysius Carthusianus de contemptu mundi. Eiusdem de fonte lucis e semitis vitae. Eiusdem de mutua visione sanctorum.

Dionysius de Lewis (Ryckel): Fabricius, Bibl. lat. II, 448, wo diese Werke nicht erwähnt werden. Doch verzeichnet, worauf mich A. Goldmann aufmerksam macht, Trithemius, De scriptoribus ecclesiasticis, ed. Fabricius, Hamburgi, 1718, Cap. DCCCXX, ein Werk dieses Autors: De fonte salutis *(sic)* et semitis vitae.

46. Dionysii Carthusiensis illuminatorium salutis scientiae.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

47. Expositio super Apocalypsim bis scripta in principio e fine codicis, e in medio codicis super Leuiticum in membrana.

48. Historia Tondalis mortui ac mox resuscitati et epistola magistri Samuel Israelitae ad Rabbi Isaac de adventu Messiae, e Stella clericorum, liber de conscientia. Epistola Aristotelis ad Alexandrum regem. Vita sancti Augustini in membrana.

Die Historia Tondulis mortui *ist inhaltlich wohl identisch mit dem* Liber de raptu animae Tundali et eius visione; *vgl. Graesse, Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte III, 137.*

49. Isabellae de Jossan *(sic)* e de Cardona symboli apostolorum explicatio.

Isabella de Tosa et de Cardona fidei orthodoxae antidotum membr. V. H. 31 *Med. 266.*

50. Lactantius Firmianus.

Que son por todos los dichos libros cinquenta cuerpos.

In quarto, litteris recentioribus. N° 109.

1. Interpretatio latina translationis chaldaicae librorum Job, prophetarum, psalmorum, threnorum, proverbiorum e canticorum.

2. Evangelium secundum quatuor per Didacum *(sic)* de Villalobos.

Didacus de Villalobos (Leibarzt Karl V. u. Philipp II.). Concordia Evangelistarum, *1555 gedruckt; vgl. Antonio, Bibliotheca vetus I, 322.*

Der Handkatalog des Escorial verzeichnet unter der Signatur ъ. III. 18: Villalobos (Didacus de), Evangelium domini nostri Jesu Christi ex quatuor evangeliis in unam narrationem redactum et ad Philippum II. eiusque uxorem Mariam dicatum circa annum 1540. 4° men. Pasta negra. Papel. s. XVI, 127 fol.

3. Beati Isidori, ut creditur, expositio in proverbia Salomonis e beati Gregorii expositio in Ecclesiastem et eiusdem epithalamium in cantica canticorum; creditur esse Isidori. E beati Gregorii in cantica canticorum alia expositio. Et eiusdem iuditium paenitentiae. Et Origines e Hyppolitus episcopus de Susannae historia. Et Joannes Constantinopolitanus e Hyppolitus in somnium Nabuchodonosor. Et indiculus luminosus e opusculum sine titulo per interrogationem. E responsum de rebus divinis.

4. Concilia duo, alterum tempore Alfonsi Quinti celebratum Legioni *(sic)*, alterum Ferdinandi Primi Coyancae, quae hodie appellatur Valencia de Don Juan, octo quaternionibus solutis.

5. Opusculum beati Hieronymi de fide catholica. Privilegium archiepiscopatus Ouetensis. Leouigildi presbyteri opus de habitu clericorum. Epistola Martini episcopi ad Bonifacium de trina mersione. Isidori episcopi Hispalensis epistola ad Lanfredum episcopum Cordubensem. Eiusdem liber prooemiorum. Eiusdem de fide catholica contra Judaeos. De missa apostolica Hispaniae ex codice conciliorum sancti Emiliani. Beati Isidori hymnus per alphabetum. Oratio eiusdem ante obitum suum. Hymnus beati Illefonsi in divum Isidorum. Isidori epistola ad Masonam Emeretensem. Abbreviatio sancti Braulii de vita Isidori. Vita vel passio sancti Desiderii per Sisebutum regem. Epistola Isidori ad Helladium. Epistola Sisebuti regis ad Caecilium Mentesanum episcopum. Sententia libri soliloquiorum beati Isidori. Eiusdem dialogus inter appetitum e rationem, vel synonima. Opusculum de bello inter Babilonem e Hierusalem sine nominae autoris. Albertinus de doctrina tacendi.

Vgl. Ewalds Beschreibung von Cod. b. III. 14 (s. XVI).

---

1 *Die Urkunde hat* Pauriensis.

Der zum Schluss genannte Albertinus ist Albertanus (sic) Causidicus Brixiensis. Ueber ihn und seine Doctrina tacendi et loquendi: Fabricius I, 37 f.

6. Isidori sermo de nativitate Domini cum alio sancti Maximi eiusdem. E divi Illefonsi de viris illustribus. Isidori chronicon.

7. Synodus Constantinopolitana sub Joanne papa VIII., latine.

Es ist z. IV. 33 *aus der Sammlung Páez; vgl. Einleitung, S. XXIV.*

8. Jodoci Barchii concio de nativitate Christi.

9. De potestate papae liber descriptus ex bibliotheca Marceli papae. Item Thomae Campegii episcopi Feltrensis, quod Romanus pontifex sit supra concilium.

H. 280: De potestate papae tractatus duplex V. D. 16; *265:* Thomas Campeius, episcopus Feltrensis, de auctoritate Romani pontificis V. D. 16. *Der Autor ist Thomas Campeggi, Bischof v. Feltre † 1564.*

10. Expositio missae secundum Isidorum. Et epitome sententiarum Romanorum pontificum e doctorum ecclesiasticorum. Et Joannis Beleth de officiis ecclesiasticis.

Es ist die Handschrift z. III. 8, *die im Handkatalog des Escorial folgendermassen beschrieben wird (nach meinen Aufzeichnungen):* Expositio missae secundum Isidorum. Epistola Leonis papae ad sacerdotes. Decreta Romanorum pontificum et doctorum ecclesiasticorum. Officia ecclesiastica magistri Joannis Beleth tam de tempore quam de sanctis. 4º, pasta, papel, 193 fol. de fines del siglo XV y principios del XVI.

11. Igmari archiepiscopi Remensis opera. Item opus Fantini *(sic)* episcopi ad Eugenium quartum.

Hincmari episcopi Rhemensis liber de ecclesiae conciliis V. D. 30. *H. 220. Der zweite Theil wird weder in H. noch in M. verzeichnet; gemeint ist Johannes, Erzbischof von Tarent, der als Bevollmächtigter Eugen IV. auf dem Basler Concil erschien.*

12. Nicolai Primi responsa ad consulta Bulgarorum.

13. Gaudentii episcopi Brixiensis conciones.

14. Cassiodori de amicitia e de dilectione dei e proximi. Eiusdem de anima. Jacobi de Teramo, episcopi Florentini, explicatio in Danielem, scripta anno 1407.

Iacobus de Theramo *(J. de Teramo, Tranensis, de Ancharano)*, episc. Florentinus de somnio Nebucadnezaris ad Gregorium XII. P. R. V. A. 6. *H. 223.*

15. Miracula divi Jacobi apostoli ad Calixtum papam cum vitis sanctorum aliquot. Eutropii martyris vita per Dionysum Areopagitam.

16. Joannes de Segovia de summa auctoritate episcoporum in universali concilio, scriptus in concilio Basileae.

Vgl. Alfred Zimmermann, Juan de Segovia. Breslau 1882.

17. Pássiones Dionysii Areopagitae, Marinae, Lucidiae e Auicetae (sic) regis. Item vita divi Illefonsi per Cixilanum archiepiscopum Toletanum. E Prognosticon futuri saeculi. E indiculum de adventu Enoch. Et Abulensis de amore. Et deficientia in tomis conciliorum excussis.

Der hier genannte Abulensis ist Alphonso de Madrigal (el Tostado), Bischof von Avila; seine Schrift de amore *ist wohl die lateinische Jugendarbeit, die Amador de los Rios, Historia critica VI, 293, Anm. 1, erwähnt, nicht zu verwechseln mit dem später berühmt gewordenen spanischen* Breviloquio de Amor é Amicicia *dieses Polygraphen.*

18. Beati monachi commentaria in Apocalypsim ex variis auctoribus collecta. Hic Beatus Hispanus fuit. Scripsit ante annos 700. Incerti auctoris brevis explicatio in Apocalypsim.

Vgl. die Anm. zu 107, 16.

19. Anastasii bibliothecarii latina translatio libri Leonti de vita sancti Joannis Elemosinarii. Item Sancti Leandri Hispalensis ad Florentinam sororem. Item opusculum de caeremoniis eclesiae incerto auctore.

Que son por todos diez y nueve cuerpos.

In octavo, antiqua scriptura. Nº 110.

1. Biblia.

2. Biblia altera.

3. Concordantiae bibliae.

4. Liber de donis spiritus sancti, scriptus anno 1334 in membrana.

5. Divi Isidori liber sententiarum, qui appellatur de summo bono.

Vielleicht e. IV. 18; vgl Hartel-Loewe, I. s. s.

6. Divi Bonauenturae breviloquium.

7. Beati Augustini epistola ad comitem Bonifacium e epistola ad quendam Carthusiensem de passione domini. E opusculum de quatuor novissimis sine nomine auctoris.

8. Regula beati Benedicti de professione monachorum. De doctrina cordis tabula quaedam. Exempla magistri Jacobi de Vitriaco. Brethelini episcopi Pissiensis de officio confessorum e quibusdam aliis. Sententiae Tullii e quorundam aliorum de octo partibus. Et fallacis theologizantis tractatus super missam; vocatur speculum ecclesiae.

Benedicti Abbatis regula et de professione monachorum et de doctrina cordis membr. IV. H. 19. *H. 183.* Jac. de Vitriaco exempla, membr. IV. H. 19. *H. 223. Das Werk wird von Fabricius III, 312 f. nicht erwähnt. Diese Handschrift ist Nr. 27 der dem Secretär Antonio Gracian aus der Bibliothek Páez übergebenen Bücher; vgl. Einleitung, S. XXIV.*

9. De rebus divinae scripturae sine nomine auctoris.

10. Explicatio historiarum e fabularum, quae in aliquot operibus Gregorii theologi habentur.

11. Compendium de virtutibus e vitiis.

12. Tractatus de oculo morali e epitome in quatuor libros sententiarum e sermones in festis sanctorum.

13. Joannis Gorson *(sic)* de mistica theologia. Eiusdem de probatione spirituum. Item de caute legendis libris et examinatione doctrinarum. Item contra spirituales tentationes. Item magistri Henrici de Hassia de discretione spirituum. Item Joannes Gerson de generalibus fidei principiis. Eiusdem de remediis pussillanimitatis e scrupuli.

Die Werke Gerson's in H. 228 (membr. IV. C. 10) *verzeichnet.*

14. Cordiale sive de quatuor novissimis.

Verfasser ist Henricus de Hassia; siehe Fabricius III, 202.

15. Saxonis sermones. E summa de sanctis.

16. Summa virtutum. E sermones aliquot de sanctis sine nomine auctoris.

Que son por todos los dichos libros diez y seys cuerpos.

In octavo, literis recentioribus. Nº 111.

1. Divi Joannis Damasceni apologeticus contra Constantinum.

2. Liber contra hereses incerto auctore.

3. Didymus Alexandrinus in epistolam beati Jacobi de graeco translatus. Item Gregorii Nisseni homeliae de nativitate domini, impressae Salmanticae 1553.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

Philosophi latini, manuscripti in folio, litteris antiquis. N° 112.

1. Problemata Aristotelis cum expositione. E libri de caelo e mundo in papyro.

Nr. 13 der Páezliste; vgl. Einleitung, S. XXIII.

2. Aristotelis de animalibus ex traductione Michaelis Scoti. Item Aristoteles de vegetalibus.

Nr. 8 der Páezliste; vgl. Einleitung, S. XXIII.

3. Petrus Padubanensis in problemata Aristotelis, in papyro.

Petrus Aponensis (aus Abano): Fabricius V, 228.

4. In Logicam Aristotelis commentaria incerto auctore.

5. Aristotelis omnia Physica ex nova translatione.

6. Joannis Versoris in Aristotelis Physicas.

Johannes Versorius super libros Physicorum et de coelo et mundo: de ortu et interitu, item de anima et parva naturalia II. K. 16. *H. 230.*

7. Expositio incerti auctoris in libros de anima e Metaphysicae.

8. In Aristotelis Naturalia commentationes.

9. Aristotelis Metaphysica Bessarione interprete.

10. Egidius Romanus in Physicam Aristotelis.

11. Aristotelis Ethyca Leonardo Aretino interprete.

M. verzeichnet 208' f.: Ethicorum Aristotelis e graeco in latinum sermonem translatio, per Leonardum Aretinum, nitide scripta in membranis per Fr. Ludovicum Repollo, incipiente saeculo XV. in 4°. Pasta. P. III. 22. Ethicorum Aristotelis libri X e graeco in latinum conversi per Leonardum Aretinum ... scripti in membranis ad annum 1425 f. III. 25; *ferner 209 dieselbe Uebersetzung*, libri X scripti nitidissime in membranis auro picturisque ornati circa annum 1435 f. II. 2, *und ein ähnliches Exemplar* f II. 3, *endlich* aliud exemplar, scriptum chartis f. II. 5 *(von Loewe nicht verzeichnet).*

12. Eiusdem Ethyca Argyropilo interprete.

Johannes Argyropulos, griechischer Humanist, † 1486 zu Rom: Joecher I, 517; Krumbacher² 121, 122, 503.

13. Officia Ciceronis in membrana.

14. Ciceronis Tusculanae quaestiones.

15. Ciceronis Tusculanae quaestiones iterum.

16. Plinius de naturali historia literis grandioribus e vetustioribus. Videtur autem scriptus, ut in principio legitur, anno MCLX.

M. verzeichnet drei Plinius-Handschriften: R. I. 5 (cum picturis s. XIV.) *fol. 228, sowie* V. I. 14 *und* Q. I. 4 *(fol. 229); doch trägt keine die erwähnte Datierung, vgl. Hartel-Loewe II unter den bezeichneten Signaturen. Eines der im Kataloge verzeichneten Exemplare stammte aus der Sammlung Gonzalo Pérez; der* Plinio grande escrito en pergamino de muy grande authoridad *wird in dem Parecer des Ambrosio de Morales (vgl. Einleitung, S. XIII) besonders gerühmt.*

17. Eiusdem de naturali historia aliud volumen etiam antiquum.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

18, 19. Opera Senecae cum commento fratris Lucae ordinis Praedicatorum ad Clementem VI. pontificem maximum in membrana, duobus tomis.

20. Idem Seneca, literis minus antiquis.

21. Senecae epistolae e de remediis cum tabula in principio; literae antiquissimae.

22. Eiusdem epistolae usque ad 71. epistolam.

Epistolae L. Aenei *(sic)* Senecae, aliquod *(sic)* usque ad *77 (sic)* scriptae chartis, dimidiante jam saeculo XV. Codex unus chartaceus in fol. Pasta S. II. 11. fol. 1°. *M. 203. In derselben Handschrift noch, wie M. a. a. O. angibt, Briefe Cyprians u. a. Von Loewe nicht beschrieben.*

23. Eiusdem epistolae e liber de quatuor virtutibus.

24. Philippi de Pargamo ordinis sancti Benedicti in versus Catonis, scriptus anno 1400.

Philippinus de Pergamo, Commentarii in Ethicam Catonis: Fabricius V, 274.

25. Aliud volumen antiquum eiusdem fratris Philippi in papyro.

26. Fratris Nicolai Tirueth commentaria in Boetium de consolatione.

Trivettus (de Treveth).

27. Boetius de consolatione cum scholiis interlinearibus.

28. Boetius de consolatione iterum.

29. De natura animalium cum picturis eorum incerti auctoris.

30. Benedictus papa XIII. de consolatione.

31. Petrus Bertorius de homine morali.

Petrus Berchorius: Fabricius, V, 232 f.

32. Frater Egidius Romanus de generatione.

33. Quaestiones philosophiae incerti auctoris.

34. Hieremiae de Montagnone Paduani manipulus moralium.

Vgl. Fabricius III, 228.

35. Fratris Angeli de Camarino expositio artis veteris.

Angelus de Camerino in universalia Porphyrii, in Praedicamenta et Perihermeneias Aristotelis membr. IV. K. 26. *H. 174. Danach wären die Angaben bei Fabricius I, 95 zu ergänzen.*

36. Petrus de Crescentiis ruralium commodorum (libri 12).

Commoda ruralia XII libris comprehensa a Petro de Crescentiis civis Bononiensis praemissis duobus *(sic)* epistolis, una ad Aymerichium, ... generalem ordinis Praedicatorum, altera nuncupatoria ad Carolum regem Franciae (ut videtur) scripti chartis circa medium saeculi XV. Fuit codex olim Marci Danduli ... f. III. 10. *M. 170'* ad Carol II. regem Franciae VII. F. 25. *Med. 284. Fabricius V, 244. Vgl. auch Entrega 127, 28.*

37. Frater Bartolomaeus Anglicus de proprietatibus rerum.

Bartholomaeus de Glanvilla.

Que son por todos los dichos libros treynta y siete cuerpos.

Alchimistae Latini, manuscripti. N° 112a.[1]

1. Liber Guilielmi Philosophi dimorade *(sic)*.

Guilelmi Philosophi liber de Monade VII. D. 10. *H. 217. Ueber den Guilelmus Aneponymus sive Philosophus: Fabricius III, 129.*

2. Tractatus: Aurora consorgens.

3. Liber Geberis regis Persarum, qui filio suo scripsit, Practica super scientia e arte divina.

Geberi, Regis Persarum, Practica super scientia et arte divina. VII. D. 10. 11. *H. 214.*

4. Magistri Arnaldi de Villanova testamentum novissimum Dei missum regiae *(sic)* Franciae.

Testamentum novissimum regi Franciae missum, quod a quibusdam lucidarium Joh. Anglici intitulatur ... VII. D. 11. *H. 178.*

5. Arnaldi de Villanoua vitae philosophorum de retardanda senectute ad serenissimum principem.

---

1 *In der Urkunde* N° 208.

Vitae philosophorum seu de retardanda senectute ab Arnaldo de Villanova scriptae chartis initio saeculi XVI. Codex unus chartaceus in fol. f. 1. 10. *M. 318.*

6. Arnaldi de Villanova de aqua vitae simplici e composita tractatus pulcherimus.

Aqua vitae simplici et composita tractatus de, seu de aquis secundum duodecim signa et secundum duodecim partes principales corporis humani; per Arnaldum de Villanova scriptus chartis initio saeculi XVI. f. I. 10. *M. 147.*

7. Liber Moruni philosophi excellentissimi super lapide philosophorum per modum dialogi cum Calid rege.

Morienus Romanus super libr. Hermetis philosophi qui dicitur Secretum Secretorum et super lapide philosophorum per modum dialogi cum Calid rege VII. D. 11. *H. 242. Ueber Morienus: Jöcher III, 675.*

8. Moruni Romani heremitae Hierosolymitani super librum Hermetis philosophi de minori e maiori opere.

9. Quartum Platonis interpretatum Estomiles *(sic).*

10. Raimundi Lulii Maioricani philosophi excelentissimi super alchimiae artem feliciter quintarum quesentiarum *(sic)*[1] liber tercius, qui dicitur tertia distinctio, quae est decora corporum.

11. Raimundi Lulii de virtutibus aquae vitae e de modo faciendi e de aliis aquis diversis e variis experimentis in medicinis.

12. Raymundi Lulii de figura elementali liber.

13. Raymundi Lulii Maioricani philosophiae codicillus sive testamentum, quod eiusdem theorica dicitur.

14. Liber lapidarii, qui alias dicitur practica lapidum pretiosorum e de compositione lapidis mineralis per principia Raymundi Lullii.

15. Liber diversorum experimentorum in arte alchimica.

16. Bernardi Avernio de probatione verae e perfectae transmutationis.

Bernaldus de Albernio de probatione verae et perfectae transmutationis et de ablutione caudae draconis . . . VII. D. 10. *H. 184.*

17. Opus fratris Christophori Veneti, quod plerique Thomae de Aquino intitulant, super lapide minerali.

Lapide minerali tractatus de, per fratrem Christophorum Venetum (plerique hunc *(sic)* opus divo Thomae Aquinatis *(sic)* adscribunt) scriptus chartis incipiente saeculo XVI. f. I. 10. *M. 242.*

18. Compendium aureum artis.

19. Sedacina totius artis alchimiae edita a fratre Guilielmo Sedaciensi ordinis fratrum beatae Mariae de Monte Carmeli.

Alkimiae artis summa ab auctore dicta Sedacina, a Guillelmo Sedaceris (ó Sedaser) scripta chartis incipiente saeculo XVI. G. II. 5. *M. 143', 144.*

In bibliotheca Escurialensi, Lit. G, Plut. II, sub n. 5 exstat: Guillelmi Sedacensis sive Sedacerii de ordine Sanctae Mariae de Monte Carmelo existentis in exilio sui Ordinis, Summa totius artis alkimiae ab auctore Sedacina dicta. *Nic. Antonio, Bibliotheca vetus II, 162.*

20. Modus reducendi argentum vivum vulgi in purissimam substantiam.

21. Liber utilitatis naturae secretorum Floridi.

In H. 275 unter demselben Titel als Werk Floridii *(sic) bezeichnet. Zu vergleichen wäre vielleicht:* Florentini Medici, quod appellatur secretum pro podagra graece inscriptum II. K. 9. fol. 301. *H. 211 (unter den lateinischen Handschriften verzeichnet).*

22. Opus magni lapidis editum per magistrum Chrisophorum Parisiensem, quod Lucidarium appellatur artis transmutationis metallorum.

Christophori Parisiensis opus magni lapidis seu artis transmutationis metallorum, lingua Italica VII. D. 11. *H. 194 (unter den lateinischen Handschriften). Der Autor fehlt bei Fabricius.*

Que son por todos los dichos libros veynte y dos cuerpos.

Philosophi in quarto, literis antiquis. N° 113.

1. Aristotelis Ethyca Leonardo Aretino interprete.

S. Anm. zu 112, 11.

2. Eiusdem Ethica Leonardo Aretino interprete iterum.

3. Eiusdem Rhetorica ex traductione Francisci Philelphi. Deest aliquod ex principio. Fuit autem scriptus anno 1430.

4. Eiusdem Rhetorica ex traductione eiusdem.

M. 292 verzeichnet zwei Exemplare V. III. 10 u. T. I. 13 (von Loewe nicht beschrieben).

5. Eiusdem Polytica Leonardo Aretino interprete.

M. 278' führt vier Handschriften dieser Uebersetzung an: zwei chartacei, *den einen aus dem Jahre 1453,* O. II. 1, *den anderen* s. XV. f. III. 7; *einen* membranaceus »libri octo nitide scripti auro picturisque ornati circa annum 1440«, *f. III. 13, und einen ebensolchen* forsan ad Joannem 2. Castellae regem directum, e. II. 11.

6. Leonardo Aretinus in Aeconomica Aristotelis e invective Sallustii e Ciceronis e las dichas economicas de Aristoteles en romance, tradusidas por mandado de don Aluar Peres de Gusman.

Vgl. 172, 1.

7. Aristoteles Ethyca ad Nicomachum.

8. Aristoteles Metaphysica.

9. Isagogica Aristotelis per Leonardum Aretinum.

M. 238 führt nur eine Handschrift an: Isagogae *(sic)* Aristotelis e graeco in latinum sermonem translatae per Leonardum Aretinum, scriptae in membranis inclinante saeculo XV. Codex unus membran. in 4° g. III. 24. fol. 1°.

10. Eiusdem Isagogica per Leonardum Aretinum iterum. Item dialogus Luciani de altercatione Alexandri, Scipionis e Hannibalis. Item Paraenesis Isocratis ad Daemonicum. Item Senecae de moribus libellus.

11. Eiusdem alia Isagogica.

12. Eiusdem Aristotelis Isagogica in membrana e papyro.

13. Booetius de consolatione cum scholiis in margine, literae vetustioris.

Es ist wohl die Handschrift e. II. 1., die im X. Jahrh. in England geschrieben, später nach Frankreich gebracht wurde und jetzt den schwarzen Ledereinband mit dem königlichen Wappen trägt. Hartel-Loewe II, unter dieser Signatur, wo auch bemerkt wird, die Ränder seien »mit sehr viel Glossen und Scholien« besetzt.

14. Palladius de agricultura cum alio opusculo eiusdem argumenti sine nomine auctoris.

M. 142' verzeichnet die Palladiushandschrift G. IV. 11. s. XII (?), L. III. 6 u. O. III. 9; über die beiden letztgenannten Hartel-Loewe II unter den Signaturen. Eine Identification scheint mir nicht möglich.

15. Fratris Guidonis Ariminensis in Ethyca Aristotelis.

16. Antonii Andreae quaestiones metaphysicae.[1]

Ueber Autor und Werk: Fabricius I, 114.

17. Magister Baptista de Retigliato super tractatu de ente e esentia divi Thomae.

Fehlt bei Fabricius. Genau dieselbe Namensform in H. 182.

---

1 *Richtig:* quintarumque essentiarum.

1 *Die Urkunde hat* Metaphysique.

18. Summa Franciscii Brocardi.

19. Martinus *(sic)* Capella.

20. Pauli Pergulensis Dialectica.

Es ist, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, c. IV. 1, *eine Handschrift, die im Handkatalog des Escorial folgendermassen beschrieben wird:* Pergulensis (Magister Paulus) dubia dialectica exposita et declarata per illum, anno 1424. 4°. pasta, vitela 69 fol. s. XV.
Ueber den Autor s. Tiraboschi VI, 1, 492 ff.

21. Logica Armenii doctoris.

22. De genere e dispositione[1] volatilium capientium alias aves, latine e italice, (litteris) vetustioribus.

De genere volatilium et rapacium avium, de dispositionibus naturalibus et accidentibus rapacium quadrupedum scil. canum. Item tractatus de passionibus et medicinis avium rapacium et tandem de eadem re tractatus toscana lingua membr. VI. H. 5. *H. 274.*

23. Apuleii Platonici herbarum cum picturis.

Der pseudoapuleische Liber de herbis: Adelung I, 984 f.

24. Facius de vitae foelicitate ad Alfonsum regem Aragoniae.

25. Jannotius (de) teraemotu ad eundem Alfonsum.

Jannotius Manettus aus Florenz (Fabricius IV, 314 ff.). Terrae motibus, tractatus de, occasione eorum qui anno 1456 contigerunt, in Italia conscriptus a Janotio Manetto et ad Alfonsum Aragoniae regem directus, scriptus nitidissime in membranis, auro ornatus saeculo XV inclinante. Codex unus membranaceus in 4° g. III. 23. *M. fol. 307.*

Que son todos los dichos libros veynticinco cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 114.

1. Disputationes quaedam philosophiae. Item Gasparis Contareni compendium philosophiae e de immortalitate animae. Item liber de fato e praedestinatione sine nomine auctoris.

Cardinal Gaspare Contarini, † 1542. Philosophiae compendium a Gaspare Contareno compositum et Paulo Justiniano Eremitae Camaldulensi dicato *(sic)* scriptus chartis incipiente saeculo XVI. b IIII. 22. fol. 25. *M. 278 Der gegenwärtig aufliegende Handschriftenkatalog gibt, wie ich meinen Notizen entnehme, wieder eine differierende Abfolge der Schriften an:* Contarenus. Fati, liberi arbitrii praedestinationisque tractatus. Est autem eiusdem et de eadem materia opusculum fol. 180. Philosophiae compendium. Inmortalitatis animae tractatus, ab eodem autore. *Die Handschrift zählt 308 Bl.*

2\. Fratris Alfonsi de Spina ordinis Minorum dialogus de fortuna ad regem Joannem Secundum, scriptus anno 1450 in papyro.

Antonio, Bibl. vetus II, 280, bespricht kurz das Werk: exstat MS. in regia bibliotheca Escurialensi. *Dazu die Anmerkung des Herausgebers Pérez Bayer:* periit proculdubio. In indicibus nostris Escurialensibus certe non exstat.

3. Federici Pincernae collectanea philosophiae naturalis e moralis con cubierta de terciopelo negro y cabos de oro.

Que son por todos los dichos libros quatro *(sic)*[2] cuerpos.

In octavo, literis recentioribus. N° 115.

1. Opusculum de virtutibus cardinalibus in membrana; neotericus.[3]

2\. Severinus Boetius de consolatione.

3. Boetius de consolatione.

4. Plotinus de materia e alia opuscula.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Medici latini, manuscripti in fol. N° 116.

1. Epistolae Hyppocratis ex translatione Ranuntii *(sic)* Aretini.

Epistolae medicae Hipocratis, e graeco in latinum a Renucio Aretino et pontifici Nicolao V. dicatae, elegantissime scriptae in membranis, auro picturaque in litteris initialibus et primo fronte ornatae a Joanne Marcos, ut in fine legitur. Neapoli, anno 1468. = Codex unus membranaceus in 4°. Pasta a. IIII. 12. *M. fol 202'. Vgl. Hartel-Loewe II. s. s., wo erwähnt wird, dass fol. Ir einen »Florentiner Miniaturrahmen« trägt.*

2\. Cornelius Celsus, scriptus Florentiae anno 1436.

3. Albucacim chirurgia.

4. Messuae ars medica.

Die Frühdrucke der Opera *des Johannes Mesue bei Hain 11105 ff.*

5. Consilia medica incerti auctoris.

6. Joannis de sancto Amando e Mesuae opera medica.

Nr. 6 der Páezliste; vgl. Einleitung, S. XXIII.
Johannis Mesue varii tractatus medicinae a magistro Gerardo Cremonensi latinitate donati, scil. de consulatione medicinarum simplicium, de medicinis apparatis, antidotarium. membr. III. L. I. — De simplicibus membr. VII. E. 24. *Med. 277.* Johannis de Sto Amando Chirurgia membr. VII. E. 24. *Med. 26?.*

7. Thesaurus pauperum super chirurgia e liber unguentorum e sanationum.

8. Rajsis Almansor translatus a magistro Gerardo Cremonensi, Toleti.

Ueber Gerardus Cremonensis und seine Uebersetzung der Practica et antidotarium Abubecri Rasis: *Fabricius III, 38 f. Vgl. auch F. Wüstenfeld, Die Uebersetzungen arabischer Werke in das Lateinische, Göttingen 1877, S. 55 ff.*

9. Almansoris e Rajsis opera de arabico in latinum translata Toleti per magistrum Girardum.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 8.

10. Avicenna translatus de arabico Toleti a Gerardo Cremonensi.

11. Liber medicinae, cui titulus est: Commentus peregrinantium, editus arabice ab Ebrubat Zephai, translatus in graecum a Constantino secretario e inde in latinum ab Antonio Eparcho.

Der Autor ist, wie A. Goldmann vermuthet, Ebn al Dschezzûr Gâzirah; über ihn und sein Werk Viaticum peregrinantis *ist Choulant, Geschichte und Literatur der älteren Medicin I, 350 zu vergleichen. Der Constantinus ist Constantinus Afer, monachus Cassinensis: Fabricius II, 391.*

Ueber den Literaten und Copisten Antonius Eparchus (1491 in Corfu geboren) vgl. Graux a. a. O. 110 ff. Guzman de Silva, Botschafter Philipp II. in Venedig, kaufte von ihm für den König eine Reihe griechischer und auch einige lateinische Handschriften (Graux 114 ff.); zu den letzteren gehörte wohl auch die vorliegende

12. Antidotarium magistri Nicolai Reca *(sic).*

M. führt fol. 145 zwei Antidotaria »Nicolai« an: d. III. 13. und O. II. 19. In d. III. 13 ist, wie ich aus meinen Aufzeichnungen entnehme, im Handkatalog des Escorial ausser dem Antidotarium medicum ad quoscunque morbos alphabetice dispositum *des Nicolaus noch ein* Antidotario breve compuesto en lengua italiana por un anónimo *enthalten. Ueber Nicolaus (Unguentarius, Myrepsos) vgl. 153, 4.*

13. Joannicii isagoga medica. Galenus in Aphorismos Hyppocratis, translatus a Constantino Africano cum glossa.

Ueber Constantinus vgl. die Anmerkung zu Nr. 11.

14. Bernardi opera medica in membrana.

---

1 *Die Urkunde hat* nututione.

2 *Eine Nummer dieser Abtheilung umfasste vielleicht zwei Bände, was der Verfasser des Kataloges jedoch nicht, wie sonst, ausdrücklich bemerkt.*

3 *D. h.: modern.*

15. Incerti auctoris opera medica. Incipit »Aegritudines generantur«.

In quarto. N° Id.

16. Medicae instructiones sine nomine auctoris.

17. Dictionarium medicum e Macer de herbis.

18. De virtutibus herbarum carmine.

Virtutes medicinales plantarum heroico versu explicatae a Macro (ut putat Bayerius), scriptae in membranis inclinante saeculo XIV. a. IIII. 6. fol. 180. *M, fol. 314'. Ausser Macer findet sich noch in der Handschrift das Gedicht über die vires herbarum des Odo Magdunensis; vgl. Hartel-Loewe II. s. s.*

19. Rosa medicinae aedita e copilata in universitate Oxoniensi.

Rosa medicinae tribus libris comprehensa, per Joannem de Gatisdem, scriptis in membranis, exeunte saeculo XIII. Codex unus membranaceus forma 4a f. III. 20. fol. 1°. *M. fol. 292'. Ueber Autor und Werk vgl. Fabricius IV, 364.*

20. De cornu unicornis, latine e hispanice.

De cornu monoceratis nova tractatio IV. E. 16. *H. 275.*

Que son por todos los dichos libros veynte cuerpos.

Mathematici latini manuscripti. In fol. N° 117.

1. Ptolemei Cosmographia, folio maiori, in membrana.

Cl. Ptolemaei Cosmographiae libri 8 per Jac. Angelum Latine. membr. I. J. 3. *H. 254.*

Vgl. auch die Anmerkung zu Nr. 1 der Serojasliste. (Einleitung S. XXVIII.)

2. Almanach antiquum.

3. Roggerii *(sic)* Bacon diversi tractatus mathematici.

Tractatus de mathesi, geometria, computis, kalendario, aureo numero, de situ orbis, de regionibus, fluminibus, montibus etc. Rogerii Baconis, scripti in membranis exeunte saeculo XV. = Codex unus membranaceus forma 4a G. III. 17. *M. fol. 310.*

4. Guidonis Bonati e Alchindi opera astrologia.

Ueber Bonatus vgl. Fabricius III, 122; über Jacob Alchindi Wüstenfeld a. a. O. 62.

5. Scoti Astrologia.

6. Tuelis praedictiones anni temporum. Egidius de Thebaldis in quadripartitum Ptolemaei.

7. Tabulae astronomicae sine nomine auctoris.

Vielleicht Nr. 4 der Serojasliste (Einleitung, S. XXVIII).

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

In 4°. N° 118.

1. Euclides.

Vgl. Nr. 25 der Páezliste (Einleitung, S. XXIV); diese Handschrift allerdings in Folio.

2. Vitrubius.

3. Arithmetica Boetii.

Es ist wohl a. IV. 13; vgl. Hartel-Loewe I und II. s. s.

4. Compositio horologii annularis, neotericus.

5. Compendium mensurarum artis geometriae super Euclidem compositum a quodam solertissimo geometrico nomine Campano. Item magistri Dominici Martiano geometrica practica.

Campani compendium mensurarum geometricarum super Euclidem IV. F. 13. *H. 191. Der Autor ist Johannes Campanus de Novaria; vgl. Fabricius I, 301.*

6. Arati phenomena cum optimis picturis.

Ueber diese Handschrift vgl. Einleitung, S. XLIV.

7. Tractatus de sphera.

M. 300f. führt fünf Tractatus de sphaera *an: in O. II. 9 (Joannes de Sacrobosco), d. II. 5 (sine autoris nomine) und & IIII. 19 (zwei Tractate), g. IIII 34 (anonymi).*

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

In octavo. N° 119.

1. Expositio terminorum astrolabii, neotericus.

2. Explicatio annuli astronomici, neotericus.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

Jurisperiti latini, manuscripti in fol., in membrana. N° 120.

1. Codex Justiniani cum glosa e picturis.

Nr. 2 der Páezliste; Einleitung, S. XXIII.

2. Decretum.

Wohl Nr. 1 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung S. XXI.

3. Decretalia.

4. Sextus decretalium.

5. De instrumentis legalibus.

6. Usatici e privilegia Barchinonae cum directorio pacis e treguae. Pregmaticae sanctiones regum Aragoniae. Constitutiones sacri consilii *(sic)* Tarraconensis cum glossis.

M. führt fol. 320 eine Reihe von Codices der »Usatica Barchinonae« an. Vgl. auch José Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 610 f.

7. Usatici e privilegia Barchinonae cum directorio pacis e reliquis, sed non tam copiosus quantum prior codex.

8. Forum iudicum latine-hispanę.

Vgl.: Fuero Juzgo en latin y castellano cotejado con los más antiguos y preciosos codices por la real Academia Española, Madrid 1815. Die im »Prólogo« gebotene Beschreibung der lateinischen Handschriften ist zu durftig, um eine Identificierung zu gestatten. Die in M. 219 verzeichnete Handschrift wurde von Joh Bapt. Cardona erst 1585 dem König geschenkt, kann also hier nicht gemeint sein.

9. Forum iudicum iterum.

10. Abbreviatio libri legum Gothorum, quod vulgo Forum iudicum nominatur, facta era 1328.

11. Speculatoris dicta notabilia.

Verfasser ist Guillelmus Durandus. Vgl. 121, 21.

12. Decretum Gratiani.

Vielleicht c, I. 4. Decretum Gratiani cum apparatu Bartholomei Brixinensis; *vgl. Hartel-Loewe II. s. s.*

13. Codex Justiniani.

14. Codex Justiniani iterum.

15. Instituta Justiniani cum glossa.

16. Rosarium super decretum.

Rosarium seu expositio Decreti Gratiani a Guidone de Basuino (Baysio) ad Gerardum episcopum Sabinensem; scriptum membranis, cum historiolis depictis in capite uniuscuiusque libri saeculo XIV. demidiato. = Codex unus membranaceus in fol. maximo. En pasta d. l. 3. *M. fol 292', wo noch ein zweites ähnliches Exemplar* saeculo XIV. inclinante, d. I. 6, *verzeichnet steht. Unter* Glossarium super Decretum *ist Nr. 15 der Sammlung Hoogstraten verzeichnet; vgl. Einleitung, S. XXI.*

17. Compilatio quatuor apparatuum super Clementinas.

18. Joannis Andreae apparatus in VI libros *(sic)* Decretalium.

19. Joannes Andreas super Clementinas.

20. Decretalia.

21. Instituta & volumen e liber feudorum et tres libri Codicis.

Vielleicht Nr. 8 der Handschriften aus Hoogstraten; Einleitung, S. XXI.

Que son por todos los dichos libros veynte y uno cuerpos.

In fol., in papyro. N° 121.

1. Apparatus Peregrinae episcopi Saguntini.

Peregrina seu apparatus peregrina vel potius Alphabetum juridicum nec non patris etiam juris, nam ordine alphabetico digestum est adjectis ad horam *(sic)* codicis concordantibus, ex Foro Judicum, et ex ordinatione de Alcalá, scripta latine chartis, saeculo XV. ineunte. Codex unus chartaceus in fol. max. e. 1. 4. *M. fol. 277.*

2. Baldus a 3° libro ff. veteris usque ad 11. Summa Archidiaconi super decreto.

Archidiaconi Summa dictorum super Decretum a Baldo de Penesio *(sic)* IV. [2]. 8. *Med. 226.*

3. Baldus de super 4° Codicis.

4. Baldi lectura super prima parte ff. veteris e tractatus de tabellionibus e quaestiones eiusdem.

5. Baldus super sexto libro Codicis.

6. Baldus super 1° e 2° e 3° Codicis.

7. Baldus super 4° Codicis.

8. Baldus super 3° Codicis.

9. Baldus super 3° ff. vet. e super 3° Codicis.

10. Baldus e Salicetus super 1° Codicis.

11. Baldus in primum Codicis.

12. Baldus disputationes e consilia per ordinem alphabeticum.

13. Joannes Andreas super quatuor *(sic)* libros Decretalium e repetitiones aliquot doctoris Benauentani. Repetitio regulae: »ea quae« Petri de Ancharano. E Bartoli tractatus de concubinis. Abbas super Clementinis.

Johannes Andreae super 4tum Decretal. V. M. 9. *H. 226.* — Petrus de Ancorano, Repetitio regulae: Ea quae etc. V. M. 9 *H. 248.* — Abbas super Clementinas V. M. 9. *H. 169. Es ist wohl, worauf Julius Lánczy mich aufmerksam macht, der* Abbas Siculus *der berühmte Nicolaus de Tudeschis, archiepiscopus Panormitanus. Seine Glossae Clementinae erschienen zuerst 1474 in Köln.*

14. Angelus super auctenticis e Bartoli liber secundus de manumissionibus.

Angelus de Ubaldis Perusinus. — De manumissionibus liber secundus a Bartholo de Saxoferato, scriptus latine chartis, saeculo XV. dimidiante e. j. 1. *M. 253.*

15. Angelus super 2° parte digesti novi e consilia aliquot eiusdem. Martini de Laude libellus de principibus e eorum ministris.

Martinus Laudensis: Fabricius V, 39 f.

16. Tractatus super Clementinas.

17. Directorium iuris a fratre Petro Guesuel *(sic)* literis antiquis.

Petri Consuel *(sic)* Ord. Minor. summa judicialis, i. e. directorium juris VII. O. 12. *H. 249. Ebenso Med. 284, mit derselben Signatur.*

Ueber Autor (P. Quesvel) und Werk: Schulte, Geschichte der Quellen ... des Can. Rechts II, 262.

18. Repertorium Antonii de Brutio.

Butrio; vgl. Fabricius I, 115.

19. Bartholus in primam Infortiati.

20. Joannes Andreas super sexto Decretalium.

21. Quarta pars speculatoris cum opusculo de successione ab intestato pervetusto.

H. 262 führt an: Speculatoris dicta notabilia elicita a Baldo de Perusio III. G. 14 *und* Quarta pars de punitione et aliis opusculis ad jus canonicum pertinentibus III. F. 3; *vgl. Nr. 11 der Entrega 120.*

22. Alfonsi Aluarez a Guerrero thesaurus christianae religionis.

Vgl. 106, 11 dieses Inventars.

23. Glossa fori regii.

24. Dominicus super 1° e 2° libri sexti decretalium.

Dominicus de Sancto Geminiano: Fabricius II, 468.

25. Constitutiones et privilegia regni Siciliae.

26. Chanchinus Ugolini de inquisitione contra hereticos. Item practica inquisitionis urbis Romae.

27. Joannis de Nieva decretorum licentiati liber de sacra inquisitione.

Anonymus de Nieva, qui se proprio scholarum titulo licentiatum appellat, edidit Directorium inquisitorum; quod MS. in folio fuit in bibliotheca Olivariensi: *Nic. Antonio, Bibliotheca Nova II, 431. Wie man sieht, war dem ausgezeichneten Bibliographen sowohl der Vorname als auch die (zu seiner Zeit wohl schon verlorene) Handschrift des Escorial unbekannt geblieben.*

28. Registri Gregorii VII. pontificis maximi.

29. Liber decretalium poenitentiae a sanctis patribus institutae.

30, 31. Epistolarum decretalium integrarum supplementum duobus tomis, quorum unus est in 4°.

32, 33. Epistolae Innocentii III., auctiores quam impressae, duobus tomis. El uno enquadernado en pargamino *(sic)* en que ay unos quadernos de lo mismo. 2 tom.

34, 35. Guillermus Bout in 2um decretalium. 2 tom.

Guilelmus Bojet. in Decretal. 1 et 2. III. M. 15, 16, 17. *H. 217.*

36. Libro de los paresceres fundados en derecho que se tomaron de grandes letrados por mandado del rey don Juan el Segundo y del infante don Fernando, su tio, sobre la succession de los reynos de la corona de Aragon por muerte del rey don Martin año de mil y quatrocientos y doze en latin, y español.

... letrados acerca de la diferencia que tuvieron el rey don Juan el 2°, y el infante don Fernando su tio, y otras personas sobre la sucesion de los reynos de la corona de Aragon, por muerte del rey don Martin, año de 1412, por el doctor Vicente Arias de Balboa, ordenado por el doctor Burgos de Paz, que regaló este codice autógrafo al señor don Felipe 2°, año 1574. Contiene muchas cosas curiosas sobre este asunto, y tiene notas marginales del mismo Arias de Balboa, escrito en papel. = Un codice en papel en fol. maximo. f. I. 2. *M. fol. 102. Ueber die Handschriftenschenkung des gelehrten Burgos de Paz siehe oben, Einleitung, S. XI.*

37. Repertorium legum regni.

38. Antonius de Bruccio *(sic)* in 2am decretalis.

Butrio; vgl. Nr. 18 dieser Entrega.

Que son por todos los dichos libros 38 cuerpos.

In quarto. N° 122.

1. Forum iudicum antiquum.

Vgl. 120, 8.

2. Liber in quo sunt epistolae aliquot summi pontificis *(sic)*.

3. Magistri Ganfredi de Trantio summa decretalium.

Galfredus de Trano: Fabricius III, 13.

4. Constitutiones ordinis velleris aurei e gallico in latinum conversae a Nicolao Grudio in membrana.

Nicolajus Grudius aus Löwen, Greffier-adjoint des Ordens vom Goldenen Vliesse und Secretär Philipp II., † 1571 zu Venedig; vgl. die in diesem Jahrbuche V, 318, Anm. 1 veröffentlichte Biographie; die sich aus unserem Kataloge ergebende Thatsache, dass Nicolajus Grudius die Ordensstatuten aus dem Französischen ins Lateinische übertrug, erscheint als neuer Beitrag zur Liste seiner Arbeiten (Joecher III, 912 f.) Die Handschrift ist in der Serojasliste unter Nr. 171 verzeichnet.

5. Petri Campii Barchinonensis de imperio e potestate capitanei generalis in provinciales.

Petri Campi philosophi et iurisconsulti responsio de imperio capitanei generalis et de jurisdictione quam in provinciales pro re nata exercere potest. V. G. 5. *H. 248. Die Beschreibung von M in der Anmerkung zu Nr. 173 der Serojasliste.*

6. Decreta summorum pontificum.

7. Zamehinus de Arimino iurisconsultus contra hereticos.

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

Historici latini, manuscripti in fol., scriptione veteri. N° 123.

1. Vitae Plutarchi 13, a Leonardo Aretino conversae. Incipit a M. Catone.

2. Vitae Plutarchi a vita M. Catonis usque ad Sertorii vitam.

Vitae virorum illustrium Plutarchi et in latinum translatae per Leonardum Aretinum scripta nitidissime in membranis, auro picturisque in primo fronte ornatis, saeculo XV. incipiente. Codex unus membranaceus in fol. Pasta encarnada en tafilete T. II 1. *M. 316'. Von Loewe nicht beschrieben.*

3. Xenophontis historia Cyri.

4. Xenophontis Cyropedia ex translatione Philelphi.

5. Titus Liuius tomo *(sic)* literis antiquis.

Vgl. die Beschreibungen von g. I. 7, g. I. 8, g. I. 13 (sämmtlich mit Miniaturen geschmückt) bei Hartel-Loewe II. s. s.

6, 7, 8. Titus Liuius tribus tomis optimis literis antiquis.

9, 10, 11. Titus Livius tribus tomis similis superiori.

12. Sallustius e Valerius Maximus.

13. Ammianus Marcelinus.

14. Quintus Curcius.

Vielleicht M. III. 15; Vgl. Hartel-Loewe II. s. s.

15. Justinus.

16. Eutropii historia.

Vielleicht h. II. 2. »Mit reizenden Florentiner Miniaturen«: Hartel-Loewe II. s. s.

17. Valerius Maximus cum commentariis fratris Dionysii de Burgo.

Diese Commentare fehlen in der Liste der Schriften des Autors bei Fabricius II, 447.

18. Valerius Maximus. Epistolae Senecae.

19. Strabo de situ orbis.

20. Eutropius.

21. Julius Solinus de situ orbis.

22. Flauii Josephi antiquitatum ultimi libri. Eiusdem de bello Judaico libri 7.

23, Monegaldi historia. Auctor rarus e antiquus.

Ueber Manegandus (Manegaldui, Manegoldus): Fabricius V, 13 f. A. Goldmann verweist mich auf die Untersuchung von P. Ewald, Chronologie der Schriften Manegolds von Lautenbach, Forschungen zur deutschen Geschichte XVI (1876), 383 ff. und Wattenbach GQ. II⁵ 48.

24. Chronica Eusebii cum additionibus Prosperi scriptus anno 1459 *(sic)*.

Cronica Eusebii Caesariensis ex translatione divi Hieronimi et eiusdem doctoris de nominibus gentium cum additionibus Prosperi. In fine legitur: scriptus fuit Florentiae ex quatuor exemplaribus optimis et uno eorum vetustissimo et reverentia digno summo cum studio ac diligentia, 13 dia *(sic)* Julii 1458 *(sic)* etc. . . . in membranis &. II. 3. *M. 178'. Vgl. Knust a. a. O. 816, der die Jahreszahl 1468 angibt, und nach ihm Hartel-Loewe II. s. s.*

25. Paralypomenon Hispaniae per Joannem de Margarita, episcopum Gerundensem.

Johannes Margarit. paralipomen. Hispaniae Libri 10. II. J. 9. *Med. 264.* Corona regum ad Ferdinandum regem Aragoniae cum epistola magistri Francisci Sanchez V. J. 23. *Id. ibid. Ueber Juan Margart y Moles (Moles Margarit), Card. tit. Sae Balbinae und sein Werk vgl. Torres Amat, Memorias para ayudar á formar un diccionario critico de los escritores catalanes 372 f.*

26, 27. Prima e secunda pars Speculi historialis Vincentii in membrana, duobus tomis.

Speculum historiale a Vincentio Vellovacensi, spriptum latine in membranis, saeculo XIII. exeunte. Opus tribus codicibus distributum, primus continet octo priores libros; secundus a nono usque ad decimum sextum; tertius a decimo septimo ad vigesimum quartum, et in omnibus premisso rubricarum atque argumentorum indice. Codices tres membranacei in fol. e-j-14-15-16. *M. 300.*

28. Petrarcha de regibus Romanorum scriptus anno 1391.

De regibus Romanorum liber ex Petrarcha scriptus nitidissime in membranis cum iconibus regum in prima littera depictis. In fine legitur: Ego Bartholomaeus de Minutis, filius quondam Antonii de Piaentia, scripsi hunc librum et explevi 1391 die XI. Martii. Codex unus membranaceus in 4° maj. Pasta d. III. 3. *M. fol. 288'. Nach meinen Aufzeichnungen ist die Signatur* d. III. 9. *Ueber das Werk Potthast II², 909.*

29. Bartholomaei Facii historia scripta anno 1474.

Historia rerum gestarum Alfonsi regis Bartholomei Facci, optime scripta in membranis, primum folium eleganter depictum, dimidiante saeculo XV. In fine codicis legitur epistola Nicolai Sagundini ad M. Aurelium de morte Facci, dat. Neapoli Kal. Decembris 1457 et ejusdem Facci epitafium (forsan manu Hier. Suritae scripta). — Codex unus membranaceus in fol. maj. Pasta Q. I. 7. *M. fol. 229; auf fol. 227 ist dieselbe Historia* scripta in membranis saeculo XV. inclinante, f. 1. 9 *verzeichnet; fol. 228 unter der Signatur* R. III. 1 *ein Fragment derselben. Vgl. Nr. 52.*

30. Chronica Martiniana cum aliquot opusculis historicis, literae antiquae.

Chronica Martiniana ab autore dicta »de summis pontificibus atque imperatoribus usque ad Clementem IV«, scripta in membranis, dimidiante saeculo XIII. Fr. Martini Poloni = Codex unus membranaceus in 4°. Pasta g. IIII. 13. *M. 164.*

31. Chronica imperatorum e summorum pontificum auctore fratre Martino penitentiario.

32. Vitae e gesta illustrium personarum a fratre Aegidio Zamorano.

Joannes Aegidius Zamorensis: *Fabricius IV, 335, und ausführlicher: Antonio, Bibliotheca vetus II, s v.*

33, 34. Fray Joannis de Podio collectanea historiarum y un tractado en castellano en defensa de la religion christiana contra gentiles e Judaeos, en papel.

35. Guidonis Columnae historia Troyana in papyro.

36. Guidonis de Columna historia Troiana iterum.

37. Genealogiae omnium regum e illustrium virorum ab Adam usque ad reges catholicos Ferdinandum e Helisabeth.

38, 39, 40. Alfonsi Palentini, regum catholicorum chronistae, historia, auctoris manu scripta tribus tomis.

Anscheinend verloren. Vgl. die Anmerkung zu 124, 10.

41. Roderici Ximenez, archiepiscopi Toletani, historia catholica, in qua figurae utriusque testamenti conferiuntur *(sic)*.

Aus den Scheden des Laurentius Coccus theilt Nic. Antonio, Bibl. vet. II, 51, folgende Nachricht mit: Scripsit *(Rodericus Tole-*

tanus) aliud opus huius tituli, Historia catholica, in qua figurae utriusque testamenti conferuntur: ut legitur in catalogo regiae bibliothecae d. Laurentii in Escuriali confecto anno MDLXXVI. Tit. Historici Mss. Latini in folio, scriptione veteri, numero 123, in quo loculo sive numero 123 comprehenduntur libri seu codicis quinquaginta quatuor. *Hiezu die Anmerkung Bayers:* Servatur hodieque in regia bibliotheca Escurialensi codex à Laurentio Cocco indicatus, Lit. X, Plut. 1, n. 10, totidemque verbis atque a Joanne Luca Cortesio inscriptus. Late eum describit D. Rodriguezius de Castro Bibl. Hisp. T. II, à pag. 522 ad 527. *Castro erwähnt die* iniciales iluminadas *dieser Handschrift*

42. Baeda de temporibus.

43. Antonius Panhormita de dictis e factis regis Alfonsi.

Dicta . . scripta in membranis post medium saec. XV, f. I, 3. *M 187'. Knust fand unter dieser Signatur Trevethi expositio Boeccii; vgl Hartel Loewe I. s. s. Siehe auch Cárlosliste Nr. 18.*

43 a.[1] Aeneae Silvii Bohemiorum historia.

44. Petri Candidi epitome aliquot vitarum Plutarchi.

Petrus Candidus December. Fabricius erwähnt II, 434 eine Epitome Romanae historiae *dieses Autors, aber keine Auszuge aus Plutarch.*

45. Historia summorum pontificum usque ad Joanem XXII.

46. Gesta Godofredi de Bullon. Tractatus de inventione sanctorum patriarcharum Abraham, Isaac e Jacob. Tractatus de confessione.

Nr. 19 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S. XXI.

47. Eusebii Caesariensis historia ecclesiastica.

Historia ecclesiastica Eusebii Caesariensis, quam B. Hieronymo *(sic)* e graeco in latinum transtulit, scripta nitide in membranis saeculo XIII. finiente, vel XIV. incipiente — Codex unus membranaceus in fol. max. Pasta S. I. 2. *M. 226; vgl. Hartel Loewe I. s. s;* Historia ecclesiastica Eusebii Caesariensis, scripta in membranis saeculo XII. inclinante. Mutila in fine. in fol. Pasta M. III. 3. *M. 229'. Nach Hartel-Loewe I. s. s. enthält aber* M. III. 3. Isidoriana *und* Martinus Dumiensis.

48—51. Speculum historiale quatuor tomis.

Speculum historiale Vincentii Vellovacensis, nitide scriptum in membranis, auro picturaque ornatis anno 1346 = Quatuor codices membranacei in fol. max. Pasta. *O. j, 2, 3, 4, 5. M. 300. Wohl dieses Exemplar und nicht 26—27 dieser Entrega ist Nr. 6 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung, S XXI.*

52. Bartholomaeus Faccius de rege Alfonso Neapolis.

Vgl. Nr. 29.

53. Chronica regis Aragoniae D. Jacobi Victoriosi.

Jaime el Conquistador. Vgl. Cárlosliste 7.

54. Joannis Tritemii chronicon monasterii Sepanhemensis.

G. II. 8. »Chronik des Klosters Spanheim seit Fundation 1044—1517 vom Abt Johann von Trettenheim«: Ewald a. a. O., s. s.

Que son por todos los dichos libros cinquenta y quatro cuerpos.

In folio, scriptura recenti. N° 124.

1. Lucae diaconi, postea Tudensis episcopi, historia de regibus Hispaniae e Roderici Santii, episcopi Palentini, de eiusdem Hispaniae regibus libri quatuor.

Exstat in Escurialensi codice, Lit f. Plut. I. sub n. 18 hoc titulo: Roderici Sanctii episcopi Palentini pro sanctissimo domino Paulo II. papa arcis Sancti Angeli De Urbe Praefecti: Compendiaria rerum Hispanicarum historia a primis nostrae regionis accolis ad Henrici IV. Castellae regis tempora: praemissa nuncupatoria ad eundem epistola. *Bayer in der Anmerkung zu Antonio Bibl. vet. II, 302. Ueber den ersten Theil der Handschrift sagt Bayer nichts (zu Luc. Tud. Bibl. vet. II, 58 ff.); doch heisst es in M. 227:* Historia regum Hispaniae usque ad Ferdinandum III., ad annum scilicet 1225, per Lucam diaconum Max. Ep. Tudensem, cum nota Ambrosii de Morales; scripta chartis incipiente saeculo XVI. *Das Exemplar stammt aus der Sammlung Pedro Ponce de León; vgl. Einleitung, S. XXVI.*

2. Joanni *(sic)* Beithusii *(sic)* Phenix sive consecratio Augusta *(sic)*.

Johannis Veertusii de Phoenice sive de Consecratione Augustae libri VII. II. J. 4. 11. *Med. 266 Ein* Carmen de Phoenice anonymi scriptum chartis dimidiante saeculo XV. G. VI. 22. fol. 265 *verzeichnet M. 161' Vgl. 126, 5. Ausführliches über Juan Verzosa (aus Zaragoza) bei Latassa, Bibliotecas . . . de escritores Aragones III (Zaragoza 1886), 341 ff. Doch ist weder der hier und unter Nr. 8 verzeichnete* Phoenix *noch auch die 129, 4 genannte* Oratio, *ebensowenig das 126, 5 angeführte Werk in der a. a. O. 343 ff. zusammengestellten Liste der Schriften dieses Autors enthalten.*

3. Thucidides ex versione Laurentii Vallae.

4. Titi Liuii decas prima.

Vielleicht g. I. 7 *mit einem »prachtvollen Miniaturrahmen«; vgl. Hartel-Loewe II. s. s.*

5. Commentaria Caesaris.

6. Alberti Muxati Patauini de actis imperatoris Henrrici Septimi.

Vgl. die Literatur über Albertino Mussato, zusammengestellt von A. Goldmann in Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen II³, 271, A. 1, wo auch Mussatos Drama Eccerinis *erwähnt wird; vgl. 128, 44.*

7. Joannis Antonii Mihisoti Venttionensis panegyricus ad Carolum V. caesarem.

8. Phenix sive consecratio Augustae a Joanne Vertusio in membrana iterum.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 2 dieser Entrega.

9. Secundum binarium duodenarii ad Ferdinandum Petri de Gusman en papyro.

Binarium secundum ad Ferdinandum Petri de Guzman seu binae quaestiones enodatae, scilicet: 1ª Quis ex principibus qui non processerunt bonitate, probitate ac virtute alios excesserit, ut omnium principum optimus merito debeat reputari? 2ª Quis mirabilior, laudabilior, ac melior reputari debeat, optimus vir, an optima mulier? Sine autoris nomine (creditur tamen esse Alfonsum de Cartagena) scriptae chartis inclinante seculo XV. f. III. 17. *M. 154'.*

10. Alfonsus Palentinus, regni historicus, de bello Granatensi.

Solicitatur demum haud lente animus, non solum ad continuationem Annalium belli Granatensis, quod post decades tres nostrae tempestatis scribendum accepi, sed ea omnia resumere etc. *sagt Alfonso de Palencia selbst in dem Berichte über seine Arbeiten, den er dem Lateinisch-spanischen Wörterbuche vorsetzte; vgl. Antonio, Bibl. vet. II, 332; Amador de los Rios, Historia critica de la lit. esp. VII, 134. Drei Dekaden und einen Theil der vierten sah noch Antonio; Bayer klagt jedoch schon (Bibl. vet. a. a. O., Anm. 1): in Bibliotheca Escurialensi hodie Alfonsi Palentini tantum exstat: La segunda parte de la Chronica del Rey Don Henrique Quarto de Castilla, incipiens ab anno regni eius XV Lit X. Plut. II. n. 16.*

11. Beati Isidori chronicon, simile Eusebii chronico e diversum ab historia divi Isidori. Praeterea est hic historia divi Ilefonsi. Item Sebastiani, episcopi Salmanticensis. Item Sampyris *(sic)* Astoricensis. Item Pelagii, episcopi Ouetensis. Sancti Juliani, archiepiscopi Toletani, de bello Wambae regis contra rebellantes Narbonenses. Gesta Roderici Campidoti, vulgo Cid. Genealogia regum Nauarrae semel atque iterum continuata. Item historia Castellae usque ad Cordubae expugnationem. Michaelis Fernandi Mediolanensis historia de rebus ad Parthenopem gestis e regis Alfonsi Neapolitani.

Die Handschrift hatte in ihrem ersten Theile eine ähnliche Zusammensetzung wie der berühmte, jetzt in der Bibliothek der Akademie der Geschichte aufbewahrte Codex mit den von M. Risco entdeckten und in dem Buche La Castilla y el más famoso Castillano, Madrid 1792, zum erstenmal veröffentlichten Gesta des Cid. Diesen beschreibt Amador de los Rios, Historia crítica II, 174, A. 1 (nach Risco): cod. 4°, escrito en vitela durante el siglo XII que encerraba las obras siguientes·

1. Historia a B. Isidoro Iuniore Hispalensi edita;
2. Prologus Isidori ex libris cronicis breviter adnotatis;

---

[1] *Nicht als selbständige Handschrift in der Urkunde angeführt und auch, wie aus der Schlussbemerkung hervorgeht, nicht in die laufende Zählung eingerechnet.*

3. Historia Galliae, quae temporibus divae memoriae principis Bambae a domino Iuliano, Toletanae sedis episcopo, edita est;
4. Gesta Roderici Campidocti.

Guárdase pues en tan rico depósito *(d. h. in der Akademie der Geschichte)* que poseia ya una estimable copia, hecha en el siglo XV, la cual ofrece al fól. 86v. la citada Gesta Roderici Campidocti *(Est. 3, Gr.-4ª, G. I). Durch unser Verzeichnis erfahren wir also von einem dritten Exemplar der Gesta, das, unter die Handschriften* scriptura recenti *eingereiht, wohl auch eine Abschrift des alten Codex war.*

12. Onuphrii Panini Veronensis Ecclesiastica historia Pontificum.

Chronicon Romanorum Pontificum, Fabricius V, 158. Historia Ecclesiastica seu pontificum Romanorum a B. Petro Apostolo usque ad S. Anasthasium additis summorum pontificum nec non synchronorum imperatorum . . . *(Lücke, wohl* imaginibus *zu ergänzen)* ligno incisis, scripta chartis saec. XVI inclinante a Fr. Onuphrio Panvino. Codex unus chartaceus in fol. f I. 16. *M. 227. Haenel verzeichnet (Catalogi, col. 952) unter der Signatur* I. f. 17 *auch:* De rebus antiquis basilicae Vaticanae, lib. VII *dieses Autors.*

13. Bibliotheca divi Isidori cum historia eiusdem. Item historia Sueuorum e Vandalorum descripta ex libro gothico ecclesiae Ouetensis.

b. I. 9 *enthält zuerst eine Compilation, betitelt:* Incipiunt genealogiae totius bibliotecae ex omnibus libris veteris testamenti collectae *mit der Notiz:* Hic liber genealogiae fuit desumptus ex libro vetustissimo ecclesiae Ovetensis in membranis literis goticis scripto. *Ewald, Reise a. a. O., S. 232, wo auch Angaben über die folgenden Theile der Handschrift.*

14. De munitione Lusemburgi e Thenuviulae *(sic)* per Thomam Mameranum.

Serojasliste 170.

Thomae Mamerami instructio et ratio chartarum Lucemburgi, et Theonvillae delineatarum VII. M. 10. *H. 265:* Instructio et ratio munitionum Lucemburgi et Theonvillae, adjectis topographicis oppidorum chartis a Thoma Mamerano, scripta latine chartis saeculo XVI. e. II. 15. *M. 235 Statt* Thomas *ist wohl* Nicolaus Mameranus (Lucemburgensis) *zu lesen; vgl. die Anmerkung zu 129, 7.*

Ausführliches über die Handschrift bei Gachard, Les Bibliothèques etc., 597f.

15. De re militari liber incerto auctore.

Que son por todos los dichos libros quinze cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 125.

1. Sallustius scriptus anno 1460.

Diese Jahreszahl ist vielleicht verlesen. M 152' gibt nämlich folgende Beschreibung der einzigen datierten Sallusthandschrift dieses Katalogs: Bellum Catilinarium et Jugurtinum *(sic)* C. C. Salustii, et ejus in Ciceronem et Ciceronis in eum invectivas, scriptum nitide in membranis per Bernardum Andor, Tarraconae, anno 1469. In fine est epistola scriptoris ad Joannem de Coloma consiliarium et a secretis regis Aragonum. . . . O. III. 6. *Loewe hat diese Handschrift nicht beschrieben. Die Sallusthandschriften des Escorial stellt Haenel, Catalogi 953f. zusammen*

2. Sallustius iterum.

3. Sallustius iterum.

4. Sallustius in paulo minori forma.

5. Sallustius iterum.

6. Suetonius Tranquillus.

7. Suetonius Tranquillus iterum.

8. Epitome Titi Liuii.

9. Justinus.

10. Justinus iterum.

11. Justinus e Lucius Florus.

c. IV. 16. Justinus Historicus. Epitomes in Trogi Pompei historias lib. 44, eleganter et ornatissime scriptus. Epitome Historiae Romanae Luci Flori praemissa epistula Philippi Beroaldi ad Petrum Mm Rubeum auro picturaque ornatus. 4°. Vitela 204 fol. 1. XV. *Beschreibung des Handkatalogs des Escorial (nach meinen Aufzeichnungen). Es ist Nr. 10 der Serojasliste, wo die Bemerkung:* de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

12. Valerius Maximus.

13. Quintus Curcius.

14. Leonardus Aretinus de bello Gothorum.

M. 152 verzeichnet zwei Pergamenthandschriften dieses Werkes, g. III. 14 *und* g. III. 19, *das zweite* auro picturisque ornatum. *Dieses dürfte auch hier gemeint sein. Isidoro Carini, Gli Archivi e le biblioteche di Spagna, beschreibt p. 463 einen Escorialensis des Werkes (ohne Signaturangabe) als »magnifico ed elegante codice in pergamena del secolo XV con miniature, legatura antica in pelle rossa«.*

15. Leonardus Aretinus de suis temporibus.

16. Leonardi Aretini historia Gothorum.

17. Leonardus Aretinus de primo bello Punico.

O III. 15 *mit der* Subscriptio: Leonardi Aretini commentariorum primi belli punici liber IV. et ultimus explicit quem cuius est gratie questor calamo quoque libenter scripsci *(sic)* grato fulginas ego Antonius Luce finitum sub Ioue micante. Libre fere medio cursu. *Hartel-Loewe II. s. s.*

18. Aemilius Probus de ducibus militaribus e Ludouici de Guastis epitome historiae naturalis Plinii.

M. 191 beschreibt zwei Exemplare dieser Schrift, eines O. I. 10, fol. 10 *(dieses ist wohl hier gemeint) und* g. III. 2. *Von Loewe nicht beschrieben*

19. Aliqua gesta temporibus quorundam summorum pontificum.

20. Ditis *(sic)* Cretensis de bello Troiano.

H. 205 verzeichnet nur Daretis Phrygii de excidio Trojano III. O. *4.*

21. Martiniana chronica cum additionibus.

Wohl das Exemplar der Chronik Martins, das unter Nr. 11 der 1572 von Antonio Gracian übernommenen Handschriften der Sammlung Páez de Castro erscheint, dieses allerdings in Folio; vgl. Einleitung, S. XXIII.

Que son por todos los dichos libros veynte y un cuerpos.

In quarto, literis neotericis. N° 126.

1. Solinus.

Julii Solini historia de mirabilibus mundi: VI. E. 22, IV. M. 14, VI. G. 26: Historia de situ orbis membr. VI. E. 22, VI. G. 17, IV. L. 10. *H. 262. Die Handschrift:* Mirabilia mundi sexaginta libris comprehensa a C. Julio Solino, Codex membranaceus in 4° g. III. 5, *die M. 256 beschreibt, kann mit der hier im Katalog verzeichneten nicht identisch sein, da sie aus der Sammlung Mendoza stammt; vgl. Hartel-Loewe II. s. s.*

2. Polybius de diversis civitatum gubernationibus.

3. Blasii Ortizii descriptio ecclesiae Toletanae.

Blasii Ortizii doctoris descriptio templi Toletani membr. VI. G. 31. *H 187. Im Handkataloge des Escorial unter* C. IV. 4: Ortiz (Blas). Descripcion de Toledo, de su templo, riquezas, ministros etc. escrito con limpieza y lujo con un prologo de don Alfonso Cedillo, mutilado al principio en los dos prologos. 4° men. en vitela 120 fol. s. XVI. *Ueber Autor und Werk: Antonio, Bibl. Nova I, 229.*

4. Inscriptiones antiquae Tarraconensis urbis.

Inscriptiones seu, ut autor eas appellat, epigrammata antiquae urbis Tarraconensis, scripta chartis, saeculo XVI, sine collectoris nomine — Codex unus chartaceus in 4° min. Pasta negra. T. III. 24. *Vgl. auch die Bücherliste Cárlos, Nr. 4.*

5. Joannnes Vorthusius de partitione annalium.

Joannis Veertusii De oeconomia partitioneque Annalium IV. E. 17. *Med. 266. Vgl auch die Anm. zu 124, 2.*

6. Descriptio omnium fere insularum Europae in membrana cum picturis.

Insularum Europae descriptio III. K. 12. *Med. 260.*

7. Anastasii bibliothecarii historia ecclesiastica.

Mit der (alten) Signatur V. F. 10 *in H. 174 notiert.*

8. Antonius Panhormita de dictis e factis Alfonsi regis.

a. IV. 19 *ist im Handkatalog des Escorial (nach meinen Aufzeichnungen) folgendermassen beschrieben:* Panormitanus (Antonius). Dicta factaque memorabilia Alfonsi Aragonum. Hic libellus invenitur etiam eadem fere aetate conscriptus a IV. 26, fol. 95, sed initio et fine mutilus. Oratio Alfonsi regis Aragonum, dum expeditionem

in Turcas molıretur. Triumphus Neapoli celebratus, cum Alfonsus rex Aragonum de Turcis victor rediret. 4° papel s. XVII *(sic, verschrieben für* XVI; *Bayer sagt vorsichtig in seinem Kataloge:* manu recenti, 106 fol.). *Vgl. auch Ewald, Reise, a. a. O., 232.*

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

Oratores e mixti latini, manuscripti in folio, literis antiquis. N° 127.

1. Marci Tullii Ciceronis libri tres de oratore.

M. 272' und 273 verzeichnet folgende Oratorhandschriften, die hier in Betracht kamen:

Oratore, liber de, M. T. Ciceronis, nitide scriptus in membranis ante medium saeculi XV. Codex unus membranaceus in 4°. Pasta L. III. 5.

Oratore, liber de, M. T. Ciceronis, nitide scriptus in membranis, auro picturaque in primo fronte ornatus, post medium saeculi XV. Codex unus membranaceus in fol. min. Pasta T. II. 20.

Oratore, liber de, M. T. Ciceronis, scriptus chartis die 2. Januarii anni 1427. Codex unus chartaceus et membranaceus ex parte in 4° maj. Pasta negra V. III. 10.

Oratore, liber de, M. T. Ciceronis, nitide scriptus in membranis ante medium saeculi XV. Codex unus membranaceus in fol. Pasta M. II. 13.

2. Eiusdem de oratore libri tres e Brutus.

Oratore, liber de, M. T. Ciceronis ad Quintum fratrem et eiusdem orator ad Brutum, scripti in membranis dimidiante saeculo XV Codex unus membranaceus in 4°. Pasta V. III. 17. *M. 273. Vgl. auch Hartel-Loewe II. s. s. Doch wäre, falls die Identification zutrifft, eine 4°-Handschrift unter die* manuscripti in folio *eingereiht.*
Vgl. M. 272':
Orator ad M. Brutum M. T. Ciceronis nitidissime scriptus in membranis, auro picturisque ornatus in primo folio, dimidiante saeculo XV. Codex unus membr. in 4° maj. Pasta verde V. III. 8

3. Eiusdem de oratore libri tres, scripti anno 1455.

Der zweite Theil von V. III. 2, *der fol. 226 die Subscriptio enthält:* Marci Tullii Ciceronis de Oratore ad Quintum fratrem liber tercius et ultimus feliciter finit Deo gratias. Quinto ianuarii anno a nativitate domini M°CCCC° quinquagesimo quinto. *Auf f. 266' bemerkte eine Hand (XV. Jahrh., wie es scheint):* Hic liber est archiepiscopi Tarraconensis; *vgl Hartel-Loewe II. s. s Das Manuscript kam vielleicht gleichzeitig mit* a. I. 5 *an Philipp II. Vgl. die Anm. zu 105, 8.*

4. Eiusdem liber de oratore.
Vgl. die Anm. zu Nr. 1.

5. Eiusdem de oratore libri tres.
Vgl. die Anm. zu Nr. 1.

6. Eiusdem orationum volumen unum.

7. Eiusdem orationes in Verrem.

8. Eiusdem Philippicae in Marcum Antonium.

9. Eiusdem orationes in Verrem e Philippicae in Marcum Antonium cum picturis.

10. Eiusdem orationum volumen 2um.

11. Eiusdem orationes in Verrem iterum.

12. Eiusdem quaestiones Tusculanae.

13. Eiusdem philosophia e retorica vetus antiquior *(sic)*.

14. Eiusdem de finibus bonorum e malorum scriptus anno MCCCCLXI.

De finibus bonorum et malorum liber M. T. Ciceronis, pernitide scriptus in membranis picturisque ornatus per Gerardum Cerasium Florentiae, anno 1461. Codex membr. in 4° *(sic)* V. III. 18. *M. 217'. Die Schreibernotiz lautet nach Hartel-Loewe II. s. s.:* Gherardus Cerasius, civis Florentinus, hunc librum manu propria scripsit in civitate Florentie anno domini M°CCCC°LXI°. de mense aprelis *(so!)* et maij.

15. Eiusdem officia.

16. Eiusdem officia.

17. Eiusdem epistolae familiares.

Vielleicht die Handschrift T. III. 16, *die einem Paulus Bembus gehörte; vgl Hartel-Loewe II, s. s.*

18. Eiusdem epistolae ad Atticum, scriptae anno 1437, con cubierta de terciopelo verde, y quatro manos y ocho tachones de oro esmaltados.

Es ist T. II. 2. *Schöne italienische Handschrift, Pergam., 168 Blätter. f. 1 mit florentinischem Miniaturrahmen, unten ein Wappen: Ein Baum auf goldenem, schwarzumsäumtem Schild. In grünen Sammt gebunden. Hartel-Loewe II, s. s., wo auch die Schlussnote:* scriptus per me Joannem Andreae de Colonia sub anno MCCCCXXXVII die 2 novembris Florentiae. Vale felix *mitgetheilt wird. Vgl. Serojasliste Nr. 11.*

19. Eiusdem epistolae ad Atticum cum picturis.

20. Eiusdem rhetorica vetera e ad Herennium, in papyro.

21. Eiusdem ad Herennium rhetorica.

22. Quintiliani declamationes.

23. Declamationes Senecae cum expositionibus fratris Nicolai.

Senecae Declamationes cum commentariis Mag. Nicol. Treveth. Cod. Ant. membr. II. K 5. *Med. 299.* Declamationes L. Aenei *(sic)* Senecae cum marginalibus et interlinearibus notis incerti, scriptae in membranis saeculo XIV non multum progresso. Codex unus membranaceus in 4° maj. Pasta T. III. 12. *M. 181; vgl. auch Hartel-Loewe II, s. s.*

24. Macrobii Saturnalia.

Nach M. 294 wohl M. III. 22 membr. in folio, libri nitide scripti. Caret initio et aliquae litterae initiales sunt avulsae. *Von Loewe nicht beschrieben*

25. Aulus Gellius.

26. Varia opuscula ex Xenophonte, Lactantio Firmiano, Marco Tullio e aliis.

In der Handschrift befanden sich wahrscheinlich: Xenophantis dialogus de tyrannorum vita per Leonh. Aretinum *und* Lactantius Firmianus de ira dei et opificio dei seu de formatione hominis; *denn beide Stücke sind nach der Angabe von Med (310 und 270) in einem und demselben Manuscript* (IV. J. 8) *enthalten.*

27. Cassiodori libri variarum.

Wohl aus der Sammlung Páez de Castro, Nr 12 der Liste in der Empfangsbestätigung Gracians vom Jahre 1572; vgl. Einleitung, S. XXIII.

28. Petrus de Crescentiis malium *(sic)* commodorum.
Vgl. Entrega 111, 36.

29. Pogii Florentini opuscula.

30. Reginaldi cardinalis Poli Legatiae oratio latine e hispanice.

Vgl die Anmerkung zur Cárlosliste Nr. 16. M. 294 verzeichnet: Reginaldi Poli Angli cardinalis epistola honorato Joanni Cat. et Hisp. V. M. 1.

31. Bernardini Daça Chaconi in Turcas e Lutherianos oratio in papyro.

Bernardini Dazae Chaconii, juris utriusque doctoris, in Turcas et Lutheranos paraenetica ad principes V. L. 12. *M. 232.* Oratio paraenetica in Turcas et Luteranos haereticorum fautores ad christianos principes, a Bernardino Daza Chacon Philippo 2° dicata, in cuius fine legitur graecum auctoris proemation *(sic)*. Scripta chartis ad finem saeculi XVI Codex unus chartaceus in 8°, f. IV. 35. *M. 270'.*

Que son por todos los dichos libros treynta y un cuerpos.

In quarto, antiquis literis, in membrana. N° 128.

1. Demosthenis orationes.

2. Platonis epistolae sed titulo falso dicitur esse Phalaridis.

Wohl g. III. 3. »*Schöner gepresster Ledereinband mit prachtvollem Florentiner Miniaturentitelblatt; f. 1 ist ein Wappen getilgt* Platonis epistolae, *lateinisch.*« *Hartel-Loewe II, s. s.*

3. Marci Tullii Ciceronis ad Brutum e Brutus. Topica ad Trebatium. Liber de fato e fragmentum academicarum quaestionum.

4. Eiusdem orator ad Brutum e Brutus.

5. Eiusdem orator ad Brutum e Brutus iterum.

6. Eiusdem Rhetorica ad C. Herennium e Horatii ars poetica.

7. Eiusdem ad Brutum iterum.

8. Eiusdem Rhetorica ad Herennium.

9. Eiusdem de oratore; ex bibliotheca regis Alfonsi.

10. Eiusdem Rhetorica ad Herennium iterum.

11. Eiusdem orationes in Verrem.

12. Eiusdem volumen 2um orationum.

13. Eiusdem Philippicae in M. Antonium.

14. Eiusdem orationes quinque. Item epistolae familiares. Liber de amicitia.

15. Eiusdem Tusculanae quaestiones.

Zu dieser Handschrift und Nr 22 der Entrega vgl. O. III. 16: *Hartel-Loewe II s. s*

16. Eiusdem officia.

Bei dieser Nummer wie bei Nr. 23, 24 der Entrega wäre auf L. III. 11 *(Hartel-Loewe II, s. s.) zu verweisen*

17. Eiusdem de senectute e somnium Scipionis in papyro.[1]

18. Eiusdem de senectute, paradoxa e somnium Scipionis.

Vielleicht M. II. 12 (membranaceus in 4°); *vgl. Hartel-Loewe II, s. s.*

19. Eiusdem Cato maior vel de senectute, latine cum gallica interpretatione facta per Laurentium de Bremierfai *(sic)* anno 1405, mandato principis Ludouici, ducis Borbonii. Literae antiquae.

Ueber Laurent de Premierfaict vgl. Histoire de la langue et littérature française publiée sous la direction de Petit de Julleville, Paris II (1896), p. 266 f. und p. 270 (Bibliographie).

20. Eiusdem de natura deorum e divinitatione.

21. Eiusdem de amicitia.

22. Eiusdem Tusculanae quaestiones.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 15.

23. Eiusdem officia.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 16.

24. Eiusdem officia iterum.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 16.

25. Eiusdem liber de senectute e paradoxa.

26. Eiusdem de amicitia.

27. Eiusdem epistolae familiares.

28. Eiusdem epistolae familiares.

29. Eiusdem epistolae familiares.

M. I. 15 *enthält die* epistulae ad fam. *aus dem XIV. Jahrh.; vgl Hartel-Loewe II, s. s*

30. Macrobii Saturnalia.

Wohl e. III. 18; *vgl Hartel-Loewe II, s. s.*

31. Macrobius in somnium Scipionis cum scholiis in margine.

Vielleicht e. IV. 24, *Ciceros* somnium Scipionis cum Macrobii commentariis *enthaltend; vgl. Hartel-Loewe II, s. s.*

32. Elegantiae Laurentii Vallae, literis antiquioribus.

Elegantia linguae latinae Laurentii Valensis nitidissime scripta in membranis auro picturaque in primo fronte ornata dimidiante saeculo XV. membr. fol. O. II. 11. *M. 193.*

33. Elegantiae Laurentii Vallae in papyro e membrana.

Elegantia linguae latinae libri VI Laur. Vall. nitide scriptum in membranis aliquibus chartis admixtis saec. XV. vix incipiente, membr. et chart. fol. M. IV. 13. *M ibid. Vgl. 135 a, 5.*

34. Onosander de re militari, a Nicolao Seguntino traductus, scriptus anno 1469.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 42 dieser Entrega. Das Werk mit anderen auch in g III. 18; *vgl. Hartel-Loewe II, s. s.*

35. Vegetius de re militari, literis antiquis.

L. III. 33 *aus dem X Jahrh. Das Manuscript trägt ebenso wie 135 b, 8, und zwar von derselben Hand, die Einzeichnung:* Liber sancti Petri Gandensis ecclesie; *vgl. meine »Handschriftenschätze Spaniens« 229, Anm. 1.*

36. Quintiliani declamationes, literis vetustioribus.

37. Epistolae Phalaridis, Leonardo Aretino interprete.

38. Phalaridis epistolae, a Leonardo Aretino translatae.

39. Eiusdem epistolae Aretino interprete.

Epistolae Phalaridis per Franciscum Aretinum commentatae et ad principem Malatestam directae, scriptae chartis ad medium saec. XV. 4°. O. III. 20. *M. 207.*

40. Leonardus Aretinus de militia e nobilitate.

41. Leonardi Aretini epistolae.

Epistolarum Leonardi Aretini libri IX scriptae elegantissime in membranis, auro picturaque in 1° fol. ornatis saec. XV dimidiante. 4° maj. d. III. 15. *M. 202*

42. Alfonsus Palentinus de perfectione militaris triumphi ad Alfonsum Carrillo archiepiscopum.

Estat in bibliotheca Escurialensi Lit. s. Plut. III. sub n. 14 in membranaceo codice elegantissimo multiplicique ornatu vario forma octava simul cum Nicolai Sagundini Strategico Onosandri. In huius operis fronte regum Aragoniae domus, in illius fine Carrilliae gentis stemma perita artificis manu depictum visitur: *Antonio, Bibl. vetus II, 333, Anm. 3. Vgl. auch Amador de los Rios, Historia critica VII, 154, Anm. 4.*

43. Orationes e epistolae Barbari Patavini professoris, qui vixit anno 1455.

Gemeint ist Hermolaus Barbarus; *vgl. Fabricius I, 161 ff.*

44. Franciscus Petrarcha de remediis utriusque fortunae. Philogia Comoedia. Diogenis philosophi epistolae. Bonacursii Pistorensis oratoris controversia de nobilitate inter Scipionem e Flaminium. Albertini Muxati Patavini tragedia *(sic)*. Malatestae de Malatestis epistolae. Phalaridis tyranni epistolae. Lepidi comici Philodoxis.

Ist Nr. 17 der Sammlung Hoogstraten; vgl. Einleitung.

Philogenia comoedia VI. H. 1. *Med. 287. Verfasser ist Ugolino Pisani; vgl. Voigt, Wiederbelebung II², 413.*

Albertinus Muzatus Patavinus Tragediae IV. G. 4; VI. H. 1. *Med. 222. Die zuletzt angeführte Handschrift ist die vorliegende, weil unter dieser Signatur auch die anderen hier verzeichneten Stücke erscheinen. Ausser der Tragödie* Eccerinis *(vgl Anmerkung zu 124, 6) ist noch eine Achilleis Mussatos bekannt; siehe Tiraboschi, Storia della lett. Italiana V, 925*

Lepidi fabula philodoxeos. IV. G. 20 Philodoxus VI H. 11. *Med. 271. Verfasser ist Leone Batt. Alberti. Vgl. Girol. Mancini, Vita di L B Alberti, Firenze 1882, 55 (Goldmann).*

Die in Handschriften häufig vorkommende Declamation des Bonacursius Pistoriensis de Monte Magno erwähnt Apostolo Zeno, Lettere III, 65 f Ediert hat sie Xystus Betuleius, Vera Nobilitas, Aug. Vindel. 1540 (Goldmann).

Que son por todos los dichos libros quarenta y quatro cuerpos.

In quarto, neotericis literis. N° 129.

1. Isocratis orationes de regno per Arturium Yldeldu *(sic)*.

Isocratis orationes de regno et de regis institutione ac de monarchiae praestantia IV. F. 22. *Med. 268 (ohne Angabe des Uebersetzers). Die* Orationes duae de regibus et subditis *erschienen zuerst in Bologna s. a., von Michael Chesserius übersetzt; siehe Hain 9313. Die Handschrift der k. k. Hofbibliothek 3236 enthalt des Isocrates* De regno gubernando interprete Martino Philetico *und dieser Uebersetzer dürfte auch vom Verfasser des Escorialkatalogs gemeint sein.*

[1] *Die Urkunde hat* Cicer. *(sic) statt* Scipionis.

2. Liber officiorum principalium *(sic)*; habet multas sententias omnibus linguis.

Liber officiorum, scil. regum et principum membr. IV. G. 29. *Med. 330.*

3. Francisci Crassi oratio funebris Caroli V. caesaris.

4. Joannes Borthrisii oratio in laudem Caroli V.

Med. 266 führt an: Johannis Verzosae Oratio suasoria ad Philippum II. regem Hispaniae VI. F. *2 und* Johannes Veerthusii oratio ad Philippum membr. V H. 6. *Vgl. auch Serojasliste Nr. 12, ferner Einleitung, S VIII, und die Anmerkung zu 124, 2.*

5. Oratio Joannis Stratii de regiis nuptiis Philippi e Mariae.

6. Francisci Rocabertini dialogus latine e graece de Consalvo Fernandez, magno duce.

Gonsalvo Fernández de Córdoba, el gran Capitán. *Die griechische Handschrift des Escorial* Ψ. IV. 1 *enthält fol. 400:* Praefatio Francisci Rocabertini in dialogum suum ad Philippum secundum Hispaniae principem. *Hiezu bemerkt E. Miller, Catalogue des manuscrits grecs de l'Escurial, 444:* Probablement de la même famille que Jean Thomas Rocaberti de Peralda, religieux dominicain, archevêque de Valence.

7. Strena Mamerani 1557.

Mameriani Strenna petitiones etc IV. L. 14. *Med 274.* Strena Mamerani anno 1557 ad suam regiam Hispaniarum et Angliae majestatem, in qua auctor de usuris de re frumentaria, de . . . meretricibus aliisque vitiis extirpandis agit, scripta chartis &. III. 5 fol. 9. *M. 301. Sicher von Nicolaus Mameranus Lucemburgensis Die Schrift wird in dem von Georg Voigt (Abhandlungen der phil.-hist. Classe der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften VI, 65 ff) zusammengestellten Verzeichnis seiner Werke, auf das mich A. Goldmann freundlichst aufmerksam macht, nicht erwähnt.*

8. Modus coronationis e unctionis regni Angliae.

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

In octavo. N° 130.

1. Bernardini Portionarii Salmantini oratio. Carmina sacrae scripturae.

Der Handkatalog des Escorial verzeichnet unter d. IV. 11: Porcionario (Bernardino) Salmanquino *(sic)* Poesias castellanas sobre la sagrada escritura, escritas en distintos metros y dedicadas al señor don Felipe 2º. 8º. s. XVI *298 Bl. Der Autor ist schwerlich identisch mit dem 127, 31 (dort gleichfalls mit einer* Oratio) *erscheinenden Bernardinus Daza Chacon. Bei Nic. Antonio nicht erwähnt. Einem Arzte Bernaldino Daça Chacon,* »vecino de Valladolid«, *wird 1557 ein königliches Privileg gewährt; vgl Catalogue des Manuscrits espagnols (de la Bibliothèque Nationale) p. A. Morel-Fatio, Paris 1892, p. 19*

2. Ciceronis Tusculanae.

3. De institutione reipublicae Venetorum liber scriptus manu doctoris Paez.

Angeführt in der am 8. Februar 1572 vom königlichen Secretär Antonio Gracian ausgestellten Empfangsbestätigung über die aus der Sammlung Juan Páez de Castro übernommenen Bücher (Nr. 20: Ynstituciones de la republica de Venezia escriptas de mano y del doctor Paez en papel y en octavo). *Vgl. Einleitung, S XXIV.*

4. Complutensis academiae ad Philippum regem Minervae e Mercurii dialogus.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Poetae latini, manuscripti in folio. N° 131.

1. Plauti comoediae.

Vgl Q. I. 14 *(in folio).* »*Enthält alle Stücke des Plautus. f. 1 unten ein Wappen; im oberen Felde ein schwarzer Adler auf gelbem Grunde, im mittleren* ANGELVS, *im unteren eine schildförmige, fünfzackige gelbe Krone mit abwärts gehenden Strahlen auf blauem Felde: Hartel-Loewe II, s s.*

2. Plauti comoediae iterum.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

3. Quatuor Plauti comoediae cum commento.

4. Terentius.

Vgl. O. II. 17 *(folio): Hartel-Loewe II, s. s*

5. Publi Vergilii opera.

Durrieu beschreibt a. a. O., p. 315 einen »*Virgile et un Pline, Historia naturalis, provenant l'un et l'autre de la bibliothèque des rois aragonais de Naples*« *aus der Escorialbibliothek und bemerkt: Comme il arrive assez souvent pour les manuscrits napolitains, la décoration, dans le goût de la Renaissance, ainsi que les miniatures proprement dites, sont d'une exécution un peu inférieure, surtout relativement aux produits si parfaits des ateliers florentins. Travaillant avec moins de soin, les enlumineurs de la cour de Naples, sont en revanche plus disposés à ne pas autant ménager les images. Dans le Virgile envoyé à l'exposition de Madrid, chaque églogue, chaque livre des Géorgiques et de l'Eneide a sa miniature initiale, et celle-ci est de grande dimension en tête de chacune des trois divisions de l'œuvre du poète. Der Plinius ist wohl die 192, 4 (in der italienischen Abtheilung) verzeichnete Handschrift*

6. Publi Vergilii Aeneis, scripta anno 1467.

Aeneidos P. Vergilii Maronis cum praefationibus Ovidii, pulcherrime scripta in membranis per Petrum de S. Stephano Caesaraugustae, anno 1467. Codex unus chartaceus, in fol. min. Pasta. T. II. 18. *M. 142. Von Loewe nicht beschrieben.*

7. Vergilii Aeneis a primo libro usque ad octavum cum scholiis marginalibus, scriptura vetustissima, scriptus partim in membrana, partim in papyro.

8. Vergilii Aeneis.

9. Vergilius iterum.

M. 142 verzeichnet unter dem Schlagworte Aeneidos *die Handschriften mit den Signaturen* T. III. 1, T II. 11, M. III. 17 *und* L. III. 12, *die hier in Betracht kämen.*

10. Horatius poeta cum picturis, scriptus Florentiae anno MCCCCLXXXIX *(sic).*

T. II. 5. Horatius. *Am Ende:* Antonius Sinibaldus Florentinus trancripsit *(sic)* pro illustrissimo ac reverendissimo domino domino Joanne de Aragonia, tituli sancti Hadryani presbytero cardinali doctissimo Florentie anno domini nostri Jesu Christi MCCCCLXXXIV. *Die Schrift stimmt durchaus; die Anfangsminiatur und die Initialen würde man eher ins XVI. Jahrh. zu setzen geneigt sein. f. 1' ist durch eine schöne Miniatur im Renaissancestil geschmückt: Pilaster, Laubgewinde, Putti, Satyrn etc. Die erste Initiale zeigt Horaz lesend: Hartel-Loewe II, s. s. Es ist die einzige Escorialhandschrift, welche Mazzatinti in seinem Werke über die Bibliothek der Könige von Aragon zu Neapel anführt; vgl Einleitung, S. XIV*

11. Senecae tragediae, literis paulo vetustioribus.

Vgl. die Anmerkung zur folgenden Nummer.

12. Senecae tragediae cum commento, literis vetustioribus; putantur esse divi Thomae.

Es ist die Handschrift der Tragedias de Seneca escritas en pergamino con un comentario sobre todas ellas de santo Tomas de Aquino, *von der Ambrosio de Morales bemerkt:* Tengo por cierto que es unico original, sin que aya otro en el mundo *Vgl. Einleitung. M. 311 verzeichnet unter* Tragediae L. A. Senecae *die Signaturen* T. III. 11, M. III 25, N III. 6, *ferner von späteren, hier nicht in Betracht kommenden Erwerbungen:* M. III. 16 (Zurita), N. III. 21 (Quevedo).

13. Juuenalis cum scholiis maginalibus.

14. Ouidii metamorphosis *(sic).*

15. In metamorphoses Ouidii allegoriae.

Die beiden Handschriften bilden heute einen Band, signiert g. III. 7, *und sind darum merkwürdig, weil sie aus der Sammlung Dandolo stammen. Fol. 179 heisst es:* Marci Danduli Andreae filii hic codex est *(durchstrichen); auf der letzten Seite (fol. 207) von einer Hand des XV. Jahrh. in Majuskeln (ausradiert):* iste liber est mei Fortini filii domini Thome Danduo Uenetiarum civis nobilissimi; *vgl. Hartel-Loewe II, s s.*

16. Ouidius de arte amandi.

17. Martialis.

M. 194 verzeichnet nur eine Foliohandschrift der Epigramme, M. II. 16; *vgl auch Hartel-Loewe II, s. s.*

18. Statius cum glosematibus.

19. Lactantii Placidii in Statium commentaria.

20. Dantis opera latina[1] cum commento in papyro.

1 *Die Urkunde hat:* latino

21. Primus liber Iliadis a quodam Pindarus *(sic)* translatus.

Ein später mit drei Mendozahandschriften vereinigtes Manuscript, jetzt unter der Signatur S. III. 16, *wo der* Pindarus Thebanus *fol. 207 titellos beginnt; vgl. Hartel-Loewe II, s. s*

22. Joannes Michael Magonus *(sic)* carmina ad Ferdinandum Catholicum cum picturis.

Nicht Magonus *sondern* Nagonius. *Wir haben offenbar ein Gegenstück zu dem prächtig ausgestatteten Exemplar seiner* Carminum libri III in laudem Maximiliani I imp. *im Codex 12750 der k. k. Hofbibliothek.*

Que son por todos los dichos libros veynte y dos tomos.

In folio, literis recentioribus. N° 132.

1. Cornelii Ghistelii Antuerpiensis gratulatorium carmen ad regem Philippum.

Guistelii, *Med. 243.*

2. Cornelii Graphei rusticus in divi Joseph e Mariae nuptias ludus cum picturis.

Corn. Graphei Panagne, h. e. rusticus in divi Joseph et sanctae Mariae nuptias lusus. *Med. 243.* Corn. Grapheus descripsit senatum Antverpiae civitatis a Carolo V. institutum. Liber impressus Antverp. in 4° 1541: *Conr. Gesner, Bibliotheca univ., fol. 188.*

3. Cadaualis Grauii tumulus reginae Isabelae e Caroli principis.

Carmina Cadavalis Gravii Calydonii Tydensis ad tumulum mortemque reginae Isabellae Philippi 2. uxor *(sic)*, quae anno 1568 obiit; et etiam in mortem Caroli principis Philippi 2° filii, scripta chartis, optima nota. Codex unus chartac. in 4°. Pasta &. III. 5. fol. 10. *M. 161'*

4. Carmina Joannis Volandini ad reginam Hungariae.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 133.

1. Terentius.

2. Idem Terentius cum annotationibus marginalibus literis vetustioribus.

3. Terentius iterum.

4. Terentius iterum.

Vielleicht N. II 12 (in quarto): *Hartel-Loewe II, s. s.*

5. Terentius. Videtur esse bibliothecae regis Alfonsi Neapolis.

6. Horatius.

7. Horatius iterum.

Vielleicht C. IV. 21: *Hartel-Loewe II, s. s. Eines der Exemplare stammt aus der Sammlung Gonzalo Pérez; vgl. Einleitung, S. XIII.*

8. Horati ars poetica.

9. P. Vergilii Aeneis, Bucolica e Georgica cum scholiis in margine.

10. Virgilius in membrana.

11. Lucanus.

Wohl g. III. 6. »*Mit interessanten Initialen (ital s. XIV)*«: *Hartel-Loewe II, s. s.*

12. Ouidii Methamorphoseos libri.

13. Ouidii epistolae.

14. Ouidius de Ponto e Horatius, literis antiquis.

15. Juuenalis cum scholiis marginalibus.

16. Juuenalis iterum.

17. Juuenalis in minori forma.

18. Statius cum commento literis vetustioribus.

19. Tibullus.

20. Tibullus e Catullus.

Vielleicht C. IV. 22: *Hartel-Loewe II, s. s.*

21. Tibullus e Propertius.

22. Alexandreis sive historia Alexandri versibus heroicis, in membrana, literis valde antiquis.

Gualterus de Castellione.

Que son por todos los dichos libros veynte y dos cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 134.

1. Catullus.

2. Franciscus Borgoña de obsidione Florentiae e morte principis Aurangiae.

Francisci a Burgundia de obsidione Florentina et morte Philiberti versu IV F. *28. Med. 250. Auf eine Monographie über François de Bourgogne Seigneur de Fallais von F. L. Hoffmann im Bulletin du Bibliophile Belge XVII macht mich A. Goldmann aufmerksam.*

3. Varia epigrammata in ingressu Caroli V. caesaris in urbem[1] Mediolanam, partim manuscripta, partim impressa.

4. Tragoedia Julii Caesaris per Joanem Crusium.

Johannis Crucii: *Med. 313*

5. Hieronymi Oliuerii carmina ad Philippum regem.

Olivarii: *Med. 255*

6. Epigrammata Strella.

Joannes Christophorus Calvete de Estrella: *Nic. Antonio, Bibl. nova I, 677. Gemeint ist vielleicht* El Tumulo Imperial adornado de Historias, Letreros y Epitafios en prosa y verso Latino *(Pinciae 1559).* Descriptio exequiarum Caroli caesaris Pinciae celebratarum.

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

In octavo. N° 135.

1. Carmina Georgi Manrrici translata de hispano latine.

Jorge Manrique. La traduccion latina (de las coplas de J. M.) inédita y no mencionada todavia, existe en la biblioteca Escurialense cód. d. IV. 5, y fué escrita y dedicada al principe don Felipe, en 1540. Al frente de cada una de las coplas castellanas aparece la version que á la misma corresponde, manifestándose en el esmero de la traduccion y de la escritura que fué este peregrino libro muy estimado presente para el príncipe: *José Amador de los Rios, Historia critica de la literatura espanola VII, 121 A. 1. Amador scheint der Uebersetzer unbekannt geblieben zu sein Ueber diesen geben Med. u. H. Aufschluss:* Johannis Hurtadi de Mendoza libellus carmine latino compositus, ea continens carmina, quae vulgari sermone las coplas de don Jorge Manrique dicuntur. membr. VI. K. 3. *Med. 263. H. 228*

2. Antonius Cerrutus de reditu Caroli V. caesaris ab Africa.

Antonio Cerutti aus Novara; vgl. Tiraboschi VI, 2093 f.

3. Eiusdem carmina ad Philippum regem.

4. Joannis Petrii carmen genthliacon.

Petrei: *Med. 264.* Carmen Joannis Petrei ad Joannem Mendozium et eiusdem (ut videtur) carmen alterum affectum, scripti *(sic)*, ambo latine chartis saeculo XVI. e II. 15: *M. 161. Nic. Antonio, Bibl. nova I, 759, sagt in dem Artikel über Juan Perez:* Carmen quoddam Genethiacum eiusdem in bibliotheca regia Escurialensi adservari in huius catalogo legimus.

5. Aurelii Albutii de ingressu Philippi principis in Italiam.

6. Caroli Beroaldi Cesenatis tragoedia de triumpho Granatensi ad regem Catholicum Ferdinandum e Helisabeth.

[1] *Die Urkunde hat* vivem *statt* urbem.

Car. Verardi de hoste Mauro triumphus ad regem Hisp. et elegia ad eundem VI E. 11: *Med. 236.*

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

Grammatici latini, manuscripti in folio, N° 135 a.[1]

1. Donati commentaria *(in)* Terentium, scripta in papyro.

2. Catonis disticha cum commento in papyro.

3. Mamotretus grammaticus.

Mammothreptus, Mammotractus, Mamotrectus, *natürlich der Titel des Buches (Fabricius V, 12), so wie* Catholicon.

4. Catholicon Grammaticus.

Verfasser ist Joannes Januensis (de Balbis).

5. Elegantiae Vallae in papyro e membrana.

Vielleicht identisch mit 128, 33.

6. Grammatica vetustissima in membrana.

7. Magistri Alexandri de Villa Dei Doctrinale.

M. 190' verzeichnet zwei Handschriften des Doctrinale in fol., eine K. II. 5 (fol. min.) chart. s. XIII, *die andere* L. II. 7 membr. s. XIII. (Fuit olim S. Mariae Populeti.)

8. Joannes Aretinus de orthographia.

Joannes Tortelius Aretinus, De potestate literarum et de orthographia dictionum e Graecis tractarum: *Fabricius IV, 435.*

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 135 b.[2]

1. Grammatica antiqua.

2. Priscianus grammaticus.

3. Priscianus de constructione in membrana.

Eine der beiden Handschriften ist wohl g. III. 22; *vgl Hartel-Loewe II, s. s. Ein* Priscianus minor *in* a. IV. 30; *ein* Priscianus maior c. IV. 19; *vgl. ibid. ebenso* O. III. 5.

4. Liber grammaticae mutilus. Sunt interpretationes carminum.

5. Grammatica antiqua sine nomine auctoris in papyro.

6. Ars grammatica valde antiqua.

7. Prisciani grammatica.

8. Festi Pompilii *(sic)* epitome.

O. III. 31 *aus dem X. Jahrh. Die Handschrift hat fol. 2'a die Aufschrift:* Incipiunt excerpta Pauli ex libris Festi Pompei de significatione verborum *und fol. 123b die Einzeichnung:* Liber sancti Petri Gaudensis ecclesie; *vgl. Anmerkung zu 128, 35.*

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

Theologi graeci manuscripti in folio, in membrana, literis antiquis. Si qui in papyro sunt scripti, nominatim designantur. N° 136.

1. Bibliae pars a Genesi usque ad 2um Regum in papyrum *(sic).*

2. Evangelium secundum Joannem cum commento. Deest unum folium principii e pervenit usque 21 cap.

Vgl. Pinax 419 (Miller 359): »Évangile de saint Jean avec une interprétation, acéphale et incomplet.«

1 *Die Urkunde hat: 273.*
2 *Die Urkunde hat: 274.*

3. Epistolae divi Pauli e acta Apostolorum cum commentariis antiquis; liber imperfectus.

Vgl. die Appendix bei Miller, S. 501 ff.: Scoriaci in Hispania bibliothecae Catholici regis Philippi II. Codices Graeci manuscripti et alii, quorum indices, eodem rege annuente, reverendissimus Guilelmus Lindanus exscripsit anno 1579 die 16. septembris. »Epistulae divi Pauli et acta Apostolorum cum antiquis commentariis.«

4. Biblia in papyro.

5. Minologium *(sic),* ubi, quae per menses in ecclesia canuntur, habentur.

6. Sancta evangelia, quae per annum dicuntur.

7. Quatuor evangelia cum expositionibus.

Y. II. 8 *(Miller 197); Nr. 89 der Sammlung Matteo Dandolo:* »Les quatre Évangiles avec des explications. *Graux 105, 109.*

8. Proverbia Salomonis e Cantica canticorum cum commento.

9. Christi domini nostri genealogia usque Adam.

10. Divus Joannes Chrysostomus in Genesim.

11. Eiusdem in Genesim ab homilia VII. usque ad XXVIII *(sic).*

12. Eiusdem in Genesim ab homilia VIII. usque ad XXVI.

Vgl. Pinax 663 (Miller 374): »Saint Jean Chrysostome, sur la Genèse; de la VIIe à la XXVIe homélie« *(sic).*

13. Eiusdem in Genesim homilia *(sic)* 59. Item aliae homeliae in Genesim sine nomine auctoris e sine principio. Sunt autem XVI. usque ad XLV., scriptae anno MCCXXXIII.

14. Eiusdem in Exameron I^us^ liber. Sunt homeliae 30; deest initium. Primi Theodoreti Archiphereceti apologia in Philippum Argyropatrum de Christi sacerdotio secundum Judaeos. Isichii Hierosolymitani piae sententiae.

508 des Pinax (Miller 364): »Saint Jean Chrysostome sur l'Hexaéméron. — Théodose Archiphérécite (Ἀρχιφερεκήτου) et le premier des Juifs, apologie Εἰς τὸν Φίλιππον Ἀργυροπάτρην, ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, κ. τ. λ. — Pensées d'Hésychius de Jérusalem, ἀπάγουσαι τῶν φθαρτῶν, κ. τ. λ.«

15. Eiusdem in Matheum ab homelia XLV. usque LXXXVIII.

Vgl. Pinax 519 (Miller 365): »Saint Jean Chrysostome sur saint Mathieu tome second. Epiphane de Chypre, sur la sépulture du Christ«, *sowie die folgende Nummer:* »St. J. Chr. sur saint Mathieu; tome second, incomplet.«

16. Eiusdem in Matheum.

17. Eiusdem homeliae in Matheum iterum.

Vgl. Pinax 518 (Miller 365): »Saint Jean Chrysostome sur saint Matthieu; incomplet«, *und Pinax 666 (Miller 374):* »Saint Jean Chrysostome sur saint Matthieu; quatre-vingt-huit homélies. Acéphale et incomplet.« *Vgl. aber auch Nr. 30 dieser Entrega.*

18. Eiusdem tertius liber homeliarum super evangelia. Continent 30 homelias. Incipit ab eo, qui incidit in latrones. Liber integer, fuit autem scriptus, ut in fine tabulae annotatum est, anno a Christo 520,[1] mense Julio.

Vgl. Pinax 671 (Miller 374): »Troisième tome des homélies de saint Jean Chrysostome.«

19. Eiusdem explicatio in Matheum cum Eusebii Pamphilii e Isidori Pelusiotae in quaedam ultima capita

1 *Hier wie im Folgenden oft die Tausendzahl weggelassen.*

enarratione. Item Titi episcopi Bostrorum e aliorum euorundam *(sic)* explicatio in evangelium divi Lucae. Item divi Joannis Chrysostomi explicatio in evangelium Joannis cum additionibus marginalibus ex Cyrillo, Isichio, Origine e aliis. Liber integer praeter unum aut duo extrema folia.

Pinax 521 (Miller 365): »Saint Jean Chrysostome sur saint Matthieu, avec les scholies de saint Cyrille et d'autres pères. — Eusèbe d'Alexandrie sur la résurrection. — Isidor de Péluse sur le même sujet. — Isidor de Péluse sur les trois jours de la sépulture. — Eusèbe sur la résurrection. — Tite de Bostra et autres sur saint Luc. — Saint Jean Chrysostome sur l'Évangile de saint Jean.«

20. Eiusdem Chrysostomi margarita.

Pinax 667 (Miller 374): »Trente-trois homélies de saint Jean Chrysostome intitulées Μαργαρῖται.«

21. Eiusdem in Joannem homeliae 88. Desunt ex prima homelia perpauca.

22. Eiusdem in epistolas Pauli.

Vgl. Pinax, Nr. 526 (Miller 366): »Éthiques de saint Jean Chrysostome sur les épitres de saint Paul.« *Wohl identisch mit der Dandolohandschrift* Ω. II. 13 *(Nr. 109, Miller 476, nicht identificiert).*

23. Eiusdem homeliae quadragesimales N° 23.

24. Eiusdem homeliae ad populum Antiochenum N° 31.

25. Eiusdem homeliae quadragesimales iterum.

26. Eiusdem sermones quadragesimales N° 30.

27. Item Gregorii theologii *(sic)* de nova dominica.

Die beiden Nummern gehören zusammen. Pinax 674 (Miller 374): »Saint Jean Chrysostome, Grégoire le Prêtre, etc. . . . quinze homélies (Martyre de sainte Irène et de saint Cyriaque).

28. Eiusdem homeliae 33, quarum prima est de sacerdotis *(sic)*.

D. h. Johannis Chrysostomi.

29. Eiusdem in psalmos liber.

Vgl. Pinax 516 (Miller 365) und Graux, p. 37, Anm.

30. Eiusdem in Mathaeum, 2ª pars.

Ω. II. 15 *(Miller 476), Dandolo Nr. 70. Vielleicht Pinax 666 (Miller 374); siehe Nr. 16, 17 dieser Entrega.*

31. Eiusdem in 2ᵃᵐ epistolam ad Corinthios.

Pinax 527 (Miller 366): »Saint Jean Chrysostome sur la seconde épître aux Corinthiens.« *Es ist* Ω. II. 14 *(Miller 476), Dandolo 72.*

32. Eiusdem Chrysostomi e abbatis Esaiae, Basilii, Damasceni homeliae quaedam. Item Joannis Geometrae poema de Pantaleymone martyre. Vita Santi Ephrain.

Die ausführlichere Beschreibung der aus der Bibliothek Matteo Dandolos stammenden Handschrift (Nr. 75) Y. II. 6 *bei Miller, S. 196, führt ausser anderem an:*

Fol. 1. Quatre homélies de saint Jean Chrysostome sur la Genèse.
Fol. 31. Traités ascétiques d'Ésaïas le Moine.
Fol. 44. Περὶ τῶν ἐκπιπτόντων ἐξ οἰκείας ἀμελείας, par saint Éphrem.
Fol. 47. Homélie de saint Jean Chrysostome. Incipit: Ἐπειδή μοι ἔγραψας.
Fol. 50. Esaïas le Moine sur les vertus.
Fol. 53. Saint Jean Chrysostome sur la transfiguration.
Fol. 55. Poëme de Jean le Géomètre sur Pantéléémon.
Fol. 61. Saint Jean Chrysostome sur la pénitence.
Fol. 64. Vie de saint Éphrem.
Fol. 69. Saint Basile: Περὶ νηστείας.
Fol. 75. Saint Basile: In dominico illo die etc.
Fol. 79. Homélie de saint Basile: Ῥηθεῖσα ἐν Λακίζοις.
Fol. 87. Homélie de saint Basile: Εἰς τὴν ἀρχὴν τοῦ κατὰ Ιωάννην Εὐαγγελίου.
Fol. 90. Saint Basile. Κατὰ Σαβελλιανῶν.
Fol. 106. Saint Jean Damascène sur l'archange Michel.
Fol. 113. Saint Basile sur la nativité de Jésus-Christ.

33. Eiusdem Chrysostomi e Andreae archiepiscopi Cretae, Ephrain, Gregorii Antiocheni, Epiphanii Cypri homeliae in diversis festivitatibus.

Vgl. Pinax 670 (Miller 374): »Saint Jean Chrysostome, André de Crète, saint Éphrem et autres, vingt et une homélies.«

34. Eiusdem Chrysostomi e Basilii, Gregorii Nazianzeni e aliorum homeliae N° 17.

35. Eiusdem de vita beata, homeliae 41.

Wohl die in der Appendix bei Miller, S. 503 (siehe die Anmerkung zu Nr. 3 dieser Entrega), verzeichnete Handschrift: »Chrysostomi homiliae de vita beata 41.«

36. Divi Basilii homeliae N° 43.

37. Eiusdem homeliae 18 in psalmos. Item aliae 58 diversae e opusculum de renuntiatione vitae e perfectione spirituali, scriptus anno MCCVII.

38. Eiusdem Basilii opera.

39. Divi Gregorii Nazianzeni orationes 30 cum Nicetae Stronii commentariis. Incipit ab oratione in pascha e definit in ea, quae est in novam dominicam.

Pinax 604—606 (Miller 370):
604. »Homélies de saint Grégoire de Nazianze avec les scholies de Nicétas de Serrhes; acéphale.«
605 »Homélies de saint Grégoire de Nazianze.«
606. »Nicétas de Serrhes sur les homélies de saint Grégoire de Nazianze.«

40. Eiusdem orationes 56 cum Nicetae Stronii commentariis, liber scriptus in papyro literis vetustissimis. Videtur autem scriptus anno a Christo septingentesimo. Ulterius legi non potest.

41. Eiusdem orationes e epistolae aliquot, nempe a XXIX. usque ad XLIV., quae est contra Julianum, omnia cum scholiis marginalibus, liber mutilus.

42. Eiusdem orationes 16 cum scoliis marginalibus.

Pinax 695 (Miller 377): »Saint Grégoire de Nazianze, seize homélies. — Grégoire le Prêtre sur saint Grégoire de Nazianze.«

43. Eiusdem Nazianzeni sermones 8. Primus est in pascha, ultimus in baptisma *(sic)*.

44. Eiusdem sermones 11. Primus est epitaphium in magnum Basilium, ultimus sermo de filio, cum scholiis marginalibus. Liber mutilus.

45. Eiusdem sermones 15. Primus est in pascha, ultimus ad proprium parentem, imperfectus.

X. III. 17 *(Miller 400) enthält Fol. 1:* »Εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδύτητα«, *und zum Schlusse, Fol. 324:* »Εἰς τὸν πατέρα ἑαυτοῦ.«

46. Eiusdem de filio sermones duo; de spiritu sancto sermo unus.

Vgl. y. III. 3 *(Miller 280):*
Fol. 48. »Deux homélies, Περὶ Υἱοῦ.«
Fol. 101. »Περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.«

47. Eiusdem orationes sancti. Codex vetustus e plurimum estimandus.

48. Eiusdem homeliae. Liber vetustus.

49. Eiusdem sermones.

50. In aliqua divi Gregorii Nazianzeni opera scholia seu paraphrases; auctoris nomen,[1] quod liber sit mu-

[1] *Die Urkunde hat:* men.

tilus, non reperitur. Constat autem non esse Nicetam ex collatione cum ipso facta.

51. Theophilatus *(sic)* in Joannem.

Vgl. Pinax 496, 497 (Miller 364).

52. Esaias cum commentariis Basilii, Cyrilli, Theodoreti, Cyri Theodori, Heracliae *(sic)*, Eusebii Caesariensis, Seueri Caesariensis.

Cyri Theodori, *wie gelegentlich* Cyri (Κυροῦ) Nicetae; *vgl. Graux 419.*

Wohl Υ. II. 12: »Chaîne des pères grecs sur Isaïe« *(Miller 220) aus der Bibliothek des Matteo Dandolo (Nr. 87), ein membranaceus des XI. Jahrh.; vgl. Graux 109.*

53. Olimpiodori e aliorum cathena in Job.

54. Cathena in proverbia Salomonis.

55. Cyrillus de adoratione in spiritu e veritate lib. XVII.

56. Theophilactus in evangelia.

Vgl. Pinax 498 (Miller 364): »Théophylacte sur les Évangiles.«

57. Opera Athanasii.

Vielleicht X. II. 11 *(Miller 390):*
Fol. 1. Ouvrages de saint Athanase.
Fol. 215. Lettre d'Eusèbe de Césarée.
Collection des lettres et d'écrits canoniques.

58. Joanis *(sic)* abbatis montis Synai cognomine Scholastici sermo asceticus,[1] mutilus. E item divi Joannis Climaci scala; desunt prima 4or capita. E divi Ephrain sermones ascetici 24. E divi Joannis Chrysostomi sermo de resurrectione Domini. E Apocalypsis divi Joannis e vitae quorundam sanctorum numero 4. Liber absolutus scriptus anno Domini DCXV *(sic)*.

Die Zusammensetzung dieser Miscellanhandschrift ist ähnlich der im Pinax 642 (Miller 373) beschriebenen: »Sermons ascétiques de Jean Climaque. Sermons ascétiques de saint Éphrem. Saint Jean Chrysostome, Περὶ ψευδοδιδασκαλίας. Saint Jean Chrysostome sur la présence de notre Seigneur. Profession de foi du concile de Nicée. Vie de saint Siméon Stylite. L'Apocalypse de saint Jean.« *Vgl. Nr. 59.*

59. Joannis abbatis montis Sinai ascetici sermones sive exercitationes.

Vgl. Ehrhard in Krumbachers Geschichte der byzantinischen Literatur, S. 160: »Johannes, Abt auf dem Sinai« (ohne den Beinamen »Scholasticus«); *vgl. auch 138, 62.*

60. Divi Joannis Damasceni e aliorum sanctorum opera diversa.

Wohl Ω. III. 10 *(Miller 480) aus der Sammlung Dandolo (112).*

61. Joannes Climacus cum expositionibus.

Wahrscheinlich Σ. III. 18 *(Miller 103) aus der Sammlung Dandolo (102). Enthält:* »Sermons ascétiques de Jean Climaque; en tête on trouve la lettre de Jean Hégumène de Raïthou avec la réponse de Jean Climaque.«

62. Divi Joannis Damasceni pararila *(sic)*, rarus.

Pinax 593 (Miller 370): »Parallèles de Jean Damascène.«

63. Theodoreti explicatio in psalmos.

64. Eiusdem in 12 prophetas.

Vgl. Lindanus bei Miller 502: »Theodoreti in Ezechiel et Daniel, 12 prophet. in Psalm.« *Es ist wahrscheinlich* X. II. 15 *(Miller 392) aus der Sammlung Dandolo (88).*

65. Eiusdem ecclesiastica historia. Nicephorus e Leo reges de apparatu bellico.

Wohl X. III. 9 *(Miller 398), eine Handschrift, die Philipp II. in Salamanca binden liess (vgl. Einleitung, S. XIX und Graux 152). Sie enthält:*

Fol. 1. Φιλόθεος ἱστορία, par Théodoret.
Fol. 60. Περὶ τῆς θείας ἀγάπης, par le même.
Fol. 69. Περὶ κατασκευῆς πολέμων, dix-huit constitutions par l'empereur Léon.

Vgl. auch Pinax 781 (Miller 383): »Histoire ecclésiastique de Théodoret. Tactique de l'empereur Léon.«

66. Anastasii episcopi Nisseni de orthodoxa fide. Item de novo paradiso. Item narrationes valde utiles de fide e eleemosyna. E Gregorii episcopi Nisseni de virginitate. Eiusdem sermo catecheticus scriptus anno DCXCIII.

Pinax 718 (Miller 378): »Réponses d'Anastase le Sinaïte. Διαλύσεις τῶν θείων γραφῶν, d'après les saints Pères. — Le nouveau paradis. — Deux homélies de saint Grégoire de Nysse.«

67. Eiusdem Anastasii episcopi quaestiones de[1] multis sacrae scripturae locis ex diversis auctoribus desumptae. Liber mutilus. Esse autem Anastasii collatione cum altero, qui est in minori folio,[2] constant. In auris[3] *(sic)* principio nomen Anastasii episcopi utcumque legitur, cetera corrosit vetustas. Hic autem codex, etsi idem est cum illo altero minoris paginae, tamen locupletorem *(sic)* hunc esse etiam deprehensum est.

Vielleicht Pinax 455 (Miller 362): »Réponses théologiques d'Anastase le Sinaïte; acéphale et incomplet« (ἐν φύλλῳ). *Wohl identisch mit der Foliohandschrift* Ω. III. 11 *(Miller 482):* »Questions théologiques de saint Anastase le Sinaïte. On y trouve de nombreuses lacunes.«

68. Divi Isaac Anachorita de renunciatione saeculi e de vita monastica. Item divi Theodori Egumeni seu praefecti studii catecheses ad discipulos numero 129 e iambi.

Pinax 725 (Miller 379): »Sermons d'Isaac l'Anachorète sur les moines. — Catéchèses de Théodore Studite. — Testament de Théodore Studite. — Poésies ïambiques du même. — Lettre de Naucratius.«

69. Eiusdem Theodori catecheses numero 117 e testamentum; liber integer.

70. Eiusdem cathecheses monachales. Desunt duae primae e duae extremae.

71. Eiusdem cathecheseon libri duo. Desunt quinque primae. Est[4] *(sic)* Naucratii monachi opusculum.

72. Eiusdem Theodori catechesis e testamentum iterum.

Mit den Angaben über den Inhalt von 69—72 ist der Pinax Nr. 727, 728 (Miller 379) zu vergleichen: 727. »Catéchèses de Théodore Studite. — Testament de Théodore Studite. — Lettre de Naucratius. — Ὑποτύπωσις καταστάσεως du monastère de Studium.«

728. »Catéchèses de Theodore Studite.«

73. Joannes Catacuzenus *(sic)* contra Sarracenos, scriptus in papyro.

Vgl. Pinax 761 und 769 (Miller 382): »Jean Cantacuzène contre les mahométans«, *und Barvoet (Miller 523):* »Joannis Cantacuzeni imperat. C. P. contra Saracenorum sectam pro christiana religione apologiae tres. Eiusdem orationes contra Mahometh.«

74. Sermones diversorum sanctorum scriptus anno Christi 554 *(sic)* per evangelia anni a nativitate Domini usque ad decollationem divi Joannis Baptistae. Sunt autem nomina auctorum: divus Ephraim, divus Chrysostomus, Proclus archiepiscopus Constantinopolitanus,

1 *Die Urkunde hat:* ascetius.

1 *Die Urkunde hat:* es.
2 *Der Verfasser des Katalogs meint 138, 31.*
3 *Vgl. Einleitung, S. XL.*
4 *Lies:* et.

Antiochus episcopus Ptolemaidis, Epiphanius archiepiscopus Constantiae, Gregorius Nissenus, Basilius episcopus Isauriae, Gregorius Thaumaturgus, Methodius episcopus e martyr, Amphilochius episcopus Iconii, Isichius *(sic)* presbyter, Andreas archiepiscopus Cretae, Leontius presbiter Constantinopolitanus, Gregorius episcopus Antiochenus, Athanasius episcopus Alexandrinus, divus Cyrillus episcopus Hierosolimitanus, Modestus episcopus Hierosolimitanus, Antiopater *(sic)* episcopus Bostri.

Eine der bei Miller 306 (Nr. 11 Sirlet) beschriebenen ähnliche Sammlung, die verschollen ist. In dem Ineditakatalog Barvoets (Miller 511 ff.) wird angeführt: »Antiochi episcopi Ptolemaïdos oratio in nativitatem Domini una cum aliis hom. E. I. 13, pag. 37. De illuminatione caecinati. — Antipatri Bostrensis episcopi sermo in nativitatem sancti Joannis Baptistae in eodem codice, pag. 292« *(Miller 520). Die Seitenangaben weisen ziemlich deutlich auf die Abfolge in unserer Handschrift. Sämmtliche in dem Fache* E. 1 *(der alten Signierung) enthaltenen Handschriften sind heute verloren (vgl. Graux 467).*

75. Sermones diversorum auctorum, quorum nomina sunt videlicet: divus Georgius episcopus Nicomediae, divus Chrysostomus, divus Georgius[1] theologus archiepiscopus Constantinopolitanus, Amphilochius episcopus Iconii, Eusebius, Macharius episcopus Bestetoris, Damascenus, Ephrain, Andreas Hierosolymitanus, Epiphanius Nectarius[2] e item vitae sanctorum, videlicet dive Agathe, divi Leonis praesidis Cataniae, divi Martini.

Die Handschrift Ω. I. 14 *(Folio) enthält unter anderem (vgl. Miller 465):*

Fol. 6. Sur les anges par George Hagiopolite.
Fol. 14. Sur la présentation de la Vierge, par George de Nicomédie.
Fol. 34. Sur Philogonius par saint Jean Chrysostome *(sowie einige andere Homilien desselben Kirchenvaters).*
Fol. 46. Sur saint Basile par Amphilochius.
Fol 73. Sur le baptème *(und anderes)* par saint Grégoire de Nazianze.
Fol. 87. Sur saint Silvestre, pape, par Eusèbe.
Fol. 107. Sur sainte Agathe.
Fol. 112. Sur saint Léon, évèque de Catane.
Fol. 128. Περὶ τῶν ἐν πίστει κεκοιμημένων par saint Jean Damascène.
Fol. 138. Λόγος εἰς δευτέραν παρουσίαν τοῦ Κυρίου par saint Ephrem.
Fol. 213. Sur la sépulture du Christ par saint Épiphane.
Fol. 223. Διήγησις δι' ἣν αἰτίαν τῷ πρώτῳ σαββάτῳ κ. τ. λ. par Nectarius.

76. Homiliarium diversorum sanctorum, videlicet Anasthasii monachi montis Synai, Chrysostomi, Athanasii episcopi Alexandrini, Isichii presbiteri Hierosolymitani, Joannis archiepiscopi Thesalonicensis, Leontii presbiteri, Gregorii presbyteri Caesarae *(sic)* Cappadociae, Constantini diaconi carthophilocis, Joannis Damasceni, Cyri metropolite Euchaïtarum,[3] Andreae archiepiscopi Cretensis. Item epistola Gregorii Romani ad Leonem imperatorem. Item vitae sanctorum Anatolii e Davidis Thesalonicensis. Sunt autem homeliae omnes numero 34.

Es ist Y. II. 3, *XII. Jahrh., aus der Sammlung Matteo Dandolo; vgl. die Beschreibung bei Miller 193—195:*

Fol. 1. Saint Anastase sur le sixième psaume.
Fol. 14 Saint Chrysostome sur la Pâque.
Fol. 19'. Homélie de saint Athanase sur le même sujet.
Fol. 23. Homélie d'Hésychius sur la résurrection de Jésus-Christ.
Fol. 35. Saint Jean Chrysostome sur l'incrédulité de Thomas.
Fol. 40'. Ὅτι οὐδεμία διαφωνία, κ. τ. λ. par Jean de Thessalonique.
Fol. 51'. Saint Jean Chrysostome sur le paralytique.
Fol. 61'. Saint Jean Chrysostome, Εἰς τὸ λέγειν τοὺς Ἰουδαίους· Δαιμόνιον ἔχεις.
Fol. 65. Léontius de Constantinople, Εἰς τὴν μεσοπεντηκοστήν.
Fol. 73. Saint Jean Chrysostome sur la Samaritaine.
Fol. 80. Saint Jean Chrysostome, Ὅτε ἐθεράπευσε τυφλόν.
Fol. 92'. Saint Jean Chysostome, Εἰς τὴν ἀνάληψιν Χριστοῦ.
Fol. 102. Saint Grégoire de Césarée sur les trois cents saints.
Fol. 111. Actes du synode, Ἐπὶ τῇ καθαιρέσει Ἀρείου.
Fol. 118'. Saint Jean Chrysostome, Περὶ ὑπομονῆς.
Fol. 127'. Homélie de Saint Jean Chrysostome. Incipit: Μεγάλα ἀγαπητοί (Savil. V, 610).
Fol. 133'. Saint Jean Chrysostome sur le jour de la Pentecôte.
Fol. 145. Éloge de tous les saints par le diacre Constantin.
Fol. 170'. Saint Jean Chrysostome sur tous les saints.
Fol. 177. Saint Jean Damascène sur la nativité de Jésus-Christ.
Fol. 189. Grégoire de Nysse, Εἰς τὴν ὑπαπαντὴν Χριστοῦ.
Fol. 199'. Lettre du pape Grégoire à Léon, roi d'Arménie.
Fol. 207', Autre lettre du même.
Fol. 210'. Saint Jean Damascène sur l'annonciation de la Vierge.
Fol. 217'. Saint Jean Chrysostome sur le même sujet.
Fol. 224. Saint Jean Chrysostome sur le même sujet. Incipit: Πάλιν χαρᾶς (Savil. VII, 537).
Fol. 227'. Saint Athanase sur la résurrection de Jésus-Christ.
Fol. 231'. Saint Jean Chrysostome sur le même sujet.
Fol. 234. Autre de saint Jean Chrysostome. Incipit: Ἐπειδὴ χάριτι.
Fol. 238. Sur saint Basile, saint Grégoire de Nazianze et saint Jean Chrysostome, par Jean l'Euchaïte.
Fol. 252. André de Crète sur George le Martyr.
Fol. 264. Saint Jean Damascène sur saint Jean Chrysostome.
Fol. 273. Sur les reliques de saint Jean Chrysostome, par Cosmas.
Fol. 281'. Vie d'Anatolius de Constantinople.
Fol. 290'. Martyre de David à Thessalonique.

77. Homiliarium mensium Septembris e Decembris. Auctores sunt: Andreas Cretensis, Chrysostomus, Georgius monachus, Gregorius Nissenus e Ephrain.

78. Collecta doctorum ecclesiae e potissimum ex Chrysostomo e Basilio e Epheso. Hic ultimus ad Joanem Paleologum imperatorem aliqua scripsit.

Es ist die einzige Beschreibung, mit welcher der Inhalt der Handschrift Ω. II. 11 *(Miller 474), die im Auftrage Philipps in Salamanca gebunden wurde und daher in unserem Inventar erscheinen soll (vgl. Graux 151 und Einleitung), zu vergleichen wäre; dabei ist aber zu beachten, dass Nicolaus de la Torre* Ephesius *(Marcus E.) hier als einen der Autoren nennt, während in der Handschrift* Ephrem *erscheint.*

79. Calisti patriarchae sermones dogmatici.

Unter den Inedita Barvoets (vgl. Anmerkung zu Nr. 74 dieser Entrega) werden verzeichnet (Miller 521): »Callixti et Ignatii dogmatici sermones. Z. II. 14. E. VI. 21.«

80. Ephraim sermones adhortatorii. Vitae diversorum sanctorum a Januario usque ad Julium. Chrysostomi e Anasthasii homeliae quaedam.

Vgl. Pinax 637 und 638 (Miller 372): 637. »Sermons de saint Éphrem aux moines.« *638.* »Sermons de saint Éphrem. — Jean de Thessalonique sur la mort de la Vierge. — Saint Anastase sur ceux qui s'endorment dans le Christ.

[1] *In der Urkunde irrig:* Gregorius.
[2] *In der Urkunde:* Nestareus.
[3] *Die Urkunde hat:* Euctiartorum.

— Saint Jean Chrysostome sur l'Évangile de saint Matthieu. — Vies des saints.«

81. Symeonis Metaphrastes vitae sanctorum mensis Januarii numero 8. Liber accephalus e imperfectus.

Zu 81—90 vgl. Pinax 785—801, die Heiligenleben für die Monate September, October, November, December und Januar anführen.

82. Eiusdem vitae sanctorum mensis Januarii numero 5, accephalus e imperfectus liber.

83. Simeonis Methaphrastes vitae sanctorum mensis Septembris.

84. Eiusdem vitae sanctorum mensis Septembris.

85. Eiusdem vitae sanctorum mensis Septembris numero 20 a die 4. usque ad 30., acephalus.

86. Eiusdem vitae sanctorum mensis Septembris numero 24. Liber absolutus e integer.

87. Eiusdem vitae sanctorum mensis Septembris numero 4 e mensis Octubris *(sic)* numero 9, liber mutilus.

Heiligenleben für den Monat September enthalten die Manuscripte y. II. 5, y. II. 9, y. II. 8, y. II. 14, *sämmtlich in Folio. Von diesen stammen die beiden ersten aus der Sammlung Dandolo (Nr. 110, 113; vgl. Graux 109).* y. II. 14 *wurde von Nicolaus de la Torre geschrieben.*

88. Eiusdem vitae sanctorum mensis Novembris numero 10. Habet principium e pervenit ad vitam usque divi Andreae apostoli, cuius magna desideratur[1] pars.

89. Eiusdem vitae sanctorum mensis Novembris, octo numero, liber imperfectus.

90. Eiusdem vitae sanctorum mensis Decembris numero 9, liber integer.

91. Narratio miraculi sucessi in obsidione Constantinopoleos a barbaris. Item vitae sanctorum a principio Septembris usque ad finem Januarii, quarum aliquae auctorum nomina habent, videlicet divi Joannis Chrysostomi, divi Basilii, divi Cyrilli Alexandrini, Athanasii item Alexandrini episcopi, Cosme Betestoris[2] *(sic)*, Theodori episcopi Trimerentii *(sic)*, Leontii episcopi Neapolitani, Cypri *(sic)*, Pantalionis diaconi e Timothei Alexandrini; auctoris auctemearum *(sic)*, quae sine titulo sunt, e totius operis collectoris nomen non reperitur; non esse autem Symeonem Metaphrastem ex collatione repertum est.

Pinax 792 (Miller 384): »Vies des saints pour les mois de septembre, octobre, novembre, décembre et janvier. La première est la même que celle du manuscrit n⁰ y. II. 6, fol. 1.« *Auf diesem ist verzeichnet (vgl. Miller 272):* »Διήγησις ὠφέλιμος ἐκ παλαιῶν ἱστοριῶν συλλεγεῖσα καὶ ἀνάμνησιν δηλοῦσα τοῦ παραδόξως γενομένου θαύματος, ἡνίκα Πέρσαι καὶ βάρβαροι τὴν βασιλίδα ταύτην τῶν πόλεων ἐκύκλωσαν, οἳ καὶ ἀπώλοντο θείᾳ δίκῃ πειραθέντες καὶ πόλις ἀσινὴς συντηρηθεῖσα πρεσβείαις τῆς θεοτόκου ἐτησίως ἔκτοτε ᾄδει εὐχαριστήριον, ἀκάθιστον τὴν ἡμέραν ὀνομάζουσα.«

92. Vitae sanctorum e aliae diversae homeliae numero 56, quarum quaedam nomina auctorum praefixa habent. Sunt autem Andreas archiepiscopus Cretensis, Panthalio presbyter, Cyrillus, Timotheus e Athanasius Alexandrini, Joannes archiepiscopus Thesalonicensis, Martianus archiepiscopus Constantinopoleos, Chrysostomus, Joannes monachus, divus Ephraym, divus Dorotheus, Eusebius e Nazianzenus. Reliquarum vero e totius operis auctoris nomen non reperitur, sed non esse Symeonem Metaphrastem ex collatione deprehendimus.

Es ist Y. II. 9 *(Miller 197—199).*

93. Vitae sanctorum e aliae diversae homeliae numero 114. Vitarum auctoris nomen non reperitur. Non esse autem Symeonem Metephrastem ex collatione deprehendimus. Reliquarum homeliarum auctores nominantur Chrysostomus, Basilius, Gregorius Nazianzenus e Nissenus, Andreas Cretensis, Ephrain e Eusebius. Literae maiuscolae e pervetustae.

Eine in der Zusammensetzung der vorhergehenden ähnliche Sammlung, deren Identificierung mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel nicht gelang.

94. Anthologium sive deflorationes librorum sanctorum patrum, qui passim non habentur. Rarus.

Möglicherweise Ω. III. 2 *(Miller 477) aus der Sammlung Dandolo (76), eine Reihe von Auszügen aus verschiedenen Kirchenvätern enthaltend.*

95. Facta e miracula sanctorum Patrum per ordinem alphabeti e adhortationes ad monachos ex sanctis patribus excerptae.

Pinax 774 (Miller 383): »Actes et miracles des saints pères. Apophtegmes des pères. Παραινέσεις des saints Pères, Εἰς προκοπὴν τελειότητος. Sur les moines du mont Sina.«

96. Historia Aethyopica a Joanne monacho Sabba. Est eadem, quae de Barlaam dicitur.

Die Handschrift ist in Folio, daher mit Φ. III. 3 *(Miller 166) nicht identisch (vgl. 138, 33 und 34).*

97. Vitae sanctorum a Septembri usque ad Decembrem.[1]

98. Vitae sanctorum a principio Septembris usque ad Aprilem.[1]

99. Vita sancti Andreae Salensis, liber mutilus e acephalus.

Pinax 776 (Miller 383): »Vie de saint André Salus.«

100. Canones Apostolorum e conciliorum cum commento.

Wohl eine der im Pinax unter den Nummern 547 bis 549 (im Abschnitt: Κανόνες καὶ σύνοδοι, ἐν φύλλῳ, *Miller 367) verzeichneten Sammlungen.*

101. Decreta epistolae e synodi sanctorum Patrum, liber rarus.

Pinax 545 (Miller 367): »Canons synodiques et lettres des Pères.«

102. Canones Apostolorum. Magni Athanasii confessio fidei catholicae. Eiusdem epistola ad Serapionem de Spiritu Sancto. Joannis Beccer archiepiscopi Constantinopolitani de processione spiritus sancti. Gennadii archiepiscopi Constantinopolitani de via salvationis; fragmentum ex concilio Florentino.

Lag, soweit ich dem Pinax entnehme, Nicolaus de la Torre nicht vor. Vgl. im Katalog des Guilelmus Lindanus »Canones Apostolorum et alia multa ecclesiastica« *(Miller 506).*

103. Canones sanctorum Patrum, accephalus e imperfectus.

Es ist Ψ. II. 11 *(Miller 425):* »Collection canonique des saints Pères, incomplète au commencement et à la fin.« *Die Handschrift gehört zu jenen, welche Philipp II. in Salamanca mit dem charakteristischen Einband versehen liess. Vgl. Einleitung, S. XIX.*

104. Canonum apostolicorum e synodicorum interpretatio accephalus *(sic)*, in quo e imperatorum novae

[1] *Die Urkunde hat:* defiderat.
[2] Cosmas Vestitor.

[1] *Vgl. Anmerkung zu Nr. 81 und 87 dieser Entrega.*

urbis dignitates. Episcopatus Orientis. Latinarum quarundam dictionum expositio. Cyrilli Alexandrini contra Nestorium cap. LXV. Joannis episcopi Cyri responsiones ad Cabasillum episcopum Durrahachiensem. Nicetae Heracliensis responsio ad Constantinum. E Mercurii Trismegisti de terrae motibus. Paschalis variae interpretationes. Nicetae Eutelli de anima. Eiusdem de paradiso. Eiusdem de cœlesti e ecclesiastica hierarchia.

Es ist X. III. 1; *vgl. die Beschreibung Millers 395:*

Fol. 1. Explication des saints Canons, sans le commencement.

Fol. 176. Lettres canoniques de saint Basile à Amphilochius.

Fol. 199. Recueil de propositions des empereurs romains.

Fol. 200. Liste des évêchés soumis à Constantinople.

Fol. 201. Explication de quelques mots latins.

Ibid. Saint Cyrille d'Alexandrie, Ἐπίλυσις τῶν δώδεκα κεφαλαίων contre Nestorius.

Fol. 202. Extrait de l'histoire ecclésiastique de Socrate.

Ibid. Extrait de Jean Citrius (Κίτρου) contre Cabasilas.

Fol. 204. Nicétas de Héraclée, réponses à Constantin l'Ecclésiarque.

Fol. 205'. Vers attribués par les uns à Hermès Trismégiste, par les autres à Orphée, Περὶ σεισμῶν.

Ibid. Apophthegmes des sept sages.

Fol. 206. Explication de la Pâque.

Fol. 213. Nicétas Stéthatus, Περὶ ψυχῆς

Que son por todos los dichos libros ciento y tres[1] cuerpos.

In folio, literis recentioribus. N° 137.

1. Divus Basilius in Esaiam.

Pinax 484 (Miller 363): »Saint Basile sur Isaïe.« *Miller hat bei dieser Nummer wohl nicht auf* Σ. I. 10 *(S. 57) verwiesen, weil dieser erhaltene Commentar unvollständig ist.*

2. Basilius in Esaiam. Nicetae expositio in sermones Gregorii Magni.

Pinax 485 (Miller 363): »Saint Basile sur Isaïe. — Nicétas de Serrhes sur saint Grégoire de Nazianze.« *Warum hier Miller nicht mit* Ψ. II. 8 *(geschrieben von Nicolaus de la Torre, Andreas Darmardus etc.; vgl. Graux 151) identificierte, ist mir unerfindlich.*

3. Eiusdem de maioribus honorandis, in quo etiam aliquot Gregorii orationes. Commentaria incerti auctoris e fidei catholicae defensio doctissima.

4. Divus Theodorus martyr de recta in deum fide.

Pinax 724 (Miller 379): »Théodore, frère de Théophane Graptus, sur la foi.«

5. Athenagorae Atheniensis philosophi christiani legatio pro christianis, in qua de christianorum fide agitur. Item abbatis Nonni enarratio historiarum, quarum meminit divus Gregorius theologus.

Pinax 170 (Miller 343): »Athénagoras, Apologie des chrétiens. Histoires de saint Grégoire de Nazianze expliquées par Nonnus.«

6. Divi Joannis Chrisostomi e aliorum quorundam homeliae 36.

7. Joannis metropolitae Jambrei *(sic)* cum picturis.

Σ. I. 7 *(Miller 55):* »Exposition en vers de Jean l'Euchaïte sur les tableaux qui représentent les fêtes.« — En tête est un frontispice suspendu à un écusson représentant les armes de Philippe II.; de chaque côté, des amours portent des guirlandes de fruits qui descendent jusqu'au bas de la page. Dans ce frontispice, ayant la forme d'un rouleau, on lit: Φιλίππῳ τῷ καθολικῷ βασιλεῖ μεγίστῳ καὶ ἰσχυροτάτῳ Νικόλαος ὁ ἐκ τῶν Ἑλλήνων εὖ πράττειν. »Chaque sujet traité par Jean l'Euchaïte est précédé d'une miniature faite avec le plus grand soin.« *Eingehender berichtet Graux (154, Anm. 3) über diese Miniaturen:* »Ce qui fait le plus grand intérêt du livre, ce sont les guirlandes d'or qui se déroulent presque à chaque page le long des marges de gauche, et surtout les initiales, aussi en or, formées par des représentations de l'homme, seul ou à plus d'un, pris dans toutes les positions imaginables. Parmi ces initiales, il en est, comme le M — deux hommes se donnant la main au-dessus d'un autel — qui sont des réminiscences de types du IX[e] et X[e] siècle (voy. Montfaucon, Palaeographia graeca, p. 255).«

8. Origenis Philocallia.

Pinax 731 (Miller 380): »Philocalia d'Origène.«

9. Cyrillus de adoratione in spiritu e veritate, scriptus manu Nicolai de la Torre.

Es ist die einzige Beschreibung, welche die Angabe des Namens des vielbeschäftigten Copisten enthält. Diese Angabe ist nicht überflüssig; die Handschrift Ψ. II. 3 *(Miller 420) enthält allerdings des heil. Cyrillus* »περὶ τῆς ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ προσκυνήσεως καὶ λατρείας« *(und darauf desselben* »Ἀπολογητικός«*), ist aber* »διὰ χειρὸς Κορνηλίου Μουρμούρεως«, *also von Cornelius Murmuris, und zwar im Jahre 1559, geschrieben. Eine Identification mit der Abschrift des Nicolaus ist hiedurch unmöglich gemacht. Nun ist der auffällige Umstand zu verzeichnen, dass die Murmuriscopie, die in unserem Kataloge nicht angeführt ist, im Escorial verblieb, die Nicolausabschrift jedoch verschwand. Bezüglich der ersteren bemerkt Graux (p. 76):* Ψ. II. 3. »est des ceux qu'on pourrait être tenté de considérer avec quelque probabilité comme provenant du cardinal« *(de Burgos, Francisco de Mendoza y Bobadilla).* »Nous ne pensons point qu'il y en ait d'autres à l'Escurial que les deux ou trois qu'on vient de signaler. Nous ignorons comment ceux-ci y sont entrés.«

Vielleicht lässt sich das Verschwinden der Nicolauscopie in folgender Weise erklären: »Nicolas de la Torre, le copiste grec attitré de la bibliothèque, transcrivit d'après des originaux antiques, difficiles à lire ou mutilés, de la bibliothèque, divers ouvrages pour l'usage intérieur de l'établissement: celles de ces copies qui se sont conservées jusqu'à nous, font nombre avec les autres manuscrits« *(Graux 308) Da Philipp den Ankauf der heute zum grössten Theile in der Nationalbibliothek in Madrid aufbewahrten Handschriften des Cardinals sehr ernstlich ins Auge gefasst hatte, ist es leicht möglich, dass er die Abschrift des von ihm noch nicht erworbenen Exemplars aus der Bibliothek des Cardinals durch Nicolaus de la Torre anordnete; handelte es sich doch um eine Schrift, um deren Vervielfältigung man sich gerade in jener Zeit eifrig bemühte (vgl. Graux, Anmerkung 3 zu p. 68). Die Vorlage wurde aber nicht zurückgestellt und dies würde die Thatsache erklären, dass die Cyrillushandschrift zu den wenigen Stücken der Cardinalbibliothek gehört, die, statt bei dem heute in der Nationalbibliothek befindlichen Bestande zu verbleiben, in der Escorialbibliothek aufbewahrt wurden. Ueber die in unserem Kataloge verzeichnete Nicolausabschrift, über das Duplum, ist anderweitig verfügt worden. — Vgl. Anmerkung zu Nr. 11 dieser Entrega.*

10. Cyrilli opera.

11. Concilium Ephesinum integrum.

Es ist nicht X. II. 7 *(Miller 389), da dieses Exemplar im Auftrage des Antonio Agustin erst 1585 abgeschrieben wurde (vgl. auch Graux 300). Es scheint wie bei 137, 9 der Fall vorzuliegen, dass ein Duplum ausgeschieden wurde; nur traf hier dieses Schicksal das ältere Exemplar.*

12. Acta in octavo concilio Constantinopolitano. E historia Barlaam e Josaphat.

X. II. 13, *von Andreas Darmarius am 13. Januar 1565 vollendet. Miller 391:*

Fol. 1. Actes du huitième synode de Constantinople, sous Photius.

[1] *Es sind 104.*

Fol. 24. Histoire de Barlaam et de Josaphat, attribué à saint Jean Damascène.

Vielleicht von Arias Montano in Antwerpen erworben. — Gehört zu den Handschriften, welche Philipp II. in Salamanca binden liess; vgl. Graux 152 und Einleitung, S. XIX.

13. Mathei Blastarii canones omnium conciliorum, in quo etiam eiusdem enumeratio ecclesiasticarum dignitatum e ministeriorum e de poenitentia. E Theodori Balsamonis carmina heroica.

Vgl. X. II. 18 *(Miller 394):*

Fol. 1. Expositions des saints Canons par Matthieu Blastarès.

Fol. 229. Fonctions ecclésiastiques et du palais à Constantinople.

Fol. 230. Évêchés qui dépendaient de Constantinople.

Fol. 231. Sur les degrés de parenté.

Fol. 232. Canons apostoliques.

Fol. 264. Περὶ μετανοίας καὶ ἐξαγορεύσεως, extrait des Écritures saintes.

Fol. 252. Vers héroïques de Théodore Balsamon.

14. Acta Tarraconensis[1] e Florentini concilii.

15. Acta Ferrariensis e Florentini concilii iterum.

Vgl. Pinax 556 (Miller 368): »Actes des conciles de Ferrare et de Florence.«

16. Georgii[2] Scholarii adhortatio ad pacem in concilio Florentino.

Vgl. Pinax 730 (Miller 379): »George Scholarius sur la paix, discours prononcé à Florence. — Lettre de Bessarion aux Grecs. — George Scholarius, Ἐπιχείρημα des Grecs. — Chapitres syllogistiques adressés aux Latins par Marc d'Éphèse. — Πῶς ὁ τῶν Ἐνετιῶν γίνεται δούξ.«

17. Nicolai Cabasilae de sacrificio altaris.

Vgl. Lindanus bei Miller 506: »Nicolai Cabasilae in sacram Liturgiam.«

18. Opus Hyppoliti martyris.

19. Collectiones diversarum confabulationum Photii cum Nicephoro ab Arriana haeresi converso.[3]

20. Gregorii Nisseni interpretatio in Ecclesiastem.

21. Gregorii Nisseni interpretatio in Cantica Canticorum.

R. I. 3 *(Miller 2), von der Hand des Andreas Darmarius, enthält Erklärungen zum* Ecclesiastes *und zu den* Cantica *aus den Werken des Gregorius von Nyssa, des heil. Maximus und des heil. Cyrillus. Ausserdem führt Pinax 537 (Miller 366) an:* »Grégoire de Nysse sur l'Ecclésiaste«, *jedoch nicht unter den Handschriften* ἐν φύλλῳ, *sondern unter den* ἐν δῳ.

22. Nicephori Blemidae meteora e de principiis[4] e causis physicis. Michaelis Anchiali dialogus de primatu Romanae ecclesiae. Epistola Manuelis metropolitae Thesalonicensis ad Gregorium papam e responsum papae. Divi Athanasii episcopi Alexandrini epistola ad Rufianum episcopum, e alia huius argumenti. Eutymii monachi contra eos, qui dicunt de animis omnium futurum id quod de latrone a Christo in cruce justificato. Clementis e aliorum sanctorum patrum diffinitiones quorundam terminorum ad catholicae ecclesiae veritatem. Niceta archiepiscopus Thesalonicensis de incarnatione Domini. Zacharii sacerdotis Cretensis responsa ad interrogationes quasdam cardinalis Lotharingiae in concilio Tridentino.

[1] *Irrig für:* Ferrariensis.
[2] *Die Urkunde hat:* Gregorii.
[3] *Die Urkunde hat:* conversio.
[4] *Die Urkunde hat:* principis.

Die Handschrift existiert heute nicht mehr im Escorial und lag auch, soweit der Pinax bekannt wurde, Nicolaus de la Torre nicht vor. Den Dialog des Michael Anchialus de primatu Romanae ecclesiae verzeichnet Lindanus (Miller 503).

23. Cathena in proverbia Salomonis.

»Salomonis Canticorum cantica et catena enarrationum in ea«: *Barvoet bei Miller 513 f.*

24. Philotae patriarchae sermones dominicales.

»Philothei Constantinop. homiliae singulis dominicis«: *Lindanus bei Miller 507; vielleicht identisch mit Pinax 661 (Miller 374):* »Homélies de Philothée de Constantinople.«

25. Andronicus contra errores Judaeorum.

Pinax 756 (Miller 382): »Andronic Comnène contre les Juifs.«

26. Magni Athanasii dialogus cum Ario.[1] Theodoreti de compositione corporis humani.

Es ist Ψ. II. 10 *(Miller 424 f.), eine Handschrift, die Philipp II. in Salamanca binden liess; vgl. Einleitung, S. XIX, und Graux 151. Die ausführliche Beschreibung Millers verzeichnet:*

Fol. 1. Attaque d'Arius par saint Athanase dans le concile de Nicée.

Fol. 25. Lettre de saint Athanase à Sérapion.

Fol. 47. Lettre de saint Athanase au moine Amounas, Περὶ ὀνειρωγμοῦ.

Fol. 48. Fragment de la neuvième epistola festalis de saint Athanase.

Fol. 50. Lettre de saint Athanase au pape Jules.

Ibid. Lettre de saint Athanase à Rufinien.

Fol. 51. Explication du Symbole, par saint Athanase.

Fol. 52. Ἔκθεσις τῆς πίστεως, par saint Athanase.

Fol. 54. Περὶ θείας ἐνεργείας, par Joseph Bryenne.

Fol. 56. Ὅτι οὐ σύνθετος ὁ θεὸς, par le même *(und noch einige Tractate von demselben).*

Fol. 70. Extrait du traité de Théodoret sur la Providence.

Fol. 90'. Αἱ ἀποδείξεις ἀπὸ τῶν χειρῶν τῶν ἀνθρωπείων καὶ τῶν ἐφευρεσθεισῶν τεχνῶν.

Hiezu vgl. Pinax 758 (Miller 382): »Saint Athanase, dialogue contre Arius. Joseph Bryenne, Περὶ θείας ἐνεργείας. Extraits du traité de Théodoret sur la Providence.«

27. Historia Barlaam e Josaphat. Cathena in proverbia Salomonis e Cantica canticorum a Polychronio.

Pinax 472 (Miller 363): »Chaîne des pères sur les proverbes de Salamon, le Cantique des Cantiques, etc. . . . par Polychronius.«

28, 29. Cathena (in[2]) Genesim e Leuiticum a Marcelino compilata *(sic)* duobus tomis.

Pinax 470 und 471 (Miller 363): 470. »Chaîne des pères sur la Genèse, par Marcellin.« *471.* »Chaîne des pères sur le Lévitique, par Marcellin.«

30. Scholarii archiepiscopi e aliorum quorundam vaticinationes in Constantinopolim urbem.

Graux 141 identificiert diese in der Serojasliste unter Nr. 167 angeführte Handschrift zutreffend mit Y. I. 16 *(Miller 191 f.) und bemerkt:* »La reliure de ce volume est unique parmi la collection grecque de l'Escurial. Elle est en veau noir, mais sans les armes d'Espagne et sans le saint Laurent, toute ornementée à froid: il y a, entre autres fers, des têtes inscrites dans de petits ovales. Le gril à cinq tiges a été appliqué en surfrappe au centre des plats.« *Die Beschreibung der Handschrift in der Serojasliste stimmt völlig mit der von unserem Katalog gebotenen bis auf den Umstand, dass neben den — durch die Einreihung des Manuscriptes in das entsprechende Fach überflüssig gewordenen — Angaben:* »graece manuscriptus«, *auch der wichtige Vermerk:* »cum picturis« *wegfiel. Es ist lehrreich, diese Beschreibung mit jener des Pinax zu ver-*

[1] *Die Urkunde hat:* anno.
[2] *Fehlt in der Urkunde.*

gleichen. Pinax 772 (Miller 383): »Gennadius sur l'inscription trouvée dans le tombeau de Constantin. — Prophétie de Théophile sur Constantinople. — Prophétie de Léon sur Constantinople.« — *Man sieht, Nicolaus de la Torre hat sich mit der ursprünglichen etwas summarischen Beschreibung nicht begnügt und das:* »aliorum quorundam« *specificiert. Miller, der auch hier keine Identification mit* Υ. I. 16 *vornahm, gibt leider nur kurze Andeutungen über die Miniaturen der Handschrift. Bei dem Fol. 24 beginnenden Stücke:* »Περὶ τοῦ θρυλλουμένου καὶ ἐκλεκτοῦ βασιλέως« *sagt er:* »Avec de nombreuses figures peintes à l'aquarelle.«

31. Synesii omnia opera, inter quae hymni non pauci.
Pinax 607 (Miller 371): »Oeuvres de Synésius.«

32. Eumelphi Phili commentaria in quatuor Gregorii Nazianzeni orationes.

Pinax 634 (Miller 372): »Eumolpus Phile sur quatre homélies de saint Grégoire de Nazianze.«

33. Divi Gregorii orationes e Nicetae Serrhaei commentaria in quatuor Gregorii orationes.

34. Procopii Sophate cathena in Esaiam.

y. III. 14 *(Miller 288):* »Commentaires de Procope sur le prophete Isaïe.«

Que son por todos los dichos libros treynta y quatro cuerpos.

In 4°, literis antiquis. N° 138.

1. Quatuor evangelia scripta anno Christi DXXVI, liber integer. Habet tabulam evangeliorum per dominicas anni e in fine uniuscuiusque evangelii notationem temporis, quo scriptum fuit, locique e numerum dictionum e versuum, quae continent.

Möglicherweise der bei Miller 280 leider ungenügend beschriebene Codex y. III. 5 *aus dem Jahre 1014. Ist die Identification richtig, so ist natürlich* DXXVI *für* MXIIII *verschrieben.*

2. Quatuor evangelia cum Eusebii canonibus.

Wohl y. III. 6 *(Miller 281):* »Les quatre Évangiles avec les canons d'Eusèbe.«

3. Quatuor evangelia iterum.

4. Acta Apostolorum e epistolae Pauli cum hypothesibus e annotationibus seu scholiis marginalibus e tabula dominicarum. E item Apocalypsis divi Joannis.

Vgl. Pinax 428 (Miller 360): »Les actes des Apôtres. Épitres catholiques. Épitres de saint Paul. Apocalypse de saint Jean.«

5. Acta Apostolorum e epistolae divi Pauli cum hypothesibus, tabulis e cum accephaleosi *(sic).*

Nach Pinax 447 (Miller 361): »Actes des Apôtres. — Épitres catoliques. — Épitres de saint Paul, avec des scholies, acéphale. — L'Apocalypse, incomplète,« *zu emendieren:* »acephalos et cum Apocalypsi.«

6. Acta Apostolorum e epistolae Pauli e aliae catholicae.

7. Liber epistolarum distributus per dominicas e ferias totius anni.

Pinax 439 und 441 (Miller 360): »Les épitres catholiques pour tous les jours de l'année.« *Von diesen Exemplaren ist vielleicht eines identisch mit der aus der Sammlung Agustin stammenden, also hier* n i c h t *gemeinten Handschrift* Ψ. III. 9 *(Miller 435):* »Lecture des épitres pour toutes les fêtes de l'année.«

8. Veteris testamenti fragmenta, in quibus est pars Numerorum, Leuiticus e Job, scripta in papyro e veterima.

Vgl. Pinax 425 und 426 (Miller 360):
425. »L'ancien testament, incomplet.«
426. »L'ancien testament, acéphale et incomplet.«

9. Veteris testamenti Genesis, Exodus, Leuiticus, Numeri e principium Ruth.

10. Psalterium a 10. psalmo usque ad 106. cum explicatione singulis versibus adiuncta. Liber mutilus.

Um die geringe Zuverlässigkeit des Schreibers der lateinischen Uebersetzung des von Nicolaus de la Torre angelegten Autorenindex der griechischen Escorialenses (Original und lateinische Uebersetzung in X. I. 18*) darzuthun, führt Graux XVII ein Beispiel aus fol. 341' bis 342 an:*

»Ἑρμηνεία εἰς τοὺς ψαλμοὺς ἀπὸ τοῦ ιου' μέχρι τοῦ ρϛου' V. B. 9 (biffé); V. Γ. 1.«

»Interpretatio in psalmos a p r i m o usque ad Job. V. B. 9 (biffé); V. Γ. 1.«

»Le calligraphe a lu: 1° au lieu de: 10; et iob au lieu de: 106.«

Der Schreiber unseres Inventars hat, wie ersichtlich, an dieser Stelle ganz richtig gelesen. Es ist in Millers Ausgabe, Nr. 529 (pag. 366): »Le psautier avec l'interprétation, depuis le dixième psaume jusqu'au CVIe.«

11. Liber officii divini vetustisimus.

12. Epistolarium ecclesiasticum, in quo epistolae Pauli, quae per singulas hebdomadas in ecclesiis recitantur, collectae sunt.

13. Orationes e precationes diversorum temporum.

14. Calendarium Nicephori[1] patritii. Synesii, Libanii e aliorum epistolae. Prodomii exameron carmine cum aliis eiusdem argumenti. Fragmentum libri περη πολυματειας *(sic).* Lesicon medicum.

Vgl. y. III. 9 *(Miller 282 ff.):*

Fol. 1. Ménologe en vers de Nicéphore, patrice de Mitylène, intitulé: Νικηφόρου πατρικίου καὶ ἀνθυπάτου τοῦ Μιτυληναίου στίχων καταβασίαι etc.

Fol. 9. Lettres de Synésius, au nombre de cent cinquante trois avec des scholies marginales et des gloses interlinéaires.

Fol. 136. Correspondance épistolaire de Libanius et de saint Basile.

Fol. 152. Tétrastiques ïambiques et poésies diverses de Théodore Prodrome.

Fol. 214. Lexique de botanique et médical, probablement le même que celui qui est donné par le manuscrit de Paris n° 1310.

15. Evangelia, quae per annum recitantur.

16. Liber officii divini seu horologium.

Vielleicht X. IV. 16, *Nr. 11 der Sammlung Barelli (Graux 124, Miller 405):* »Horologium avec une miniature en tête.«

17. Liber divini officii e sermonum quorundam narrationes de vitis sanctorum.

Vgl. Pinax 564 (Miller 368): »Horologium. — Chapitres théologiques de saint Maxime. — Canons des fêtes. — Chapitres parénétiques. — Oracles et théologie de la philosophie grecque. — Sur les sept synodes. — Saint Athanase à Antiochus sur différents sujets. — Διδασκαλίαι tirées des saintes Écritures. — Sur tous les prophètes. — Chronographie de Nicéphore de Constantinople. — Églogues éthiques de saint Jean Chrysostome, sous forme d'épitome. — Épitome des mêmes chapitres.« — *Graux 125 identificiert diese Handschrift mit Nr. 18 der Sammlung Barelli (vgl. Einleitung, S. XXVII):* »Libro que a in principio suo da orologio et parte de discipline de li santi padri.«

18. Dionysii monachi hymni ecclesiastici e alia huius argumenti.

[1] Nicephori *irrig für:* Christophori, *wie L. Sternbach feststellt.*

Pinax 57 (Miller 336): »Cinquante vers ïambiques de Denys le Moine. – Cinquante chapitres par le même. — Extrait du synode sur la foi. — Questions d'Antiochus à saint Athanase. — Thécaras sur les hymnes. — Chants ecclésiastiques. — Théodule le Moine sur les hymnes.«

19. Evangelia, quae canuntur in ecclesia, per dies e tempora anni distributa.

20. Euthymius Zigabenus in psalmos, scriptus in papyro.

Vgl. Pinax 487 (Miller 363) und 489 (Miller 364): »Euthymius Zygabénus sur les psaumes«, *von denen eine wohl identisch ist mit* Ψ. III. 10 *(Miller 435 und Graux 480):*

Fol. 1. Commentaire d'Euthymius Zygabénus sur les psaumes.

Fol. 234'. Argument de saint Anastase sur les psaumes.

21. Divi Joannis Chrisostomi homeliae 21 in seditione tempore Theodosii imperatoris propter imaginum subversionem Antiochiae[1] orta. Item quod quadragesimale ieiunium non sufficit ad communionem. Liber intiger *(sic)*, nisi quod perpauca folia ex prima e ultima homelia videntur deesse.

Vielleicht Pinax 705 (Miller 377): »Saint Jean Chrysostome sur les statues, trente et une homélies; acéphale.« *Vgl. auch Pinax 665 und 709 (Miller 374 und 378).*

22. Eiusdem sermones aliquot ad institutionem monachorum pertinentes.

Deckt sich inhaltlich mit dem ersten Theile von Ψ. IV. 7 *(unbekannter Provenienz, Miller 446, Graux 481):* »Homélies de saint Chrysostome sur l'éducation des moins.«

23. Eiusdem e aliorum diversae homeliae. Item vitae multorum sanctorum. Liber mutilus.

24. Eiusdem quaedam. Ephrain de consummatione saeculi.

Ω. II. 7 *(Miller 471), in dem auf verschiedene Homilien des heil. Johannes Chrysostomus Ephrem* »Περὶ τῆς ἐνεργείας« *und* »Περὶ τῆς δευτέρας παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ« *folgen.*

25. Eiusdem Chrisostomi homeliae 29, quarum prima est in fornicarios.

26. Eiusdem in aliquot epistolas Pauli.

27. Eiusdem sermones aliquot.

Es kann die im Auftrage Philipp II. zu Salamanca gebundene Handschrift (nicht in 4°, sondern in folio) Ω. II. 4 *(Miller 470, Graux 151 u. Einleitung), vielleicht auch* Ω. II. 7: »Chrysostomi homiliae variae« *(Miller 471, Graux 475), natürlich auch eine der im Pinax 701 ff.* (ἐν δ^ῳ) *angeführten gemeint sein.*

28. Sancti Joannis Climaci Scala spiritualis.

Wohl Σ. III. 18 *(Miller 103) aus der Bibliothek Dandolo:* »Sermons ascétiques de Jean Climaque; en tête on trouve la lettre de Jean Hégumène de Raïthou avec la réponse de Jean Climaque.«

29. Divi Andreae archiepiscopi Cretae de humana vita e de difunctis.[2] Item divi Gregorii Nisseni epitaphia. Item divi Joannis Chrysostomi orationes 12, in quibus praecipue de defunctis agitur. Anastasii monachi Montis Synai sermo de defunctis.

30. Divi Sophonii *(sic)* monachi paraenesis,[3] exempla, apophtegmata e praeceptiones monachales. Item vita sancti Joannis Calibitae, sancti Macarii e sancti Alexii.

[1] *Die Urkunde hat:* Antiochia.

[2] *Spanisch* »difunto«, *daher trotz des später zweimal folgenden* »defunctis« *nicht zu ändern.*

[3] *Die Urkunde hat:* Monachi Paraenensis.

Vgl. X. IV. 10 *(Miller 404):*

Fol. 1. Exhortation aux moines par Sophronius.

Fol. 74. Cent chapitres ascétiques par le même.

Fol. 110. Apophthegmes des pères.

Fol. 125. Extraits ascétiques d'Ésaïe le Moine.

Fol. 160. Vie de Jean Calybite.

Fol. 173. Vie de saint Siméon Stylite par Antoine le Moine.

Fol. 187. Vie de saint Alexis.

Fol. 194. Collection de proverbes ne comprenant que les lettres E et Z.

Pinax 714 (Miller 378) mit ganz übereinstimmendem Inhalt wurde von Miller nicht identificiert.

31. Anastasii episcopi quaestiones ex diversis sacrae scripturae locis ex variis doctoribus antiquis desumptae. Liber imperfectus.

Vgl. 136, 67, wo auf diese Handschrift verwiesen wird.

32. Historia Barlaam monachi Josaphat, filii regis Abener. Liber mutilus.

33. Historia Barlaam e Josaphat iterum.

34. Historia Barlaam e Josaphat iterum.

Eine der Handschriften ist identisch mit T. III. 6 *(Miller 134):* »Histoire de Barlaam et de Josaphat par saint Jean Damascène«, *Nr. 103 der Sammlung Dandolo; die andere ist* Φ. III. 3 *(Miller 166) genau ebenso beschrieben, Nr. 104 der Sammlung Dandolo.*

35. Hierotheus de hymnis amatoriis e divi Dionysii Areopagitae opera. Liber mutilus, literae antiquissimae e maiusculae.

Es ist offenbar die Handschrift, von der Ant. Agustin in einem Briefe an Zurita vom 12. Februar 1573 spricht: »Si pudiessemos aver copia de los libros que yo apunto en mi carta«, *d. h. an den königlichen Secretär Antonio Gracian,* »yo proveeria de escritores . . . Los que deseo son, Hierotheo, que está con Dionisio Areopagita que dudo sea un epígrama solo ó alguna epistola«. *Vgl. Graux 145, Anm., wo keine Identification versucht wird. In der That ist es zweifelhaft, ob sich die Beschreibung Pinax 612 (Miller 371):* »Oeuvres de saint Denys l'Aréopagite; acéphale« *auf diese Handschrift bezieht, da Hierotheus nicht genannt wird. Bezüglich der Agustinbriefe vgl. auch die Anmerkung zu 147, 3.*

36. Sancti Maximi asceticus sermo e centuriae quatuor. Item Marci monachi de ieiunio. Item sancti Isaac sermones morales. Item Evagrius de sermonis discrimine. Item Nili monachi asceticus de philosophia.

Vgl. die Beschreibung von Y. III. 4 *bei Miller 227:*

Fol. 1. Λόγος ἀσκητικὸς κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν, par saint Maxime.

Fol. 19. Περὶ ἀγάπης, en quatre centuries, par saint Maxime.

Fol. 51. Περὶ νηστείας, par Marc le Moine.

Fol. 52. Trois sermons ascétiques d'Isaac le Syrien.

Fol. 73. Autre du même, par demandes et par réponses.

Fol. 78. Περὶ τῆς τῶν δακρύων διαφορᾶς, par le même.

Fol. 80. Περὶ τάξεως τῆς μοναχικῆς πολιτείας, κ. τ. λ., par le même.

Fol. 81. Περὶ διαφόρων τρόπων τοῦ πολέμου, κ. τ. λ., par le même.

Fol. 83. Ἀντίρρησις ἄλλη τοῦ πολέμου, par le même.

Fol. 84. Κεφάλαιον διδάσκον ὑπὸ τίνος ὠφελεῖται ἄνθρωπος, κ. τ. λ., par le même.

Fol. 86. Sur les discours de l'Écriture sainte par le même.

Fol. 123. Περὶ διαφόρων λογισμῶν par le même.

Fol. 132. Περὶ φιλοσοφίας, traité ascétique de saint Nil. Incomplet.

37. Divi Athanasii cum Arrio dialogi e alia opuscula divi Maximi, divi Joannis Damasceni e Seueriani.

38. Divi Joannis Damasceni e aliorum quorundam diversa opuscula in papyro.

Ψ. II. 17 *(Miller 428):*

Fol. 1. Enarratio coeli et terrae etc. . . . par saint Jean Damascène.

Fol. 20. Synopsis sur l'ancien testament, interprétation philosophique, par le même.

Seconde partie du manuscrit, fol. 1. Chapitre astrologique sans nom d'auteur. Περὶ τοῦ οὐρανίου διαθέματος. Incipit: Τῆς οὐρανίας διαθέσεως.

Troisième partie du manuscrit, fol. 1. Traité de la sphère, Σφαιρικά, en trois livres, par Théodose.

39. Eiusdem Damasceni opuscula diversa.

40. Eiusdem opera.

41. Divi Gregorii Nazianzeni homeliae quaedam cum scholiis.

42. Eiusdem sermones.

Pinax 614 (Miller 371): »Homélies de saint Grégoire de Nazianze.«

43. Eiusdem homeliae.

Pinax 645–648 (Miller 373). 645. »Homélies de saint Grégoire de Nazianze, au nombre de treize.« *646.* »Homélies et lettres de saint Grégoire de Nazianze; acéphale et incomplet.« *647.* »Cinquante et une homélies de saint Grégoire de Nazianze.« *648.* »Homélies de saint Grégoire de Nazianze, de la V[e] à la XIV[e]; acéphale et incomplet.«

Diese alle in folio.

44. Joannis Sinaitae vitae sanctorum e aliae homeliae in papyro.

45. Divi Gregorii Neocaesariensis vita per Gregorium Nissenum. Eiusdem sermo catecheticus e alii sermones duo. Divi Joannis Chrysostomi sermones tres.

Pinax 815 (Miller 386): »Homélies de saint Grégoire de Nysse et de saint Jean Chrysostome.«

46. Sermones diversorum sanctorum numero 44, quorum nomina sunt videlicet: Andreas Hierosolymitanus archiepiscopus, Georgius charthophilax Constantinopoleos, Germanus archiepiscopus Constantinopoleos, divus Gregorius Nazianzenus, divus Joannes Chrysostomus, Proclus Constantinopolitanus archiepiscopus, Gregorius Nissenus, Amphilochius episcopus Iconii, Isichius presbyter Hierosolymitanus, divus Cyrillus archiepiscopus Alexandrinus, Epiphanius archiepiscopus Cypri, Demetrius.[1] Liber integer, etsi pauca folia ad finem videntur desiderari; literae pervetustae e figurae maiusculae.

Φ. III. 20 *(Miller 180):* »majuscules penchés du IX[e] siècle.« *Enthält:*

Fol. 1. »Sur la nativité de la Vierge, par André de Crète. Incipit: Ἄλλοι μὲν ἄλλας ἑορτῶν ὑποθέσεις

Fol. 9. Homélie de Théodore Studite sur le même sujet. Incipit: Λαμπρῶς πανηγυρίζει ἡ κτίσις σήμερον.

Fol. 20. Deux homélies d'André de Crète sur l'exaltation de la sainte Croix.

Fol. 33. Homélie de George Chartophylace de Constantinople sur la présentation. Incipit: Φαιδρὸν τὸ τῆς παρούσης ἑορτῆς τὸ σύνθημα.

Fol. 45. Homélie de Germain de Constantinople sur le même sujet. Incipit: Ἰδοὺ καὶ πάλιν ἑτέρα ἑορτή.

Fol. 51. Homélie de saint Grégoire de Nazianze, Εἰς τὰ Θεοφάνεια

Fol. 62. Cinq homélies de saint Jean Chrysostome sur le même sujet.

Fol. 86. Deux homélies de saint Jean Chrysostome sur saint Étienne.

Fol. 95. Homélie de Proclus de Constantinople sur saint Étienne.

Fol. 101. Homélie de saint Grégoire de Nysse sur saint Étienne.

Fol. 114. Homélie sur la découverte des reliques de saint Étienne.

Fol. 132. Homélie de saint Grégoire de Nazianze, Εἰς τὰ ἅγια φῶτα.

Fol. 145. Homélie de saint Grégoire de Nysse, Εἰς τὰ Θεοφάνεια.

Fol. 152. Homélie de saint Jean Chrysostome sur le même sujet.

Fol. 160. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὰ Θεοφάνεια καὶ περὶ πίστεως, κ. τ. λ.

Fol. 172. Homélie de saint Grégoire de Nysse, Εἰς τὸ· Οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου.

Fol. 180. Homélie d'Amphilochius sur sainte Marie, Siméon et Anne.

Fol. 188. Homélie d'Hésychius de Jérusalem, Εἰς τὴν ὑπαπαντήν.

Fol. 194. Homélie d'André de Crète sur l'annonciation de la Vierge.

Fol. 214. Homélie de saint Jean Chrysostome sur saint Lazare.

Fol. 225. Deux homélies de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὰ βάϊα.

Fol. 241. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὴν πόρνην

Fol. 247. Homélie de Cyrille d'Alexandrie, Εἰς τὸν μυστικὸν δεῖπνον.

Fol. 256. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὴν ἁγίαν παρασκευήν.

Fol. 264. Homélie d'Épiphane de Chypre sur la sépulture du Christ.

Fol. 279. Homélie de saint Grégoire de Nazianze, Εἰς τὸ ἅγιον Πάσχα.

Fol. 282. Homélie de saint Jean Chrysostome sur le même sujet.

Fol. 285. Homélie de saint Grégoire de Nazianze, Εἰς τὴν καινὴν κυριακήν.

Fol. 296. Homélie de saint Jean Chrysostome sur ce passage de l'évangile: Μεσούσης τῆς ἑορτῆς.

Fol. 301. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὴν ἀνάληψιν Χριστοῦ.

Fol. 308. Homélie de saint Grégoire de Nazianze sur le même sujet.

Fol. 320. Homélie de saint Jean Chrysostome sur tous les saints.

Fol. 322. Homélie de saint Jean Chrysostome sur la naissance du Précurseur.

Fol. 332. Homélie de saint Jean Chrysostome sur saint Pierre et saint Paul.

Fol. 337. Homélie de saint Jean Chrysostome sur la transfiguration.

Fol. 341. Homélie d'André de Crète sur l'assomption.

Fol. 351. Homélie de Germain de Constantinople sur le même sujet.

Fol. 359. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς ἀποτομὴν τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου Ἰωάννου Βαπτίστου

Fol. 364. Martyre de saint Démétrius.

Fol. 370. Ἐκ τῶν τοῦ ἀθληφόρου θαυματουργιῶν περὶ τοῦ τραγῳδοῦ.

Fol. 391. Homélie d'Amphilochius sur saint Basile de Césarée.

Fol. 400. Περὶ τοῦ πλανηθέντος παιδός.

Fol. 405. Homélie sur saint Éphrem.

Fol. 408. Περὶ τῆς ἁμαρτωλοῦ γυναικός.

Fol. 411. Homélie de saint Jean Chrysostome, Εἰς τὸν ἄσωτον. La fin manque.

47. Sermones diversorum auctorum numero 29, quorum nomina sunt: Chrysostomus, Basilius, Cyrillus Alexandrinus, Gregorius Nazianzenus, Ephrayn, Epiphanius archiepiscopus Alexandrinus, Panthaleo presbyter, Andreas archiepiscopus Cretae. Item martyria 40 martyrum e divae Barbarae.

Pinax 706 (Miller 377): »Saint Jean Chrysostome, André de Crète, Pantaléon, etc. . . . vingt-six homélies. — Vies de Jésus, fils de Marie, et de saint Siméon Stylite. — Martyre de quarante martyrs et de sainte Barbara.«

48. Sermones diversorum auctorum numero 20, quorum nomina sunt: Chrysostomus, Basilius, Gre-

1 *Die Urkunde hat:* Pemetrii *(!).*

gorius Nazianzenus, Amphilochius episcopus Iconii, Ephrayn, Nectarius archiepiscopus Constantinopoleos. Fragmentum alterius libri, in quo sunt sermones 7 de continentia e aliis. Item vitae sancti Petri e Pauli apostolorum, sancti Cosmae e Damiani, sanctae Marinae martyrum.

Pinax 677 (Miller 375): »Homélies d'Amphilochius, saint Grégoire, saint Basile etc. . . . acéphale. — Martyre de saint Paul et de sainte Marine. — Vie de saint Cosme et saint Damien.

49. Sermones aliquorum sanctorum, quorum nomina sunt: Chrysostomus Nazianzenus, Ephrayn, Timothaeus episcopus Alexandrinus, Dorotheus, Eusebius, Panthaleo. Item vitae sancti Jacobi apostoli, sancti Macarii Romani, sancti Nicetae martyris; liber vetustissimus aliquibus locis corrosus, scriptus in papyro e membrana.

50. Homiliarium per dominicas anni.

51. Dorothei abbatis praecepta monachalia. Item Marci monachi consilium mentis ad proprium animum.

Pinax 741 (Miller 381): »Dorothée, Διδασκαλία, acéphale. — Saint Jean Chrysostome sur la parabole du Samaritain; incomplet. Marc le Moine, Συμβουλία νοῦ πρὸς τὴν ψυχήν. — Saint Basile, Περὶ ἀποταγῆς βίου.«

52. Item magni Basilii de renunciatione vitae e perfectione spirituali. Mutilus liber.

53. Panthaleonis diaconi homeliae super evangelia.

Vgl. Barvoet (Miller 528): »Philothei patriarchae sermones in evangelia. — Pantaleonis de eodem argumento, sed videntur iidem.«

54. Catecheses incerti auctoris 120 e alia opuscula theologica. Liber accephalus. Desiderantur[1] primae catecheses quinque capita.

55. Joannes humilis archiepiscopus Constantinopolitanus de unitate e pacificatione ecclesiae Graecae e Romanae.

Ω. IV. 2 *(Miller 485), Nr. 57 der Sammlung Dandolo (Graux 108), enthält:*

Fol. 1. De l'unité et de la pacification de l'église grecque et romaine par Jean Veccus de Constantinople.
Fol. 163. De la procession du Saint-Esprit par Nicéphore Blemmyde.
Fol. 179. Περί τινων δογματικῶν συζητήσεων par Nicéphore Blemmyde.
Fol. 189. De la procession du Saint-Esprit par Jean Veccus *und noch zwei andere Schriften des Letztgenannten.*

56. Olympiodorus in Ecclesiastem.

Lindanus bei Miller 505: »Olympiodori in Ecclesiasten.«

57. Gregorii Ceramei episcopi Tauromeniae homeliae 57.

Ω. IV. 27 *(Miller 496):* »Homélies de Théophane Cérameus, au nombre de cinquante-six.« *Vgl. die Anmerkung zu der folgenden Nummer.*

58. Gregorius Cerameus cum lexico dificilium dictionum, quae in eo reperiuntur.

Pinax 687 (Miller 376): »Homélies de Grégoire Cerameus.« *Hiezu folgende Anmerkung:* »Dans un catalogue antérieur à l'incendie de 1671, sous le nom de Grégoire de Tauroménium, c'est-à-dire Théophane Cérameus, on trouve les indications suivantes: ‚1° Homiliae a dominica principis publicanorum et Zachaei usque ad dominicam in ramis palmarum; 2° Item homiliae particulares totius anni; 3° Homiliae a dominica principis publicanorum usque ad transactam quadragesimam et finiunt in festo Omnium Sanctorum; 4° Item in undecim matutina homiliae; 5° Lexicon praecipuarum dictionum earundem homiliarum.' Le chef en second de la bibliothèque de l'Escurial, Diego de Cisneros, qui envoyait ce renseignement à Iriarte (Catalog. p. 64) en 1756, ajoute: ‚Este Lexicon estaba incorporado en el mismo tomo en que se hallaban las homilias de los numeros 2°, 3°, 4°. Y segun parece, habia dos exemplares, como consta de los diversos lugares que occupaban en la bibliotheca. De estos pereció el que tenia esta señal VI. T. I., Y en este se hallaba el Lexicon. Tambien pereció el del numero 1°. Con que no nos ha quedado (que sepamos) mas libro que el de las 57 homilias, de que di noticia.'«

59. Georgius Pachimera in Dionysium Areopagitam.

Σ. III. 10 *(Miller 98):*

Fol. 1. Commentaires de George Pachymère sur saint Denis l'Aréopagite.
Fol. 7. Περὶ τῆς οὐρανίας ἱεραρχίας par saint Denis l'Aréopagite.
Fol. 66. Sur les noms divins par le même.
Fol. 220. Μυσταγωγία par Maxime le Confesseur.
Fol. 241'. Lettre de Marc le Moine à Nicolas l'Anachorète. Incipit: Ἐπειδήπερ πρώην.
Fol. 248. Réponse de Nicolas l'Anachorète. Incipit Χάρις τῷ θεῷ χάρις. *Wohl identisch mit Pinax 616 (Miller 371):* »Scholies de George Pachymère sur saint Denys l'Aréopagite«, *was aber von Miller nicht bemerkt wird.*

60. Teodori Igumeni catecheses e testamentum.

61. De vita monastica incerto auctore. Adhortationes ad monachos intrantes e perfectos. Ethyca Joannis Chrysostomi.

Pinax 736 (Miller 380): »De la vie monastique par un anonyme. Νουθεσία adressée aux moines. Éthique de saint Chrysostome. Saint Jean Climaque Περὶ μετανοίας.« *Vgl. die Anmerkung zur folgenden Nummer.*

62. Joannis abbatis montis Synai sermones ascetici.

Vgl. 136, 58. 59. Wahrscheinlich sind die sermones Joannis *identisch mit des Johannes Climacus* Περὶ μετανοίας *der vorhergehenden Nummer, d. h. also 138, 61 und 62 = Pinax 736.*

63. Basilii Magni moralia.

Es ist wohl y. III. 1 *(Miller 279) aus der Sammlung Dandolo (78):* »Morales et homélies de saint Basile«; *vgl. Pinax 683 (Miller 375):* »Éthiques de saint Basile.«

64. Basilius in Exameron cum homeliis Gregorii Nisseni fratris, quod ille imperfectum reliquiset.

Die Dandolohandschrift (Nr. 79) Ψ. III. 5 *(Miller 433), enthaltend:*

1. Homélies de Saint Basile sur l'Hexaémeron.
2. Apologétique de saint Grégoire de Nysse sur l'Hexaémeron.

65. Dionysii Areopagitae opera. Apocalypsis divi Joannis.

Pinax 611 (Miller 371): »Oeuvres de saint Denys l'Aréopagite. — Apocalypse de saint Jean.«

66. Procopius in Genesim.

Pinax 504 (Miller 364): »Procope, Εἰς τὴν γένεσιν τῶν ἐκλογῶν ἐπιτομή.«

67. Theodoretus Eranistes polymorphos, in quo agitur adversus haereses.

Ψ. III. 17 »Traité de Théodoret contre les hérésies, en cinq livres« *(Miller 438); vgl. Nr. 760 des Pinax, von Miller 382 nicht identificiert.*

68. Mathaei monachi canones sacri.

Pinax 575 (Miller 369): »Collection nomocanonique de Matthieu Blastarès.« *Denselben Inhalt hat* R. I. 8 *(Miller 4). Hat Graux (326) Recht, wenn er annimmt, dass dieses Manuscript aus der — erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts in den Escorial gelangten — Sammlung*

[1] *Die Urkunde hat:* Theologica ut liber acephalus. Desiderant.

des Diego de Covarrubias stamme, so kann es natürlich mit dem hier im Kataloge verzeichneten nicht identificiert werden.

69. Divi Gregorii Nisseni diversa opuscula, quorum unum est ad Eunomianus *(sic)*. Mutilus liber.

70. Ephreni Syri opera. Hic liber videtur scriptus anno Domini DCCC°XXX.

71. Ephrami Syri de ascesi e vitae quorundam sanctorum.

Y. III. 1 *(Miller 222 f.):*

Fol. 1. Περὶ ἀσκήσεως par saint Éphrem.

Fol. 22 Κλάσματά τινα μηνολογίου ἐκκλησιαστικῆς ὑποθέσεως κατὰ τὴν τάξιν τῆς ἀνατολικῆς ἐκκλησίας; *wohl identisch mit Pinax 808 (Miller 386):* »Sermons ascétiques de saint Éphrem, incomplets. — Vies et canons des saints.«

72. Nicephori Blemidae Isagogicorum lib. II. de physica.

Pinax 289 (Miller 351): »Deuxième livre de l'Isagoge philosophique de Nicéphore Blemmyde.«

73. Sancti Athanasii declaratio contra Judaeum. Dialogi diversorum de Sancta Trinitate. Euripidis Hecuba.

Pinax 764 (Miller 382): »Saint Athanase contre les juifs. — Extraits de l'ancien testament. — Eunomius, Apologétique à saint Basile. — Hécube d'Euripide.«

74. Eglogae diversorum de Sancta Trinitate.

75. Gregentii episcopi Tephrani disputatio cum Erva Judaeo.

Vgl. 139, 11; hier wie dort ist des Gregentios, Bischofs von Taphar, Διάλεξις μετὰ Ἰουδαίου Ἑρβὰν τοὔνομα *(vgl. Ehrhard bei Krumbacher, S. 59) gemeint. — Pinax 765, 766 (Miller 382) führt nur den blossen Namen Gregentius an; hier ist also unser Katalog ausführlicher.*

76. Cosmae monachi quaestiones de rebus ecclesiasticis.

Barvoet bei Miller 521 verzeichnet: »Cosmae monachi canones in festa et Deiparam, una cum aliorum rhythmis et ac melismatis. H. I. 10, H. V. 18.«

77. Variae diversorum auctorum tractationes in membrana. Acephalus.

78. De prosodia quaedam. Demetrii Cidonis *(sic)* in evangelia. Georgii Curteseni sermo in evangelia. Theodori Gazae contra Pletonem[1] pro Aristotele. Andronici contra eundem. Bessarionis ad eundem responsio. Quaestiones quaedam de Trinitate. Socratis Scholastici de apparentibus differentiis ecclesiasticarum quarundam observationum. Epistola Innocentii papae ad Arcadium caesarem de Joanne Chrysostomo. Alia Honorii imperatoris ad eundem. Nicephori Blemidae ad Theodorum Lascarium. Libanii monodia ad Nicomedeos. Epistolae Procopii sophistae Hazei *(sic)*.[2] Divi Augustini de cognitione verae vitae. Epitaphium in Theodorum. Patrovni *(sic)*[3] de anima. Joannis Argyropuli[4] solutio quarundam quaestionum.

Es ist Φ. III. 15. *Man vergleiche die Beschreibung von Miller (177 f.):*

»In 4° en papier, de 306 feuillets et de plusieurs mains du XVe siècle; manuscrit provenant de la bibliothèque de Fr. Patrizi.«

Fol. 1. Extraits sur la prosodie grecque.

Fol. 50. Χεὶρ Μενοίκου ἀναγνώστου.

Fol. 52. Sur l'annonciation de la Vierge, par Démétrius Cydonius.

Fol. 103. Γεωργίου τοῦ Κουρτέση τοῦ Σχολαρίου λόγος sur le même sujet.

Fol. 157. Défense d'Aristote par Théodore de Gaza contre Gémiste Pléthon.

Fol. 163. Τῷ δεσπότῃ Βεσσαρίωνι Ἀνδρόνικος εὐτυχῶς χρῶ.

Fol. 203. Réponse de Bessarion, datée de Viterbe.

Fol. 206. Autre lettre de Bessarion.

Fol. 214. Ἐρωτήσεις περὶ τῆς ἁγίας τριάδος.

Fol. 234. Extraits de l'histoire ecclésiastique de Socrate le Scholastique.

Fol. 244. Περὶ τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἀρειανῶν τῶν καὶ Ψιθυριανῶν μετονομασθέντων.

Fol. 246. Lettre du pape Innocent à l'empereur Arcadius sur saint Jean Chrysostome.

Fol. 247. Lettre de l'empereur Honorius à son frère Arcadius.

Fol. 251. Lettre de Nicéphore Blemmyde à Théodore Ducas Lascaris.

Fol. 265. Μονῳδία de Libanius sur Nicomédie.

Fol. 269. Lettre de Procope de Gaza.

Fol. 273. Sur la connaissance de la vie véritable, par saint Augustin, traduit en grec.

Fol. 279. Oraison funèbre sur Théodore Paléologue.

Fol. 286. Περὶ ψυχῆς. Incipit: Ἅπαντα τὰ ὄντα.

Fol. 293. Solution de quelques difficultés par Jean Argyropule.

79. Ex actis Apostolorum quaedam. Bessarionis de eucharistiae sacramento. Interrogationes christianae ad Graecos. Chrysostomi ex Pseudodidascalia. De potestate papae interrogationes e responsiones. Hyppoliti Thebani de beata Virgine. De astronomia quaedam. De virtutibus animi. Methodus inveniendi pascha.

Pinax 445 (Miller 361): »Actes des Apôtres. — Bessarion sur l'eucharistie. — Questions chrétiennes adressées aux Grecs. — Saint Jean Chrysostome, Ἐκ ψευδοδιδασκαλίας. — Περὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ Πάπα, par demandes et par réponses. — Extrait de la chronique de saint Hippolyte sur la Vierge Marie. — Sur l'astronomie. — Explication de paraboles de l'Évangile. — Arioste sur les vertus. — Méthode pour trouver le jour de Pâques, par Méthodius.«

80. Symeonis Hethi *(sic)* homeliae. Ephrain Syri de his, qui in passionibus animi degunt. Eiusdem de iudicio e de ascesi. Judaei cuiusdam confessio de virginitate Mariae post partum. Athanasii ad Antiochum de reconditis quaesitis. Abbatis ecclesiae sermones e dubitationes ad Athanasium. Ezechielis visio e Diadochi sermo asceticus. Basilii de usuris, ieiunio e avaritia. Vita Xenophontis uxoris e filiorum.

Ω. IV. 30 *(Miller 497):*

Fol. 1. Vie de saint Siméon Stylite.

Fol. 4. Homélie de saint Éphrem. *De his qui in passionibus animi degunt.*

Fol. 14. Homélie du même, Περὶ κρίσεως καὶ ἀναστάσεως.

Fol. 19. Homélie ascétique de saint Éphrem.

Fol. 24. Confession d'un juif sur la virginité de Marie après son enfantement.

Fol. 34. Saint Athanase aux habitants d'Antioche. *De reconditis quaesitis.*

Fol. 56. Vision d'Ezechiel par Esaïe le Moine.

Fol. 87. Extrait des Ascétiques de Diadochus.

Fol. 92. Saint Basile sur l'usure, le jeûne, l'avarice etc.

Fol. 114. Vie de saint Xénophon et de ses fils. La fin manque.

Pinax 804, offenbar die Beschreibung derselben Handschrift enthaltend (von Miller 385 nicht identificiert), führt nach »Saint Athanase à Antiochus« *an:* »Sermons d'Ésaïe le Moine. Questions et réponses à Anastase le Moine. Vision d'Isaïe.«

81. Nicephori Gregorae contra Palomicos *(sic)* Tomos *(sic)*. Lib. viij.

Vgl. 139, 24 und Pinax 767 (Miller 382): »Nicéphore Grégoras, Contre Palamas, incomplet.«

---

[1] *Die Urkunde hat:* Platonem.

[2] Gazei.

[3] *Ob eine Autorzuweisung? Miller gibt, wie man sieht, das Stück anonym.*

[4] *Die Urkunde hat:* Argii Ropali.

82. Cathena in psalmos.

83. Vita Constantini e Basilii de imagine Christi e de adoratione imaginum. De Constantino a Syluestro baptizato. De Agareno in imagines sacras impio. Revelatio Andreae Christusalus.

Pinax 807 (Miller 385):

»Vie de l'empereur Constantin. — Sur l'image »in Chalcoprato«. — Extraits d'historiens et principalement de la lettre à l'empereur Théophile sur l'adoration des images. — Sur le puits sacré de l'Église. — Sur le char sacré à Constantinople. — Extraits de la vie de saint Silvestre. — Περὶ τοῦ ἐν τῷ Πετρίῳ Ἀγαρηνοῦ, sur les saintes images. — Apocalypse d'André Salus. — Sur la foudre, le tonnerre, etc. . . . — Διάλυσις de la divine liturgie. — Questions et réponses théologiques. — Questions ecclésiastiques de saint Basile à saint Grégoire; incomplet.«

84. Nicephori Blemidae de fide.

85. Varii diversorum auctorum tractatus theologici, quorum nomina in tabula habentur.[1]

86. Varii diversorum auctorum tractatus theologici, quorum cathalogum sequentia duo folia habent.

Vgl. Pinax 716 (378): Διάφορα συντάγματα διαφόρων Πατέρων.

87. Ricardus ordinis Praedicatorum contra Sarracenos.

Pinax 770 (Miller 382): »Richard le Prédicateur, contre la loi des Sarrasins.« *Gemeint ist wahrscheinlich der erste Theil der aus der Sammlung Matteo Dandolo stammenden Handschrift* Ω. IV. 1, *welche noch die* »Ἀσκητικαὶ διατάξεις« *des heil. Basilius und einen Brief desselben an Chilon enthält (Miller 485).*

88. Basilius de virginitate.

Vgl. Pinax 630 (Miller 372): »Saint Basile, Περὶ παρθενίας. Sur la lecture des livres sacrés. Lettres de saint Chrysostome.« *Diese Pinaxnummer bezieht sich, was Miller nicht bemerkte, offenbar auf* Ψ. III. 4 *(Miller 432). Die Uebereinstimmung ist so evident, dass die Einreihung dieser Handschrift in 4⁰ in die Abtheilung des Pinax* ἐν φύλλῳ *auf einem Versehen beruhen muss.*

Que son por todos los dichos libros ochenta y ocho cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 139.

1. Procli archiepiscopi Constantinopolitani de traditione divinae liturgiae opusculum. Jacobi apostoli divina liturgia. Nicolaus episcopus Methonae contra sacramentarios.

2. Idem Proclus de traditione divinae liturgiae iterum.

Pinax 576 (Miller 369) und 577 (mit völlig gleichem Inhalte): »Περὶ παραδόσεως τῆς θείας λειτουργίας par Proclus de Constantinople. Liturgie de saint Jacques. Nicolas de Méthone sur le pain et le vin. Saint Grégoire de Nysse sur le pain.«

3. Missa divi Joannis Chrysostomi cum pictura, graece e latine.

Wohl identisch mit Pinax 578 (Miller 369): »Liturgie de saint Jean Chrysostome.« *Man achte darauf, dass sich nach diesen Identificierungen die Reihenfolge der Nummern 1, 2, 3 unseres Katalogs mit der des Pinax deckt.*

4. Eiusdem Chrysostomi de Graecis e de Babila martyre.

Es ist Ψ. IV. 8 *(Miller 446), eine Handschrift, die Philipp II. in Salamanca binden liess (vgl. Einleitung, S. XIX, und Graux 151):* »Homélies de saint Jean Chrysostome sur divers sujets et sur Babylas.« *Siehe auch Pinax 704 (Miller 377):* »Saint Jean Chrysostome contre les Grecs et sur Babylas.«

5. Divi Gregorii theologi orationes tres manuscriptae. Glossae in Macrobium manuscriptae, latine, literis antiquis. Commentaria in quaedam loca Platonis manuscripta, graece, literis antiquis. Apuntamientos para la historia que escribe el doctor Paez, de su letra, en romance. De cuna Ioannis Aitungi in explicatione, latine. Michaelis Taxaquetii orationes duae de iure civili, impressae, latine. Carteles de disputas mathematicas entre Nicolao Tartaglia y Ludouico Ferrara, impressas, en toscano.

Das heute verschollene Manuscript ist unzweifelhaft identisch mit dem in der Empfangsbestätigung Antonio Gracians über die aus der Sammlung Juan Páez de Castro übernommenen Bücher vom 8. Februar 1572 (vgl. Einleitung, S. XXIV) folgendermaassen beschriebenen: »Algunas orationes de san Gregorio, scriptas de mano, en griego, en 4⁰, y otros diversos tratados ympresos.« *Wenn Graux a. a. O. 91 sagt:* »On n'a point cherché ce qu'était devenu le manuscrit de saint Grégoire (lequel des saint Grégoire?), ni ces heures, ni ces papiers de mathématiques et d'astronomie *(d. h. die übrigen griechischen Manuscripte, welche die Empfangsbestätigung erwähnt):* leur signalement est trop insuffisant«, *so sieht man, dass diese Behauptung bei unserer Handschrift ebenso wenig zutrifft wie bei den Heures (168, 1). Vgl. auch bezüglich der* Papiers de mathématiques *die Anmerkung zu 177, 2.*

Graux hat übrigens, ohne es zu ahnen, von dieser Páezhandschrift selbst nähere Kunde gegeben; in dem von ihm publicierten »Acte du notaire qui assista Ambrosio de Morales dans l'inventaire de la bibliothèque de feu Páez de Castro« (Appendice 12, p. 429 ff.) *erklärt der Notar, dass Morales, in Erfüllung des von Philipp II. ertheilten Auftrages, alle Bücher durchgesehen und erklärt habe:* »Que no hay ningunos otros papeles tocantes á la corónica que el dicho doctor Juan Paez escrevía ó avía de escrevir *(es handelt sich um das Geschichtswerk, das er als Historiograph des Königs in dessen Auftrage zu verfassen hatte),* porque solo se halló el prólogo de la dicha corónica en el libro ya dicho . . . y de tal manera estava enquadernado con otros papeles que no estava para continuar nada despues dél, sino para guardarlo allí entre aquellos otros papeles.«

Für den Redactor des Fachkatalogs im Pinax ergab sich natürlich eine gewisse Schwierigkeit, diese Miscellanhandschrift entsprechend einzuordnen; ich glaube sie in Nr. 697 (Miller 377) wieder zu erkennen: »Trois homélies de saint Grégoire de Nazianze. Explication de la pensée de Platon d'après le Timée. Autre explication, Περὶ τοῦ λείμματος. Explication du Phèdre de Platon. Ἐπίλυσις sur la géometrie.

6. Cydonii monachi inquisitio de lumine.

Vgl. Pinax 746 (Miller 381): »Saint Cyrille sur la sainte Trinité. Cydonius, Προοίμιον εἰς ζήτημα τοῦ φωτός.«

7. Bessarionis cardenalis epistola ad Georgium Gemistium.

In Pinax 730 ist eine »Lettre de Bessarion aux Grecs« *verzeichnet.*

8. Argyropylus ad Nicolaum.

9. Theodori Metochitae fragmentum.

»Theodori Metochitae Nicaeni epistolae 8 ad diversos.« *H. 54.*

10. Thomae Aquinatis de ente e essentia, interpretatum ex latino a Georgio Scholario e enarrationibus illustratum.

11. Georgii *(sic)* episcopi Thephronis dialogus cum Erbano Judaeo.

Vgl. Anmerkung zu 138, 75.

12. Symeonis archiepiscopi Thesalonicensis contra omnes haereses et eiusdem de ecclesia e sacris ordinibus.

---

[1] *Die Urkunde hat:* habent.

Pinax 754 (381): »Siméon de Thessalonique, contre toutes les hérésies. Réponse du même à Gabriel de Pentapolis. Περὶ ἱερωσύνης, par Siméon de Thessalonique.«

13. Symeon archiepiscopus Thesalonicensis de mysteriis ecclesiae.

Es ist die Handschrift Ψ. IV. 11 *(Miller 447):* »Traité de Siméon de Thessalonique en 387 articles sur les mystères de l'Église.« *Sie gehört zu jenen, welche Philipp II. in Salamanca einbinden liess (vgl. Graux 151f. und Einleitung, S. XIX).*

14. Nicephori Blemidae interpretatio in Psalmos.

Vielleicht identisch mit Pinax 536 (Miller 366): »Explication des Psaumes, par Nicéphore Blemmyde. Explication de quelques passages des Évangiles; acéphale. De la procession du Saint-Esprit, par un anonyme.« *Selbständig erscheint die Schrift in den Aufzeichnungen des Lindanus (Miller 505):* »Nicephorus Blemmidas in Psalmos.«

15. Joannes Cantacuzenus, seu Josaphat monachus in Mahomet.

Es ist Ω IV. 3 *(Miller 486), eine Handschrift, die Philipp in Salamanca binden liess (vgl. Einleitung, S. XIX, und Graux 151):* »Quatre apologies ou défenses de la religion chrétienne par l'empereur Jean Cantacuzène. — Quatre discours ou livres contre les erreurs du mahométisme par le même.« *Vgl. auch Pinax 769 (Miller 382):* »Jean Cantacuzène, Contre les mahométans.«

16. Joannis Moschi de Trinitate e epitaphios. E Georgii Trapessunzii de Graecis. Marci episcopi Ephesiorum epistola. Stephanus Alexandrinus de alchimia.

Es ist y. III. 18 *(Miller 290):*

Fol. 1. Opuscule de Jean Moschus intitulé: Ἀπάντησις πρὸς τοὺς ἐκ πατρός . . .

Fol. 33. Ἐπιτάφιος λόγος . . . Ιωάννου τοῦ Μόσχου.

Fol. 40. Πρὸς Ιωάννην τὸν Κουβωκλίσιον κατὰ Γραικῶν, par George de Trébisonde.

Fol. 72. Sur la procession du Saint-Esprit, par saint Jean Damascène.

Fol. 75. Lettre de Marcus Eugenicus à tous les chrétiens.

Fol. 86. Sur l'art sacré, par Étienne d'Alexandrie.

Die Handschrift gehört wie Nr. 13 dieser Entrega zu den im Auftrage Philipp II. in Salamanca gebundenen Stücken (vgl. Graux 152 und Einleitung, S. XIX).

17. Acta concilii octavi Florentini.

Pinax 571 (Miller 369): »Actes du huitième concile de Florence« (ἐν δ̃ῳ).

18. Abbatis Isaac Cyri[1] *(sic)* sermones ascetici e alia opuscula.

Vielleicht Pinax 725 (Miller 379): »Sermons d'Isaac l'Anachorète sur les moines. — Catéchèses de Théodore Studite. — Testament de Théodore Studite. — Poésies ïambiques du même. — Lettre de Naucratius.«

19. Origenis Philocalia. Bessarionis iambica. Nicephorus de obedientia.

Pinax 408 (Miller 358f.): »Les Philocalia d'Origène. — Vers ïambiques de Bessarion et autres écrivains. — Vers de la sibylle Erythrée. — Nicéphore Calliste, Περὶ τῆς ὑπακοῆς, κ. τ. λ.«

20. Cyparisioti de symbolica e demostrativa theologia. Eiusdem Aeneas *(sic)*[2] quarta ex divinis hymnis. De sublimibus passionibus eiusdem ex Graecorum demostrationibus, quod non oporteat putare mundum deo *(sic)* aeternum.

Pinax 744 (Miller 381): »Jean Cyparissiote sur la théologie symbolique.« *Vgl. Lindanus (Miller 508):* »Cyparissiotae de symbolica et apodictica theologia.«

21. Gregorii varia carmina, videlicet hippothecae, leges, threni, hymni, macarismi e sententiae.

Pinax 56 (Miller 336): »Poésies de saint Grégoire de Nazianze, avec la paraphrase.«

22. Basilii hexameron.

Wohl Ψ. IV. 3, *Miller 444:* »Homélies de saint Basile sur l'Hexaémeron.«

23. Joannis Damasceni de sacris imaginibus. Photii patriarchae paratitlus de septem synodis. Epiphanii de 12 lapillis.[1] Nili Rhodii de lapidibus, de praeparatione unguenti mosaici. Africani de muliere fecunda e sterili officienda. De anno bisextili duae epistolae. Gregorii papae ad Leonem Isaurum. Alia quaedam de idolis.

Pinax 740 (Miller 380): »Homélie de saint Jean Damascène sur les images. Extrait de la lettre de Photius à Michel de Bulgarie sur les sept synodes. Sur les dogmes des Assyriens, par Michel Psellus. Saint Épiphane sur les douze pierres. Deux lettres du pape Grégoire à Léon l'Isaurien. Discours de Nicéphore Blemmyde sur l'empereur.«

24. Incerti actoris *(sic)* contra Palamicos *(sic)* tomos *(sic)*; non sunt Gregorae sed longe eruditissimi.

Der Verfasser des Katalogs meint hier Nikephoros Gregoras; vgl. 138, 81. Ehrhard bei Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur 2, 107, verzeichnet aus einer Pariser Handschrift (1246) die Schrift des Johannes Kyparissiotes (der »nach Gregoras der hervorragendste Gegner des Palamas« war): »Adversus Palamae tomum eiusque novam fidem, libri VIII.« *(H. Omont, Inventaire I, 276).* »Lettre et opuscules d'Arsénius Studite contre Palamas« *finden sich in* y. II. 15, *fol. 103—142 (Miller 279).*

25. Joannis Elachisti logica, in quo etiam disputatio de trinitate.

26. Gregorii Nisseni in octo beatitudines.

Vielleicht Pinax 699 (Miller 377): »Saint Grégoire de Nysse, Εἰς τοὺς μακαρισμούς, εἰς τὴν προσευχήν, περὶ θεότητος. Éloge de saint Théodore, Εἰς τὴν βάσιν τῶν νηστειῶν.«

27. Gregorii Nisseni apologeticus ad fratrem de hexamero.

Vielleicht die Handschrift Ω. IV. 24 *(Miller 495), welche ausser dem Hexaemeron des Gregorius von Nyssa noch Homilien desselben Kirchenvaters enthält.*

28. Eusebius in prophetas e Nissenus in Ecclesiastem.

Que son por todos los dichos libros 28 cuerpos.

In octavo, literis antiquis. N° 140.

1. Quatuor evangelia, tabulis, annotationibus temporum, picturis evangelistarum e numero versuum. Hic liber repertus fuit in classe Turcica apud Echinadas insulas[2] a Christianis victa e capta nonis octobris MDLXXI. Inde ad Philippum II., regem Hispaniae, dono allatus.

2. Novum testamentum cum Eusebii canonibus anacephaleos e picturis evangelistarum.

3. Novi testamenti a capite 27. Marci usque ad 33. Joannis.

4. Acta Apostolorum e epistolae.

Vielleicht Pinax 453 (Miller 361): »Actes des Apôtres. Épîtres catholiques. Épîtres de S. Paul.«

5. Novum testamentum iterum.

6. Psalterium.

---

[1] Syri.

[2] *Vielleicht:* Decas.

[1] *Die Urkunde hat:* capillis.

[2] Lepanto.

7. Psalterium cum Iosepi methodo e computi ecclesiastici quibusdam regulis.[1]

Pinax 454 (Miller 362): »Ψαλτήριον ἐν ᾧ καὶ μέθοδος Ἰωσήπου ἐκ τῶν ὑπομνηματικῶν αὐτοῦ συνταγμάτων, πῶς σύνεστι τὸ ψαλτήριον, καὶ πῶς οἱ ψάλμοι ἐξετέθησαν, καὶ τίνα εἰσὶ τὰ μνημονευόμενα ἐν ταῖς γραφαῖς βιβλία ὡς ὄντα, οὐχ εὑρισκόμενα δέ· καὶ τίνα εἰσὶ τὰ ἐν τῷ τέλει τῷ Δαβὶδ πραχθέντα, καὶ τίνες ἡρμήνευσαν τὸ ψαλτήριον, καὶ πόσοι καὶ πότε.«

8. Manuale seu ceremoniale, in quo sunt diversae orationes, versus, benedictiones, exhorcismi e aliae caeremoniae, quibus utuntur in sacramentis baptismi, poenitentiae e matrimonii, in adoptione filiorum.

9. Paraphrasis in psalmos mutila.

10. Athanasii episcopi Alexandrini interpretatio in psalmos.

11. Athanasii de vita sanctae Teclae. Chrysostomi e aliorum orationes novem.

Pinax 812 (Miller 386): »Saint Athanase sur sainte Thècle. — Homélies de saint Jean Chrysostome et de saint Basile. — Extraits des lettres de saint Isidore de Péluse. — Lettre de Paul Helladius.«

12. Esaiae Eremitae opuscula.

13. Euthymi Zigabeni de anima e alia aliorum opuscula minuta.

14. Horologium seu diurnale officii divini ad consuetudinem Graecorum.

Kann so wie 138, 16 auf X. IV. 16 *weisen.*

15. Aliud horologium in minori forma.

Vgl. Pinax 587 (Miller 370): »Horologium (ἐν ισ̄ψ).«

16. Beati Basilii hexameron.

Eine Handschrift in 8⁰ weder im Pinax noch in den Miller'schen Beschreibungen der Handschriften.

17. Damasceni dialectica.

Bildet den Hauptinhalt von y. III. 15 *(Miller 288).*

18. Vita beati Andreae Constantinopolitani.

Pinax 811 (Miller 386): »Vie de saint André Salus.«

19. Beatus Damascenus de orthodoxa fide.

X. IV. 7 *(Miller 403):* »De la foi orthodoxe, par saint Jean Damascène.« *Gehört zu den im Auftrage Philipp II. in Salamanca für den Escorial gebundenen Handschriften; vgl. Graux 152 und Einleitung, S. XIX.*

20. Divi Dyonisii epistolae. Et sancti Bonauenturae centiloquium e de conscientia. Item Ricardi de Sancto Victore tractatus duo: unus in verba Esaiae »In die illa nutri« e alter in illa »Misit Herodes rex magnus«.

Vgl. Barvoet (bei Miller 526): »Dionysii Alexandrini epistolae et alia pluria A. IV. 16.«

21. Varii tractatus de vita heremitica. E tractatus. E summa conciliorum.

Wohl die Handschrift Ψ. IV. 24 *(Miller 451 f.), welche Philipp II. in Salamanca binden liess (vgl. Einleitung, S. XIX, und Graux 151). Miller verzeichnet ihren Inhalt wie folgt:*

Fol. 1. De la vie des anachorètes sans le commencement.
Fol. 19. Βασιλείου μοναχοῦ . . . λόγος περὶ ἀσκητικῆς ὑποτυπώσεως.
Fol. 24. Πρᾶξις νοερὰ τῶν Πατέρων, par Nicéphore le Moine.
Fol. 25'. Περὶ προσοχῆς καὶ προσευχῆς, par Siméon le Jeune.
A la suite on trouve des extraits de saint Maxime, de saint Nil et de Jean Climaque.
Fol. 38'. Περὶ νήψεως ἀρετῆς, par Hésychius.
Fol. 76'. Βίος τῆς ἁγίας Θεοφανοῦς τῆς βασιλίσσης, célébrée au 16 décembre.
Fol. 87. Ἐρωτήσεις anonymes adressées à Séna.
Fol. 117. Extraits des chapitres de saint Maxime.
Fol. 137. Extraits ascétiques de saint Maxime.
Fol. 139. Extraits ascétiques de Thalassius.
Fol. 141'. Extraits du Geronticum.
Fol. 143. Extraits de la vie de saint Antoine *u. s. w.*
Fol. 158. Extraits de saint Nil *und andere Auszüge aus den Schriften dieses Heiligen.*
Fol. 166'. Extrait de la vie de saint Zosime.
Fol. 172. Chapitres ascétiques de Marc le Moine.
Fol. 193. Chapitres de saint Maxime sur la théologie, etc.
Fol. 196. Συμβουλία νοός, par saint Maxime.
Fol. 202. Extraits du Geronticum.
Fol. 236. Sur les saintes synodes œcuméniques.

22. Joannis Climaci scala cum pictura.

Möglicherweise kommt hier Ψ. IV. 2 *(Miller 444):* »Sermons ascétiques de Jean Climaque, en trente chapitres« *in Betracht; doch ist die (im Jahre 1000 geschriebene) Handschrift in Quarto und Miller erwähnt nichts von einer Miniatur. Vgl. auch Pinax 615 (Miller 371).*

23. Sermones aliquot de angelo custode, de paenitentia e aliis rebus. Mutilus libellus sine actore *(sic)*, scriptus in papyro.

24. Lexicon graecum e lexicon sacrae scripturae seu biblicum. Desunt tria aut quatuor folia in principio.

Pinax 460 (Miller 362): »Lexique des saintes Écritures; acéphale. (Ἐν η̄ψ.)

25\. Fragmenta quaedam de contemplatione e devotione.

Que son por todos los dichos libros 25 cuerpos.

In octavo, literis recentioribus. N° 141.

1. Horae in laudem beatae Mariae.

Philosophi graeci, manuscripti in folio, literis antiquis. N° 142.

1. Platonis omnia opera praeter libros de legibus e paucos dialogos in papyro.

»Le catalogue alphabétique des manuscrits grecs de Saint Laurent, rédigé vers l'an 1600, ne mentionne, outre des dialogues isolés et dispersés dans tel ou tel volume de Mélanges, que deux manuscrits de Platon proprement dits, savoir l'ancien I. E. l, puis I. I. 4, actuellement Ψ. l. 1, que nous savons d'ailleurs provenir d'Antoine Augustin, et:

Τοῦ αὐτοῦ (i. e. Πλάτωνος) σχεδὸν ἅπαντα, πλὴν τῶν περὶ Νόμων καὶ ὀλίγων διαλόγων. I. Δ. 9 (biffé); Π. I. 17.

Il semble bien que ce dernier manuscrit doive être identifié avec le Platon de Paez. C'est l'actuel y. I. 13, bombycin du XIII—XIVe siècle, dont les gloses sont de première main et nullement de la main de Paez, et qui, si l'identité est réelle, a échangé son ancienne couverture en parchemin contre la reliure en veau fauve de St Laurent.« — *Graux, a. a. O. 91 f. Die Uebereinstimmung der Angabe des griechischen Katalogs mit der hiesigen ist evident.*

2. Joannes Grammaticus (in[1]) priora. Alexander in elenchos Aristotelis. Scriptus Anno 1517.

Ω. I. 4 *(Miller 456), aus der Sammlung Dandolo, geschrieben:* »Ἐν Κρήτῃ, μηνὸς ὀκτωβρίου β' τοῦ αφιζ' ἔτους ἀπὸ τῆς θεογονίας.« *Enthält nach Millers Beschreibung:*

Fol. 1. Commentaires de Jean Philoponus sur le premier et le second livre des premières Analytiques d'Aristote.

---

[1] *Die Urkunde hat:* reguli.

[1] *Fehlt in der Urkunde.*

Fol. 161. Commentaires d'Alexandre d'Aphrodisée sur les *Elenchi sophistici* d'Aristote.
Vgl. auch Graux 105, 106, 108.

3. Asclepii scholia in metaphysica ex Ammonii Mercuri voce excerpta.

Pinax 309 (Miller 353): »Scholies d'Asclépius sur la métaphysique d'Aristote, d'après Ammonius.«

4. Porphirii introductio ad metaphysica.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

In folio, literis recentioribus. N° 143.

1. Aristotelis physica.

Wohl Pinax 274 (Miller 350): »Physique d'Aristote« *und identisch mit der Handschrift* Σ. III. 2 *(Miller 93) aus der Sammlung Dandolo (39), welche enthält:*

1. Φυσικὴ ἀκρόασις, Physique d'Aristote, en huit livres.
2. Περὶ οὐρανοῦ, du Ciel, traité d'Aristote, en quatre livres.

2. Aristotelis de coelo e alia opera naturalia.

T. II. 13 *(Miller 128) aus der Sammlung Dandolo (Nr. 40). Enthält:*

Fol. 1. Περὶ οὐρανοῦ, en quatre livres.
Fol. 42. Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς.
Fol. 65. Περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν *u. s. w.*
Vgl. auch Graux 99, 105, 108.

3. Topica Aristotelis. Joannes Philoponus contra Proclum de aeternitate mundi.

Σ. III. 19 *(Miller 103):*

Fol. 1. Les Topiques d'Aristote, en huit livres.
Fol. 66'. Réfutation de l'opinion de Proclus sur l'éternité du monde, Κατὰ Πρόκλου περὶ ἀϊδιότητος κόσμου par Jean Philoponus. Le commencement manque.

Im Auftrage Philipp II. zu Salamanca gebunden; vgl. Einleitung, S. XIX, und Graux 152.

4. Philoxenus in 2^{m} metaphysicorum Aristotelis.

5. Alexander Aphrodyseus in priora Analytica.

Diese oder die unter Nr. 9 verzeichnete Handschrift wohl identisch mit R. I. 13 *(Miller 5):* »Commentaires d'Alexandre d'Aphrodisée sur le premier livre des premières Analytiques d'Aristote.«

6. Joannes Grammaticus e Olimpidorus in meteora Aristotelis.

Pinax 285 (Miller 351): »Commentaire de Jean Philoponus sur le premier livre des Météorologiques. Commentaire d'Olympiodore sur le premier livre des Météorologiques.« *Es ist offenbar (was Miller nicht bemerkte) die Handschrift* Φ. I, 9 *(Miller 144), die genau denselben Inhalt hat. Graux irrt, wenn er vermuthet, dass die Handschrift möglicherweise aus der Sammlung Mendoza stamme (vgl. 262, 370, 491). Die betreffende Handschrift (Nr. 147 in der von Graux aufgestellten Liste) ist im Memorial Mendoza beschrieben wie folgt:* »Item (sc. Commentaria) Joannis Grammatici et aliorum in libros Meteorologicorum.« *Dagegen bemerkt Juan Páez de Castro in einem Briefe an Honorato Juan (Graux 404 f.), dass unter den »interpretes Griegos«, mit denen er eben (1546 zu Trient) beschäftigt sei, sich »Philoponi in Meteora« befinde. Möglicherweise verzeichnet also unser Katalog hier eine Páezhandschrift.*

7. Ephesii vel Psellii prolegomena in elenchos sophisticos.

Pinax 142 (Miller 341): »Prolégomènes de Michel Psellus sur les Sophistici elenchi.«

8. Alexandri Aphrodysei in elenchos Aristotelis. Scriptus Venetis *(sic)* MCCCCXCV.

Es ist Φ. II. 6 *(Miller 156), Nr. 46 der Sammlung Dandolo (Graux 105, 108):* »Commentaires sur les Elenchi sophistici d'Aristote, par Alexandre d'Aphrodisée. — Le manuscrit est daté: Ἐν Βενετίαις μηνὸς ἰουλλ. ια'. 1495.«

9. Alexander Aphrodyseus in priora analytica.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 5.

10. Eiusdem in 11. analyticorum Aristotelis.

11. Olimpidorus in Georgiam *(sic)* Platonis in papyro.

Siehe die Anmerkung zur folgenden Nummer.

12. Olimpidorus in Phedonem Platonis.

Die Handschrift Φ. II. 20 *(Miller 162 f.) enthält:*

Fol. 1. Commentaire d'Olympiodore sur le Phédon de Platon.
Fol. 140. Commentaire d'Olympiodore sur le Gorgias de Platon.

Also in umgekehrter Reihenfolge wie in der Aufzählung unseres Katalogs. Nun bemerkt Miller ausdrücklich, dass jeder Theil selbständige Paginierung hat; daher erscheinen vielleicht 143, 12 und 143, 11 in Φ. II. 20 *zusammengebunden.*

13. Olimpidori commentaria in Phedonem. Eiusdem commentaria in Philebum. Eiusdem commentaria in Georgiam *(sic)*. Et Joannis Pediasimi commentaria in Theocriti syringa.

Pinax 244 (Miller 349): »Commentaires d'Olympiodore sur le Phédon, le premier Alcibiade et le Gorgias. — Explication de la Syrinx de Théocrite par Jean Pédiasimus.«

14. Proclus in Alcibiadem Platonis. Et Hero Alexandrinus de machinis bellicis in papyro.

Pinax 263 (Miller 350): »Commentaire de Proclus sur l'Alcibiade et sur le Parménide. — Des machines à lancer des traits, par Héron d'Alexandrie.« — *Ueber die Heronhandschriften des Escorial und die einschlägige Correspondenz Antonio Gracians vgl. Graux 119 f.*

15. Proclus in Parmenidem Platonis.

Vgl. zu dieser Nummer wie zu 17, 18 und 20 Pinax 257 und 260 (Miller 350):

257. Commentaire de Proclus sur le Parménide.
260. Commentaire de Proclus sur le Parménide.

16. Eiusdem Procli Diadochi in theologiam Platonis. Alnous *(sic)* de dogmatibus Platonis.

Σ. II. 12 *(Miller 89):*

Fol. 1. Εἰς τὴν Πλάτωνος θεολογίαν, de la Théologie de Platon, par Proclus.
Fol. 145. Λόγος διδασκαλικὸς τῶν Πλάτωνος δογμάτων, Introduction à la philosophie de Platon, par Alcinoüs.«

17. Eiusdem in Parmenidem Platonis iterum.

Siehe Anmerkung zu Nr. 15.

18. Eiusdem in Parmenidem Platonis iterum.

Siehe Anmerkung zu Nr. 15.

19. Eiusdem theologiae Platonis lib. VI, in quo etiam Marini Neapolitae Procli vita.

Φ. II. 12 *(Miller 159):*

Fol. 1. Vie de Proclus, par Marin.
Fol. 19. Εἰς τὴν Πλάτωνος θεολογίαν, de la Théologie de Platon, par Proclus.
Fol. 310. Περὶ τῶν τῆς ψυχῆς παθῶν, par Andronic (Calliste).

20. Eiusdem commentaria in Parmenidem integer *(sic)*.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 15.

21. Eiusdem Procli stichiosis theologica, in quo e eiusdem commentaria in Alcibiadem. Et eiusdem commentaria in Cratylon.

Σ. III. 8 *(Miller 97) aus der Sammlung Patrizi (Graux 127, 128): Enthält:*

Fol. 1. Στοιχείωσις θεολογική, Institution théologique de Proclus.

Fol. 50. Fragments des scholies de Proclus sur le Cratylé de Platon.
Fol. 105. Commentaire de Proclus sur le premier Alcibiade.

22. Eiusdem in theologiam Platonis.

Vgl. Pinax 262 (Miller 350): »Premier livre de Proclus sur la théologie de Platon.«

23. Athenei Dimnosophistae *(sic)* liber xv.

24. Hieremiae *(sic)* commentaria in Phedrum Platonis.

Σ. III. 14 *(Miller 100):*
Fol. 1. »Commentaire d'Hermias sur le Phèdre de Platon.«

25. Hieremiae *(sic)* comentaria in Phedrum.

X. I. 6 *(Miller 293):* »Commentaire d'Hermias sur le Phèdre de Platon.«

26. Porphyrius de vita e ordine librorum Plotini philosophi cum pictura.

Vielleicht T. III. 18 *(Miller 139):* »Vie de Plotin par Porphyre«; *von Nicolaus de la Torre im Pinax nicht verzeichnet.*

27. Joannis Stoboei sententiae.

Pinax 265, 266 (Miller 350, in derselben Abtheilung: »Ἀρχιφιλόσοφοι ἐν φύλλῳ«, *welche eine grössere Zahl der in dieser Entrega verzeichneten Manuscripte anführt):* »Stobée sur la vertu. Stobée sur l'arithmétique.« *Zu verweisen wäre etwa auf* T. II. 2 *(Miller 115):* »Égloges physiques de Stobée; la fin manque«, *und* y. I. 6 *(Miller 262):* »Stobée, en deux livres, consacrés, le premier aux extraits physiques, le second aux extraits moraux«.

28. Joannis Stoboei physica.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 27.

29. B. Cyrilli historia animalium carmine. Joannis Canabutzes de antiquitate Troianorum e Romanorum. Platonis diffinitiones. Andronici de passionibus animi. Porphirius de virtutibus.

Pinax 41 (Miller 335 f.): »Poëme de Cyrille d'Alexandrie sur les propriétés des animaux. — Jean Canabutza sur l'antiquité des Troyens et des Romains, Ἐν τῷ περὶ Αἴνου καὶ Σαμοθράκης. — Les Définitions de Platon. — Andronic de Rhodes sur les passions, Περὶ παθῶν. — Αἱ διαγνωσθεῖσαι ἐπαρχίαι τῆς οἰκουμένης. — Porphyre sur les vertus.«

30. Theophilacti historia naturalis.

31. Philonis opera.

32. Georgii Pachimerae logica e philosophica.

Vgl. Pinax 413 (Miller 359): »Logique de George Pachymère.«

33. Georgii Pachimerae philosophia.

Σ. II. 16 *(Miller 90 f.) aus der Sammlung Dandolo (Nr. 41):* »Paraphrase de la philosophie d'Aristote, en douze livres, par George Pachymère.«

34. Meletius [1] de natura hominis.

Es ist y. I. 15 *(Miller 267), wohl identisch mit Pinax 327 (Miller 354), eine Handschrift, die Philipp II. für den Escorial in Salamanca einbinden liess; vgl. Graux 152.*

35. Plotini opera omnia, in quo e Porphirii de vita e libris Plotini. Et Nummerii *(sic)* Pithagorei de materia. Pseili de Assyriorum dogmatibus historiae quaedam incertae. Et adagia e prologomena retorica e de rethorica.

Φ. II. 11 *(Miller 158 f.) aus der Sammlung Patrizi (vgl. Graux 127 und die Einleitung), enthält u. A.:*

Vie de Plotin, par Porphyre. Cet ouvrage n'est pas paginé.
Fol. 1. Les Ennéades de Plotin *(geschrieben 1563).*
Fol. 291. Περὶ ὕλης, par Numénius.
Fol. 313. Πλοτίνου περὶ αἰῶνος καὶ χρόνου *(und andere Stücke der Enneaden).*
Fol. 459. Ἔκθεσις . . . τοῦ Ψελλοῦ τῶν παρὰ Ἀσσυρίοις δογμάτων.
Fol. 466. Παροιμία. Ὄνου παρακύψεως . . . Ἡ αἶξ δοῦσα τὴν μάχαιραν
Fol. 466'. Προλεγόμενα τῶν στάσεων, μέρος τῆς ῥητορικῆς.

36. Nicephori Blemidae logica, in quo Georgii Pachimerae physica e logica quaedam e de anima.

Φ. II. 7 *(Miller 156) aus der Sammlung Patrizi (Graux 127, 128 und die Einleitung), geschrieben 1564, enthält:*

Fol. 1. Logique de Nicéphore Blemmyde.
Fol. 79. Physique du même.
Fol. 172. Philosophie du même.
Fol. 191. De l'âme du même.
Fol. 198. Théorie sur les deux éléments du monde, par le même.

Unser Katalog weist, wie man sieht, die Stücke von Fol. 79 an dem Georgius Pachymeres zu, während Miller als Autor aller Theile Nicephorus Blemmida bezeichnet. Heisenberg notiert das Manuscript p. LXXII seiner Ausgabe.

37. Damascii de rerum principiis liber rarissimus, e plurimi faciendus.

Vielleicht Σ. II. 2 *(Miller 74):*

1. Traité de Damascius sur l'origine des choses.
2. Commencement des Définitions de Platon.

Graux 370, Anm. 7 spricht allerdings von der Möglichkeit, dass die Handschrift aus der Sammlung Mendoza stamme.

38. Nissenus de anima. Cyri Andronici de virtute. Joannis Docapatri *(sic)* in libros Hermogenis de inventione.

Ω. III. 12 *(Miller 482):*

Fol. 1. De l'âme, par saint Grégoire de Nysse.
Fol. 13. Dialogue de saint Basile et de saint Grégoire le Théologien.
Fol. 15. Περὶ παθῶν, par Andronic de Rhodes.
Fol. 20. Sur les vertus, par le même.
Fol. 33. Commentaire de Jean Italus *(?)* sur Hermogène.

Que son por todos los dichos libros 38 cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 144.

1. Platonis Alcibiades primus, sive de natura hominis cum scholiis in margine.

2. Damasceni introductio ad philosophiam. Aristotelis physica e de generatione e corruptione, in papyro, liber mutilus.

Pinax 146 (Miller 341): »Logique de saint Jean Damascène. — Physique d'Aristote. — Théophraste sur la métaphysique. — Aristote, De la génération et de la corruption.«

3. Ammonius in dialecticam Aristotelis. Joannis Itali philosophi consideratio.

Ω. IV. 14 *(Miller 489 f.):*
Fol. 1. Commentaire d'Ammonius sur l'ouvrage de Porphyre intitulé Εἰσαγωγή, ἢ περὶ τῶν πέντε φωνῶν.
Fol. 61. Σύνοψις τῶν πέντε φωνῶν, tiré du commentaire de Jean Italus.
Fol. 65. *Synopsis organi philosophiae*, par Jean Italus.
Chacun de ces ouvrages est accompagné de scholies marginales.

4. Aristotelis priora analytica.

Vgl. Y. III. 8 *(Miller 229):* »Premier livre des premières Analytiques d'Aristote.«

5. Commentaria in tres libros de anima Aristotelis. Creditur esse Ammonii. Acephalus.

[1] *Die Urkunde hat:* Maletius.

Pinax 288 (Miller 351): »Commentaire anonyme sur le traité de l'âme d'Aristote; sans commencement ni fin.«

6. Themistii paraphrasis in quinque libros physicorum Aristotelis.

Der zweite Theil des im Pinax 297 (Miller 352) beschriebenen Manuscripts: »Physique de Théodore Lascaris. Paraphrase de la physique d'Aristote, par Thémistius.«

7. Libanii epistolae multae. Platonis Phedrus. Aristotelis de anima cum scholiis. Jo. Philoponus in xiiij° *(sic)*. Methaphisicos. Aristotelis Metaphysica cum scholiis. Planudis signamata *(sic)* e Euclydis quinque libri priores, in quibus apparet falsa esse quae de Theonis commentariis dicuntur. Phozii *(sic)* patriarchae homeliae 11.

Pinax 183 (Miller 345): »Lettres de Libanius. — Le Phèdre de Platon. — Traité d'Aristote sur l'âme, avec des scholies. — Jean Philoponus sur la métaphysique. — Métaphysique d'Aristote, avec des scholies. — Συνάγματα, par Maxime Planude. — Géométrie d'Euclide. — Homélies de Proclus de Constantinople.«

8. Opuscula diversa ex Theophili lectionibus descripta e in multos auctores commentaria tam theologos, philosophos, mathematicos quam medicos.

9. Antiochus Monachus de variis rebus sermones morales, quorum index sexto abhinc folio ponitur.

Pinax 682 (Miller 375): »Éthiques d'Antiochus le Moine.«

10. Logistica quaedam. Liber acephalus.

11. Nicomachi aritmethica. Basilii contra Eunomium. Pselli de magno anno Platonis. Nigrini philosophia.

Y. III. 12 *(Miller 253 f.):*

Fol. 1. Arithmétique de Nicomaque de Gérase.
Fol. 44. Ἀντιρρητικὸς τοῦ ἀπολογητικοῦ τοῦ δυσσεβοῦς Εὐνομίου, par saint Basile.
Fol. 60. Περὶ υἱοῦ λόγος δεύτερος, par saint Basile.
Fol. 71. Michel Psellus, Περὶ τοῦ μεγάλου ἐνιαυτοῦ.
Fol. 73. Extrait de l'Arithmétique de Diophante.
Fol. 76. Νιγρίνου φιλοσοφία. Incipit: Ὡς σεμνὸς ἡμῖν σφόδρα.

12. Joannis monachi philosophia. Putatur esse Damasceni.

13. Joannis Damasceni philosophia.

14. Cyrani Persarum regis varia. Symeonis magistri. Pythagorae *(sic)*. Brontologium mensium. Astrologica multa. De duodecim lapidibus. De Balaan. De herbis. De furiosis.[1] De anima e partibus eius. De 4^or virtutibus. De climatibus. De pelagiis *(sic)*. De mensibus Egyptiorum e Graecorum. De fide. De mundi aeternitate. De irta in paradyso e signo vitae. De principiis naturae e rebus *(?)*. De horoscopo e zodiaco e planetis. Joannis grammatici de astrolabio. Astrologica alia. Pythagorae scepterium.

Vgl. die Anmerkung zu 146, 1 und die Bemerkung bei Fabricius, Bibl. gr., ed. Harles I, 69, über die »Κυρανίδες, quod nomen non auctoris nec a Kyrano, rege Persarum, petitum«. *Die* Historia Symeonis Magistri *in 157, 6.*

Vgl. R. I. 14 *(Miller 6):*

Fol. 158. Brontologium de David et d'Hermès.

Ueber die Βροντολόγια *(Donnerbücher) vgl. Krumbacher 630.*

15. Catonis quaedam. Boetii de consolatione cum commentariis Planudis. Phocilidis quaedam. Pythagorae aurea carmina. Hesiodi opera e dies cum comentariis. Theocritus cum comentariis. Pindari olympica cum comentariis e Nemea. Epicteti enchyridion. Orphei theleta *(sic)* e Homerocentia.

Pinax 362 (Miller 356): »Distiques de Caton. — Philosophie de Boèce traduite en grec. — Phocylide. — Vers dorés de Pythagore. — Explication des anciens noms, d'après saint Jean Chrysostome. — Les travaux d'Hésiode avec des scholies, sans le commencement. — Sur la poésie et le mètre de Pindar. — Les Olympiques de Pindare avec des scholies. — Manuel d'Épictète. — Orphée, Τελεταὶ πρὸς Μουσαῖον. — Centons homériques.«

Que son por todos los dichos libros quinze cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 145.

1. Aristotelis ethyca ad Nicomachum.

Pinax 358 (Miller 356): »Aristote, les Éthiques à Nicomaque.«

2. Georgii Zonarae epitome in Aristotelis dialecticam.

3. Georgii Diaconi epitome in Aristotelis logicam. Camariotae epitome in Hermogenis rhetoricam. Theophrasti caracteres. De philomathia libellus sine nomine auctoris. Dictionarium synonimorum.

Pinax 152 (Miller 342): »Paraphrase de la Philosophie d'Aristote, par George Pachymère. — Lettres de Matthieu Camariote le Rhéteur. — Épitome du même sur les exercices de rhétorique. — Caractères de Théophraste. — Porphyre sur les vertus. — Andronic sur les passions. — Περὶ φιλομαθείας. — Épitome d'après Tryphon le Grammairien. — Sur les verbes synonymes.«

4. Divi Joannis Damasceni isagoge ad philosophiam Stoicorum *(sic)*.

Der Verfasser des Katalogs hat στοιχειώδης *(elementarisch) mit* stoisch *übersetzt; der Titel lautet:* Εἰσαγωγὴ δογμάτων στοιχειώδης, *z. B. in* Ψ. III. 8., *fol. 130.*

Bezüglich dieser Handschrift und der folgenden vgl. Pinax 292 und 293 (Miller 351):

292. Isagoge dogmatique de saint Jean Damascène adressée à Jean, évêque de Laodicée.
293. Même ouvrage que le précédent.

5. Damasceni prologomena philosophiae.

Vgl. Anmerkung zur vorhergehenden Handschrift.

6. Leo Philosophus de averipio e avium rapacium natura.

Ω. IV. 20 *(Miller 494):* »L'Orneosophion de Léon le Sage.«

7. Michaelis Apostoli *(sic)* contra Theodorum Gazam p *(sic)* Pletone.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 15 dieser Entrega.

8. Macrobius in somnium Scipionis e latino in graecum a Maximo Planude.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 10.

9. Opuscula philosophica incerti auctoris e mutila.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 10.

10. Pleton de fato.

Pinax 406 enthält (nach Miller 358) die »Traduction grecque de Macrobe sur le songe de Scipion«, *ferner* »Du destin par Gémiste Pléthon« *zusammen, und zwischen beiden Stücken* »Théodore Métochite, Θρῆνοι sur la vie humaine«. *Vgl. auch Nr. 28 dieser Entrega.*

11. Jeroclis philosophi in placita Pythagorica.

T. III. 15 *(Miller 138):* »Commentaires d'Hiérocles sur les Vers dorés de Pythagore« *(= Pinax 360, Miller 356).*

---

[1] De fructibus *(?)*.

12. Dominici cuiusdam ad patriarcham Antiochenum epistola.

Es ist die Pinax 122 (Miller 340) erwähnte »Lettre de Dominicus, patriarche de Vénise, au patriarche d'Antioche, avec la réponse de ce dernier.«

13. Theodori Lascaris physica sympathia rerum.

Theodorus Duca Lascaris. Die »Physique de Théodore Lascaris« *bildet den ersten Theil sowohl von Pinax 297 wie 298 (Miller 352).*

14. Nicephori Blemidae isagogica dialectice.

Wohl Y. III. 22 *(Miller 259), im Auftrage Philipp II. für den Escorial zu Salamanca gebunden (Graux 152 und Einleitung). Enthält:* »Second livre de l'Εἰσαγωγικὴ ἐπιτομὴ de Nicéphore Blemmyde, Περὶ φυσικῆς.«

15. Michaelis Apostoli Bizantii in Aristotelem e epistolae. Acta concilii Constantinopolitani.

Σ. I. 18 *(Miller 70 f.) gleichfalls in dem Salamanca-einbande wie das in der vorhergehenden Nummer verzeichnete Manuscript. Beginnt:*

Fol. 1. Μιχαήλου Ἀποστόλη τοῦ Βυζαντίου πρὸς τὰς ὑπὲρ Ἀριστοτέλους περὶ οὐσίας κατὰ (μετὰ) Πλήθωνος, Θεοδώρου τοῦ Γαζῆ ἀντιλήψεις, *womit die Inhaltsangabe von Nummer 7 dieser Entrega zu vergleichen ist. Ueber die Concilsacten Graux 152, Anm. 3.*

16. Claudii Ptolomaei de judice e duae adhortationes diversorum ad fortitudinem. Anaxandri *(sic)*[1] de optimo imperatore.

Vgl. Pinax 394 (358): »Ptolémée Περὶ κριτηρίου καὶ ἡγεμονικοῦ. Δημηγορίαι προτρεπτικαὶ πρὸς ἀνδρείαν ἐκ διαφόρων ἀφορμῶν λαμβάνουσαι τὰς ὑποθέσεις. Μελέται τοῦ συμφέροντος ἀπὸ τῆς τῶν ὅπλων παρασκευῆς.«

17. Gregorii philosophia.

18. Theodori Lascaris physica communicatio.

Siehe oben die Anmerkung zu Nr. 13.

19. Divus Gregorius Nissenus de natura mundi. Aristophanis comediae aliquot.

Soweit ich sehe, vielleicht eine (recht flüchtige) Beschreibung von Ω. IV. 7 *(Miller 488). Die Handschrift enthält:*

Fol. 1—98. Sur l'Hexaémeron, par saint Grégoire de Nysse.

Fol. 104 bis zum Schlusse. Les Grenouilles d'Aristophane.

20. Joannis Minimi opuscula philosophica ad Cosman Marninae *(sic)* episcopum.

Vgl. Barvoet (bei Miller 524): »Joannis Minimi varia capita ad Logicam pertinentia, Cosmae episcopo Maiumae inscripta.«

21. Joannis Stobaei ethica; differunt ab impresis aliquantulum.

Vgl. die Anmerkung zu 143, 27. Eine Identification mit der hier verzeichneten Quartohandschrift scheint mir nicht möglich.

22. Blemidae de nomine ex verbo.

23. Ichnilatis apologi liber apud Indos conscriptus unicus, cum quo Pselli de animae generatione in Timeo. Eiusdem de animae potentiis. Palladii de Bragmanorum historia. Pselli apoptegmata. De Francis e reliquis Latinis. Basilii de animalibus e Symeonis Hechi *(sic)* translatio ex Agarenorum lingua.

Y. III. 6 *(Miller 228) aus der Sammlung Francesco Patrizi (vgl. Graux 128 und die Einleitung). Enthält:*

Fol. 1. Fables indiennes, traduites par Siméon Seth.
Fol. 142. Michel Psellus, Ἐις τὴν ψυχογονίαν τοῦ Πλάτωνος.
Fol. 159. Michel Psellus, Περὶ τῶν ε̄ δυνάμεων τῆς ψυχῆς.
Fol. 176. Περὶ τῶν Φράγγων καὶ λοιπῶν Λατίνων.
Fol. 178. S. Basile Λέξεις περὶ τοῦ λέοντος. Περὶ φύσεως ζῴων.
Fol. 194. Ἐκ τῆς τῶν Ἀγαρινῶν διαλέκτου συγγραφῆς μετένεξε Συμεὼν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου Ἀντιοχέως τοῦ Σὴθ διήγησις κ. τ. λ.

24. Zachariae scholastici dialogus. Ammonius e de storia philosophia *(sic)*. Theophilacti Symocati Antisthenes.

Pinax 150 (Miller 342): »Dialogue de Zacharias de Mitylène. — Περὶ τῆς παρὰ τοῖς Στωϊκοῖς φιλοσοφίας καὶ διαλεκτικῆς ἐκ τοῦ Ζήνωνος τοῦ Κητιέως *(sic)*. — Dialogue de Théophylacte Simocatta.«

25. Logica quaedam opuscula sine nomine auctoris.

26. Anatholii o Nicomachi theologica naturalia Arithmicae Pythagorae. Theonis Siuixnei *(sic)* arithmetica Platonis e de musica eiusdem. Porphirii de virtutibus e Andronici de passionibus.

Der erste Theil der Handschrift Σ. III. 1 *umfasst nach Miller 92 folgende Stücke:*

Fol. 1. Τὰ θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς *(geschrieben 1569).*
Fol. 32. De l'utilité des mathématiques pour la lecture de Platon, par Théon de Smyrne.
Fol. 63. Περὶ ἀρετῶν, par Porphyre.
Fol. 67. Περὶ τῶν τῆς ψυχῆς παθῶν, par Andronic de Rhodes ou plutôt Andronic Calliste.
Fol. 71. Extraits moraux.

Betreffs des auf fol. 72 folgenden Theiles (Élien, Lettres de Bessarion *etc.) bemerkt Miller:* »Cette portion du manuscrit provient de la bibliothèque de Hurtado de Mendoza et a été reliée à la suite des ouvrages précédents.« *Als unser Verzeichnis angelegt wurde, waren die Mendozahandschriften noch nicht in den Escorial gelangt, wofür eben die Beschreibung des Inhalts der vorliegenden Handschrift zeugt.*

27. Nicephori Blemidae philosophia.

Pinax 290 (Miller 351): »Philosophie de Nicéphore Blemmyde.«

28. Somnium Scipionis Planudis cum Macrobii commento. Dionysius de orbe. Theodori de mensibus. Theophrasti characteres e Dionisii Halicarnassei de nominum compositione. Problemata rhetorica. De quinque dialectis. Philostrati vitae sophisticae. Declamationes quaedam Manuelis Raul ad imperatorem Canticum *(sic)*.[1] Epistolae Gregorii ad Basilium, Juliani, Libanii, et aliorum. Basilii regis hortationes ad filium, ad Joasaph Canticum *(sic)*.[1] Raul epistolae. Marci Piri *(sic)* responsio ad Michaelem Bochalem. Hymni et epigramata quaedam e epistolae. Laudes virginis matris e aliae. Galeomiomachia et Homeri Batracomyomachia.

Ψ. IV. 1 *(Miller 439 ff.) aus der Sammlung Francesco Patrizi (Graux 128 und Einleitung, S. XXVI). Enthält unter anderem:*

Fol. 1. Traduction grecque du songe de Scipion par Maxime Planude.
Fol. 9. Commentaire de Macrobe sur le songe de Scipion, traduit en grec par Maxime Planude.
Fol. 66 Denys Périégète.
Fol. 92 Traité de Théodore Gaza sur les mois.
Fol. 122. Les Caractères de Théophraste.
Fol. 136. De la composition des mots, par Denys d'Halicarnasse.
Fol. 162 Προβλήματα ῥητορικά εἰς τὰς στάσεις.
Fol. 169. Sur les cinq dialectes.
Fol. 180. Les vies des Sophistes par Philostrate.
Fol. 259 Discours de Ménélas aux Troyens, par Libanius *(und andere Declamationen).*

[1] Onosandri.

[1] Cantacuzenum.

Fol. 293. Ἐπιστολαὶ Μανουὴλ τοῦ Ῥαούλ. Τῷ παρακοιμωμένῳ Ἀγγέλῳ τῷ Καλοθέτῳ.

Fol. 305. Lettres de saint Grégoire, de saint Basile, de Julien, de Libanius, d'Isidore de Péluse et de Synésius.

Fol. 314. Τῷ κραταιῷ καὶ ἁγίῳ ἡμῶν αὐθέντῃ καὶ βασιλεῖ κυρίῳ Ἰωάσαφ τῷ Καντακουζηνῷ.

Fol. 346. La Batrachomyomachie d'Homère.

Fol. 390. La Galéomyomachie, avec une préface en grec d'Aristobule Apostolius, très ancienne impression, sans date et sans nom de lieu.«

Die responsio Marci Piri (Pyrrhi?) *und die* Laudes Virginis *sind bei Miller nicht verzeichnet.*

Que son por todos los dichos libros 28 cuerpos.

Philosophi graeci, manuscripti in octavo, literis recentioribus. N° 146.

1. Liber, qui inscribitur κερανυδητων: δ. ι. commixtio quatuor continent. *(sic)* Primo unius plantae, avis, lapidis e piscis, quae ab eadem litera incipiunt, descriptionem per 24 literas alphabeti totidem capitibus explicatam. Inscribitur autem hec pars Syriae medicina. 2° de quadrupedibus Cyrennae, itidem 24 capita per totidem literas. 3° de volatilibus, item per literarum seriem. 4° de piscibus eodem ordine. Praeterea fragmentum libri de quorundam animalium proprietate, qui inscribitur ερμον *(sic)* μεταλληλα.

Pinax 349 (Miller 355): »Le livre des Cyranides. — Μετάλληλα, par Hermès« *(Trismégiste). Hier wie auch an einigen anderen Stellen (vgl. z. B. 158, 2) ist unser Verzeichnis viel ausführlicher als die Angaben des Pinax. Zu vergleichen wäre aber das* argumentum *der Cyraniden (des Hermes Trismegistus) bei Fabricius, Bibl. gr., ed. Harles I, 72:* »Scriptum ipsum quatuor partibus absolvitur, quarum prima agit de viginti quatuor gemmis totidemque herbis, avibus et piscibus et quae sint singulorum magicae virtutes medicaeque. Secunda similiter agit de quadraginta generibus animantium quadrupedum; tertia de avibus quadraginta et quatuor, quarta denique de quatuor et septuaginta piscibus.«

2. Liber de alchimia seu transmutatione metalorum. Scriptus in papyro.

3. Liber sine nomine auctoris. Continet collectanea sententiarum diversorum doctorum canonum sacrorum.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

Juris periti graeci, manuscripti in folio, literis antiquis. N° 147.

1. Institutiones Theophili cum interpretatione latina 4^or^ *(?)*.

Pinax 371 (Miller 356): »Livres III et IV de Théophile l'Antécesseur.«

2. Annotatio e compendium septem basilicorum librorum per ordinem alphabeti. Item novellae constitutiones Constantini e Nicephori regum.

Pinax 367 (Miller 356): »Écloge des Basiliques. Novelles des empereurs romains, Constantin e Nicéphore.«

3. Basiliorum *(sic)* librorum de legibus septimus e initium octavi cum commento. Liber mutilus.

In einem Briefe des Antonio Augustin an Zurita vom 12. October 1573 heisst es (vgl. Dormer, Diego José, Progresos de la historia en el reino de Aragon y elogios de Gerónimo Zurita, Zaragoza 1680, p. 386): »Gracian me escrive que Su Magestad le da licencia que se copien para mi los libros que pido ... Los libros principales que deseo son: el libro septimo y principio del octavo de los Basiliscos *(!)* y del libro De legationibus que era de Joan Perez.« *Im Pinax unter Nr. 368 (Miller 356) verzeichnet.*

4. Epitome basilicorum librorum per ordinem alphabeti.

Nicolaus de la Torre führt in seinem alphabetischen Kataloge eine solche Epitome unter dem Titel »Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ξ' βιβλίων σὺν παρατομπαῖς κατα στοιχεῖον« *an; vgl. Graux 233 f. Wahrscheinlich ist die hier verzeichnete Handschrift mit* X. II. 14 *(Miller 391 f.) identisch.*

5. Constitutiones synodales Constantinopolitanae. Item Leonis episcopi Bulgariae de azimis e sabbatho.

Vielleicht R. I. 15 *(Miller 8); diese Handschrift ist aber in Quarto und der Brief:* »Λέοντος ἀρχιεπισκόπου Βουλγαρίας καὶ πρωτοσυγγέλλου (Leo Achridenus) ἐπιστολὴ ... περὶ τῶν ἀζύμων καὶ τῶν σαββάτων« *geht den Constitutionen voran.*

6. Pandectae seu leges quorundam imperatorum, vetustissimis literis sine fine scriptae in papyro.

Vgl. Pinax 370 (Miller 356): »Pandectes.«

7. Institutorum collectiones, digestorum, codicis, novellarum Iustiniani a Leone, Constantino, e Basilio principe editae.

X. III. 8 *(Miller 398) aus der Sammlung Dandolo (58):* »Recueil des constitutions des empereurs Léon, Constantin et Basile.«

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 148.

1. Leonis e Constantini leges cum lexico legali in principio. E Pselli opuscula de legibus in fine.

Pinax 369 (Miller 356) unter den Handschriften ἐν φύλλῳ *(!):* »Lexique juridique. — Sur les mesures. — Recueil des lois de Léon, de Constantin etc. Psellus, Vers politiques sur le droit.«

2. Epitome legum Leonis, Constantini e Iustiniani. Canones ecclesiastici. Martyrium divi Panthaleonis iambicis versibus.

Pinax 373 (Miller 356 f.): »Épitome, acéphale, des lois des empereurs Léon, Constantin et Justinien. — Canons ecclésiastiques. — Martyre de Pantéléémon en vers ïambiques.«

3. Michaelis Antipatae[1] epitome digestorum.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

In octavo. N° 149.

1. Agapetes diaconus in epistolam Iustiniani.

Pinax 711 (Miller 378): »Chapitres parénétiques d'Agapet adressés à Justinien.«

Mathematici graeci, manuscripti in folio, literis recentioribus. N° 150.

1. Claudii Ptolomaei musica in papyro.

Vgl. T. II. 10 *(Miller 127):* »Les Éléments d'harmonie, Ἁρμονικά, par Ptolemée.«

2. Porphyrius in armonica Ptolomaei. Aristides Quintilianus de musica. Ioannis Pediasimi de mensuratione terrae.

---

[1] Attaliata.

Y. I. 14 *(Miller 191):*

Fol. 1. Commentaires de Porphyre sur les Harmoniques de Ptolemée.
Fol. 127. Traité d'Aristide Quintilien sur la musique.
Fol. 187. De la mesure de la terre, par Jean Pédiasimus.

3. Porphyrii commentaria in Ptolomeaei musicam, in quo e Alipii musica.

Φ. II. 3 *(Miller 154):*

Fol. 1. Commentaire de Porphyre sur les Harmoniques de Ptolemée.
Fol. 115. Εἰσαγωγὴ μουσική, Introduction à la musique, par Alypius.

4. Aristoxeni musica.

R. I. 17 *(Miller 15):* »Ἁρμονικὰ στοιχεῖα, par Aristoxène.« *Abschrift von Diassorinus, Graux 501.*

5. Aristoxenus de musica cum picturis.

Φ. II. 21 *(Miller 163):* »Ἁρμονικὰ στοιχεῖα, Éléments d'harmonie, en trois livres, par Aristoxène. Le premier feuillet contient une miniature réprésentant deux anges dans les nuages, avec des lyres. Au-dessous sont les armes de Philippe II.« *Vgl. Graux 154 und Einleitung, S. XIX.*

6. Euclidis Megarensis, Aristoxenes, Alipius, Gaudentius philosophus, Manuel Brennius *(sic)* de musica.

Φ. II. 5 *(Miller 155). In Salamancaeinband wie die vorhergehende Handschrift. Enthält unter Anderem:*

Fol. 1. Εἰσαγωγή ἁρμωνική, par Euclide.
Fol. 10. Κατατομὴ κάνονος, traité attribué à Euclide.
Fol. 39. Ἁρμονικὰ στοιχεῖα, par Aristoxène.
Fol. 62. Εἰσαγωγὴ μουσική, par Alipius.
Fol. 77. Εἰσαγωγὴ ἁρμονική, par Gaudentius.
Fol. 94. Ἁρμονικά de Manuel Bryenne.

7. Aristidis Quintiliani musica.

8. Manuelis Brienni harmonia.

Die beiden Handschriften sind heute wohl in Σ. I. 16 *vereinigt; Miller bemerkt (S. 69) ausdrücklich von den auf den Tractat des Aristides Quintilianus folgenden* Ἁρμονικὰ *des Manuel Bryennius:* »d'une autre écriture que l'ouvrage précédent«.

9. Ptolomaei calculationes per latitudinem motus lunae e ceterorum planetarum. Regula motus solis secundum menses Persarum, parallaxes climatum spherae, per quas inveniuntur tempestates particulares e universales e pluviae e terrae motus. Ammonius de constructione astrolabii. Philopponus de usu astrolabii, expositio stellarum fixarum, quae ad Boream e Nothum sunt. Constellationes quae in zodiaco sunt. Exortus in decanis zodiaci. De centris e anaphoris e climatis. Fructus librorum Ptolomaei. Observationes dierum lunarium. Ratio de tonitruis sive Brontologium. De varietate temporum secundum signa zodiaci. Depulsiones tonitruorum e fulgurum. De ecclipsibus solis e lunae generalis. Observatio lunae circa fluctus e ventos. De agricultura secundum observationes lunae. De cognitione exortis *(sic)* canis. Interrogationes juditiariae de exercitu e de aliis. Ephestionis primum de astris universale. Prognosticum linearum, quae in manu sunt, vulgo chiromantia. De morte e alia interrogationes juditiariae. Theophilus de principiis. Manuelis Paleologi imperatoris oratio funebris de fratre.

Es ist R. I. 14 *aus der Sammlung Marco Dandolo. Miller 5 ff. beschreibt diese Miscellanhandschrift folgendermassen:*

Fol. 17 (les 16 premiers manquent). Ψηφοηορίαι κ. τ. λ., par Ptolémée.

Fol. 44. Τοῦ Ἰσδηγέρδη κανόνια τῆς κινήσεως τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ὑψώματος αὐτοῦ εἰς τοὺς μῆνας τῶν Περσῶν.
Fol. 65. Parallaxe des climats.
Fol. 111. Sphères au moyen desquelles on prévoit les tempêtes, pluies, etc.
Fol. 113. Sur la construction de l'astrolabe, par Ammonius.
Fol. 115. De l'usage de l'astrolabe, par Jean Philoponus.
Fol. 127. Exposition des étoiles fixes.
Fol. 128. Constellation de la petite Ourse et des autres étoiles fixes situées au nord.
Fol. 133. Constellations qui se trouvent dans le zodiaque.
Fol. 143. Sur les décans du zodiaque.
Fol. 146. Sur les centres et les climats.
Fol. 149. Le Καρπός de Ptolémée.
Fol. 151. Οἱ ἐνδεκαπλασιασμοὶ τῶν κύκλων τῆς σελήνης.
Fol. 153. Observations des jours lunaires.
Fol. 153. Brontologium de David et d'Hermès.
Fol. 161. Sur les observations lunaires.
Fol. 166. Prédictions du Brontologium.
Fol. 168. De la variété des temps selon les signes du zodiaque.
Fol. 171. Manière d'éloigner le tonnerre et la foudre.
Fol. 172. Sur les éclipses de soleil et de lune
Fol. 176. Observations générales de la lune pour les fruits et les vents.
Fol. 177. De l'agriculture selon les observations de la lune.
Fol. 178 Εἰσαγωγὴ ἐπισκοπικὴ περὶ οἰκοδεσποτείας, par Sérapion d'Alexandrie.
Fol. 183. Ἐρωτήσεις. Sur l'armée, etc.
Fol. 207. Βιβλίον α' καθολικόν, par Héphestion le Thébain.
Fol. 225. Pronostics tirés des lignes de la main.
Fol. 230. Sur la mort, etc. . . . questions d'astrologie judicaire.
Fol. 241. Théophile le Philosophe, Πόνοι περὶ καταρχῶν πολεμικῶν προσφωνηθεῖσαι *(sic)* Δευκαλίωνι τῷ αὐτοῦ παιδί.
Fol. 257. Oraison funèbre de Manuel Paléologue sur son frère Théodore. Incipit: Ἀλλὰ τί καὶ φθένξωμαι πρὸς ὑμᾶς. Cet opuscule de Manuel Paléologue est écrit d'une autre main.

10. Leonis imperatoris de sortibus e geomantia.

11. Joannis Damasceni astrologica.

Vielleicht die Handschrift Ψ. II. 17 *(Miller 428), die in ihrem ersten Theile die* »Enarratio coeli et terrae« *des Johannes Damascenus enthält. Vgl. Nr. 21 dieser Entrega.*

12. Porphyrius in Ptolomaei musicam. Item de vita e libris Ptolomaei *(sic)*.

Ptolemaei *verschrieben für* Plotini. *Der Pluersche Index hat, gleichfalls irrig,* De vita Platonis et de ordine librorum eiusdem; *vgl. Miller 100, Anm. 2. Gemeint ist* Σ. III. 13; *diese Hs. wurde im Auftrage Philipp II. in Salamanca gebunden (vgl. Graux 152 und die auf den Copisten Darmarius bezügliche Anmerkung) und enthält:*

Fol. 1. Commentaire de Porphyre sur les Harmoniques de Ptolémée.
Fol. 148. Vie de Plotin, par Porphyre.
Fol. 163. Première et seconde Ennéade de Plotin.

13. Aristides Quintilianus de musica. Claudii Ptolomaei harmonica. Porphyrius de vita e libris Plotini. Nicephorus rex de apparatu bellico.

Σ. I. 19 *(Miller 72 f.), wie die vorhergehende Handschrift in Salamancaeinband (vgl. Graux 152 und die auf die Schreiber bezügliche Anmerkung). Enthält:*

Fol. 1. Traité sur la musique, par Aristide Quintilien.
Fol. 68. Les Harmoniques de Ptolémée.
Fol. 148. Vie de Plotin, par Porphyre.
Fol. 164. Première Ennéade et commencement de la deuxième Ennéade de Plotin.
Fol. 245. »Ouvrage de tactique de Nicéphore II Phocas, intitulé: Περὶ παραδρομῆς πολέμου.«

14. Nicomachi arithmetica.

15. Joannis Philopponus in arithmeticam Nicomachi.

Wohl T. II. 6 *(Miller 126):* »Ἀριθμητικὴ εἰσαγωγή, par Nicomaque de Gérase.«

16. Euclidis catoptica e de senectute regulae. Eiusdem isagoga armonica et Ptolomaei explicatio canonum mathematicarum *(sic)*. Eiusdem harmoniarum libri 3. Porphyrii philosophi introductio ad Ptolomaei astrologiam. Et Ptolomaei quadripartitum imperfectum.

Pinax 213 (Miller 347): »Les Catoptriques d'Euclide. Les Harmoniques d'Euclide. Canons astronomiques de Ptolémée. Les Harmoniques de Ptolémée. Porphyre sur la Tétrabiblos de Ptolémée. Chapitres de Ptolémée sur l'art astronomique.«

17. Diophanti Alexandrini arithmetica.

Es ist das von Jacobus Diassorinus für Philipp II. geschriebene Manuscript Ω. I. 15, *das der König in Salamanca binden liess; vgl. Graux 154 und die Einleitung. Miller bemerkt 468:* »Le premier feuillet contient une jolie miniature avec l'écusson du roi d'Espagne.«

18. Hieronis Alexandrini pneumatica, seu de machinis, quae ex aeris attractione fiunt.

Wahrscheinlich T. I. 3 *(Miller 105) aus der Sammlung Gonzalo Perez (Graux 33). Das Manuscript enthält heute ausser:* »Des machines à vent, Πνευματικά, par Héron d'Alexandrie« *noch von anderer Hand:* »De la fabrication des automates, Περὶ αὐτοματοποιητικῶν, par Héron d'Alexandrie«. *Ueber die von Philipp II. für den Escorial erworbenen Heronhandschriften vgl. Graux 119.*

19. Eiusdem geometria.

20. Eiusdem pneumatica iterum.

21. Theodosii spherica.

Vielleicht der dritte Theil von Ψ. II. 17 »Σφαιρικά, par Théodose« *(Miller 428); vgl. Nr. 11 dieser Entrega.*

22. Incerti auctoris de caelesti dispositione e alia astrologica. Item Pauli Alexandri e Theodosii e Zoroastri astrologica multa.

Que son por todos los dichos libros 22 cuerpos.

In quarto. N° 151.

1. Joannis Diaconi scholia en *(sic)*[1] Cleomedem de circulis.

Σ. II. 1 *(Miller 73 f):* »Jean Pédiasimus sur la théorie sphérique des corps célestes par Cléomede.« *Vgl. Nr. 7 und 12 dieser Entrega. Auf eine der hier genannten Handschriften bezieht sich eine Notiz im* »Memorial de los libros que traxo el Dr. Sylvestro Marolo« *(cod. Esc.* L. I. 13, *fol. 151 f.); in der Abtheilung dieses Memorials:* »Los que se hallan en la librería de San Lorenzo manuscriptos« *ist nämlich ein* »Joannes Pediasimi in Cleomedem graece« *verzeichnet; vgl. Graux 278. Auch wäre an das Exemplar zu denken, welches, aus der Bibliothek Gonzalo Pérez stammend* (»œuvre du copiste Jacques Diassorinus, qui a mis en tête de l'ouvrage une dédicace εἰς Γονζάλον Περέτιον« *Graux 36), als* Ω. IV. 23 *heute noch erhalten ist. Miller bemerkt bei der Beschreibung (495):* »Le premier feuillet contient un écusson avec des armes et cette devise: In silentio et spe.« *Ein anderes Exemplar, gleichfalls von Diassorinus geschrieben, bildet heute den zweiten Theil von* Y. III. 21 *(Miller 259); vgl. die Anmerkung zu Nr. 10 dieser Entrega.*

2. Apotelesmata genathliaca.

3. Nicephori Blemidae geographia.

Barvoet bei Miller 524: »Nicephori Blemmide compendium geographiae.«

4. Georgi Chrisocoti *(sic)* expositio in canones astronomicos.

Barvoet bei Miller 522: »Georgii Chrysococcae astronomia Persica.« *Es ist vielleicht eine zuerst selbständige Handschrift, die später mit anderen Stücken zu Pinax 231 vereinigt wurde; vgl. Anmerkung zu Nr. 9 dieser Entrega.*

5. Theonis Alexandrini in canones astrologicos introductio.

Pinax 228 (Miller 348, Ἀστρολογικὴ ἐν δ̄ῳ) *enthält ausser* »Théon d'Alexandrie sur les canons de Ptolémée« *noch desselben* »Sur l'éclipse lunaire« *sowie zwei Tractate des Proclus.*

6. Pselli de magno anno. Pletonis de terrae figuris. Fabulae incerti auctoris. Destructio quorundam Aristotelicorum dogmatum. Simeonis magistri synopsis. Physicorum Pselli physice epitome.

Pinax 232 (Miller 348): »Michel Psellus sur la grande année. Extraits géographiques, par Gémiste Pléthon. Fables, par un anonyme. Aristote, Ἀνατροπὴ δογμάτων. Synopsis physique de Siméon Seth. Physique de Michel Psellus, adressée à Michel Ducas.«

7. Joannis Pediasimi commentaria in Cleomedem de circulis.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 dieser Entrega.

8. Nicomachi arithmetica cum commentariis Proli *(sic)* Laodicensis.

Pinax 206 (Miller 347): »Arithmétique de Nicomaque avec l'explication de Proclus.«

9. Joannis Cammaterii de astrorum dispositione. Gregorii de anima ad Tatianum. Isaaci Arguirae de triangulis ex *(sic)* aliis figuris.

Pinax 231 (Miller 348): »George Chrysococca sur les canons des Perses *(vgl. Anmerkung zu Nr. 4 dieser Entrega).* Jean Camatère sur les astres. Sur l'âme, par un anonyme. Isaac Argyrus, Πῶς ἂν μεταποιήσαιμεν τὰ μὴ ὀρθὰ τῶν Τριγόνων εἰς ὀρθὰ, καὶ περὶ ἄλλων σχημάτων.«

10. Ptolomaei Pelusiotae canones astrologici. Nicephori Gregorae canones solares. Euclidis liber primus.

Es ist der erste Theil von Y. III. 21, *dessen zweiter in der Anmerkung zu Nr. 1 dieser Entrega erwähnt wurde. Die von Miller 259 gebotene Beschreibung lautet:*

In 4° formé de deux manuscrits qui ont été reliés ensemble. Le premier, en papier de coton et de 115 feuillets, est du XIVe siècle; le second, en papier et de 79 feuillets, a été écrit par Jacques Diassorinus au XVIe siècle.

Fol. 1. Canons astronomiques d'Isaac Argyrus.

Fol. 10. Πρόχειροι κανόνες de Ptolémée.

Fol. 90. Manière de construire un astrolabe, par Nicéphore Grégoras.

Fol. 105. Premier livre de la géométrie d'Euclide, avec des scholies marginales.

Fol 1 de la seconde partie du manuscrit: Commentaires de Jean Pédiasimus sur Cléomède.

11. Joannes Philopponus.

12. Joannes Pediasimus.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 dieser Entrega.

13. Heronis de dimensione solidi ex *(sic)* alia. Trapessuntius in 4^m *(sic)* psalmorum.

Pinax 193 (Miller 346): »Stéréométrie d'Héron d'Alexandrie. Sur la mesure des marbres, par Didyme d'Alexandrie. Προοίμια τῆς γεωμετρίας, par Anatolius. Traité d'optique, par Héliodore. George de Trébizonde sur le XLIVe psaume. Pensées monostiques tirées de différents poètes.«

Que son por todos los dichos libros trese cuerpos.

In octavo. N° 152.

1. Theonis Alexandrei canones astrologici.

Pinax 233 (Miller 349, Ἀστρολογικὴ ἐν η̄ῳ): »Théon d'Alexandrie sur les Πρόχειροι κανόνες de Ptolémée.«

[1] *Nicht zu corrigieren; der Schreiber ist Spanier.*

Medici graeci, manuscripti in folio, literis recentioribus. N° 153.

1. Pselli compendium medicinae.

Die Diassorinushandschrift T. III. 1: »Le premier feuillet contient une miniature avec un écusson aux armes de Philipp II.« *Miller 132. Vgl. auch Graux 154.*

2. Galenus de virtute alimentorum.

Vgl. Σ. III. 17, *Nr. 51 der Bibliothek des Matteo Dandolo (Miller 102). Vgl. aber auch 138, 28.*

3. Dioscorides per alphabetum de materia medica.

T. II. 12, *Nr. 49 der Sammlung Matteo Dandolo, im ursprünglichen Einbande erhalten; vgl. Miller 128. Graux 99, Anm. 2; 105, Anm. 2.*

4. Nicolai cognomento Unguentarii opera medica.

Σ. II. 3 *(Miller 74):* »Recueil de recettes médicales par ordre alphabétique, par Nicolaus Myrepsus.«

5. Galeni liber qui inscribitur [1] medicus.

Σ. II. 11 *(Miller 88):* »Traité de Galien intitulé: Εἰσαγωγὴ ἢ Ἰατρός.«

6. Varia omnis generis morborum remedia ex Sorano, Archigene, Philagrio, aliis nobilissimis medicis antiquis collecta; libri XIIII, XV et XVI integri, duo priores mutili.

Φ. II. 15 *(Miller 160):* »Collection médicale très considérable extraite des ouvrages des anciens médecins tels que Soranus, Archigène, Philagrius, Oribase, Galien, etc., dont il ne reste que trois livres, le treizième, le quatorzième et le quinzième. Le dernier seul est complet.«

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 154.

1. Dioscorides cum picturis herbarum e coloribus.

Aus der Sammlung Páez: »El dr. Juan Paez de Castro . . . me ayudó . . . con un antiquíssimo códice griego y manuscripto . . . por medio del qual restituy mas de 700 lugares« *rühmt Andrés de Laguna, einer der bedeutendsten Naturforscher Spaniens im XVI. Jahrhundert, in der an Philipp gerichteten Widmung seiner spanischen Uebersetzung des Dioscorides (Antwerpen 1555). Die von Graux (a. a. O. 97 f.) ausgesprochene Vermuthung, dass die wertvolle, heute verschollene Handschrift in Uncialen geschrieben und eine Art von Gemellus der beiden berühmten Wiener Exemplare gewesen sei, dürfte zutreffen.*

2. Aphorismorum Hyppocratis 3^a, 4^a, 5^a et 6^a pars usque ad apho. 55 cum commentariis ex praxibus non Galeni, sed alterius auctoris, cuius nomen eo, quod liber est accephalus, non reperitur.

Es ist die Handschrift Σ. II. 10, *die, wie Graux 38 vermuthet, möglicherweise aus der Sammlung Gonzalo Pérez stammt. Auf dem ersten Blatte findet sich eine Note* »d'une main assez ancienne« *(Miller 88), die bis auf ganz geringfügige Varianten (z. B.* »cum commentariis in praxeis distributis quae non sunt Galeni«*) mit der in unserer Urkunde gebotenen übereinstimmt.*

3. Galenus de ossibus bis scriptus. De venarum dissectione. De musculorum dissectione. De arteriarum dissectione fragmentum.

T. III. 7, *nach der Vermuthung von Graux 38 aus der Sammlung von Gonzalo Pérez stammend. Miller beschreibt 135 die Handschrift wie folgt:*

1. Περὶ μυῶν, des muscles.
2. Περὶ ὀστῶν, des os.
3. Περὶ φλεβῶν, des veines.
4. Περὶ μυῶν κινήσεως, du mouvement des muscles.
5. Περὶ ὀστῶν, τοῖς εἰσαγομένοις, des os, pour les commençants.
6. Περὶ μυῶν ἀνατομῆς, de l'anatomie des muscles.
7. Περὶ νεύρων ἀνατομῆς, de l'anatomie des nerfs.
8. Περὶ φλεβῶν καὶ ἀρτεριῶν ἀνατομῆς, de l'anatomie des veines et des artères. La fin manque.

4. Aetius medicus.

Vielleicht R. I. 12 *(Miller 5):* »Collection médicale d'Aétius *(im 1. Theile). Vgl. Graux 236.*

5. Aretei Cappadocii commentarius de morbis acutis. Ruphi Epheseii de affectionibus vesicae ex *(sic)* renum.

Zu 5—7 wäre Pinax 338 (Miller 354) zu vergleichen (ferae Trochischi *in 7 ist natürlich verschrieben):* »Arétée de Cappadoce sur les maladies aiguës. Rufus d'Éphèse, Περὶ τῶν ἐν κύστει καὶ νεφροῖς παθῶν. Traité d'Aétius, acéphale. Collection de remèdes par Étienne l'Athénien *(so; richtig:* »*von Alexandrien*«*; vgl. den Index bei Miller)* par ordre alphabétique. Explication des termes de botanique d'après divers auteurs.«

6. Areteus de morbis acutis.

7. Antiodotae ferae *(sic)* Trochischi *(sic)* et alia medica sine nomine auctoris.

8. Stephani experientiae medicinales. Divi Athanasii quaestiones ad Antiochum. Fragmentum expositionis in Cantica Canticorum.

Pinax 481 (Miller 363) verzeichnet: »Explication du Cantique des Cantiques; acéphale« *und* »Saint Athanase à Antiochus Περὶ ζητημάτων«, *enthält aber statt des* Stephanus *(wohl* Alexandrinus) experientiae medicinales *zu Beginn:* Athanase sur les Psaumes.

9. Diversorum auctorum opera medica.

10. Capita curativa ex diversis auctoribus collecta.

11. Actuarii de uteri positione e alia.

10 und 11 finden sich im Pinax 332ª (Miller 354) vereinigt: »Chapitres thérapeutiques d'après différents écrivains. Actuarius, Περὶ μήτρας.«

12. Capita curativa.

Que son por todos los dichos libros doze cuerpos.

In octavo. N° 155.

1. De re medica, liber accephalus.

Unter den Ἰατρικὰ ἐν ηω *findet sich im Pinax (Miller 355) als einziges hier in Frage kommendes Stück Nr. 350:* »Extraits divers de médecine; acéphale et incomplet.«

Historici graeci, manuscripti in folio, literis antiquis. N° 156.

1. Thucidides.

Pinax 94, 95, 96 verzeichnet drei Foliomanuscripte der Geschichte des Thukydides. Vgl. 157, 1—2.

2. Historia legationum ex diversis historiis collecta, acephalus liber, sed rarus e unicus.

Ein berühmtes Stück, »le principal joyau de la collection Paez«: *Graux 93 ff., wo auch Näheres über den Wert dieses Manuscripts, das den (unedierten) Titel XXVII der historischen Sammlung des Kaisers Constantinus Porphyrogenitus barg, und die von Andreas Darmarius im Auftrage Ant. Agustins 1574 angefertigte Copie. Diese wie auch das Original giengen 1671 bei dem Brande zugrunde. Vgl. auch die Anmerkung zu 147, 3.*

3. Georgii Oecumenici chronicon, liber rarus e unicus.

---

[1] *Die Urkunde hat:* inscribit.

Georgius Hamartolus. Seine Chronik findet sich in der Handschrift Φ. I. 1, *die nach der Annahme von Graux (38) vielleicht aus dem Fonds Gonzalo Pérez stammt.*

4. Michaelis Athaliotae chronica.

Es ist die Dandolohandschrift T. III. 9 *(Miller 135):* »Chronique de Michel Attaliate, sans le commencement.« *Nicht Folio, sondern Quart.*

5. Flauii Philostrati vitae sophistarum.

Pinax 128 (Miller 340) »ἐν δ̄ψ« *verzeichnet ausser* »Vies des sophistes, par Philostrate« *noch Hymnen.*

6. Imperatorum vitae per epitomem a Galieno usque ad Michaelem, Theophili filium.

y. I. 3 *(Miller 261):* »Abrégé de la vie des empereurs depuis Galien jusqu'à Michel III, fils de Théophile.«

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

In folio, literis recentioribus. N° 157.

1. Thucidides.

Vgl. die Anmerkung zu 156, 1.

2. Thucididis libri primi quatuor.

Vgl. die Anmerkung zu 156, 1.

3. Epitome Dionis.

Y. I. 5 *XVI. Jahrh. (Miller 186):* »Abrégé de l'histoire de Dion Cassius par Xiphilin« *aus der Sammlung Honorato Juan, dessen Wappen auf fol. 2. Hierüber und über den noch erhaltenen Originaleinband vgl. Graux 40.*

4. Plutarchi parallela.

Ω. I. 6 *(Miller 457) aus der Sammlung Dandolo.*

5. Stephanus de urbibus.

Σ. III. 7 *(Miller 96):* »Στεφάνου Βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων.«

6. Symeonis Grynaei historia.

Die Handschrift Y. I. 4 *(Miller 184), in welcher die* »Histoire de Syméon Magister« *den Hauptheil bildet. Es ist eines der wenigen Stücke, welche aus der Sammlung des* »*Cardinals von Burgos*« *(Francisco de Mendoza y Bobadilla) in den Escorial (nicht in die Madrider Nationalbibliothek) gelangten; vgl. Graux 75.*

7. Nicolai Chalcocondylae historia.

Y. I. 6 *(Miller 186):* »Histoire des Turcs, par Laonicus Chalcocondyle.« *Die Handschrift stammt aus der Sammlung des Cardinals von Burgos; vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.*

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 158.

1. Thucididis.

Pinax 119 (Miller 340): »ἐν δ̄ψ.« »Histoire de Thucydide.«

2. Descriptio morum e gentis Indiae, Persiae e Egipti per capita iusta *(sic)* literarum seriem, liber rarus sine auctore e mutilus, quanquam non multa videntur deesse. Item Monachopuli *(sic)* grammatici mutila, scriptus in papyro.

Pinax 238 (Miller 349): »Explication des songes d'après les Indiens. Grammaire de Manuel Moschopule, acéphale.«

3. Historia generalis sine nomine auctoris, incipit a mundi exordio, dephinit in Nicephorum Botaniatum imperatorem V.

Pinax 113 (Miller 339): »Histoire anonyme depuis l'origine du monde jusqu'à Nicéphore Botaniate.«

4. Manasses e Nicolai Cabasilae historicus liber.

Nr. 15 der Barelliliste: »Istorico libro de Manasse et de Nicolao Cavasila.« *Vgl. Graux 125 und Einleitung, S. XXVII.* »Nicolas Cabasilas sur la liturgie divine« *und* »Chronique de Constantin Manassès« *finden sich im Pinax 805 (Miller 385) vereinigt, aber mit sehr zahlreichen anderen Stücken. Die nächste Nummer des Pinax (806) beschreibt auch die in unserem Kataloge gleich folgende Handschrift.*

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 159.

1. Historia ecclesiastica ab origine mundi usque ad caesarem Gratianum. Julii Polyderici *(sic)* historia naturalis. Phisiologia Hexameri.

Pinax 806 (Miller 385): »Histoire ecclésiastique anonyme. Histoire physique de Pollux. Physiologie de l'Hexaéméron, par un anonyme.« *Zu Polydeukes vgl. Krumbacher a. a. O. 364.*

2. Nicandri peregrinatio scripta in papyro.

Gemeint sind des Andronicus (Nicander) Nuccius (Nuncius) aus Corfù Ἀποδημίαι, *über die Graux 191 f. ausführlich spricht. Die* ἀποδημιῶν λόγοι δύο *finden sich als zweiter Theil der Handschrift* Ψ. IV. 16 *(Miller 448), welche, wie Graux angibt, aus der Bibliothek des Ant. Agustin stammt. Da die hierauf bezüglichen Provenienzzeichen auf dem ersten Blatte der Handschriften stehen, ist es nicht ausgeschlossen, dass nur der erste, von Darmarius copierte Theil des bezeichneten Manuscripts (Joannes Doxapater) aus der Sammlung Agustin herrührt und die Peregrinatio später beigebunden wurde.*

3. Xenophontis expeditio adversus *(sic)* Graecos.

Pinax_124 (Miller 340): »Les Helléniques de Xénophon (ἐν δ̄ψ).«

4. Historia sine nomine auctoris, tractat ut plurimum fabulas.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

In octavo, literis antiquis. N° 160.

1. Alexandri Magni historia, liber imperfectus. Auctoris nomen non legitur; non est Arrianus, quantum ex collatione cognovimus.

Oratores graeci, manuscripti in Folio. N° 160a.[1]

1. Dionysii Halicarnassei methodi panegyricorum, nuptiarum genethialicorum *(sic)*, epithalamorum, aclamationum, epitaphiorum, adhortationum ad athletas. Demetrius Phalereus de dictione. Apsinus *(sic)* de praemius *(sic)*. Minutianus de epicherematibus, alibi Nicagoras legitur. Aristidis de sermone ceuili *(sic)*. Eiusdem de simplici sermone. Menadri divisio de causis e inaffectate demostrationis.

Σ. III. 15 *aus der Sammlung Dandolo (Nr. 20). Man vergleiche die Beschreibung Millers 100 f.:*

Fol. 1. Du caractère de Thucydide et de ce qui distingue son style, par Denys d'Halicarnasse.

Fol. 83'. Περὶ ἑρμηνείας, de l'Élocution, par Démétrius de Phalère.

Fol. 111. Traité d'Aspinès, Περὶ προοιμίων καὶ πίστεων.

---

[1] *Die Urkunde hat:* N° 218.

Fol. 157. Sur les arguments ou syllogismes, Περὶ ἐπιχειρημάτων, par Minucianus.
Fol. 161. Du style politique et du style simple, Περὶ πολιτικοῦ καὶ ἀφελοῦς λόγου, par Aristide.
Fol. 201. Division des causes dans le genre démonstratif, Διαίρεσις τῶν ἐπιδεικτικῶν, par Ménandre le Rhéteur.

2, 3. Joannis cognomento Gloria Patri in Hermogenis libros de inventione, duobus tomis.

Es sind die Handschriften Σ. I. 15 *und* Φ. II. 18, *die beide von Andreas Darmarius geschrieben sind. Die erste enthält (Miller 69):* »Commentaire de Jean Doxopater sur le premier et le second livre d'Hermogène, Περὶ εὑρέσεως«, *die zweite (Miller 162) den* »Commentaire sur le troisième et quatrième livre«.

4. Apthonii e Hermogenis progynasmata cum commento.

Man würde die hier verzeichnete Handschrift mit Φ. I. 4 *(Miller 141) identificieren, wenn Graux 491 sie nicht der Agustinsammlung (ob mit Recht?) zuwiese.*

5. Aristidis sophistae orationes. Basilii homeliae novem. Themistii exploratio philosophica.

Σ. III. 16 *(Miller 101 f.) enthält zwei Reden des Aristides, des Themistius:* »Βασανιστὴς ἢ φιλόσοφος« *(sic), die* »Oraison funèbre de saint Basile par Saint Grégoire de Nazianze«, *aber auch Reden des Demosthenes, Libanius u. A.*

6. Libanius sophista.

Nr. 7 der Barelliliste (Libanio sofista); vgl. Einleitung. Graux 125 bemerkt zu dieser Handschrift: Ψ. IV. 12 *(?)* (Mais Φ. III. 19, chartac. de main occidentale, contenant 36 pièces de rhétorique de Libanius ne peut pas être écarté avec certitude). *In der That scheint* Ψ. IV. 12 *eher mit 160b, 2 identisch zu sein.*

7, 8. Libanii orationes duobus tomis.

Pinax 165 (Miller 343): »Déclamations et lettres de Libanius, en deux tomes.« *Nicht, wie Miller vermuthet,* T. II. 15 *und* Φ. II. 1, *sondern* T. II. 11 *und* T. II. 15, *beide aus der Sammlung Francesco Patrizi; vgl. Graux 127 f., Miller 127 und 130 und die Einleitung, S. XXVI.*

9. Orationes aliquae acephalae literis antiquis.

Que son por todos los dichos libros nueve cuerpos.

In quarto. N° 160b.[1]

1. Demostenis orationes cum Libanii e aliorum scholiis.

2. Libanii sophistae progymnasmata e meletae.

Vgl. die Anmerkung zu 160a, 6.

3. Libanii sophistae progysnasmata *(sic).*

4. Adagia Diogeniani. Dictiones aticae Thomae Magistri.

Pinax 376 (Miller 357): »Proverbes de Diogénien. Grammaire anonyme par ordre alphabétique. Grammaire de Thomas Magister.«

5. Joannis Gloria Patri in Hermogenis librum de inventione.

Pinax 160 A (Miller 343): »Jean Doxopater sur Hermogène ⟨ἐν δ̅ῳ⟩.«

6. Catonis Romani sententiae. Epistolae Gregorii Theologii *(sic)*, Phalaridis, Bruti e aliorum multorum; liber rarus.

Pinax 361 (Miller 356): »Distiques de Caton. Manuel d'Épictète. Lettres de saint Grégoire, Synésius, Phalaris, Anacharsis, Brutus et autres. Callinicus, εἰς τὰ πάτρια Ῥώμης.«

[1] *Die Urkunde hat:* Nr. 219.

7. Herodiani de figuris, de rhetorica. Epitome idearum Hermogenis de 4or aetatibus. Mathei Macharii epitome progimnasmatum. Hyppoteses orationum Demosthenis. Gregorii logica.

Pinax 163 (Miller 343): »Περὶ σχημάτων, par Hérodien. Épitome de Matthieu Camariote sur les exercices de rhétorique. Discours de Démosthène. Synopsis de Grégoire sur la philosophie.«

8. Abbatis Honnii de fabulis Graecorum.

Der »Abbas Honnius« *ist identisch mit dem Mythographen und Scholiasten Nonnos (Abbas), siehe Krumbacher, Geschichte der Byzantinischen Litteratur 2 680.*

Der Pinax führt unter Nr. 123 (Miller 340) an:
Explication des histoires mentionnées dans saint Grégoire de Nazianze, par Nonnus.

Vgl. auch 137, 5 dieses Inventars: Abbatis Nonni enarratio historiarum quarum meminit divus Gregorius theologus.

9. Historia heroica.

10. Hermogenis de figuris orationis tomus quartus.

Pinax 161 (Miller 343): »Περὶ τῶν τοῦ λόγου σχημάτων, IVe tome d'Hermogène. Sur le séjour du Christ dans le tombeau pendant trois jours, par saint Grégoire de Nysse.«

Que son por todos los dichos libros diez cuerpos.

In octavo. N° 160c.[1]

1. Paraemiae e fabulae diversorum. Isocratis oratio ad Daemonicum. Basilii Magni de comprimenda iracundia. Pauli Aegynetae de virtute alimentorum. Gregorii Thaumaturgii de anima. Manuelis Chrestoymi[2] *(sic)* monodia de Constantinopolis captione. Leonardi Aretini de republica Florentinorum. Georgii Gemisthii de virtutibus. Epistola Nicolaii II. pontificis maximi ad Andronicum. Georgii Gemisthii ad Gregorium scholarium. Chrysostomi adversus Herodiadem e de mulieribus. Marci Ephesii de latinis ciceribus. Sententiae sapientum per alphabetum. Epistolae Basilii e aliorum, Aesopi fabulae. Quo sunt patriarchatus e metropoles.

Verloren.

2. Libanii sophistae epistolae, liber rarus.

Pinax 186 (Miller 345): »Lettres de Libanius« ⟨Ἐπιστολαὶ ἐν ι̅ψ̅⟩.

3. Patriarchi episcopi *(sic)* e Libanii moletae *(sic)*.

Pinax 185 (Miller 345): »Πατριάρχου τινὸς ἐπιστολαί. — Lettres de Libanius.«

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

De re militari, graeci manuscripti in folio, literis recentioribus. N° 161.

1. Aelianus de ordinandis aciebus cum picturis.

Σ. III. 6 *(Miller 95):* »Les Τακτικά d'Élien.« *Ueber die Ausstattung der Handschrift berichtet Miller:* »Ce manuscrit, relié en soie, contient un grand nombre de lettres historiées et des miniatures dans le genre de celles qui se trouvent dans le manuscrit de la bibliothèque de Paris contenant le même ouvrage, et de la main d'Ange Vergèce. A la fin est une grande miniature comprenant deux feuillets, et représentant le dessin, à vue d'oiseau, d'une armée rangée en bataille. La cavalerie et l'infanterie ont la lance en main, et au-dessous on lit:

»Τὸ ποσὸν τοῦ βάθους ἐν τῇ γνώμῃ τοῦ στρατηγοῦ.

[1] *Die Urkunde hat:* Nr. 220.
[2] *Manuel Christonymus: Krumbacher 176.*

»Et à la suite: Λέγεται δὲ αὕτη παρὰ τοῖς παλαιοῖς τετράπλευρος.

»Le premieur feuillet est encadré dans de charmantes miniatures faites avec beaucoup de goût et surmontées des armes de Philippe II, pour lequel le manuscrit a été écrit par un habile calligraphe, dont la souscription en vers est placée sur le feuillet de garde:

»Ε'ς τὸν εὐσεβέστατον καὶ ἀήττητον βασιλέα τῶν Βρεττανῶν Φίλιππον.«

Zum Schluss, nach einer Reihe von Distichen:

»Ιακώβου Διασσωρίνου, κυρίου τῆς Δωρίδος« *(vgl. Graux 154).*

2. Nicephorus rex e Hero Alexandrinus, scriptus in papyro.

Gemeint ist des Nicephorus Phocas II. Taktik und Herons »De machinis bellicis«.

3. Polyeni stratagemata cum picturis.

Es ist T. II. 20; *vgl. Miller 131 f., der bemerkt:*

»Ce manuscrit est relié en soie; la première page contient un encadrement orné de miniatures, surmonté d'un écusson qui devait contenir les armes de Philippe II. et dans lequel on a dessiné à l'encre un gril, pour représenter les armes de saint Laurent. La première lettre de chaque paragraphe est historiée.«

Nach drei Distichen:

»Ιακώβου Διασσωρίνου, κυρίου τῆς Δωρίδος« *(vgl. Graux 154).*

4. Atheneus, Leo e caeteri auctores de machinis bellicis, scriptus in papyro.

5. Athaeneus de machinis.

Pinax 377 (Miller 357): »Des machines de guerre, par Athénée.«

6. Leonis regis de bellico apparatu.

7. Leo rex de re militari.

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

In quarto, literis recentioribus. N° 162.

1. Onosander de re militari cum picturis in papyro.

Vielleicht eines der Pinax 392 und 393 (Miller 358) verzeichneten Exemplare (ἐν δφ). *Ueber Bilderschmuck pflegt Nicolaus de la Torre nicht zu berichten.*

2. Aelianus de ordinandis aciebus.

Φ. III. 2 *(Miller 166), eine Handschrift, die Philipp II. in Salamanca für den Escorial binden liess (vgl. Graux 152 und Einleitung, S. XIX). Enthält (nach Miller):*

Fol. 1. Τακτικὴ θεωρία, par Élien.

Fol. 43. Τακτικόν τε καὶ πολιορκητικὸν ὑπόμνημα, par le même.

Offenbar identisch mit diesem Stück ist (was Miller nicht bemerkte) Pinax 391 (Miller 358).

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

Poetae graeci manuscripti. N° 163, 164.[1]

1. Homeri Ilias cum scholiis.

In dem Barelliverzeichnis Nr. 10 (vgl. Einleitung, S. XXVII): »Iliada de Omero ed comenti, carta bergamina.« *Hiezu bemerkt Graux 125:* »L'un des deux manuscrits anciens de l'Iliade y. I. 1 ou Ω. I. 2.« *Vgl. auch Miller 336, der in der Anmerkung zu Nr. 49 des Pinax* (L'Iliade d'Homère avec des scholies) *auf* »Φ. II. 19 ou y. I. 1« *verweist.*

2. Homerus.

3. Homeri Odyssaea.

Vgl. Pinax 46 (Miller 336): »L'Odyssée d'Homère« (ἐν φύλλῳ).

4. Homeri Ilias cum paraphrasi Tzetzi. Dionysius de situ orbis. Carmina Sibillina. Xenophontis de republica Lacaedemoniorum *(sic).*

Σ. II. 7. — *Aus Millers genauer Beschreibung (82 ff.) sei hervorgehoben:*

Fol. 10. L'Iliade d'Homère avec la paraphrase en regard et vers par vers, écrite à l'encre rouge.
Fol. 256. Description du monde, par Denis Périégète.
Fol. 285. Livres Sibyllins.
Fol. 325. Πολιτεία Λακεδαιμονίων, par Xénophon.

5. Homeri Ilias cum scholiis.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 dieser Entrega.

6. Orphoeus *(sic)* e Callimachus.

Pinax 651 (Miller 337): »Les Argonautiques d'Orphée. Hymne de Callimaque à Jupiter.«

7. Theonis *(sic)* Dionysiaca in papyro, literis recentioribus.

Pinax 37 (Miller 335): »Les Dionysiaques de Théon.« *Richtig bemerkt Miller in der Note:* »Probablement Nonnus au lieu de Théon.« *Die Handschrift* Σ. I. 3, *auf die Miller verweist, kann aber hier nicht gemeint sein, da sie aus der später einverleibten Sammlung Covarrubias stammt; vgl. Graux 324. Jedenfalls hat sich der Fehler* »Théon« *aus dem ersten Entwurfe auch in den Pinax des Nicolaus eingeschlichen; vgl.* »Nomici« *für* »Nonnus« *in Nr. 13 dieser Entrega.*

8. Quintus Calaber.

Siehe die Anmerkung zur folgenden Nummer.

9. Quinti Calabri poemata.

Eine der beiden Handschriften ist bestimmt Σ. II. 6 *aus der Sammlung Dandolo (Nr. 13, vgl. Graux 108):* »Les Paralipomènes d'Homère par Quintus de Smyrne« *(Miller 75). Die andere Handschrift dürfte mit* Σ. II. 8 *(Miller 87) zu identificieren sein; sie stammt allerdings aus der Sammlung des Humanisten Francesco Porto, der 1581 starb; doch liegt keine Nöthigung vor, mit Graux 280 anzunehmen, dass sie erst nach dem Tode des Besitzers von Philipp II. erworben worden sei.*

10. Aratus cum commentariis. Orphoei Argonautica. Apollonii Argonautica.

Σ. III. 3 *aus der Sammlung Dandolo (Nr. 18, Graux 105, 108), in unserem Kataloge nicht vollständig verzeichnet; die Handschrift enthält (nach Miller 93):*

Fol. 1. Les Θηριακά de Nicandre.
Fol. 18. Les Ἀλεξιφάρμακα du même.
Fol. 30. Les Φαινόμενα d'Aratus.
Fol. 54. Les Argonautiques d'Orphée.
Fol. 78. Les Argonautiques d'Apollonius de Rhodes.

11. Apollonii Argonautica cum scholiis.

Wahrscheinlich die Handschrift Σ. III. 20, *in welcher (vgl. Miller 103 f.) auf die Argonautica des Apollonius, fol. 121:* »Vie et scholies d'Apollonius de Rhodes« *folgen.*

12. Apollonii *(sic).*

Vielleicht R. I. 16 *(Miller 15):* »Les Argonautiques d'Apollonius de Rhodes.« *Aus dem Besitze des Dr. Juan Bautista Rasario (Graux XXVIII).*

13. Nomici Dionysiaca.

Wohl T. II. 19 *(Miller 131):* »Les Dionysiaques de Nonnus.«

Que son por todos los dichos libros treze cuerpos.

In 4°, literis antiquis. N° 165.

1. Homeri Odyssea.

Pinax 64 (Miller 337): »L'Odyssée d'Homère« (ἐν δφ).

---

1 Die Urkunde hat keine Nummer.

2. Pindari e Theocriti quaedam cum scholiis.

Pinax 66 (Miller 337): »Les Olympiques de Pindare. Idylles de Théocrite.«

3. Aristophanis comoediae aliquot cum scholiis marginalibus.

Φ. III. 6 *(Miller 167), aus der Sammlung Dandolo (Nr. 15, Graux 108). Enthält:*

Fol. 1. Le Plutus d'Aristophane avec des arguments et des gloses interlinéaires, ainsi que les pièces suivantes.
Fol. 37. Les Nuées d'Aristophane.
Fol. 83. Les Grenouilles d'Aristophane.

4. Licophron cum scholiis.

R. I. 18 *(Miller 15 f.), aus der Sammlung Honorato Juan. Ueber dieses Manuscript berichtet Graux 41:*

R. I. 18 est un manuscrit en parchemin, palimpseste, récrit au XIVe siècle (à ce qu'il semble). Cinq feuillets proviennent d'un manuscrit latin, dont l'écriture, selon le témoignage de Gustave Löwe, est du mont Cassin, du Xe siècle environ; contenu ecclésiastique. Le texte gratté des autres feuillets est grec, à deux colonnes, du XIe siècle environ, également de contenu ecclésiastique. Le dessus est un Lycophron, avec les scolies de Tzetzes. Ce manuscrit porte à la première page et à la même place que Υ. I. 5 un médaillon en tout semblable à celui qu'on vient de décrire, sauf que les initiales H. et I. sont cette fois en or sur fond vert. A la fin du volume on lit:

Carolo P. F. Hispaniarum
haeredi eximia planeque regia
indole principi Honoratus
Joannius discipulo
B. M.
D. D.

S'il pouvait rester le moindre doute sur le possesseur des armes, il tomberait devant cette inscription. Elle nous apprend d'ailleurs que Honorato Juan avait fait cadeau de ce livre, à titre de récompense, B(ene) M(erito) D(ono) D(edicavit), à son élève Don Carlos, P(hilippi) F(ilio).[1] C'est probablement Honorato Juan lui-même qui l'avait fait couvrir en maroquin noir, avec les armes d'Espagne frappées à froid sur les plats. A la mort de Don Carlos, ce volume fit retour à Philippe II. Il dut être porté à l'Escurial avec les autres livres que le roi donna de sa bibliothèque privée à ce monastère, . . ., en l'année 1575.

5. Manuelis Phyli *(sic)* historia animalium cum eorum picturis, literis recentioribus.

Pinax 71 (Miller 337): »Poëme en vers ïambiques de Manuel Philé sur les propriétés des animaux.«

6. Euripidis Medea.

Pinax 59 (Miller 337): »La Médée d'Euripide.«

7. Aristophanis comedia.

Zu vergleichen Pinax 51 (Miller 336): »Deux comédies d'Aristophane, avec des scholies.« *Und 53, 54, 55:* »Trois manuscrits contenant chacun les comédies d'Aristophane, avec des scholies.«

8. Sophoclis Aiax e Electra cum scholiis marginalibus, imperfectus.

Pinax 67 (Miller 337): »Ajax et Électre de Sophocle, avec des scholies.«

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

[1] *So von Graux aufgelöst. Man würde nach Analogie der Alten* Pio Felici *lesen.*

In octavo. N° 165a.[1]

1. Lycophron e Pindarus.

X. IV. 18 *(Miller 406), aus der Sammlung Dandolo (Nr. 131, Graux 109). Enthält unter Anderem:*

1. Lycophron avec des scholies.
2. Les Olympiques de Pindare, avec des scholies.

2. Aristophanis Nebulae.

Pinax 52 (Miller 336): »Les Nuées d'Aristophane.«

3. Scholia in tres Aeschili tragoedias.

Pinax 72 (Miller 337): »Trois tragédies d'Eschyle, avec des scholies.«

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

Grammatici, manuscripti graeci in folio. N° 165b.[2]

1. Herodiani grammatica locupletissima. Item ex Georgio Cheroboscho constructio e interpretatio dictionum novem psalmorum. Liber mutilus, literis antiquis.

Pinax 2 (Miller 333): »Grammaire d'Hérodien. Épimérismes de neuf Psaumes extraits de George Choeroboscus.«

2. Grammatica Thomae magistri e Lacapeni. Thomas magister de dictionibus atticis. Hic typis excussus circumfertur, sed hic locupletior videtur.

Pinax 4 (Miller 333): »Thomas Magister, Choix de mots attiques in 4°. Grammaire de George Lécapène.«

3. Dionysii Thracensis grammatica. Diadochi episcopi Plotistica *(sic)* capita.

Pinax 1 (Miller 332): »Questions grammaticales, par Denys de Thrace. Cent chapitres ascétiques de Diadochus, évêque de Photice. Τὰ βιβλία τὰ εὑρισκόμενα ἐν τύπῳ καὶ τὰ μὴ εὑρισκόμενα.«

4. Theodori *(sic)* grammatica.

Pinax 3 (Miller 333): »Grammaire de Théodose d'Alexandrie.«

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

In quarto, literis antiquis. N° 165c.[3]

1. Lexicon graecum. Pindarus cum scholiis.

Pinax 27 (Miller 334): »Lexique. Extraits d'Héphestion sur les mètres. Scholies de Manuel Moschopule sur Pindare.«

2. Apollonius Rhodius *(sic)*.

Natürlich nicht Rhodius *sondern* Alexandrinus; *denn nur dieser kann unter den* grammatici *gemeint sein. Trotz der vagen Angabe glaube ich annehmen zu können, dass hier* Y. III. 9 *(Miller 229) verzeichnet wird:* »Trois livres de la grammaire d'Apollonius d'Alexandrie, avec sa vie en tête.« *Diese Quartohandschrift erscheint nämlich — nach Millers Identification — als Nr. 8 des Pinax (Miller 333) in der Abtheilung* Γραμματικὴ ἐν δῳ *zusammen mit einer grösseren Anzahl von Manuscripten dieser Entrega.*

3. Lexicon beati Cyrilli Alexandrini, collectum ab Antonio philosopho e in ordinem redactum.

y. III. 8 *(Miller 281). Gehört zu den Handschriften, welche Philipp II. für den Escorial in Salamanca binden liess; vgl. Einleitung, S. XIX und Graux 152. Der von Miller (a. a. O.) mitgetheilte Titel des Manuscripts:* »Λεξικὸν τοῦ ἁγίου Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας, συντεθὲν παρα τοῦ κυροῦ

[1] *Die Urkunde hat:* N° 322.
[2] *Die Urkunde hat:* N° 323.
[3] *Die Urkunde hat:* N° 324.

Αντωνίου τοῦ φιλοσόφου. "Ερανος λέξεων« *ist, wie man sieht, in unserem Verzeichnisse wiedergegeben.*

4. Theodosii grammatica.

Ψ. IV. 9 *(Miller 447), eine Handschrift, die Philipp II. in Salamanca für den Escorial binden liess (vgl. Einleitung, S. XIX und Graux 151). Enthält:* »Περὶ γραμματικῆς, par Théodose d'Alexandrie« *und* »Sur les huit parties du discours, par le même.«

5. Theodosii *(sic)* Gazae grammatica in membrana.

Wohl T. III. 8 *(Miller 135):* »Grammaire grecque de Théodore Gaza en quatre livres« *(Pergamenthandschrift). Allerdings hält Graux (270, 496) es für möglich, dass das Manuscript aus der Mendozasammlung stamme. Diese Vermuthung fällt natürlich, wenn unsere Identification zutrifft.*

6. Theodori grammatica in papyro.

Σ. III. 21 *(Miller 104), aus der Sammlung Rasario vgl. 163—164, 12).*

7. Cheproigi grammatica.

Choerobosci (?).

8. Dionisii Thracis grammatica.

Ψ. IV. 18 *(Miller 449):* »Grammaire de Denys de Thrace.« *Gehört zu den Handschriften, die im Auftrage Philipp II. in Salamanca gebunden wurden (vgl. Einleitung, S. XIX und Graux 151).*

9. Tabulae Moschopuli.

Pinax 16 (Miller 334): »Schédographie de Manuel Moschopule.« *Zutreffend verweist Miller auf* Φ. III. 14; *allerdings sind in dieser Handschrift ausser der Schedographie noch des Demetrius von Corcyra Commentar zum pseudorphischen* »περὶ λίθων« *und dieses letztere selbst enthalten.*

10. Timothei Gazae, Mulei Ori Alexandrini, Sergii, Theodosii, Michaelis presbyteri e Tryphonis opuscula grammatica.

Pinax 28 (Miller 334 f.): »Lexique acéphale. Timothée de Gaza sur l'orthographe, la syntaxe, *etc.* Μιλαίου "Ωρου τοῦ Ἀλεξανδρινοῦ, orthographe de la diphthongue αι *etc.* Συλλογὴ ὀνομάτων εἰς ω ἐκ τῆς Καθόλου καὶ ἔκ τινων φιλοπόνων ἀπὸ φωνῆς Σεργίου, grammairien d'Alexandrie. Théodose sur l'orthographe. Michel le Syncelle sur la syntaxe. Tryphon sur les esprits.«

11. Ethymologium, seu dictionarium graecum. Liber mutilus. Desunt duae fere postremae literae.

Pinax 23 (Miller 334): »Étymologique.«

12. In quaedam Demosthenis e aliorum opuscula hypomnemata sive commentaria.

13. Emanuelis Moscopoli grammatica.

Pinax 19 (Miller 334): »Grammaire de Manuel Moschopule.«

14. Cornucopia. Epistolae Nemesii *(sic)* Cyrinaei, Ptolemaidos episcopi.

Pinax 30 (Miller 335): »Bibliothèque onomastique de Pollux. — Lettres de Synésius.« *Hiezu bemerkt Miller in der Note:* »Nicolas de la Torre a mis à tort Némésius, évêque de Ptolémaïs, au lieu de Synésius.«

15. De prosodia opusculum. Libanii quaedam epistolae.

Pinax 6 (Miller 333): »Sur la prosodie. Lettres de Libanius.«

16. Michael Singellus de constructione orationis. Georgii Cheroboschi de tropis. Phalaridis epistolae. Item de synonomis opusculum. Theodorus Prodromus in Moscopuli grammaticam expositio.

Ψ. IV. 23 *(Miller 450 f.). Enthält unter Anderem:*
Fol. 1. De la syntaxe, par Michel Syncelle.
Fol. 86. Sur les tropes, par George Choeroboscus.
Fol. 98. Cent trente-neuf lettres de Phalaris.
Fol. 134. Des verbes synonymes, par ordre alphabétique.
Fol. 157. Commentaire de Théodore Prodrome sur la grammaire de Manuel Moschopule. A la marge il est dit que cette grammaire est plutôt de Théodose d'Alexandrie, parce que Théodore Prodrome est plus ancien que Moschopule.

Diese letzte Bemerkung ist richtig; Nicolaus de la Torre hat den Sachverhalt verkannt.

17. Thomas magister de nominibus atticis. Aristophanis quaedam cum scholiis marginalibus. Grammatica constructio e alia eiusdem argumenti.

Pinax 14 (Miller 334): »Thomas Magister sur les expressions attiques. Fragment de grammaire. Aristophane, avec des scholies. Sur la syntaxe, le solécisme et barbarisme; syntaxe des prépositions et des verbes.«

18. Grammatica Chrysolorae.

Pinax 18 (Miller 334): »Grammaire de Manuel Chrysoloras. In 8⁰.«

19. Secreta grammatici seu variae nominum ethymologiae, eorundem differentiae, philosophicae considerationes e dictionum non vulgares usus continentium *(sic)*.

Que son por todos los dichos libros diez y nueve cuerpos.

Haebrei e chaldaei manuscripti in folio, in membrana. N° 166.[1]

1. Biblia in folio maiori.

2. Genesis cum interpretatione latina interlineari in papyro.

3, 4. Biblia duobus tomis cum radicibus[2] in margine.

5. Interpretacion del Rabbi Isaac de Isrrael Medico sobre los libros del gran doctor Galeno y vocabulario de planetas en latin y aravigo. Esta este libro escrito en letra hebrea y lengua castellana fuera del titulo, que es hebreo.

6. Expositio in Genesim, in septem tractatus divisus, sine nomine auctoris.

7. Dictionarium manuscriptum in membrana, habet etiam grammaticam, caret nomine auctoris, quanquam videtur Rabbi Dauid Kimchi.

Kimchi = Qimḥî.

8. Liber sapientiae divinae, auctore Alfonso de Çamora, scriptus Compluti anno 1532.

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

En quarto. N° 167.

1. Liber preliorum domini, tractat de creatione mundi, auctor est Rabbi Licumbin Gerexum.

Gerexum = Geršom.

2. Peculium regum. Est interpretatio proverbiorum Salomonis auctore Leui filio Rabbi Abbraam Hain.

Hain = Ḥayîm.

3. Liber de mysteriis in Penthateucum. Caret nomine auctoris, quamvis videtur esse Rabbi Sintos. Tiene junto un tratado de ceremonias iudaycas, que por ser contra nuestra religion se ha de quitar.

---

1 *Die Verificierung einiger Autornamen dieser Abtheilung verdanke ich meinem Amtsgenossen Dr. Nikolaus Rhodokanakis.*

2 *Das heisst wohl, mit den Etymis.*

Unter dem Rabbi Sintos *ist wahrscheinlich Rabbi* Santob *aus Carrion gemeint, dessen spanische* Proverbios morales *von grosser Belesenheit in der hebräischen Literatur (der biblischen, talmudischen u. s. w.) zeugen. Vgl. meine Spanische Literaturgeschichte I, 131 f.*

4. Liber formationis e electionis. Expositio libri Ruth. Liber secretorum legis de laudibus divinis. Ascensus divinitatis.

5. Rabbi Chamehin in psalmos in papyro.

Que son por todos los dichos libros cinco cuerpos.

In octavo. N° 168.

1. Horae beatae Mariae, graece e haebraiae, scriptae in papyro, literis neotericis.

Aus der Sammlung Juan Páez de Castro, da sich die Angabe in der Empfangsbestätigung Antonio Gracians vom 8. Februar 1572 (Nr. 31, Einleitung, S. XXIV): »Horas de Na Sa en griego y en hebreo, escriptas de mano, en papel, y en octavo«, *offenbar auf dieses Manuscript bezieht. Vgl. die Anmerkung zu 139, 5.*

Lengua castellana.[1] Sagrada escritura, de mano, en folio. N° 169.

1. Parte de la biblia que comiença del Genesi hasta el quarto libro de los Reyes en papel.

»Biblia en castellano, sin principio, comienza con el fin del capitulo 7 del Genesis, y contiene todo el antiguo testamento hasta el libro 4º de los Reyes inclusive; esta escrita en papel y pergamino. Tiene arrancadas las viñetas ó adornos del principio de los libros, es de principios del siglo XV. Un codice en papel y pergamino en fol. max. I. 1. 7.« *M. 9.*

Vgl. Berger Samuel, Les Bibles Castillanes, Extrait de la Romania, XXVIII, ein Aufsatz, der auch die früheren Arbeiten citiert und verwertet, S. 43 ff. und 102.

2. Parte de la biblia que contiene desde los Proverbios hasta el fin de la biblia en pergamino.

»Biblia en castellano, contiene desde los proverbios en el antiguo testamento y todo el nuevo, escrita en pergamino, adornada con algunas viñetas en las letras iniciales à fines del siglo XIV. Un codice en pergamino fol. max. I. 1. 6.« *M. 9. Vgl. Berger, a. a. O. 27, 32, 39 f. und 102.*

3. Otra parte de la biblia desde Esayas propheta hasta el fin de los de Paralypomenon en pergamino y papel.

»Biblia en castellano, contiene los profetas Ysaias, Jeremias, Ezequiel, Osea y demas menores: . . . Ester, Esdras, Paralipomenon primero y segundo: Esta sumamente adornada con oro y viñetas, algunas regulares, escrita en pergamino y papel mezclado, a principios del siglo XV. Un codice en papel y pergamino en fol. max. I. 1. 5.« *M. 9. Vgl. Berger, a. a. O. 55, 58 f. und 102.*

4. Otra parte de la biblia desde Daniel hasta el principio de los actos de los Apóstoles.

»Biblia en castellano que contiene los profetas desde Daniel . . . y comienza los hechos de los Apostoles, aunque no está mas que el titulo. Escrito en pergamino con muchas viñetas, parte concluidas, parte solo dibujadas, y parte solo los claros para ellas, anónima, de fines del siglo XIV. Un codice en fol. max. Pasta en tablas. I. 1. 2.« *M. 8' f. Vgl. Berger, a. a. O. 37 f. und 101.*

5. Evangelios y epistolas por todo el año, scripto año 1404.

»Evangelios de todo el año vedado III. P. 21.« *H. 330.*

Einige spanische Evangelienübersetzungen verzeichnet Diego Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 438 (zum Theil nach Rodriguez de Castro, Biblioteca Española I, 439).

6. Otras epistolas y evangelios de letra mas cursada.[2]

7. Otro libro de evangelios y epistolas de letra mayor.

8. Margarita que trata de declaracion de toda la biblia desde el Genesis hasta el Apocalypsis, en papel.

»Margarita, en que se trata de las excelencias de la sagrada escritura, y se explican brevemente los libros del testamento viejo y nuevo VI. P. 10.« *Med. 390.*

9. Libro de las maravillas en romance. Es al proposito del amor de dios. No se nombra el auctor. Son preguntas de Felix á un hermano.

»Maravillas libro así intitulado, dividido en diez partes, en el qual se trata de infinidad de asuntos teológicos, fisicos y morales. Las diez partes son Dios, angeles, cielo, elementos, plantas, metales, omes, bestias, paraiso, infierno; anonimo, escrito en papel a mediados del siglo XV. Un codice en fol. en pasta X. III. 3.« *M. 85'.*

Die Vermuthungen, die Clemencin a. a. O. über den Inhalt einer ebenso betitelten Handschrift Isabellas der Katholischen (Inventar ihrer Bücher I, 127) vorträgt, sind irrig.

10. Mejoramiento de todas las cosas. Es historia y exposicion de los evangelios.

»Mejoramento de todas las cosas VI. P. 11.« *H. 356.*

11. Homiliario de sanct Juan Chrysostomo sobre sanct Matheo.

»Homilias de san Juan Crisóstomo sobre san Mateo, traducidas al castellano, y una exortacion moral al fin de cada una, sin nombre de autor, escritas en papel, acia mediados del siglo XV Un tomo en fol. papel, en pasta b. II. 18.« *M. 78'.*

12—17. Los Morales de sanct Gregorio en seys cuerpos en pergamino.

Eine Uebersetzung der Moralia Gregors in spanischer Sprache veröffentlichte Alfonso Alvarez de Toledo, Sevilla 1513, in 2 Foliobänden (N. Antonio, Biblioteca Hispana nova I, 10). »De versiones de los Morales hay en el Escorial hasta seis diversos Mss., señalados b. II. 6; b. II. 8: b. II. 10; b. II. 11; b. II. 12 y b. I. 8.« *Amador de los Rios, a. a. O. V, 111.*

Folgen die Auszüge aus M., fol. 91:

»Morales de san Gregorio, traducidos al castellano por un autor anonimo. Comprende desde el libro 23. hasta el 30. y se intitula 5a parte, escritos en pergamino á principios del siglo XV. El tomo siguiente comprende la 6a parte de los mismos Morales. El siguiente comprende la parte 1a. Tres tomos en pergamino en fol. Pasta. b. II. 10, 11, 12.«

»Morales de san Gregorio traducidos al castellano por un autor anonimo. Comienza desde el libro 6º y se intitula 2a parte. Al principio tiene dos hojas en que estan repetidos parte de algunos capitulos del libro 6º. Escritos en castellano en pergamino á principios del siglo XV. Un tomo en pergamino en fol. Pasta. b. II. 6.«

»Morales de san Gregorio, traducidos al castellano por un anonimo. Comprende desde el libro XI. hasta el XVI. y se intitula 3a parte, escritos en castellano en pergamino á principios del siglo XV. Un tomo en pergamino en fol. Pasta. b. II. 8.«

»Morales de san Gregorio, ó exposicion del libro de Iob, quarta parte, traducidos al castellano, sin nombre de autor, en pergamino, acia fines del siglo XIV. Un tomo en pergamino en fol. Pasta b. I. 8.«.

»Morales de san Gregorio traducidos en lengua castellana sin nombre del traductor, escritos en vitela, á principios del siglo XIII. Falta al principio y fin alguna hoja. Un codice en pergamino en fol. Pasta negra. R. II. 8.« *M. 91, 91'*

18. Dialogos de sanct Gregorio traduzidos por fray Gonçalo de Ocaña, prior de la Sisla de Toledo, en el tiempo del rey don Juan el Segundo.

»Gregorio San, Diálogos de —, traducidos al castellano por fray Gonzalo de Ocaña, monge Gerón.mo á peticion de Fernan Perez de Guzman, de quien se encuentra en el principio del códice una carta á fray Gonzalo y su respuesta. b. II. 9« *Fol. Pap., s. XV, 53 Bl* »Repetido en otro codice Nº 13 del mismo plúteo.« *Beschreibung des zum Handgebrauche dienenden Katalogs (nach meinen Aufzeichnungen). Vgl. auch Nic. Antonio, Bibl vetus II, 255 und Amador de los Rios, Historia critica VI, 44, Anmerkung.*

19. Otros dialogos de sanct Gregorio en papel, traduzidos a instancia de Hernan Perez de Guzman.

Vgl. die Anmerkung zur vorangehenden Nummer.

20. Flores de los Morales de sanct Gregorio.

»En la biblioteca Escurialense se custodia bajo la marca b. II. 7 un códice en fólio, escrito en papel, de hermosa letra del siglo XV, con las rúbricas y las iniciales de encarnado. Consta de 105 fojas y en la primera se lee: Flores de Morales de Iob; é es una coleccion de sentencias, entresacadas de los mismos Morales de san Gregorio é puestas en castellano por don Pero Lopez de Ayala«: *Amador de los Rios, Historia critica V, 111, Anm. 1.*

---

1 *Zahlreiche für diesen Abschnitt bestimmte Abschriften und Collationen aus den Katalogen hat einer meiner Zuhörer, stud. phil. Otto Pollitzer, in dankenswerter Weise besorgt.*

2 *Cursiv.*

21. Collaciones de los Padres por fray Juan Cassiano obispo.

Der Handkatalog des Escorial beschreibt den Codex d. III. 4 *wie folgt:* »Casiano (Juan), Collationes de los Padres, traducidos al castellano sin nombre del traductor. 4º mayor, pasta, papel, 263 fol. s. XV« *(nach meinen Aufzeichnungen)*

22. Los cinco libros de consideracion que embio sanct Bernardo al papa Eugenio. Y assimismo otra obra llamada Despertador del alma á dios, scripta por fray Bernardo Oliver de la orden de sanct Augustin en Madrid MCCCCXLVIII.

Den fünf Büchern Bernhards gehen in der Handschrift (b II. 19, *aus dem XIV. Jahrh.) voran: 1.* »Epistola de sant Bernardo á los obispos et cardenales de la corte romana« *und 2.* »Epistola Iª al papa Eugenio«; *vgl. Rodriguez de Castro, Biblioteca Española I, 263, und Amador de los Rios, a. a. O. IV, 336, Anm.* — »Consideracion, los cinco libros de la, compuestos por sant Bernardo, dirigidos al papa Eugenio, traducidos al castellano, sin nombre de autor, escritos en papel, á fines del siglo XV. b. II. 19, fol. 4.« *M. 37. — Ueber den Despertador vgl. Nic. Antonio, Bibl. vetus II, 155, welcher bei Erwähnung des Bernardus Oliverius Valentinus erwähnt* »ei tribuunt praecipue Excitatorium mentis in deum ad Raimundum Gastonem episcopum Valentinum .. hispanice ab anonymo versum *(in Bibl. Escur.)*. Lit. b. Plut. II, sub n. 19 hoc titulo: Espertamiento ó levantamiento de la voluntad en Dios, quatuor libris.« *Ueber die hier vorliegende spanische Uebersetzung des Despertador bemerkt Amador a. a. O. IV, p. 329, in der Anmerkung:* »Esta version se guarda en la biblioteca Escurialense, II. b. 19 y lleva el titulo de Libro del espertamiento de la voluntad en Dios, habiendo sido escrito el volúmen que la contiene en 1478 por un Diego Ordoñes que vivia en Madrid, todo lo cual consta en el folio 134 del mismo.«

23. Doctrina de sanct Bernardo para religiosos en papel muy antiguo.

Amador de los Rios, a. a. O. VI, 44, erwähnt bei der Besprechung des Werkes die Escorialenses a. II. 13 *und* a. IV. 9 *(sic)*: »ambos de letra de la primera mitad del siglo«. *Die Beschreibung von* a. II. 13 *lautet in dem zum Handgebrauche im Escorial aufliegenden Kataloge wie folgt:* »Bernardo, San, Reglas de doctrina y modo de vivir que dió á una hermana suya, traducidas al castellano sin nombre del traductor. Contiene tambien algunas cartas de la dicha hermana á san Bernardo. — Epistola Anastasii fratri Simpliciano directa. — Regla sacada del libro de Abad Isaac, sin nombre del autor. Pap., fol., s. XV, 92 fol.« *Die von Amador angeführte zweite Handschrift* (a. IV. 9) *enthält nach meinen Aufzeichnungen Anderes.*

In dem Inventar I der Bücher Isabellas der Katholischen (Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 435 ff.) wird eine Handschrift (Nr. 32) verzeichnet als »libro de pliego entero é mano en romance, que hizo san Bernardo á una monja, que se dice la Doctrina de san Bernardo: las coberturas de cuero blanco.« *Hiezu bemerkt der Herausgeber Clemencin:* »Es aparentemente el opúsculo intitulado Liber de modo bene vivendi ad sororem, que el padre Mabillon puso entre las obras dudosas de san Bernardo en el II tomo de su edicion, col. 833. Fray Gabriel de Castellanos publicó una traduccion del mismo libro en Valladolid el año 1602.«

24. Sant Isidoro de soberano bien, que es libro de las sentencias.

Urheber dieser Uebersetzung ist Pedro López de Ayala »De esta peregrina traduccion existe en la biblioteca del Escorial un precioso códice en fólio, con la marca C. II. 19 de letra del siglo XV y exornado de rúbricas é iniciales de colores. Compónese de 109 fólios en que se leen hasta ciento cuarenta capitulos que encierran los tres libros De Summo Bono ó de Sententiis . . . Ni don Nicolás Antonio ni Pérez Bayer conocieron este códice.« *Amador de los Rios, Historia crítica V, 110, Anm. 3.*

25. Sant Augustin de palabra manual y soliloquio con otro soliloquio de un fray Pedro, de la orden de sanct Hieronymo, y el libro de sanct Juan Climaco de escala spiritual.

»de la palabra Manual de Dios«. *Med. 346.* — »Agustin San, Palabra Manual de Dios ó sea version castellana del soliloquio del santo De vir *(so!)* manual. dei, sin nombre del autor. Tiene el códice otros cinco tratados, siendo el último tratado de obediencia por Juan Climas a. II. 17.« *Papier, fol., s. XV, 113 Bl. (Beschreibung des Handkatalogs, nach meinen Aufzeichnungen) Vgl. auch* »Exemplos de virtud, tomados de los santos, tratado compuesto por san Juan Climaco, escrito en castellano, en papel, á principios del siglo XV. a. II. 17, fol. 56 vuelto«. *M. 61'.*

26. Sanct Agustin de regimiento de principes, y de la vida christiana. Y un tractado de la doctrina de bien morir.

Agustin *irrig für* Thomas de Aquino; *vgl. Nr. 29 dieser Entrega.*

27, 28. Segunda y tercera parte de la translacion y exposicion de los libros de sanct Augustin de civitate dei, escrita para la reyna doña Maria, muger del rey don Juan el Segundo, año de 1434, en papel, marca mayor. Falta la primera parte, que dizen la ay en la libreria del duque del Infantazgo. II. tom.

»San Augustin de la ciudad de dios 2da parte desde el lib. 8vo hasta el 17 inclusive, con una exposicion del que lo interpretó y traduxo de la lengua latina. I. M. 7.«

»Del mismo la 3ª parte de la ciudad de dios desde el libro 18º hasta el 22º con una exposicion del interprete I. M. 8.« *H. 302.*

Durch diese Beschreibung von H. wird die Identificierung mit den heute noch vorhandenen Handschriften a. I. 8 *und* a. I. 9 *ermöglicht. Diese werden in dem Handkataloge des Escorial folgendermassen beschrieben (nach meinen Aufzeichnungen):*

»Gomez Garcia del Castillo, Interpretacion que escribió de los libros de la ciudad de dios de san Agustin desde 8º al 17 para doña Maria, hija de Don Fernando de Aragon y mujer de Don Juan rey de Castilla, en el año 1434. Siguen los cinco libros restantes.«

29. Regimiento de principes de sancto Thomas de Aquino, escrito en pergamino.

»Regimiento de principes de santo Thomas de Aquino. Pergamino III. M. 9, 10.« *(Also in 2 Bänden oder Exemplaren.)*

Näheres über diese Uebersetzung bei Clemencin, Memorial de la Real Academia de la Historia VI, 461 f.

30. Fray Francisco Ximenez, patriarcha de Antiochia, de natura angelica. Traduzido por fray Miguel de Cuenca, prior de sanct Bernardo de Toledo, y fray Goncalo de Ocaña, prior de la Sisla, escrito año de MCCCCXXXIIII.

Diese Handschrift (wie auch Nr. 34 dieser Entrega) scheint verloren. Nic. Antonio, Bibliotheca vetus II, 181, bespricht das Originalwerk, verzeichnet auch einen Druck der spanischen Uebersetzung (Burgos 1516), jedoch nicht deren Urheber; Gonzalo de Ocaña wird a. a. O. nur einmal (II, 255) als Uebersetzer der Dialogi Gregors genannt. — Zwei Handschriften des Werkes (en romance) *hatte Isabella die Katholische in ihrer Bibliothek; siehe Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 443.*

31. Flos sanctorum, muy antiquo.

»Flos santorum, antiguo, escrito en papel y algunas ojas intercaladas de pergamino fino, un codice en folio, escrito en el siglo XIV. K. II. 12.« *M. 68'.*

32. Otro Flos sanctorum, en que ay 120 vidas de sanctos.

»Flos sanctorum, compuesto por Jacobo de Voragine, en que se contienen las vidas de Jesu Cristo, la virgen y muchos santos, escrita en papel á principio del siglo XV. Un codice en papel, en fol. pasta h. III. 22.« *M. 67. Von den M, fol. 65 verzeichneten Floresmanuscripten kann keines hier gemeint sein.*

33. Summa de collaciones y ayuntamientos.[1] Son homelias.

34. Otro libro de natura angelica por fray Francisco Ximenez en papel.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 30 dieser Entrega.

35. Pedro, obispo de Jaen, que murio cautivo en Granada, contra la secta de Mahoma, en papel, letra moderna.

»Historia e impugnacion de la secta de Mahoma y defension de la ley evangelica de Christo V. O. 18.« *Med. 398.* »Secta Mahometana, libro sobre la, compuesto por el obispo de Jaen San Pedro Pasqual, de Valencia, en que refiere la historia de Mahomat, refuta sus errores, señala la época en que los Moros entráron en España etc., escrito en papel a principios del siglo XVI. Fue antiguamente del licenciado Nuñez. Un codice en papel en fol. Pasta. h. II. 25.« *M. 124'.*

36. Libro llamado Espejo de legos, que tracta de la doctrina christiana.

»Espejo de legos III. P. 2.« *H. 329.*

---

1 *Hier fast synonym mit:* Collationes.

37. Preguntas entre el maestro y el discipulo, que tratan cosas de la sagrada escritura y philosophia moral.

»Preguntas o dialogo entre el maestro y discipulo asi de cosas sagradas como de philosophia, son cosas de grande curiosidad VI. O. 4.« *H. 369.*

38. Libro de confessiones para clérigos pobres, sacado de la sagrada escritura.

39. Viridario de consolacion por fray Jacobo de Benauente de la orden de los Predicadores.

»Viridario de consolacion de fray Jacobo de Benavente, de la orden de los Predicadores. Trata de los vicios y virtudes y trae exemplos antiguos para confirmar la doctrina II. M. 10. VI. O. 22« *(also zwei Exemplare). H. 386.* — »Las obras del dominicano de Benavente, y con especialidad la que nos proponemos examinar aquí *(der Viridario)*, fué recopilada con las del celebrado don fray Pedro Pascual en el cód. III. h. 3 de la biblioteca Escurialense, terminado en el miércoles, veynte dias del mes de março del anno de nuestro salvador Jesu Christo mill et tresientos et noventa et dos annos« *(fol. 214) Amador de los Rios, Historia crítica IV, 331*

40. La exposicion del Pater noster, y espejo del alma, compuesto por fray Lope Hernandez, Augustino, y otro libro de tribulaciones.

»Exposition del Padre nuestro, sin nombre de autor, contiene tambien otros tratados morales, escrita en papel, a fines del siglo XIV. Un codice en papel en 4° h. II. 14. fol. 1.« *M. 62'.* »Espejo del alma, compuesto por fray Lope Fernandez Augustiniano, escrito en castellano en papel, à fines del siglo XIV. h. II. 14, fol. 66.« *M. 59'. Amador de los Rios, Historia crítica VI, 321, Anm. 2, bemerkt von diesem letzteren:* »Custódiase en la biblioteca Escurialense con la marca I. h. 14 y el epígrafe siguiente: ‚Aqui comienza un libro, que es llamado Espejo del alma: el qual compuso fray Lope Ferrandes, de la hórden de san Agustin, es un tomo en 4° mayor, escrito en papel, de letra de la primera mitad del siglo XV: la primera foja, que es de vitela, se halla exornada de una bella orla, con su letra caudal, en cuyo centro brilla un escudo de armas que parece ser de la casa de las Castillas.«

41. Sacramentario del arcediano de Valderas.

»Sacramental compuesto e ordenado por Clemente Sanchez de Berceal, bachiller de leyes, arcediano de Valderas, escrito en papel a principios del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. J. II. 20.« *M. 124'.* — »Huius Clementis Sancii Sacramentale sive Catechismus parochorum hispanice primum scriptum fuit exstatque in Escurialensi bibliotheca inter libros quorum lectio promiscue interdicta est, num. 14. In regia item bibliotheca Matritensi habetur alterum eius operis exemplum . . ., in cuius prologo legitur: Et por quanto . . . muchos sacerdotes que son curas de animas . . . son ignorantes para instruir y enseñar . . ., por ende yo, Climen Sanches, arcediano de Valderas, en la iglesia de Leon maguer pecador indigno propuse de trabajar de facer una breve colacion de las cosas que necesarias son á los sacerdotes.« *Bayer in den Noten zu Antonios Bibliotheca vetus II, 208.*

42. Summa de exemplos del arcediano de Valderas.

Verloren. »Frustra fui in exquirendo hoc Summae exemplorum codice in indicibus meis Escurialensibus«: *Bayer, a. a. O.*

Dagegen findet sich in der Pariser Nationalbibliothek: »Libro de exenplos por a. b. c. par Climente Sanchez de Vercial, archidiacre de Valderas«. *Hiezu bemerkt Morel-Fatio in dem Catalogue des manuscrits espagnols etc., p. 6: »Imprimé en partie d'après un manuscrit de la bibliothèque Nationale de Madrid dans les Escritores en prosa anteriores al siglo XV, p. 443 et suiv. et en partie, d'après le présent manuscrit dans la Romania, t. VII, p. 481 et suiv.«*

43. Fray Juan Garcia, confessor de la reyna doña Maria, madre del rey don Fernando el Emplazado, del governamiento de los principes.

»Gobernamiento de los principes, que fizo fray Juan Garcia, confesor de la reyna, para el muy noble ynfante don Pedro, fijo et primo heredero del muy noble rey don Alfonso, escrito en papel, á fines del siglo XIV. Un codice en papel en 4° h. III. 2.« *M. 69.*

»Regimiento de principes, trasladado de latin en romanze é acopiólo fray Juan Garcia de Castro Xeriz, de la orden de los Menores, confesor de la reyna de Castilla, para el noble infante don Pedro . . . fijo de don Alonso . . . á peticion del obispo de Osma don Bernabé, escrito en papel, á fines del siglo XIV. K. I. 5.« *M. 111*

»Fuit hic Joannes Minorum ordinis sodalis et Mariae Alfonsi XI. Castellae regis uxoris conscientiae moderator, ut legitur diserte in eius operis epigraphe in codice Escurialensi Lit. K. Plut. I. n. 5 *(T. III, p. 319)* et clarius in Matritensi regio membranaceo satis antiquo, cuius initium est minio: Este libro que es llamado è dicho del rregimiento de los principes e señores que han de rregir; fué trasladado de latin en lenguage . . . Et copilólo fray Johan Garcia de Castro Xerês de la orden de los Frayles Menores, confessor de la rreyna de Castilla, por el noble infante don Pedro, primero fijo heredero del noble señor don Alfonso rrey de Castilla, que venció los rreyes Moros de Benamarin e de Granada en la de Tarifa e ganó la cibdat de Algezira, á peticion é ruego del obispo de Osma don Bernabé«: *Antonio, Bibliotheca vetus II, 179.*

44. Declaracion de las armas de sanct Lorenzo, donde se trata de su vida y martyrio.

»Declaracion de las armas de San Lorenzo el Real por el secretario Antonio Gracian, escrita en papel, á fines del siglo XVI. Un codice en papel, en fol. Pasta. &. II. 1.« *M. 47'.*

45. Tratado de virtudes de don Alonso de Sancta Maria, obispo de Burgos.

»Exstat in bibliotheca Escurialensi, lit. h, plut. III, num. 11 *(T. II, p. 116)* versio hispanica anonymo interprete ad Elisabetham, Eduardi ex fratre neptem, Elisabethae Catholicae Hispaniarum reginae matrem, in cuius prologo. Conmigo pensando determiné *(interpres ait)* trasladar en nuestra comun lengua castellana un mui gracioso é noble tratado que de virtudes fallê: el qual de los dichos de los morales philosophos compuso el de loable memoria obispo de Burgos al muy ilustre é muy inclito señor don Duarte rey de Portugal, seyendo primero principe: al qual Memorial de virtudes intituló etc.« *Antonio, Bibliotheca vetus II, 265.*

Que son por todos los dichos libros quarenta y cinco cuerpos.

En quarto. N° 170.

1. Los treynta grados de la escalera de sanct Hieronymo.

»Grados de san Geronimo traducidos al castellano, escritos en papel, a mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta H. II. 25.« *M. 69.*

2. Sant Juan Chrysostomo de penitencia.

»Penitencia, tratado de, ó exposicion del psalmo Miserere de san Juan Crisostomo, traducido al castellano, anónimo, escrito en papel á fines del siglo XV. Un codice en papel en 4°. Pasta. a. IV. 5 fol. 106.« *M. 103' Unter derselben Signatur führt M auch Madrigals* Penitencia *an; thatsächlich wird, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, der Inhalt des Manuscripts im Handkataloge des Escorial folgendermassen beschrieben:* »Madrigal, Alfonso de, tratado de penitencia y practica de las virtudes. Tiene este códice otros tres tratados, siendo el ultimo: Tratado de penitencia y exercicio ó practica de las virtudes, escrito por Juan Crisostomo. 4. Pap. s. XV. fin. 180 fol.«

3. Consolacion de las almas.

»Consolacion de las almas o frutos de la tribulacion. V. P. 9.« *H. 320.* »Consolaciones de las animas o provechos y frutos de la tribulacion. III. M. 11.« *Med. 360.* »Consolacion de las almas fecha por un magnifico e glorioso doctor, escrita en castellano, en papel, á mediados del siglo XV Y. III. 7, fol. 59«, *M. 37, also gleichfalls mit anderen Stücken zusammengebunden (z. B.* Consolaciones de la vida humana [fol. 1], *wie gleichfalls aus M. erhellt).*

4. Tratado de confession hecho por el Tostado.

Der Handkatalog des Escorial beschreibt das Manuscript a. IV. 4 *wie folgt:* »Madrigal, Alfonso de, Suma de confesión. Cod. 4°. Papel. s. XV fin. 94 fol.« *Auszüge aus dieser Handschrift und Naheres über den 1514 erschienenen Erstdruck des Werkes bei Amador de los Rios, Historia crítica VI, 294.*

5. Doctrina christiana escrita en coplas, y otra obra tambien escrita en coplas, intitulada Danza general de la muerte.

»Danza general de la muerte, escrita en versos castellanos de arte mayor, al estilo de Juan de Mena, á principios del siglo XV. b IV. 21, fol. 109.« *M. 17.*

Vgl. Appel Carl, Die Danza general *nach der Handschrift des Escorial neu herausgegeben (in Beiträge zur romanischen und englischen Philologie, Breslau 1902), S. 4:*

Die einzige Handschrift, welche es meines Wissens enthält, ist die bekannte der Escorialbibliothek IV. b. 21. *Diese Papierhandschrift zerfällt deutlich in drei verschiedene Theile: fol. 1—86, welche die Proverbios des Rabbi Don Santob enthalten. Darauf folgen 12 leere Blätter. Das zweite Heft beginnt mit der modernen Foliierung 88 und enthält fol. 88—108 den sogenannten* Tractado de la doctrina *von Pedro de Verague, 108' ist frei; dann folgt fol. 109—129 die* Dança general, *fol. 129'—135' die* Reveլaçion que acaesçio a un omne bueno hermitaño de sancta vida. *Der dritte Theil, fol. 136—190, bringt das* Poema del conde Fernan Gonçalez.

Dieser dritte Theil ergibt sich auf den ersten Blick als von anderer Hand (des XV. oder allenfalls noch des ausgehenden XIV. Jahrh.) geschrieben als die ersten beiden. Diese rühren wohl von dem gleichen Schreiber her. Der geringe Unterschied in der Schrift der zwei letzten Stücke (der Dança *und der* Revelacion *von den zwei vorhergehenden ist wohl nur ein Unterschied der (etwas blasseren) Tinte und der Feder. Die Niederschrift der beiden ersten Theile wird in der Regel erst in das XV. Jahrh. gesetzt. — In der That bildeten, wie unser Inventar lehrt,* Doctrina christiana *und* Danza general *ursprünglich ebenso eine selbständige Handschrift wie die* Proverbios *des Rabbi Santob (Inventar 183, 2) und das* Poema *vom Grafen Fernan Gonzalez (Inventar 183, 1).*

6. Espejo del alma, hecho por un religioso llamado fray Lope de Minaya de la orden de sanct Augustin.

Der Espejo del alma, *verfasst von Lope de Minaya de la orden de sanct Augustin, ist wohl nichts Anderes als der* Espejo del alma *des Lope de Hernandez Augustino; vgl. die Anmerkung zu 169, 40 und die Beschreibung von M. Dagegen bezeugt H. 354 ausdrucklich Fr Lope de Minaya,* Espejo del alma V. P. 12 *und kennt auch nur den* Espejo *dieses Verfassers (vgl S. 330).*

7. Confessionario hecho por don Pedro Segundo, arcobispo de Seuilla. Es escrito de mano. Y el repertorio de astrologia que llega hasta el año de 1550. Impresso.

»Confesionario o esplicacion de la doctrina cristiana para poder examinar bien la conciencia, escrito por don Pedro 2º de este nombre, arzobispo de Sevilla, en papel, a mediados del siglo XV. = Un tomo en 4º a. IV. 11.« *M 36'.*

Der zweite (gedruckte) Theil des Bandes ist im Handkataloge des Escorial beschrieben wie folgt: »Repertorio de las conjunciones y apariciones de la luna desde el año 1488—1550 escritas por Bernat Granollach, impreso en Barcelona.« *Die* Llunari y repertori de temps de 1488 á 1550 *des Bernat de Granollach wurden 1519 von Juan Rosenbach in Barcelona gedruckt; vgl. Torres Amat, Memorias 299.*

8. Stimulos del amor de Jesu Christo.

»Estimulo de amor de Jesu Christo, escrito en castellano por un frayle Minorita, en papel, á fines del siglo XVI. Un tomo en 4º, en pasta b. IV. 8.« *M. 60. Vgl. Amador de los Rios, a. a. O. VI, 328.*

9. Libro que se dize oracion del peccador.

Wohl der Oracional *des Alonso de Cartagena, Bischofs von Burgos. Amador de los Rios, der a. a. O. VI, 317, diese Schrift bespricht, bemerkt (Anm. 2):* »hemos examinado el cód. Y. III. 8 de la biblioteca Escurialense que lleva este título: Tractado que se llama el Oracional de Fernand Perez.« *Zu beachten ist auch die Einzeichnung in H. 360:* »Oracional de don Alonso de Cartagena, obispo de Burgos, en que trata de la forma, excelencia y frutos de la oracion. III. M. 7. VI. O. 3 *(es waren also zwei Exemplare vor dem Brande vorhanden).*

10. Meditaciones devotas y avisos de consciencia.

Vgl. M. 86': »Meditaciones piadosas sobre la pasion de Jesu Cristo, sin nombre de autor, escritas en castellano, en papel, á mediados del siglo XV. — Un tomo en 4º menor, en terciopelo morado b. IV. 25.«

11. Dialogo del origen de las heregias de Francia, de letra moderna.

»Dialogo de las heregias de Francia, de sus auctores, causas y efectos IV. N. 26.« *Med. 363. Der Handkatalog des Escorial beschreibt unter* b. IV. 30: »Origen, autores y causas de las heregias en Francia, puesto en forma de dialogos y dirigido al señor don Felipe 2. 4º men. pasta, papel 48 fol., s. XVI.«

12. Instruccion para los obispos por el doctor Andres Ortiz, de letra moderna.

»Andr. Ortiz de Ortuño, instruccion sumaria, memorial y espejo de lo que deve hazer un obispo en su obispado IV. N 12.« *Med. 343. Die* »Instructio episcoporum sive speculum et collectio eorum quae ab episcopo gerenda sunt . . . ad illustrissimum Petrum Dicostam episcopum Oxomensem (Osma) directa« *findet sich (lateinisch) in der Escorialhandschrift* a. IV. 31 *(nach meinen Aufzeichnungen)*

13. Guia, o estrella del cielo, de letra moderna, y faltale el principio y fin.

14. Declaracion del psalmo: »Fundamenta eius« por maestre Juan el Viejo en papel muy antiguo.

Ueber den Juden Juan, der, im hohen Alter getauft, den Beinamen »el Viejo« *erhielt, und seine Psalmenerklärung siehe Amador de los Rios, Historia crítica VI, 309 f.* — Una obra de maestre Juan el viejo *(Handschrift) auch im Inventar I, 63 der Bibliothek Isabellas der Katholischen; vgl. die Anmerkung Clemencins, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 446.*

15. Dichos de sanctos y philosophos, en papel, sin nombre de auctor.

»Dichos de santos y filosofos, escritos en castellano en papel, á mediados del siglo XV. Un tomo en 4º menor, en pasta b. IV 10.« *M. 10'.*

16. Avisos y consejos de la madre Theresa de Jesus a sus monjas con su firma.

»Avisos para las cosas de oracion, de santa Teresa de Jesus, segun parece, escrito en papel á fines del siglo XVI. d. III. 25, fol. 87.« *M. 6; also auch heute zusammen mit anderen Stucken, und zwar mit einem späteren* Auto Sacramental *und* Anotationes varias para sermones, *wie M. bezeugt.*

17. Imagen de la vida christiana, que son dialogos de Hector Pinto.

Hector Pinto Augustiniano, M. 376.

»Imagen de la vida cristiana en forma de dialogos en lengua portuguesa por fray Hector Pinto, y traducida al castellano, en papel á fines del siglo XVI. Un tomo en 4º en pasta b. IV. 20 al principio.« *M. 135'.*

18. Declaracion sobre los threnos y lamentaciones de Hieremias sin nombre de auctor.

»Declaracion de las lamentaciones de Jeremias, anonima, escrita en papel, á fines del siglo XVI. Un codice en papel en 4º. Pasta &. III. 19, fol. 10.« *M. 17'.*

19. Paradoxas del Tostado.

»Paradoxas del maestro Alfonso de Madrigal (vulgo el Tostado) con la carta dedicatoria a la reyna catolica y noticia del dia que fue tomada Granada, escritas en papel, á fines del siglo XV. Un codice en papel en 4º. Tafilete. a. IV. 3.« *M. 102*

Que son por todos los dichos libros diez y nueve cuerpos.

En octavo. Nº 171.

1. Milagros de Nuestra Señora de Guadalupe.

»Milagros obrados por intercesion de Nuestra Señora de Guadalupe, sacados del libro de milagros que hay en dicha casa, por un monge de ella, escritos en papel, á mediados del siglo XVI. a. IV. 10 al fin.« *M. 90. Vgl. auch Muñoz y Romero Tomas, Diccionario . . . de los antiguos reinos . . . de España, Madrid 1858, p. 135.*

2. Oracion del doctor Fuentidueña en el concilio de Trento.

Gemeint ist die »Oratio ad patres habita in sacro concilio Tridentino nomine regis Hispaniarum Philippi II. pro Claudio Auignonio Lunae comite« *des Pedro de Fuentidueña, die in spanischer Uebersetzung 1564 zu Alcalá erschien. Siehe Antonio, Bibliotheca nova II, 195.*

3. El nascimiento y vida de sant Juan Bautista sin nombre de auctor.

»Tratado del nacimiento y vida de san Juan Bautista, un codice 8º, papel, pasta, anonimo d. IV. 29.« *M. 134.*

4. Puntos del anima de Christo nuestro señor y con el otro que se llama de las tres potencias del alma.

5. Algunas oraciones y devociones en latin y en romance, y algunas borradas. Fue de la princesa doña Iuana.

Gemeint ist die Schwester Philipp II., seit 1552 an Johann, Infanten von Portugal, vermählt, † 1573.

6. Libro de devocion que comiença: »Como el glorioso apostol sant Pablo«, sin auctor.

M. kennt folgende zwei Devocionarios: »Devocionario elegantemente escrito en vitelas, adornado de viñetas y flores de buen gusto. Contiene los oficios menores dela Cruz, dela Virgen con misas y comemoraciones de varios santos. El caracter de letra es francés, de mediados del siglo XV. Un tomo en 8º menor. En pasta d. IV. 13.« *M. 49'.* »Devocionario en castellano, contiene las horas de Nuestra Señora, oficio de difuntos, &c. escrito en pergameno, a principios del siglo XV. Un tomo en 12º en pasta sobre tablas. h. IV. 27.« *M. 49.*

7. Tractado de la oracion en romance.

8. Exercitatorio spiritual por fray Alonso de Horozco. Es un quaderno pequeño.

Der Exercitatorio *ist vielleicht identisch mit dem* Libro de las confesiones *dieses Autors, enthalten in der Handschrift* b. IV, 11; *vgl. Amador de los Rios, Historia critica VII, 354 Wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, sind die* Confesiones (escritas por su mano) *in einer Kleinquarthandschrift von 75 Blättern enthalten, was ja wohl mit* »quaderno pequeño« *angedeutet wird.*

9. Del maestro Leon avisos muy provechosos. Examinado por el maestro Mancio. Es un quaderno.

Magister Mancio, der Dominikaner Frater Mancius de Corpore Christi, 1550 1564 Professor der Theologie zu Alcalá, war Lehrer des Luis Ponce de León; siehe Reusch Heinrich, Luis de León, Bonn 1873, S. 38.

Que son por todos los dichos libros nueve cuerpos.

Philosophia en castellano, de mano en folio. N° 172.

1. La economia y ethica de Aristoteles con commento de Pedro Aretino, traducida por mandado de don Aluar Perez de Guzman. Y summa de philosophia moral de Leonardo Aretino, escrita de mano e impressa.

Diese Uebersetzung wurde bereits 113, 6 erwähnt. Bemerkungen über die Hispanisierungen der Ethik u. A. von Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 474 f.

2. El Phedon de Platon de la inmortalidad del anima, sacado por el texto de latin de Leonardo Aretino.

»Platon Phadro *(sic)* 6 dialogo de la imortalidad del alma con anotaciones del doctor Pedro Diaz VI. O. 10« *Med 401. Vgl. 172, 9.*

3. Officios de Tulio.[1] Y el libro de senectute, romançado por don Alonso de Cartagena, obispo de Burgos, siendo dean de Santiago y de Burgos.

»Libros de los oficios y de la vejez escritos en latin por M. T. Ciceron, traducidos al castellano, sin nombre del traductor, escritos en pergamino despues de mediado el siglo XV. Perteneció antes a don Pedro Laso de la Vega. Un codice en pergamino en fol. Pasta M. II. 5.« *M. 97.*

4. Las Paradoxas, Officios y libro de amistad de Marco Tulio.

Vgl. die Anmerkung zur vorigen Nummer.

5. Tulio de officiis y de senectute, traduzido por Juan Alonso de Camora, secretario del rey don Juan el Segundo, estando por embaxador en Portugal. El qual hizo con ayuda del dean de Santiago don Alonso de Cartagena, que fue despues obispo de Burgos. Fue escrito este libro año de MCCCCXXII.

Vgl. die Anmerkung zu 172, 3

6. Boecio de consolacion con commento, escrito en pergamino.

Eine sorgfältige Zusammenstellung der spanischen Boethiusliteratur und der Uebersetzungen liefert Menéndez y Pelayo in der Bibliografía hispano-latina clásica (Beilage der Revista de Archivos 1902 f.), p. 221 f. Die in der vorliegenden Nummer verzeichnete Handschrift ist zu ungenau beschrieben, um einen Schluss auf Art und Urheber der Uebersetzung zu gestatten, ist auch heute anscheinend verschollen

7. Otro Boecio de consolacion con commento.

»Consolacion de la filosofia traducido del que compuso Boecio con la glosa de fray Nicolas Trebet, escrito en papel, acia mediados del siglo XV. h. IV. 16, fol. 73.« *M. 37*

Vgl Amador de los Rios, Historia crítica V, 234, und Menéndez y Pelayo, Bibliografía 233 f.

8. Proverbios de Seneca.

»Proverbios de Seneca traducidos al castellano, sin nombre del traductor, escritos en papel á fines del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta S II. 13.« *M. 107'.*

1 *Natürlich* M. Tullius Cicero.

9. Otros Proverbios de Seneca, sacados por el doctor Pero Diez *(sic)*, dirigidos al rey don Juan.

»Proverbios de Seneca traducidos al castellano por el doctor Pero Dias *(sic)*, dedicados al rey don Juan de Castilla, escritos en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta S. II 10.« *M. 107'.*

Ueber Pedro Diaz aus Toledo und die von ihm auf Verlangen Juan II. zusammengestellten Proverbios *aus Seneca (zuerst 1482 und später mehrmals gedruckt) vgl. Ticknor, Geschichte der schönen Literatur in Spanien I, 301 f, und Amador de los Rios, Historia crítica VI, 209 ff.*

10. Otros Proverbios de Seneca con un tratado de las Ethycas de Seneca, de mano, y los proverbios del marques de Santillana, impressos.

»Proverbios de Seneca traducidos al castellano, y comentados por el doctor Pero Diaz de Toledo (ó mas bien por el marques de Santillana), escritos en papel antes de mediado el siglo XV. Un codice en papel en fol. menor. Pasta T. III. 9.« *M. 107'*

Ueber die 1496 zuerst und im folgenden Jahrhunderte oft gedruckten Sprichwörter Santillanas vgl. Ticknor und Amador, a. a. O

11. Seneca contra la yra y saña.

»Tratado de Seneca contra la ira y saña, trasladado del latin por fray Gonzalo, y corregido por Nuño de Guzman, escrito en papel, año de 1445. Un codice en papel en fol. menor. Pasta T. III. 3.« *M. 131. Etwas abweichend hievon ist die Notiz von Amador de los Rios, Historia crítica VI, 34 (Anmerkung zur vorh. Seite)* »8 de octubre 1444 tradujo un fray Gonzalo, á ruego de la muy virtuosa señora doña Inés de Torres, muger del maestre de Calatrava, don Luis de Guzman, los libros de Ira: existe este precioso Ms. en la biblioteca Escurialense, con la marca t. III. 3.« — *Hiezu vergleiche man noch folgende Notizen in M. (140, unter* Yra*).*

»Yra y saña (tratado contra la) traducido al castellano, sin nombre del traductor, escrito en papel, mezcladas algunas vitelas, a mediados del siglo XV. Un codice en papel y pergamino en fol. N. II. 8.«

»Yra y saña, tratado de la, compuesto por Seneca y traducido al castellano, segun dice el autor anonimo, á servicio de nuestro señor el rey don Sancho *(gemeint ist Sancho IV, siehe meine Spanische Literaturgeschichte I, 115)* escrito en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel, en fol., en pasta S. II. 14, fol. 1.«

12. Tragedias de Seneca.

»Tragedias de Seneca, traducidas al castellano, sin nombre de autor, escritas en papel despues de mediado el siglo XV. Un codice en papel, en fol. Pasta negra S. II. 7.«

»Tragedias de Seneca, traducidas al castellano, sin nombre de autor, escritas en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta S. II. 12« *M. 130'.*

13. Los cinco libros de Seneca con glossa.

Es sind die »Cinco libros de Seneca«, *die von Meinard Ungut und Stanislaus Polonus 1491 zu Sevilla gedruckt wurden; siehe Catálogo de la Biblioteca Salvá, Valencia 1872, II, Nr. 4000. Von den vier vorhandenen Exemplaren (Haebler Konrad: The early printers of Spain, London 1897, p. 123) besitzt eines die k. k. Hofbibliothek.*

14. Epistolas de Seneca á Lucilo.

M. verzeichnet 58' :

»Epistolas de Seneca a Lucillo, traducidas al castellano por mandado de Fernan Perez de Guzman, escritas en castellano en papel, á fines del siglo XV. Un codice en papel en fol., pasta negra S. II. 9«, *sowie ein zweites Exemplar der* »Epistolas escritas en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel, en fol Pasta S. II. 6«

15. Otras epistolas de Seneca á Lucilo de la misma manera.

Siehe Anmerkung zu Nr. 14.

16. Otras epistolas de Seneca á Lucilo con glossas en algunas partes.

Siehe Anmerkung zu Nr. 14.

17. Epistolas del mismo á Lucilo, traduzidas de toscano por Fernan Perez de Guzman.

»Epistolas de Seneca a Lucillo, hechas trasladar de latin en lengua florentina por Ricardo Pedro, é luego las fizo trasladar de lengua toscana en castellana Fernan Perez de Guzman, escritas en papel, mezclados algunos pergaminos, á principios del siglo XV. Un codice en papel y pergamino, en fol. Pasta T. I. 10.« *M. 58.*

18. Seneca de providencia, y de clemencia, y de amistad, y las declaraciones, traducido por mandado del rey don Juan el Segundo.

»Obras de L. A. Seneca, trasladadas al lenguage castellano por mandado del rey don Juan 2º, sin nombre del traductor, escritas en papel á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta N. II. 6.« *M. 96.*

Ausserdem führt M. an·

»Obras de Seneca, traducidas al castellano y con glosas de don Alonso de Cartagena, escritas en papel, á mediados del siglo XV. Continuan dichas obras en los codices siguientes; todos en papel y de una misma epoca poco mas o menos. Un codice en papel en fol. menor. Pasta T. III. 4.«

»Obras de Seneca, traducidas al castellano, y comentadas por don Alonso de Cartagena, obispo de Burgos. Están faltos algunos de los tratados, escritos en papel, á fin del siglo XV. Quatro codices en papel en 4º mayor. Pasta T. III. 5, 6, 7, 8.«

19. Obras de Seneca, traduzidas por mandado del rey don Juan el Segundo por el dean de Santiago, en papel.

Siehe Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

20. Seneca de la vida bienaventurada con glossa. Y los libros de providencia; y los remedios contra fortuna, y de la guerra, y declamaciones. Traduzido por mandado del rey don Juan el Segundo por don Alonso de Cartagena, obispo de Burgos.

»Seneca, de la vida bienaventurada, con notas al margen de don Alonso de Cartagena. Un códice en folio, papel, L. II. 15.« *M 128'*

21. Introduction de los proverbios de Senecha, hecho por el doctor Pero Diez *(sic)* para el rey don Juan el Segundo.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 9 dieser Entrega

22. Boecio de consolacion.

Vgl. Nr. 6 und 7 dieser Entrega.

23. Exposicion sobre el quinto libro de Boecio de consolatione, en que trata de predestinacion y libre alvedrio, hecho por fray Luys de Valladolid de la orden de los Predicadores y traduzido por mandado de Gutierre Guexada por Juan de Çamora, su criado.

24. Libro de consolaciones escrito por el papa Benedicto xiij., que fue llamado don Pedro de Luna, tio del maestre don Alvaro. Y otro libro de consolacion sin nombre de auctor.

»Benedicto papa XIII., llamado don Pedro de Luna, de las consolaciones de la vida humana V. P. 10; la consolacion de la vida humana III. M. 11.« *Med. 347.*

»Consolaciones de la vida humana compuesto por el cardenal don Pedro de Luna antes del cisma en que se llamo Benedicto XIII. Escrito en castellano en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en 4º mayor, en pasta Y. III. 7.« *M. 37.*

25. Libro de agricultura, sacado del chaldeo en aravigo y de aravigo en castellano por mandado del rey don Alfonso el Savio, escrito en el año de MCCCLVI.

Siehe die S XXXIX aus M. und H. ausgehobenen Beschreibungen (unter Agricultura).

26. Dichos del rey don Sancho el Seteno.

27. Los consejos que el rey don Sancho el Quarto dió á su hijo y otro con el, que trata del consejo y consejeros.

»Castigos y documentos para bien vivir ordenados por el rey don Sancho el IV. llamado el Bravo, escritos en papel ácia mediados del siglo XV. Al fin: E nos el rey don Sancho que fecimos este libro lo acabamos aquí en este logar en la era de 1331 años. Un codice en papel en fol. Pasta negra Z. III. 4. fol. 1º.« M. *31'.*

Wie Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 725 hervorhebt, enthält das Manuscript: »los titulos é iniciales de encarnado y algunas iniciales iluminadas« *Ferner bemerkt er:* »Se sigue en el códice, tambien en castellano, la que escribió don Pedro Gomez Barroso, nombrado en el códice solamente el maestre Pedro, acerca de las calidades de un buen consegero. Una y otra se describiran aquí, segun están en el códice, por ser inéditas Castigos y documentos para bien vivir ordenados por el rey don Sancho el Quarto intitulado el Brabo.«

»Consejos y consejeros de los principes, quales deben ser ordenado por maestre Pedro.«

28. Thesoro de la nobleza de las cosas. Compuesto por Alonso de Paredes, medico del infante don Fernando, hijo del rey don Sancho, en pergamino illuminado.

Die spanische Uebersetzung des in der Serojasliste Nr. 93 angeführten französischen Trésors Brunettos; vgl. Amador de los Rios, Historia critica IV, 17f. Unter den Handschriften dieser Uebersetzung erwähnt Amador (p. 18, Anmerkung von der vorhergehenden Seite) einen »Cod de la bibl. Escurialense marcado II. P. 21« *und bemerkt:* »se halla incompleto; carece de foliacion y parece haber sido escrito por un Gonzalo Gonzalez de Sant Clemeynte, segun se lee al final. Es de letra del siglo XV. declinante.« *Dieses Manuscript ist aber mit dem hier verzeichneten kaum identisch.*

29. Regimiento de principes de fray Egidio Romano, traduzido de latin, escrito en papel y de marca mayor con illuminaçiones.

M. verzeichnet 111' ausser dem bei Nr. 30 angeführten Stücke noch folgende vulgärsprachliche Uebersetzungen des »Liber de regimine principum« *des Aegidius de Columna:*

»Regimiento de principes, traducido del de Aegidio Romano por un doctor, escrito en papel, ácia mediados del siglo XV. Un codice en papel en 4º h. III. 8, fol. 10.«

»Regimiento de principes, compendiado del que escribió Aegidio Romano, anonimo, escrito en papel, á mediados del siglo XIV. Un codice en papel en fol. Pasta h. III. 18.«

»Regimiento de principes hecho y compilado por fray Egidio Romana *(sic)*, declarado por fray Andres Manyot, Carmelita, escrito en lengua limosina, á principios del siglo XV. en papel. Un codice en papel en fol. max en Pasta R. I. 8.«

30. Otro regimiento de principes de fray Egidio Romano, traduzido y glossado por don Bernardo, obispo de Osma, para el infante don Pedro, hijo del rey don Alfonso; en papel.

»Regimiento de principes, trasladado del latin en romanze é acopiólo fray Juan Garcia de Castro Xeriz, de la orden de los Menores, confesor de la reyna de Castilla, para el noble infante don Pedro . . . fijo de don Alonso . . . á peticion del obispo de Osma Bernabé, escrito en papel á fines del siglo XIV. K. I. 5.« *M. 111'.*

31. Otro regimiento de principes.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 29.

32. Vision deleytable por el bachiller Alonso de la Torre, scripta en pergamino y papel.

Aus Karl V. Besitz; vgl. Einleitung, S. X.

»Vision deleitable de la filosofia y otras ciencias, por el bachiller Alonso de la Torre, dedicada al principe don Carlos, hijo de don Juan rey de Aragon, un codice, vitela y papel, fol., pasta, siglo XV V. II 20.« *M. 134.*

Ueber diese Handschrift vgl. auch Martinez Añibarro y Rives, Intento de un diccionario . . . de Búrgos, Búrgos 1889, p 505. Ferner besitzt heute noch die Bibliothek:

»Vision, libro llamado deleitable, compuesto por don Juan N. prior de San Juan, canciller del principe don Cárlos, duque de Gandia y principe de Viana, copilado por Alonso de la Torre. Tiene al fin un poco quemado. Un codice, fol. papel, pasta h III. 5.« *M. 134.*

»Libro llamado vision deleytable, compuesto por el sabio Alfonso de la Torre, vachiller del señor don Cárlos, principe de Viana, y dedicado al señor don Juan de Bracamonte, prior de San Juan. Un codice escrito en papel, folio 4º, á mediados del siglo XV, pergamino L. III. 29.« *M. 84.*

33. Confession del amante, compuesto por Juan Gozi Ingles, traduzido en portugues y despues en castellano por Iuan de Cuenca, vezino de Huete.

»Confesion del amante, escrita por Juan Goer ingles. Un codice en papel siglo XIV. g. II. 19.« *M. 43.*

»La confissione del amante fué traida al castellano de la version portuguesa de Ruberto Payno, canónigo de Lisboa: se halla en la bibl. del Escorial, cód. g. II. 19, de letra de principios del siglo, en 411 fojas, papel, fol.«: *Amador de los Rios, Historia crítica VI, 46. Vgl. auch Carolina Michaëlis de Vasconcellos in Gröbers Grundriss der romanischen Philologie II, 223, 242, und unsere Einleitung, S. XLII.*

34. Tratado del amor y amiçiçia por el maestro Alonso de Madrigal.

Amador de los Rios, der Historia crítica VI, 293, diese Schrift bespricht, verzeichnet einen »Códice Escurialense, marcado h. II. 15 el cual se compone de 162 fojas en folio menor, letra del mismo siglo declinante. Comienza: Muy esclarecido señor rey

et princ.pe muy poderoso· ei vuestro muy devoto vasallo Alfonso de Madrigal, con toda la reverençia etc. Y termina: Al muy glorioso cesar e magnifico e vencedor siempre augusto, muy esclarecido rey de Castilla e Leon, muy poderoso princ pe el menor de todos sus siervos, Alfonso de Madriga., maestro en artes, Brev.loquio de amor e amicicia etc. — Conviene no confundirlo con otro tratadillo, que escribió Madrigal, estando en el estudio, por el qual prueba como al ome es necesario amar. *Diese Jugendarbeit ist wohl Inventar 109, 17 angeführt (vgl. die Anmerkung)*

35. Libro de las donas, escrito por fray Francisco Ximenes, dirigido á la condesa de Paredes. Escriviose año de 1458. Esta en marca mayor y de muy buena letra.

»Francisco Ximenez, obispo de Elna en Cataluña y patriarca de Hierusalem, Carro de las donas que trata de las virtudes y vicios de las mugeres y de sus remedios II. E. 5, V. M. 6. 7. 18, IV. P. 19. VI, P. 2. 3.« *Med. 371.*

»Donas, libro llamado de las, compuesto é ordenado del reverendo maestro Francisco Ximenez de la orden de los frayles Menores á requesta de la muy alta é muy honorable señora doña Sancha Ramirez de Arenós, condesa de Prádes *(sic)*; escrito en papel á principios de. siglo XV. Un codice en papel en fol Pasta h. III. 14 « *M. 54'.*

36. Otro libro de las donas del mismo.

M. 55 führt noch an:

»Donas, tratado de sus virtudes, excelencias etc. sobre los hombres, sin nombre de autor, dirigido a doña Maria reyna de España, escrito en castellano, en papel á fines del siglo XV. N. I. 13. fol. 67.«

37. Otro libro de las donas del mismo.

38. Otro libro de las donas del mismo. Es la tercera y quarta parte, y fue del arcipreste de Talavera, que escrivio contra mugeres, y esta firmado de su nombre.

»Donas, libro de las. El titulo dice: En el nombre de Jesu Cristo é de la Virgen madre suya comienza el tercero tractado del libro que se llama de las mugeres, el qual fizo maestro Francisco Ximenez etc., escrito en papel á mediados del siglo XV. Perteneció antiguamente á Alonso Martinez, arcipreste de Talavera. Un codice en papel en fol. Pasta h. III. 20.« *M. 54.*

Ueber das Werk des Arcipreste de Talavera vgl. die Anmerkung zu Nr. 49 dieser Entrega.

39. Otro libro de las donas del mismo, de letra mas antigua.

40. Arboleda de los enfermos compuesto por Theresa de Cartagena. Y otra obra de la misma que es intitulada: Admiracion de las obras de dios. Y otro tratado llamado: Vencimiento del mundo, compuesto por Alonso Nuñez de Toledo.

»Arboleda de los enfermos, la qual compuso Teresa de Cartagena seyendo apasionada de graves dolencias etc., escrito en papel á fines del siglo XV. por Pero Lopez del Trigo. Un codice en papel en fol. menor. Pasta h. III. 24, fol. 10.« *M. 5.*

»Admiracion de las obras de dios, compuesto por Teresa de Cartagena á ruego de doña Juana de Mendoza, muger de Gomez Manrique h. III. 24, fol. 90.« *M 1.*

Guárdase el Vencimiento del mundo en la biblioteca Escurialense, con la signatura h. III 24. Tiene este epigrafe: »Tractado llamado: Vencimiento del mundo, enbiado desde Elche, en el reyno de Valencia, á la señora doña Leonor de Ayala por Alonso Nuñez de Toledo Empieza al fól. 67 del códice, que encierra primero las producciones de doña Teresa de Cartagena.« *Amador de los Rios, Historia critica VII, 354.*

41. Refranes de Malara. Libro moderno.

»Juan de Malara Ira parte de la philosophia vulgar III. P. 3.« *Med 384.*

Ueber den Autor Näheres in diesem Jahrbuch XV, S. 2ff. und in der Ausgabe: Obras del Maestro Juan de Malara, Tomo I, Sevilla 1876. Die Refranes *bespricht Fitzmaurice-Kelly James, A History of Spanish literature, London 1898, p. 171.*

42. El regimiento del maestre de Calatrava don Pedro Giron, que es sacado de una chronica de Genova, en que trata del origen de aquella republica, y del govierno de la ciudad y casa.

43. Un libro desenquadernado, donde ay diversos tratados de philosophia y leyes en quadernos sueltos. Comiença por el dialogo de Luciano entre Alexandro y Scipion, y Annibal.

44. Libro intitulado el Thesoro, que trata de dichos de sabios.

»Tesoro, libro así intitulado que trata de philosofia, moral y retorica," sin nombre de autor, escrito en papel acia mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta P. II. 21.« *M. 129'.*

45. Libro de vicios y virtudes.

»El (libro) de vicios é virtudes existe en la biblioteca del Escorial III. h. 12, con este título: Aqui comiença el libro ques llamado De viçios que son pecados é las virtudes contrarias á ellos. Está sin foliar, escrito á dos columnas, en letra y papel del siglo XV.« *Amador de los Rios, Historia critica VI, 326.*

46. Dichos de philosophos. Y otro libro de los enseñamientos y castigos que Aristoteles embio a Alexandro, llamado poridad de poridades.

Vgl. »Poridad de las poridades el qual libro fizo Aristoteles, traducido en lengua castellana (por un) anónimo, escrito en pergamino, á principio del siglo XIV. Un codice en pergamino en fol. Pasta. L. III. 2.« *M. 106*

47. Bocados de oro del rey Bonin de Persia en papel.

»Bocados de oro, version castellana del libro que anda con este titulo atribuido á Bonium, rey de Persia, que con deseo de aprender pasó á la India, y refiere dichos y hechos de los sabios indios y griegos etc.; sin nombre del traductor, escrito en papel, ácia el año 1430. Un codice en papel en 4º e III. 10.« *M. 9'*

Vgl. auch die Beschreibung dieser Handschrift in: Mittheilungen aus dem Escurial von Hermann Knust (Bibliothek des literarischen Vereines in Stuttgart XLI), S. 539

48. Otro libro de bocados de oro del mismo.

M. erwähnt 9' noch folgende Bocados:

»Bocados de oro, ó los dichos del profeta Sset *(sic)* e sus castigos ó avisos, sin nombre de autor, escrito en papel, á principios del siglo XV. Un codice en papel en 4º h. III. 6.«

»Bocados de oro, ó sentencias morales colegidas de treinta y cuatro sabios, cuyos nombres no se notan, y de Sulpicio y Justino filosofos, escritos en papel á mediados del siglo XV., en castellano. Un tomo en 4º en pasta a IV. 9. al principio.«

Vgl. auch die Beschreibung dieser Handschrift von Amador de los Rios, Historia critica III, 543

49. El arcipreste de Talavera contra mugeres, escrito en papel año de MCCCCXLVI *(sic)*.

In der jüngsten Ausgabe des Corbacho ó reprobacion del amor mundano *des Alfonso Martinez de Toledo, Arcipreste de Talavera, besorgt von Pérez Pastor und veröffentlicht von der Sociedad de Bibliófilos Españoles, Madrid 1901, heisst es p. XXV f.:* »Para la presente impresión hemos tomado como base el códice III. h. 10 de la biblioteca del Escorial, por estar escrito en 1466 *(sic)* y por ser el único que hoy se conoce«, *und dazu die Anmerkung:* »Es en folio menor, consta de 107 hojas, y está escrito en letra española del siglo XV, de una sola mano y á dos columnas . . . Está encuadernado en piel con las parrillas *(d. h. dem Rost, auf dem der heil. Laurentius gebraten wurde)* grabadas . . . y en el corte, que es dorado, se lee el siguiente título. TALAVERA.«

50. Flores de philosophia en papel, muy antiguo.

»Flores de la filosofia por que los hombres ricos y mengüados estudiasen, sacado de los dichos de los filosofos, anonimo, escrito en papel, á fines del siglo XV. &. II. 8, fol. 27.« *M. 65.*

51. Enseñamiento de buenas costumbres.

»Enseñamiento de moralidad y buenos costumbres VI. O, 14.« *H. 329.*

52. Un libro sin principio ni fin, en que ay diversos exemplos y doctrinas morales.

53. Libro llamado Viridario, que trata de diversas materias de philosophia moral. Y la carta que embio Samuel, iudio de Fez, al rabbi Cag *(?)* de las cosas que le movieron a tornarse christiano. Y la glossa del Pater noster, que escrivio don Pedro, obispo de Iaen, estando cautivo en Granada.

Die an erster Stelle anonym verzeichnete Schrift ist der Viridario *des Pedro Pascual. Bei Besprechung dieses Werkes nennt Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 736, als handschriftliche Quelle den* Escorialensis III. h. 3 »en folio, en papel, los titulos de encarnado, las iniciales iluminadas. La portada es como se sigue: Aqui comiença el libro que disen Viridario« *u. s. w. Rodriguez bespricht unsere Handschrift sehr ausführlich; hier folgen die kurzen Beschreibungen aus M:*

»Carta que envio Samuel iudio de Fez á Rab Zag *(sic)* de su jurmença ante que se tornase cristiano, en la cibdat de Sevilla, de las cosas que saco de la ley é de los dichos de los profetas por lo afirmar en la santa fé, é enseñole todas las cosas de verdad. Es copia escrita en papel, año 1392 h. III. 3, fol. 197.« *M. 28'.*

»Glosa del Pater noster que fizo don Pedro, obispo de Jaen, yaciendo preso en la ciudat de Granada é fizolo é ordenolo é compusolo en razon de defension de la ley de Dios etc., escrito en papel, año 1392 h III. 3, fol. 187.« *M. 68.*

54. Tratado del adivinança por el obispo de Cuenca, dirigido al rey don Juan el Segundo, en papel.

»Divinanza y sus especies, tratado de la, que son las especies de la arte magica por mandado del rey don Juan copilado por la su omill fechura obispo de Cuenca (fray Lope de Barrientos), escrito en papel á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta h. III. 13.« *M. 54'. Vgl. Antonio, Biblioteca vetus II, 295, und Amador de los Rios, Historia crítica VI, 286*

55. Collaciones del emperador *(sic)* que trata de filosophia moral.

»Colaciones de emperadores, son dichos de Escritura, santos y sabios en razon de varias virtudes y vicios. III. P 19.« *H. 318.*

56. El Gentil y de los tres Sabios, que trata de las tres leyes, christianos, moros y iudios.

»Raimundo Lullo del gentil y los tres sabios II. P. 14.« *H. 370*

57. Callila y Digna, que es libro de exemplos y moralidades.

»Calila y Dina, que contiene una coleccion de fabulas morales, con viñetas de plumá regulares. En el ultimo fol. se lee: Aqui se acaba el libro de Calila é Digna, é fué sacado de arabigo en latin, é romanzado por mandado del infante don Alfonso, hijo del muy noble rey don Fernando, en la era de 1299 años; escrito en papel á principio del siglo XV. Un codice in papel en fol. Pasta h. III. 9.« *M. 12.*

»En la biblioteca del Escorial existen dos códices castellanos del libro de Calila e Dimna ... En el códice más antiguo marcado III. h. g *(sic)* se declara que se acabó ‚en la era de mill et doscientos et noventa et nueve años'. Pero hay error de copia, pues que en el año de 1261 del nacimiento de Cristo era ya don Alfonso rey y no infante, como se dice expresamente. Así debe reducirse á 1251, uno antes de que ciñera la corona, esto es, á la era 1289. Consta el expresado Ms. de 94 fojas, si bien tiene varias lagunas; está en papel y letra del siglo XIV y aparece todo él historiado, aunque sin miniaturas de colores.« *Amador de los Rios, Historia crítica III, 525. Die zahlreichen Federzeichnungen dieser Handschrift erwähnt auch Gayangos, Biblioteca de Autores Esp. LI (1860), 4*

58. Otro Callila y Digna. Y el mapa mundi de sanct Isidoro, traduzido año de MCCCCLXVII.

»Calila y Dina, ó coleccion de fabulas morales, tomadas de varios filosofos, anonimo, escritas en papel á fines del siglo XV. Parece que no está completo. Al fin del codice se lee: Acabose jueves postrimero de abril año de 67 por Garcia de Medina, en Valladolit. Un tomo en fol. menor. Pasta X. III. 4. fol. 1º.« *M. 12.*

Vgl. Amador de los Rios a. a. O.: »El segundo códice fué escrito en 1467 por un García de Medina, morador de Valladolid. Está signado III. X. 4 y contiene además del libro Calila et Dimna la Cosmographia de san Isidoro y la primera parte del Invencionario de. bachiller Alonso de Toledo.« *Aehnlich auch die Beschreibung von Gayangos, a. a. O.*

»Mapa mundi ó sea descripcion del mundo, compuesto por san Isidoro y traducido al castellano por un anónimo, escrito en papel acia mediados del siglo XV, X. III. 4 fol. 121.« *M. 85'.*

59. Libro de los inventores de las cosas.

»Invencionario ó tratado de quienes fueron los inventores de todas las cosas, dividido en dos partes, la una de los inventores de las cosas temporales, el otro de las espirituales, anonimo, escrito en papel á mediados del siglo XV. X. III. 4. fol. 273.« *M. 140.*

Aus der Signatur und aus der in der Anmerkung zur vorhergehenden Nummer mitgetheilten Beschreibung Amadors ergibt sich, dass Nr. 58 und 59 dieser Entrega heute zusammengebunden sind.

»Invencionario en el qual se hallan los inventores primeros de las cosas así temporales como espirituales e los motivos e las causas de las invenciones, por Alfonso de Toledo, escrito en papel, año 1485 por Antonio de Cordoba. Un codice en papel en fol h. II. 24.« *M. 139'.*

Ueber diese Handschrift siehe auch Bayer in den Noten zu Nic. Antonio, Bibl vetus II, 249, wo der hier genannte Alfonso de Toledo von dem Verfasser des Corbacho (dem Arcipreste de Talavera, vgl 172, 49) geschieden wird.

60. El ordenamiento de la Vanda. Y dos cartas que estan al cabo, del almirante viejo de los males de España y las causas dellos.

Vgl. Nr. 174, 34. Im Münchener Kataloge ist nur ein Exemplar der Statuten des Ordens angeführt, das mit dem hier verzeichneten kaum identisch sein dürfte:

»Orden de la Vanda, libro de la, que fizo el rey don Alonso, escrito en castellano en papel, á mediados del siglo XVI. Y, II. 13 acia el fin.« *M 98.*

Vgl. auch Clemencin, Inventar I der Bibliothek Isabellas der Katholischen, Nr. 162 (a. a. O. 465). Ueber den Orden siehe den Abschnitt:

»L'ordre de la bande et de l'escharpe rouge, institué en Castille l'an 1330« *bei Favyn André, Le Théâtre d'honneur, Paris 1620, II, 1223 ff.*

61. Obras de Gonçalo de la Cavalleria, dirigidas a la ciudad de Çaragoça, en que trata de consejo y consegeros.

H. verzeichnet 338 unter Gonzalo de la Cavaleria nur einen Prologo sobre lo de oficios de Ciceron. VI. O. 21. *Auch Nic. Antonio war von Gonzalo nur die Uebersetzung der* Officia *bekannt, deren Widmung beginnt (Bibliotheca nova I, 553):* »A los muy honorables e de gran circunspeccion los jurados, capitol e consejo de la ciudad de Zaragoza ... aquel Gonzalo de la Cavalleria el menor de aquel colegio.«

62. Concilio provincial compostelano.

Cárlosliste Nr. 25; vgl. die Anmerkung

63. Dechado de principes por Pedro de Villegas.

»Dechado de principes de Pedro de Villegas V. M. 3.« *H 322.*

Ob der Autor mit dem durch seine Uebersetzung des Juvenal ins Spanische bekannten Pedro Fernandez de Villegas (vgl. Amador de los Rios, Historia crítica VII, 211) identisch ist, vermag ich nicht zu sagen.

64. Dialogo de la direction entre el auctor y Mercurio.

Que son por todos los dichos libros sesenta y quatro cuerpos.

En quarto. Nº 173 und 174.

1. Las consolaciones de la vida humana, escritas por el papa Benedicto, tio del maestro don Alvaro de Luna.

Vgl. 172, 24.

2. Libro de fortuna, compuesto por fray Martin de Cordova, y dirigido al maestre don Alvaro de Luna.

»Fray Martin de Cordova, libro de fortuna, al condestable de Castilla, don Alvaro de Luna. V. P. 30.« *H. 356.*

Nicolaus Antonio, Bibliotheca vetus II, 306, citiert von Martinus Alphonsus a Corduba eine Schrift »De prospera y adversa fortuna«, *die er jedoch selbst nicht gesehen hat.*

3. Cartas de Leonardo Aretino, embiadas al rey don Juan el Segundo, en pergamino.

Möglicherweise eine Handschrift, die noch vor der 1591 erfolgten Ueberführung der (zuerst im Alcazar zu Segovia, dann in der Capilla Real zu Granada aufbewahrten) Bibliothek Isabellas der Katholischen nach dem Escorial an Philipp II. gelangte. In dem Inventar I, Nr. 176, dieser Sammlung (in Clemencins Ausgabe, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 468) heisst es nämlich: »Libro de cuarto de pliego en pargamino é de mano en romance, que es de Leonardo de Arecio, que tiene puesto encima un titulo que dise: Cartas en romance de Leonardo de Arecio Florentino al señor rei don Juan, é unas coberturas forradas en cuero colorado.« *Ueber diese Briefe vgl. Clemencin, a. a. O., Anmerkung.*

4. Xenophon de la differencia entre la tyrania y vida particular y Seneca contra la ira y saña, traduzido por don Nuño de Guzman, escrito en pergamino de muy buena letra, año de MCCCCXLIII.

»Tratado de Seneca contra la ira y saña, trasladado del latin por fray Gonzalo y corregido por Nuño de Guzman, escrito en papel, año de 1445. Un codice en papel en fol. menor. Pasta T. III. 3.« *M. 131.*

Zur Xenophonversion sei bemerkt, dass noch vor der Uebersetzung des Diego Gracian (Salamanca 1552) eine solche urkundlich erwähnt wird, und zwar Inventar I, 116 der Bibliothek Isa-

bellas der Katholischen; vgl. Clemencin, Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 454 In dem Codex des Escorial, der Petrarca. De regibus Romanorum *enthalt vgl. 123, 28 unseres Inventars) findet sich:* »Xenophontis dialogus de tyrannorum vita per Leonardum Aretinum e graeco«; *siehe Carini, Gli Archivi e le Biblioteche di Spagna I, 454*

5. Libro de Calila. Propriedades de animales.

Vgl. 172, 57, sowie Serojasliste Nr. 29 (Einleitung, S. XXIX). So viel ich sehe, war das Vorhandensein dieses Exemplars dem Calilaherausgeber Pascual de Gayangos (Biblioteca de Autores esp. LI) nicht bekannt

6. Dichos y hechos del rey don Alonso de Napoles.

»Dichos y hechos memorables de don Alfonso, rey de Napoles, escritos por don Fortuno Dercilla, firmado al fin de la dedicatoria de su propia mano, y dirigido al emperador Carlos V., en castellano, en vitelas, á fines del siglo XV. Un tomo en 4º menor, forrado en raso verde claro e. IV. 4, fol. 1º.« *M. 50'.*

Autor ist der schon Serojasliste Nr. 186 erwahnte Fortunio Garcia da Ercilla, alias Arteaga. In dem dort erwähnten Artikel Antonios über Garcia de Ercilla kommt das hier angeführte Werk nicht vor.

7. Exhortacion del cardenal Polo á la magestad caesarea.

Vgl. Cárlosliste Nr. 15.

»Cardenal Polo, legado á la magestad cesarea y al rey de Francia sobre las paces, una exhortacion que hizo, y traducida en español por el obispo don Leonardo Marino, nuncio de su santidad en España V K. 7.« *Med. 351.*

Es ist, wie ich meinen Aufzeichnungen entnehme, das heute b. IV. 23 *signierte Manuscript, das im Handkataloge des Escorial beschrieben wird wie folgt:* »Polo (Cardenal), Carta del . . . al emperador Carlos V y Francisco 1º para conciliarlos, traducida al castellano y dedicada al infante don Carlos, escrita en Valladolid á 12 de diciembre 1555. Cod 4º men., pasta negra, papel, del siglo XVI. 34 fol.«

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

Leyes en castellano, de mano, en folio. Nº 175.

1. Fuero juzgo de los Godos en papel, letra muy antigua.

Vgl. die 120, 8 citierte Ausgabe, p. [V] ff.

M. führt folgende Handschriften des Fuero juzgo in Folio und Kleinfolio an:

»Fuero juzgo en castellano, escrito en pergamino, á fines del siglo XIV. Un codice en pergamino fol. Pasta M. III 5.« *M. 66.*

Ausführliche Beschreibung dieses Exemplars bei Villa-Amil y Castro José, Reseña de algunos códices jurídicos de la biblioteca del Escorial, Madrid 1883, p. 66 f., wo auch die Dibujos que adornan las iniciales rojas y azules *erwähnt werden.*

»Fuero juzgo, escrito en pergamino, a mediados del siglo XIV. Al principio tiene algunas hojas cortadas. Un codice en pergamino en fol, Pasta M. II 18.« *M. 66.*

Vgl. Villa-Amil, a. a. O. 60 f.

»Fuero juzgo en castellano, escrito en pergamino á principios del siglo XIV. Un codice en pergamino en fol. Pergamino P. II. 17.« *M. 66.*

Vgl. Villa Amil, a. a. O. 68 f.

»Fuero juzgo ordenado por el rey Sisenando y los obispos de España, escrito en pergamino por Pedro Mártir Gualego, en el siglo XIV segun parece. Al fin se lee: del obispo de Mondoñedo. Un codice en pergamino en fol. menor. Pasta Z. III. 6.« *M. 66'.*

Die Bemerkung: del obispo de Mondoñedo *lässt mich vermuthen, dass diese Handschrift mit der im Inventar angeführten identisch ist und bald nach 1572 durch Intervention des Ambrosio de Morales, über dessen Reise in der Einleitung, S. XXV f., gesprochen wurde, an Philipp II. gelangte. Morales wurde von dem Bischof von Mondoñedo Lujan über den Vorrath von Handschriften in der Kathedrale informiert und es hat sich auch eine Copie des bezüglichen ihm eingesendeten Verzeichnisses erhalten (vgl. meine Handschriftenschätze Spaniens 354). Das Geschenk des Bischofs war wertvoll. Villa-Amil urtheilt a. a. O., p. 62, dieses Manuscript sei* el más importante *aller Fueroexemplare des Escorial.* »Consta de 208 hojas de pergamino de 195 por 270 milimetros, escritas á plana entera con letra gruesa, epígrafes rojos é iniciales rojas y azules adornadas de dibujos.« *Zum Schlusse die Notiz:* »Pedro martir Gualego me scripso.«

»Fuero juzgo, ordenado por el rey Sisenando y los obispos de España. Está mutilo al principio y fin, escrito en papel, á principio del siglo XV. Un codice en papel en fol. menor. Pasta Z. II. 9.« *M. 67.*

Vgl. Villa-Amil, a. a. O. 67.

2. Fuero juzgo, de letra moderna.

Vgl. die Anmerkungen zur vorhergehenden Nummer.

3—7. Las leyes de las partidas, scriptas en pergamino en cinco cuerpos.

Dieses Exemplar, das die berühmte Gesetzessammlung Alfons X des Gelehrten vollständig enthielt, scheint verschollen

8. La segunda partida escrita en pergamino, illuminada y dorada.

Die akademische Ausgabe des alphonsinischen Werkes beschreibt einen prachtvoll ausgestatteten Codex der zweiten Partida, der mit dem hier im Inventare angefuhrten zweifellos identisch ist:

»Z. I. 13, es en folio máximo enquadernado en becerrillo, escrito en pergamino avitelado, de hermosa letra de fines del siglo XIV. ó principios del XV., con todas las iniciales de oro iluminadas de varios colores, y los epígrafes de letra encarnada. En la primera hoja del códice hay seis óvalos delineados solamente de tinta: á la vuelta de dicha primera hoja hay otros seis círculos primorosamente iluminados de oro y varios colores, cuyo fondo es un bellisimo mosayco: dentro de cada uno destos círculos, que son seis en cada plana, están puestos los epígrafes de los títulos de esta partida y el último está dentro de un círculo que figura una hostia colocada sobre un caliz de oro.« *Ueber die Ausschmückung der Rückseite wird berichtet:* »Las margenes de esta plana estan adornadas de primorosos dibujos de varios colores, que forman una greca de hojas y flores con algunos animales: la plana de la hoja siguiente, en que comienza la partida, está adornada con el mismo gusto y delicadeza. Todo lo cual nos inclina a creer que este precioso códice que tiene 158 hojas sin contar las quatro del índice, se escribió para alguna persona real ó de alta gerarquia, como ya dexó advertido Rodriguez de Castro, Biblioteca II, p. 679.« *Las siete partidas del rey don Alfonso el Sabio, cotejadas con varios codices antiguos. Por la Real Academia de la Historia I, p. XLIII.*

9. La partida primera, por si escrita, en papel.

Die akademische Ausgabe verzeichnet unter den Handschriften der ersten Partida einen Escorialensis Y. III. 19: »Es en quarto mayor, enquadernado en becerrillo de color de avellana, escrito en papel á dos columnas, de letra de principios del siglo XV., los epígrafes de los títulos y leyes y las iniciales de bermellon. Al principio le faltan algunas hojas.« *A. a O. I, XXXVIII.*

10. La sexta partida, en papel, muy antiguo.

11. La quinta, sexta y septima partidas.

Z. I. 12: »Es en folio máximo, enquadernado en becerrillo encarnado, escrito á dos columnas en pergamino avitelado de hermosa letra del siglo XV, los epígrafes de los títulos y leyes son encarnados, y las iniciales iluminadas con varios colores. Tiene el códice 141 hojas . . ., sin contar las dos primeras en que está el índice de la V, VI y VII partidas que comprehende . . . El códice es muy correcto, y fué del uso de algun jurisconsulto que tuvo la curiosidad de citar al márgen de las leyes otras que las confirman.« *A. a. O. I, LII.*

12. La primera partida, en papel.

Unter den Escorialhandschriften der 1. Partida fuhrt die akademische Ausgabe an Y. IV. 21: »Es en quarto mayor, enquadernado en becerrillo de color de avellana, escrito en papel á dos columnas y los epígrafes de títulos y leyes son de letra encarnada. en la parte inferior de la plana de la tercera hoja dice: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos de Paz vecino de Valladolid, por principio de octubre de 1574 años, cuya letra es de aquel célebre jurisconsulto.« *A. a. O. I, XXXVII.*

13. La segunda partida, en papel.

Handschrift der 2. Partida Y. II. 3: »Es en folio, enquadernado en becerrillo, escrito á dos columnas en papel y letra de fines del siglo XIV: los epígrafes son de letra encarnada, y las iniciales están en blanco. Al pie de la primera plana, en que está el índice de títulos, hay una nota que dice: Con este libro sirvió á su majestat el doctor Búrgos de Paz, vecino de Valladolid, por principio del mes de octubre de 1574 años, y es de la misma letra que tienen los otros códices que regaló al señor Felipe II. aquel jurisconsulto. Faltan al códice las 14 hojas primeras, y en la 15. empieza por estas palabras: e con grant apostura ca muy guisada cosa es etc. que son de la II del titulo VII. Al fin le faltan tambien algunas hojas, porque concluye el códice con estas palabras de la ley VI del titulo XXIX: ficiesen como de lo suyo vendiendo.« *A. a. O. I, XLV.*

14. Tercera partida, en papel.

Handschrift der 3. Partida Y. II. 4: »Es en folio de forma quadrada, enquadernado en becerrillo, escrito á dos columnas en papel y letra de principios del siglo XIV., los epígrafes de los

títulos y las iniciales de letra encarnada; pero desde la ley XI del título XIX son los epígrafes de tinta negra y de diversa letra, y están en blanco desde la ley XI del título XXII hasta el fin. Tiene doscientas ochenta y cuatro hojas, sin contar la primera, en que está el índice de los títulos, y al pie esta nota: Con este libro sirvió á su majestat el doctor Búrgos de Paz, vecino de Valladolid, por principio del mes de octubre de 1574 años. Y en la hoja en que concluye la partida dice: Finito libro, sit laus et gloria Christo.« *A. a. O. I, XLVII*

15. Quarta partida en papel.

Handschrift der 4. Partida Y II. 5: »Es en folio, encuadernado de becerrillo negro, escrito á doș columnas en papel y letra del siglo XIV., los epígrafes de letra encarnada, y las iniciales del mismo color y negras alternativamente; y es uno de los muchos, que regaló al rey don Felipe II. el doctor Búrgos de Paz, como consta de una nota puesta de su letra al pie de la primera hoja del códice, que dice así: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos de Paz, vecino de Valladolid, por principio de octubre de 1574 años. Tiene el códice setenta y ocho fojas.« *A. a. O. I, L.*

16. Quinta partida en papel.

Handschrift der 5. Partida Y. II. 6: »Es en folio de forma quadrilonga, encuadernado en becerrillo. Está escrito en papel á dos columnas por dos diversos amanuenses y de letra de mitad del siglo XIV. Los epígrafes y letras iniciales son encarnadas, y desde la ley XXX del título XI están en blanco los epígrafes. Al principio de cada título lleva el índice de las leyes. Tiene ciento veinte y dos fojas, y está incompleto al principio; pues empieza por el título II, y en pie de la plana hay una nota que dice:« *(Folgt die Widmungsformel wie oben.) A. a. O. I, LII.*

17. Sexta y septima partidas.

Handschrift der 6. und 7. Partida Y. II. 2: »Es en folio, de forma quadrada, encuadernado de pasta negra, escrito á dos columnas en papel y letra del siglo XV., el qual regaló al rey don Felipe II. el doctor Búrgos de Paz, como consta de una nota de su letra puesta al pie de la primera hoja, en que está el índice de los títulos de la partida VI y dice así: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos de Paz, vecino de Valladolid, por principios de octubre de 1574 años. Contiene el códice las VI y VII, empezando aquella en el folio I con el índice de sus títulos que concluye en la misma plana.« *A. a. O I, LIV.*

18. La segunda partida en papel, mas antigua.

Handschrift der 2. Partida Y. III. 15: »Es en folio regular, enquadernado en becerrilo negro, escrito en papel de letra de la mitad del siglo XIV., la cual está muy gastada; los epígrafes son de letra encarnada Tiene ciento veinte y nueve hojas útiles numeradas, y al principio le faltan algunas, pues empieza el códice por estas palabras: por algunos yerros que oviesen fecho, que son de la ley II del título X. Al pie de esta primera plana hay una nota que dice: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos de Paz, vecino de Valladolid, por principio del mes de octubre de 1574 años, la cual es de la misma letra, que se halla en los otros códices que regaló al señor Felipe II. Debaxo de la última ley de esta partida, hay una nota que dice de letras coloradas: Finito libro redatur gratia Christo « *A a. O. I, XLIV*

19. La segunda partida en papel, mas antigua.

Handschrift der 2 Partida Y. III. 16: »Es en folio pequeño, enquadernado en becerrillo, escrito á dos columnas en papel y de letra de principios del siglo XIV., los epígrafes é iniciales de tinta encarnada. Al principio le falta una hoja porque empieza por estas palabras· nas Et la una por toller desacuerdo que son de la ley I titulo I. Al pie de esta plana dice: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos de Paz. vecino de Valladolid, por principio del mes de octubre de 1574, cuya nota es de letra de este célebre jurisconsulto. igual á la que tienen otros códices de las partidas, que regaló al señor Felipe II. Al fin de la partida le falta tambien una hoja, pues concluye con las palabras: Por mandado del mayoral del estudio, que están al principio de la ley X del título XXXI, y asi para completar la partida faltan parte de esta ley y toda la XI con que concluye.« *A. a. O. I, XLIV*

20. La tercera partida en papel.

Handschrift der 3. Partida N, I. 5: »Es en folio quadrilongo, enquadernado de badana colorada y escrito á dos columnas en papel y letra de fines del siglo XIII, los epígrafes de los títulos y leyes y las iniciales de letra encarnada. . . . Al fin hay una nota puesta por el escribiente del códice que dice. Yo Fernando de Sant Fagund escribí este libro, y debaxo de letra encarnada: Fernando de Sant Fagund.« *A. a. O. I, XLII.*

21. La sexta y septima partidas en papel.

Y, III. 18: »Es en quarto mayor enquadernado en becerrillo encarnado y contiene las partidas VI y VII. . . . Al pie del qual (folio I) hay una nota que dice: Con este libro sirvió á su magestat el doctor Búrgos etc.« *A. a. O. I, LV.*

22. Un libro de leyes de Castilla, muy antiguo.

Wohl das Fuero viejo de Castilla, *von Pedro el Cruelera 1394 erlassen (gedruckt 1771 von Asso und Manuel; vgl. die Note Clemencins zu Nr. 86 des Inventars I der Bibliothek Isabellas der Katholischen: Memorias de la Real Academia de la Historia VI, 449). Vgl. auch Villa-Amil, a. a. O. 70 ff.*

23. Ordenamiento real escrito en papel.

Vielleicht das Fuero real; *vgl. die Anmerkung zu 175, 27.*

24. Un libro original de recopilacion de leyes, que el rey don Alonso el Onzeno hizo en Alcala, era de MCCCCLXXXVI *(sic)*. Esta illuminado y con los titulos de letra dorada. Todo escrito en pergamino y al fin del refrendado.

Era de MCCCCLXXXVI *verschrieben für* Era de MCCCLXXXVI *(= 1348 unserer Zeitrechnung). Carini, Gli Archivi e le Biblioteche di Spagna I, 487, notiert (ohne Signaturangabe) einen Escorialensis* quaderno di leggi approvate e sancite nelle »Cortes« di Alcalá celebrate l'anno 1348, che dicesi essere stato quello que si fece per la camera del re Alfonso XI. *Darauf weist wohl auch die schöne Ausstattung des Manuscriptes. Zur Sache selbst vgl. Amador de los Rios, Historia critica IV, 363.*

25. Ordenamiento del rey don Henrique y rey don Juan.

»Ordenamientos y leyes de los reyes don Enrique 3º y don Juan 2º, hechas en diversas ciudades de Castilla; un codice escrito en papel, folio, pasta, en el siglo XV. X. II. 19.« *M. 100'*

26. Leyes del fuero que dio el rey don Alonso a Sto Domingo de la Calçada, escrito era 1293.

»Fuero de leyes que ordenó el rey don Alfonso el Sabio para la ciudad de Santo Domingo de la Calzada. Al fin se lee. Este libro fue fecho é acabado en Valladolid, por mandado del rey don Alfonso, 25 dias andados del mes de agosto, era de 1293 años etc. Un códice en pergamino en 4º, pasta Z. III. 16.« *M. 66'.*

Vgl. Villa-Amil, a. a. O. 32 f.

27. Fuero real de Valladolid, de letra muy antigua en papel, con repertorios.

Villa-Amil nennt a. a. O., p. 40 ff. zwei Escorialenses, die hier in Frage kommen: II. Z. 8 (214 folios de papel de 232 por 305 milímetros, á 2 columnas, con letra cortesana del XV, epígrafes rojos y capitales con dibujos) *und* K. II. 16. *Diese letztere wird in dem Münchener Verzeichnisse beschrieben wie folgt:*

»Fuero real de Castilla, mandado ordenar por el rey don Alfonso; suma ciento é noventa leyes Al fin se lee: este libro fue acabado en Valladolid por mandado del rey 18. dias del mes de julio, era de 1293 años, el año que don Aduarte fijo primero heredero del rey Enrrique de Anglaterra recibio caballeria en Burgos del rey don Alfonso el sobre dicho, é Millan Perez de Ayllon lo escribió el año quarto que el rey don Alfonso regnó, en papel. Un codice en papel en fol Pergamino K. II 16.« *M 66.*

28. Cortes de Alcalá del rey don Alonso el XI. con ciertas glossas.

M. verzeichnet nur zwei Handschriften in 4º, die hier vielleicht in Betracht kämen:

»Ordenamiento de Alcalá. Dice al fin: Destas nuestras leyes mandamos fazer un libro scellado con nuestro scello de oro, para lo poner en nuestra camara; e otros scellados con nuestros scellos de plomo que enviemos a las cibdades e villas e logares del nuestro señorio, de los quales es este uno Dado en las cortes de Alcalá de Henares, 28 dias de febrero, era de 1386 años etc. En la ultima hoja: Yo Nicolas Gonzalez, escribano del rey, lo escrebi. Está escrito en vitelas, adornado con pinturas y oro y con mucho lujo. Un codice en vitela en 4º. Pasta Z III. 9.« *M. 98'.*

»Ordenamiento de leyes hecho por don Alonso XI. en las cortes de Alcalá, escrito en papel á fines del siglo XV. Un codice en papel en 4º quasi quadrado. Pasta negra Z. III. 10, fol 10.« *M. 98'.*

29. Ordenamientos del rey don Henrique, de letra antigua y parte della processada.

»Ordenamientos y leyes hechas por el rey don Enrique 4º en diversas ciudades y pueblos de Castilla, un codice, vitela, folio, pasta, en el siglo XVI. Y. I. 13.« *M. 100'*

30. Ordenamientos del rey don Alonso.

»Ordenamiento de leyes del rey don Alonso el Sabio, fecho en Madrid, en la era de 1385 años, escrito en papel, á principio del siglo XV. Z. II. 8, fol 122.« *M. 98'.*

31. Doctrinal de que personas deven traer pleyto. Y las cortes del rey don Alonso que hizo el año de MCCXCIII.

32. Arbol de batallas, compuesto en latin por Honorato Boner, prior de Sellon, y traduzido en castellano por Anton de Çurita para el marques de Santillana, don Iñigo Lopes de Mendoça, año de MCCCCXLI.

»Arbol de batallas, compuesto en frances por Honorato Bovero, y traducido al castellano por Antonio Zorita, dirigido á Lopez de Mendoza, marques de Santillana, con notas muy curiosas; escrito en papel á principios del siglo XV. Un codice en papel en 4º. h. II. 19.« *M. 4'*

Ueber diesen codice original que se escribió en 1441 por Zorita á instancia del marqués de Santillana *vgl Amador de los Ríos, Historia crítica VI, 46, Anm. 1, und Amadors Ausgabe der* Obras *des Markgrafen, S. 598, sowie Ebert im Jahrbuch für rom. und engl. Literatur IV (1862) 65 (siehe auch ebenda 54).*

33. Vocabulario de derecho, o repertorio de todas las leyes de Castilla por las letras del A. B. C.

Vgl. »Reportorio de las leyes. Dice al principio: por quanto en esta Pelegrina puse en los margenes el fuero de las leyes; e e. fuero juzgo; e el fuero nuevo que es dicho ordenamiento de Alcala; e el libro que es dicho Estilo de la corte; e los ordenamientos de Madrid; e de Valladolid; e de Toro; e de Bribiesca; e de . . . *(sic)* e de Sevilla etc. y al fin: Acabose en Alcala de Guadayra, villa de la ciudat de Sevilla en jueves 7. dias de Setiembre de 1419. Escrito en papel por Alfonso Sanchez escribano, de quien está rubricado. Un codice en papel en fol. max. Pasta Z I. 11 « *M. 120'*.

34. Volumen de pregmáticas y cortes antiguas, y ordenamientos de la Vanda, y fuero de los hijosdalgo de Castilla, y leyes del stilo y otras cosas.

Ueber die Ordenamientos »de la Vanda« *vgl. die Anmerkung zu 172, 60. Von den* Leyes de estilo *(über diese vgl. Marichalar Amalio und Manrique Cayetano, Historia de la . . . Legislación de España III, 18) kennt das Münchener Verzeichnis drei Exemplare, nämlich*

»Leyes de estilo de corte, hechas por el rey don Alonso el Sabio Z. II. 14, fol. 443.« *M. 82'*.

»Leyes del rey don Alonso, llamadas del estilo de corte, en razon de demandadores y demandados, escritas en papel, á principios del siglo XV Z. II. 8, fol. 188.« *M. 83*.

»Leyes del estilo de corte en razon de demandadores y demandados, escritas en pergamino, á fines del siglo XIV Z III. 11, fol. 97.« *M. 83*.

Von diesen Exemplaren ist wohl das an erster Stelle angeführte identisch mit dem im Inventar verzeichneten; II. Z. 14 *enthält nämlich (nach Villa-Amil, a. a. O. 70)* Varios tratados escritos de distintas letras, *dann das* Fuero viejo *mit dem Schlusssatze:* aqui se acabo el fuero de los hijos dalgo. *Die* Leyes de estilo *bilden den letzten Theil der Handschrift (fol 429—459, nach Villa-Amil, 74).*

35. El fuero de los hijosdalgo de Castilla. Libro de flores en que se ponen algunos dichos de sabios antiguos. Libro de las eras en que se ponen algunas cosas particulares, que succedieron en estos reynos.

»Fuero de Castilla nuevamente enmendado que llaman el fuero de los hijos-dalgo, escrito en papel, á fines del siglo XV. Un codice en papel, en fol. Pasta X. II, 12, fol 1º.« *M. 66'*.

Villa-Amil, der a. a. O. 70f. eingehend über die Escorialenses des Fuero viejo *handelt, citiert* II. X. 12 (114 hojas de papel, de 201 por 300 milimetros, escritas á plana entera de mala letra cortesana) *als* copia muy completa y escrita, según indica su letra, en el siglo XV. . . . Termina *(fol. 85')* con las palabras: »Aqui se fenesce el quinto libro del fuero de los fijosdalgo« y vienen en seguida las »cinco fazañas«, que también acompañan al texto impreso. Tras de ellas se escribieron *(fol. 87)* un »libro de flores é de filosofia . . de los dichos de los sabios«, y *(fol. 102)* otro »libro de las heras de los rreys del dia que Jesu Cristo vino«, especie de crónica que alcanza al año 1408.

36. Ordenamientos del rey don Alonso y del rey don Pedro, su hijo.

»Ordenamientos del rey don Alonso 11º y de don Pedro, su hijo, dado en las cortes de Valladolid, el 2 de Noviembre, era de 1398 Un codice en papel en 4º mayor, pasta Y II. 8.« *M. 98'*.

37. Fuero real de Castilla con la glossa del obispo Vicente Arias de Valbuena.

»Fuero real de Castilla con la glosa del obispo Vicente Arias de Balbuena, escrito con mucha limpieza en papel, á principios del siglo XV. Al fin de la primera hoja dice: con este libro sirvió á su magestad el doctor Burgos de Paz etc. en 1º de Octobre de 1579 *(für* 1574 *verschrieben).* Un codice en papel en fol. max. Pasta Z. I. 5.« *M 66'*.

38. Ordenamiento de las tafurerias, antiguo, maltratado, hecho por mastre Soldan.

Carlosliste, Nr. 6; vgl die Anmerkung. Soldan *ist für* Roldan *verschrieben. Vgl. Marichalar Amalio und Manrique Cayetano, Historia de la Legislacion . . de España III, 24 in dem Abschnitte:* Ordenamiento de Tafurerias: »En 1276 encargó el rey *(nämlich Alfons X., der Gelehrte)* al maestre Roldan, formase un reglamento para es tablecer el órden en las casas de juego.« *Siehe die den Text (veröffentlicht in den Opúsculos legales del rey Don Alfonso el Sabio, Madrid 1836, II, 216ff.) einleitenden Worte*

Que son por todos los dichos libros treynta y ocho cuerpos.

En quarto. Nº 176.

1. El fuero juzgo, escrito en pargamino, de letra antigua.

Das Münchener Verzeichnis kennt folgende drei Pergamenthandschriften in Quartformat, welche das Fuero juzgo *enthalten.*

»Fuero juzgo, traducido al castellano, contiene doce libros de las antiguas leyes de España, escrito en pergamino, acia el año 1400. Un codice en pergamino en 4º en pasta d. III. 18.« *M. 66.*

»Fuero juzgo compuesto por el rey Sisenando y los obispos dé España, escrito en pergamino, acia fines del siglo XIV Al fin tiene la suma del maestre Jacobe *(sic)* al fol. 138. Un codice en pergamino en 4º. Pasta Z. III. 6.« *M. 66'*.

»Fuero juzgo ordenado por el rey Sisenando y los obispos de España, escrito en pergamino Al fin se dice: Dada en Madrid, diez é siete dias de Enero era de 1378 años. Yo Alfonso Gonzalez de la Camara lo fiz escrebir por mandado del rey. Un codice en pergamino en 4º. Pasta Z. III. 18.« *M. 66'*

Vgl. auch die akademische Ausgabe des Fuero Juzgo (Madrid 1815), Einleitung, S. [V]

2. Libro de leyes del rey don Alonso el Octavo, de letra muy antigua.

3. Fuero del rey don Alfonso, de letra antigua. Escrito MCCXCIII.

Vgl. »Fuero viejo del rey don Alonso el Sabio, escrito en papel, á principios del siglo XV. Z. II. 8, fol. 142.« *M. 67*

4. Instruction del derecho al estado de Milan por el doctor Andres Ortiz de Ortuño, de letra moderna.

»Andr. Ortiz de Ortuño, el derecho que tiene el emperador Carlos V al estado de Milan. V. P. 21.« *Med. 343*

5. Fuero real dado por el rey don Juan, en papel.

Que son por todos los dichos libros cinco cuerpos.

Mathematicos en castellano de mano, en folio. Nº 177.[1]

1. Tablas de las ygualaciones de los planetas, compuestas por Juan Guillen Castellano. Y de utilitate e praestantia mathematicarum disciplinarum sine nomine auctoris; e divi Dionysii Areopagitae opera cum scholiis quibusdam. Liber accephalus.

Picatoste y Rodríguez, Apúntes para una Biblioteca científica española del siglo XVI, Madrid 1891, verzeichnet p 130 unter Gil (Juan):

»Tablas de las igualaciones de los planetas, con un tratado de la utilidad de las matemáticas.« M. S. que se conserva en la biblioteca del Escorial *ohne Angabe der Signatur).*

Nic. Antonio nennt Bibliotheca nova I, 627 zwei Handschriften, die beide Werke Gils enthalten, eine der Colombina (Sevilla, und einen Laurentianus, aber keinen Escorialensis.

Wahrscheinlich Nr. 4 der Páezliste; vgl Einleitung, S. XXIII

2. Cartapacio de diversas cosas de mathematicas en castellano, y algunas en latin que fue del doctor Juan Paez, y Heron Alexandrino en griego, todo de letra moderna en papel.

Aus der Escorialhandschrift &. II. 15, *welche einige die Bibliothek Páez betreffende Acten enthält, theilt Graux p 91 folgende Notiz mit:*

---

1 *Die Urkunde hat:* 178

»Mathematicas caxon *(sic)*.

Un cartapacio en que se contienen tres libros de matemáticas en griego, escripto de mano, todo de matemáticas, in 4°, pergamino.«

und glaubt diese Stücke in der Beschreibung der Gracian-Empfangsbestätigung (in unserer Liste, S. XXIV der Einleitung, Nr 19): Un libro de mathematicas, escripto de mano, en papel, en 4° *wiederzuerkennen.*

Ueber die Heronhandschriften, die Philipp II. erwarb, vgl. Graux 119 (und besonders die Anmerkungen)

3. Libro de esgrima y combates en papel.

»Esgrima por el maestro Ponce en lengua lemosina, pergamino I. P. 9. Otro libro de Pedro de la Torre II. P. 22,« *Med 368. Ueber Jaime Pons (Ponce) und Pedro de la Torre vgl. Gelli Jacopo, Bibliografia generale della Scherma, Firenze 1890, p. 225 und 228f. Diesem Autor blieben die Manuscripte des Escorial unbekannt.*

4. Declaracion del astronomico cesareo de Pedro Appiano por Santa Cruz.

Vgl Einleitung, S. VIII, Cárlosliste Nr. 14 (S. XVII) und Serojasliste Nr 16 (S. XXIX).

5. Onosandro Platonico del buen capitan, traduzido por el secretario Gracian.

»Onosandro Platonico de las calidades y partes que ha de tener un excelente capitan general y de su oficio y cargo, traducido de griego en castellano por el secretario Gracian. III. P. 9.« *Med. 394.*

Es ist der erste Band des fünftheiligen militärischen Werkes des Diego Gracian; vgl. die Anmerkung zu Nr. 189 der Serojasliste

6. Figuras de Vitrubio de mano de Juan Baptista de Toledo en octavo.

1559 von Philipp II. zur Ausführung des Escorialbaues berufen, leitete J. B. de Toledo die Vorarbeiten, † schon 1563.

7. Figuras de architectura en pergamino.

Vielleicht die »Designos de edificios« *des Pellegrino Tibaldi, welche in der Serojasliste 194 verzeichnet werden. Ein Werk mit architektonischen Handzeichnungen auf* P e r g a m e n t *ist, wie mir Hermann Egger freundlichst mittheilt, im Escorial gegenwärtig nicht vorhanden*

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

Medicos en castellano, de mano, en folio. N° 178.[1]

1. Compendio de cirurgia del maestro Lanfranco de Milan.

2. Otro compendio de cirurgia de Juan Lanfranco.

Das Compendio de la cirurgia menor *des Lanfranco aus Mailand erschien spanisch Sevilla 1495. S Hain 9881 und Haebler, The early printers of Spain and Portugal, London 1897, p. 121.*

3. Isaac de febribus, en papel, y otros tratados de medicina, y receptas de letra antigua, traduzidos de aravigo en latin por maestre Constantin, y de latin en romance por maestre Pedro.

»Petrus quidam interpretatus fuit hispanice Isaacum, De febribus et alia ex latino quem ex arabico dederat magister Constantinus. Exstat haec hispana versio in bibliotheca regia Escorialensi.«

N. Antonio, Bibliotheca vetus II, 374 ohne Signaturangabe. Da auch Bayer, der solche Lücken gerne in den Noten ergänzt, schweigt, dürfte die Handschrift schon damals verschollen gewesen sein.

4. Libro intitulado el Viatico, hecho por maestre Constantin natural de Africa, y monge del Monte Cassio *(sic)*.

»Constantino monge de Monte Casino, Viatico ò camino breve para conocer las enfermedades ò las curas dellas II. P. 11.« *Med. 360.*

5. Receptorio antiguo de medicina.

M. verzeichnet folgende Recetarios:

»Recetario para curar toda clase de enfermedades y producir muchos efectos, como quitar y hacer salir el pelo etc., anonimo, sin principio ni fin, escrito en papel, á principio del siglo XVI. Un codice en papel en 4°. Pergamino H. III. 29.«

1 *Die Urkunde hat:* 181.

»Recetario para varias enfermedades y llagas, anonimo, sin orden, escrito en papel, á mediados del siglo XV. h. III. 17, fol 216.

»Recetario para varias enfermedades, escrito de varias manos, en latin, papel, á principios del siglo XV. Un tomo en 4° menor, en pasta G. IV. 4.« *M. 110.*

6. Obras de Bernardino de Ussinfessa, escrito en pargamino, año de MCCCXLIII.

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

En quarto. N° 179.[1]

1. Compendio menor, daño de medicina.

2. Receptorio llamado libro de las virtudes, que hizo Hypocras *(sic)*, en papel, traduzido en romance.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

Historia en castellano, de mano, en folio. N° 180.[2]

1. Los comentarios de Cesar, traducidos por Pedro Candido para Phelippe Maria, duque de Milan. Y con el ceremonial de principes de mossen Diego de Valera, dirigido al maestre don Juan Pacheco. Y el tratado de las armas del mismo, dirigido al rey don Alfonso el Quarto de Portugal.

Ueber ein Manuscript der italienischen Caesarübersetzung des Pier Candido Decembrio, 1442 geschrieben (in der Bibliothek Vernazza zu Turin), vgl. Tiraboschi VI, 1076, Anmerkung. Von einer directen spanischen Uebersetzung dieser Version verlautet nichts; vielleicht lag sie dem bekannten spanischen Caesarübersetzer Diego Lopez de Toledo (Pellicer, Biblioteca de Traductores II, 51 ff.) vor. Das hier im Inventar beschriebene Exemplar scheint verschollen. Der »Ceremonial de principes ad magnificum virum Joannem Paciecum Vi..enatum marchionem« *und der* »Tratado de las armas ad Alfonsum huius nominis V Portugalliae regem domini Algarbii et Septae« *des Diego de Valera finden sich zusammen in einer Handschrift der Madrider Nationalbibliothek; vgl. Bayer zu Antonio, Bibl vetus II, 316, und Gallardo, Ensayo II, Apéndice 168.*

2. Salustio traduzido por don Vasco de Guzman á ruego de Hernan Perez de Guzman.

Bayer in den Noten zur Bibl. vetus II, 254, nennt Vasco (Ramirez de) Guzman als auctorem hispanicae versionis Sallustii historiarum de coniuratione Catilinae ac de bello Jugurthino: Ad Ferdinandum Perezium de Guzman eiusque hortatu, quae habetur in bibliotheca Escurialensi, Lit. G. Plut. III. n. 11.

3. Otro Salustio de differente translacion. Y está con el una epistola de sanct Bernardo á Raymundo sobre el govierno de la casa. Y otra carta de mossen Diego de Valera al rey don Juan el Segundo, y otras a otras personas. Y el ceremonial del mismo mossen Diego de Valera por el maestre don Juan Pacheco. Y algunas obrecillas suyas y del obispo de Cartagena. Y el oracional de Hernan Perez de Guzman.

Verschollen, wie Nr. 1 dieser Entrega. Ueber die hier verzeichneten Schriften vgl. die Anmerkung zu jener Nummer und zu 170 9.

4. Otro Salustio.

5. Otro Salustio.

6. Valerio Maximo.

7. Otro Valerio Maximo, traduzido por fray Antonio Canales para el cardenal de Sabina, hijo del infante don Pedro de Aragon, el qual embio presentado á la ciudad de Barcelona año 1395.

»Obras de Valerio Maximo, ó los nueve libros de los dichos y hechos memorables, traducidos por fray Antonio Canals, ordinis Praedicatorum, por mandado del rey don Juan 1°.«

1 *Die Urkunde hat.* 182.

2 *Die Urkunde hat:* 184.

»Precede una carta que el cardenal de Sabina envió á Barcelona con este libro, fecha Valencia 1º de Diciembre de 1395, la respuesta, y otra carta del traductor al cardenal. Escritas de hermosa letra, de mano de Bartolome Canals en aquella misma epoca, esto es por el año 1395. Tiene algunas viñetas de pluma, no de mucho gusto. Un codice en papel en fol. max. Pasta h. I. 10.« *M. 96'.*

»Versio est primum e latino in lemosinum sermonem a fratre Antonio de Canalibus (Canals) ordinis Praedicatorum Jacobi de Aragonia cardinalis Sabinensis et Valentinae ecclesiae administratoris iussu facta et in Escurialensi codice r. I. 11 exstans, transmissaque ab eodem Jacobo (non a Petro eius parente) ad magistratum et consiliarios Barcinonenses: quae mox versio e lemosino in hispanum i. e. castellanum sermonem ab eodem Antonio de Canalibus Joannis I. Castellae regis iussu rursum translata fuit, ut legitur in prologo alterius codicis Escurialensis h. I. 10. 11.« *Nic. Antonio, Bibliotheca vetus II, 178. — Ausführliche Beschreibung eines aus der Bibliothek Haro stammenden Manuscriptes dieser Uebersetzung von Paz y Mélia in der Revista de Archivos III, año VI (1902), 202 ff.*

8. Otro Valerio Maximo, traduzido por el mismo año, escrito en pergamino, y en papel.

»Obras de Valerio Maximo, traducidas en lengua lemosina, por mandado del cardenal de Valencia, quien las envia al concejo de Barcelona, por mano de Bartolome de Canals, escritor del dicho libro, elegantemente escrito en vitelas, año de 1395. Un codice en vitelas en fol. max. Pasta R. I. 11.« *M. 96'.*

9. Historia Troyana antigua.

»Historia de la guerra de Troya, anonima, traducida al castellano, escrita en papel, á fines del siglo XV. Está sin fin, y muy mal tratada por la tinta que ha comido el papel. Un codice en papel en fol. Pasta L. II. 16.« *M. 76'.*

Ueber die Escorialenses der Historia Troyana, *einer Prosaübersetzung des bekannten Werkes des Benoît de Sainte More, siehe Amador de los Rios, Historia crítica IV, 343 ff. und Mussafia Adolf, Ueber die spanischen Versionen der Historia Trojana, Wien 1871 (Sitzungsberichte der phil. hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften LXIX, 39 ff.); vgl. auch die Anmerkung zu Nr. 44 dieser Entrega.*

10. Tito Liuio, muy antiguo en marca mayor.

11—15. Decadas de Tito Liuio en cinco cuerpos.

»Historia romana de Tito Livio, traducida al castellano, sin nombre del traductor. Contiene la tercera decada hasta el capitulo XI del libro 9; al principio le faltan algunas ojas; escrita en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel, en fol. max. en pasta. R. I. 6.« *M. 72'.*

»Historia romana de Tito Livio P. traducida al castellano por Pedro de Ayala. Contiene las decadas primera y tercera, escritas en papel, por mano de Pedro de Burgos en la villa de Laguna á 6 de Febrero año 1453. El codice que sigue contiene las decadas 1ª, 3ª y 4ª; es lo mismo que el precedente. Dos codices en papel folio mayor g. j. 10, 11.« *M. 78'.*

»Historia romana de Tito Livio P. traducida al castellano por Pedro Lopez de Ayala. Es lo mismo que el descrito Nº 10 deste estante, escrito en papel, acia el año 1430. Un codice en papel en fol. mayor g. I. 12.« *M. 79.*

Amador de los Rios, Historia crítica V, 112, verzeichnet g. I. 1, g. I. 2, g. I. 10—12 *mit der I., II. und IV. Decade des Livius in castilianischer Uebersetzung.*

16. Otras decadas de Tito Liuio escritas en papel año de MCCCCLIII.

17. La primera decada de Tito Liuio con una introduction hecha por fray Pedro Beuter *(sic)*, prior de Santeloy *(sic)* de Paris, por mandado del rey de Francia.

Beuter *für* Berçiure *verschrieben. Hiezu sei bemerkt, dass Handschriften der Uebersetzung Ayalas ziemlich verbreitet waren. Solche befanden sich z. B. in der Bibliothek Isabellas der Katholischen, Inventar I, 120, 121, wo Clemencin (a. a. O. 454) ausführt:* »Las décadas de Tito Livio, ‚romanzadas é trasladadas en lengua castellana por don Pero Lopez de Ayala, gran canciller de Castilla', se imprimieron por primera vez en Sevilla el año de 1497. Pero es de saber que Lopez de Ayala no tradujo del original, sino de la version francesa hecha por maestre Pedro de Berceur, Benedictino, prior de S. Hilário de Paris. Este monje hizo su traduccion por mandado del rei Juan II. de Francia, como el canciller hizo la suya por mandado del rei don Enrique III. de Castilla, el Enfermo.« *Ein anderes schön ausgestattetes Exemplar befand sich in der Bibliothek Haro; vgl. Paz y Mélia, Revista de Archivos III, año VI (1902), 198 ff. Ueber Berçiure vgl. den Aufsatz von L. Pannier, Notice biographique sur le bénédictin Pierre Bersuire, premier traducteur français de Tite Live: Bibliothèque de l'Ecole des chartes 1872, p. 325 ff.*

18, 19. Otras decadas de Tito Liuio sacadas de la misma traduction françesa, en pargamino, marca mayor en dos cuerpos.

20. Quinto Curcio, sacado por Pedro Candido, dirigido al duque de Milan en la comparacion de Alexandro Magno y Iulio Cesar. Hizose esta traduction en Milan, año de MCCCCXXXVIII.

»Petrus Candidus Dezimbre *(sic)* transtulisse dicitur in Hispaniae vulgarem sermonem ‚La Historia de Quinto Curcio'.« *N. Antonio, Bibliotheca nova II, 178. Ueber die italienische Uebersetzung vgl. Tiraboschi VII, 1076*

21. Herodiano de vidas de emperadores, de letra moderna.

H. verzeichnet 341 (in der spanischen Abtheilung): »Herodiano el qual contiene la vida y hechos de todos los emperadores de su tiempo, desde M. Antonio Vero hasta Gordiano el Mancebo nieto del viejo Gordiano I. P. 16.«

22. Vidas de diez cesares de Gueuara.

Serojasliste 20; vgl. die Anmerkung.

23. Marco Aurelio de Gueuara.

Serojasliste 21. — Ueber das weitverbreitete, auch unter dem Namen Relox de principes (Horologium principum) *bekannte Werk siehe Schneider Adam, Spaniens Antheil an der deutschen Literatur des XVI. und XVII. Jahrh., Strassburg 1898, S. 89 ff.*

24. Vegecio de la cavalleria, en papel, de marca pequeña, traduzido por mandado del rey don Henrrique.

»Caballeria, libro de la, compuesto por Vegecio, el qual fué trasladado por mandado del muy alto principe é señor rey don Enrrique de latin en nuestro vulgar romance por fray Alfonso de San Cristoval, escrito en papel, antes de mediado el siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. L. II. 10.« *M. 12.*

»Caballeria, libro de la, de Vegecio, en el que se contiene como se han de fazer las guerras é batallas etc., romanzado y declarado por fray Alonso de Cristoval, del orden de Predicadores, por mandado de don Enrrique, rey de Castilla, escrito en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. &. II. 18.« *M. 12.*

25. Pedro Aretino de bello gothico, traduzido por el conde don Aluaro.

Verschollen. Natürlich nicht Pedro, *sondern* Leonardo.

26. Caydas de principes de Juan Bocacio, traduzido por Hernan Perez de Ayala y Juan Alonso de la Mora y con ayuda del obispo de Burgos.

»Caida de principes, sin principio ni fin, la primera parte (segun D. Nic. Antonio) de Pedro Lopez de Ayala, lo restante de Alonso de Cartagena . . . escrita en papel á mediados del siglo XV. Un codice en papel en 4º. e. III. 7.« *M. 12.*

Ausführlicheres über diese Handschrift und die 1422 vollendete Uebersetzung bei Amador de los Rios, Historia crítica V, 115. Vgl. auch Clemencin in den Noten zu Inventar, I, 148—150 der Handschriften Isabellas der Katholischen a. a. O. 461.

27. Otras caydas de principes de Juan Bocacio.

»Caida de principes, compuesta por Juan Boccacio, traducida al castellano por un anonimo, escrita en papel, á fines del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. L. II. 14.« *M. 12.*

28. Otras caydas de principes de Juan Bocacio, en papel.

29. Otras caydas de principes de Juan Bocacio.

30. Otras caydas de principes del mismo.

31. Libro llamado Inuencionario hecho por el bachiller Alonso de Toledo para el arçobispo de Toledo don Alonso Carrillo. Trata de los inventores de las cosas.

Vgl. die Anmerkung zu 172, 59.

32—35. La primera, segunda, tercera y quarta parte de la general historia del rey don Alonso el Sabio que hizo desde la creacion del mundo hasta su tiempo. Esta es mucho mas copiosa que la ordinaria. Tiene todo lo de la biblia, y todas las antiguedades y historias de gentiles. Esta en quatro cuerpos de marca

mayor. El primero comiença de la creacion del mundo, y el ultimo acaba en la historia de Ptolomeo Philopater, escritos en pergamino y en papel.

»Historia general mandada por el rey don Alfonso el Sábio, escrita en papel, ácia fines del siglo XV. Consta de tres tomos que comprenden la primera, 2ª y 4ª parte. Tres codices en fol. mayor, en papel. X. j. 1, 2, 3.« *M. 75.*

Von der monumentalen Historia general *Alfons X., des Weisen, einem der grössten Geschichtswerke des Mittelalters, sind, wie aus der Angabe von M. hervorgeht, drei Theile zusammengestellt worden; ob sie wirklich mit den Theilen I, II und IV des im Inventar beschriebenen Exemplars identisch sind, lässt sich vorläufig nicht mit Sicherheit sagen; der Umstand, dass ihre alten Signaturen (Estante 15. 1. I. P. 1—3; vgl. S. Berger, Les bibles castillanes, p. 104) numerisch folgen, beweist nur, dass sie schon in früher Zeit als zusammengehörig betrachtet wurden. Auf jeden Fall fehlte schon jener frühen in M. reproducierten Zusammenstellung der Theil III; da Cod. Esc.* Y. I. 8, *welcher die erste Hälfte des III. Theiles enthält, in unserem Inventar selbständig angeführt erscheint (Nr. 39 dieser Entrega), wäre an die Handschrift der Madrider Nationalbibliothek U. 38 mit gleichem Inhalt (siehe Berger, a. a. O., p. 6) zu denken; vielleicht ist der dritte Theil dieser Serie verloren.*

Andererseits wäre die Combination zulässig, dass bei der Anlage des Schenkungsinventars Y. I. 6 *(I. Theil),* Y. I. 7 *(II.),* Y. I. 8 *(III.) und* Y. I. 11 *(IV.) zusammengestellt und unter der vorliegenden Nummer beschrieben wurden (kurze Daten über diese Handschriften bei Berger, a. a. O.). Da die unbestimmten Angaben des Inventars sichere Identificationen nicht zulassen, folgen hier über die erwähnten und einige andere, möglicherweise in Frage kommende Exemplare kurze Nachweise.*

Theil I. Der Angabe über das Alter von X. I. 1 *bei M.:* siglo XV *steht die zuverlässigere Bergers:* Première moitié du XVIe siècle *gegenüber. Die Datierung des Manuscripts bei Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 675:* de letra del siglo XIII *ist sicher irrig; wertvoll dagegen die hier mitgetheilte Angabe, dass dieses Exemplar ebensoviel Blätter enthalte wie die zweifellos ältere Handschrift* Y. I. 6. *Diese, wohl die Vorlage, welcher der Schreiber von* X. I. 1 *Blatt für Blatt folgte, wird in M. selbständig beschrieben:*

»Historia general del rey don Alfonso, desde el principio hasta el fin del Deuteronomio; escrita en castellano en papel, acia mediados del siglo XV. Primera parte. Un codice en papel, en fol. mayor, en pasta. Y. j. 6.« *M. 72'.*

Die Handschriften Y. III. 12 (»Commencement de la Ire partie« *Berger;* »parte de la primera parte en folio menor« *M.*), *sowie* Y. I. 3 (»Suite de la Ire partie« *Berger;* »desde la cautividad de los hijos de Jacob en Egipto hasta fin del Exodo, en papel, mezclados algunos pergaminos, á principios del siglo XV., fol. mayor« *M.*) *kommen erst in zweiter Linie in Betracht.*

Theil II. In der Beschreibung, die Rodriguez de Castro a. a. O. II, 675 von X. I. 2 *gibt, heisst es u. A.:* folio grande, papel, de letra del siglo XV (*Berger:* Première moitié du XVIe siècle), algunas iniciales encarnadas y otras negras y la primera del códice exquisitamente iluminada (*Berger, a. a. O. 104:* Dans l'initiale du fol. 254' un écu sans couleurs). *Ueber zwei andere Exemplare dieses Theiles siehe die Anmerkungen zu Nr. 37 und 38 dieser Entrega.*

Theil III. Von diesem sind nur die beiden oben erwähnten Exemplare bekannt geworden

Theil IV. Berger, a. a. O. 104, veröffentlicht die von P. Benigno Fernández zur Verfügung gestellte Beschreibung von X. I. 3, *die ich hier, weil alle übrigen Quellen schweigen, als Probe mittheile.*

Anc. nos: Est. 15. I. I. P. 3. Reliure du temps. 425mm sur 285. Papier. 237 ff. 2 col. de 44 et de 36 l. Depuis le f. 47, écriture plus grosse et meilleure. Première moitié du XVIe siècle Fol. I: »Aqui comiença la tabla de los capitulos de la quarta general historia. . . .« Fin: »Fenesce el quarto libro de los gentiles de la general historia.«

Ein zweites Exemplar beschreibt M. wie folgt:

»Historia general del rey don Alonso el Sabio, quarta parte que contiene desde el rey Ptolomeo Filopater hasta el rey Antioco el Grande, escrita en castellano en papel, mezcladas algunas vitelas, acia mediados del siglo XV. Un codice en papel y pergamino, en fol. mayor pasta. Y. j. 11.« *M. 73.*

Vgl Rodriguez de Castro I, 425; II, 676; Berger 6, 25 f., 105.

Endlich sei noch bemerkt, dass die Handschrift I. j. 2, *von Berger (101) als* »IVe et Ve Parties de l'Historia General et Nouveau Testament *classificiert, wahrscheinlich aus der Bibliothek Isabellas der Katholischen stammt und hier kaum in Betracht kommt. Die Nachrichten über dieses merkwürdige Manuscript sind von Berger in gewohnt sorgfältiger Weise zusammengestellt.*

36. Una parte de la grande historia general del rey don Alonso que contiene desde la historia de Hercules hasta Carlo Magno. Escripto año 1434, en papel.

»Historia general de España por don Alonso el Sabio, es parte de la general, contiene desde Hercoles, hasta el tiempo de Carlo Magno, cuya historia cuenta: escrita en castellano en papel, en el año de 1434. Esta falta al principio. Un codice en papel, en fol. mayor. Y. j 10.« *M. 73.*

I. Y. 10. Códice en fol. max. con 242 folios, las iniciales y titulos de los capítulos de encarnado, y con este titulo: »Chronica de los señores y reyes de España desde Hercules — es parte de la general del rey don Alonso el Sabio, llega hasta la secunda vez que reino don Alonso el Casto en tiempo de Carlo Magno cuya vida cuenta« falta el principio: y tiene esta nota en la última hoja: »Esta estoria general fue acabada en el Colmenar lugar de la orden de Santiago jueves quinse dias del mes de Abril año del nascimiento del nuestro salvador Jesu Christo de mill e quatrocientos e treynta e quatro años la qual escrivio Johan Gonçales fijo de Martin Ferrandes nieto de Juan Garcia de la Nieta«. Es de la misma letra del codice; y mas abaxo: »Johannes Gundisalui me fecit«. *Rodriguez de Castro, Biblioteca Española II, 673.*

Die Einreihung dieser Handschrift unter die Exemplare der Grande y general Historia *Alfons des Weisen, sowie die Bemerkung:* es parte de la General *kann irreführen. Wir haben thatsächlich einen Theil der* Chronica de España *des königlichen Autors vor uns, von der mehrere Abschriften unter Nr. 51 ff dieser Entrega angeführt werden.*

37. Segunda parte de la dicha historia general del rey don Alonso el Sabio, que comienca del libro de Josue, y acaba en la historia de Thebas, de Etheocles y Polinicos, en papel.

S. Berger, Les bibles castillanes, verzeichnet p. 6 unter den Handschriften der Historia general *Alfonsos den Escorialensis* Y. III. 22: »IIe partie de Josué à l'histoire d'Etéocle et de Polynice, XVe siècle.« *Vgl. ibid., p. 106. Ueber dieselbe Handschrift auch Rodriguez de Castro, a. a. O. II, 675.*

38. Segunda parte de la dicha historia general de España, que contiene desde los de Josue hasta Jeete,[1] juez de Isrrael, en papel.

»Historia general mandada recopilar por el rey don Alonso el Sabio. Contiene parte de la 2ª parte, escrita en papel ácia fin del siglo XV. Un tomo en papel en fol. menor, en pasta. Y. iij. 13.« *M. 73'.*

Berger, a. a. O: Commencement de la IIe partie (Josué et commencement des Juges) XV. siècle. *Vgl. auch ibid., p. 106. Siehe auch Rodriguez de Castro a. a. O.*

39. Tercera parte de la misma grande y general historia del rey don Alfonso el Sabio.

»Historia general del rey don Alfonso, contiene desde el libro de los Psalmos hasta los Profetas menores; escrita en castellano en papel, á mediados del siglo XV. Tercera parte. Un tomo en papel, en fol. mayor, en pasta. Y. j. 8« *M. 73.*

Berger, a. a. O.: Esc. Y. I. 8: Première moitié de la IIIe partie (des Psaumes à Esaïe). *Vgl. ibid. 105; Auszüge, p. 15 f., 19 ff.; s. a. 34. — Rodriguez de Castro, a. a. O. I, 441; II, 676.*

40. Otra parte de la dicha general historia del rey don Alonso, que comiença desde el libro XVII. y contiene todos los libros de Moyses hasta su muerte, en pergamino y papel.

»Historia general mandada ordenar por el rey don Alonso, contiene desde el principio del Levitico hasta el fin del Pentateuco; escrita en castellano, en papel mezclados algunos pergaminos, á principios del siglo XV. Un tomo en papel y pergamino, en fol. mayor. Y j. 4.« *M 72'.*

j. Y. 4, con 211 folios . . . empieza con el ultimo capitulo del libro XVI que es: »De lo que da á entender el candelero segun dize Josefo«. El ultimo capitulo es: Del acabamiento de los cinco libros de Moysen. *Rodriguez de Castro, a. a. O. II, 675; vgl auch Berger, a. a. O., p. 11 f.*

41. Chronica de España del arcobispo don Rodrigo, que comiença desde los primeros pobladores d'España, y acaba con el rey don Henrrique el Tercero. Es diferente de la de latin que anda impresa.

Es ist die von Rodriguez de Castro, a. a. O. II, 532 ff., unter der Signatur II. U. 5 *beschriebene Handschrift* (Códice en folio, de distintas letras, todas al parecer del siglo XIII). *Siehe auch Amador de los Rios, Historia critica III, 422 f. (dort als Signatur* V. II. 5), *vielleicht identisch mit dem Exemplar, welches Nr. 32 der Páezliste beigebunden war; vgl. Einleitung, S. XXIV.*

---

1 Jefte.

42. Chronica de diez reyes de Castilla que comiença de don Fruela Segundo. Escrito de letra moderna.

43. Historia de la guerra Troyana, escrita año de MCCCCLXIII.

44. Otra historia Troyana, en pergamino de marca mayor, con figuras.

»Historia de la guerra y ruina de Troya de Darety s *(sic)* Frigio y Dyctis Cretense, traducida del frances al castellano por mandado del rey don Alonso XI de Castilla, é fué concluido el postrero dia de Deciembre, era de 1388 años del nacimiento de Cristo 1350. Tiene pintadas algunas imagenes de los heroes de dicha guerra, escrito en vitelas. Un codice en vitela en fol. maximo h. I. 6.« *M. 75'*

Ueber diese Handschrift vgl. den ausführlichen Aufsatz von Tubino Francisco Maria, Historia Troyana, Códice historiado perteneciente á la cámara ó libreria del rey don Pedro I de Castilla, Estudio histórico-crítico (mit 2 Tafeln): Museo Español de Antigüedades V (1875), 187—205.

Siehe auch Cornu, Miscellanea Linguistica in onore di G. Ascoli, 1901, p. 125, und die Anmerkung zu Nr. 9 dieser Entrega

45. Otra historia Troyana sin principio ni fin, en papel, de marca pequeña.

Siehe Anmerkung zu Nr. 9 dieser Entrega.

46. Sumario, o epitome de diversas historias desde la guerra Troyana hasta el año de 1250, en pergamino.

47. Segunda parte de la chronica del rey don Rodrigo, de letra antigua en papel. Faltale el fin.

Rodriguez de Castro führt a. a. O. bei Besprechung mehrerer Handschriften, deren Inhalt er als Fortsetzung der Chronica de España de don Rodrigo, arçobispo de Toledo, *bezeichnet (p. 532 und 543) — daher der Irrthum in der Beschreibung unseres Inventars:* »rey Rodrigo« *— auch den Escorialensis* I. X. 6 *an (p. 566)*: escrito en papel, del siglo XV., con 165 folios, las iniciales iluminadas. Este códice no contiene todo lo que los antecedentes . . . y así está expresado en el título del mismo códice: »Aqui comiença la segunda y tercera parte de los reyes que ovo en Castilla . . .«.

48. Historia de los reyes que huvo desde Pelayo hasta el rey don Henrique, hijo del rey don Juan y de la reyna doña Leonor, de letra moderna. Esta empeçada a trasladar, pero no acabada.

Inhaltlich offenbar verwandt mit den Chroniken, die sich auf die spanische Uebersetzung des Rodericus Toletanus stützen und über die Rodriguez de Castro a. a. O. II, 539, spricht, so z. B. I. x. 12: Coronica de España e de los reyes que en ella ovo desde los reyes godos . . fasta el rey don Enrique el Tercero *und dessen letztes Capitel über* rey don Enrique fijo del rey don Juan *handelt.* »Trasladar« *ist im Sinne von* »*abschreiben*« *gebraucht.*

49. La demanda del sancto Grial, escrita año de MCCCCLXIX.

Demanda del santo Grial III. P. 6. *H. 323*

Diese wie auch die in der folgenden Nummer verzeichnete Handschrift sind verloren, da sich heute keine spanischen Graalmanuscripte im Escorial finden. Vgl. Otto Klob in der Zeitschrift für romanische Philologie XXVI (1902), S. 193 Anmerkung.

50. Otra demanda del sancto Grial, de letra muy antigua.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

51. La chronica general de España del rey don Alonso el Sabio, aunque muy falta.

Es ist ein Exemplar der Chronica de España *Alfons X., über die in der Anmerkung zu Nr. 36 dieser Entrega gesprochen wurde. Zusammenstellung der uns erhaltenen Manuscripte dieses Werkes bei Rodriguez de Castro, a. a. O. II, 654 ff.; Amador de los Rios, Historia crítica III, 569 ff. und F. de Riaño, Discursos leidos ante la Real Academia de la Historia . . . el dia 10 de octubre de 1869, Madrid 1869, p. 7—49.*

52. Las tres primeras partes desta chronica general.

53. La quarta parte desta chronica general en papel.

»Historia general de España que hizo el rey don Alonso el Sabio, quarta parte de la general, escrita en castellano en papel, á principios del siglo XV. Llega hasta la muerte del rey don Bermudo de Leon. Un codice en papel, en fol. mayor, en pasta. Y. I. 9.« *M. 73.*

Biblioteca Escurialense Y. I. 9: »Aqui comiença la tabla de los capitulos de la estoria de España que fiso el muy noble rey don Alfon[so].« Acaba con la muerta de Bermudo III. 19 + 270 folios, buen papel, á dos columnas, siglo XV, tamaño 375 × 275 *(cm.). Menéndez Pidal, La leyenda de los Infantes de Lara, Madrid 1896, 404 f.*

Wertvolle Nachweise über den sehr oft abgeschriebenen IV. Theil der Chronik Spaniens Alfons des Weisen findet man im Catalogue des Manuscrits Espagnols (de la Bibliothèque Nationale) par Morel-Fatio, p. 48 f.

54. Las dos primeras partes de la dicha chronica general del rey don Alonso el Sabio, escrita en pergamino y de letra muy antigua. Marca mayor.

»Historia de España que hizo el rey don Alonso, comienza desde el diluvio y concluye en el alzamiento de don Pelayo en Asturias y casamiento de Muza con su hermana; escrita en vitelas, adornada de viñetas al principio (luego quedan los claros) en castellano, á principios del siglo XV. Un códice en vitela en fol. mayor, en pasta. Y. I. 2 « *M. 72'.*

I. Y. 2 en fol. max. con 197 folios, escrito bellamente en pergamino, las iniciales primorosamente iluminadas . . . adornado con diversas pinturas de personas y de animales . . . tiene en la primera hoja esta nota: »Esta aqui la primera y segunda parte de las quatro de la cronica general de España . . . que mando hacer el rey don Alonso el Sabio.« En la primera hoja está pintado este soberano sentado en un solio que está enmedio de otros dos, en los que tambien están pintados en postura de estar igualmente sentados otros varios personages como en ademan de escuchar al rey que se figura estar hablando. *Rodriguez de Castro, a. a. O. II, 654 f.*

55. Otra parte desta chronica general desde el rey Vinittica[1] hasta el fin.

Biblioteca Escurialense X. I. 11: »Este libro es dela coronica de España que comiença del rey vetisa.« Acaba con la muerte de san Fernando: 274 hojas, papel, á dos columnas, siglo XV., tamaño 370 × 260. *Menéndez Pidal, La leyenda de los Infantes de Lara, Madrid 1896, 386.*

56. La quarta parte de la historia general del rey don Alonso el Sabio, que comiença desde el rey don Ramiro.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 53 dieser Entrega

57. Chronica del rey don Rodrigo, en papel, de letra antigua.

»Cronica de los reyes de España desde don Rodrigo que la perdió hasta don Enrrique el 3º. Parte de ella es del arzobispo don Rodrigo; parte de Eleastras; y otra parte de autor desconoscido. Está en muchas partes falta y mal encuadernada, escrita en papel, ácia fines del siglo XIV. Un codice en papel en fol. mayor. X. I. 12.« *M. 41'.*

Die Identification mit der vorliegenden Nummer gelingt durch das von Rodriguez de Castro II, 540, mitgetheilte Incipit dieser Handschrift: Aqui comiença la coronica del rey don Rodrigo. *Wie dieser Forscher hervorhebt, ist die* primera inicial del codice iluminada y con varios adornos de oro.

58. Libro quarto de la chronica general de España, sin autor.

Der Zusatz »sin autor« *mag nach Vergleichung des bei Nr. 53 dieser Entrega Bemerkten uberraschen; wir haben aber vielleicht eine Umarbeitung vor uns wie in Fonds Esp. 139 der Pariser Nationalbibliothek; siehe Morel-Fatio, a. a. O. 49.*

59. La quarta parte de la chronica de España del rey don Alonso el Sabio. Falta un poco del principio, en papel.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 53 dieser Entrega.

60. La general historia que mando hazer el rey don Alonso el Onzeno.

Es ist die im Auftrage Alfons XI. verfasste Fortsetzung der Cronica de España, *wahrscheinlich von dem Kanzler des Königs Fernan Sánchez de Tovar. Siehe meine Spanische Literaturgeschichte I, 124.*

61. La chronica del rey don Alonso el Onzeno con su testamento. Escrita de letra moderna.

Siehe die Anmerkung zu Cárlosliste 13, Einleitung, S. XVII Bibliographische Nachweise zu dieser Chronik bei Morel-Fatio, Catalogue etc., p. 50.

62. Chronica del rey don Alonso, hijo del rey don Fernando que gano á Seuilla.

[1] Witiza.

»Cronica del rey don Alonso el Sabio, hijo del rey don Fernando que ganó á Sevilla, sin nombre de autor, escrita en papel, á fines del siglo XIV. Está incompleta al fin, llega hasta el año onceno del reinado de dicho rey, era de 1358. Un codice en papel en fol. Pasta. N. III. 12.« *M. 39'.*

63. Chronica del rey don Juan el Primero, y reportorio de principes d'España, escrito por Pedro de Saliuas *(sic)*, criado del rey don Enrrique el Quarto, de letra moderna.

»Cronica del rey don Juan 1º, don Pedro y don Enrrique, su hermano, escrita en papel, ácia fines del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta X. II. 1, fol. 1º.« *M. 42.*

»Reportorio de principes de España hecho por Pedro Descavias *sic*), precedido de un indice que es de otra letra, escrito en papel, á fines del siglo XV. X. II. 1 fol. 123.« *M. 120'*

Ueber Pedro de Escávias und diese Handschrift seines Werkes näheres bei Amador de los Rios, Historia crítica VII, 166f

64. La chronica del rey don Henrrique el Quarto, hecha por el licenciado Diego Henrriques de Castilla, su chronista, y de su consejo.

»Cronica del rey don Enrrique IV. hecha por su coronista el licenciado Diego Enrriquez de Castilla, escrita en papel, á principios del siglo XVI. Un codice en papel en fol. menor. Pasta. X. II. 15.« *M. 42*

65. La chronica del rey don Henrrique el Tercero y un sumario de linages. Y chronica de reyes de Portugal. Y una genealogia de los de Vizcaya, sacada de muchos auctores, que dize ser escrita en lengua de Phenicie.

»Cronica de don Enrique 3º, llamado el Doliente, sin nombre de autor, escrita en papel, á principios del siglo XVI. Un codice en papel, en fol. Pasta X. II. 5. fol. 1.« *M. 42.*

»Genealogia y cronicas de los reyes de Portugal desde el conde don Enrrique hasta don Juan Tercero, sin nombre de autor, escrita en papel, á principios del siglo XVI. X. II. 5, fol. 114.« *M. 68'.*

»Genealogia de los de Vizcaya, sacada de muchos autores, escrita en lengua fenicia, y traducida al castellano, sin nombre de autor, escrita en papel, á principios del siglo XVI. X. II. 5 al fin.«

Zu dem an erster Stelle genannten Texte vgl. auch:

»Cronica de don Enrrique III. el Doliente, compuesta por Pedro Lopez de Ayala, y escrita por Pedro de Salas, en papel, año 1560. Un codice en papel en fol. Pasta. X. II. 9.« *M. 42.*

66. Los claros varones de España por Fernan Perez de Guzman.

Die Loores de los claros varones *Guzmans, ein Gedicht in 409 Octaven, von den Kunstrichtern als »Compendio de historia de España« und als »Reimchronik« charakterisiert, ist hier unter die Geschichtswerke in Prosa eingereiht. Ueber das Werk: Amador de los Rios, Historia crítica VI, 85 ff., und Menéndez Pelayo, Antología de Poetas Castellanos V, LXXI ff*

67. Historia del rey don Juan el Primero el que perdio la de Aljubarota. Esta emendada de manera que paresce este ser el borrador del auctor. Y esta con ella la historia del rey don Pedro, y don Henrrique, su hermano, en el mismo cuerpo.

Man denkt an einen ersten Entwurf zur Chronik Ayalas; vgl. die Anmerkung zur folgenden Nummer. Die Schlacht bei Aljubarrota verlor Juan I am 14. August 1383.

68. Chronica del rey don Pedro y don Juan y don Henrrique, de letra moderna.

Siehe die Anmerkung zu Cárlosliste 5, Einleitung, S. XVI.

69. Chronica del rey don Alonso y del rey don Sancho, su hijo, y de don Fernando, hijo de don Sancho, de letra moderna.

»Cronica del muy noble rey don Alfonso emperador, en la que se contiene la cronica del rey don Sancho, su fijo, e del rey don Fernando, su nieto, fasta que ovo un fijo que llamaron don Alfonso; sin nombre de autor, escrita en castellano, en pergamino, á fines del siglo XIV. Un tomo en pergamino en fol. mayor. En pasta. Y. I. 5.« *M. 40'*

»Cronicas de los reyes de España don Alonso el Sabio, don Sancho IV. y don Fernando 4º, sin nombre de autor, escritas en papel, acia el fin del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta negra. Y. III. 11.« *M. 42'.*

»Cronicas de los reyes don Alfonso el Sabio, don Sancho el Bravo y don Fernando el Emplazado, sin nombre de autor, escritas en papel, ácia mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. M. II 2.« *M. 43.*

70. Otra chronica de los mismos tres reyes.

Siehe die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer

71. Chronica del rey don Alonso el Onzeno, escrita de letra moderna. Y el testamento del rey don Alonso que fue a par del emperador.

Zu dieser und den drei folgenden Nummern vgl die Anmerkungen zu Cárlosliste 13 und zu Nr. 61 dieser Entrega.

72. Chronica del rey don Alonso el Onzeno, letra moderna.

73. Chronica del rey don Alonso el Onzeno.

74. Chronica del rey don Alonso el Onzeno.

75. Chronica del rey don Juan el Segundo, en pliego horadado.[1] Es el borrador de la que escrivio el chronista Aluar Garcia de Sancta Maria.

»Cronica de don Juan 2º, sin nombre de autor, parece como borrador, escrita en papel, á mediados del siglo XV. Un tomo en papel en fol. X. II. 2.« *M. 42.*

76. Chronica del condestable don Aluaro de Luna.

»Cronica de don Alvaro de Luna, sin nombre de autor, escrita en papel, ácia fines del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta negra. X. II. 7.« *M. 41'.*

77. La chronica de los reyes catholicos don Fernando y doña Isabel, de letra moderna.

»Cronica de los reyes catolicos don Fernando y doña Ysabel, por Hernando del Pulgar. La dedicatoria está mal encuadernada, está entre el fol. 95 y 96. Escrita en castellano, en papel, á principios del siglo XVI. Un tomo en papel, 4º mayor, Pasta. Y. III. 6.« *M. 40'*

78. Chronica de los reyes catholicos don Fernando y doña Isabel, de letra moderna.

»Cronica de los reyes catolicos don Fernando y doña Ysabel, por Hernando del Pulgar. Comprende hasta el año 1490. Está escrita en papel, á principios del siglo XVI. Un codice en papel en fol. Pasta. X. II. 4.« *M. 42.*

Eines der beiden hier verzeichneten Exemplare ist wohl identisch mit Cárlosliste 22 (Einleitung, S. XVII)

79. Chronica del rey don Alonso el Onzeno, que mando hazer el rey don Henrique, su hijo.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 61 dieser Entrega.

80. Chronica de los Turcos, de letra moderna.

Bezieht sich möglicherweise auf Nr. 151 der Serojasliste; vgl. die Anmerkung.

81. Historia del rey Artus de Inglaterra, de letra muy antigua.

»Rey Artur de Inglaterra, y su hisoría. VI. O. *17.*« *H. 302.*

Verschollen, wie Nr. 49 und 50 dieser Entrega.

82. Fabulas de Isopo y recapitulacion de quarenta reyes d'España de lo succedido en sus tiempos desde don Pelayo hasta don Henrrique, hijo de don Juan el Segundo.

Die Cuatro libros de las fábulas de Esopo, *übersetzt von dem Infanten Enrique de Aragon († 1445), erschienen 1489 in Zaragoza, 1496 in Burgos. Ueber die »Isopete«-Handschriften der Bibliothek Isabellas der Katholischen siehe Clemencin, a. a. O. 458f.; vgl auch 182, 11. — Betreffs der Königschronik vgl. die Anmerkung zu Nr. 48 dieser Entrega.*

83. Los postreros libros de Lope Garcia de Salazar (que es lo escogido) y las addiciones del doctor Carauajal á los claros varones de Hernan Perez de Guzman.

»La adicion del doctor Carvaxal a los ilustres varones de Hernan Perez de Guzman, sacada de la libreria de S. Lorenço el Real, año de 1620« *heute Nr. 169 des F. esp. der Pariser Nationalbibliothek (vgl. Morel-Fatio a. a. O. 58) ist die Abschrift des zweiten Theiles dieser Handschrift, dessen Verfasser mit vollem Namen Lorenzo Galindez de Carbajal (Carvajal) heisst und diese Nachträge 1517 abschloss; vgl. Colección de documentos inéditos para la historia de España XVIII (1851), 423 536. Ueber Garcias Werk: Morel-Fatio a. a. O. 141.*

1 *Zusammengenäht (um den Zustand des Concept,* »Borrador« *anzudeuten).*

84. Libro de linages de Castilla.

»Linages de Castilla o sea nobiliario de las principales casas de España, en el que se contienen muchas noticias historicas y particularmente del breviario gotico y rito mozárabe; están los claros para pintar los escudos, lo qual no se verificó. Anonimo, escrito en papel, á mediados del siglo XVI. Un codice en papel en fol. Pasta. h. II. 21, fol 1º.« *M. 83'.*

85. Libro de linages de España por don Pedro, hijo del rey don Dyonis.

»Linages de España, libro de los, compuesto por el conde don Pedro, hijo del rey don Denys de Portugal, escrito en papel, á mediados del siglo XVI. h. II. 21, fol. 257.« *M. 83'.*

Aus den Angaben von M. erhellt, dass Nr. 84 und 85 heute zusammengebunden sind.

86. Libro de linages que comienza desde Adam.

Vgl. Cárlosliste 19, Einleitung, S XVII.

87. Historias de Inglaterra sacadas de Isofart *(sic)* por el secretario Diego Gracian.

88. Disciplina militar de Langeay, traduzida por el secretario Diego Gracian.

Band III—V der militärischen Werke Gracians; vgl. Anmerkung zu Serojasliste 189.

89. Historia del arcediano de Ronda don Lorenzo de Padilla.

Serojasliste 24. Die Beschreibung, die Carini, Gli Archivi e le Biblioteche di Spagna I, 470f., von dieser Handschrift gibt, lautet: Cartaceo, in foglio, dorato nel taglio, legato in marocchino nero, di 184 foglietti, scrittura della seconda metà del secolo XVI. Contiene »l'Origen y sucesion de los principes de la casa de Austria hasta don Felipe II, compuesta por Lorenzo de Padilla. Crónica de don Felipe I etc.« L'opera è dedicata a Carlo V Al recto del foglio di guardia si legge: »Al invictissimo monarcha Carlo el Maximo, emperador augusto, Africano, Toscano, Gallico, Saxonico, rei savio de las Españas é Indias Occidentales, patron de la fee catholica. Es dedicada la presente al sagrado nombre de su magestad por don Lorenzo de Padilla, arcediano de Ronda, su indigno siervo.« *Carini verweist auf Bd. VIII der Colección de documentos inéditos para la historia de España (1846), wo die Chronik Philipp des Schönen veröffentlicht wurde:* La parte prima in cui si parla della guerra di Napoli tra Spagnuoli e Francesi rimase inedita. — *Vgl. auch die noch ausführlichere Beschreibung des Manuscriptes bei Gachard, Les Bibliothèques etc., p. 564ff.*

90. Chronica de los reyes de Inglaterra por el mismo arcediano.

Serojasliste 25.

91. Eneas Syluio de la historia de Bohemia.

»Historia bohemica compuesta por Eneas Silvio Picolomineo (despues Pio II) y dirigida a don Alfonso rey de Aragon, escrita en papel, entrado el siglo XVI. Un codice en papel en fol menor. Pasta negra. X. II. 28.« *M. 75.*

92. Las justas que se hizieron en la defensa del Passo.

»Defensa del paso honrroso, que defendió Suero de Quiñones cerca de la puente de Orbigo á seis leguas de la ciudad de Leon y tres de la de Astorga, en que juntaron nueve caballeros castellanos con otros nueve aragoneses, año de 1434; por Pedro Rodriguez de Lena, escrita en papel, á principio del siglo XVI. f. II. 19.« *M. 48.*

Abdruck in der unter dem Namen Colección Sancha *bekannten Sammlung spanischer Chroniken, Bd. V, unter dem Titel:* Libro del Passo Honroso. defendido por el excelente caballero Suero de Quiñones, *Madrid 1783.*

93. Historia de Inglaterra, llamada Fruto de los tiempos, con cubierta de terciopelo verde.

»Historia de Inglaterra, llamada Fruto de los tiempos. Dá primero una idea general de la creacion discurriendo por las siete edades y luego de los reyes de Inglaterra, sin nombre de autor, escrita en castellano, en papel, á fines del siglo XV. Un codice en papel en fol. menor. Pasta. X. II. 20.« *M. 75.*

94. El Exul de re militari con figuras, y declarado y traduzido por Estrella.

»Exul de re militari cum figuris, hispane, per Stellam Calvete VI. P. 13.« *H. 210.*

»Libro de re militari que tradujo Christoval de Estrella, con figg. fol. VI. P. 13.« *H. 390.*

Nic. Antonio, Bibliotheca nova I, 677, verzeichnet im Artikel »Joannes Christophorus Calvete de Estrella« ein Citat, betreffend »Christophorus Stella« und sein »El Exul« *betiteltes Werk* »quem iussu Philipp. Catholici regis scholiis, declarationibus, signis ac figuris astrorum summa cum diligentia illustravit, quem nondum typis excusum hic Salmanticae adservat«.

95. Chronica de los reyes de Nauarra, escripta por el principe don Carlos de Bearne.

Cárlosliste 12, wo die Beschreibung von M. mitgetheilt wird. Die Analyse des Werkes bei Desdevises du Dézert, Don Carlos d'Aragon, Paris 1889, in dem Chap. V (p. 400ff), »Le prince de Viane écrivain«, wo auch die Ausgabe von José Yanguas y Miranda (1833) besprochen und die Escorialhandschrift erwahnt wird

96. Historia de la embaxada que el rey don Henrrique embio al gran Tamorlan.

»Relacion de las cosas y reinos del . . . Gran Tamorlan, hecha por fray Alonso Paez y Sta Maria, Ruy Gonzalez Clavijo y Gomez de Salazar que fueron à el con embajada. Es tambien esta relacion de todas las cosas que en aquella jornada vieron y les sucedieron. II. O. 6.« *H 372.*

Die Inventarsbeschreibung gibt den richtigen Titel, irreführend ist der des Druckes: Vida y Hazañas del Gran Tamorlan *in der Coleccion Sancha, Bd. III, Madrid 1782.*

Que son por todos los dichos libros 96 cuerpos.

En quarto. Nº 181.[1]

1. Comentarios de Cesar de Don Luys de Cuñiga.

»Luis de Zuñiga y Abila *(sic)*, comendador major de Alcantara, commentarios de la guerra de Alemania hecha por el emperador Carlos V. contra los herejes y rebelles. IV K. 16.« *H. 355.*

Heute mit der Signatur E. IV. 1 (IV. e. 1) *nach Gachard, Les Bibliothèques 579.*

2. Memorial que embio don Diego Lopez al emperador estando en Flandes, de letra moderna.

Serojasliste 203. Vgl. die Anmerkung.

3. La chronica de don Francesillo, de letra moderna.

Es ist die »Chronik« des »don Frances de Zuñiga«, des Hofnarren Karl V., von der in der k. k. Hofbibliothek in Wien zwei Abschriften, Cod. 5941 und Cod. 5945, vorhanden sind. Vgl. F. Wolf, Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Cl. V, 21ff. und Ad. Mussafia, ibid. LVI, 83ff. Die Handschrift T. 203 *der Madrider Nationalbibliothek ist beschrieben von Gachard, Les Bibliothèques etc. 32f. Abdruck des Textes in der Biblioteca de autores esp. Rivadeneyras, Bd. XXXVI (1855), p. 9ff.*

4. Libro de linages, dedicado á Pedro Nuñez de Toledo.

5. Los actos y hazañas del capitan Diego Fernandez de la Serpa, de letra moderna.

»Hazañas valerosas del capitan Diego Hernando de Serpa, en verso, por Pedro de la Cadena. IV. E. 9, IV. E. 19.« *H. 341.*

6. Libro del exercicio de las armas.

»Exercicio de las armas. IV. N. 16.« *H. 330.*

7. Historia del Gran Capitan. No es ninguna de las que andan impressas. Es copia en quarto de pliego grande.

»Historia de las hazañas del gran capitan Gonsalo Fernandez de Cordova. IV. E. 26.« *H. 343.*

Angespielt wird auf die Chronik des Gonzalvo de Córdoba, des »grossen Feldherrn«, von Hernan Perez del Pulgar auf Wunsch Karl V. verfasst; siehe Ticknor, Geschichte der schönen Literatur in Spanien I, 165f.

8. Un discurso sobre la precedencia del embajador de España en Roma.

Serojasliste 201.

9. Coloquios militares por Fernan Lopez Alfonso, vezino de Xerez.

Serojasliste 198.

10. Relacion de las plegarias que hizo la ciudad de Toledo por la salud del principe don Carlos año de MDLXII.

Codex b. IV. 18 *wird im Handkatalog des Escorial folgendermassen beschrieben (nach meinen Aufzeichnungen):*

---

1 *Die Urkunde hat:* 185.

»Angulo, Juan de, Rogativas hechas en Toledo por la salud del principe don Carlos, hijo primogenito de don Felipe 2º. Descritas parte en prosa, parte en castellano. Año 1562, con algunas viñetas hechas á pluma. 4º men Pasta verde. Papel s. XVI, 103 fol.«

11. Observaciones militares dirigidas al emperador Carlos Quinto.

Serojasliste 37.

12. Discurso de Frex de Torres, canonigo de Palencia, sobre la conquista de Francia.

Serojasliste 36.

13. Commentarios de Theodosio Pandauino. Origen de los Turcos.

Serojasliste 35.

Que son por todos los dichos libros treze cuerpos.

Poetas y grammaticos en castellano, de mano, en fol. Nº 182.[1]

1. Epistolas de Ouidio con sus annotaciones en la margen.

»Ovidio Nason . . . epistolas con anotaciones, pergamino. I. O. 17, III. P. 20.« *H. 362.*

2. La Eneyda de Virgilio en prosa con commento hasta el libro quarto, traducido por don Henrrique de Villena. Escripta en Inestrosa, año de MCCCXXVIII, de marca mayor.

»Virgilio romanzado y glosado por don Enrique de Villena II. P. 7. 8« *(also zwei Handschriften). H. 386.*

Die Zeitangabe bezieht sich auf den Abschluss der Uebersetzung, die Enrique 1427 begann und nach 1 Jahre und 12 Tagen vollendete. Sowohl diese als auch die in der folgenden Nummer verzeichnete Handschrift sind verschollen; sie werden in der Uebersicht der bezüglichen Exemplare, die Cotarelo y Mori, Don Enrique de Villena, Madrid 1896, p. 90 ff. gibt, nicht erwähnt.

3. Otra Eneyda de Virgilio de don Henrique de Villena, de marca mayor. En papel, de muy buena letra. Escrita año de MCCCCLV.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

4. Lucano en prosa.

Lucano VI, 6. 12, I. P. 2. *H. 355.*

Die Uebersetzung von Martin Laso de Oropesa. Vgl. Pellicer, Ensayo de una Bibliotheca de traductores (II), 137.

5. Recopilacion de diversas historias por las edades del mundo en copla y con su glossa, dirigido al rey don Henrrique el Quarto. Y el vita Christi de fray Iñigo de Mendoça y una composicion hecha por don Gomez Manrrique; impresso.

Verfasser des an erster Stelle genannten Stückes ist Pablo de Santa Maria. Amador de los Rios, Historia critica V, 334 erwähnt bei der Besprechung der Edades trovadas *die Handschriften* h. II. 22 *und* X. II. 17; aquel tiene por título »Las siete edades del mundo é los principes que en ellas han gobernado«; este »Las siete edades del mundo«, y está intitulado, con una larga é impertinente glosa, al rey don Enrique IV.«

»Don Inigo de Mendoza, vida de Christo en verso, impresa V. N 8.« *H. 347.*

6. Sentencias y hechos antiguos en verso, compuesto por Alonso Diez, canónigo de Palencia.

»Alonso Diaz, sententias y dichos antiguos, en verso, contra el amor loco y sensual del mundo. IV. P. 16.« *H. 296.*

7. Libro de poesia y diversas historias que comiença por la de Hercules, escrito en pergamino.

Senecas Tragödien? Der Escorialensis S. II. 12, *der diese Stücke spanisch enthält, beginnt:* La primera es de la gran furor de Hercules. *Vgl. Amador de los Rios, Historia crítica VII, 479. Vgl. auch Nr. 10 dieser Entrega.*

8. La Fiameta de Juan Bocacio.

»Fiameta, compuesta por Juan Bocaccio, traducida al castellano, escrita en papel, á mediados del siglo XV. Esta falta al principio. Un codice en papel en fol. max. Pasta encarnada. P. I. 22.« *M. 64'.*

Siehe über diese Handschrift auch Carini, Gli Archivi e le biblioteche di Spagna I, 459. Amador de los Rios, Historia critica VI, 41, verzeichnet einen Escorialensis III. e. 9 *mit dieser Uebersetzung. Vgl. 183, 4.*

9. Las Trezientas de Juan de Mena, en papel, de muy buena letra.

»Juan de Mena, las trecientas V. O. 25, 29.« *H. 350.*

Ueber das Werk vgl. meine Spanische Literaturgeschichte II, 15.

10. Tragedias de Seneca, en papel. Faltan algunos quadernos de en medio.

»Tragedias de Seneca, traducidas al castellano, sin nombre del traductor, escritas en papel, despues de mediado el siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta negra. S. II. 7.« *M. 130'.*

»Tragedias de Seneca traducidas al castellano, sin nombre de autor, escritas en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. S. II. 12.« *M. 130'.*

11. Fabulas de Isopo, en papel.

»Isopo, fabulas moralizadas, estan duplicadas VI O. 7.« *H. 351.* V. O. 7 *(sic). H. 332.*

Vgl. die Anmerkung zu 180, 82.

12. Quarenta y nueve de las novelas de Juan Bocacio, en papel, muy antiguo.

»Novelas de Juan Bocacio de Cercaldo, escritas en papel, á mediados del siglo XV. Un codice en papel en fol. Pasta. J. II. 21. *M. 94'.*

Siehe auch Carini, a. a. O. I, 458 f.

13. Arte de grammatica, escrita en pargamino.

14. Las comparaciones de Gonçalo Fernandez de Ouiedo.

Serojasliste 28.

15. Arte de escrevir de Alonso del Canto, escrita de su mano.

Serojasliste 43.

16. Coplas de Nuestra Señora.

Que son por todos los dichos libros diez y seis cuerpos.

1 *Die Urkunde hat:* 187.

En quarto. Nº 183.[1]

1. Historia del conde Fernan Gonçales en coplas antiguas.

Vgl. die Anmerkung zu 170, 5, wo die Beschreibung der Miscellanhandschrift, in welcher sich auch die Dança general de la muerte *und die* Versos *des Rabbi Santob, befinden, mitgetheilt wird.*

2. Los versos del Rabbi don Santos, dirigidos al rey don Pedro.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer.

3. El arte de cortar de cuchillo por don Henrrique de Villena.

»Don Enrique de Villena, tratado del arte del cortar del cuchillo. V. K. 9.« *H. 341.*

Das Werk ist auch unter dem Namen arte cisoria *bekannt. Aus dieser (jetzt* f. IV. 1 *signierten) Handschrift wurde es zuerst 1766 in Madrid herausgegeben, dann wieder abgedruckt zu Barcelona, 1879. Vgl. Cotarelo y Mori, Enrique de Villena 64.*

4. La Fiameta de Juan Bocacio.

Vgl. die Anmerkung zu 182, 8.

5. Vergel de varios triumphos del capitan Hieronimo de Contreras.

Codex b. IV. 14; *vgl. Anmerkung zur Serojasliste 199.*

Am Schlusse dieses (zum Theil versificierten) Panegyricus:

»Acabase este Vergel de varios triumfos en la fidelisima ciudad de Napoles, compuesto por el capitan Jironimo de Contreras, cronista de su magestat, a 30 de agosto año de 1570.«

6. Dança general de la muerte.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 dieser Entrega.

1 *Die Urkunde hat:* 188

7. Las reglas militares de Antonio Cornazano, traduzidas de italiano en castellano por Lorenzo Xuarez de Figueroa.

Escorialensis b. IV. 4 *wird im Handkataloge beschrieben wie folgt nach meinen Aufzeichnungen):*

»Cornazano (Antonio), Reglas de la milicia, escritas en italiano, y traducidas en versos endecasilabos castellanos por Lorenzo Suarez de Figueroa 4º menor, terciopelo encarnado. Papel, s. XVI., 207 fol «

8. Philippina real.

Serojasliste 42

9. Vocubulario, que hablando romance, se habla latin, por el doctor Hernan Perez.

»Vocabulario del doctor Hernan Perez, con el qual hablando romance se habla latin. V. P. 16.« *H. 386*

Verfasser ist Hernan Pérez de Oliva (vgl. Serojasliste 44). Sein Vocabulario *fehlt in der Liste der Werke bei Antonio, Bibliotheca nova I, 386.*

Que son por todos los dichos libros nueve cuerpos.

En octavo. Nº 184.[1]

1. Terencio, traduzido en castellano.

»Terencio, comedias en castellano. VI. K. 11. *H. 380*
Uebersetzt von Pedro Simon Abril Druck, Zaragoza 1577.

Libros de caça, en castellano, en folio. Nº 185.[2]

1. Libro de cetreria, sin nombre de auctor. Y otro de lo mismo. Hecho por Pedro Monnio *(sic)*.

»Cetreria ó caza de las aves, sus enfermedades, remedios, inclinaciones etc., consta de cinco libros, y al fin del ultimo se lee: E fué acabado el noveno dia andado de abril, era de mil e dosientos e ochenta años, escrito en papel, sin nombre de autor. Un codice en papel, en fol. menor. Pasta V. II. 19« *M. 33'*.

Ein Tagebuch von Pero Menino traducido por Gonzalo Rodriguez Escobar *verzeichnet Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria I, p. CLXXI.*

2. Libro de monteria, escrito de letra moderna.

3. Libro de cetreria, de letra muy antigua, y esta con el un tratado en latin de lo mismo, compuesto por Valeriano Excelente, caçador del emperador.

Dieses Jagdbuch fehlt in der von Gutierrez de la Vega, a. a. O. zusammengestellten Bibliographie.

4. Libro de monteria que mando hacer el rey don Alonso, antiguo.

Gutierrez de la Vega, Biblioteca Venatoria, Vol. I, bespricht in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Jagdbuches Alfons XI. die Escorialexemplare (I. u. II), p. XCVIII ff., und zwar:

»El codice II. Escurialense, . . . es el de papel ceptí II. Y. 16 y se intitula: ‚Libro de montería en romance.' Este titulo es de letra más moderna. Empieza así el texto: ‚Este libro mandamos faser nos el rey don Alfonso de Castilla et de Leon que fabla en todo lo que pe tenesce a las maneras de la montería, et departesce en dos libros.' . . . Es un volúmen en fólio, de 53 fojas, en castellano, escrito al ancho de la plana, sobre papel ceptí, con muy buena letra, tinta negra, y pardas y encarnadas las iniciales con alguna adornada . . . El carácter de letra es de fines del siglo XIV. o principios del XV.«

5. Libro de monteria del rey don Alonso el Sabio con la descripcion y limites particulares de todos los montes de España. Escripto de muy buena letra en pargamino, illuminado.

Gutierrez de la Vega, a. a. O.:

»El codice I Escurialense . . . es el de pergamino avitelado II Y. 19, que lleva este título: ‚Libro de monteria del rey don Alfonso el Sabio.' . . . El codice empieza de esta manera: ‚Este libro mandamos faser nos el rey don Alfonsso de Castiella et de Leon que fabla en todo lo que pertenesce a las maneras de la monteria. Et departesce en tres libros.' Es un volúmen grueso en folio, de 354 fojas, muy recortado como que le ha alcanzado el recorte á muchas notas marginales. Está escrito en castellano, á dos columnas y de hermosa letra, sobre pergamino avitelado, con tinta negra y roja, é iniciales de colores con oro y plata, que parecen posteriores á la letra del texto. La escritura es de mediados del siglo XIV.«

Que son por todos los dichos libros cinco cuerpos.

Lengua portuguesa, de mano, en folio. Nº 186.[1]

1. Canticos y milagros de Nuestra Señora con sus illuminaciones y canto llano.

»Cantigas de santa María del rey don Alfonso el Sabio, perfectamente escritas, en pergamino, adornadas de muchisimas pinturas, bastante bien ejecutadas, y con las notas musicales para cantarlas. Parece de mediados del siglo XIV. quando mas, incompletas al medio y al fin. Un códice en pergamino en fol. mayor, en pasta. T. I 1.« *M. 12'*.

Ueber diese beruhmte Handschrift, welche die Cantigas en loor de santa Maria *Alfons X., des Gelehrten, enthält und zu den am glänzendsten ausgestatteten Denkmälern spanischer Miniaturmalerei gehört, existiert bereits eine umfangreiche Literatur; vgl Amador de los Rios, Historia crítica III, 503 ff, und den Aufsatz desselben Autors: La pintura en pergamino, en España, hasta fines des siglo XIII. Códice de los cantares et loores, Ensayo artistico-arqueológico im Museo Español de Antigüedades III (1874), 1 -41 (mit 2 Tafeln). Eine grössere Zahl farbiger Reproductionen ist der akademischen Ausgabe dieser Gesänge (Madrid 1889, 2 Bde.) beigegeben. Aus der dort I, 41, gegebenen Beschreibung des Cimels (signiert* T. I. 1*) seien einige Bemerkungen mitgetheilt:*

»Este códice se componia probablemente de dos tomos. Solo existe el primero. Contiene 193 cántigas, con la música correspondiente, en notacion rabínica. Encierra ademas, y es lo que le da un valor extraordinario, 212 espléndidas láminas, de oro y colores, divididas, excepto tres, en seis recuadros, en los cuales se hallan representadas las escenas principales que se refieren en las leyendas. Estas láminas que en sus múltiples divisiones encierran el crecido numero de 1257 miniaturas, constituyen un inestimable monumento iconográfico de los usos, de la idumentaria, del mueblaje, de la arquitectura, de las armas y de los adornos industriales y artísticos de la Edad-media. Vénse en ellas trajes de todas las clases de la sociedad, desde el mendigo hasta el prelado y el monarca, y retratos de algunos reyes.

»Distantes se hallan todavía de la perfeccion técnica; pero encierran en cambio un íntimo e indefinible hechizo, que se busca á veces en balde en cuadros famosos que resplandecen por prendas eminentes del estudio y del arte.

»A pesar de algunas relativas imperfecciones en el dibujo del desnudo, no carecen estas miniaturas de elegancia y de brio. La ingenua y viva intencion con que están expresados los sentimientos en su agrupacion y en sus actitudes; el órden, la sencillez, la intensa verdad que se advierten en todas las composiciones, aun en las más dramáticas y complicadas; la interpretacion propia y animada de los asuntos; la nobleza y celestial carácter con que está siempre representada la Reina de los Cielos; el espíritu de inspiracion cristiana y la piadosa melancolía que resaltan en todas las escenas graves; la forma lúgubre y horrenda de los monstruos infernales; la sóbria y feliz disposicion de los ropajes; la inagotable abundancia y pintoresco índole del ornato y de los gráficos pormenores; todo este conjunto, en que asoman las costumbres, las ideas, las tendencias estéticas, los atributos de la simbólica cristiana y el fervor católico de la Edad medio, presta el más profundo interés á estas preciosas miniaturas.«

2. Otras canticas de la misma manera.

»Cantigas del rey don Alfonso y milagros de la Virgen, escritas en verso en gallego ó portugués, adornadas de pinturas, segun parece de principios del siglo XIV. Un tomo en pergamino en fol. Pasta. b. I. 2.« *M. 12'*.

Amador de los Rios, Historia crítica III, 503, bemerkt über diese Handschrift: . . . fol. max., en pergamino avitelado, consta de 261 fojas y aparece escrito por un Juan Gonzalez . . . entre las viñetas que avaloran tan precioso Ms. llama la atencion la que se halla en el fól. 28, y representa al mismo rey don Alfonso rodeado de pendolistas (*Schönschreibern*), cantores y tañedores

3. Cerco de Deo, letra moderna.

Vgl. Cárlosliste 9 (Einleitung, S. XVI) und die Anmerkung.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

1 *Die Urkunde hat:* 189
2 *Die Urkunde hat:* 190.

1 *Die Urkunde hat:* 193.

En quarto. N° 187.[1]

1. El Andria y el Eunucho de Terencio, iluminado al principio.

Lengua valenciana y catalana, de mano, en folio. N° 188.[2]

1. Summa de collaciones y ayuntamientos, en papel de marca algo menor.

2. Tratado de la vida contemplativa para la señora doña Sancha, condessa de Paredes, por fray Francisco Ximenez.

Dieser catalanische Tractat apella. doctrina compendiosa *des Francesch Eximenez wurde im XIII. Bande der Colección de documentos inéditos del Archivo de la Corona de Aragon, p. 311 ff., ver öffentlicht.*

3. Las constituciones de la ciudad de Valencia, escrito en papel.

»Fueros y constituciones de la ciudad de Valencia, concedidos por varios reyes, escritos en lemosin, en papel, al fin del siglo XIV Un codice en papel en fol. Pasta. Y. II. 20.« *M. 67.*

4. Fueros antiguos de Valencia del rey don Jayme y otros fueros mas nuevos del dicho reyno de Valencia, hechos por el rey don Alonso.

»Fueros antiguos de la ciudad de Valencia, dados por el rey don Jaime el Conquistador, en lengua lemosina V. E. 18, I. O. 8. 14. Es de diversos reies el primero.« *H. 336.*

5. Mossen Gilabert de Proxida poeta, en papel de marca algo menor.

»Cancionero de Proxida en catalan. II. P. 23.« *307.*

Einige Verse von Mossen Proxida *bei Torres Amat, Memorias para ayudar á formar un diccionario critico de los escr. Catalanes, p, 251.*

6. Un cancionero en catalan y en castellano, escrito en papel.

7. Triumphos de Petrarcha, letra antigua.

8. Cancionero de Payre de Aluernia, en pargamino.

Peire d'Alvernhe als Reigenfuhrer im Liederbuche.

9. Otro cancionero en verso, de letra antigua.

Que son por todos los dichos libros nueve cuerpos.

En quarto. N° 189.[3]

1. La vida de sancta Paula y sanct Honorat.

2. Ethicas de Aristoteles.

Eine Handschrift: »Ethiques de Aristotil a Nicomacho arromansades per mestre Brunet Lati Florenti en la sua obra apellada Lo Tresor« *besass Antonio Agustin; vgl. Torres Amat, a. a. O, 683, und Morel Fatio in Groebers Grundriss II, 2, 102.*

3. Seneca de providencia.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

Lengua toscana, de mano. Sagrada Escritura, en folio. N° 190.[4]

1. Las confessiones de sanct Augustino.

1 *Die Urkunde hat:* 194.
2 *Die Urkunde hat:* 199.
3 *Die Urkunde hat:* 200
4 *Die Urkunde hat.* 202.

En 4°. N° 191.[1]

1. Declaracion de la missa.

2. Versos de Jacobo de Agoyto sobre el Pater noster.

Serojasliste 55: »Opusculos de Jacobo Dagosto.«

Philosophia, en folio. N° 192.[2]

1, 2. Plinius de naturali historia, de la libreria del rey don Alonso de Napoles, en dos cuerpos.

Serojasliste 164 (en dos cuerpos).

3. Historia de animales y arte de caça por Juan Gaston, con pinturas.

Serojasliste 48 (ohne Namen des Verfassers).

»Gaston de Pely, Conde de Fox, monteria, caza de animales, en italiano I. P 4.« *H. 337.*

M. erwähnt von italienischen Jagdbüchern nur »Cetreria ó caza de alcon ... por mandado del serenísimo don Fernando principe de las dos Sicilias por el arcediano de Valencia Matias Mercader, papel, año de 1475. G. IV. 6, fol. 40«: *Fol. 33' und* »Caza del alcón ... por Alfonso Carachulo, en papel, á fines del siglo XV. G. IV. 6, fol. 79«: *Fol. 32'.*

4. Otro Plinio de natural historia, en pargamino, de la libreria del rey don Alonso.

Serojasliste 45, vgl. die Anmerkung; siehe auch Anmerkung zu 131, 5 (Durrieu).

5. Los Meteoros de Aristoteles con commento de sancto Thomas, en pargamino.

6. Paraphrasis de Augustino Nympho, traduzido de latin.

Agostino Nifo, als Aristoteleserklärer bekannt; s. Tiraboschi VII, 624 ff.

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

En quarto. N° 193.[3]

1. El conde Giulio Landi, delli moralli e costumate ationi dialogi. Letra moderna.

»Julio Landi, de la virtud de la magnanimidad. en italiano V. E. 16.« *H.*

Grandeza de ánimo, libro de la, escrito en italiano por el conde Giulio Landi que le intitula· Delle morali e costumatte azzioni, consagrado á la memoria del emperador Carlos V., escrito en italiano, en papel, á fines del siglo XVI. 4°. En pasta verde. d III. 26. *M. 69'.*

2. Libro del azor y su bondad.

Vgl die Anmerkungen zu Serojasliste 50.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

Alchimistas en toscano, manuscriptos, en folio. N° 194.[4]

1. Tractatus cuiusdam philosophi de transmutatione metalorum e auro potabili.

2. Clavis sapientiae.

3. Clavis sapientiae iterum.

4. Libro de la compositione de la gras piedra fisica per il maestro general dell' arte fiorentino, altremente ditto Jesto de alchimia.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

1 *Die Urkunde hat:* 203.
2 *Die Urkunde hat:* 279.
3 *Die Urkunde hat:* 280
4 *Die Urkunde hat:* 209.

Mathematicos en toscano, in folio. N° 195.[1]

1. Maestre Pons de esgrima, en pargamino, illuminado, escrito para el rey don Alfonso de Napoles MCCCCLXXIIII.

Serojasliste 184. — Vgl die Anmerkung zu 177, 3.

2. Francesco Marchi de architectura.

Serojasliste 46.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

Historia en toscano, de mano, en folio. N° 196.[2]

1. Comentarios de Cesar, traduzidos por Pedro Candido, dirigidos al duque de Milan.

Vgl. 180, 1 und 20.

2. Josepho de bello Judaico, en pargamino.

3. Las vidas de los emperadores desde Julio Cesar hasta Valentiniano.

Vgl. Einleitung, S. IX

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

En quarto. N° 197.[3]

1. Stephano Glandino, razonamiento de la venida del Ingles en Normandia.

Nicht Glandino, *sondern* Gardiner; *vgl. Anmerkung zu Serojasliste 49.*

En octavo. N° 198.[4]

1. Entrada en Italia del serenisimo rey don Phelippe.

Serojasliste 57; vgl. die Anmerkung.

Oradores y grammaticos en toscano, de mano. N° 199.[5] En quarto.

1. El doctor Jacobo Antonio Ferran *(sic)* en loor de su magestad y de la liga.

Nicht Ferran, *sondern* Ferrari. *Carini, Gli Archivi I, 467 ff., bespricht ausführlich eine Escorialhandschrift:* »Il valoroso abbattimiento di 13 campioni italiani e d'altri tanti francesi, fatto in Puglia de l'anno MDIII per l'honore de le loro nattioni, e la gloriosa vittoria ottenuta dal valor italiano, nuovamente composta dal dottor Jacopo Antonio Ferrari.«

En octavo. N° 200.[6]

1. Lorenzo Capellano al *(sic)* rey Philippo de España.

Serojasliste 51. — Wie A. Paz y Melia annimmt, ist der Verfasser identisch mit Lorenzo Capelloni, dem Verfasser einer wiederholt gedruckten Vita del principe Andrea Doria.

2. Razonamiento del doctor Juan Maria.

Serojasliste 53; vgl. die Anmerkung.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

1 *Die Urkunde hat.* 283.
2 *Die Urkunde hat:* 291.
3 *Die Urkunde hat:* 292
4 *Die Urkunde hat:* 293.
5 *Die Urkunde hat:* 295.
6 *Die Urkunde hat:* 296.

Poetas, en folio. N° 201.[1]

1. Petrarcha.

Vgl. Bredaliste Nr. 1 (Einleitung, S. XXII)

2. Triumphos de Petrarcha y un libro llamado Ceco de Asquile, en rima, que trata de philosophia.

»Triumfo de la Fama del Petrarca por Jacopo di Messer Poggo, escrito en italiano, en finisimas vitelas, adornadas sus primeras hojas con oro y pinturas, acia mediado del siglo XV. Un codice en vitelas en 4° mayor, pasta labrada. Y. III. 23.« *M. 132.*

Das an zweiter Stelle genannte Buch ist die Acerba *des Cecco d'Ascoli.*

3. La Fiameta de Juan Bocacio, en pargamino y papel.

Que son por todos los dichos libros tres cuerpos.

En quarto. N° 202.[2]

1. Petrarcha, escrito año de 1466, de la libreria del rey don Alfonso de Napoles.

2. Rima toscana sobre la enfermedad de la reyna doña Isabel.

Serojasliste 185.

Que son por todos dos cuerpos.

Lengua francesa,[3] de mano. Sagrada Escritura, en folio. N° 203.[4]

1. Biblia, en pergamino grande.

Serojasliste 59.

»Premier, ung gros livre en parchemin, escript à la main, illuminé par dedans, couvert de vielz damas vert, garni de dix cloux et deux clouans de leton, intitulé sur la couverte ‚C'est une bible en franchois, commenchant ... les generations Sem'«: *Karl V. 275.* — ... »couvers de velours vert, à cloz dorez qui ce nomme La Bible en françois«· *Margarethe 29, Z. 504.*

2, 3. Sanct Augustin de civitate dei, en dos cuerpos.

Serojasliste 60. Uebersetzung von Raoul de Prayelles.

»Ung autre livre en parchemin, escript à la main, garni d'illuminure par dedens, couvert de velours noir, fort usé, garni

1 *Die Urkunde hat:* 297.
2 *Die Urkunde hat:* 298.
3 *In der Einleitung, S. XLVI, wurde bereits bemerkt, dass eine Anzahl von Stücken dieser Abtheilung wahrscheinlich aus dem habsburgischen Hausschatze stammt und sich der Provenienz nach zu den Handschriften stellt, die Einleitung, S. IX f., als Besitz Karl V. nachgewiesen wurden. Die vollständige Veröffentlichung der Inventare der Bücher, die der Kaiser in Spanien (so zunächst in Simancas und Yuste) besass, wird erst über den Gegenstand Klarheit schaffen. Bis dahin sind für den gedachten Zweck das Inventar des Besitzes Karl V. vom Jahre 1536:* Inventaire des joyaux, ornements d'église, vaisselles, tapisseries, livres, tableaux etc., de Charles-Quint, dressé à Bruxelles au mois de mai 1536, *veröffentlicht von Michelant, in Compte rendu de la Commission d'Histoire de la Belgique III, Bd. XIII, S. 199 ff., sowie das Inventar des Besitzes der Erzherzogin Margarethe vom Jahre 1523, veröffentlicht von demselben a. a. O., Bd. XII, S. 5—78; 83—136 (mit Deutungen der Büchertitel), sowie neuerdings von Heinrich Zimmermann in diesem Jahrbuche, Bd. III, XCIII ff. (mit reichem Variantenapparate; die* Librairie *CIX ff., Nr. 476 ff.) zu benutzen. Analogien zwischen gewissen Beschreibungen dieser Verzeichnisse und manchen des nachfolgenden Abschnittes unseres Inventars lassen sich wiederholt erkennen; gelegentlich sind die betreffenden Stellen zum Vergleiche herangezogen worden, ohne eine Identification zu bezwecken, die mit den vorhandenen Quellen noch nicht gelingen kann. Nur so viel sei bemerkt, dass Verschiedenheit des — manchmal durch die genauere Serojasliste bekannten — Einbandes nicht von vorneherein die Identification ausschliesst. Philipp hat, wie wir wissen, eine sehr grosse Anzahl von Büchern vor ihrer Einverleibung in den Escorial neu binden lassen.*

Bei den erwähnten Citaten bezeichnet die beigesetzte Zahl die Seite der Ausgabe Michelants, eine auf die Sigle Z folgende Zahl Zimmermanns Zählung.

4 *Die Urkunde hat:* 196.

de dix cloux de cuivre et deux clouans, intitulé sur la couverture: ‚Le premier volume de Saint Augustin, de la cité de Dieu‘, en franchois, commenchant au second feuillet: ‚est mise ceste banière ployée‘«.

»Ung autre livre en parchemin, couvert de velours noir comme dessus, garni de dix clous et deux clouans de cuivre, intitulé sur la couverture: ‚Second volume de la cité de Dieu‘, commenchant au second feuillet: ‚Mais orendroit pour ce‘«: *Karl V. 257.*

Dasselbe Werk in zwei Bänden, jeder couvert de velours verd *Margarethe 30, Z. 518, 519.*

4. Canciones en loor de la concepcion de Nuestra Señora.

5. Legenda sanctorum llamada Dorada por fray Juan de Vignay, de muy buena letra, en pergamino.

Karl V. 258 und 278 erscheinen zwei Exemplare dieses Werkes, beide en parchemin, escript et illuminé, *das erste* couvert de cuir blancq, garni de dix cloux, intitulé: »La légende dorée en franchois, commenchant au second feuillet: »à nous et nous oste«, *das zweite* couvert de cuyr rouge, intitulé: La légende dorée, commenchant . . . David le prophétiza.

Item ung aultre moien, couvert de velours verd qui ce nomme La Legende des Sainctz: *Margarethe 31.*

Hiezu bemerkt Michelant: Legende dorée, de Jacques de Voragine, traduite par Jean de Vignay ou du Vignay, de l'ordre des hospitaliers. *Z. 527.*

Que son por todos los dichos libros cinco cuerpos.

En quarto. N° 204.[1]

1. Theulugia natural de Raymon.

Serojasliste 62. Es ist die Theologia naturalis *des Raymundo Sebunde, † 1432 zu Toulouse (Suchier).*

2. Homilia de sanct Juan Chrysostomo sobre un evangelio de sanct Matheo que comiença . . .

Serojasliste 63.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

En octavo. N° 205.[2]

1. Sermon hecho á la reyna doña Leonor de Francia.

2. Precacion del Pater Noster hecha por el rey de Francia.

Serojasliste 65:

»Ung autre livre en parchemin, escript et illuminé, couvert de cuir noir, garni de dix vieulx cloux et deux meschans clouans de cuyvre, intitulé: c'est le patenostre translaté de latin en franchois, commenchant . . . »demonstrer nostre indigence«: *Karl V. 258.*

3. Discurso del nascimiento y circumcision de Nuestro Señor.

4. Una epistola de sanct Augustin.

Serojasliste 64.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Philosophia en frances, de mano, en folio. N° 206.[3]

1. Pedro de Crescentiis de agricultura.

Serojasliste 73.

2. Libro de la policia de los tres estados.

Serojasliste 76; vgl. die Anmerkung sowie Margarethe 48: ung aultre moien qui ce nomme De la Police des Trois Estatz. *Z. 712.*

---

1 *Die Urkunde hat:* 197.
2 *Die Urkunde hat:* 198.
3 *Die Urkunde hat:* 300

3. De las costumbres y orden que los principes han de tener. Esta en folio menor.

Serojasliste 109. Mit der dort gegebenen Beschreibung (. . . terciopelo verde, llamado los guegures) *und Suchiers Erklärung wäre Margarethe 44 zu vergleichen:* ung aultre petit couvers de velours vert, qui . . . ce nomme Le Livre de l'Eschequier.

4. Tratado de gentileza y nobleza por Diego de Valera

Serojasliste 111; vgl. die Anmerkung. Zu der dort ausgehobenen Beschreibung von H. sei noch bemerkt, dass dieses Verzeichnis zwischen dem Doctrinal de principes *und dem* Ceremonial de principes *scheidet. Ausserdem ist auf das dem Titel beigefügte* etc. *in der Beschreibung zu achten.*

Vgl. auch Einleitung, S. IX.

5, 6. Boecio de consolacion, en dos cuerpos.

»en dos cuerpos« *bezieht sich wohl auf Nr. 71 und 77 der Serojasliste. Karl V. 308 sind fünf Exemplare dieser weit verbreiteten Uebersetzung verzeichnet; Margarethe 41 (Z. 636):* ung aultre moien, couvers de velours bleu . . . qui ce nomme Boece de consolacion *ist vielleicht Serojasliste 71.*

7. Los Secretos de Aristoteles.

Serojasliste 74; vgl. auch 207, 1 des Inventars.

8. Problemas de Aristoteles.

Karl V. 321 wird La IIme partie des problesmes d'Aristote *verzeichnet; dagegen heisst es Margarethe 42:* ung grand livre couvers de velours bleu *(so auch* terciopelo azul *Serojasliste 68)* qui ce nomme Des Problemes de Aristote *(französische Uebersetzung von Evrart de Conty).*

9. Las Ethycas de Aristoteles.

Karl V. 313: Les Eticques d'Aristote, cuir rouge. *Margarethe 28, Z. 497:* couvert de velours verd, à cloz dorez, avec les armes de Bourgogne, qui ce nomme Les Ethiques de Aristote. *Hiezu die Bemerkung Michelants:* Les Ethiques ont été traduites par Nicolas Oresme.

10. Francesco Petrarcha de prospera y adversa fortuna.

Serojasliste 72.

11. Libro de tres virtudes para enseñamiento de las damas dirigido a madama Margarita de Borgoña.

Verfasst von Christine de Pisan; die Margarethe de Borgoña ist die Gattin Philipp des Kühnen.

». . . en parchemin, . . . cuir noir, intitulé Le livre des trois vertus et l'enseignement des dames, commenchant . . . chanterons semblablement«: *Karl V. 318.*

Velours bleu: *Margarethe 37 und 42, Z. 585 und 638.*

12. Informacion de principes, en pargamino, de buena letra.

Karl V. 312 f. werden zwei Exemplare angeführt, beide en parchemin, escript, illuminé, cuir rouge, *das erste* à deux fermilletz de leton, intitulé: L'information de princes, *das zweite* intitulé: C'est le livre de l'informacion des roys et des princes.

Que son por todos los dichos libros doze cuerpos.

En quarto. N° 207.[1]

1. Secretos de Aristoteles.

Serojasliste 78.

Ung aultre petit, couvers de velours noir qui ce nomme Secretz de Aristote: *Margarethe 39, Z. 609.*

Mathematicos, en folio. N° 208.[2]

1. Ptolomeo cosmographia con addiçiones.

2. Traza de la casa real que se ha de hazer en Brujes.[3]

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

---

1 *Die Urkunde hat:* 301.
2 *Die Urkunde hat:* 306.
3 *Bruges*

Leyes en frances, de mano, en folio. N° 209.[1]

1. Constituciones de Claramonte.

Serojasliste 67. Es sind die Coutumes *(d. h. das Gewohnheitsrecht) von Clermont (dép. de l'Oise), wohl der Text, von dem Salmon in der Revue historique de droit XXIII (1899), p. 688, handelt, kürzlich in der Nouvelle Revue de droit français et étranger XXVII, 200 ff., erschienen (Suchier). Margarethe 53 verzeichnet:* ung aultre moien qui ce nomme Les Coustumes de Clermont en Beauvoisis. *Z. 769.*

2. Arbol de batallas.

Vgl. Serojasliste 86 und die Anmerkung. Das hier genannte oder das in der folgenden Nummer verzeichnete Exemplar stammte aus der Sammlung Páez (29). Das in der Serojasliste beschriebene Stück (en terciopelo morado) *ist wohl identisch mit Margarethe 34, Z. 561:* couvert de velours violet, à cloz dorez, qui ce nomme L'arbre des Batailles.

3. Arbol de batallas por maestre Bonet, doctor en derechos, prior de Sellon.

Vgl. die Anmerkung zur vorhergehenden Nummer. Honoré Bonnet war Prior zu Salon in der Provence.

4. Epistolas decretales.

Serojasliste 66.

Karl V. 319 führt drei Exemplare von Decretales en franchois *an, eines* couvert de cuyr rouge, *die beiden anderen* cuyr noir, *während Serojasliste 66 ein solches Exemplar in* terciopelo azul *verzeichnet.*

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

En quarto. N° 210.[2]

1. De la casa de Borgoña como se ha de conservar.

Serojasliste 79.

Medicina, en quarto. N° 211.[3]

1. Un libro viejo maltratado de physica.

Historia en frances, de mano, en folio. N° 212.[4]

1. Quinto Curcio de las historias del grande Alexandre.

Serojasliste 92. — Die von Vasque de Lucena im Jahre 1464 für Karl den Kühnen angefertigte Uebersetzung.

2. Chronicon totius mundi.

3. Comentarios de Cesar.

Serojasliste 80.

»Ung grant livre, couvers de velours verd, qui ce nomme Le Commantaire de Julius César.« *Margarethe 28, Z. 500.*

4. Historia de Justino, en folio menor.

Vielleicht die Uebersetzung des Claude de Seyssel, † 1520 (Suchier).

5. Leonardo Aretino de la primera guerra punica.

Bredaliste 9.

6—10. Las chronicas de Inglaterra, en folio mayor, en pergamino, illuminado, en cinco cuerpos.

Von Jehan de Waurin. Wohl ein vollständiges Exemplar wie 36—41 dieser Entrega. Eines von beiden Stücken stammte aus Breda (Nr. 11). In den hier wiederholt citierten Inventaren der Bücher Karl V. und Margarethens scheinen nur Theile des Werkes vorhanden gewesen zu sein (so Karl 266), wie auch in dem schön illuminierten Exemplare der k. k. Hofbibliothek, Cod. 2534 (Bd. I - Buch 1—6).

11. El quarto volumen de las historias de Francia e Inglaterra.

12. El quinto volumen de las chronicas de Francia e Inglaterra.

13. El primer volumen de las chronicas de Molinet.

14. El segundo volumen de las chronicas de Molinet.

Serojasliste 94.

Man denkt zunächst an zwei Stücke des Inventars der Bücher Margarethens (48, Z. 707 und 708):

»ung aultre moien, qui ce nomme: Les Croniques de Molinet, premier volume.«

»ung aultre moien, que ce nomme: Le second volume des Chroniques de Molinet.«

Doch erscheint jeder der Bände als moien, *d. h. in Quartformat, während in dem vorliegenden Abschnitte nur Foliomanuscripte verzeichnet (Serojasliste 94 in der Abtheilung* Marca mayor, *d. h. »Grossfolio«), die Bücher in Quarto in die nächstfolgende Entrega verwiesen werden. Dagegen liest man in der Bredaliste (Einleitung, S. XXII), Nr. 2* Les chroniques de France *und Nr. 7* L'histoire de M. Jehan Millet, en françois. *Ich ändere bei Nr. 7 lieber* Jehan Molinet *als* Jacques Millet, *da des letzteren* Destruction de Troye *(obwohl, wie bekannt, oft copiert) sich dem Charakter der von Montano getroffenen Auswahl der Manuscripte — rühmt er doch vor allem die kostbaren Chroniken — nicht recht einfügt (vgl. auch die von Gachard, Les Bibliothèques, p. 560, mitgetheilte und Einleitung, S. III, reproducierte Notiz aus Philipps Handkatalog:* Molinet, Histoire de France). *Es sind also hier wohl Bredamanuscripte gemeint.*

15. Chronica de Francia de sellon Enguerrant.

Vgl. Serojasliste, Nr. 90, und Einleitung, S. IX, sowie 17 und 44—46 dieser Liste. Verfasser ist Enguerrand de Monstrelet.

16. Guerra de Flandes, Francia, Inglaterra y España.

Es ist offenbar ein Froissart; vgl. die Anmerkung zu Nr. 42 und 43 dieser Entrega.

17. Historia de Enguerrant de Mostrelet.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 15 dieser Entrega.

18. Historia de la Rosa.

Livre en parchemin, escript, illuminé, couvert de cuir rouge, ... intitulé: C'est le rommand de la Roze *und noch ein zweites Exemplar Karl V. 292. Ein drittes Exemplar, 287, wird als* petit livret *bezeichnet.*

Vgl. auch die Anmerkung zu der nachfolgenden Nummer.

19. Historia de la Rosa moralizado.

»Un grant livre, qui ce nomme: C'est le Romant de la Roze, moralisé cler et net, translaté et mis en prose par l'humble Molinet.«

Margarethe 47, Z. 697.

Zu dieser und der vorhergehenden Nummer vgl. Serojasliste 95 (Roman de la Rosa, en dos cuerpos).

20. Chronica de Normandia.

Serojasliste 100.

21. Summa real.

Erscheint wiederholt im Karlsinventar:

». . . en parchemin, cuyr blancq, dix cloux et deux clouans de leton, La somme le roy.« *278.*

». . . en parchemin, illuminé, cuir rouge, deux clouans, C'est le livre de la somme le Roy.« *286.*

Ein ähnliches Exemplar 309. ». . . en papier, cuyr grisatre, La somme le Roy.« *318.*

Ueber das Werk vgl. Paris Gaston, Manuel d'ancien Français I², 229.

22. Thesoro de justicias desde principio del mundo hasta el advenimiento de Christo.

Statt Justicias *offenbar* Historias *zu lesen. Es ist wohl nichts anderes als Livre I, Partie 1 von Brunetto Latinis Trésor (P. 1—63 der Ausgabe von Chabaille), welcher Theil bis zur* novele loi *reicht.*

Vgl. auch Serojasliste 93.

23. Chronica de los Belgas.

Serojasliste 85.

24. Chronica de Pisa.

Serojasliste 83, Bredaliste 17; vgl. auch Nr. 34 dieser Entrega.

»Parchemin, illuminé, couvert de cuyr blancq, garni de dix cloux, et ung clouant de cuyvre, intitulé Les Chronicques de Pise.« *Karl V. 264.*

---

1 *Die Urkunde hat:* 309.
2 *Die Urkunde hat:* 310.
3 *Die Urkunde hat:* 304.
4 *Die Urkunde hat:* 312.

25. Flor de historias.

»... en parchemin escript et illuminé, cuir blancq, garni de dix boutons et deux clouans de cuivre, Le premier volume du livre nommé la Fleur des histoires.« *Folgt noch ein zweiter Band. Karl V. 261*

Verfasser ist Jehan Mansel; vgl Paris Paulin, Les manuscrits fraiçais de la Bibliothèque du Roi V, 492

26, 27. La illustracion de la Gaula, en dos cuerpos.

Es sind die Illustrations de Gaule et singularités de Troye *von Jean Lemaire, Margarethe von Oesterreich, Claudia von Frankreich und Anna von Bretagne gewidmet; vgl. die Anmerkung zu Nr. 87 der Serojasliste.*

28. Historia de Galeazo Cappela de las guerras de toda Italia.

Serojasliste 101

Capellas »Commentarii de rebus gestis pro restitutione Francisci II.« *wurden wiederholt gedruckt und ubersetzt,*

29. El paramento de damas.

Serojasliste 119.

Es ist der Triomphe des Dames *von Olivier de la Marche (herausgegeben von J. Kalbfleisch, Rostock 1901). Das Werk wird wiederholt* Le parement des dames *genannt*

30. Un libro de los triumphos romanos.

31. Historia de la genealogia, hechos, y conquistas de los reynos de Francia.

Bredaliste 15: La genealogie des françois.

32. Historia de Guilen de Trasingines.

Bredaliste 12.

Vgl. auch » .. ung grand, qui ce nomme Gillion de la Signies«, *Margarethe 4C; dazu die Bemerkung Michelants:* »Gillion de Trasignies, roman ou légende en prose, publié par Wolff. *Z. 685.*

33. Abbreviacion de las mas notables historias desde la creacion del mundo hasta el tiempo de Godofroy de Bullon.

Vgl. »... papier, couvert de cuir rouge, intitulé: C'est le livre des merveilles et notables faitz advenus depuis la création du monde.« *Karl V. 294*

34. Chronica de Pisa.

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 24 dieser Entrega.

35. Historia de Bocachardiere.

Verfasst von Jean de Courcy Vgl. Einleitung, S. XXI, sowie Bredaliste 5 und 13.

H. und Med. wissen von einem von Karl V. dem gefangenen Könige Franz I abgenommenen Manuscripte zu berichten; siehe die Anmerkung zur Serojasliste 177 sowie die Notiz aus Med.:

»Bocardier, su historia en frances, iluminada, I. O. 5. el mismo: fue tomado en la presa del rey Francisco por el emperador, I. O 6.« *Med 349.*

36—41. Chronicas de Inglaterra, en seis cuerpos.

Vgl die Anmerkung zu Nr. 6 10 dieser Entrega.

42, 43. Chronicas de Flosart *(sic)*, en dos cuerpos.

Bredaliste 3, Serojasliste 81 und 82

44—46. Historia de Enguerrant, en tres cuerpos.

Vgl. Bredaliste 8, sowie Anmerkung zu Nr. 15 dieser Entrega.

47. El viage que el emperador Carlos Quinto hizo á Castilla año de MDXVII.

Vgl. Einleitung, S. III f.

48. La historia del conde Gerardo de Rossellon, illuminada.

Hoogstratenliste 26 oder Bredaliste 10. Siehe auch Einleitung, S. XLVI.

49. Historia de Buscalus.

Bredaliste 18.

Eine ausführliche Inhaltsangabe bietet der 1518 angelegte Katalog der in Blois aufbewahrten Handschriften Franz I. (handschriftlich in einem prächtigen Exemplare erhalten, cod. 2548 der k. k. Hofbibliothek; der französische Theil herausgegeben von H. Michelant, Paris 1863):

»Buscalus, premier volume, aultrement nommé la cronique de Tournay. Ce premier volume traicte de la première naissance de Romme et dont descendit le noble chevalier Buscalus et de ses grans et vertueulx faictz; et comme Tournay fut premierement nommé Hostille de Tullius Hostilius, roy de Romme, puis après fut appelée Nerves de Nervius ... puis seconde Romme de Tarquinus et finist ce present volume à Philippis, seigneur de Tournay.

»Buscalus, second volume, parle comme les Nerviens envoyèrent quérir le roy Tournus, lequel nomma la dicte cité Tournay de son nom« *u. s. w. (Handschrift, fol. 5, Michelant, p. 9 f.).*

50. Historia de Carlos VII., rey de Francia, por Juan Carretier.

Statt Jean Carretier *lies* Alain Chartier.

51. Segunda parte de la historia de Tristan, hijo del rey Melialdus.

Hoogstratenliste 10

52. Epitome de historias troyanas, escripto en pergamino, compuesto por Praus de Feure, capellan del duque de Borgoña, illuminado, cubierto de terciopelo azul.

Vgl Einleitung, S. XLVI, und Serojasliste 176

Zwei Exemplare des Werkes waren in Karl V. Besitz; vgl das wiederholt citierte Inventar 263

53. Libro intitulado el Bouchacardiere, que es una historia general desde la creacion del mundo hasta el emperador Augusto Cesar, en pargamino, illuminado.

Vgl. Anmerkung zu Nr. 35 dieser Entrega.

Que son por todos los dichos libros cinquenta y tres cuerpos.

En quarto. N° 213.[1]

1. Historia de Asia en que hay los libros siguientes: De Antonio Syro de Courty, nieto de un rey de Armenia, historia de los 9 reynos de Asia. Viage de Ultramar que hizo fray Oderit de la orden de los Menores por mandado del papa. Guillermo señor de Boldon, historia de la Tierra Sancta de Egypto. El arçobispo de Saletense, historia del gran chan del Catayo. Cartas del gran chan y del principe christiano de los Alanos al papa Benedicto VII. y su respuesta. Escriviose este libro año de 1454.

Der erste Theil ist des Armeniers Hayton († 1308 in Poitiers) Fleur des histoires de la terre d'Orient. *In dem handschriftlichen Exemplare der Pariser Arsenalbibliothek, cod. 4654 (IV, 421 des Katalogs), heisst der Autor* frere Hayton, sire de Cort, cousin germain du roy d'Armenie. *Vgl. jetzt Omont H., Notice du Ms. Nouv. Acq. franç. 10 050 contenant un noveau texte français de la Fleur u. s. w. de Hayton, Paris 1903, p. 17 f. (Notices et Extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale XXXVIII, 249 f.). Ein schön illuminiertes Exemplar dieser Schrift in der k. k. Hofbibliothek, cod. 2623*

Die Schrift des Odericus de Foro Julii: De terra magni Chani *findet sich in dem cod. 3359 derselben Sammlung.*

Ueber den »Arçobispo Saletense« *gibt eine Bemerkung von Henry Yule, Chatay and the way thither, London 1866, I, 49 Aufschluss:* Pape John XXII set up un archbishopric at Sultâniah *(Persien)* in 1318, in favour of Francis of Perugia, a Dominican, and the series of archbishops is traced down to 1425

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Miscellanhandschrift macht mich Hermann Suchier freundlichst auf das Manuscript F. fr. 1380 der Pariser Nationalbibliothek aufmerksam, das in der That, wie aus der im Catalogue des Manuscrits français I (Quartausgabe, 1868), p. 220, gebotenen Beschreibung hervorgeht, offenkundige Analogien mit den im Inventare angeführten Stücken aufweist:

1. »Livre des XIV royaumes d'Ase, lequel fist monseigneur Aycone, seigneur de Courcy, ... translaté du latin en françois par frere Jehan Delonc *(sic)*. ...«

2. »La itinerance de la peregrinacion et du voiage, que fist ... frere Bicult, ... translaté du latin en françois par frere Jehan Lelong, ...« *(fol. 54.)*

3. »Le chemin de la peregrinacion et du voiaige que fist frere Odric de Forojulii, translatez ... par frere Jehan Lelong, ...« *(fol. 95.)*

4. »Un traictié de l'estat de la terre sainte et aussy en partie de la terre d'Egipte par Guillaume de Bouldeselle, translatez etc.« *(fol. 119.)*

---

[1] *Die Urkunde hat:* 313.

5. »Lettres que li empereres souverains des Tartres, le grant Caan de Cathay, envoia au pape Benoit XII., translatées etc.« *(fol. 138.)*

6. »De l'estat et de la gouvernance du grant Caan de Cathay, souverain empereur des Tartres, interpreté en latin par l'arcevesque Saltensis, au commandement du pape Jehan XXII., translaté ... par Jehan Lelong d'Ypre, moine de St. Bertin en St. Omer.« *(fol. 142.)*

»Vélin, dessin colorié, place des autres dessins laissée en blanc, vignette, lettres ornées, XV. siecle.«

En octavo. Nº 214.[1]

1. Historia de la jornada de Tunez.

Serojasliste 113.

Es ist b. IV. 32; *vgl. Ewald, Reise, a. a. O. 234.*

Oradores y grammaticos, en folio. Nº 215.[2]

1. Libro intitulado el Juuençel para animar á todos los mançebos al exerçiçio de la guerra. Escripto en pergamino, illuminado, cubierto con terciopelo azul.

Vgl. Einleitung, S. XLVI, und Serojasliste 178, wo auf Durrieus Beschreibung (a. a. O. p. 257ff.) hingewiesen wurde. Diese lautet:

»Le Jouvencel, par Jean de Bueil, petit in-folio, de la bibliothèque de l'Escurial, Les derniers editeurs du Jouvencel, pour la Société de l'Histoire de France, n'ont connu cet exemplaire que d'après des renseignements fournis par un des bibliothécaires de l'Escurial. Ils en parlent en ces termes:

»Manuscrit sur parchemin de la fin du XVe siècle, à longues lignes, se compose de 247 pages et renferme dix grandes miniatures d'assez bon style Bordures et ornements sur un grand nombre de feuillets et 162 lettres ornées avec soin. Aucun vestige de propriété. Ce volume qui paraît être un manuscrit de prix, a été offert, en 1573, au roi par Don Alonso de Zuñiga, gentilhomme de la chambre de Philippe II, Texte complet, y compris le commentaire de Tringant.

»Cette description est exacte, sauf qu'à l'expression insuffisante de ‚miniatures d'assez bon style', il est juste de substituer celle de ‚très belles peintures'

»Il n'existe, en dehors du volume de l'Escurial, que trois autres manuscrits du Jouvencel, ornés de peintures: à la Bibliothèque nationale de Paris, à la Bibliothèque royale de Munich et au British Museum. J'ai eu occasion déjà de parler dans la Bibliothèque de l'École des chartes, des deux exemplaires de Paris et de Munich. Ce sont de magnifiques volumes, mais ils ont été exécutés en Flandre et à une époque postérieure de quelques dix ans à la mort de Jean Bueil.

»L'exemplaire de l'Escurial, sans porter de date certaine, nous apparaît comme sensiblement plus ancien et encore contemporain de la vie de l'auteur. D'autre part, ses miniatures sont tout à fait dans le style imprimé par Jean Foucquet à l'école de Touraine, Or, la Touraine, c'est le pays de Jean de Bueil. Le manuscrit de l'Escurial n'est donc pas seulement très voisin comme âge de l'époque où l'auteur du Jouvencel a dicté son œuvre; il provient encore de la contrée même qu'il habitait. Il serait très possible que cette belle copie eût été exécutée par quelqu'un de son entourage immédiat. C'est dire tout l'intérêt qui s'attache à ces dix miniatures au point de vue de l'exactitude historique.

»Si jamais on rêvait de faire une édition illustrée du Jouvencel, ce sont les compositions de l'exemplaire de l'Escurial qu'il faudrait reproduire de préférence à toutes les autres. Ces miniature sont d'ailleurs par elles-mêmes des œuvres d'art remarquables. On y sent d'une manière très-heureuse l'influence de Foucquet: et il faudrait vraiment peu de chose à plusieurs d'entre elles pour qu'elles fussent presque dignes du maître lui même. L'importance de ces belles peintures mérite que nous en donnions la liste:«

»*Fol. A.* Grande miniature formant frontispice: le roi de France devant ses soldats.

Fol. 5'. à mi-page: le Jouvencel partant sur son roncin pour chercher fortune; composition charmante.

Fol. 23. Entrée de troupes dans un château.

Fol. 66. Bataille sous les murs d'une ville.

Fol. 108'. à pleine page: un messager apportant une missive au conseil.

Fol. 155. Combat sur la place d'une ville.

Fol. 185. à pleine page: le Roi donnant au Jouvencel sa charte de lieutenant-général.

Fol. 202' et 203. en regard, deux miniatures à pleine page: Scènes de tournoi. Le Roi, qui y préside, dans la page de gauche, a les traits de Louis XI.

Fol. 230. Un auteur écrivant: Cette dernière miniature ouvrant l'Expositon du Jouvencel, qui remplit la fin du volume.«

En quarto. Nº 216.[1]

1. Deploracion de la muerte de la reyna doña Juana.

Serojasliste 114.

Poetas, en folio. Nº 217.[2]

1. Un libro grande en frances antiquissimo de poesia, y historias de amores. Es sin principio ni fin.

Vgl. Serojasliste 116 und 117.

2. Recopilacion de la mayor parte de las obras de Molinet en prosa y verso.

Bredaliste 14 (Einleitung, S. XXII): Les œuvres de Molinet, en françois.

En quarto. Nº 218.[3]

1. Segundo libro de Ouidio Metamorphosis.

»Aultre vielz livre en papier, escript et couvert comme le précédent *(d. h. der erste Band)* intitulé: Le second volume d'Ovide, de Métamorphose.« *Karl V. 314.*

2. El cavallero determinado.

Serojasliste 118.

3. Versos en loor de la reyna de Ungria.

Serojasliste 121.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

De caça y re militari, en frances, de mano, en folio. Nº 219.[4]

1. Un libro de monteria con pinturas dello.

Serojasliste 91.

2. Un libro de re militari con cubierta de terciopelo azul.

Vielleicht Serojasliste 108.

3. Vegecio de re militari.

Serojasliste 97.

4. El rei Modus de la caça y volateria y de la condenacion de Sathan.

In der Bredaliste 4 wird angeführt: »Modus et Ratio, en françois.« *Zu dem Titel vgl. Karlsinventar 314f.:* »livre en parchemin, escript, illuminé, couvert de cuyr rouge ... intitulé: Modus et Ratio, qui parle des desduitz de chasse.« *Ferner die vorhergehende Nummer:* »Ce livre contient deux livres, c'est assçavoir: Modus et Ratio et Le doctrinal sauvaige.«

Ueber den livre du roy Modus et de la royne Racio *vgl. Paris Gaston, Manuel de l'ancien français I ², 147.*

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Tudescos de mano, en folio. Nº 220.[5]

1. Un libro de animales y de aves, pintado y dorado.

Vielleicht ein Georg Hoefnagel; vgl. Einleitung, S. XLIII.

---

1 *Die Urkunde hat:* 314.
2 *Die Urkunde hat:* 315.

1 *Die Urkunde hat:* 316.
2 *Die Urkunde hat:* 318.
3 *Die Urkunde hat:* 319.
4 *Die Urkunde hat:* 321
5 *Die Urkunde hat:* 266.

2. Otro libro en verso con pinturas.
Serojasliste 125 und Einleitung, S. XLIII.

3. Libro de tratados diversos, muy viejo y maltratado, de pocas hojas.

4. Un cartapacio en verso sin principio ni fin.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

En octavo. N° 221.[1]

1. Libro aureo de imitatione Christi.
Ein Thomas a Kempis.

Lengua araviga,[2] de mano. De la religion y superisticion mahometana, en folio. N° 222.[3]

1. La quinta parte del Alcoran, escrita en papel, illuminada.

2. Dos libros del Alcoran de Mahoma con encuadernacion turquesca, en cuero negro.

3. Todo el Alcoran de Mahoma.

4. Libro que trata de las limosnas que los Moros hazen las pascuas, y del provecho que dizen dello se les sigue, y los perdones que dizen ganan los que las hazen. Y assi trata del fructo que sacan los que hazen bien y limosna.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Philosophia, en folio. N° 223.[4]

1. Aristoteles de cœlo e mundo cum commentariis Auerrois.

Medicina en aravigo, en folio. N° 224.[5]

1. Hypocrates y Galeno, traducido en aravigo por el alguazil Albimzain, auctor de medicina.

2. Libro de medicina, sacado de Galeno y de Hypocrates.

3. Libro sacado de Hypocrates y Galeno por un Judio.

4. Libro en que ay diversos tractados de Galeno y Hypocrates. No tiene principio ni fin.

5. Un libro de medicina de tratados de Hypocrates y Galeno, sacado por Muça, hijo de Joseph.
Mûsâ ibn Yûsuf.

6. Aphorismos de Hypocrates con commento de Galeno, sacados año de 1270 del nascimiento de Christo, traduzidos por Jacob, hijo de Dauid Judio.
Ya'qûb ibn Dâ'ud

7. Libro de Hypocrates y Galeno, escrito en Seuilla, año del nascimiento de Christo 1295.

8. Libro de Hypocrates y Galeno. No tiene principio ni fin.

9. Otro libro de Galeno.

10. El primer libro de Galeno.

11. Otro libro de Galeno.

12. Galeno de simplicibus.

13. Otro libro de Galeno, escrito año de 1280.

14. El octavo libro de Galeno.

15. Galeno sobre los aphorismos de Hyppocrates, traduzido por Abizei de Aben Isac Albezi.
'Abû Ishâq.

16. Otro libro de Galeno.

17. Hali Abenriduan sobre Galeno.
'Alî ibn Ridhwân.

18. Galeno de facultatibus medicamentorum.

19. Obras de Galeno.

20. El quarto libro de Galeno de medicamentis.

21. Abualzem Almexua sobre Galeno.

22. El canon de Auicena, en aravigo, con letra hebrea.

23. Auicena, en letra hebrayca y lengua araviga.

24. Hazarabio de medicina.

25. Albucacin Ebnahabes Açabari de medicina, escrito año de 1301.
'Abû-lqâsim

26. Mahamet Abenzacharia Iudio de medicina, escrito año de 1210.
Muhammed ibn Zakarijjâ'.

27. Otro libro de medicina. No se puede leer el titulo.

28. Zacharia Arazi de medicina, escrito año de MCCLXIIII.
Zakarijjâ 'Ar-Râzî

29. Otro Zacharia Arazi de medicina, escrito año de MCCLXIIII.

30. Otro Hazarabio de mediçina.

31. Mahamet Aben Isaac Iudico de medicina, hecho en Toledo año de 1264.
Muhammed ibn Ishâq.

32. Eubet Mahamet Abenzaria de medicina, escrito en Toledo.

33. Libro de conoscer las enfermedades por señales exteriores, compuesto por Mahamet Abenzacharia, escrito año del nascimiento de Mahoma de 183 *(sic)*, que es del nascimiento de Christo de 1240 *(sic)*, poco mas o menos.
Muhammed ibn Zakarijjâ'.

34. Quatro libros de medicina por Ali Aben Mahamet, e Mesichi.
'Alî ibn Muhammed und Al-Masîhî

35. Otro libro de medicina, compuesto por Mahamet Abenzacharia.

36. Libro de naturaleza de plantas, hecha por el alguazil Abençora.
'Ibn Sirâdsch

37. Un libro de las naturalezas de las yervas con las pinturas dellas.

38. Otro libro en que se trata de la naturaleza de yervas y plantas, sacado de diversos auctores por Atolez Toli natural de Toledo, el año de 1269.
Al Tuleitulyj

39. Isaac Abenculayme, Iudio, de medicina, escrito en Murcia, año del nascimiento de Mahoma de DXC.

40. Abraham Ebnelgizar de medicina, escrito en pergamino.
Ibrâhîm ibn el-Dschezzâr.

1 *Die Urkunde hat:* 108.
2 *Die Feststellung einiger Namen in dieser Abtheilung verdanke ich meinem Amtsgenossen Friedrich von Kraelitz.*
3 *Die Urkunde hat:* 207.
4 *Die Urkunde hat:* 271.
5 *Die Urkunde hat.* 205.

41. Libro de medicina, compuesto por Joseph, hijo de Isac, Judio, año del nascimiento de Christo de 1267, en Toledo.

42. Hali Abencena, de medicina, año de 649 del nascimiento de Mahoma.
'Alî Ibn Sînâ

43. Otro Hali Abencena, de medicina.

44. Otro Hali Abencena, de medicina.

45. Harazi Abenzacharia, de medicina, escripto año de 575 de Mahoma.
Ar-Râzî ibn Zakarijjâ'

46. Joseph Abenzoar, de medicina.

47. Otro libro de copilacion de todos los tratados de medicina tocantes al mantenimiento y dieta.

48. Isaac Iudio, de medicina.

49. Libro de astrologia y medicina, en que trata de los tiempos y costelaciones en que se han de applicar las medicinas.

50. Iaphia Iudio, de medicina.

51. Abenzoher, de medicina, en letra hebrea, en lengua araviga, que se dice Eccicad en aravigo, que quiere dezir de la intencion y aprovechamiento de las animas y de los cuerpos. Y es de los nobles libros de medicina.

52. Abenzuleyma Almançor, de medicina.
Ibn Sulaiman al-Manṣûr.

53. Liber de Simplicibus, Isaac filio Salomonis auctore, con cuenta de astrologia.

54. Libro de medicina y de otras muchas cosas tocantes á los principios de estudiantes de justicia, leyes y pleytos, y todo lo demas desta materia. Trata tambien de como se bañan los Moros y como se ha de aprender á ser los hombres fieles.

55. Albu Jafar Alfaqui, de medicina.
Abû Dscha'far al-Faqîh.

Que son por todos los dichos libros 55 cuerpos.

Mathematicos en aravigo. N° 225.[1]

1. Designos y planetas de astrologia.

2. Euclides Megarense.

3. Theorica de planetas. Falta la primera hoja, y assi no se sabe el auctor.

4. Otra theorica de planetas de Mahamet Abingebil Zenem.

5. Surps Persa de astrologia.

6. Libro de astronomia, que tiene la letra hebrea y en la lengua araviga.

Que son por todos los dichos libros seys cuerpos.

Leyes en aravigo, de mano. N° 226.[2]

1. Libro de leyes, o derecho civil.

Libros en lengua persiana y china y turquesca, en folio. N° 227.[3]

1. Un libro de monteria, illuminado, en lengua persiana, enquadernado en pergamino.

1 *Die Urkunde hat:* 206.
2 *Die Urkunde hat:* 172.
3 *Die Urkunde hat:* 211.

2. Otro libro en hojas de palma en lengua malabar.

3. Historia de Barba Roxa en lengua turquesca.

4. Un libro en lengua persiana de illuminacion, intitulado Hafiz.

5. Otro libro de historia de un rey de Persia.

6. Otro libro en lengua persiana y de illuminacion, intitulado Xalarius.

7, 8. Otros dos libros en lengua persiana sin titulos, enquadernados en cuero sin dorar.

Que son por todos los dichos libros ocho cuerpos.

En quarto. N° 228.[1]

1. Un libro de canciones y musica en turquesco.

2. Otro libro de medicina.

3. Historia persiana y canciones sobre ella.

4. Poesia e illuminacion en lengua persiana.

5. Otro libro de illuminacion. Trata de amores y de poesia. Tiene 26 illuminaciones.

6. Otro libro de sus oraciones, que llevan con horas á sus mezquitas.

7. Historia de un rey de Persia.

8. Otro libro de poesia, y es de papel de colores, en lengua turquesca todo. Intitulado Xaheguedia.

9. Un libro viejo en lengua china, que esta cogido en pliegues,[2] cubierto de papel azul.

10—15. Seys libros en lengua china con la enquadernacion azul.

16—21. Otros seys libros en lengua china con la enquadernacion amarilla.

Que son por todos los dichos libros veyntiun cuerpos.

En octavo. N° 229.[3]

1. Un vocabulario en lengua persiana.

2. Cartapacio de canciones en rima. Es de papel de colores.

3, 4. Otros dos libros de lengua persiana en muy rica enquadernacion. Está el uno metido en una funda.

Que son por todos los dichos libros quatro cuerpos.

Todos los quales dichos libros han de ser para la libreria del dicho monasterio. Y los que se siguen fueron para la misma, o para la parte donde paresciere se deven poner.

Libri divini officii, impressi in folio. N° 230.[4]

1. Missale Ambrosianum.

2. Missale mozarabe.

3. Aliud missale mozarabe.

4. Breviarium magnum, seu de camera.

5. Breviarium mozarabe.

6. Aliud breviarium mozarabe.

1 *Die Urkunde hat:* 212.
2 *Falten*
3 *Die Urkunde hat keine Nummer.*
4 *Die Urkunde hat:* 213.

7. Breviarium romanum Pii Quinti.

8. Intonarium ad celebrandam missam mozarabe, in membrana.

9. Pontificale romanum, impressione veteri.

10. Ceremoniale ecclesiae romanae, impressum Venetis *(sic)* MDXVI.

11. Rationale divinorum officiorum, impressione antiqua MDXLXXIII.

Verfasser ist Guilelmus Durandus.

12. Tratado del officio ecclesiastico canonico por el doctor don Bernardino de Sandoual, maestrescuela en la sancta yglesia de Toledo. En Toledo 1568. En castellano.

13. Psalterium romanum cum cantu.

14. Missale Toletanum.

15. Breviarium Toletanum.

16. Missale Granatense.

Que son por todos los dichos libros diez y seis cuerpos.

En quarto. N° 231.[1]

1. Missale Ambrosianum.

2. Missale romanum ex impressione Serenae.

3. Manuale Toletanum.

4. Manuale secundum morem ecclesiae Patauinae.

5. Officium sanctae Veronicae.

6. Ordinarium missale ex diversis auctoribus. Toleti.

7. Missale romanum, Venetiis 1560.

Que son por todos los dichos libros siete cuerpos.

En octavo. N° 232.[2]

1. Breviarium papae Pii Quinti.

2. Breviarium Ambrosianum.

Que son por todos los dichos libros dos cuerpos.

1 *Die Urkunde hat:* 214.
2 *Die Urkunde hat:* 215.

Libri officii divini, manuscripti. N° 233.[1]

1. Breviarium romanum, in membrana, cum picturis.

2. 3. Breviarium ordinis divi Dominici, literis antiquis, duobus tomis.

4. Liber trium officiorum Salomonis, in membrana.

5. Doctrina christiana, literis maioribus, cum picturis.

6. Psalterium cum letaniis e cum picturis, quibus tota Dauidis historia continent *(sic)*.

7. Libro de missas de canto de organo, en papel.

8. Missas de Joanes Dustable *(sic)* en canto de organo, en papel.

John Dunstable; vgl. Dictionary of National Biography edited by Leslie Stephen XVI, 220 f.

9. Un missal en frances, en pergamino.

10. Lectionario en latin para la semana sancta, en pergamino, con canto.

11. Libro de hymnos segun el canto Toledano, en pergamino.

12. Otro libro de cançiones en canto de organo, en frances, en quarto.

13. Cantos y hymnos eclesiasticos en canto llano, en pergamino de marca mayor.

14. Missale antiquum.

15. Liber officii divini cum picturis. Fue de la emperatriz nuestra señora. Tiene al principio y al fin los nascimientos de los reyes, y de sus hijos. Con manecillas de plata.

Durrieu rügt a. a. O., p. 301, die wenig künstlerische Ausführung mancher Devotionarien der spanischen Schule und fährt dann fort: »Citons immédiatement, comme spécimen de cette manière âpre et peu faite pour séduire, le livre d'heures dit de l'impératrice Isabelle, mère de Philippe II, de la bibliothèque de l'Escurial (III. C. 12) illustré de miniatures déplaisantes, dont une en grisaille et les autres en couleurs.«

Que son por todos los dichos libros quinze cuerpos.

1 *Die Urkunde hat:* 216

ANHANG.

S. XLII der Einleitung wurde ein späteres Verzeichnis erwähnt, das über die Schicksale einiger in der Serojasliste (und auch in der Cárlosliste) angeführten Handschriften Aufschluss gibt. Dieses Verzeichnis ist unter dem Titel: Libros de diversas facultades. En Madrid, á 27 de Junio de 1600, tasados por P. de Bosque, librero de S. M., *in der Colección de documentos inéditos para la historia de España, LXVIII (1877), p. 483 ff., veröffentlicht worden. Die Urkunde enthält am Rande bei den einzelnen Stücken die Bemerkung, ob die Bücher nach San Lorenzo gebracht* (S. L.) *oder Hernando de Espejo übergeben wurden, um in einer Versteigerung verkauft zu werden* (E.). *Diese letzteren waren natürlich für die Klosterbibliothek verloren.*

In dem nachfolgenden Abdrucke sind nur die Handschriften angeführt; in den Anmerkungen wird auf die bezüglichen Stücke der Serojas- und Cárlosliste verwiesen.

1. Un cuaderno de ocho hojas, en pergamino, en folio major, en las cinco dellas el árbol de la genealogía de los reyes de España, los escudos iluminados y retocados de oro; encuadernado en becerro bayo. Núm. 1. — No se tasa. (S. L.)

Serojasliste 6.

2. Un volúmen grande, escrito de mano, en papel, folio mayor, que trata del principio y subcesion de los reinos y reyes y otros estados y señoríos de la cristiandad, con las insignias dellos, en lengua latina y tudesca; historiado con figuras y escudos iluminados y

retocados de oro; encuadernado en tablas, cubierto de terciopelo negro, con cantoneras y manos de laton dorado. Núm. 2. — Tasado en 200 ducados. (4 Enero, 1608. E.)

3. Otro volúmen como el precedente, escrito de mano, en papel, folio mayor, en lengua latina y tudesca, del principio y orígen de los imperios que ha habido desde Adan, con los emperadores del Romano hasta el rey don Fernando, con los oficiales del imperio; es historiado con figuras iluminadas de oro, plata y colores; encuadernado en tablas cubiertas de terciopelo negro, con cantoneras de laton y una mano de laton dorada. — Tasado en 200 ducados. (E.)

4. Otro volúmen en todo como los dos precedentes, en latin y tudesco, de la nobleza y orígen de las insignias de armas, y de los torneos y escudos de armas de los príncipes y señores de Allemaña y de otras naciones, con una manezuela. — Tasado en 200 ducados. (S. L.)

5. La historia de Froysart. — Choronica de Francia, Flandes é Inglaterra, en cuatro volúmenes grandes, escritos de mano, en pergamino, en lenguaje frances, folio mayor, con algunas márgenes retocadas de oro y las letras capitales; encuadernados en tablas cubiertas de terciopelo carmesí, con cantoneras y tachones de laton dorado. — Tasados en 55 reales cada uno, que son 20 ducados. (E.)

Serojasliste 82.

6. La choronica del rey Perce-Forest, en frances, en seis volúmenes, escrito de mano; historiado de iluminacion, con las letras mayúsculas de oro, en pergamino, en folio; encuadernados cada uno en tablas cubiertas de terciopelo carmesí, con cantoneras, tachones y correones de laton dorado. — Tasados en 4 ducados cado uno, que son 24 ducados. (E.)

Serojasliste 84.

7. Un libro de figuras de aves, y algunos animales, y frutas y yerbas, pintados de colores al natural, que tiene ciento y tres hojas de papel, folio mayor, sin escrito ninguno más de los nombres de algunas figuras; encuadernado en pergamino. — Tasado en 20 ducados. (S. L.)

Serojasliste 141 ?.

8. Boecio: De consolation, escrito en frances, en folio, en pergamino; encuadernado en cartones y terciopelo carmesí. — En 20 reales. (E.)

Serojasliste 77.

9. Un libro de caza, escrito de mano, en lengua francesa, en pergamino, en folio; historiado de figuras iluminadas; encuadernado en tablas y cuero colorado dorado. — En 50 reales. (E.)

Serojasliste 98.

10. Un libro de hechos de armas y de caballería, en lengua francesa; historiado de iluminaciones y las letras mayúsculas doradas, escrito de mano, en pergamino, en folio; encuadernado en tablas cubiertas de terciopelo negro, guarnecido con tachones y manos de laton. — En 12 reales. (E.)

Serojasliste 108.

11. Las coronicas de Olanda y Gelanda y Frissia, en lengua francesa, de mano, en papel, en folio; encuadernado en tablas y cuero negro. — No tiene valor.

Serojasliste 105

12. Libro de la guerra y paz en tiempo del duque Philipo, en lengua francesa, de mano, en papel, en folio; encuadernado en tablas y cuero negro. — No es de valor.

Serojasliste 104

13. La genealogía de los condes de Aynnao, en lengua francesa, de mano, en papel, en folio; encuadernado en carton y cuero blanco. — No es de valor.

Serojasliste 106 (dort: en pergamino).

14. El Caballero Determinado, en frances, de mano; historiado de figuras iluminadas; encuadernado en carton cubierto de terciopelo carmesí. — En 8 reales. (E.)

Serojasliste 118.

15. Un libro de instrumentos y máchinas bélicas, en lengua latina, escrito en papel, en folio; encuadernado en tablas y cuero negro. — En 8 reales. (S. L.)

Serojasliste 3.

16. Un cartapacio de tratados diferentes, en lengua francesa, de mano y uno de molde pegado á él; encuadernado en papelon cubierto de cuero negro. — No es de valor. (E.)

17. El fallecimiento y obsequias de la madre del rey Francisco de Francia, en frances, de mano; historiado de iluminaciones y las letras capitales doradas, en pergamino; encuadernado en tablas y terciopelo verde. — En 12 reales. (S. L.)

Serojasliste 102.

18. Receptas de cosas medicinales, en frances, de mano, en folio pequeño; encuadernadas en papelon y cuero negro. — En 12 reales. (S. L.)

Serojasliste 75.

19. Libro de las scripturas de la vida y milagros del sancto fray Diego de Alcalá, en pergamino, de mano; encuadernado en tablas y cuero negro. — En 8 reales. (S. L.)

Cárlosliste 21.

20. Fuero de los hijos dalgo de Castilla, en pergamino, de mano, en folio; encuadernado en papelon y cuero negro. Es en papel. — En 8 reales. (S. L.)

Serojasliste 22

21. Processo entre la reina María y el emperador don Fernando sobre ciertos bienes doctales, de mano, en papel; encuadernado en papelon y cuero negro. — En 8 reales. (S. L.)

22. Hordenamiento y regimiento de los oficiales de la cassa real de Aragon, en catalan, escrito en papel, de mano, en folio; encuadernado en papelon y cuero colorado, dorado. — En 8 reales. (S. L.)

23. Otras hordenaciones de la misma cassa real de Aragon, en romance; encuadernado como el precedente. — En 8 reales. (S. L.)

Cárlosliste 10 (dort: cuero leonado).

24. Comedia de Nicolao Seco, en italiano, de mano, en papel; encuadernado en pergamino. — En 2 reales. (S. L.)

Serojasliste 94.

25. Capitulaciones de los matrimonios entre el archiduque Phelipe y reina doña Juana, y príncipe don Juan y madama Margarita, de mano, en folio; encuadernado en pergamino. — En 8 reales. (E.)

Serojasliste 197.

26. Levantamiento de las entradas, aduanas y gabellas del reino de Nápoles; encuadernado en pergamino. — En 2 reales. (S. L.)

27. Hordenanzas del duque de Borgoña, en frances, de mano, las márgenes iluminadas, en cuarto; encuadernadas en tablas y terciopelo azul. — En 6 reales. (E.)
Serojasliste 110

28. El Caballero Determinado, de mano, escrito en pergamino, en cuarto; historiado de iluminacion; encuadernado en papelon y cuero colorado, dorado y labrado. — En 16 reales. (E.)
Serojasliste 41.

29. Dos oraciones de Hierónimo Olungano, una de la preheminencia de la corona de Castilla respecto de la corona de Francia, y otra de la victoria naval contra el Turco, de mano, en pergamino, en cuarto; encuadernado en terciopelo carmesí. — En 4 reales. (S. L.)

30. Prognosticon del rey don Phelipe, nuestro señor, de su nascimiento, hecho por el doctor Mathiahaco, con cubiertas de terciopelo negro, en cuarto, escrito de mano en papel. — En 2 reales. (S. L.)
Serojasliste 5.

31. La vida y hechos del emperador don Cárlos, en italiano, de mano, en papel, de á cuarto, con algunas iluminaciones; encuadernado en cartones y cuero dorado y colorado. — En 2 reales. (S. L.)
Serojasliste 52.

32. Tratado de artilleria, de Juan Bautista Antonelo, en italiano, de mano, en papel, de á cuarto; encuadernado en cuero azul dorado. — En 4 reales. (S. L.)

33. Versos de devocion de Jaques Boulchier, en frances, de mano, en papel, de á cuarto, pequeño.— En 2 reales. (E.)
Serojasliste 123.

34. Comedia llamada Alexandra, en italiano, de mano, en papel, de á cuarto; encuadernada en cartones y raso carmesí. — En 2 reales. (S. L.)
Serojasliste 56.

35. Un tratadillo de cosas de Indias de la ciudad de México y la isla de Santo Domingo, en papel, de á cuarto, de mano; en papelon y cuero negro. — En 2 reales. (S. L.)
Serojasliste 38

36. Otro tratadillo de ardides de guerra, de siete hojas, escrito de mano, en papel, de á cuarto; encuadernado en cartones y raso blanco, labrado. — En 2 reales. (S. L.)

37. Los establecimientos de la horden Tusson, en romance, de mano, en papel, de á cuarto; encuadernado en pergamino. — En 2 reales. (S. L.)
Serojasliste 39.

38. Un cathálogo de libros para la cámara de S. M., escrito de mano. — No es de valor.

39. Un cuaderno viejo, en frances, de la proposicion que hicieron los embajadores de Francia al duque de Borgoña. — No es de valor.

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

Seite IV, Anm. zu lesen: Nr. 104 der Serojasliste.
« IX, Col. 2, Zeile 11 von unten z. l.: 206, 4.
« XVI, Col. 2, Ca 8, Anm. z. l.: Vida.
« XX, Col. 1, Nr. 17 z. l.: (165 c, 3).
« XXI, Hoogstr. 27 z. l.: (Serojasliste 102).
« XXII, Br 14 z. l.: (217, 2).
« XXIII, Páezliste 4 z. l.: (177, 1).
« XXVIII, Se 11, Anm. z. l.: Inventar 127, 18.
« XLIX, 105, 27, Anm. z. l.: Fabricius IV, 398.
« LIII, 108, 18, Anm. (12. Zeile v. o.) z. l.: Loaysa.
« LIV f. Bei den Signaturangaben zu 109, 2; 109, 7; 109, 10 statt des Zeichens L z. l.: b.
« LX, 121, 22, Anm. z. l.: 107, 11.
« LX f., 121, 26 und 122, 7 Chanchinus Ugolini Zamehinus de Arimino. *Wie mir* Julius Lánczy *(Budapest) freundlichst mittheilt, sind* Chanchinus *und* Zamehinus *identisch. Es handelt sich um* Zanchinus Ugolini, *den Verfasser des im XVI. Jahrhundert wiederholt gedruckten* Tractatus de Hereticis. — 121, 34—35. *Schulte Fr. v., Geschichte der Quellen und Literatur des canon. Rechts II, 451 verzeichnet* Lecturae seu enarrationes ad lib. I et II Decretalium *des* Guilelmus Bont *(sic), Professor in Löwen, † 1454. Diese* Lecturae *sollen sich handschriftlich bei St Martin in Löwen befunden haben.*
Seite LXII, 124, 2, Anm. z. l.: Aragoneses.
« LXXI, 136, 75 z. l.: Epiphanius, Nectarius.
« LXXXI, 139, 23 z. l.: De anno bissextili. Duae epistolae Gregorii.
« CXII, 180, 87. Historias de Inglaterra, sacadas de Isofart. *F. Liebermann (Berlin) theilt mir durch gütige Vermittlung Herm. Suchiers gefälligst mit, dass es sich hier möglicherweise um Geschichten (worunter Romane mitzuverstehen) von* [Sir] Isumbras *handelt.*
« CXII, 180, 93. *Caxton druckte 1520 die Chronik* of England with the fruit of tymes *(Liebermann)*

REGISTER ZUM II. THEIL.

Bezieht sich auf die Einleitung und den Text der Urkunden. Als Siglen wurden verwendet:

A = Anhang (S. CXXIII ff.).
Bi = Barelliliste (Einl. S. XXVII).
Br = Bredaliste (S. XXII).
Ca = Cárlosliste (S. XVI f.).
H = Hoogstratenliste (S. XXI).
P = Páezliste (S. XXIII f.).
Se = Serojasliste (S. XXVIII ff.).

Die Artikel Escorial und Philipp II. wurden in den Index nicht aufgenommen.

A.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I, J.

N.

O.

P.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.



